Asc. 5541 2/4
Reserve
(25772)
Bibliothek
des Evang.-Luth.
Predigerseminars
Nürnberg
1

Gottfr. [illegible]
Cand. d. Th. 1836.

Geschenk von
Friedrich Laible.

Bibliothek
des Evang.-Luth.
Predigerseminars
Nürnberg

Jacob Andreas Fridrich ſculpſit Augu: Vind:

# Glaubiger Kinder GOttes
# Creutz=Schul/
Oder
## XL. Betrachtungen/
Sinnbilder/ Gebet/ Pſalmen
und Lieder
Uber
## Das Leiden und Sterben
## JEſu Chriſti
Wie ein Freund des Creutzes
Die Nachfolge des Gecreutzigten
auf jeden Tag in der Faſten
lernen möge/
Schrifftmäſſig eröffnet
Von


Johannes Weidner/
Evangeliſchen Prediger und Diacono
zum H. Creutz/ A.C.


Sammt 40. neuen Kupfferſtichen.


AUGSPURG/
Gedruckt bey Caſpar Brechenmacher/
Zu finden bey Jacob Eberhard Geiger.
Anno 1714.

Gal. 6.

Es ſey ferne von mir rühmen / denn allein von dem Creutz unſers HErrn JEſu Chriſti / durch welchen mir die Welt gecreutziget iſt / und ich der Welt.

Bayerische Staatsbibliothek München

*
* * *
* * * *

# JEſu Chriſto
dem Gecreutzigten
Sohn
des lebendigen GOttes
und ewigen Vatter
der ſterblichen Menſchen
dem wahrhafftigen GOtt
der für mich
Menſch worden
und am Creutz geſtorben iſt
aber hinfort

nicht mehr ſtirbet
auf daß ich
durch Ihn in Ihm mit Ihm
ewig lebe
dem Geber aller Güter
welcher iſt um meiner Sünden
willen dahin gegeben
meinem HErrn und GOtt
übergebe ich
ſündhaffter Knecht
aus hertzlicher Danckbarkeit
was Er mir gegeben
diſe Andachten
von ſeinem Creutz und Tod
wie ſein Geiſt
meinem Geiſt
unter vilem Creutz
die Krafft des Creutzes
ins Hertz Mund und Feder

ge-

geleget
mit zuverſichtlicher Hoffnung
was der Anfänger und Vollender
des Glaubens
in mir
aus ſeinem H. Wort
angefangen hat
diß Wort vom Creutz
werde mich und alle Freunde
des Creutzes
am Ende des zeitlichen
den Anfang des ewigen Lebens
unterweiſen
nebſt demüthiger Bitte
daß JEſus meine Stärcke
ſtärcken wolle
Mich und ſeine H. Creutz-Ge-
meind
hie und in aller Chriſtenheit

bey diſem ſeeligen Ruhm
daß wir
jetzt und allezeit
im Leben und im Tod
nichts
wiſſen wollen lieben
als
JEſum den Gecreutzigten.

*
* * *
* * * *

ACh ja mein JEſu / ja! Ich rühme zwar in meiner Schwachheit / aber doch in deiner Krafft / mit innbrünſtiger Glaubens-Freudigkeit deine unausſprechliche Gnade / daß du mir / ſündhafften und ſchwachen Men-

ſchen / das ſeelige Geheimnüß deines H. Creutzes aus deinem Wort / als einem helleuchtenden Spiegel deiner unendlichen Gnade / ſtückweiſe zuerkennen gegeben haſt! O ich dencke noch wohl der vorigen Jahre / da mir das Wort vom Creutz eine Thorheit und ein Aergernüß geweſen / als ich wandelt in der Eitelkeit meines Sinnes / in Unwiſſenheit und Ungehorſam / nicht auf deinem geheiligten Creutz-Wege / ſondern auf dem Weg der Sünder. Deine unausſprechliche Liebe und Barmhertzigkeit iſt es / daß ich umgekehret / und nun gantz anders von Hertzen / Muth / Sinn und allen Kräfften bin.

Mir iſt dein Creutz und deſſen lebendiges Erkäñtnüß das Lieb-lichſte / Süſſeſte / Wertheſte / Beſte. Die Armuth deines Creu-tzes iſt mein gröſter Reichthum; die Schmertzen deiner Traurig-keit ſind meine ſüſſeſte Freude; und ich achte die Schmach dei-nes Creutzes vor höhere Ehren / als alle Ehren auf dem gantzen Erdboden. Denn dein Creutz iſt eine Urſach meiner Crone und Wonne / und all dein H. Leiden eine lebendige Quelle meiner ewigen Seeligkeit. Du haſt mei-nen Weg mit Dornen des Creu-tzes vermacht / und in der Krafft deines Creutzes mich heiliglich gelehret / woran ich noch lerne /

creu-

creutzigen mein Fleiſch ſamt den Lüſten und Begirden; Du haſt in mir durch deine Liebe einen heiligen Haß der Welt und der Sünde erwecket/ und mich zur Liebe deines Creutzes/ und der durch dein Creutz erworbenen Crone der Gerechtigkeit ſeelig-lich gezogen; Du haſt mich durch deinen heiligen Geiſt aus deinem Wort erleuchtet/ daß ich mein Creutz williglich auf mich nehme/ und trage/ und nun beginne/ mit Ernſt und Eiffer dir nachzufolgen. Ach mein JE-ſu/mein JEſu/ ſolt ich gleich mit Menſchen- und mit Engel-Zun-gen reden können/ ſo könte ich doch weder in Zeit noch Ewig-

keit genugſam ausſprechen / zeh-
len und rühmen / was du / mein
gecreutzigter HErr / an mir und
an meiner Seelen gethan haſt /
noch vil weniger kan ich deinen
H. Nahmen und Werck an mir
würdiglich preiſen / daß ich durch
deinen Seegen aus einem Feind /
ein Freund und Liebhaber deines
Creutzes worden bin. Ich falle
öfters / und ſonderlich bey ein-
brechendem Abend / an welchem
ich gewohnet bin / meine den Tag
über geführte Anſchläge / Reden
und Wercke zu forſchen / ich fal-
le nider in dem Geiſt meines Ge-
müths / bey gottſeeliger Andacht
und Betrachtung deines Creu-
tzes; Ich küſſe dich / gecreutzigten

Erlöſer des Menſchlichen Geſchlechts/ und lege nicht nur meine Hand und Finger in deine Nägelmahl/ ſondern ich thue meinen Mund/ den Mund meiner Seelen/ und das ſehnliche Verlangen meines nach dir begirigen und durſtigen Hertzens weit auf/ daß ich aus deinen Heil-flieſſenden Wunden Blut/ daß Blut meiner Verſöhnung/ gleichſam ſauge/ und von deiner Fülle nehme Gnade um Gnade! O wie wohl iſt mir/ wenn ich aus diſem Heil-Brunnen Waſſer des Heils ſchöpffen/ und unter deinem H. Creutz ligen und ruhen kan! Fürwahr mein Leib und Seel freuen ſich in dir/ lebendigen GOtt/ der

du

du für mich geſtorben biſt: Meine Seele / mein Hertz / mein Geiſt / alles / was in mir iſt / wallet / bebet / frolocket / hüpffet und jauchzet über deiner Gnade / ſo offt ich an dein Creutz und blutiges Verſöhn-Opffer gedencke; obgleich mein Mund ſchweiget / und meine Zunge nicht außſprechen kan / wie mir unter und bey andächtiger Anſchau deines Leidens und Todes zumuth iſt. Doch iſt mir nicht anders / als werde ich gecrönet mit Preiß und Ehre / weñ ich an deine Dornen-Crone gedencke. Mir iſt / als werde ich zu dir gezogen / wenn ich deine Erhöhung von der Erde betrachte; und mich dünckt / ich werde über-

ſchüttet mit Wolluſt als mit einem Strom/ da ich deine blutige Wunden beherzige! So gar gibt die GOtt-geheiligte Betrachtung deines Todes mir Leben/ Geiſt/ Krafft/ Stärcke/ Süſſigkeit/ Troſt/ Seegen/ ja den Himmel und himmliſche Güter! Ach! daß doch alle Menſchen! Ach daß alle getauffte Chriſten möchten zu ſolchem ſeeligen Vorſchmack des Himmels auf der Erden/ und zu diſer H. Erfahrung deiner unendlichen Liebe gebracht und gezogen werden! Ach daß ſie möchten erkeñen/ und innewerden/ daß das Wort von deinem Creutz/ O mein gecreutzigter JEſu/ ſeye eine göttliche

Krafft/ göttliche Weißheit/ göttliche Stärcke! Aus ſolcher Gott-geheiligten Begirde und Abſicht habe ich in deiner Krafft/ Erleuchtung und Antrib diſe gegenwärtige Betrachtungen ſchrifftlich verfaſſet. Ach mein JEſu/ was darinnen Gutes/ wahrhafft und erbauliches iſt/ das iſt alles dein Werck/ und von dir. Ich wuſſte nichts zugedencken/ noch zu erſiñen/ noch zu ſchreiben was du nicht in mir würcketeſt. Du haſt mich bey Aufſetzung diſer Schrifft manchmal ſo reichlich überſchüttet mit Erkänntnuß deines Creutzes und Todes daß ich nicht genug/ und nicht bald genug ſchreiben/ und kaum

den Trib und Eifer meiner Ge-
dancken erreichen köñen: Dahero
übergebe ich nun dir / mein Jeſu/
du mein Licht und mein Heil/ ich
übergebe dir hiemit das / was du
mir gegebē/ ich bezahle meine Ge-
lübde / und aufopffere zur Ehre
und Erhöhung deines H. Nah-
mens diſe meine Schrifft. Ach
nim̃ ſie gnädig von meinen Hän-
den/und erkeñe ſie/als ein öffentli-
ches Zeugnüß meines Glaubens
an deinen Allerheiligſten Nah-
men. Wilt du auch mein Leib
und Leben/und alles/ was ich bin/
kan und vermag / zum Sigel di-
ſer meiner Glaubens-Bekännt-
nüß von deinem Tod? HErr/
hie bin / und wie du weiſt / daß

ich dich lieb habe / alſo bin ich aus Liebe jetzt und in diſem Augenblick willig / bereit und freudig / dir zu leiden und zu ſterben. Aber ſeegne auch / O mein allerliebſter HErr / und Heyland JEſu / ſeegne alle und jede / welche diſe Betrachtungen irgends leſen werden! Präge ihnen das Andencken deines zwar ſchmertzlichen doch vollgültigen Creutzes und Todes tieff in ihr Hertz / und in ihre Seele ein / daß ſie dich in glaubigem Gedächtnüß behalten / und an dich / der du ein ſolches Widerſprechen von den Sündern über dich erdultet haſt / gedencken / und ja nicht in ihrem Muth beyde um deinet willen /

ſo es ſeyn ſoll / zu leiden / als auch in deiner H. Nachfolge heiliglich zu wandeln / müde oder matt werden. Ach laß uns ſo lang wir leben / an deinem Creutz unſern einigen Ruhm und Troſt haben / biß wir durch dein Creutz aus all unſerm Creutz zur Crone erhaben werden. Eja mein JEſu / Eja / höre / und erhöre meine Bitte / Amen. Ich aber lebe und ſterbe / ich ſterbe und werde wider leben

Dein

ewiger Knecht
Johannes.

# Vorrede
## An den Chriſtlichen Leſer.

WEr unter uns das Geheimnüß des Glaubens in gutem Gewiſſen / und die Gottſeeligkeit in der Erfahrung hat/der wird bekeñen:So lang wir leben/ ſo lang müſſen wir leiden. Leiden wir nicht von auſſen / und von Menſchen allerley Widerwärtigkeiten; ſo leiden wir doch von innen / vom Satan und unſerm Fleiſch / entweder Verſuchung oder Anfechtung. Je mehr wir aber leiden / je mehr müſſen wir lernen leiden. Denn Leiden iſt nicht genug / maſſen auch der Gottloſe vil Plage hat / ſondern wir müſſen gedultig leiden. Diß kan kein Menſch. Darum was uns unmöglich war / das that GOtt / und unſer Heyland erdultet / was wir verſchuldet. Er hat gelitten für uns / und damit alle unſere Sünden getilget: Er hat aber auch gelitten

für

für uns / und uns ein Fürbild gelaſſen / daß wir nachfolgen ſollen ſeinen Fuß-tapfen. So iſt nun ein Chriſt ein Creutz-Träger ; Und der Weg / den wir wandeln ſollen / ein Creutz-Weg: darinnen macht GOtt niemanden was beſonders. So bald wir getaufft werden / ſchwören wir zur Creutz-Fahne; Und ſo lang wir leben / müſſen wir als Streiter JEſu Chriſti unter derſelben wider unſere Geiſtliche Feinde täglich angehen und kämpffen. Da gehet es ohne Schläge nicht ab. Wir ſchlagen in unſere Feinde mit dem Schwerd des Geiſtes; und Satanas nebſt ſeinem Heer ſchlägt in uns als mit Fäuſten mit allerley Hindernüſſen in der Gottſeeligkeit. Doch müſſen wir hindurch. Unſer JEſus iſt als unſer Hirt und Hertzog vorangegangen; Wir als ſeine Schafe und Kriegs-Leuthe folgen nach: Er iſt einhergegangen mit vollkommener Gedult ; Wir folgen nach zwar mit unvollkommener / jedoch

aufrichtiger Gedult. So laſſet uns aufſehen auf JEſum. Denn der da iſt der Anfänger und Vollender des Glaubens / der iſt auch der Anfänger und Vollender der Gedult / und aller Gottſeeligkeit. Zu dem Ende iſt uns JEſus im H. Evangelio vor die Augen gemahlet / nicht nur / daß wir Ihn anſehen / und uns über ſein Creutz verwundern und tröſten / ſondern / daß wir auch unſer Creutz auf uns nehmen / und ihm nachfolgen ſollen. Aber an einem Creutz iſts nicht genug; Sondern vil Creutz ſind der Chriſten Reichthum. Deñ auf eine Trübſaal folget immer die andere. Wer ein wahrer Chriſt iſt / hat ſchon erfahren / daß Gott mit Auflegung des Creutzes ſteige / und auf das leichtere immer ein ſchwerers Joch auflege. Diſes thut GOtt / nicht als ob Er Gefallen an unſerm Creutz und Leiden habe / ſondern auf daß wir lernen / gleich wie im Glauben völliger / als auch in der Gedult geüb-

ter werden. Denn vile fangen wohl an/ und gehen durch etliche Trübſaalen; aber die wenigſte lauffen fort durch Gedult in dem Kampff/ der ihnen verordnet iſt/ und vollenden nicht ihren Lauff und Creutz-Weg mit Freuden. Diſe müſſen wiſſen: Anfangen iſt wol gut/ aber enden iſt noch beſſer! Und wäre beſſer nie angefangen/ als übel geendet. Deñ wer ſeine Hand an Pflug und an das Creutz legt/ und ſihet zuruck/ der iſt nicht geſchickt zum Reich Gottes. Darum weñ wir alles ausgelernet/ und doch nicht können gedultig ſeyn/ haben wir noch nichts gelernet. So müſſen wir nun lernen/ ſo lang wir leben: Wir müſſen lernen leiden/ ſo lang wir leiden. Deñ Gedult iſt die Crone aller Tugenden. Zu ſolcher thue ich nach dem Vermögen/ das GOtt darreichet/ Anleitung in diſer meiner Creutz-Schule. Ich nenne ſie meine Creutz-Schule; nicht eben nur/ weil ich ſelbige geſchriben/ ſondern weil ich auch ſelbige lerne/ und diſe

Schrifft nicht ein Werck Menſchlicher Weißheit/ ſondern eine Frucht Chriſtlicher Erfahrung iſt. Jch weiß wol/ daß derley Bücher dem hundert nach zu haben. Doch wie die Schrifft ein unerſchöpffliches Meer Göttlicher Weißheit/ ſo iſt darinnen die H. Paſſions-Geſchicht eine unerſchöpffliche Quelle der unendlichen Gnade und Wahrheit GOttes. Wenn alle Welt daraus lehret und lernet/ was zum Leben und göttlichem Wandel dienet/ ſo wird doch diſe Quell nicht ausgeleeret/ ſondern die Tieffe des Reichthums/ beyde der Weißheit und der Erkäntnüß GOttes/ bleibet darinnen unerſchöpfflich. Ein Troſt quillet aus dem andern/ und ein Vorſchmack der Göttlichen Güte folget auf den andern. Haben nun gleich ſchon vile vor mir ihre ſiñreiche und erbauliche Gedancken über das Leiden JEſu geſchrieben/ und kan nicht wol was neues hievon geſaget werden; jedennoch/ da die wenigſte jener

Schriff-

Schrifften haben / auch wir Menſchen zwar immer was Neues ſuchen / aber doch auch das Alte / wann es auf eine neue Art vorgetragen wird / lieben; So hoffe ich / der Chriſtliche Leſer werde mir nicht übel deuten / daß bey ſo groſſem Vorrath der Paſſions-Andachten auch ich / der Geringſte unter allen Liebhabern deſſen / der uns je und je gelibet / darinnen meine Liebe zu meinem gekreutzigten Erlöſer öffentlich bekenne / und mit gegenwärtigen Betrachtungen fromme Seelen in die Creutz-Schul führe / daß ſie daraus zur Liebe und Ubung der Nachfolge des gekreutzigten JEſu ermuntert werden. Ich ſchreibe hierinnen gar nichts denen Vollkom̃enen und Erwachſenen im Glauben. Denn diſe ſind in der Erkäntnüß und Erfahrung des Creutzes Chriſti reicher und geübter als ich: Noch vilweniger ſchreibe ich denen / die ſich ſelbſt vermeſſen / daß ſie vollkommen ſeyen; Denn obwohlen

diſe irren/ und wiſſen die Schrifft nicht/ noch die Krafft GOttes/ jedoch bilden ſie ſich ein/ ſie wiſſen alles mehr und beſſer/ als ihnen kan geſaget werden: Am allerwenigſten meine ich eitele Weltkinder; Denn diſe wollen nur prächtige Wort/ zierliche Reden/ Menſchliche Weißheit/ rare Erfindungen und ſubtile Gelehrſamkeit/ wovon diſe Creutz-Schul nichts weißt: Sondern jungen Kindern in Chriſto/ und ſolchen frommen Hertzen/ welche wollen umkehren/ und werden wie die Kinder/ habe ich nicht mit Worten/ ſo Menſchliche Weißheit lehren kan/ ſondern mit Worten/ die der H. Geiſt lehret/ geſchriben/ und aus der Erfahrung des Creutzes/ vom Creutz Chriſti Die Urſachen/ Fürbilder/ Weiſſagungen/ Genugthuungen/ Verdienſte/ Krafft/ Nachfolge und Troſt in Lauterkeit und Einfalt fürſtellig zu machen; Und daneben aus den Umſtänden der H. Paſſions-Geſchicht/ was zur Lehre

re/ zur Straffe / zur Beſſerung / zur Züchtigung in der Gerechtigkeit vorkomt/deutlich anzuzeigen/ mich befliſſe: Auch es alſo eingerichtet/ daß auf einen jeden Tag in der Faſten ein Chriſt mit den Seinigen ein gewiſſes Stück der Leiden JEſu Gottſeelig betrachten; Den gekreutzigten Welt-Heyland andächtig anbeten; Sich im Glauben an Chriſtum aus einem Pſalmen Davids zuverſichtlich ſtärcken; Und endlich aus einem Chriſtlichen/und in unſern Kirchen allhie üblichen Lobgeſang JEſum mit frölichem Munde preiſen köñe. Biſt du nun ein Feind des Creutzes; So weiß ich wol / daß diſe Creutz-Schul deinem Tadel und Verachtung offen ſeyn wird; Biſt du aber ein Freund JEſu / des Gekreutzigten; ſo zweiffle ich nicht /je mehr du gelernet und erfahren haſt von dem Creutz JEſu / je lieber iſt dir das Creutz / und JEſus / der Gekreutzigte / wovon diſe Gottgeheiligte Schrifft lallet. Denn das

Wort

Wort vom Creutz iſt eine Thorheit denen / die verlohren werden / uns aber die wir ſeelig werden / iſt es eine GOttes-Krafft. GOtt aber / der Vatter aller Barmhertzigkeiten / verleihe allen und jeden / welche in diſer Creutz-Schul leſen / und daraus einiger maſſen den Creutz-Weg / und die Nachfolge des Gekreutzigten lernen wollen / daß ſie inniglich und ſüſſiglich erfahren / daß JEſus Chriſtus / der Gekreutzigte / ſeye allen / die an ſeinen Nahmen glauben / eine Göttliche Krafft und Göttliche Weißheit. Amen! Geſchriben in Augſpurg / im Jahr 1713. den 9. Novembr. an welchem Tag ich der Kirche zum Heil. Creutz vor 3. Jahren als Diaconus vorgeſtellet worden.

Verzeich-

# Verzeichnuß
## Der Passions Betrachtungen.

| | | |
|---|---|---|
| I. | JEſus ein Prophet. | pag. 1 |
| II. | JEſus der Geſalbte. | 17 |
| III. | JEſus der Verkauffte. | 33 |
| IV. | JEſus das Oſterlamm. | 49 |
| V. | JEſus der Demůthige. | 70 |
| VI. | JEſus der Allwiſſende. | 87 |
| VII. | JEſus der Fridfertige. | 109 |
| IIX. | JEſus der Sorgfältige. | 121 |
| IX. | JEſus der Hingehende. | 143 |
| X. | JEſus der Geångſtigte. | 162 |
| XI. | JEſus der Betende. | 180 |
| XII. | JEſus der Unverzagte. | 198 |
| XIII. | JEſus der Gefangene. | 218 |
| XIV. | JEſus der Gebundene. | 239 |
| XV. | JEſus der Beſchuldigte. | 261 |
| XVI. | JEſus der Verlåugnete. | 278 |
| XVII. | JEſus der treue Zeug. | 304 |
| XVIII. | JEſus der Verſpottete. | 323 |
| XIX. | JEſus der Standhaffte. | 345 |
| XX. | JEſus der Uberantwortete. | 359 |

| | | |
|---|---|---|
| XXI. | JEſus ein König. | 389 |
| XXII. | JEſus der Stille. | 417 |
| XXIII. | JEſus der Gejagte | 434 |
| XXIV. | JEſus der Unſchuldige. | 458 |
| XXV. | JEſus der Verworffene. | 479 |
| XXVI. | JEſus der Allerſchönſte. | 501 |
| XXVII. | JEſus der Allerverachteſte. | 519 |
| XXVIII. | JEſus der Verurtheilte. | 542 |
| XXIX. | JEſus der Creutzträger. | 566 |
| XXX. | JEſus der Gekreutzigte. | 588 |
| XXXI. | JEſus ein Hoheprieſter. | 610 |
| XXXII. | JEſus ein Vatter. | 630 |
| XXXIII. | JEſus ein Helffer. | 652 |
| XXXIV. | JEſus der Verlaſſene. | 678 |
| XXXV. | JEſus der Durſtende. | 700 |
| XXXVI. | JEſus der Vollender | 718 |
| XXXVII. | JEſus der Sterbende. | 732 |
| XXXIIX. | JEſus der Todte. | 751 |
| XXXIX. | JEſus ein Felß des Heils | 775 |
| XXXX. | JEſus der Begrabene. | 793 |


In

# Jeſus ein Prophet,

# In JEſu des Gecreutzigten Nahmen / Amen.

# I. Betrachtung.

## JEſus ein Prophet.

Es war aber nahe das Feſt der ſüſſen Brod / das da Oſtern heiſſet / und JEſus ſprach zu ſeinen Jüngern: Ihr wiſſet / daß nach zweyen Tagen Oſtern wird / und des Menſchen Sohn wird überantwortet werden / daß er gecreutziget werde.

Da verſam̃leten ſich die Hoheprieſter und Schrifftgelehrten und die Elteſten im Volck / in dem Pallaſt des Hohenprieſters / der da hieß Caiphas / und hielten Rath / wie ſie JEſum mit Liſten griffen und tödten / denn ſie furchten ſich für dem Volck. Sie ſprachen aber: Ja nicht auf das Feſt / auf daß nicht eine Aufruhr werde im Volck. Matth. 26. Marc. 14. Luc. 22.

O Meine Seele! weſſen unterfängeſt du dich! wilt du mit JEſu auf den Myrrhen-Berg gehen / und deinen Gedancken das Wunder / ſo alle heilige Engel bewundern müſſen / das Wunder der göttlichen Liebe in dem Tod ſeines Sohns

vorſtellig machen! Diß iſt eine Höhe / ſo niemand mit ſeinen Gedancken erreichen: Es iſt eine Tieffe / ſo niemand ergründen: Es iſt eine Breite / ſo niemand begreiffen / und eine Länge / eine Länge der Verdienſte und Genugthuungē / ſo niemand erzehlen kan. Es iſt ein groſſes / daß GOtt die Welt geliebet! Noch gröſſer / daß Er ſeinen eingebohrnen Sohn gab! Noch gröſſer / daß der eingebohrne Sohn GOttes gebohren war von einem Weibe! Noch gröſſer / daß Er unter das Geſetze gethan! Noch gröſſer / daß Er ein Fluch des Geſetzes ward! Das allergröſſeſte / daß Er / der wahrhafftige GOtt und das ewige Leben für uns getödtet war! Nun bedencke: Du biſt eine Erlöſete des HErrn; und kanſt du zu ſehen / wie dein Heyland und Erretter ſchnöd verkauffet / fälſchlich verrathen und freventlich überantwortet wird! Du biſt ein Geſchöpff und Werck der Hände GOttes; und kanſt du ertragen / daß dein Schöpffer an Händen und Füſſen gebunden wird! Du biſt eine Braut des Sohns GOttes / der ſich mit dir in Gnade und Barmhertzigkeit verlobet hat; und kanſt du ohne Empfindlichkeit betrachten / daß Er ſo zu ſchlagen / verſpottet / verſpeyet / zergeiſſelt und elender als ein Wurm zugerichtet wird! (a) Du biſt ein Kind GOttes durch den Glauben! und wie wilt du doch? wie kanſt du doch deinen Sinnen und Gemüth vor-

(a) Pſal. 22.

vorbilden / wie dein ewiger Vatter von ſeinen unechten Kindern verworffen / die Unſchuld verdammet / dein König ans Creutz gehefftet und dein ewiges Leben getödtet wird! Ja mein Hertz bebet in meinem Leibe / meine Seele iſt voll Jammers / meine Sinne erſtaunen / meine Kräffte brechen / mein Leib erſchittert / und alle meine Gebeine / und was in mir iſt / entſetzen ſich / da ich ſoll ſehen und ſchauen / wie mein Hirt vor ſeine Schaafe / wie mein Herr vor ſeine Knechte / wie der Gerechte vor die Sünder / wie der Unſchuldige vor die Schuldige / wie GOtt vor uns Menſchen; vor uns Menſchen den Tod leidet! Doch mein JEſus iſt das A. und O. (a) der Anfang und das Ende aller Gnaden und Güte des groſſen GOttes; und in Ihm als in einem Spiegel erſehen wir / daß göttliche Weißheit klüger / als alle Weißheit der Welt; daß Göttliche Allmacht ſtärcker / als alle Gewalt; daß Göttliche Gerechtigkeit unwandelbarer als alles Recht; daß Göttliche Barmhertzigkeit feuriger / als alle Liebe / und daß Göttliche Wahrheit über alle Hoffnung ſtandhaffter / feſter und unbeweglicher iſt. Mein JEſus konte allein leiden vor die Sünden der Welt; dann Er war ohne Sünde: Mein JEſus muſte allein leiden / denn wir waren allzumal Sünder. Wie? So konte denn etwas JEſum nöthigen! Konte Ihn

(a) Offenb. 1.

etwas zwingen! Konte Jhn etwas überwältigen/ daß Er muſte ſolches leiden! Das ſey fern. Deñ was meineſt du/ daß die Rotte der Kriegs-Knechte/ der Hauffe der Tyrannen/ die Menge der Völcker/ was meineſt du/ daß alle Welt gegen JEſu/ unſerm HErrn und GOtt/ ſey! Sihe dieſe alle ſind für Jhm geachtet wie ein Tropff/ ſo im Eimer bleibt/ und wie ein Schärflein/ ſo in der Wage bleibt/ ſihe alle Jnſulen und alle ihre Einwohner ſind/ wie ein Stäublein für Jhm. (a) Aber Liebe/ Liebe/ hertzliche Liebe und Barmhertzigkeit hat JEſum überwunden/ daß/ da Er allein konte/ Er auch allein wolte durch Leiden und Tod erlöſen/ die in ihrem gantzen Leben aus Forcht des Todes Knechte der Höllen ſeyn muſten. (b) Deſſen Beweiß iſt/ daß/ wie Er wuſte/ was Jhm begegnete/ Er auch wolte/ daß Jhm begegnete. Denn ſchaue hin/ O meine Seele/ und betrachte nur wohl jene Fürbildung des Anfangs der Leiden JEſu/ was ſiheſt du? ſage mir hie: weß iſt das Bild und die Uberſchrifft? Das Bild iſt des treuen Knechts GOttes Moſis. Die Uberſchrifft aber iſt deſſen/ der gröſſere Ehre werth iſt/ als Moſes. (c)

Weiſt du/ wer der iſt? JEſus iſt es/ der Sohn über ſein Hauß/ der wie Moſes/ ja noch mehr/ als Moſes/ GOtt treu iſt in ſeinem Hauß. Der Knecht GOttes/ Moſes/ da

(a) Eſai 40. (b) Ebr. (c) 2. Ebr. 3.

da er wuſte / daß er den Weg aller Welt gehen ſollt / nahm Abſchied von ſeinem Volck und ſeegnete ſie: (a) Und ſihe / der Sohn GOttes auch. Er wuſte / daß nach 3. Tagen Oſtern / und innerhalb ſolcher Zeit ſeine Leidens-Zeit ſeyn würde. Diß verkündiget Er ſeinen Jüngern und nimmt Abſchied von ihnen / mit den Worten: Ihr wiſſet / daß nach zweyen Tagen Oſtern wird / und des Menſchen Sohn wir überantwortet werden / daß Er gecreutziget werde. So wiſſe dann / mein Hertz / nichts begegnet Chriſto / nichts wiederfähret Chriſten / das der HErr nicht alles zuvor wiſſe. (b) Kommt nun Leiden und Trübſaal? Getroſt. Der HErr hats verſehen / und vorhergeſehen / wenn und wie es kommen werde. Weiſt aber der HErr JEſus vorher / ehe die Verſuchung kommt / ſo weiſt er auch die Gottſeligen aus der Verſuchung zu erlöſen. (c) Meines JEſu Wiſſenſchafft iſt im Leiden meine Krafft.

Denn es war nahe das Feſt der ſüſſen Brod / woran die Juden Krafft Göttlicher Ordnung muſten 7. Tag ungeſäurt und ſüß Brod eſſen. Diß Feſt heiſſet Oſtern / weil ehedeſſen zu ſolcher Zeit der Würg-Engel / ſo in Egypten alle Erſtgeburt getödtet hatte / vor den Häuſern der Kinder Iſrael fürüber

 gieng /

(a) 5. B. Moſ. 3. 1. B. der Kön. 2. (b) Eſ. 46. 1. B. Moſ. 22. (c) 2. Pet. 2

gieng/ (a) da ſie das Oſterlamm aſſen und mit deſſen Blut ihre Thür-Schwellen beſtrichen. Wer iſt aber mein JEſus? Er iſt das lebendige Brod / das vom Himmel kommen iſt/ (b) und wolte als ein Schau-Brod vor GOttes und aller Menſchen Augen am Stammen des Creutzes dargeleget werden; (c) Er iſt das reche Oſterlamm/ das Lamm GOttes/ welches trägt die Sünd der Welt/ (d) und wolte unſere Sünden ſelbſt an ſeinem Leib opffern auf dem Holtz; (e) weil ſein Sterbens-Tag ſein Feſt-Tag/ und der Tag ſeines Leidens der Tag der Freuden ſeines Hertzens war/ als an welchem Er durch ſein Leiden und Tod uns die Freude des Himmels und das ewige Leben wieder brachte/ ſo wolte Er auch ſein Creutz und Tod leiden am Oſter-Feſt/ und vor aller Welt bezeugen/ daß diß ſeye ſeine Speiſe/ diß ſeye ſeines Hertzens Wonne und Freude/ daß Er thue den Willen deß/ der ihn geſandt hat/ und vollende ſein Werck. (f) Warum ſchämeſt du dich denn/ O Chriſtliche Seele/ deines Leidens und deiner Trübſaalen? Siheſt du nicht? Aufs Feſt/ (g) da die Menge viler Tauſenden in Iſrael/ ja alles Volck nach Jeruſalem kam/ da kommt auch JEſus/ und will ſein Feſt/ ich ſage/ ſeinen Creutzes-Tod vor ihrer aller Augen leiden.

Wilt

(a) 2. B. Moſ. 12. (b) Jo. 6. (c) 1. Cor. 5. (d) Jo. 1. (e) 1. Pet. 2. (f) Jo. 4. 34. (g) B. Moſ. 23.

Wilt du dich ſchåmen? ſo ſchåme dich deiner Sünden / aber ſchåme dich ja hinfort nicht mehr deiner Trübſaalen. (a) Denn je mehr du Zeugen haſt deiner Leiden / je mehr Ehre und Ruhm haſt du vor GOtt und Menſchen in allen deinen Wiederwårtigkeiten. Nun ſahe JEſus wohl in ſeiner Jünger Hertz / daß dieſe ohnedem ſchon beſtürtzt waren (b) über ſo offt wiederholete Anzeige ſeines Creutzes; und doch gleichwol weiſſaget Er / als ſein eigen Prophet / wovon er ſchon ſo offt geſaget habe / das werde nun inner 2. Tagen alles vollendet werden. Denn ihr wiſſet / ſpricht Er / daß nach zweyen Tagen Oſtern wird / und des Menſchen Sohn wird überantwortet werden / daß er gecreutziget werde. O welch eine Hertzhafftigkeit und Muth iſt diſes! Wiſſen / daß in zweyen Tagen die gröſſeſte ſo wohl Leibs- als Seelen-Marter bevor ſeye; wiſſen / daß Er als unſer Bürge alle unſere Sünden und derſelben Straff müſſe tragen / (c) wiſſen / daß die geſammte Höllen-Pforten (d) werden alle ihre Ströme der Verſuchungen und Anfechtungen über ihn ausſchütten; und doch mit gelinden / ſanfften / ſüſſen Worten ſein Leiden verkündigen und angehen! O allerliebſter JEſu / diß thateſt du / auf daß deine Jünger nicht verzagen / noch erſchröcken / wir aber erkennen ſollen / daß du der jenige ſeyeſt / welcher

(a) 2. Tim. 1. (b) Jo. 16. (c) 2. Cor. 5. Eſai 53. (d) Jo. 14.

cher dorten mit GOTT redet: Opffer und und Speiß-Opffer gefallen dir nicht/ (a) aber die Ohren haſt du mir aufgethan: Du wilt weder Brand-Opffer/ noch Sünd-Opffer/ da ſprach ich: Sihe/ ich komme/ im Buch iſt von mir geſchrieben/ deinen Willen/ mein GOtt/ thue ich gern! Wir leiden ungern/ JEſus gern/ und mit ſeiner Willigkeit zu leiden und zu ſterben büſſet JEſus unſern ſündlichen Unwillen und Wiederſpenſtigkeit in Noth und Tod. Doch wilt du/ liebe Seele/ eine Nachfolgerin JEſu ſeyn! Ach ſo ſihe dein Creutz nicht an/ als eine ſchwere Laſt/ die dir will zu ſchwer werden! Sihe deinen Creutzes Weg nicht an/ als einen Weg voll Dornen und ſtachlichten Diſteln/ ſondern ſihe dein Creutz an als eine ſchöne Crone in der Hand deines GOttes: Achte die zufällige Leiden dieſer Zeit ſeyen liebliche Roſen in die Ewigkeit/ und gedencke demnach nicht nur: Ich muß das leiden; (q) erkläre dich nicht nur: Ich will das leiden; (c) ſondern achte es eitel Freude/ (d) wenn du in mancherley Anfechtung falleſt: So kanſt du von JEſu lernen auch von deinem Leiden und in deinem Leiden nicht viel Wort/ noch Geſchrey zu machen/ ſondern ſtille ſeyn/ und deine Willigkeit im Leiden mit GOtt-geheiligtem Stillſchweigen zu entdecken. (e) Doch/ du kanſt nicht inne

(a) Pſ. 40. (b) Pſ. 77. (c) Mich. 7. (d) Jacob. 1. (e) Pſ. 39.

inne halten / du muſt reden : nun ſo rede wohl von der Betrübnus deines Hertzens / (a) aber ja nicht mit vielen / nicht mit hefftigen / nicht mit kläglichen Worten / ſo wirſt du je mehr und mehr des Leidens gewohnet / du wirſt durch Stillſeyn und Harren ſtarck ſeyn / (b) und nach und nach es dahin bringen / daß du mit Paulo frolockeſt : Ich freue mich in meinem Leiden. (c) Denn unſer Creutz-Tag iſt unſer Feſt-Tag / und glaubige Kinder GOttes ſind gutes Muths / (d) worüber die Kinder dieſer Welt voll Unmuths ſind. Was dieſe erfreuet / das betrübet jene / und was jene betrübet / erfreuet dieſe / und auf was ſich Unglaubige förchten / darauf freuen ſich glaubige Chriſten. Sie freuen ſich (Welt / du magſt es glauben oder nicht) ſie freuen ſich auf Verfolgung / auf Elend / auf Armuth / auf Leiden / auf Trübſaal / Noth und Tod. Was nun der groſſe Prophet / der in die Welt kommen iſt / (e) von ſeinem Leiden weiſſaget / das iſt auch alſobald erfolget. Denn wie JEſus ſeine Jünger zu ſich verſammlet / und mit ihnen von ſeinem inſtehenden Leiden und Tod redet : Alſo verſammlet auch Satan die / ſo ſeines Theils ſind / (f) daß ſie reden wieder JEſum. Ja / ſo gehet es in der Welt. Wo JEſus eine Kirche / da hat der Teuffel eine Capelle / und

(a) Hiob 7. (b) Eſai 30. (c) Coloſ. 1. (d) 2. Cor. 1
(e) Jo. 6. (f) Sapient. 2.

und wenn zwey oder drey ſich verſammlen in JEſu Nahmen / (a) ſo verſammlen ſich noch mehrere wenigſtens in ihrem eignen Nahmen. Mit wem wollen wir es halten? Wer GOtt angehöret / der halte es mit den Gottſeeligen / (b) und haſſe die Verſammlung der Boßhafftigen. (c) Doch die Hohenprieſter und Schrifftgelehrten und Aelteſten im Volck verſammleten ſich in dem Pallaſt des Hohenprieſters / der da hieß Caiphas. Nach dem Göttlichen Geſetz ſolte nur einer Hoheprieſter ſeyn / aber Geitz oder Eigennutz / Hochmuth oder Ehrſucht / Neid oder Mißgunſt hat es zun Zeiten Chriſti dahin gebracht / daß nicht nur einer ſondern ihrer Viel eine Gewalt / Anſehen und Hohepriſterthum nach einander Wexel-weiß verwalteten. Diß iſt vom HErrn geſchehen. Die Hoheprieſter hielten Rath wieder Chriſtum; auf daß JEſus allein ſey der wahrhafftige Hoheprieſter (d) und ein Pfleger der H. Hütten / (e) der durch ſein eigen Blut eingegangen in das Allerheiligſte / und hat eine ewige Erlöſung erfunden. Die Schrifftgelehrten / welche ſich einbildeten / ſie haben den Schlüſſel des Erkantnüß / (e) erkannten nicht denjenigen / von welchem die Schrifft zeuget; (f) die Aelteſten im Volck / Aelteſte an Jahren und Anſehen / Kinder

aber

(a) Matth. 18. (b) Pſ. 119. (c) Pſ. 26. (d) Ebr. 8. (e) Ebr. 9. (f) Luc. 11. (g) Jo. 1. Jo. 5.

aber an Verſtand und Erfahrung (a) verſammleten ſich wieder den HErrn und ſeinen Geſalbten/ weſſen Ausgang von Anfang und von Ewigkeit her geweſen iſt. (b) Worzu und warum? Irgends zu ordnen/ was aufs Feſt mit Anſchaffung des Opffer-Viehes/ und Zubereitung des Tempels noth war? Diß mag bey einigen der Prætext geweſen ſeyn/ bey allen aber war das gottloſe Beginnen/ Chriſtum zu vertilgen. Denn ſie hielten Rath/ wie ſie JEſum mit Liſt griffen und tödteten. O ſo traue nicht groſſen Leuthen/ ob ſie gleich hohe Ehren/ berühmte Wiſſenſchafft/ und graues Alter haben. Was hoch iſt vor den Menſchen/ iſt gemeiniglich ein Greuel vor vor dem HErrn. (c) Je höher mancher in Ehren ſitzt/ je weniger kennet er den/ der in der Höhe iſt; je klüger und verſtändiger die Welt-Kinder in ihren Wegen/ je unverſtändiger ſind ſie in den Wegen GOttes/ und offtmahls ſind die Aelteſte im Volck die ärgſte Schälck: (d) Trau/ ſchau/ wem. Meine Seele komme nicht in ihren Rath! Doch mercke der Feinde Chriſti Unart und Kennzeichen. Was iſt es? Argliſt und Menſchen-Forcht. (e) Argliſt. Denn alle Gottloſe ertichten Schalckheit/ und haltens heimlich/ ſind verſchlagen und haben geſchwinde Räncke; Menſchen-

Forcht.

(a) 1. Cor. 14. (b) Mich, 5. (c) Luc. 16. (d) 1. B. Moſ. 49. (e) Pſ. 46, 7.

Forcht. (a) Denn ſie förchten ſich / da nichts zu förchten iſt. Sie förchten ſich vor dem Volck / und förchten ſich nicht vor GOTT. Wer iſt ſtärcker? Wer gewaltiger! Menſchen können nur den Leib tödten / (b) GOtt aber kan Leib und Seel verderben in die Hölle. Derohalben / meine Seele / ſey nicht alſo geſinnet / ſey du aufrichtig / und ohne alle Argliſtigkeit und heimliche Räncke. Denn Aufrichtigkeit iſt GOtt angenehm. (c) Thue recht und ſcheu niemand / fürchte GOtt / und fürchte nicht die Gottloſe / was können dir Menſchen thun? (d) Denn wer wird wohnen in der Hüte GOttes? und wer wird bleiben auf ſeinem heiligen Berge? Wer die Gottloſe nichts achtet.

Sind ſie mächtig Schaden zu thun? GOtt iſt allmächtig Schaden abzukehren / und Gutes zu thun! Sind ſie liſtig? Was hilfft alle Liſt wider GOtt? Nichts. So klüglich die Welt-Kinder vermeinen ihre Sachen wider die Stillen im Lande zu führen / (e) ſo wunderlich fähret GOtt ihnen durch den Sinn. Denn da diſe Verſammlung der Gottloſen ſprach: Ja nicht auf das Feſt / ſo ſagte GOtt und JEſus: Ja auf das Feſt / auf das alles Volck ſehe / den Stein / den die Bauleuthe verwerffen; (f) Ja anf das Feſt / auf daß jeder-

(a) Pſ. 53. (b) Matth. 10. (c) 1. B. Chron. 30. (d) Pſ. 5. Pſ. 118. (e) Pſ. 35. (f) Pſ. 118.

jedermann ſehe / JEſus ſeye das Lamm / das erwürget iſt von Anbegin der Welt: (a) Er ſey das Oſterlamm für die Menſchen geſchlachtet. So iſts. Was die Gottloſen gern wollen / das iſt verlohren / (b) und was ſie nicht wollen / das iſt beſchloſſen. Denn hatten ſie ſich gleich verſammlet über das unſchuldige und heilige Kind GOttes JEſum; (c) ſo konten ſie doch nichts anders thun / als was GOttes Hand und Rath zuvor bedacht hat / das geſchehen ſolt. Hierauf lige und ſchlaffe ich gantz mit Frieden. (d) Trotz Feinde / und fahet Krieg an! (e) Auch nicht ein Haar könt und ſollet ihr mir ohn GOttes und meines JEſu Wiſſen und Willen krümmen. (f) Für eurer Macht halt ich mich zu GOTT (g) Amen.

## Gebet.

ALlerliebſter HErr und Heyland JEſu Chriſte / du Sohn des lebendigen GOttes / der du in den Tagen deines Fleiſches alles wußteſt / was dir auf Erden um unſerer Sünden willen / als unſerm Bürgen wiederfahren ſoll / und deshalben noch zwey Tag vor

(a) Pſ. 118. (b) 1. Cor. 5. Offenb. 13. (c) Pſ. 112. (d) Act. 4. 27. (e) Pſ. 4. (f) Eſ. 41. (g) Matth. 10.

vor deinem Leiden als ein Prophet gegen deine Jünger von deiner Uberantwortung in die Hände der Heiden / und von deiner Creutzigung geweiſſaget und vorher verkündiget haſt: Ich ohnmächtiger Menſch weiß nicht / was mir heute noch begegnen wird / geſchweige / daß / ich vorhero wiſſen könne / was in zweyen oder mehr Tagen Gutes oder Böſes an mir und mit mir geſchehen ſoll: bitte ich demnach dich flehentlich / nicht zwar / daß du mir beſonders offenbahreſt / was in der noch hinterſtelligen Zeit meines Lebens über mich in deinem Rath beſchloſſen iſt / denn ſolche Wiſſenſchafft möchte mich entweder trotzig und verwegen / oder aber kleinmüthig und verzagt machen / genug / daß ich aus deinem heilig geoffenbahrten Wort weiß / daß ich und alle / die gottſeelig leben wollen in dir / müſſen Verfolgung leiden; ſondern das bitte ich dich / O allwiſſender Heyland / der du dein bevorſtehendes Leiden

den mit ſonderbahrer Großmuth über dich genommen / und dardurch unſere Zaghafftigkeit und Blödigkeit gebüſſet und ausgeſöhnet haſt / ſtärcke mich durch deinen Geiſt / daß / was mir auch geſchicht / ich vor nichts erſchröcke / mir nicht förchte / noch mich weigere deiner Züchtigung / ſondern mein Creutz mit Gedult über mich nehme / und ohne Murren / ohne Geſchrey / und Klagen vor Menſchen / dir nachtrage. Beſonders aber / wie du weißt / was und wie es deine Feinde / und irgends auch meine Feinde im Sinne haben / ſo zerſtöhre ihren Rath und Anſchläge / fange die Liſtigen in ihrer Argliſtigkeit / und kehre zurück ihre ſchädliche Anſchläge. Sollen ſie aber Werckzeuge und Ruthen deines Zorns und ihre Hand ein Stecken deiner Züchtigung über mich ſeyn / ach ſo laß ſie nicht an mir ihren Muthwillen treiben / ſondern halte deine Hand über ihnen / daß ſie an mir mehr nicht thun noch verüben

ben können / als was? und wie? auch wenn und wie lang es zu deinen heiligen Ehren / und meiner Seelen Seeligkeit heilſam und gut iſt/ Amen.

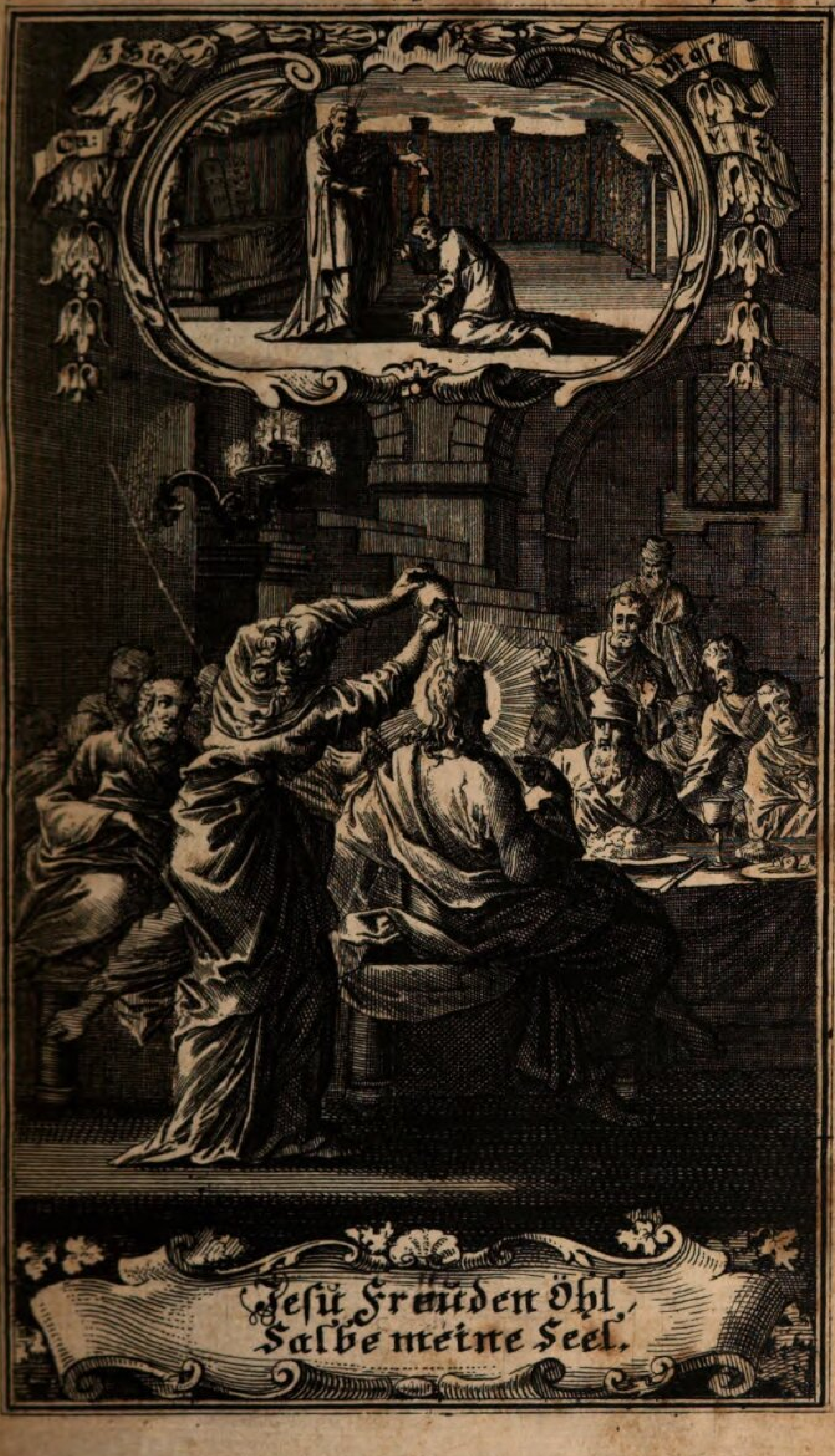
## Pſalm. 3.

Lied:

Befihl du deine Wege.

# JEſus der Geſalbte,





# II. Betrachtung.

## JEſus der Geſalbte.

Und da nun JEſus war zu Bethanien / im Hauſe Simonis des Ausſätzigen / tratt zu ihm ein Weib / das hatte ein Glas mit ungefälſchtem und köſtlichem Narden-Waſſer / und ſie zubrach das Glaß / und goß es auf ſein Haupt / da er zu Tiſche ſaß. Da das ſeine Jünger ſahen / wurden ſie unwillig / und ſprachen: Was ſoll doch diſer Unrath? Man könte das Waſſer mehr denn um dreyhundert Groſchen verkaufft haben / und daſſelbige den Armen gebē und murreten über ſie. Da das JEſus mercket / ſprach er zu ihnen: Laßt ſie zufrieden / was bekümmert ihr das Weib? ſie hat ein gut Werck an mir gethan. Ihr habt allezeit Arme bey euch / und / wenn ihr wolt / könnt ihr ihnen Guts thun / mich aber habt ihr nicht allezeit. Sie hat gethan / was ſie kunt. Denn daß ſie das Waſſer hat auf meinen Leib gegoſſen / damit iſt ſie zuvor kommen / meinen Leichnam zu ſalben zu meinem Begräbnus. Warlich ich ſage euch / wo das Evangelium geprediget wird in der gantzen Welt / da wird man auch ſagen zu ihrem Gedächtnus / daß ſie jetzt gethan hat. Matth. 26, 6. Mar. 14, 3. Jo. 12, 1.

WO war nun JEſus unſer Erlöſer / als die heilloſen Oberſten im Volck bey einander waren / und rathſchlagten wieder den HErrn und ſeinen Geſalbtē? (a) Wo war Er hingegangen? Er war nur irgend eine halbe Meil-wegs von Jeruſalem entfernet zu Bethanien im Hauſe Simonis des Auſſätzigen. Bethanien / ein Elend-Siechen-oder Armen-Hauß / aber auch ein Gnaden-und Seegens-Hauß nach der Ebräiſchen Sprach. Siheſt du / wo JEſus gern iſt! Er / der Arme / iſt bey den Armen / und der Elende iſt bey denen / ſo zu ſchlagen und gedemüthigtes Geiſtes ſind / (b) auf das Er erquicke den Geiſt der Gedemüthigten und das Hertz der Zuſchlagenen. Der Hirt iſt bey ſeinen Schaafen / der Vatter / bey ſeinen Kindern / der Artzt / bey den Krancken / der Helffer / bey den Nothleidenden / JEſus bey ſeinen Glaubigen. Muſt du nun nach GOttes Willen im Elend ſitzen / und vermeineſt / du ſeyeſt allein und verlaſſen? Keines Weges. Es iſt / wann auch ſonſten niemand bey dir iſt / doch JEſus bey dir / und ſuchet dich Armen an deiner Seelen reich / dich Schwachen ſtarck / dich Krancken geſund im Glauben zu machen. Nur getroſt: Iſt JEſus für uns / in uns / bey uns? Iſt JEſus mit uns! Wer? Wer will wieder uns ſeyn? Zwar hatte der groſſe Rath zu Jeruſa-lem

(a) Pſ. 2. (b) Eſ. 57.

lem laſſen ein Gebot ausgehen / daß / (a) wer / JEſum wurde für den Meßiam bekennen / der ſolte in Bann gethan ſeyn / auch ernſtlich befohlen / wer Ihn wußte / der ſolte es anzeigen / auf daß man Ihn grieff; aber diß achtet der Hörer der Reden JEſu / Simon / der Auſſätzige / welchen Chriſtus von ſeinem Auſſatz geheilet hatte / nicht / ſondern er nimmt JEſum auf in ſein Hertz und in ſein Hauß / er beherberget den Freund ſeiner Seelen freundlich. So ſtarck iſt der Glaub an GOTT und ſeinen Troſt / daß er nach Menſchen und ihrem Trotz nichts fraget. Diß mercke / wenn du Menſchen gefällig ſeyn ſolteſt. Sihe auf GOtt / gedencke an die Gottesforcht dieſes Simonis / des Auſſätzigen / und folge ſeinem Glauben nach. Denn wiſſe: Man muß der Obrigkeit unterthan ſeyn / und gehorchen / aber man muß GOtt mehr gehorchen / als den Menſchen. (b) Setzen ſich gleich Menſchen wider dich / und trohen dir das Leben / oder ehrlichen Nahmen / oder Haab und Güter zu nehmen? Laß ſie ſich wider dich ſetzen / was ligt daran? Sind es viel / ſo ſind es doch nicht alle / die dir feind ſind. Vertraue nur auf deinen GOtt / und bleibe unter dem Schutz des Allmächtigen / ſo wirſt du innen werden / daß wie dorten Potiphar in der Fremde den frommen Joſeph / (c) oder die Wittwe zu Zarpah den Propheten

 Elias

(a) Jo. 11. (b) Apoſtg. 4. (c) 1. B. Moſ. 39.

Elias/ (a) oder ein Obadias jene hundert Propheten/(b) oder Simon/ jener Gerber zu Joppe/(c) den Apoſtel Petrum/ ja wie hie Simon JEſum beherberget/ und verſorget/ alſo werde GOtt dich auch weder verlaſſen/ noch verſäumen/(d) ſondern hie oder da jemand gebieten/ der dich verſorge. Der HErr hat aller Menſchen Hertz in ſeiner Hand/ und lencket ſie wie Waſſer-Bäche. Wenn nun jemands Wege dem HErrn gefallen/ ſo macht Er auch ſeine Feinde mit ihm zufrieden.(e) Solt es aber auch daran manglen? Gedult. So verbirgt doch der HErr die Seinige heimlich in ſeinem Gezelt/(f) und ſchlägt ihre Feinde mit Blindheit/(g) daß ſie entweder nicht ſehen/ oder keine taugliche Urſach finden/ ſie zu beſchädigen. Ja ſprichſt du: Wo ſoll ich indeſſen bleiben/ wenn mich die Miſſethat meiner Untertretter umgibt? (h) Entweder unter dem Himmel/ oder im Himmel. Schlieſſen uns unſere Feinde aus ihrer Liebe/ aus ihrer Gunſt und Freundſchafft/ aus ihrem Umgang und Geſellſchafft aus? Immerhin. Aus dem Himmel können ſie uns nicht ausſchlieſſen. Leiden ſie uns nicht auf Erden/ ſo müſſen ſie uns doch wider ihren Willen und Gedancken im Himmel dulten! Darauf hoffe ich. Bin ich angenehm nicht in Jeruſalem

(a) 1. B. König 17. (b) 1. B. König 18. (c) Apoſtg. 10. (d) Ebr. 13. (e) Sprich. 16. (f) Pſ. 27. (g) 1. B. Moſ 19. (h) Pſ. 49.

ſem; Mich genüget / wenn ich zu Bethanien ſeyn kan: Ich ſage: Bin ich nicht reich / nicht geehrt / nicht angenehm unter Gottloſen; genug / wenn mich mein JEſus / und rechtſchaffene JEſus Freunde lieben und ehren. Ich achte die Gottloſe auch nicht / ſo iſts wett.

Jeſus war im Hauß Simonis / und ſihe / ein Weib trat zu ihm / das hatte ein Glas mit ungefälſchtem und köſtlichem Narden-Waſſer / und ſie zubrach das Glas / und goß es auf ſein Haupt / und trücknete mit ihren Haaren ſeine Füſſe. Wer iſt dieſe Maria? (a) Ob es Maria des Lazari Schweſter / oder Maria / jene groſſe Sünderin / (b) geweſen / iſt zu wiſſen unnöthig. Die andere Evangeliſten neñen nicht einmal ihren Nahmen. Was bedeut dieſes? Daß Demuth und Flucht der Ehrſucht bey gutthätigen Kindern GOttes das ſchönſte Kleinod ſey. Sie geben gern / aber wollen nicht das Anſehen haben / daß ſie geben / ſie geben reichlich / aber / je mehr ſie geben / je weniger wollen ſie wiſſen laſſen / daß ſie geben. Sie ſtrecken ihre rechte Hand aus zum liebreichen Wohlthun der Frommen / und laſſen doch ihre lincke Hand nicht wiſſen / an wem ſie Liebe erwiſen: Wenigſtens / ſo gerne ſie behülfflich ſind und geben / ſo ungern hören ſie den Ruhm ihrer Wohlthat und Hülffe. Thuſt du nun gutes an irgend jemand / thuſt du gutes an jedermann / (c) allermeinſt aber an den Glaubens-

(a) Jo. 11. (b) Luc. 7. (c) Gal. 6.

Genoſſen / und theileſt dem jenigen / der dich zum Guten unterrichtet / mit allerley Gutes / verlangeſt aber deßwegen geſehen / genennet / geehret / gerühmet zu werden; was haſt du davon? Gabe verlohren / Ruhm verlohren. Du haſt wohl Ruhm bey Menſchen / aber vor GOtt haſt du deinen Ruhm dahin! Ich ſage noch mehr: Deine Wohlthat iſt verlohren in Zeit und Ewigkeit. In der Zeit. Dann Menſchen ſind wanckelmüthig / und wer nicht immer gibt / wird auch nicht immer gelobet: In der Ewigkeit. Denn wer Ruhm vor und von Menſchen ſuchet/wird vor GOtt zu ſchanden. Darum laß andere / ja auch deine lincke Hand nicht wiſſen / was du Gutes thuſt / genug / daß es GOtt weiß / der alles weiſt. Doch wie bezeugte Maria ihre Liebe zu JEſu? Im Jüdiſchen Volck war eine Gewohnheit / daß ſie bey ihren Mahlzeiten ihren Gäſten das Haupt mit wohlriechendem Waſſer beſprengeten oder begoſſen; worauf der heilige David ſeine Gedancken richtet / da er von GOTT und deſſen geiſtlichen Erquickungen rühmte: Du ſalbeſt mein Haupt mit Oele; (a) auch JEſus ſelber warff jenem Simon / einem Phariſäer / vor: Ich bin in dein Hauß kommen / und du haſt mein Haupt nicht mit Oel geſalbet: (b) ſolche Gelegenheit ergriff die JEſum hertzlich-liebende Maria / und tröpffelte nicht nur ſparſamlich

(a) Pſ. 23. (b) Luc. 7. 46.

ſamlich etliche Tropffen / ſondern ſchüttet mit vollem Maß die gantze Salbe aus über ſein heilig Haupt / ſie zubrach das Glas / und trocknet mit ihren Haaren ſeine heilige Füſſe. Sie bringt ungefälſcht und köſtliches Narden-Waſſer: Alles / was JEſu gebracht wird / muß köſtlich und gut ſeyn. Was iſt aber beſſer / was iſt köſtlicher / als ein glaubiges GOtt-gelaſſenes Hertz? Ach ſo gib dann deinem JEſu dein Hertz / (a) zubreche es in bußfertiger Reue / ſchütte die Salbe eines glaubigen Gebets aus vor JEſu / und übergib deinem JEſu zu Dienſt / deinem JEſu zu Ehren / deinem JEſu zu Lieb / dich und alles / was du biſt und haſt; aber alles ohne falſch / und voll köſtlich-wohl-riechender Glaubens-Andacht / ſo biſt du GOtt angenehm. Sie zubrach das Glas. Eine Erinnerung und Bild / daß der Tempel ſeines Leibes werde am Creutz werden / als ein zubrochen Gefäß. (b) Aber auch ein Abriß rechtſchaffener Reue über die Sünden. Denn ſage mir / was iſt GOtt wohlgefällig? David antwortet aus Erfahrung und Erleuchtung des H. Geiſtes: Die Opffer / die GOtt gefallen / ſind ein geängſter Geiſt / ein geängſtet und zuſchlagen Hertz wird GOtt nicht verachten! (c) Ach mein GOtt / ſo zuſchlage / zerſchmettere / zuknirſche / zubreche mein Hertz und Sinn / und zureiſſe mein Hertz in wahrer Reue meiner



(a) Sprichw. 23. (b) Pſ. 31. (c) Pſ. 51.

Sünden! Sie goß das Waſſer oder die Sal-
be über ſein Haupt. Dieſes iſt zwar wiederum
eine Erinnerung / daß das Leben JEſu werde
nun bald ausgeſchüttet werden / wie Waſſer /
(a) wenn Er in der ſchmertzlichen Geiſſelung
und am Creutz ſein H. Blut häuffig vergieſſe:
Aber anbey iſt es eine Vorſtellung der Sal-
bung des Allerheiligſten. Aaron / da er ſein
Hohepriester-Amt antretten ſolte / wurde vor-
hero geſalbet mit dem heiligen Salb-Oel / und
alſo eingeweyhet (b): Jeſus aber / der Geſalbte
des HErrn / (c) anzudeuten / daß ihn GOtt /
ſein GOTT geſalbet habe mit Freuden-Oel
des H. Geiſtes mehr denn ſeine Geſellen / (d)
ehe Er eingehet in das Allerheiligſte / und das
Ammt / das die Verſöhnung gibt / völlig an-
tratt / ward von Maria geſalbet über ſein H.
Haupt. Getroſt liebe Seele. Wen GOTT
ſchickt / den macht er auch geſchickt. Er rüſtet
aus mit Krafft aus der Höhe / in welchen er
kräfftig ſeyn will in der Tieffe / (e) und ſal-
bet unſer Haupt mit Oele ſeiner Gnade /
Güte / Seegens und Freude / ehe über un-
ſer Haupt allerley Trübſaalen ausgeſchüttet
werden / wie Waſſer. Doch das Hauß ward
voll vom Geruch der Salbe: Und nun iſt das
groſſe Hauß der Welt / alle Land ſind voll Er-
kañtnuß! des HErrn / zumal aber iſt Jeſus den
Glaubigen ein Geruch des Lebens zum Leben.
Ach

(a) Pſ. 22. (b) 3. B. Moſ. 8. (c) Pſ. 2. (d) Pſ. 45. Ebr. 1. (e) Pſ. 23.

Ach mein JEſu / ſo laß auch mich deine gute Salbe riechen / (a) denn dein Nahme iſt eine ausgeſchüttete Salbe! Dein Nahme iſt ein Waſſer des Lebens / dein Nahme iſt meiner Seele ein wohl riechender Balſam / der mir Krafft in aller Schwachheit und Erquickung in aller Traurigkeit geben kan! Und dieſe Salbung JEſu geſchah / da er zu Tiſche ſaß. Diß mercke O Chriſtliche Seele / und lerne auch unter den Frölichkeiten dieſes Lebens an deines Lebens trauriges Ende gedencken. Mir ſollen alle meine Speiſe ein Bild meiner Sterblichkeit / mein Tranck eine Erinnerung meiner Flüchtigkeit / und der Tiſch / an welchem ich ſitze / ein Fürbild der Ewigkeit ſeyn / in welcher ich hoffe auf himmliſche Weiſe mit Abraham und Iſaac zu Tiſche zu ſitzen in dem Reiche meines JEſu.

Doch ſihe / wohl gemeint und übel aufgenom̃en. Deñ da das die Jünger ſahen / wurden ſie unwillig. So können demnach auch liebe Freunde JEſu von einem Fehl übereilet werden. Was ſag ich übereilet? Glaubige Kinder GOttes können von der Sünde überwältiget / und zumal in heimlichen Neid / Geitz / üblen Verdacht / böſen Argwohn / Heucheley Falſchheit und üble Nachrede wider ihren Nechſten geſtürtzet werden. Doch war hieran ſonderlich ſchuld Judas / der JEſum verrieth. Dieſer fieng an / jene fuhren fort zu murren.

(a) Hohel 1.

Dieſer arge Dieb / der den Beutel hatte und trug/(a) ja auch heimlich abtrug/ was gegeben war/ ärgerte mit ſeinem Exempel/ wo nicht alle/ doch die meiſte Jünger / daß ſie ſprachen: Was ſoll doch dieſer Unrath? O Schande! die Welt achtet vor einen Verluſt und Schade / was an JEſum verwendet wird! Wie viel mehr verdreußt ſie/ was zu Ehren an Kirchen und Schulen / und deren Diener verwendet wird / und der Gottloſe gebe um alle Pfarrer und Prediger nicht ein alt paar Schuh. Nicht alſo O Chriſtliche Seele: Sondern wiſſe/ was du auch nur einem der geringſten Brüder und Dienern JEſu Gutes erweiſeſt / das haſt du JEſu gethan.(b) Hie muſt du es offt heimlich thun / GOtt aber wird dirs vergelten öffentlich. (c) Zwar hat Judas und die übrige Jünger einen ſchönen Vorwand: Man könte das Waſſer mehr denn um 300. Groſchen verkaufft und den Armen gegeben haben. Gute Wort/ vor ein arges Hertz. Scheint rühmlich/ an Arme gedencken: Denn GOtt befihlet es: Brich dem Hungerigen dein Brod: (d) Aber die Armen nennen / und ſich ſelbſt meinen / iſt ſchändlich. Uber das hat alles und Allmoſen an Armen ſeine Zeit und Weiſe. Wer war JEſus? Auch arm/ und hatte nicht/ da Er ſein Haupt hinlegte. Wer war JEſus? Der wahrhafftige GOTT / reich über alle! Und

(a) Jo. 12. (b) Matth. 25. (c) Matth. 6. (d) Eſai. 58.

Und doch ſetzen die Jünger dem Sohn des lebendigen GOttes Kinder der Menſchen / und dem / der um unſert willen arm worden iſt / andere Arme für. So bedencke dich wohl / was du / O Menſch / redeſt oder thuſt / und laß die Ehre GOttes deiner Verrichtungen erſten und fürnehmſten Zweck ſeyn. Beſonders achte das / was du an Schulen und Kirchen und derſelben treue Diener wendeſt / nicht verlohren / es iſt behalten im Himmel. Murren einige darwider? Gedult. Wer iſt auf Erden ohne Tadel? Niemand. Sihe du auf GOtt. Denn was ſagt der geſalbte JEſus hiezu?

Er vertheidiget und rühmet Mariam in ihrer That. Laſſet ſie zufrieden / was bekümmert ihr das Weib. Diß ſolten wir auch thun. Ein jeder Menſch hat ſeinen Lober und Schelter; ſeinen Schelter unter unwiſſenden Menſchen / ſeinen Lober aber an frommen Kindern GOttes und an dem allwiſſenden GOtt. Denn von GOtt wird jedermann Lob wiederfahren / wer Gutes gethan hat: (a) Sie hat ein gut Werck an mir gethan / ſpricht JEſus. Wie ſo? Sie hat gethan was ſie gekonnt! So fordert GOtt nichts von uns über unſer Vermögen / (b) und der das Hertz anſihet / (c) läſſet ſich deſſen gute Meinung und glaubige Abſicht wohlgefallen. Denn daß ſie das Waſſer hat

(a) 1. Cor. 4. (b) 1. Cor. 10. (c) 1. Sam. 16.

hat auf meinen Leib gegoſſen / damit iſt ſie zuvor kommen / meinen Leichnam zu ſalben zu meinem Begräbnuß. Sie konte nicht den todten JEſum in ſeinem Grabe ſalben / ſo ſalbt ſie den lebendigen / weil ſie glaubte / daß JEſus / das ewige Leben / würde ſein Fleiſch in den Tod geben für das Leben der Welt. [a] Nun ſtirbt zwar Chriſtus forthin nicht mehr / [b] ſondern lebet immerdar. Jedannoch auf liebe Seele und ſalbe ihn. Ach womit? Mit Wohlthat an den Armen. JEſus iſt das Haupt ſeiner Gemeinde / und ein Freund gottſeeliger Armen. Thuſt du dieſen Guts / ſo thuſt du es JEſu / und du ſalbeſt das Haupt / indem du die Glieder JEſu mit Wohlthat erquickeſt. Aber ſihe zu / daß du darinnen klüglich handelſt. Denn ihr habt allezeit Arme bey euch / und wann ihr wolt / könt ihr ihnen Gutes thun. Mich aber habt ihr nicht allezeit / beſtraffet JEſus mit ſanfftmüthigem Geiſt das ungeſtümme Murren ſeiner Jünger. Hierauf achte O gutthätige Seele / und mach zwar keinen Unterſcheid im Lieben / jedoch in den Wercken der Liebe / und thue Gutes an jedermann / der dein Nechſter iſt / inſonderheit aber an denen / die JEſu am nächſten ſind: Arme haben wir allezeit / aber nicht allezeit gottſeelige Arme / nicht allezeit treue Diener JEſu / und welche geiſtlich arm ſind. Thuſt du dieſen Gutes? So haſt du Ehre bey GOtt und Menſchen: Denn

(a) Jo. 6. (b) Rom. 6. Ebr. 7.

Denn ſo ſpricht JEſus zum Ruhm dieſer Liebreichen: Warlich / ich ſage euch / wo das Evangelium geprediget wird in der gantzen Welt / da wird man auch ſagen zu ihrem Gedächtnuß / das ſie jetzt gethan hat. O der reichen Wiedererſtattung! Ein wenig Salbe und dagegen ein immerwährender Geruch eines guten Namens! Wenig Scheltwort von Menſchen / und viel Lob von GOtt im Him̃el / nur in einem Hauß JEſum geehrt / und in allen Häuſern der Welt um JEſu willen geehret werden! Iſts nicht genung? Freylich / und doch will JEſus noch mehr thun / und in der Ewigkeit rühmen / nicht nur rühmen / ſondern auch ewiglich mit himmliſchen überflüſſenden Güte vergelten / was wir in der Zeit zu ſeinen Ehren an ſeinen Freunden und Armen aus gutem Hertzen Gutes gethan haben. Darum laſſet uns Gutes thun / und nicht müde werden / denn zu ſeiner Zeit werden wir auch ernden ohne Aufhören. Amen.

## Gebet.

NUn JEſu Chriſte / du Geſalbter GOttes und Heyland aller Menſchen / ich erſcheine für deinen heiligen Augen mit hertzlicher Begierde / auf alle Weiß dir meine Liebe zu entdecken.

cken. Maria hat dich geſalbet im Hauſe Simonis / des Auſſätzigen / vor deinem Leiden / und womit ſoll ich dich ſalben nach deinem Leiden? Du ſtirbſt hinfort nicht mehr / ſondern lebeſt in Ewigkeit / wie ſoll ich denn nun dir alle Wohlthat vergelten / die du an mir durch dein Leiden und Tod erwiſen haſt? Eine irrdiſche Salbe iſt hie kein nütz: Denn wäre diß / ich wolte alle meine Haabe hingeben / und mit der allerköſtlichſten Salbe vor dein Angeſicht tretten: Ich wolte mein Blut laſſen ausſchütten / wie Waſſer / und die zerbrechliche Hütte meines Leibes laſſen in Stücken brechen / ſo ich wüſte / daß es zu deiner Ehr und Dienſt geſchehen könte. Doch diß iſt eine beſondere Gnade / gegeben denen / welche um deines Worts und der Wahrheit willen Marter und Tod leiden ſollen: Und doch gleichwol reitzet mich deine Freundlichkeit / mit welcher du der Mariä liebreiche Salbung angeſehen haſt. Du biſt

das

das Haupt / und die Chriſtliche Gemeind iſt dein Leib: Die Arme ſind deine Brüder / und was man ihnen thut / das iſt vor dir ſo viel / als ob man es dir gethan hätte. Nun denn / mein JEſu / ſo erwecke durch deine Liebe mein Hertz und meine Seele / daß ich bey Anblick deines Ebenbildes / ich ſage / eines armen Chriſten / vor Liebe walle / und nicht nur hertzliches Erbarmen und Mitleiden gegen alle / die um deinet willen leiden / anziehe / ſondern auch / wo meine Hand es hat und findet / an ihnen um deines Nahmens willen nach allem Vermögen Gutes thue / und mich deiner Heiligen Nothdurfft annehme. Laß mich / mein JEſu / denen Hungerigen mein Brod brechen / die Elenden entweder ſelber beherbergen / oder doch irgend in ein Armen-Hauß führen / hilff mir / daß ich die Nackenden kleide / die Krancken / und zumahl Wittwen und Wayſen in ihrem Elend beſuche / und mich zu keiner Zeit / Ort noch Gelegenheit entziehe.

ziehe von meinem Nechſten/ der mein Fleiſch iſt. Beſonders ermuntere mich/ daß ich an Kirchen und Schulen meine Liebe beweiß/ und mittheile allerley Gutes/dem/ der mich unterrichtet. Murret hierob die Welt? Ach ſo vertheidige mich/ du ſanfftmütiger JEſu / und verleihe deine Gnade/ daß mich/ der ich mit allen Menſchen Friede habe und ſuche / meine wiederwärtige und gehäßige Verfolger/ die übel von mir reden/ und meine gute Meinung verwerffen/ müſſen zu frieden laſſen: Du aber/ O JEſu / laß dir wolgefallen das willige Opfer meines Glaubens / ſo ich mit Wohlthatt an deinen Dienern und an den Armen allein dir zu Ehren in unverfälſchter Liebe darlege/ und unterweiſe mich / daß ich Gutes thue an jedermann/ allermeiſt aber an den Glaubens-Genoſſen / und dariunen / ſo lang ich lebe / nicht müd werde / Amen.

## Pſalm 112.

Lied:

**Der HErr iſt mein getreuer Hirt.**

JESUS der Verkauffte, *pag: 33.*

# III. Betrachtung.

## JEſus der Verkauffte.

Es war aber der Satanas gefahren in den Judas / genañt Iſcharioth / der da war aus der Zahl der Zwölffen/ und er gieng hin/und redet mit den Hohenprieſtern und mit den Hauptleuten / das er ihn verriethe / und ſprach : Was wolt ihr mir geben / ich will ihn euch verrathen? Da ſie das hörten/ wurden ſie froh. Und ſie bothen ihm dreyſſig Silberling. Und er verſprach ſich. Und von dem an ſuchet er Gelegenheit/ das er ihn überantworte: ohne Rumor. Matth. 26. Marc. 14. Luc. 22.

LIebe Seele! wiltu noch ungedultig und voll bittern Unmuths ſeyn/ wenn deine biß herige Freunde ihre Liebe in Haß wieder dich verkehren? wiltu dich wundern/ wenn deine eigne Haußgenoſſen deine ärgſte Feinde werden? (a) So thue einen Blick in unſere Paßiones Worte: Sieheſt

(a) Matth. 10.

du den falſchen Freund? Iſt es irgend ein unglaubiger Heid/ der von Chriſto nichts wuſte? Nein. Iſt es ein in Wolluͤſten und Eitelkeiten/ oder doch in Sorgen der Nahrung ſteckender Jude? Nein. Iſt es ein Frembder und Auslaͤnder unter den Juden/ welcher Chriſtum und ſeine gewaltige Predigten niemalen gehoͤrt/ noch ſeine Allmaͤchtige Krafft in Zeichē und Wundern geſehen hatte? Ach nein. Judas iſt es/ einer aus den zwoͤlff Apoſtlen/ ein Menſch/ der in die 3. Jahr lang Chriſto nachgefolget/ ein Mann/ der von Chriſto unter den Juden geprediget/ in ſeinem Nahmen Teuffel ausgetrieben (a)/ Und welchem unſer Heyland anvertrauet hatte alles/ was ihme von frommen Kindern Gottes Handreichung gegeben ward (b): Der gieng hin und redet mit den Hohenprieſtern und mit den Hauptleuten/ daß er ihn verrieth. O der Boßheit! Niemand hatte ihm zu ſolcher ſchnoͤden That Anleitung und Anlaß gegeben/ und die Hoheprieſter ſelbs hatten nichts wenigers gedacht/ als das er ſolte JEſum haſſen/ verlaſſen/ und von ihm zu ihnen gehen; Der gieng hin. So erkenne O Menſch/ wie es um uns nach dem betruͤbten Suͤnden-Fall ſtehet! Es iſt nicht noth daß wir verfuͤhret/ oder zur Gottloſigkeit von Gottloſen gereitzet werden: Wir verfuͤhren uns ſelbſt/ und werden von unſerer eignen Luſt gereitzet und gelocket.

(a) Jo. 12. (b) Luc. 8.

Da

Da geſchihet öffters / daß plötzlich / wer heute im Glauben geſtanden / morgen in Sünden fällt / und aus einem Nachfolger nnd Freund JEſu ein Feind JEſu und Liebhaber der Welt werden kan. Darum wer da ſtehet / ſehe zu / daß er nicht falle!

Judas / ein Bekenner. Aber was nutzet ein ſchöner Nahm / und dabey ein wüſtes Leben? Und was hilfft dich der herrliche Nahm eines Chriſten / ſo du in unchriſtlichem Wandel einhergeheſt? Der iſt ein Schandfleck ſeinem Vatter und Mutter / wer mit böſem Leben ihren ehrlichen Nahmen ſchåndet; Und eine Schande leider iſt der Chriſtlichen Kirchen / deſſen ſich einſten JEſus an jenem Tag ſchåmē wird / wer den Schein und Ruhm eines gottſeeligen Weſens hat / aber ſeine Krafft verlåugnet. (a) Darum entweder åndere deinen Nahmen / oder deine Sitten / und nenne dich nicht mehr einen Chriſten / ſo du nicht Chriſtleben wilt; Denn wiſſe / ob du gleich jetzo ein Bekenner JEſu / ein Jünger des HErrn / ein Chriſt und Kind GOttes heiſſeſt / ſo wird ſchon die Zeit kommen / da JEſus deinē Nahmen ausſpeyen wird aus ſeinem Munde / wann er in der Ewigkeit zu allen denen / die ihn mit dem Mund bekennen / und in der That verrathen und verkauffen / ſagen wird: Gehet hin von mir / ihr Verfluchte (b).

Doch was bewegte Judam zu ſolcher ſchånd-

(a) 2. Tim. 3. (b) Matth. 25

ſchändlichen That? Unſer Paßions-Text ſagt: Es war der Satanas gefahren in den Judas. Nicht eben leiblicher Weiße/ wie dergleichen vom Teuffel Beſeſſene unſer JEſus erlediget und geſund gemachet hat/ (a) ſondern geiſtlicher Weiße/ und wie dorten Satanas dem David eingab (b)/ daß er das Volck zehlen ließ/ alſo hatte der Satan dem Juda ins Hertz gegeben/ daß er ihn verrieth. Judas hatte ſchon etlichmal ſeinen Geitz von ſich mercken laſſen/ denn er war ein Dieb. Diß erſahe der arg-iſtige Verſucher der Menſchen/ und hauchte mit Einbildung und Reitzen zu vergänglichem Silber und Gold das Hertz des Verräthers dermaſſen ſtarck an/ daß er es gantz durchgifftete/ und um ſchnöden Gewinns Willen JEſum fahren ließ. O ſo habe gute acht/ O Menſch/ auf deine Reden/ und auf deine Wercke/ ſie ſind Zeugen deiner Gedancken/ und Satanas muthmaſſet daraus/ worzu du vor andern Sünden geneiget biſt. Findeſtu nun in dir ſonderlich viel böſe Gedancken und Sinnen des Hertzens/ ſo wiſſe es ſind gifftige Pfeile des Böſzwichts/ mit welchen er deine Seele verwunden/ die geiſtliche Kräffte zur Gottſeeligkeit ſchwächen/ und wo du dieſen nachhängeſt/ dich in ſeine Stricke der Schalckheit und des Frevels gefangen nehmen will. Wiltu nun ſeinem Netz das er dir geſtellet hat/ entgehen? O ſo gehe

(a) Apoſtg. 10. (b) 1. Chron. 22

he nicht hin zur Geſellſchafft der Böſen / weh-
re deinem Fuß alle böſe Weg / und enthalte
dich der fleiſchlichen Lüſte / welche wieder die
Seele ſtreiten. Wo nicht; und du behälſt nur
ein wenig das Gifft der Sataniſchen Einbil-
dungen in dir / und ſiñeſt der Gelegenheit nach /
Böſes zuthun; So biſt du von der Boßheit
überwunden / und ein Knecht der Sünden
worden. Darum hüte dich vor argen Ge-
dancken / ſo bewahreſt du deine Seel vor dem
argen. Aber das ſey ferne / gedenckſt du: ich
bin ein Jünger und eine Jüngerin JEſu / und
habe nun eine geraume Zeit mich zu Jeſu ge-
halten / und ſeiner Lehre nachgefolget / mich
ſoll keine Luſt noch Furcht nicht von JEſu ab-
wendig machen! Ja / lieber Chriſt / um ſo
viel eher ſuchet Satanas dich zu verſchlingen /
weil du ſeinen Verſuchungen nun eine Zeit-
lang entriſſen biſt. Wer war Judas / der
Verräther? Er war einer aus den zwölffen.
Er war aus der gantzen Welt aus geſondert
und erwöhlt / das er ein Apoſtel des Herrn
hieß; und doch fuhr Satan in ihn / und gab
ihm ein / daß er JEſum verrieth. Was wilt du
ſicher ſeyn? hatte doch der Verſucher das Hertz
unſern Welthey land / vor weſſen Nahmen
der Höllen-Hund zittern und beben muß / an-
zugreiffen und zuverſuchen / warum ſolte er
ſich vor dir ſcheuen! Fürwahr was JEſus
dem Apoſtel Petro und ſämtlichen Jüngern

zu Gemüth geführet / das ſaget er allen / die an ſeinen Nahmen glauben: Sihe! Sihe! Der Satanas hat euer begehret / daß er euch möchte ſichten wie den Weitzen: Darum ſey nicht ſicher / ſondern fürchte dich!

Doch ſolche ſchnöde That des Verräthers Juda iſt längſt vorhero verkündiget. Denn alſo klaget der Erlöſer des Menſchlichen Geſchlechts über ſeinen Verräther: Auch mein Freund / dem ich mich vertrauet / (a) der mein Brod aß / der tritt mich unter die Füſſe! Und damit dieſes untreuen Handels Gewißheit um ſo vielmehr erhelle / redet er beſonders mit ſeinem Verräther: (b) Du biſt mein Geſell / mein Pfleger und mein Verwandter / die wir freundlich miteinander waren unter uns / und wandelten im Hauſe GOttes zu Hauffen derer / die dem Herrn dancken. Hieraus nehme ab / daß nichts über JEſum könne ergehen / was nicht zuvor von ihm geſchrieben iſt; Und nichts kan mir und dir Böſes von offenbahren ſo wol als heimlichen Feinden zum Schaden gereichen / als was Gottes Rath über uns zuvor bedacht hat / daß geſchehen ſollt.

Ach wer nur allezeit daran gedencken und glauben könte / daß alle unſere Tag / und derſelben gute oder böſe Schickſaal auf Gottes Buch geſchrieben ſeyn / die noch werden ſollen / und derſelben keiner da war (c)!

(a) Pſ. 41. (b) Pſ. 55. (c) Pſ. 139.

Doch

Doch nicht / weil es von dem Verräther Juda vorher geſchrieben iſt / hat Judas JEſum verrathen / ſondern weil er JEſum verrathen würde; Darum iſt ſolches vorher verkündiget worden.

Judä Fall war ſeine eigne Wahl. Der Verräther hatte einen ſtoltzen Sinn / und ein Hertz durchtrieben mit Geitz. Stoltzer Sinn aber komt vor dem Fall / und Geitz iſt eine Wurtzel alles Ubels. Was iſts denn Wunder / daß Satanas ihn von einer Sünde in die andere / und ins ewige Verderben ſtürtzete! nicht gezwungen / ſondern muthwillig / nicht aus Unwiſſenheit / ſondern aus Boßheit / nicht aus Ubereilung / ſondern mit ſonderlichem Vorſatz und Bedacht gieng Judas hin. O ein unſeeliger Gang / wenn ein Menſch von GOtt zur Gottloſigkeit / und von Chriſto zu den Feinden Chriſti gehet. Wo gehet er hin? In die Sünde / und von einer Sünde in die andere / von der Gnade in den Zorn GOttes / vom Leben zum Tod / vom Himmel zur Höllen. Ach JEſu laß mich dein ſeyn und bleiben! Doch iſt dieſes des Satans Kunſt-Stück / daß er erſtlich nur einen böſen Gedancken ins Hertz gibt / auf den böſen Gedancken folget die böſe Beliebung / auf die Beliebung ſchleichet ein das böſe Verlangen / auf das Verlangen kommt das böſe Tichten und Trachten / auf das Tichten und Trach-

ten folget die böſe Gelegenheit / auf die Gelegenheit die Vollbringung des böſen / auf die Vollbringung die Gewohnheit / auf die Gewohnheit Sicherheit / auf Sicherheit die Verſtockung! ſo / daß / wenn ein oder etlichmal ein Menſch das böſe vollbracht hat / er es hernach nicht mehr vor böß / und weder vor eine Schande / noch vor einen Schaden achtet / böſes zu thunn. Darum wiederſtehe / und kämpffe wieder den Satan gleich zu Anfang / ſonſt wirſt du überwunden / ins böſe ein geflochten und verſtrickt in dem Werck deiner Hände / daß immer eine Sünde auf die andere folget. Wehe / dem es ſo gehet / denn er kan nicht anders als ſündigen! Wilt du aber ernſtlich durch des H. Geiſtes Beyſtand kämpffen und ſigen: So (a) fleuch vor der Sünde wie vor einer Schlangen. Denn ſo du ihr zu nahe komſt / ſo ſticht ſie dich / ihre Zähne ſind / wie Löwen-Zähne / und verwunden den Menſchen. Beſonders aber fleuch vor ſchändlichem Hochmuth / und hüte dich vor dem ſchädlichen Geitz. Ach ja / mein GOtt / (b) hilff / daß mein Hertz nicht hoffärtig und meine Augen nicht ſtoltz ſeyn: Auch (c) wenn ich Nahrung und Kleidung habe / da ſätige meine Seele mit deiner Güte / daß ich mich benügen laſſe. Denn was wirds denn endlich wol ſeyn / das irgend ein Welt-Kind von all ſeiner Liebe des Eitlen hat und erjagt?

(a) Syr. 21. (b) Pſ. 131. (c) 1. Tim. 6. Eine

Eine Handvoll Silber oder Gold iſt der gantze Gewinn der Gottloſigkeit. Diß erblicken wir an dem Verräther Juda. Denn wie viel bieten ihm die Hohenprieſter und Haupt-Leuthe an zu geben? Sind es irgend einige tauſend Silberling / wie viel dorten die Fürſten der Philiſter der Verrätheriſchen Delila anerbotten (a)? O nein / ſondern 30. Silberling iſt der gantze Lohn der Ungerechtigkeit /(b) welche nach unſerer Müntze aufs höchſte fünffzehen Reichsthaler ausmachen. Eine treffliche Sum̃a (c) / deren der unſchätzbare Heyland werth geſchätzet wird. Nicht theurer iſt er in der gottloſen Hohenprieſter Augen / als der geringſte Knecht oder Sclav. Denn ſo lautet das göttliche Gebot: (d) Wenn ein Ochs einen Knecht oder Magd ſtoſſet / ſo ſoll der Herr des Ochſen ihrem Herrn 30. Silberling geben. Doch JEſus war der freye Knecht Gottes / (e) Ein Diener der Beſchneidung / und (f) Ob er wol in Göttlicher Geſtalt war / äuſſert er des Gebrauchs ſeiner Göttlichen Majeſtät ſich ſelbſt / und nahm Knechts-Geſtalt an / und leidet als der treue Knecht GOttes / und will mehr nicht / als der geringſte Sclav und leibeigne Knecht unter den Juden gelten.

Denn ſo redet dorten der groſſe Hirt der



(a) B. Richter 16. (b) Apoſtg. 1. (c) Zachar. 11. (d) Exod. 21. 32. (e) Rom. 11. (f) Phil. 2.

Schafe: Gefällets euch / ſo bringet her / wie viel ich gelte / wo nicht / ſo laſſets anſtehen. Und ſie wugen dar / wie viel ich galt / dreyſig Silberling. Eine treffliche Summa / der ich werth geachtet bin von ihnen (a). Hierinen iſt unſer JEſus gleich dem frommen Joſeph (b) Denn wie Judas war unter ſeinen Brüdern / der den Rath gegeben / daß ſie ihren Bruder Joſeph den Midianitern verkauffen / und dieſer von ihnen erſtlich um 20. Silberling / hernach von dẽ Midianitern in Egypten nach Ambroſii Meinung / um 30. Silberling verkaufft worden iſt: So auch JEſus / unſer Heyland. Judas / der Verräther / beut JEſum feil / und verkaufft ihn um 30. Silberling. Meineſt du nun / O Chriſt / du wölleſt höher geſchätzet seyn und mehr gelten auf Erden unter den Menſchen-Kindern? O nein. Bey denen / welche weniger gelten als nichts / gilt ein frommes Kind GOttes gar nichts. Sie (c) verkauffen die Gerechten ums Geld / und die Armen um ein paar Schuh: Ja wie der ſeel. Lutherus villeicht aus der Erfahrung dabey gloſſiret: Der Gottloſe gebe um alle Pfarrer nicht ein alt paar Schuh. Was ligt daran? Vor der Welt veracht und elend / aber vor GOtt ſind wir theuer und werth! Ich will lieber vor GOtt werth geachtet / als von ſterblichen Menſchen hochgeachtet ſeyn. Doch JEſu Verkauffung iſt unſer Erkauffung. Denn

(a) Zach. 11. 12. (b) 1. B. Moſ. 37. (c) Amos 2. 6.

Denn wie er um unſert willen iſt (a) unter das Geſetz/ und deſſen Fluch gethan/ ſo iſt er auch um unſerer Sůnden willen verkauffet worden/ und hat uns/ die (b) wir fleiſchlich und unter die Sůnde verkaufft waren/ durch ſeine Verkauffung zu ſeinem Eigenthum theuer erkaufft (c)/ Da er ſich ſelbſt fůr uns zu unſerer Erlöſung dahin gegeben. So ſind wir ja theuer genug geachtet fůr dem Herrn/ weil unſer Leben JEſu Tod gekoſtet hat. Was kan theurers ſeyn im Himmel und auf Erden! Aber gleich wol achtet Judas ſolche Herrlichkeit in Chriſto nicht/ ſondern ihm ſind 30. Silberling lieber/ als der jenige/ weſſen iſt Silber und Gold (d). Denn er verſprach ſich.

O unſeeliger Judas! So reißt du entzwey die Liebes Bande/ und wirffſt von dir die Liebes-Seylen/ an welchen dich JEſus hat nach ſich zum ewigen Leben ziehen wollen (e)! Hingegen koppelſt du dich zuſammen mit loſen Stricken Unrecht zu thun (f). Erkenneſt du nun/ was Stoltz und Hochmuth vor ein Ende nimt? Siheſt du/ wie der leidige Geitz die Hertzen der Menſchen blendet/ daß ſie die Reichthůme dieſer Welt höher als das Reich GOttes/ und eine Hand voll Silber und Gold höher als GOtt achten! Merckeſt du/ was böſe Geſellſchafft vor eine Beförde-

(a) Gal. 4. (b) Rom. 7. (c) 1. Cor. 6. (d) Hagg. 2. (e) Hos. 11. (f) Es. 6.

förderung zur Boßheit ſey? Dieſe machet / daß man ſich deſſen / weſſen man ſich vor GOtt ſchämen ſolte / vor Menſchen nicht ſchämet / und ſich deſſen / weſſen man ſich vor GOtt nicht ſchämen ſolte / vor Menſchen ſchämet; Und darinnen verbinden ſich mit den verbindlichſten Worten die Gottloſe gegeneinander dermaſſen / daß ſie ehe GOttes Wort / als ihr Wort / ehe GOttes Ehr / als ihren Ruhm fallen lieſſen: Es muß gehalten ſeyn / was Eitele vom Eitelen einander verſprechen / und ſolt darob tauſendmahl die zuſage GOttes gebrochen werden. Denn da er ſich verſprach / von dem an ſuchet er Gelegenheit / daß er ihn über antwortet ohne Rumor. Welch eine verdam̃liche Boßheit / und Fleiß in böſen Wercken iſt dieſes / die Gelegenheit nicht er warten / ſondern ſuchen / mit der Welt Freundſchafft und mit GOtt Feindſchafft ſtifften / und wiſſentlich wieder ſein Gewiſſen handlen!

Doch die Gottloſen machen es nicht anders. Sind ſie einmahl arg / ſo wirds mit ihnen je länger je ärger / (a) ſie ſchlaffen nicht / ſie haben denn übel gethan / und ſie ruhen nicht / ſie haben denn Schaden gethan (b). Du aber O Chriſtliche Seele / thue dich von ſolchen / und wage nichts weder aus Menſchen-Forcht noch Menſchen-Gunſt / ſondern wie du dich einmahl in der Tauff / und hernach noch einmahl

(a) 2. Tim. 3. (b) Sprw. 4.

mahl bey deiner Bekehrung gegen GOtt theuer verſprochen haſt / alſo verlaſſe die erſte Liebe nicht / (a) ſondern ſuche Gelegenheit jemehr und mehr die erſte Wercke der Buße zu thun.

## Gebet.

ALLertheureſter Erlöſer des Menſchlichen Geſchlechts / Chriſte JEſu / der du um unſerer Sünden willen dahin gegeben / und von deinem eignen Jünger und Apoſtel verkauffet worden biſt / ich gedencke jetzo an meine Sünden wieder deinen H. Nahmen! Auch ich bin deren einer / welcher / leider! in verwichener Lebens-Zeit um ſchnöden Gewinns / und um leichtſinniger Welt-Luſt willen dich und deine Gnade / ſo viel an mir iſt / verrathen und verkauffet habe. Denn wie ich Wolluſt lieber hatte / als GOtt / ſo hatte ich auch Gold und Silber lieber / als dich meinen Herrn und Heyland / und hab die Gelegenheit jrgend im Zeitlichen

(a) Offenb. 3.

lichen einen vergänglichen Genuß zuerlangen eher geſucht / und lieber ergriffen / als die Gelegenheit Gutes zuthun. Weit mehr habe ich mich ehedem erfreuet über Gold und Geld / als über deine Gnade / und Menſchen zu gefallen manches gethan / das ich dir zu Lieb und gefallen nicht hätte thun ſollen. Ach verzeihe mir diſe meine Sünde / und erleuchte mich / daß ich dich / meinen unſchätzbaren Seelen Freund / deine Güte und Gnade / dein Wort und Evangelium hinfort höher achten möge / als die Schätze Egypti. Bewahre mein Hertz / daß es nicht hoffärtig oder ſtoltz / und meine Augen / daß ſie nicht Geitzig ſeyen / ſondern das ich vergnügt lebe mit dem / das da iſt. Halte mich ab von der Geſellſchafft der Gottloſen / welche ſich freuen / Schaden und allerley Böſes zuthun / auf das ich ja nicht wandele im Rath der Gottloſen / noch trette auf den Weg der Sünder / noch ſitze da die Spötter

ſitzen.

ſitzen. Denn von Gottloſen kommt Untugend. Wandele aber du / O mein JEſu / in mir / auf das ich wandele mit dir / und für deinen H. Augen. Sprich zu meiner Seelen / ich bin deine Hülffe / und ermuntere mein Hertz / daß ich mich gegen dir verſpreche und verlobe ewiglich / dein Knecht und theuer erworbenes Eigenthum zu ſeyn / und ja nimmer mehr weder der Menſchen noch meiner menſchlichen Affecten Knecht / ſondern dein Knecht bleibe. Und weil doch in diſer Zeit Satanas auch zu uns komt / und ſuchet / wie er uns verſchlinge / ach ſo hilff / allmächtiger JEſu / daß die wercke des Teuffels an uns zerſtöhret werden / und ich möge nach allen Kräfften / ja in deiner Krafft wieder ihn kämpffen und ſigen.

Verwahre meinen Weg / daß ich den ſchädlichen Steig zur ſündlichen Gelegenheit ja nicht ſuche / noch finde / und ſo irgend die Gelegenheit Böſes zu thun ſchon da iſt / O ſo ſtehe mir bey /

daß

daß ich ſie nicht ergreiffe: Ruffe mir allezeit / und zumal wenn ich aus Eingeben des Böſewichts böſes für habe / ruffe mir durch deinen H. Geiſt aus deinem H. geoffenbahrten Wort zu: Sihe zu thue es nicht / thue es nicht. So bleibe ich / O verkauffter JEſu / dein theuer erkaufftes Eigenthum in Zeit und Ewigkeit / und will eher ſterben / als hinfort weiter muthwillig ſündigen / Amen.

## Pſalm. 41.

Lied:

JEſu / meine Freude.

Jesus das Oſterlamm,

# IV. Betrachtung.

## JEſus das Oſterlamm.

Aber am erſten Tage der ſüſſen Brod / auf welchen man muſte opffern das Oſterlam̃ / tratten die Jünger zu JEſu / und ſprachen zu ihm: Wo wilt du / daß wir hingehen / und dir bereiten das Oſterlamm zu eſſen? Und er ſandte Petrum und Johannem / und ſprach: Gehet hin in die Stadt / ſehet / wenn ihr hinein kom̃t / wird euch ein Menſch begegenen / der trägt einen Waſſerkrug / folget ihm nach in das Hauß / da er hinein gehet / und ſaget zu gem Haußwirth: Der Meiſter läſſt dir ſagen: meine Zeit iſt herbey kommen / ich will bey dir die Oſtern halten? Wo iſt das Gaſthauß / darin ich das Oſterlam̃ eſſen möge mit meinẽ Jüngern. Und er wird euch einen groſſen gepflaſterten Saal zeigen / daſelbſt bereitet es. Sie giengen hin / u. funden / wie er ihnen geſagt hatte / und bereiteten das Oſterlamm. Und am Abend kam er / und ſatzte ſich zu Tiſche mit den zwölff Apoſteln. Und er ſprach zu ihnen: Mich hat hertzlich verlangt / diß Oſterlamm mit euch zu eſſen / ehe denn ich leide. Denn ich ſage euch / daß ich hinfort nicht davon eſſen werde / biß daß erfüllet werde im Reich GOttes. Und er nahm den Kelch / dancket und ſprach: Nehmet denſelben / und theilet ihn unter euch.

Denn ich ſage euch: Ich werde nicht trincken von dem Gewächs des Weinſtocks / biß das Reich GOttes komme / in dem Tage / da ichs neu trincken werde mit euch in meines Vatters Reich.

Und indem ſie aſſen/in der Nacht/ da er verrathen ward/ nahm der HErr JEſus das Brod / dancket / brachs und gabs ſeinen Jüngern/ und ſprach: Nehmet / eſſet/ das iſt mein Leib / der für euch gegeben wird/ ſolches thut zu meiner Gedächtnuß.

Deſſelben gleichen nahm er auch den Kelch / nach dem Abendmahl / dancket / gab ihnen den / und ſprach: Trincket alle daraus / dieſer Kelch iſt das Neue Teſtament in meinem Blut / das für euch und für viel vergoſſen wird/ zur Vergebung der Sünden; Solches thut/ ſo offt ihrs trincket/ zu meiner Gedächtnuß. Und ſie truncken alle daraus. Matth. 26, 7. Marc. 14, 12. Luc. 22, 7.

SIhe da in dieſen Worten das Bild und Fürbild / den Schatten und das Weſen der Güter ſelbſt / die Bedeutung und die wahrhaffte Erfüllung / das Oſterlamm Alten Teſtaments / und das Oſterlamm Neuen Teſtaments. Wen bedeutet jenes? Wer iſt dieſes? JEſus iſts / das Lamm GOttes / welches trägt die Sünde der Welt. (a) O eine augenſcheinliche Ubereinſtimmung deſſen/ was in vorigen Zeiten GOtt auf mancherley Weiſe (b) durch die Propheten zu den Vättern geredet/ mit allem dem / was am lezten in den Tagen des N. Teſtaments JEſus bey=

(a) Jo. 1. (b) Ebr. 1.

beyde gethan und gelehret hat. Es hatte Gott in der Jüdiſchen Kirche das Oſterlamm oder Paſſah alle Jahr (a) nicht nur zum Andencken der leiblichen Außführung der Kinder Iſrael aus Egypten / ſondern auch zu einer Erinnerung und Fürbild der zukünfftigen geiſtlichen Errettung aus der Gewalt und Obrigkeit der Finſternuß (b) in das gelobte Land des himmliſchen Canaans / ſo durch Chriſtum geſchehen ſolte / angeordnet. Und ſihe / hie iſt nun JEſus / das Lamm GOttes / ſo erwürget iſt von Anfang der Welt / (c) und ſtifftet das H. Abendmal. Er iſt der unvergleichliche Geber / und zugleich die unſchätzbare Gabe. Er iſt das lebendige Brod / vom Himmel kommen / und das Brod / das er gibt / iſt ſein Fleiſch / (d) ſo er zur Gabe und Opffer gegeben hat für das Leben der Welt. Er übergibt zu eſſen ſeinen Leib / der für uns gegeben iſt / und übergibt zu trincken ſein H. Blut / ſo vergoſſen iſt zur Vergebung der Sünden: An dem Tage / woran die Jüdiſche Kirche ſolte das figürliche Oſterlamm eſſen / ſtifftet JEſus das wahrhafftige Oſterlamm / und da er mit ſeinen Jüngern das Oſterlamm gegeſſen / gibt er ſich ihnen ſelbſt zur Speiß und Tranck im H. Abendmal.

O welch eine wunderbare Vollkommenheit des Göttlichen Gehorſams JEſu! Es hatte der himmliſche Vatter von ſeinem eingebohr-



(a) 2. B. Moſ. 12. (b) Colos. 1. (c) Offenb. 3. (d) Jo. 6.

nen Sohn ehedeſſen durch die Propheten be-
zeuget/ daß er als der einige Menſch in Gna-
den (a) würde und ſolte vollkommentlich thun
alles/ was im Geſetz geſchrieben ſtehet: (b)
und diß erfüllet auch unſer Heyland auf das
allerrichtigſte und genaueſte / und thut alles/
was und wie es im Geſetz / beſonders auch
mit Haltung des Oſterlammes geſchrieben
iſt. Hievon waren aus menſchlichem Will-
führ nach der Babyloniſchen Gefängnuß die
Juden abgewichen/ und hatten das Oſter-
Feſt nicht/ wie es GOtt geordnet auf den 14.
Tag/ ſondern auf den folgenden fünffzehen-
den Tag Niſan Abends/ damit nicht zwey
Sabbath hinter einander müſten gefeyret
werden/ gehalten: JEſus aber blieb bey dem
Buchſtaben und ausdrücklichen Befehl Got-
tes/und hielte auf den 14. Tag Niſan Abends
die Oſtern mit ſeinen Jüngern: Wordurch
unſer JEſus beſonders der Jüden und ſo dann
anderer Menſchen/ die zwar zuweilen thun/
was/ aber nicht wie ihnen befohlen iſt/ will-
führliche Abweichung von dem Geſetz des
HErrn ausgeſöhnet/ und dafür GOtt voll-
kommne Genüge geleiſtet.

Biſt du nun ein Chriſt/ biſt du ein Nach-
folger JEſu Chriſti? So hüte dich/ und wan-
dele nicht nach deinem Rath / zu thun/ wie es
dich recht daucht/ (c) ſondern befleiſſige dich/
daß du halteſt und thuſt allerdings nach dem

(a) Rom. 5. (b) Eſ. 53. (c) Pſ. 81.

das

das in dem Wort des HErrn geſchrieben ſte-
het. (a) Sihe dabey nicht auf das Exempel
anderer/ und folge nicht der Menge jener Bö-
ſen/ ſondern ſihe allein auf JEſum/ den An-
fånger und Vollender des Glaubens.(b)Sol-
ches nehmen in acht die Jůnger JEſu. Denn
am erſten Tage der ſůſſen Brod/ auf welchen
man muſte opfferen das Oſterlamm/ tratten
die Jůnger zu JEſu/ und ſprachen: Wo wilt
du/ daß wir hingehen/ und dir bereiten das
Oſterlamm zu eſſen? So ligts dann nur an
JEſu Willen? Wie/ wenn zwar JEſus hie
oder da wolte das Oſterlam halten/ und der
Haußwirth wolte nicht? Aber deſſen ſind die
Jůnger verſichert: JEſu Will/ JEſu Befehl.
Denn Er hat aller Menſchen Hertz in ſeiner
Hand/ und lencket ſie nach ſeinem Willen/ wo-
hin er will.(c) Du aber/ O Chriſtliche Seele/
lerne den Willen deines JEſu allem fůrziehen/
und wolle ja niemahlen etwas/ als was/ und
wenn/ und wie JEſus auch will. Denn ohne
ſeinen Willen wird alles entweder nichts/ oder
ein Fluch/ oder kein Seegen ſeyn. Ach ja/ lieb-
ſter JEſu/ wo du wilt/ was du wilt/ wie du
wilt/ wenn du wilt/ wie lang/ wie viel/ wie
offt/ wie bald du wilt/ daß ich diß thun/ jenes
leiden ſolle/ ſo hilff/ daß ich auch wolle und
wöhle? Aber wen ordnet nun JEſus zum Ge-
ſchåffte das Oſterlamm zu bereiten? Er ſandte
ſeiner Jůnger zween/ Petrum und Johannem

(a)Jo.1, (b)Ebr.12.(c)Pſ. 33.

und ſprach: Gehet hin in die Stadt. Die liebſte Freunde JEſu haben die meiſte Mühe. Ey nun ſo beſchwere dich nicht über vil/ und vile mühſeelige Arbeit. Je mehr Arbeit/ je mehr Lohn/ je mühſeeliger/ je glückſeeliger. Denn von wem JEſus viel fordert/ dem hat JEſus vil vertrauet. Fragſt du: Warum JEſus eben diſe? Warum nicht Andream/ warum nicht Thomam? Warum er nicht alle geſandt! Ach laß deinen Fürwitz. Ruffet nun dir GOtt zur Arbeit und Creutz; ſo ſihe nicht um/ wie hernach Petrus that/ frage auch nicht/ was ſoll aber diſer? (a) Thue du/ was dir befohlen iſt/ leide du/ was dir auferleget iſt/ mehr ſolt du nicht/ mehr kanſt du nicht thun. Jener wird auch ſeine Arbeit finden/ und welcher jetzo frey ausgehet/ wird auch ſeine Laſt tragen. Alles hat ſeine Zeit. (b) Und ſie giengen hin/ und funden/ wie Er ihnen geſagt hat/ und bereiteten das Oſterlamm. Sie giengen hin/ und lieſſen es auf JEſu Wort ankommen. So laß auch du/ mein Hertz/ deinen JEſum walten/ und thue nur das deine/ GOtt wird das ſeine auch thun/ und alles wohl machen. (c) Sie funden/ wie er ihnen geſagt hat/ ſie funden den ihnen mit einem Waſſerkrug begegnenden Menſchen/ ſie traffen an einen willigen Haußwirth/ und ſahen den groſſen gepflaſterten Saal/ da bereiteten ſie das Oſterlamm. So iſt nun JEſus der allwiſſende HErr/ der alles/ ehe es ge-

(a) Jo. 21. (b) Pred. Sal. 3. (c) Pſ. 37.

geſchicht / vorher weiſt / (a) und auch was in der Menſchen natürlichen Willkühr beruhet / regieret und ordnet / zu dem Ende und Zweck / den er ſich vorher erſehen hat. Darum hüte dich / und thue nichts heimliches. Denn vor Menſchen magſt du wol können deinen Sinn und Sache bergen / aber nicht vor den allſehenden Augen deines GOttes. Denn des Menſchen Sohn / JEſus / der in das Verborgene ſihet / wird ans Licht bringen / was im Finſtern verborgen iſt. (b) Dencke überall: Du GOtt ſiheſt mich. (c) Doch ſihe / JEſus / der im gantzen Leben nicht auf irgend etwas prächtiges noch anſehnliches geſehen / der hielte einen beſondern Einzug zu Jeruſalem / (d) unter der Begleitung viler Tauſenden: Er gab recht der Maria / welche jenes köſtliche Narden-Waſſer (e) über ſein Haupt und Leib gegoſſen: Und nun verſammlet er ſich in einen groſſen gepflaſterten Saal. Warum? Anzudeuten / daß unter ſeiner Nidrigkeit eine ſonderbahre Hoheit und Herrlichkeit verborgen ligt / und daß hinfort ſeine Kirch und Gemein in der groſſen weiten Welt werde ausgebreitet und mit Ehre und Schmuck gezieret werden; ſo dann wolle Er nicht heimliche Jünger / die ſich hie und da in Winckeln verkriechen / ſondern getroſte offentliche Bekenner / die ohne Menſchen-Forcht ſeine Gnade rühmen. So



(a) Eſ. 46. Jo. 2. (b) 1. Cor. 4. (c) 1. B. Moſ. 16 (d) Matth. 21. (e) Jo. 12

ſchäme dich nun/liebe Seele/nicht des Evangelii von Chriſto/(a) ſondern trette dar unter die Welt-Kinder und Unglaubige/ und rühme die Gnade unſers HErrn JEſu/ daß in keinem andern Heyl/iſt auch kein anderer Nahm den Menſchen gegeben/ darinnen wir ſollen ſeelig werden/als allein der Nahme JEſus.(b) Helffe bauen/erweiterẽ und auszieren die Tempel des HErrn JEſu/und achte nicht/ob auch darwider als einen Unrath die eigennützige Welt wolte murren. Fürnehmlich thue den Mund deines Hertzens weit auf/ und ſchmücke es mit glaubigem Verlangen und Freude in Chriſto/ ſo wird JEſus das Abendmal mit dir halten/und du mit ihm.(c) Denn am Abend kam JEſus und ſatzte ſich zu Tiſch mit den zwölff Apoſteln. GOTT hatte das Oſterlamm zum Andencken/ daß die Kinder Iſrael aus Egypten eilen muſten/(d) befohlen ſtehend zu eſſen: So hat Zweiffels ohn JEſus mit ſeinẽ Jüngern zu erſt ſtehend das Oſterlam̃ gegeſſen/ und hernach ſich geſetzet. Folge nach/ O Seele/ und ſtehe bey deinem Gottesdienſt/ nicht nur aus rechtſchaffener Ehrerbietigkeit gegen GOtt leiblicher Weiſe/ ſondern fürnemlich ſtehe geiſtlicher Weiſe/ ſtehe(e) in guter Bereitſchafft/ den Willen GOttes zu thun/ und in eylfertigem Verlangen nach den himm-

(a) Rom. 1. 2. Tim. 1. (b) Apoſtg. 4. (c) Offenb. 3. (d) 2. B. Moſ. 12. (e) Apoſtg. 9.

himmliſchen Gütern. So denn/ wenn du den Vorſchmack der Güte GOttes genoſſen/ ſo ſetze dich/(a) und ſey zufrieden in deinem Gott. Doch ſchweige nicht/ ſondern/ wie hie JEſus ſein Tiſch-Geſpräch von geiſtlichen Dingen mit ſeinen Jüngern hält/ ſo rede du auch als ein erfahrner Chriſt mit denen/ ſo um dich ſind und GOtt fürchten/ von dem/ was der HErr an deiner Seele gethan hat. (b) Mich/ ſpricht Chriſtus/ hat hertzlich verlanget/ diß Oſterlamm mit euch zu eſſen/ ehe dann ich leide. Warum? Weil ſeine Speiſe war das Verlangen/ den Willen ſeines himmliſchen Vatters zu thun; (c) ſo denn weil er als das Lamm GOttes nun vollbringe/ was das Oſterlamm bedeute/ und ſich ſelbſt dargebe für uns zur Gabe und Opffer. (d) Hat nun JEſus ein hertzliches Verlangen/ den Willen GOttes zu vollbringen/ ſo habe/ O Chriſtliche Seele/ auch du eine H. Sehnſucht nach dem Rath GOttes zu thun: Hat JEſus ein hertzliches Verlangen für uns zu leiden/ ſo wapne dich auch mit ſolchem Sinn/(e) willig und freudig zu leiden um Chriſtus willen: Hat JEſus ein hertzliches Verlangen bey dir zu ſeyn/ ſo laß diß deine Freude ſeyn/ daß du dich zu GOtt halteſt: (f) Hat JEſus ein hertzliches Verlangen/ ſich dir gantz zu eigen zu geben/ ſo ſeye du begierig/ JEſum anzunehmen. Denn wir



(a) Pſ. 131. (b) Pſ. 66. (c) Jo. 4. (d) Eph. 5. (e) 1. Petr. 4. (f) Pſ. 73

haben auch ein Oſterlamm / das iſt Chriſtus / für uns am Stammen des Creutzes geſchlachtet.(a) Darf ſich aber JEſu / und ſeines H. Abendmahls ein jeder Chriſt annehmen? Allerdings. Denn indem ſie aſſen / in der Nacht / da er verrathen ward / nahm der HErr JEſus das Brod / dancket / brachs und gabs ſeinen Jüngern und ſprach: Nehmet / eſſet / das iſt mein Leib / der für euch gegeben wird / ſolches thut zu meiner Gedächtnuß. Deſſelben gleichen nahm er auch den Kelch / nach dem Abendmahl / dancket / gab ihnen den / und ſprach: Trincket alle daraus / dieſer Kelch iſt das Neue Teſtament in meinem Blut / das für euch und für vil vergoſſen wird zur Vergebung der Sünden / ſolches thut / ſo offt ihr trincket zu meiner Gedächtnuß: Die jenige / welche eſſen ſollen / die ſollen auch trincken. Hiemit hat JEſus erfüllet / was ehedeſſen ſein Geiſt / der in den Propheten war / verheiſſen hat:(b) Die Elenden ſollen eſſen / daß ſie ſatt werden / alle Fetten auf Erden werden eſſen und anbeten. So iſt nun der Stiffter des H. Abendmals JEſus / der Sohn des lebendigen GOttes. Denn Niemand kan eine Handlung in der Kirche GOttes auf Erden ordnen und einſetzen zur Vergebung der Sünden / als GOtt / der allein die Sünde vergibt. Er ſatzte aber ſein H. Abendmahl ein in der Nacht / da er verrathen war. Anzuzeigen / nun ſeye es aus / und

(a) 1. Cor. 5. (b) Pſ. 22.

und Nacht mit allen Fürbildern und Schatten-Wercken. Denn Er ſeye das A. und das O. der Anfang und das Ende. Das A. des Neuen Teſtaments / und das O. des alten Bunds. Er ſeye das A. des Abendmals und das O. der Opffer: Er ſeye das A. der Erfüllung und das O der Verheiſſung. Nun ſeye es Nacht und Finſternuß bey allen / die nicht bey JEſu und mit JEſu ſeyn: Nun ſeye es Nacht / worinnen er mit dem Fürſten / der in der Finſternuß dieſer Welt herſchet / müſſe ſtreiten und kämpfen: Nun ſeye es Nacht / und der lezte Abend ſeines Lebens / und demnach ſeye das H. Abendmal ſein lezter Wille und Teſtament. Verachtet man aber eines Menſchen Teſtament nicht / und thut auch nichts darzu / wenn es bekräfftiget iſt: (a) So ſoll es billich bey dem ſchrifftlichen Auffſatz und Buchſtaben der Verordnung JEſn bleiben biß ans Ende. Wehe dem / der hie etwas davon oder dazu thun wolte! (b) Er verordnet aber zu eignem Schatz ſeiner Kirche ſeinen wahren Leib und wahres Blut. O was könte höhers / was herlichers / was heiligers / was ſeeligers ſeyn? Sein Fleiſch iſt die rechte Speiſe / und ſein Blut iſt der rechte Tranck / eine Speiſe des Lebens zum Leben / (c) und ein Tranck voll Gutes / Gnade / Seegen und Seeligkeit. Das ſiheſt du nicht? Du ſchmeckſts auch nicht! Sondern vor unſern Augen iſt nur Brod und Wein.

(a) Gal. 3. (b) Offenb. 22. (c) Jo. 6.

Wein. Aber mit diſem Brod und Wein iſt der Leib und Blut JEſu ſacramentlich vereiniget. Wie diß zugehe / diß weiß ich nicht / diß verſtehe ich nicht / das begreiff ich nicht. Doch aber glaube ichs / weil es JEſus / der Allweiſe und Allmächtige / welcher überſchwenglich thun kan über alles / daß wir bitten und verſtehen / verſichert / und ſpricht: Nehmet hin und eſſet / das iſt mein Leib : Trincket alle daraus / das iſt das Neue Teſtament in meinem Blut zur Vergebung der Sünden. So iſt nun uns vermachet von JEſu bey ſacramentlicher Nieſſung ſeines H. Abendmals / die Rechtfertigung und Heiligung wieder die Sünde / das Leben wider den Tod / unendlicher Reichthum wider alle Armuth / ſüſſe Wolluſt und Freude wider alle Traurigkeit / der Seegen wider den Fluch / und ewige Seeligkeit wider die Verdammnuß. O ſo eſſet meine Lieben mit Mund und Hertzen / trincket meine Freunde / und werdet truncken. (a) Werdet truncken von der ſüſſen Liebe / von der reichen Gnade / von der freundlichen Güte / werdet truncken von der Freudigkeit des Geiſtes / vom innerlichen Troſt der Seele / von himmliſcher Erquickung. Doch vergeſſet eures Erlöſers nicht. Denn diß ſolt ihr thun / ſo offt ihrs eſſet und trincket zu ſeinem Gedächtnuß.

Gebet.

(a) Hohel. Sal. 5.

# Gebet.

Ach ja mein Herr JEſu / du haſt ein Gedächtnüß / ein doppeltes Gedächtnüß deiner Wunder geſtifftet. Eines iſt der Schatte von dem / das zukünfftig war / das andere iſt das Weſen der Güter ſelbſt: Jenes iſt das Oſterlamm der Glaubigen A. T. Dieſes iſt das H. Abendmal / für uns gläubige Chriſten geſtifftet: Jenes bedeutete die Erlöſung durch dein Blut: dieſes ſchencket uns dich unſern Erlöſer: Indem die Glaubige A. T. ihr Oſterlamm aſſen / muſten ſie gedencken der leiblichen Ausführung aus der Hand ihrer Feinde in Egypten: Und indem wir dieſes eſſen / ſollen wir deinen Tod / und der durch deinen Tod erworbenen Freyheit zum ewigen Leben gedencken Ach mein JEſu! Wie ſeelige Leuthe ſind wir deine Glaubige! Und wie hoch achteſt du uns elende Menſchen-Kinder / daß du nicht nur am Stammen des

Creu

Creutzes für uns dich in den Tod gibſt/ ſondern gibſt und ſchenckſt uns auch dich zum Eigenthum / ſo offt wir von dieſem geſegneten Brod eſſen/ und von dem geſegneten Kelch trincken! Doch eſſen und trincken ihrer Viel / aber zum Gericht / zum Tod / zur Verdamnüs / weil ſie ohne Buß und Glauben zu dieſem Tiſch nahen / und nicht unterſcheiden den Leib und Blut des Herrn / ja wie Hunde und Säue ſich nach Genuß des H. Abendmahls wieder im Koth und Unflath ihrer Sünden umweltzen. Ach du allmächtiger Sohn des lebendigen GOttes / bewahre doch mein Hertz und Seele / daß ich mich eyfrig hüte vor ſolcher Sicherheit / und ja je und allezeit mit H. Forcht und Erſtaunen über der hoch wichtigen Handlung des H. Abendmahls hinzu nahe; laß mich nicht ſeyn einen falſchen Judas / und irgends einen Gottloſen Tück / und eine bittere Wurtzel eines ſündlichen Fürſatzes im Sinn haben / und

und doch gleichwol es wagen / und zu deinem Tiſch erſcheinen: ſondern heilige mich durch und durch / und dein H. vergoſſenes Blut reinige mein Gewiſſen von den todten Wercken / zu dienen dir / dem lebendigen GOtt: und ſo offt ich bey dem H. Abendmal erſcheine / ſo laß mich ein würdiger Gaſt bey dieſer Himmels-Taffel ſeyn. Zu dem Ende zuſchmettere mein Hertz / Sinne und Vernunfft / und präge meinem Gemüth ja wol tieff ein / daß du ſeyeſt der allmächtige Stiffter dieſes Geheimnüß-vollen Tiſches / damit ich ja meine Vernunfft gefangen nehme unter den Gehorſam des Glaubens / und mit nichten an der Wahrheit und Krafft deiner Einſetzungs Worten zweiffle / ſondern / ob mir ſolches Geheimnüß gleich unbegreifflich iſt / es dennoch für Wahrheit halte / weil du / du wahrhafftiger / allein weiſſer und allmächtiger GOttes-Sohn ſelbiges geſtifftet haſt. Du haſt das H. Abendmahl eingeſetzt

in

in der Nacht / worinnen du verrathen wurdeſt: Ach ſo ermuntere meinen Geiſt / daß / da es öfters geiſtlicher weiße in mir beginnet Nacht zu werden / da ich mit Unwiſſenheit und Unverſtand / auch Eigenſinn und verkehrten Willen gleichſam als im Tunckeln einher gehe / oder auch weder Troſt / noch Hülffe in vorfallenden ſo wol leiblich als geiſtlichen Nöthen weiß / ich nicht ſaume / ſondern dein H. Abendmahl genieſſe / damit / wann irgend unvermuthet die letzte Nacht meines Lebens / und die Stunde meines Todes herein bricht / ich mich nicht förchte im finſtern Todes-Thal / weil du durch Genuß des H. Abendmahls bey mir / ja in mir biſt / ſondern in deiner Krafft meine Reiſe zu dir ins Himmliſche Vatterland antrette. Du haſt das Brod und Wein geſegnet / und darmit zu ſolchen Mitteln verordnet / in und mit welchen wir deinen H. Leib und Blut eſſen und trincken ſollen: Ach ſo laß mir die Spei-

ſe

ſe im H. Abendmahl allezeit ein geſe-gnetes Manna und Himel-Brod ſeyn/ daß mich nimermehr nach was anders/ als allein nach diſem Brod des Lebens hungere/ laß den Tranck im H. Abend-mahl mir ſeyn ein Brunn/ der in das ewige Leben quillet/ daß ich davon trin-cke/ und hin fort mich nimmermehr dür-ſte/ noch verlange nach dem/ was der Welt geliebet. Du haſt geſaget: Neh-met hin und eſſet/ und trincket alle daraus: Nun dann/ mein JEſu/ auf dein Wort und gnädige Einladung thue ich meinen Mund/ und zugleich mein Hertz weit auf; fülle es/ und ſättige mich/ daß ich eſſe und ſatt werde/ daß ich trincke/ und von ſüſſem Vorſchmack deiner Güte truncken werde. Nimmer-mehr hätte ich armer Erdenkloß das Hertz/ mich zu deinem Tiſch zu nahen/ denn ich bin ein ſündiger Menſch/ aber weil deine Gnade/ dein Wort und Ver-heiſſung mich ziehet/ ſo lauffe ich/ ich eile/ und ſäume mich nicht zu nehmen/

was deine Hand mir reichet / und zu eſſen und zu trincken / was zu inniglicher Labſaal meiner Seelen im H. Abendmahl mir aus dem Reichthum deiner Güte bereitet iſt / nemlich deinen H. Leib / ſo am Stam̃en des Creutzestodes verblichen / dein H. Blut / ſo aus deinen H. Wunden gefloſſen und vergoſſen iſt. Ach theuerſter HErr JEſu / weñ hierüber die Welt klügeln / und meine Vernunfft widerſprechen will / wie es möglich ſeye / daß mit einem kleinen Stückle Brod ich deinen H. Leib / und in einem Trunck Weins dein H. Blut empfahen könne / da eriñere du mich durch deinen Geiſt allzeit deiner eignen Wort / da du ſelber geſprochen: nehmet hin und eſſet / das / was ihr eſſet / iſt mein Leib / nehmet hin und trincket / das / was ihr trincket / iſt mein Blut. Biſt du nun der allweiße Herr / ſo weiſſeſt du / wie ſolches ſeyn köñe: Biſt du der allmächtige Herr / ſo ſchaffeſt du / daß es ſeyn kan: Biſt du der wahrhaffte GOtt / ſo muß eh Himmel

mel und Erden vergehen / und aller Menſchen Vernunfft und Zunge ſchweigen / ehe deine Worte / die Wort deines Teſtaments / und die in deinem H. Abendmal gethane Zuſage falle. Seegne mich aber mein GOtt / und heilige mich durch und durch / alſo / daß mein Geiſt gantz ſamt Seel und Leib um deines völligen Verdienſtes willen unſträfflich erfunden / und ein Gefäß deiner Gnaden werde / damit ſo offt und je länger je lieber ich von dieſem Brod eſſe / und von dieſem Kelch trincke / ich allezeit deinen Tod verkündige / im Glauben mich deiner Liebe erinnere / und zu ewiger Liebe mich gegen dich verbinde / mit H. Andacht vor deinen H. Augen erſcheine / mich für dir demüthige / meine Unwürdigkeit erkenne / und dir mich in H. Gehorſam durch den Glauben aufopffere; ſo halte ich dein H. Abendmahl / ſüſſeſter JEſu / wann ich zu deinem Gedächtnuß nicht nur mich deines Creutzes und Todes in Gedancken er-

innere / ſondern auch mit allem was in mir iſt / nach dir mich eyfrigſt ſehne/dich aufrichtig und innbrünſtig liebe / alles um deinet willen gedultig zu leiden mich erkläre / auch mein Vertrauen / Zuverſicht und Hoffnung auf dich allezeit erneuere / und beſtändig in dir durch den Glauben bleibe/ und/ſo lang ich hie bin/ mit allen deinen glaubigen Chriſten deinen Nahmen / deine Gnade und Güte/ dein Creutz und Tod nach aller Krafft erhöhe. Nun ſo lobe dann den HErrn meine Seele / und was in mir iſt ſeinen H. Nahmen; lobe den HErrn meine Seele / und vergiß nicht / was er dir im H. Abendmahl Gutes gethan / und zu ſeeligem Gebrauch bis ans Ende der Tage verordnet hat: Lobe den HErrn/ der dir alle deine Sünde vergibt / und heilet all dein Gebrechen / der dein Leben vom Verderben erlöſet / der dich krönet mit Gnade und Barmhertzigkeit / der deinen Mund / Leib und Seele / Geiſt und Gemüth / Hertz und Sinn frölich

machet/ und du an der Ubung der Gott-ſeeligkeit/ und erneuerten Kräfften zu guten Wercken immer jung wirſt/ wie ein Adler: Andere mögen rühmen ihre eitele Schätze/ vergänglichen Reichthum/ flüchtige Ehren/ und gefährliche Freuden; Andere mögen loben die Gunſt ſterblicher Menſchen/ und unbeſtändiger Freunde; ich/ der ich in dem H. Abendmahl geſpeiſſet werde von dem HErrn mit Himmel-Brod/ und geſtärcket werde von dem Safft des rechten Weinſtocks/ der da iſt Chriſtus/ Ich/ der ich im H. Abendmahl geſättiget werde von den reichen Gütern des Hauſes des HErrn/ und werde getrăncket mit Wolluſt/ als mit einem Strom: ich will den Herrn/ den HErrn JEſum/ meinen Herrn/ loben allezeit/ ſein Lob ſoll immerdar in meinem Munde ſeyn/ Amen! Alleluja! Amen!

## Pſalm III.

Lied:

JEſu/ du mein liebſtes Leben.

# V. Betrachtung.

## JEſus der Demüthige.

Vor dem Feſt aber der Oſtern / das iſt / auf denſelbigen Abend / da JEſus erkennet / daß ſeine Zeit kommen war / daß er aus dieſer Welt gieng zum Vatter / wie er hatte geliebet die Seinen / die in der Welt waren / ſo liebet er ſie biß ans Ende.

Und nach dem Abend-Eſſen / da ſchon der Teufel dem Juda Simonis Iſcharioth hatte ins Hertz gegeben / daß er ihn verrieth / wuſte JEſus / daß ihm der Vatter hatte alles in ſeine Hände gegeben / und daß er von GOtt kommen war / und zu GOtt gieng / ſtund er vom Abendmahl auf / legte ſeine Kleider ab / und nahm einen Schurtz und umgürtet ſich. Darnach goß er Waſſer in ein Becken / hub an den Jüngern die Füſſe zu waſchen / und trucknet ſie mit dem Schurtz / damit er umgürtet war.

Da kam er zu Simon Petro / und derſelb ſprach zu ihm: HErr / ſolteſt du mir die Füſſe waſchen? JEſus antwortet und ſprach zu ihm: Was ich thu / das weißt du jetzt nicht / du wirſts aber hernach erfahren. Da ſprach Petrus zu ihm: Nimmermehr ſolt du mir die Füſſe waſchen. JEſus antwortet ihm: Werde ich

# JESUS der Demüthige.

pag: 71.

dich nicht waſchen/ ſo haſt du keinen Theil an mir. Spricht zu ihm Simon Petrus: Herr/ nicht die Füſſe allein/ ſondern auch die Hände und das Haupt. Spricht JEſus zu ihm: Wer gewaſchen iſt/ der darff nicht denn die Füſſe waſchen/ ſondern er iſt gantz rein / und ihr ſeyd rein/ aber nicht alle. Denn er wuſte ſeinen Verräther wol/ darum ſprach er. Ihr ſeyd nicht alle rein.

Da er nun ihre Füſſe gewaſchen hatte/ nahm er ſeine Kleider/ nnd ſatzte ſich nider/ und ſprach abermahl zu ihnen: Wiſſet ihr/ was ich euch gethan habe? Ihr heiſſet mich Meiſter und HErr/ und ſaget recht daran/ denn ich bins auch. So nun ich/ euer Meiſter und HErr/ euch die Füſſe gewaſchen habe/ ſollet ihr euch auch unter einander die Füſſe waſchen. Ein Beyſpiel habe ich euch gegeben/ daß ihr thut/ wie ich euch gethan habe. Warlich/ warlich/ ich ſage euch: Der Knecht iſt nicht gröſſer denn ſein HErr/ noch der Apoſtel gröſſer/ denn der ihn geſandt hat. So ihr ſolches wiſſet/ ſeelig ſeyd ihr/ ſo ihrs thut. Joh. 13.

WAs erhebt ſich doch die arme Erd und Aſche! (a) Und warum will ein Menſch/ der ein Nachfolger GOttes in der Liebe ſeyn ſoll/ (b) gegen ſeinen Neben-Menſchen Neid/ Eyfer/ Haß/ Hochmuth und Ehrſucht ausüben? Sihe da/ der Höchſte in aller Welt/ der HErr der Herrlichkeit/ der Erſtgebohrne vor allen Creaturen/ durch welchen alles geſchaffen iſt/ das im Himmel und auf Erden iſt/ JEſus unſer Heyland ernie-



(a) Syr. 10. (b) Eph. 5.

erniedriget ſich auf das allertieffeſte/ und da Er Knechts-Geſtalt an ſich genommen/ thut Er/ was offt mancher Knecht oder Magd nicht thut/ oder doch ungern thut; Er waſchet ſeinen Jüngern die Füſſe/ und trucknet ſie mit dem Schurtz/ damit Er umgürtet war. O Seele/ lerne in deines JEſu Fußſtapffen tretten/ und je höher du biſt/ je mehr dich demüthige/ ſo wird dir der HErr hold ſeyn. (a)

Iſt diſes nach etlicher Meinung geſchehen vor der Einſetzung des H. Abendmahls; ſo wiſſe/ daß hierdurch wir alle erinnert werden/ uns Chriſtlich zu dem H. Tiſch unſers JEſu vorzubereiten/ und mit Buß-Thränen und Glauben an das vergoſſene Blut JEſu unſer Gewiſſen zu reinigen/ und zu waſchen von dem anklebenden Unflath der Sünden: Denn ſo ermuntert der H. GOtt alle/ ehe ſie ſich zu ihm nahen: (b) Waſchet/ reiniget euch/ thut euer böſes Weſen von meinen Augen/ laſſet ab vom Böſen/ lernet Gutes thun/ alsdenn kommt. Iſt es aber nach dem H. Abendmahl geſchehen; ſo ſollen wir insgemein uns von aller Befleckung des Fleiſches und des Geiſtes reinigen/ und fortfahren mit der Heiligung in der Forcht GOttes; inſonderheit ſollen wir auf allerley Weiſe unſere Liebe unter einander mit aller Dienſtfertigkeit beweiſen; ingedenck der Ermahnung des H. Geiſtes: (c) Dienet einander/ ein jeglicher mit der Gabe/ die er empfangen

(a) Syr. 3. (b) Eſ. 1. (c) 1. Pet. 4.

pfangen hat. Muthmaßlich iſts/ aus den Umſtånden/ daß Chriſtus an Juda/ ſeinem Verråther/ den Anfang des Fußwaſchens zu erſt gemacht. O der Wunders-wůrdigen Sanfftmuth JEſu! O der beſondern Gnade GOttes an einem boßhafften Sůnder auf dem Wege ſeines Gewiſſen-loſen Fůrhabens! Unſer Heyland wuſte ſeinen Verråther/ und begegnet dennoch ſeinem Feind mit Freundlichkeit/ Er kniet nieder/ die Fůſſe zu waſchen dem jenigen/ weſſen Fůſſe eileten (a) nicht nur insgemein Schaden zu thun/ ſondern gar des Herrn JEſu Blut zu vergieſſen. Warum aber waſchet JEſus dieſes Mordkind zu erſt? Alles aus hertzlicher Liebe/ ihn von ſeinem bőſen Weg abzuhalten. So auch/ meine Seele/ laß dich nicht das Bőſe überwinden/ſondern überwinde das Bőſe mit Gutem/ (b) und komm deinem Nechſten nicht nur mit Ehrerbietigkeit ſondern auch mit Verſőhnlichkeit zuvor. Fluchen dir deine Feinde/ ſo ſeegne du/ haſſen ſie dich/ ſo liebe ſie/ thun ſie dir Arges um Gutes/ dich in Hertzleid zu bringen/ (c) ſo thue ihnen Gutes um Arges/ ſie zur Zufriedenheit zu bringen. Hungert deinen Feind/ ſo ſpeiſe ihn/ důrſtet ihn/ ſo trăncke ihn/ wenn du das thuſt/ ſo wirſt du feurige Kohlen auf ſein Haupt ſamlen.(b) Ja denckeſt du hiebey; wer kan dieſes? Ich antworte: Chriſtus/ und wer mit Chriſto



(a) Rom. 1. (b) Rom. 12 (c) 1. Cor. 4. Pſ. 38. (d) Rom. 12.

ſto eines Sinnes iſt/ und Chriſti Geiſt hat/(a) dem/ wie alles möglich iſt/ (b) ſo iſt ihm auch möglich/ſeine Feinde lieben. O wohl dem/ der mit Wohlthun die Unwiſſenheit und alles Ubel der thörichten Menſchen ſeiner Wiederwärtigen verſtopfen und überwinden kan!(c)

Wird unſer Wiederſacher dadurch nur trotziger! Gedult. Judas/ der Verräther blieb auch auf ſeinem verſtockten Sinn/ und diß wußte JEſus/ und doch gleichwol wuſch Er ihm die Füſſe. Denn JEſus wußte/ daß ihm der Vatter hatte alles in ſeine Hände gegeben/ und daß Er von GOtt kommen war/ und zu GOtt gieng. Sihe da/ weil JEſus wußte/ daß durch Judä Verrätherey das Werck der Erlöſung des menſchlichen Geſchlechts nur befördert/ und ihme doch an ſeiner bey GOtt habenden Herrlichkeit nichts geſchadet werde/ ſo läſſet Er an ſich ſeinen Verräther ſo ferne machen/(d) ob er ihn wohl könte an ſeinem böſen Fürſatz abhalten und hindern. Wirſt du auch verfolget? So bedencke: Mehr können unſere Widerſacher an uns nicht/ als was und wie vil ihnen GOtt zu läſſet; je eyfriger ſie ſind in ihrem Haß/ ie eher machen ſie voll daß Maß ihrer Sünden/ und das Mas unſer Leiden/ und verurſachen inzwiſchen/ daß unſere Herrlichkeit bey GOtt gröſſer wird.

Doch wuſch JEſus nicht nur Judam/ ſondern fürnehmlich auch alle ſeine übrige Apo-

(a)Rom.8.(b)Marc.9.(c)1.Pet.2.(d)Luc.22.

Apoſtel. Diſe hatten ſchon im Sinn den unnützen Streit und Zanck/ (a) welcher unter ihnen ſolte für den gröſſeſten gehalten werden. Aber der Heyland bezeuget dardurch/ daß wie Er der Fürnehmſte unter ihnen/ dennoch als ein Knecht und Diener ſich erniedriget/ ſo ſoll unter ihnen der Gröſſeſte/ wie der Jüngſte/ und der Fürnehmſte/ wie ein Diener ſeyn. Allein wo ſind dieſe/ welche alſo geſinnet ſind? Auſſer Chriſto auch nicht Einer in der Welt/ ſo gar/ daß auch unter denen/ welche JEſu Demuth predigen/ Hochmuth und Ehrſucht herrſchet. Nun war die Gewohnheit in den Morgen-Ländern und in Judäa/ daß den Gäſten vor der Mahlzeit die Füſſe gewaſchen wurden. (b) Dann ſo thate der Vatter aller Glaubigen Abraham/ (c) und wuſch denen 3. Männern/ unter welchen Einer/ der ſonderlich mit Abraham geredet/ der Sohn Gottes in angenom̃ener Menſchen-Geſtalt geweſen iſt/ vor dem Eſſen ihre Füſſe: Auch Loth/ (d) da die zwey Engel Abends gen Sodom kamen/ ſtund auf ihnen entgegen/ und bücket ſich mit ſeinem Angeſicht zur Erden/ und ſprach: Sihe/ Herr/ kehret doch ein zum Hauſe eures Knechts/ und laſſet eure Füſſe waſchen: Vermuthlich aber hatte ſolchen Liebens-Dienſt der Haußwirth an Chriſto und ſeinen Jüngern entweder ſelber zu thun/ oder durch ſeinen Hauß-Knecht thun zu laſſen nicht der Mühe

(a) Luc. 22. (b) Luc. 7. (c) 1. B. Moſ. 18. (d) 1. B. Moſ. 19.

werth geachtet/ auch keiner unter den Jüngern war ſo ehrerbietig gegen Chriſto/ daß er ihm die Füſſe gewaſchen hätte: Darum ſtund Jeſus auf/ und weſſen ſich alle ſchämen/ deſſen ſchämet Er ſich nicht. Er verrichtet das aller verachteſte Werck/ und erniedriget ſich ſelbſt/ da andere ſich erheben. So wiſſe und glaube O Chriſtliche Seele/ daß dadurch unſer Heyland die Unterlaſſung aller gegen den Nächſten ſchuldigen Liebes-Dienſte erſtattet/ und mit ſolcher ſeiner ſonderbaren Demuth unſern Hochmuth gebüſſet hat! Gleichwol hat auch dieſe Fußwaſchung an den Jüngern ihre beſondere Deutung. Sie ſolten gehen in alle Welt.(a) Denn von ihnen iſt geweiſſaget/ was Eſaias (b) meldet: Wie lieblich ſind auf den Bergen die Füſſe der Boten/ die da Friede verkündigen/ Gutes predigen/ Heil verkündigen/ die da ſagen zu Zion/ dein GOtt iſt König. Gleichwie nun Aaron und ſeine Söhne/ ehe ſie ins Heiligthum giengen/ muſten ihre Hände und Füſſe waſchen; (c) ſo waſchet hie JEſus ſeiner Jünger Füſſe leiblicher Weiſe/ anzudeuten/ daß ſie als Fürbilde der Heerde (d) ihre Füſſe und Neigungen des Hertzens nicht beſudlen ſollen mit fleiſchlichen Lüſten/ ſondern einen H. Wandel führen. Er waſchet ſie aber ſelber/ anzudeuten/ daß allein Er mit ſeinem Blut aller Menſchen Gewiſſen reinigen

(a) Matth. 28. (b) Eſai 52. (c) 2. B. Moſ. 30. (d) 1. Pet. 5.

gen můſſe/ (a) und daß ohne ſeine Reinigung auch der Frômſte unrein/ (b) und vor GOtt ein Greuel ſeye.

Doch ſihe hie Wunder. Deſſen weigert ſich Petrus. Denn da JEſus zu Petro kam/ widerſetzt er ſich/ und ſprach: HErr/ ſollteſt du mir die Füſſe waſchen? Du Sohn des lebendigen GOttes mir armen Menſchen-Kind! Du Heiliger in Iſrael/ mir ſündhafften Menſchen! Du mein HErr und Meiſter/ mir deinem Knecht und Jünger! Iſt wol gut gemeint/ aber übel verſtanden! Darum wiſſe/ in denen Sachen/ was unſer Chriſtenthum/ und das Werck GOttes an uns betrifft/ muß ein Chriſt nicht nach ſeinem Gutachten/ ſondern nach dem Wort des HErrn ſich richten. GOtt führet uns in diſer Welt gleichſam mit verbundenen Augen hindurch/ und låſſet uns die Urſach/ das End und Abſehen ſeiner allein weiſſen Regierung nicht vorherſehen. Doch folge du. Iſt JEſu Führung gleich wunderlich/ ſo iſt ſie doch ſeeliglich. Denn ſo erklåret ſich Chriſtus ſelber: Was ich thue/ das weißt du jetzt nicht/ du wirſts aber hernach erfahren Weißt du nun nicht gleich jetzo/ warum dein Gott dich laſſe in leibliche Trübſaal gerathen? Weißt du nicht/ warum er Menſchen/ boßhaffte Menſchen/ und freche Pocher laſſe über dein Haupt fahren? Weißt du nicht/ warum er dich deiner Bitten/ oder doch nicht aller

(a) Ebr. 9. (b) Eſai 64.

ler deiner Bitten gewehre? Weißt du nicht/ warum dich GOtt mit geiſtlichen Anfechtungen heimſuche/ und an ſtatt ſeiner Güte allerley Kümmernüſſen und Bitterkeiten ſchmecken laſſe? Harre nur des HErrn/ du wirſts ſchon hernach erfahren/ wenn du inne werden wirſt / daß denen/ die GOtt lieben/ alle ding zum Beſten dienen [a]. Diß will Petrus nicht. Sondern er bleibet bey ſeiner genommenen Reſolution/ und widerſpricht Chriſto noch einmahl: Nimmermehr ſollt du mir die Füſſe waſchen. Sihe da/ auch unter ſeinen Heiligen iſt keiner ohne Tadel (b) / Und Petrus hat beſonders die Unart des Eigenſinnes/ er will immer was beſonders ſeyn und haben. Warum läſſt aber doch GOtt ſolche Fehler an ſeinen Kindern? Paulus antwortet: (c) Damit ſie ſich nicht der hohen Offenbahrung überheben/ ſondern/ ſo bald ſie dieſe ihre angenommene Unart ſehen und erblicken/ die Flügel des Stoltzes und der ſelbſt-Liebe fallen laſſen/ ſich vor GOtt demüthigen/ und um Gnade bitten ſollen.

Diß bedachte der noch unbeſonnene Petrus nicht. Darum gibt ihm JEſus einen herben Verweiß mit den Worten: Werde ich dich nicht waſchen/ ſo haſt du keinen Theil an mir. Hie meinet JEſus die geiſtliche Reinigung und Abwaſchung durch ſein Blut/ ſo er als ein Hoherprieſter vor GOtt an denen Seelen und Ge-

(a) Rom. 8. (b) Hiob. 4. (c) 2. Cor. 12.

Gewiſſen der Menſchen thun můſſe: Petrus aber verſtehet es leiblicher weiß/ und ſo ſehr er vorhero der Fußwaſchung ſich widerſetzet/ ſo eyfrig will er nun/ daß ihn JEſus waſche. Dann er wolle ſich lieber durchaus waſchen laſſen von Chriſto/ als an Chriſto keinen Theil haben!

Und ſihe/ JEſus ſihet das Hertz Petri/ und deſſen gute Meinung an; daher hat unſer Heyland Gedult mit ihm/ und unterrichtet ihn: Wer gewaſchen iſt/ der darff nicht/ denn die Fůſſe waſchen/ ſondern er iſt gantz rein. Nemlich wo ein getauffter und von GOtt begnadigter Menſch ſich nur vor bőſem Weg und ſůndlichem Fůrſatz hůte/ auch nicht muthwillig ſich im Koth der Sůnden umwåltze/ ſo ſolle ſeiner Miſſethaten nicht gedacht werden/ die noch anklebende ſůndliche Unart ihm zur Verdam̃nuß gerechnet werden. Haſt du nun noch viel menſchliche Schwachheiten/ Unwiſſenheit in gőttlichen Dingen/ Menſchen-Furcht und Zaghafftigkeit/ Ungedult und andere Ubereilungen und Fehler an dir; ſo trőſte dich der Worte JEſu/ ſo er zu ſeinen annoch mit Unwiſſenheit/ Eitelkeit/ Menſchenfurcht/ Kleinglaubigkeit und andern Fehlern behafftteten Jůngern/ geſprochen: Jhr ſeyd rein. Denn Er hat Gedult und Mittleiden mit unſerer Schwachheit/ und ſpricht den jenigen rein/ wer nur reines Hertzens/ (a) und in ſeinem Chri-

(a) Pſ. 73.

Chriſtenthum lauter / aufrichtig und ohne falſch iſt. Haſt du nun ſolche Hoffnung zu Chriſto /ſo reinige dich/gleich wie er rein iſt.(a)

Doch reinige nicht nur dich ſelbſten / ſondern trachte auch deinen Nächſten geiſtlicher weiß zu reinigen. Dann unſer Heyland ſagt klar : Ein Beyſpiel hab ich euch gegeben / daß ihr auch ſollet euch unter einander die Füſſe waſchen / und thut / wie ich euch gethan habe. Nemlich ſihet ein Chriſt ſeinen Nechſten unordig wandeln / und im Koth der Sünden ſich umwelzen ; So ſoll er ſuchen ihn zu bekehren (b) / von dem Weg der Sünden zu GOtt und zu wahrer Gottſeeligkeit : Merckt er /daß ſein Glaubens-Bruder von einem Fehl übereilet worden ! (c) So ſoll er ihm wider zu recht helffen mit ſanfftmüthigem Geiſt: Erblicket er/daß ſein Neben-Menſch irgends was Böſes im Sinn habe / ſo ſoll er ihn mit gutem Exempel und Worten abhalten (d) von ſeinem Sündlichen Unweſen. Zu dem Ende / wie JEſus ſeine Kleider ableget / alſo ſoll ein Chriſt alle Hindernüſſen / die ihne an Ausübung der Chriſtlichen Liebe abhalten können / von ſich werffen : Wie JEſus ſich umgürtet mit einem Schurtz und weiſſer Leinwad ; Alſo ſoll ein Chriſt lauter ſeyn in der Liebe / und was er ſeinem Nechſten Gutes erzeiget / ohne Heucheley mit rechtem Hertzen und

(a) 2. Cor. 7. 1. Jo. 3. (b) Jacob. 5. (c) Gal. 6. (d) 1. Theſs. 5.

und aufrichtigem Gemüth thun: Wie JEſus ſelber das Waſſer ins Becken gegoſſen/ alſo ſoll die Liebe eines jeden unter uns nicht müde werden: (a) Gleich wie unſer JEſus ſich bücket/ und Zweiffels ohne zur Erden nider kniet/ da er anhub den Jüngern die Füſſe zu waſchen; alſo/ obgleich unſer Nechſte geringer und nidriger iſt/ als wir/ ſo ſollen wir dennoch uns nicht ſcheuen/ auch an den armen/ (b) geringen und verachteten allerley Liebes-Werck und Dienſtfärtigkeit zu erzeigen: Gleich wie JEſus ſeinen Jüngern bevorkommt/ und den Anfang machet zur Fußwaſchung; So ſollen wir auch einer dem andern mit Ehrerbietigkeit und Dienſtfertigkeit zu vorkommen/ (c) und unſere Freude daran haben/ wenn wir den Anfang zur Verſöhnlichkeit und Brüderlichen Liebe machen können. Denn wer ſeinen Bruder gewinnet und bekehret/ hat einer Seele vom Tode geholffen. (d) Was könte gröſſers ſeyn? Gleich wie JEſus nicht nur waſchet/ ſondern auch die Füſſe ſeiner Jünger trucknet mit dem Schurtz/ damit er umgürtet war: Alſo ſollen wir immer fort fahren in der Liebe/ und/ ſo viel wir können/ gutes thun/ und nicht müde werden. (e) Denn das Chriſtenthum iſt nicht ein bloſſes Wiſſen/ ſondern eine beharrliche Ubung/ und es iſt nicht genug/ daß wir das Erkäntnüß der

F Wahr-

(a) 1. Cor. 13. (b) Jac. 2. (c) Rom. 12. (d) Jac. 5. (e) Gal. 6.

Wahrheit haben/ (a) wir müſſen es zur Gottſeeligkeit haben. Darum glaube an das Wort JEſu: So ihr ſolches wiſſet / ſo ſeyd ihr wol glückſeelig / aber ſeelig ſeyd ihr / ſo ihrs thut. Amen.

## Gebet.

DEmüthiger HErr JEſu! Welch ein Wunder deiner allzutieffen Ernidrigung iſt diſes / daß du nicht allein dich vor GOtt deinem Himliſchen Vatter ernidriget biß zum Tod / ja zum Tod am Creutz / ſondern nun auch vor deinen Jüngern / die doch deine Knechte / ja dein Geſchöpff und deiner Hände Wercke ſind / dich ſo tieff herunter läſſeſt / und ihnen ihre Füſſe waſcheſt; ach habe ewigen Danck vor ſolche deine unausſprechliche Demuth! Wir ſündhaffte Menſchen erheben uns ſelbſt unter einander / und will immer einer höher ſeyn / mehr gelten / und mehr gebieten / als der ander / da wir doch vor deinen H. Augen alle gleich / nemlich Sünder und unnütze Knechte ſind! Wir ſind

(a) Tit. 1.

ſind erſchaffen / daß einer dem andern dienen / und allerley Liebes-Wercke erweiſſen ſolle; Aber wer fraget unter uns nach des andern ſowol leiblichen als noch vielmehr geiſtlichen Nutzen? da doch dein H. Wort bezeüget / daß wir einander dienen / und in allerley Leibs und Seelen-Nöthen handreichung thun ſollen! Solche Unterlaſſung unſerer ſchuldigen Dienſtfertigkeit erſtatteſt du / O liebreicher JEſu / mit deiner Freundlichkeit/und bezahleſt mit ſolchen freywilligen Gehorſam unſern Ungehorſam vor GOtt! Du büſſeſt unſere Ehrſucht und Hoffarth des Hertzens mit dem / daß du von Hertzen demüthig biſt. Ach laß diß dein Exempel mir ein ſtets wehrendes Beyſpiel ſeyn / daß ich auch thue / wie du gethan haſt/ und erwecke meinen Muth und Sinn / daß/ obgleich nicht noth iſt / daß wir leiblicher Weiſe unſerm Nechſten ſeine Füſſe waſchen / ich doch diß dein uns gelaſſenes Fürbild geiſtlich richte und ausrich-

te/ und hieran meine Freude und Ergötzung habe / ſo ich andern mit Liebe und Sanfftmuth nicht nur begegnen/ ſondern zuvor kommen/ Jedermanns Bekehrung eyfrig ſuchen / meine Wiederwärtige mit Wohlthun gewinnen/ und / ſo viel an mir iſt / meinem Nechſten / ſo um mich iſt / den Unflath ſeiner ſündlichen Unarten und böſen Gewohnheiten abwaſchen / und jedermann wider auf helffen kan mit ſanfftmüthigem Geiſt. Laß mich auch je mehr und mehr ein Feind ſeyn aller Ehrſucht und Stoltzes/ und erhalte mein Hertz im nidrigen Sinne / daß ich mich ja nicht wegen irgend etwas/ ſo du mir gegebẽ haſt/ erhebe / ſondern mich gegen GOtt und Menſchen viel zugering halte aller deiner Barmhertzigkeit und Treue / die du an mir gethan haſt. Weil aber du ſelber / O gütiger JEſu / bezeügeſt / daß ohne deine Reinigung niemand rein werden könne von dem Koth der Sünden / indem du nicht nur zu Petro / ſondern

dern einem jeden unter uns ſageſt: Werde ich dich nicht waſchen / ſo haſt du keinen Theil an mir. Ach mein JEſu / hie bin ich / hie ich lige für dir mit meinem Gebet / und ſeufftze aus der tieffe meines Hertzens: Ach waſche mich wol von meiner Miſſethat / und reinige mich von meinen Sünden! Waſche mein Hertz und reinige es von den fleiſchlichen Lüſten / welche wieder die Seele ſtreiten: Waſche meine Seele / und erleuchte meinen Verſtand / daß ich nicht mehr irdiſch / ſondern Himmliſch / nicht mehr wie die Welt / ſondern geſinnet ſey / wie du / mein HErr JEſu auch wareſt: Waſche meinē Willen / und fege daraus alles böſe verkehrte Weſen / daß ich mich nicht ferner deinem Willen widerſetze / ſondern deinen Willen / mein GOtt und Heyland / gerne thue. Reinige meine Affecten / und hilff / daß ich dich kindlich fürchte / auf dich zuverſichtlich hoffe / mich an dir Hertzlich erfreue / und nur betrübet ſey über alles / das

dich betrüben kan. Laß meine Augen ſtets nach dir ſehen / mein Ohr mercken auf dein Wort / meinen Mund deine Wahrheit verkündigen / meine Hände zu dir aus breiten / fürnemlich aber waſche und reinige meine Füſſe / und hilff / daß ich weder in meinen Berufffs-Geſchäfftẽ noch übrigem Wandel auf böſem Wege und verkehrtem Fürſatz erfunden werde; und zu dem Ende treibe mich an / daß meine Füſſe lauffen in dem Weg deiner Gebot. Ja heiliger JEſu! Heilige mich durch und durch / alſo daß mein Geiſt gantz ſamt Seel und Leib müſſen behalten werden unſträfflich auf den Tag / wann ich auf Erden zu deinem H. Abendmal / und dorten im Himmel zu dir in deinen Freuden-Saal kommen ſolle / Amen!

## Pſalm. 51. gantz.

Lied:

O JEſu Chriſt / mein höchſtes Gut rc

# JESUS der Allwiſſende.

# VI. Betrachtung.

## JEſus der Allwiſſende.

Nicht ſage ich von euch allen / ich weiß / welche ich erwöhlet hab ; Sondern daß die Schrifft erfüllet werde : Der mein Brod iſſet / der tritt mich mit Füſſen. Jetzt ſage ichs euch / ehe denn es geſchicht / auf daß wenn es nun geſchehen iſt / daß ihrs glaubet / daß ichs bin. Warlich / warlich / ich ſage euch : Wer aufnimmt / ſo ich jemand ſenden werde / der nimmt mich auf. Wer aber mich aufnimmt / der nimmt den auf / der mich geſandt hat.

Da ſolches JEſus geſagt hatte / ward er betrübt im Geiſt / und zeugete / und ſprach : Warlich / warlich / ich ſage euch : Einer unter euch / der mit mir iſſet / wird mich verrathen ! Sihe / die Hand meines Verräthers iſt mit mir über Tiſche ! Und die Jünger wurden ſehr traurig / ſahen ſich unter einander an / und ward ihnen bang / von welchem er redet. Und ſie fiengen an zu fragen unter ſich ſelbſt / welcher es doch wäre unter ihnen / der das thun würde / und ſagten zu ihm / einer nach dem andern : HErr bin ichs ? Und der ander : bin ichs ? Er antwortet und ſprach : Einer aus den Zwölffen /

 der

der mit mir in die Schüſſel tauchet / wird mich verrathen.

Des Menſchen Sohn gehet zwar dahin / wie von ihm geſchrieben iſt; Doch wehe dem Menſchen / durch welchen des Menſchen Sohn verrathen wird! Es wäre ihm beſſer / daß derſelbige Menſch noch nie gebohren wäre. Da antwortet Judas / der ihn verrieth / und ſprach: Bin ichs Rabbi! Er ſprach zu ihm: Du ſagſts.

Es war aber einer unter ſeinen Jüngern / der zu Tiſche ſaß / an der Bruſt JEſu / welchen JEſus lieb hatte / dem wincket Simon Petrus / daß er forſchen ſolte / wer es doch wäre / von dem er ſaget? Denn derſelbige lag an der Bruſt JEſu / und ſprach zu ihm: HErr / wer iſts? JEſus antwortet: Der iſts / dem ich den Biſſen eintauche und gebe. Und er tauchet den Biſſen ein / und gab ihn Juda Iſcharioth. Und nach dem Biſſen fuhr der Satan in ihn.

Da ſprach JEſus zu ihm: Was du thuſt / das thue bald. Daſſelbige aber wuſte niemand über dem Tiſch / wozu ers ihm ſagete. Etliche meineten / dieweil Judas den Beutel hatte / JEſus ſpräch zu ihm / kauffe was uns noth iſt aufs Feſt / oder daß er den Armen etwas gebe. Da er nun den Biſſen genommen hatte / gieng er ſo bald hinaus / und es war Nacht. Matth. 26. Marc. 14. Luc. 22. Jo. 13.

WElcher Menſch weiß / was im Menſchen iſt? (a) Kein Menſch / als Einer / der einige Menſch in Gnaden / welcher iſt des lebendigen GOttes Sohn. JEſus bedurffte nicht / daß ihm jemand Zeugnuß gebe von einem Menſchen / denn er wußte wol / was im Menſchen war. (b) Zwar der Weiſ-

(a) 1. Cor. 2. (b) Jo. 2.

ſeſte unter den Königen/Salomo/wußte auch/ was im Menſchẽ war doch; er wußte und wuſ̈te es nicht. Nicht wußte ers aus eigener Krafft und Weißheit/ denn was er wußte/ das hatte er aus der Fülle deſſen/ in welchem verborgen ligen alle Schätze der Weißheit und des Erkänntnuß.(a) Nicht wußte er es vorhero: Denn ob er wohl urtheilet zwiſchen zweyen Huren/ welche unter ihnen beyden ihr Kind im Schlaf ertruckte/(b) ſo wußte ers doch nicht/ ehe es geſchehen/ und nachdem es geſchehen/ erforſchete er nur aus wahrſcheinlichen Zeichen/ und urtheilete muthmaßlich aus der mütterlichen Liebe/ welche die wahrhaffte Mutter des noch lebenden Kindes ſeye.

Aber hie iſt mehr/ denn Salomo! JEſus ſahe/ was niemand ſahe/ Er wußte/ was niemand wußte und kennet ſeinen Verräther noch ehe er ihn verrathen hatte. Hier haben wir eine Warnung vor dem Böſen. O Menſch/ trachte nicht nach Schaden/ und hab nichts Böſes im Sinn. Denn die Augen des HErrn ſehen in die heimliche Winckel (c) nicht nur der Erden/ ſondern auch unſerer Hertzen. JEſus ſihet unſere Gedancken von ferne/(d) und weiß/ was wir gedencken wollen/ noch ehe wir daran gedencken. Nun ſo erforſche mich/ mein GOtt/ und erfahre mein Hertz/ prüfe mich/ und erfahre/ wie ichs meine/ und ſihe/ ob ich auf böſem



(a) Coloſs. 2. (b) 1. B. König. 3. (c) Syr. 23. (d) Pſ. 139.

ſem Wege bin/ und leite mich auf ewigem Wege. Diß Verlangen höret der HErr. (a) Denn da Er ſeine Jünger rühmet über der Gnade/ die ihnen gegeben iſt/ ihr ſeyd rein: So läſſet er einen Blick ſeiner Allwiſſenheit von ſich mercken/ und ſpricht: Nicht ſage ich von euch allen.

Nur ihrer zwölff/ und doch nicht alle rein. O eine bedaurliche Sache. Viel ſind beruffen/ aber wenig ſind auserwählt. (b) Die Heerde der Chriſten iſt klein/ (c) und doch unter derſelben ſind gute und böſe unter einander. (d) Ach daß ich ſeyn möge von der außerwählten Heerde JEſu Chriſti! Biſt du es nicht? So erwege: Wer iſt Schuld daran? GOtt oder du ſelbſt? Zwar mein JEſus ſpricht: Ich weiß/ welche ich erwählet habe. So ligts dann an niemands lauffen/ oder wollen/ (e) ſondern an der Gnaden-Wahl unſers Erlöſers? Ja; aber ſo jemand von Ewigkeit her verworffen iſt/ da iſt die Schuld nicht JEſu/ ſondern des Verworffenen. Denn ſie wollen nicht glauben/ noch bey JEſu verharren. Diß weißt der Allwiſſende/ und darum hat Er nicht alle erwählet.

Doch hat Er Judam erwählet. Freylich: Aber nicht zum ewigen Leben. Denn dieſer Ruchloſe wolte lieber den ewigen Tod; ſondern Er hat ihn erwählet zum Apoſtel Amt.

Fragſt

(a) Pſ. 10. (b) Matth. 20. (c) Luc. 12. (d) Matth. 13. (e) Rom. 9.

Fragſt du/ was hat JEſus Urſach gehabt/ unter ſeine Apoſtel zu nehmen einen Mann/ von dem Er wußte/ daß er ihn verrathen würde? So höre die Antwort JEſu: daß die Schrifft erfüllet würde. Denn darinnen weiſſaget Meßias von ſeinem Verräther. Der mein Brod iſſet/der tritt mich unter die Füſſe. (a) So kaufft man ſich um ſeine eigene Wohlthat einen Feind in der Welt/ und welche dem Leib und der Verwandſchafft nach die nechſte/ tretten offt am ferneſten von uns: So weit iſt es unter den Menſchen/ ja auch unter denen Chriſten komen/ daß/ welche die beſte Freunde ſeyn ſollen/ die ärgſte Feinde werden. Darum hüte dich vor falſchen Freunden/ (b) denn dieſe Art Leuthe/ weil ſie ohne Scheu/ und ſo offt ſie wollen/ zu dir kommen/ kommen gemeiniglich nur/ daß ſie ſchauen/ und meinen es doch nicht von Hertzen/ ſondern ſuchen etwas/ daß ſie läſtern mögen/ gehen darauf hin/ und tragens aus.(c) Hie trau/ aber/ ich rathe dir/ ſchau/ wem?

Wußte aber JEſus ſeinen Verräther/ warum hindert Er ihn nicht? Ach liebe Seele/ unſer JEſus kunte wohl/ aber Er wolte nicht. Er wolte nicht nur gecreutziget und getödtet/ ſondern auch verrathen und verkauffet werden. Jedoch auf das die übrige Apoſtel ſich daran nicht ärgern/ noch meinen möchten/ gleich als ob entweder unſer Heyland ein ſolch Buben-



(a) Pſ. 40. (b) Jer. 9. (c) Pſ. 41.

ſtück nicht hätte abtreiben können / oder auch als ob diſes alles ungefehr Chriſto begegne / darum ſpricht Er zu ſeinen Jüngern: Jetzt ſage ichs euch / ehe denn es geſchicht / auf daß / wenn es nun geſchehen iſt / daß ihrs glaubet / daß ich der jenige bin / von welchem die Schrifft vorher verkündiget / daß / der mein Brod iſſet / mich unter die Füſſe tritt. Leideſt du ein gleiches / von den Deinigen? Laß dich das nicht befremden. Denn JEſus hat es uns geſaget / ehe es geſchicht / wer vom Böſen weichet / der muß jedermanns Raub ſeyn / (a) und wo jemand ſich läſſet ſeinen Glauben und Chriſtenthum einen rechten Ernſt ſeyn / ſo werde ſich der Sohn wider den Vatter / die Tochter wider die Mutter / die Schnur wider ihre Schwiger regen / und eines GOtt ergebenen Menſchen Feinde ſeine eigne Freunde und Haußgenoſſen ſeyn? (b)

O werden hie die Apoſtel gedacht haben; ſoll es unſerm Meiſter und HErrn JEſu alſo ergehen / was wird mit uns werden? Soll ihn unter die Füſſe tretten / der jetzo freundlich mit ihm wandelt / was ſoll uns von unſern Widerſachern begegnen? Aber getroſt. Warlich / warlich / ich ſage euch / wer aufnimmt / ſo ich jemand ſenden werde / der nimmt mich auf / wer aber mich aufnimmt / der nimmt den auf / der mich geſandt hat. Treue Apoſtel / eyfrige Lehrer / gott-

(a) Eſai 59. (b) Matth. 10

gottſeelige Chriſten ſind GOttes Boten / die ſeinen Nahmen mit Worten und Wercken verkündigen/ ſie ſind GOttes Eigenthum / welche er ſich durch ſein eigen Blut theuer erkauffet hat. Verjaget man einen Prediger an einem Ort/ ſo wird er hingegen an einem andern Ort aufgenommen / und ſind gleich vile / welche frommen Chriſten allerley Ubels thun / ſo ſind doch noch einige/ welche ihnen um Chriſti und GOttes willen allerley Gutes thun. Wir leben auf Erden nicht eines Menſchen / ſondern eines GOttes. Iſt nun GOTT uns nicht ſchröcklich/ (a) noch unſer Feind/ was können uns Menſchen thun? (b) Ihr Hertz iſt in GOttes Hand / wie Waſſerbäche / ja wie Wax/ wenn GOtt will / ſo machet er auch unſere Feinde mit uns zufrieden. (c) Bleibt die Welt doch mit uns uneins ? Gedult. Wir ſind durch den Glauben Eins mit Chriſto / (d) und in Chriſto mit GOtt. Man ſchelte uns/ oder ſeegne uns / man liebe oder haſſe uns / man verfolge oder nehme uns auf / man ehre oder unehre uns / man thue uns Böſes oder Gutes/ was man uns thut / das nimmt JEſus / das nimmt GOTT auf/ als ob es ihm geſchehe. Wir haben unſern Vergelter/ jene ihren Richter zu gewarten.

Als JEſus das ſaget / ward er betrübt im Geiſt. Wie ? Mein JEſus betrübt ? Ach ja/

(a) Jer. 17. (b) Pſ. 118. (c) Sprw. 16. (d) Jo. 17.

ja/ aber nicht wegen ſeines bevorſtehenden Leidens/ ſondern wegen der armen verlohrnen Seele ſeines Verräthers. Denn JEſus zeugete und ſprach: Warlich/ warlich ich ſage euch/ einer unter euch/ der mit mir iſſet/ wird mich verrathen. So erkenne/ O Menſch/ die zarte Liebe deines JEſu/ und betrübe mit fürſetzlichen Sünden den jenigen nicht/ der dich je und je geliebet. (a) Du iſſeſt mit deinem JEſu an ſeinem H. Tiſch/ wann er das Abendmal mit dir hält/ ach ſo verrathe ja nicht deinen Erlöſer/ und übergib ihn nicht/ ſo viel an dir iſt/ deinem mit muthwilligen Sünden angefüllten Hertzen/ ſondern jage die Feinde JEſu/ jage die Sünden zu vorhero mit rechtſchaffener Buſſe aus/ wirff weg alle deine Ubertrettungen/ [b] womit du übertretten haſt/ als dann komme/ [c] und iß mit JEſu. Doch viel Tauſend unter den falſchen Chriſten ſind/ wie Judas Iſcharioth. Sie wagen es.

Denn ſihe die Hand meines Verräthers ißt mit mir über Tiſch/ ſpricht Chriſtus. Das Hertz will wider JEſum/ die Hand mit JEſu ſeyn. Iſt die Unart aller Heuchler. In der Kirchen machen ſie Jeſu ein falſches Compliment/ und ſtellen ſich gegen ihn freundlich an/ auſſer der Kirch ligen ſie mit ſeinen Feinden unter der Decke; Dieſer verräth JEſum dem bittern Haß; Ein anderer dem Neid; Ein anderer

(a) Jer. 31. (b) Ezech. 18. (c) Eſai 1.

rer dem Grimm und Zorn; Ein anderer dem Geitz: Und faſt alle haben Wolluſt lieber als GOtt / [a] und lieben die Welt mehr als den Welt Heyland. Diß ſind Schand-Flecken [b] des Chriſtlichen Nahmens/ Verwegne Ubelthäter [c] Belials Kinder [d]. O Falſchheit! O Boßheit! Wer ſollte nicht / der dieſe Art Leuthe weißt / ſihet/ und kennet / darüber ſeufftzen? und mit Eſaia wünſchen: Ach daß ich möchte mit den Hecken und Dornen kriegen/ ſo wolte ich unter ſie reiſſen / und auf einen hauffen anſtecken. [e]

Sihe aber hiebey die Gleichheit der Chriſten mit Chriſto. Chriſtus iſt betrübet / und wahre Chriſten ſeynd auch betrübet mit Chriſto. Betrübt über frembde/ betrübt über eigne Sünden. Denn da JEſus betrübet ward/ da wurden die Jünger ſehr traurig / ſahen ſich unter einander an / und ward ihnen bang/ von welchem er redet. Keiner wolte dem andern ein ſolches Bubenſtück zutrauen / und doch auch keiner ſich ſelbſt trauen. Ja ſo ſoll es ſeyn unter rechtſchaffenen Chriſten. Die Liebe argwohnet nicht / [f] ſie dencket nichts arges von ihrem Nechſten / und hoffet von jedem das Beſte: Sich ſelbſt aber erkennet ein Chriſt vor einen ſündhafften Menſchen / weſſen Tichten und Trachten nur iſt zum böſen ge-

(a) 2. Tim. 3. (b) 5. B. Moſ. 32 (c) Pſ. 59. (d) 5. B. Moſ. 13.
(e) Es. 27. (f) 1. Cor. 13

geneigt. (a) Einem jeden trauet ein Chriſt das beſſere / ſich ſelbſt aber das böſe zu. Iſt leicht geſchehen / daß / welche heute ſtehen / Morgen fallen (b) / Welche heut GOtt und ſein Wort lieben / es morgen haſſen / welche heute ruffen: Hoſianna / Gelobet ſey / der da kom̄t im Nahmen des HErrn / morgen ſchreyen: Crucifige / hinweg / hinweg mit diſem. Weſſen aber das Hertz voll iſt / gehet der Mund über: (c) Ihr Hertz iſt voll Angſt / ihr Mund voll ängſtlicher Wort. Denn ſie fiengen an zu fragen / erſtlich unter ſich ſelbſt / welcher es doch wäre unter ihnen / der diſes thun würde. So recht / frage deinen Nechſten zuvor / villeicht hat ers nicht geredt / nicht gethan / nicht gedacht? (d) Villeicht hat ers nicht im Sinn zu thun? O daß doch diſe Gewohnheit unter uns Chriſten aufkäme / daß auf die erſte üble Nachrede jeder ſeinen Nechſten ſelber darob befragete / ſo würden die Lügen-Mäuler zu ſchanden / und der Ohrenbläſer wenig werden. Aber ſo heiſzts: Lüge / verläumbde / läſtere und ſchmähe / es bleibt wenigſtens davon etwas hafften.

Da nun keinem unter den Apoſteln ſolche Unthat im Sinn war / auch der Verräther ſich ſelbſt nicht verrathen wolte / ſo fragen ſie JEſum / einer nach dem andern: HErr / bin ichs? Und der ander: HErr / bin ichs? Iſt ein artiges

(a) 1. B. Moſ. 6. (b) Rom. 11. 1. Cor. 10. (c) Matth. 12. (d) Syr. 19.

ges Bild der Selbſt-Prüffung. Nemlich höreſt du / O Seele / in der Predigt des Göttlichen Worts / daß nicht nur die offenbahre Wercke des Fleiſches / (a) ſondern auch der Menſchē verborgene Fehler und die unerkandte Sünden der Welt aufgedeckt und geſtraffet werden; höreſt du / daß GOtt aus ſeinem Geſetz die deinem Prediger ſelbſt unbewußte Heuchler anredet: Ihr ſeyd Diebe / Mörder / Ehebrecher und Meineydige! (b) Ihr habt ein Hertz durchtriben mit Geitz / (c) ihr habt einen Mund voll Falſches und Trugs / (d) ihr habt Augen voll Ehebruchs / (e) Füſſe (f) die behend ſind Schaden zu thun / Hände voll Bluts / (g) einen Sinn voll Haßes und Neides; und doch kommet ihr / und trettet für mich in mein Hauß / (h) und ſitzet dar vor den Augen anderer / als wäret ihr mein Volck! Hie nennet der Prediger niemand / er kennet niemand / er zeihet niemand / noch viel weniger beſchuldiget er dich inſonderheit. Du aber gehe in dein Hertz / und frage dich ſelbſt / ja frage deinen allwiſſenden GOTT / welcher Hertzen und Nieren prieffet: (i) HErr / bin ichs? Bin ich ein ſolcher Heuchler / der dich zwar mit meinen Lippen ehret / aber mein Hertz ferne von dir iſt? (k) Bin ich ein ſolcher Verächter deiner Gnaden / ſo deine Gedult und Langmuth



Bayerische Staatsbibliothek München

(a) 1. Cor. 4. (b) Jerm. 7. (c) 2. Pet. 2. (d) Pſ. 10. (e) Rom. 3. (f) 2. Pet. 2. (g) Eſai 1. (h) Ezech. 33. (i) Pſ. 7. (k) Eſ. 29

verachtet? (a) Jch weiß / dein eigen Hertz und Gewiſſen wird dir bald ſagen / wer du biſt? Biſt du ein ſolcher? ſo thue Buß / und bitte es GOtt ab? Biſt du ein ſolcher geweſen / und nun nicht mehr / ſo dancke deinem GOtt; oder meineſt du / daß / wie du Menſchen verborgen biſt / ſo ſehe und kenne dich GOtt in der Höhe / und JEſus / der Allwiſſende / nicht? Du irreſt.

Deñ alſo betrog ſich der verblendete Judas Iſcharioth auch. Gleichwie falſche Leuthe / wenn ſie die Tücke ihres Hertzens verbergen wollen / entweders etwas anders reden / wie Cain / oder etwas anders thun / alſo reckte Judas ſeine Hand aus / will in die Schiſſel tauchen / und damit ſein böſes Vorhaben bedecken. Aber was halff es ihn? Nichts. Unſer Heyland tritt ihm immer näher; und ſpricht: Einer aus den Zwölffen / der mit mir in die Schüſſel tauchet / wird mich verrathen. Darum heuchle nur nicht dir ſelber / ſondern gib GOtt die Ehre / (b) und ſage an / wilt du nicht deinem Lehrer / ſo ſage es GOtt / und deinem Heyland JEſu an / was haſt du gethan? Oder was haſt du noch ferner im Sinn zu thun? Jſt es gut / wol dir! Jſt es böß / und wilt nicht davon ablaſſen / wehe dir! Denn diß drücket JEſus ſeinem Verräther ins Hertz / und bezeuget / daß des Menſchen Sohn zwar dahin gehet / wie von ihm geſchrieben ſtehet / doch wehe dem Men-

(a) Rom. 2. (b) Joh. 7.

ſchen/ durch welchen des Menſchen Sohn verrathen wird! Es wäre ihm beſſer / daß derſelbige Menſch noch nie gebohren wäre.

Höreſt du / O Sünder / was für Jammer und Hertzeleid bringe / den HErrn / ſeinen GOtt / verachten / und ihn nicht fürchten? (a) Beſſer nie gebohren / als ewig! ewig! verlohren! Ja ſagſt du / ich / wolte JEſum nimmermehr verrathen; wer ſolte ſo boßhafftig ſeyn/ als Judas Iſchariotħ / und ſeinen Erlöſer um 30. Silberling hingeben wollen? Wilt du / O Sünder/ daß ich dir die Wahrheit ſage? Doch ich muß es ſagen: Du haſt JEſum ſchon öffters vil wolfeiler und um geringern Preiß verrathen! Leugneſt du es? So höre: Sagt nicht unſer JEſus dorten? Was ihr thut und gethan habt jemand unter meinen geringſten Brüdern [dieſe ſind aber zuforderſt treue Jünger und Diener JEſu Chriſti] das habt ihr mir gethan? (b) Nun aber wie offt ſitzeſt und redeſt du wider deinen Bruder / und deiner Mutter Sohn / einen rechtſchaffenen Sohn der Chriſtlichen Kirche / verleumbdeſt du? (c) Wie offt läſſeſt du einen armen elenden und nacketen Chriſten leer von dir / ſo wol Troſtlos als Hülff-los gehen / und überantworteſt ihn / ſo vil an dir iſt / dem Tod / oder doch denen Vorboten des Todes / den Sorgen / dem Kummer und Elend? Was haſt du von deiner Verleumbdung? Nichts. Was haſt du von dei-

(a) Jerm. 2. (b) Matth. 25. (c) Pſ. 50

deiner Unbarmhertzigkeit? Ein weniges/ kaum etliche Heller. Und doch / ſihe/ verrätheſt du einen Freund und Bruder JEſu/ ja JEſum in ſeinen Gliedern / und nimmſt nichts darum? Schäme dich diſer deiner Sünde! Doch nicht nur diſe/ ſondern alle muthwillige Sünder verkauffen JEſum gar umſonſt/ und nehmen nichts drum / ja weniger als nichts / denn ſie nehmen ihr eigen Verderben. Ein wolluſtiger verkaufft JEſum um eine kurtze zeitliche Ergötzlichkeit der Sünden: Ein Zorniger um eine unnütze Rache: Ein Ehrſüchtiger um eitele Titul: Ein Geitziger um eine Küſten voll rother oder weiſer Erde: Ein Feindſeeliger um Hader und Neid. Thuſt du diſes; ſo ſtürzeſt du dich in den Abgrund der Höllen und ewiges Verderben / da wäre dir beſſer / daß du nie gebohren/ als daß du zeitliche Ergötzlichkeit der Sünden hie genoſſen / und dort unendliche Pein leiden wirſt.

Aber wie iſts Juda? Kanſt du ſchweigen / da die übrigen Apoſtel reden/ und nach dem Verräther ihres JEſu fragen? Kanſt du ſtill ſeyn / da JEſus ſo gewaltiglich vom ewigen Wehe/ das dir begegnen ſoll/ trohet? Nein/ das kan Judas nicht/ ſein Gewiſſen dringet und treibet ihn / und da andere reden von ihrer Unſchuld und Auffrichtigkeit / da muß er reden von der Boßheit ſeines Hertzens/ und ſprach: Bin ichs/ Rabbi? O der verdamlichen Verwegen=

wegenheit! Sein Hertz muſte bekennen: Ja ich bins! Und ſein Mund wil die Tücke ſeines Hertzens verheelen mit heeler Frage: Bin ichs? Doch ſo machen es alle Ruchloſe in der Welt. Sie wollen weder Sünder / noch verdammliche Sünder heiſſen / und / ob ſie gleich ſind Hurer/oder Geitzige / oder Läſterer / oder Trunckenbolde / oder Räuber / (a) oder ſonſt Leuthe / die da lieben und thun allerley Ungerechtigkeit und Unreinigkeit / dennoch haben ſie das Hertz / gehen in den Beichtſtul / und ſagen überhaupt / ſie haben mit ihren Sünden den zeitlichen Tod und die ewige Verdammnüß verſchuldet/und hernach/ wenn ihre Tod-Sünden und Höllen-ſtürtzende böſe Gewohnheiten gereget werden/ ſo fragen ſie: Bin ichs? Können ſie nun gleich keine gerichtliche Frage wider ihren Prediger anſtellen / ſo werden ſie doch dem gram / der ſie im Thor und von der Cantzel ſtraffet. (b) Wehe ſolchen! Denn wie hie JEſus Judam bey ſeinen eignen Worten hält/ du ſagſts: Alſo werden ſolche Leuthe auch aus ihren Worten gerichtet werden. (c) Sage lieber / du ſeyeſt kein Sünder / als daß du / ſo man dich deiner Sünde zeihet/ es läugnen/ und erſt fragen wilt: Bin ichs!

Ob nun wol endlich unſer Heyland / der Allwiſſende / ſeinen Verräther dem Apoſtel Johanni auf ſeine Anfrage: HErr / wer iſts? gantz ausdrücklich anzeiget mit den Worten:

(a) 1. Cor. 6. (b) Amos 5. (c) Matth. 12.

Diſer iſts / dem ich den Biſſen eintauche und gebe; Und er tauchet den Biſſen ein / und gab ihn Juda Iſcharioth: Jedennoch ließ Judas / der Zweiffels ohne aus Anzeige ſeines Gewiſſens ſahe und merckte / daß ihn JEſus entdecket / nicht ab von ſeiner Boßheit / ſondern ward nur grimmiger / und in ſeinem böſen Fürſatz ſteiffer; und wie er vorhero aus Geitz und Neid / ſo entſchlieſſet er ſich jetzo aus Zorn und Nachgierde JEſum in die Hände ſeiner Feinde zu ſpielen. Denn nach dem Biſſen fuhr der Satan in ihn. So wirds nicht nur ins gemein mit allen Gottloſen und verkehrten Menſchen / ſondern beſonders mit unwürdigen Communicanten je länger je ärger / (a) und wie dorten unſer Heyland bezeüget / daß / wenn der Satan wider ein gelaſſen werde in das Hertz eines Menſchen / ſo nehm er ſieben Geiſter zu ſich / die ärger ſind / als wie er (b) / alſo bekräfftiget es die Erfahrumg / daß bey ſolchen immer eine Sünde auf die andere folge / und wie ein Schiffſeyl erſtlich ein dünner Faden geweſen / welchen leichtlich ein Kind hätte zerreiſſen können / hernach ſo ſtarck / dick und feſt in ein ander gezwirret und getrehet wird / daß es viele Männer nicht vermögen entzwey zureiſſen; So gehet es mit der Sünden Herrſchafft auch. Je länger man ſündiget / je mehr will man ſündigen / und je mehr man ſündigen will / je weniger kan man ablaſſen von Sünden.

(a) 2. Tim. 3. (b) Luc. 11.

Weil

Weil nun JEſus ſahe / daß weder Liebe / noch Forcht bey Juda etwas vermochte / ſondern daß er halßſtarrig ob ſeinem beſchloſſenen Bubenſtück verharren wolte / auf daß / was jetzo Johannes allein wuſte / nicht auch die übrige Apoſtel erführen / noch der hitzige Petrus mit dem Schwerd drein ſchlagen könne / ſo ſchaffet JEſus den Judam hinaus aus ſeiner Gemeinſchafft / und ſagt ihm: Was du thuſt / das thue bald; und er gieng ſo bald hinaus. Diß iſt der Ausgang aller derer / welche verkehrte Wege wandeln. Nach lang vorher gegangener Ermahnung und Warnung will ſie endlich JEſus ausſpeyen aus ſeinem Munde / (a) daß ſie weder Antheil noch Erbe am Reich Chriſti haben / und läſſet ſie in ihres Hertzens Dunckel / daß ſie wandeln nach ihrem Rath .(b) Ach ſo verachte doch nicht / verachte nicht / O Menſch / den Reichthum der Güte und Langmuth deines GOttes / (c) ſondern da dich GOttes Güte täglich zur Buſſe locket / ſo gehorche doch dem Wort der Wahrheit / und heute noch da du GOttes Stimme zur Buſſe höreſt / heute noch verſtocke deine Ohren / (d) ja verhärte dein Hertz nicht!

Nicht ohne Urſach aber bemercket der Evangeliſt die Zeit / da diſes alles vorgegangen: Es war Nacht! Nacht über dem Krayß des Erdbodens / unter deren Schatte Jeſus wol hätte



(a) Offenb. 3. (b) Pſ. 81. (c) Rom. 2. (d) Ebr. 3.

mögen ſich verbergen / und ſeinen Feinden entgehen / aber er wolte nicht / weil er wolte leiden für das Volck: Es war Nacht in dem Siñ und Hertzen Judå des Verråthers / und die Macht der Finſternůß hatte ihn der maſſen befallen / daß er in der Blindheit ſeines Hertzens nun nicht mehr ſahe / was zu ſeinem Fride dienet: Es war Nacht in dem Jůdiſchen GOttes-Dienſt / und der Sohn des lebendigen GOttes war auf dem Wege / alles Schatten-Werck der Moſaiſchen Bedeutungen mit Vollendung ſeines Mittler-Amts zu erfůllen: Es war Nacht in den Gedancken der Jůnger / und da die Sonne der Gerechtigkeit / (a) Chriſtus / ſich unter die Schatten des Todes neigen wolte / ward ihr Hertz voll Traurens / und ſie wußten vor Betrůbnuß nicht / was ſie gedencken / was ſie reden / was ſie thun ſollten: Es ward Nacht in dem Verſtand der Feinde JEſu / denn durch die Unwiſſenheit / ſo in ihnen iſt / (b) und durch die Blindheit ihres Hertzens (c) hatten ſie die Fůnſternůß lieber als das Licht / die Sůnde lieber als die Gerechtigkeit / den Tod lieber als das Leben / und machten nun Anſtalt / wie ſie JEſum mit Gewalt und Liſt griffen. Hůte dich / O Seele / und nachdem Satanas beſonders die Nacht-Zeit [d] zur Gelegenheit Bőſes zu thun ſuchet / ſo faſſe einen doppelten Eyffer JEſum vor Augen und

(a) Malach. 4. [b] Eph. 4. [c] Jo. 3. [d] Eph. 6.

und im Hertzen zu haben / auf daß dich in leiblicher Finſternuß die geiſtliche Finſternuß nicht ergreiffe. Denn da JEſus verrathen ward / da war es Nacht.

## Gebet.

ACh du Allwiſſender HErr und Heyland JEſu Chriſte / der du alles vorher geſehen / was dir um unſerer Sünden willen / als unſerm Bürgen begegnen werde / und doch gleichwol mit unverzagtem Muth alles über dich genommen haſt / auf daß die Schrifft erfüllet / und wir in dir die Gerechtigkeit / die für GOtt gilt / werden mögen; Ich klage dir meines Hertzens angebohrne Zaghafftigkeit / daß / nachdem in deinem H. Wort von uns / was wir alleſamt um deines Nahmens willen leiden ſollen / vorher verkündiget iſt / ich mich öffters entſetze über meinem gegenwärtigen und bevorſtehenden Leiden / und ungern über mich ergehen laſſe / was dein H. Rath vorhero über mich bedacht hat; Dich bete ich an / du Allwiſſender JEſu / und bitte demüthig-

lich/ verzeihe mir ſolche Blödigkeit/ und laß mir deine Großmuth zu leiden angedeyen zu einer Genugthuung vor meine Kleinmüthigkeit: Stärcke mich aber durch deine Krafft/ daß ich in deiner Nachfolge/ auch was ich vorhero ſehe/ willig über mich nehme/ und dein Creutz dir nachtrage. Beſonders erleuchte mein Hertz/ daß ich meine Fehler/ Unarten und Sünden/ nicht wie Judas/ der verblendete Menſch der Sünden/ bemäntele/ verheele/ oder läugne/ ſondern mich vor dir/ allwiſſender Gottes Sohn/ darſtelle mit aufrichtiger Erkänntnuß meiner Sunden/ und nachdem du ins Verborgene und in den Rath der Hertzen ſiheſt/ ſo laß deine Forcht und das Andencken deiner Allwiſſenheit mir ſtets vor Augen ſeyn/ auf daß ich ja nicht als ein Heuchler mich äußerlich zu deinem Altar/ und innerlich zu der verführiſchen argen Welt halte/ noch mich deiner Gnade rühme/ und doch deine Gnad auf Muthwillē ziehe.

De-

Decke mir auf mein betrügliches Hertz/ und zeige mir meine fleiſchliche Lüſte / welche wider die Seele ſtreiten: und gib mir alſo nur recht zu erkennen wie ich geſinnet ſey / und nöthige mich / daß ich bekenne: Ja ich bins / der dich / du hochgelobter Sohn GOttes / verrathen und ans Creutz gebracht habe. Habe ich aber je geſündiget / ach ſo laß mich ja nicht mit Juda in verſtockten Sinn gerathen / daß ich jrgends verharre auf dem böſen verkehrten Fürſatz und Weg zu ſündigen / ſondern bekehre du mich HErr / und weiſe mir deine Wege und lehre mich deine Steige / auf daß ich dir nach wandele / und von dir nimmermehr aus der Gemeinſchafft deines Leidens / und aus dem Erbtheil deines Reichs ausgeſtoſſen werde: Zumahl da der arge Seelen Feind in der Finſternüß diſer Welt herſchet / ſo ſtehe mir bey / daß er nicht in mir ſein Werck haben könne / ſondern wann es nun Abend werden / und der Tag ſich neigen will / ſo

ermun-

ermuntere meine Sinnen / daß ich auch des Nachts an dich gedencke / von dir rede / und mit dir handele / und alſo fürſichtig wandele in diſer Welt: biß endlich die erwünſchte Nacht meines Lebens herein bricht / und ich in die Schatten des Todes dem Leibe nach gehen ſoll; O da ſey mein JEſu / du heller Morgenſtern / und Sonne der Gerechtigkeit / ſey du mein Licht und mein Heyl / und erleuchte meine Augen / erleuchte die Augen meines Gemüths / daß ich auf dich / wie du durch deinen Tod dem Tod die Macht genommen / und das Leben und ein unvergängliches Weeſen ans Liecht gebracht haſt / ſehe / und wie du in mir der Anfänger des Gläubens geweſen / ſo ſey auch deſſen ſtarcker Vollender / auf daß ich nicht in Geiſtlichen Tod der Sünden und des Unglaubens zum ewigen Tod der Verdamnuß entſchlaffe / Amen.

## Pſalm 139.

Lied:

HErr GOtt / der du erforſcheſt mich.

JESÜS der Fridfertige. pag:109.

# VII. Betrachtung.

## JEſus der Fridfertige.

Da aber Judas hinaus gegangen war / erhub ſich ein Zanck unter ihnen / welcher unter ihnen ſolte für den Gröſten gehalten werden. Er aber ſprach zu ihnen: Die weltliche König herrſchen / und die Gewaltigen heiſſt man gnädige Herrn / ihr aber nicht alſo; Sondern der Gröſte unter euch ſoll ſeyn wie der Jüngſte / und der Fürnehmſte wie ein Diener. Denn welcher iſt der Gröſſeſte / der zu Tiſche ſitzt oder der da dienet? Iſts nicht alſo / daß / der zu Tiſche ſitzt? Ich bin aber mitten unter euch wie ein Diener. Ihr aber ſeyds / die ihr beharret habt bey mir in meinen Anfechtungen: Und ich will euch das Reich beſcheiden / wie mirs mein Vatter beſcheiden hat / daß ihr eſſen und trincken ſolt über meinem Tiſch in meinem Reich / und ſitzen auf Stühlen / und richten die zwölff Geſchlecht Iſrael. Luc. 22. 24.

SO iſt demnach auch unter dē Knechtē GOttes keiner ohne Tadel (a) Ach leider! ja: Ehrſucht iſt das gemeinſte Laſter derer / welche die Demut pre-

(a) Hiob. 15.

predigen / und welche vor andern ſolten de⸗müthig ſeyn / ſind vor andern eiteler Ehre gei tzig. Denn da Judas hinaus gegangen war erhub ſich ein Zanck unter ihnen. So folget immer eine Wiederwärtigkeit auf die andere. JEſus ward betrübet im Geiſt über Judä Boßheit und ewigem Verderben; jetzt betrü⸗ben ihn ſeine Jünger mit ihrer Uneinigkeit. Alſo halte dich nur gefaſſt dazu. Wenn ein Weh vorbey (a) bald kommt das andere her⸗nach / und hat irgends ein offenbahrer Feind endlich weichen müſſen / ſo wird ſich villeicht unter Freunden bald ein neuer Feind finden / der dich betrübe. Gewohne es. Denn der Menſch muß immer im Streit ſeyn. (b) Auch unter den Jüngern des HErrn erhub ſich ein Zanck: Nicht irgends eine unvermuthete Ent⸗rüſtung / ſondern eine fürſetzliche Zanckſucht: Da wird einer unter ihnen ſich gegründet ha⸗ben auf die Zeit ſeines Beruffs / und weil er ehe zum Apoſtel von Chriſto erwöhlet / und ihme länger gedienet / als die übrige / darum gebühre ihm der Vorzug: Ein anderer wird fürgebracht haben ſeine nahe Anverwand⸗ſchafft mit Chriſto nach dem Fleiſch / er ſeye ein Vetter und Bluts⸗Freund zu JEſu / Wie nahmentlich Johannes und Jacobus (c) deß⸗wegen einer zur Rechten / der ander zur Lincken wolte ſitzen / in dem Reiche JEſu: Noch ein anderer wird ſein Alter und graue Haar vor ei⸗ne

(a) Offenb. 8. (b) Hiob 7. (c) Matth 20.

ne Urſach des Fürzugs gerühmet haben: Noch ein anderer ſeine mehrere Gaben im Lehren und Thaten / und deßwegen bald diſer / bald ein anderer der Fürnehmſte ſeyn wollen. Iſts nicht ſo / auch in unſern Hertzen ſitzet dergleichen leere Einbildung? Aber was haſt du O Menſch / das du nicht empfangen haſt [a]? iſts nicht pure lautere Gnade [b] / daß du vor andern in den Weinberg JEſu beruffen worden [c]? Iſts nicht göttliche Hülffe / daß du mehr gearbeitet als die andere? Iſts nicht göttliche Güte / daß du älter als andere? Ich halte es allerdings. Ey ſo laſſet uns nicht eiteler Ehre geitzig ſeyn / uns untereinander zu entrüſten / [d] laſſet uns / die wir der Gemeine GOttes angehören / nicht Luſt zu Zancken haben / (e) ſondern durch Demuth achte einer den andern höher / denn ſich ſelbſt (f). Aber wo ſind diſe / die alſo geſinnet ſind? Die Apoſtel / welche Jeſus kaum zur Demuth durch die Fußwaſchung angewiſen; Die Jünger des HErrn / ſo erſt das H. Abendmal mit JEſu gehalten; ſind ehrſüchtig. O des tieff eingewurtzelten Giffts! Weil Adam und Eva wolten GOtt gleich ſeyn /(g) So wollen wir ihre Kinder keiner dem andern gleich / ſondern je einer mehr als der ander ſeyn. Thorheit. Wir ſind alle gleich von Natur / und iſt hie kein Unterſcheid / wir ſind allzumahl Sünder (h): Wir

(a) 1 Cor 4. (b) 1 Cor 15. (c) Matth 20.
(d) Gal. 6. (e) Cor. 11. (f) Phil. 2. (g) 1. B. Moſ 3. (h) Rom. 3

Wir ſind alle gleich von GOttes Gnaden/und iſt hie kein Unterſcheid / ſondern wir ſind allzumal einer in Chriſto JEſu; (a) Denn von GOttes Gnaden ſind wir alle / was wir ſind/ (b) und was wir wiſſ n / haben und können / das haben/ können und wiſſen wir nicht von uns ſelbſten / ſondern GOtt iſts / der in uns würcket beyde das Wollen und Vollbringen nach ſeinem H. Wo gefallen (c). Wer nun in ſeinem Hertzen nicht ſeyn will wie andere Leuth der iſt vor GOtt weniger als andere Leuth / ja ein Greuel / und wer viel Ehre ſucht / der findet wenig Ehre / obſchon nicht vor Menſchen / jedoch vor GOtt.

Solte nun nicht JEſus mit harten Betrohungen einen empfindlichen Verweiß ſeinen ehrſüchtigen Jüngern gegeben haben? Sie hätten es wol verſchuldet: Aber unſer Erlöſer machet unter ihnen Friede (d) mit ſanfftmüthigen Worten. Nemlich wie ehedeſſen der froṁe Joſeph (e) ſeinen Brüdern / welche ihn beleidiget hatten / freundlich zu geſprochen: Zancket nicht auf dem Wege! Alſo auch JEſus / will nicht immer haddern. Er hält ihnen für den Unterſcheid eines weltlichen / und ſ ines geiſtlichen Reichs: Die weltliche Könige herrſchen/und die Gewaltigen heiſſet man Gnädige HErrn. Sie ſeyen keine Herꝛen ſondern Knechte GOttes / Diener der Kirche/ Jünger JEſu / Hirten

[a] Gal. 3. [b] 1 Cor. 15. [c] Phil. 2. [d] Eph. 2. [e] 1 B Moſ 45.

ken der Gemeinde; Sie ſeyen keine weltliche Könige/ denn ſein Reich ſeye nicht von diſer Welt/ (a) und da ſie je aus Gnaden ſeyen das Königliche Prieſterthum (b) ſo ſeye ihre Crone nicht Perlen und Edelſtein/ ſondern ihr Glaub; Ihr Scepter ſeye nicht Silber und Gold/ ſondern Wahrheit; Ihre Unterthanen nicht sterbliche Menſchen/ ſondern ihr Hertz; Und ihre Herrſchafft und Gewalt ſeye Gehorſam/ Demuth und liebreiche Unterthänigkeit/ gegen jedermann.

Demnach muß ein Chriſt nicht trachten nach hohen/ ſondern nach nidrigen Dingen/ nicht nach weltlichem Reich/ ſondern nach dem Reiche JEſu. Biſt du nun darinnen etwas; (c) ſo laſſe dir an GOttes Gnade genügen (d). Unſer JEſus hält ihnen für ihre Schuldigkeit: Der Gröſſeſte unter euch ſoll ſeyn wie der Jüngſte/ und der Fürnehmſte/ wie ein Diener. So hält es JEſus unter den Seinigen: Die erſte die letzte/ und die letzte die erſte; (e) und bey Chriſto iſt hoch/ wer bey den Menſchen nidrig iſt/ oder doch nidrig ſeyn will. Wilt du nun groß ſeyn in GOttes Augen/ ſo ſeye klein in deinen Augen. Denn GOtt befihlet: haltet euch herunter zu den Nidrigē [f]. Komts Fleiſch und Blut ſchwer an? Das glaube ich; Aber alle Ding ſind möglich dem der da glaubet (g). Denn des halben erinnert

H ſeine

[a] Joh 18. [b] 1. Petr 2. [c] Eph. 2. [d] 2. Cor. 12. [e] Matth 20. [f] Rom 12. (g) Marc. 9.

ſeine Jünger JEſus ſeines eignen Exempels: Ich bin unter euch wie ein Diener! Ey/ Was erhebt ſich deñ die arme Erde und Aſche/wann ſich ihr Schöpffer ernidriget! Will aber gleich wol dein Fleiſch ſich erheben in ſündlicher Ehrſucht? ſo gedencke an JEſum; Was war ſeine Ehre auf Erden? Verrachtung: Und was war ſeine Erhöhung bey GOtt? Seine tieffe Ernidrigung bey Menſchen. Diſen ſchaue an. denn er hat uns ein Fürbild gelaſſen/ daß wir nach folgen ſeinen Fußſtapffen [a]. Diſen ziehe an mit wahrem Glauben/ [b] und lebe in JEſu/ [c] ſo wird dich dein Heyland/ wenn er dich erhöhet/ demüthigen/ und wenn er dich demüthiget/ erhöhen[d].

Beſonders lerne von JEſu/ dem Friedfertigen brüderliche Beſtraffung. Denn ſihe/ in dem Er ſeine Jünger über ihrer zanckſüchtigen Ehrſucht nicht zwar ſchilt/ jedoch mit gründlicher Widerlegung beſtraffet/ ſo lindert Er nun den gegebenẽ Verweiß mit ſüſſer Belobung ihrer ſtandhafften Gedult/ und ob es gleich ſein Werck war/ jedoch rühmet er es als ihr Werck: Ihr ſeyd es/ die ihr beharret habt bey mir in meinen Anfechtungen. So iſt nun unſerer guten Werck/ in dem ſie Würckungen GOttes des H. Geiſtes in uns ſind/ bey GOtt nicht vergeſſen. JEſus rühmet ſie/ und wird ſie zumahl vor allen Engeln und Außerwöhlten rühmen am Jüngſten Tag. Dahin

(a) 1 Petr, 2. (b) Rom. 13. (c) Gal. 2. (d) Pſ. 18.

hoffe / O Seele / ſo wirſt du nicht müde werden in Trübſaalen. Von den Hohenprieſtern und Schrifftgelehrten wurden die Jünger geſcholten und verbannet / daß ſie bey Chriſto verharret; von JEſu aber werden ſie gelobet und geprieſen. Welches iſt beſſer? Iſts nicht ſo? ſo viel GOtt höher und beſſer als Menſchen / ſo viel iſts auch beſſer / von GOtt als von Menſchen gerühmet werden. So ſihe nun nicht auf Menſchen / ſondern auf GOtt. Denn zu ſeiner Zeit wird einem ieglichen von GOtt Lob widerfahren [a].

Nicht nur Lob / ſondern auch Lohn. Dann Ich will euch / verheiſſet JEſus der Fridfertige / ich will euch das Reich beſcheiden / wie mirs mein Vatter beſchiden hat / daß ihr eſſen und trincken ſolt über meinem Tiſch in meinem Reich / und richten die zwölff Geſchlecht Iſrael. Was iſt diß für ein Reich? Wir werden nicht irren / wenn wir glauben / JEſus rede ſo wol von ſeinem Geiſtlichen als / als auch Him̃liſchen Reich. Von ſeinem geiſtlichen Reich: Denn in diſem Reich wurden die Apoſtel geſalbet zu Königen und Prieſtern [b] für Gott / daß ſie über Sünde / Tod / Welt und Hölle herſchen / und in JEſu Krafft alles wol ausrichten konten: In diſem Reich aſſen und truncken ſie über JEſu Tiſch bey ſeinem H. Abendmahl den wahren Leib und Blut JEſu / und wurden ſatt und truncken von den reichen Gü-

(a) 1 Cor. 4. (b) Offenb. 1.

tern des Haußes des HErrn/und GOtt über⸗ſchůtete ſie mit Wolluſt als mit einẽ Strom (a)/ In diſem Reich JEſu ſaßen die Apoſtel gleich⸗ſam auf Stůhlen / und wurden in ihrem Amt von Chriſto bekråfftiget / daß ſie richteten die Zwölff Geſchlecht Iſrael / und deren eigene Gerechtigkeit verdammeten / (b) indem ſie die Gerechtigkeit / die für GOtt gilt / nemlich die Gerechtigkeit des Glaubens aufrichte⸗ten (c): Doch Verheiſſet er ihnen zugleich auch das Erbe des ewigen Reichs / in wel⸗chem / wann die Gottloſen werden můſſen darben und hungern / (d) die Freunde JEſu auf himmliſche Weiße werden eſſen und trin⸗cken / und / wenn alle Welt⸗Kinder werden einſten geworffen werden in die åuſſerſte Fin⸗ſternůß hinaus (e); GOttes Kinder dagegen ſich werden ſetzen zur Rechten JEſu / und die Welt richten (f). O der ſanfftmůthigen Frid⸗fertigkeit des unter ſeinen zanckſůchtigen Jůn⸗gern Friden⸗Stiffters JEſu! Er verweißet ſeinen Apoſteln ihre Eitelkeit / und unterweiſ⸗ſet ſie zur Seeligkeit. Er ſchilt ihre Ungedult gegen einander / und lobet ihre Gedult gegen ſich / Er widerſpricht ihrer Ehrſucht / und verſpricht ihnen doch Ehre in ſeinem Reich. Sihe hiermit iſt erfůllet / was von JEſu die H. Schrifft vorher verkündiget hat: (g) Er wird

das

(a) Pſ. 36. (b) Rom. 10. (c) 2 Cor. 10. (d) pſ. 34. (e) Matth 22. (f) 1 Cor. 6. (g) Eſai. 42.

das zuſtoſſen Rohr nicht zubrechen / noch das glimende Tocht nicht auslöschē / Er wird nicht murriſch / noch greulich / ſondern gnädig / fridfertig und freundlich ſeyn. Er wird nicht immer haddern / noch ewiglich Zorn halten (a)! Folge hierinen nach / O Chriſtliche Seele / und da irgend dein Glaubens-Bruder von einem Fehl übereilet / [b] oder wol gar überwältiget wird; Was nutzen hefftige Scheltwort und ſtarcke Staupen-Schläge bey denen / derer Geiſt willig aber das Fleiſch ſchwach iſt? [c] Vielmehr hilff ihm nach dem Exempel JEſu wider zurecht mit ſanfftmüthigem Geiſt. Ach ja: Aber auch mich ſchlage der Gerechte / [d] wann er an mir was Unrechts mercket / freundlich! Amen.

## Gebet.

ACh mein JEſu / du Frid-fertiger Verſöhner des menſchlichen Geſchlechts / der du nicht nur allein zwiſchen uns und deinem Himmliſchen Vatter / ſondern auch unter uns Fride geſtifftet / und uns zum Friden beruffeſt / verleihe mir einen fridfertigen Geiſt in dem Umbgang mit den Leuthen von diſer Welt / und zumal hilff / daß ich



(a) Pſ. 103. (b) Gal. 6. (c) Matth. 26. (d) Pſ. 141.

Friden halte unter meinen Glaubens-Genoſſen / Freunden und Bekandten: Tilge deß halben aus meinem Gemüth die leidige Ehrſucht / und erhalte mein Hertz in wahrer Demuth / daß ich mich nicht über andere erhebe / mich nicht beſſer düncke / als andere / ſondern meinen Nechſten / wer er auch ſeyn mag / höher achte / als mich ſelbſt: Erinnere mich meines Chriſtenthums / daß ich nicht zu weltlichem Anſehen / ſondern zu deiner Gnade erwöhlet bin / und deßhalben abſagen ſoll aller Weltlichen Ehre / auf daß ich vor dir theuer und werth bleibe: Stelle mir vor Augen dein H. Exempel/und unterweiſſe mich/ daß / da du der höchſte in aller Welt unter deinē Jüngern umher gewandelt als wie ein Diener / ich mich auch keines Menſchen Herr/ ſondern aller Menſchē Knecht zu ſeyn achte / und mit aller Willfertigkeit lieber andern diene / als mir dienen laſſe: Zeige mir in ſüſſem Vorſchmack deiner Güte die zukünffti-

ge Ehren des ewigen Lebens / und da ich ſchon in der Zeit der Gnade mit dir zu Tiſche ſitze in deinem Reich / und aus deinem Wort jedermann / wer dir / oder wer der Welt angehöre / richten kan / ſo ſtärcke mich durch deinen Geiſt / daß ich auch bey dir verharre in aller Anfechtung / ſo mir um deines Nahmens willen jetzt und ins künfftige widerfähret: Ohne Fehler und Schwachheit aber bin ich nicht / ſo lang ich hie bin: Darum bitte ich / fridfertiger HErr JEſu / habe Gedult mit mir / und wenn ich ja Zorn verdiene / ſo verſtoſſe doch nicht im Zorn deinen Knecht / haddere nicht ewiglich mit mir / ſondern züchtige mich / HErr / mit Maße / und nicht in deinem Grim̃ / auf daß du mich nicht aufreibeſt. Gleich wie aber du GOtt des Fridens gegen mich fridfertig und gütig biſt / auch mit deiner Fridfertigkeit meine Zanckſucht / und mit deiner Lindigkeit meine Ungeſtüm̃igkeit und Bitterkeit zugedecket / und vor Gott

außgeſöhnet haſt / alſo bitte ich dich / mein JEſu / lehre mich ſanfftmüthig und von Hertzen demüthig ſeyn: laß alles Geſchrey / Grim̃ und Bitterkeit / Hadder und Zanck ferne ſeyn aus meinem Mund und Hertzen / und geuß aus in meine Seele das gelinde Oel deiner freundlichen Fridfertigkeit / lege du ſelber die ſüſſe Worte der Liebe in meinen Mund / daß ich beſonders mit deinen Lieben und Freunden nicht anders rede / denn freundlich. Laß aber auch mich die Beſtraffung dern / die meine Untugenden an mir mercken / und verweiſſen / mit ſtillem Gemüth aufnehmen / daß ich dardurch nicht erbittert / noch zu Zorn gereitzet / ſondern meiner Sünden und Fehler erinnert / und von dem anklebenden Unflath meiner ſündlichen Unarten gereiniget werde / Amen.

## Pſalm. 141. gantz.

Lied:

O GOtt / du from̃er GOtt ꝛc.

# JESUS der Sorgfältige,

außgeſöhnet haſt/ alſo bitte ich dich/ mein JEſu/ lehre mich ſanfftmüthig und von Hertzen demüthig ſeyn: laß alles Geſchrey/ Grim̃ und Bitterkeit/ Hadder und Zanck ferne ſeyn aus meinem Mund und Hertzen/ und geuß aus in meine Seele das gelinde Oel deiner freundlichen Fridfertigkeit/ lege du ſelber die ſüſſe Worte der Liebe in meinen Mund/ daß ich beſonders mit deinen Lieben und Freunden nicht anders rede/ denn freundlich. Laß aber auch mich die Beſtraffung dern/ die meine Untugenden an mir mercken/und verweiſſen/ mit ſtillem Gemüth aufnehmen/ daß ich dardurch nicht erbittert/ noch zu Zorn gereitzet/ ſondern meiner Sünden und Fehler erinnert/ und von dem anklebenden Unflath meiner ſündlichen Unarten gereiniget werde/ Amen.

## Pſalm. 141. gantz.

Lied:

O GOtt/ du from̃er GOtt 2c.

JESUS der Sorgfältige, pag:121.

# VIII. Betrachtung.

## JEſus der Sorgfältige.

Da ſpricht aber JEſus: Nun iſt des Menſchen Sohn verkläret / und GOtt iſt verkläret in ihm. Iſt GOtt verkläret in ihm / ſo wird ihn GOtt auch verklären in ihm ſelbſt / und wird ihn bald verklären.

Lieben Kindlein! ich bin noch eine kleine Weile bey euch / ihr werdet mich ſuchen / und wie ich zu den Juden geſagt habe / wo ich hin gehe / da könt ihr nicht hin komen. Und ſage euch nun: Ein neu Gebot gebe ich euch / daß ihr euch unter einander liebet / wie ich euch geliebet habe / auf daß ihr auch einander lieb habt. Dabey wird jedermann erkennen / daß ihr meine Jünger ſeyd / wo ihr Liebe unter einander habt.

Spricht Simon Petrus zu ihm: HErr / wo geheſt du hin? JEſus antwortet ihm: Da ich hin gehe / kanſt du mir dißmahl nicht folgen / aber du wirſt mir hernachmahls folgen. Petrus ſpricht zu ihm: HErr / warum kan ich dir auf dißmahl nicht folgen? Ich will mein Leben bey dir laſſen. JEſus antwortet ihm: Solteſt du dein Leben bey mir laſſen? Simon! Simon! Sihe / der Satanas hat euer begehret / daß er euch möchte ſichten wie den Weitzen / ich aber hab für dich gebetten / daß dein Glaub nicht aufhöre. Und wenn du



dich

dich dermahleins bekehreſt/ ſo ſtärcke deine Brüder. Er ſprach aber zu ihm: HErr/ ich bin bereit mit dir ins Gefängnüß und in den Tod zu gehen.
Er aber ſprach: Warlich/ warlich/ ich ſage dir/ Petre/ der Hahn wird heute nicht krähen/ ehe denn du dreymahl verläugnet haſt/ daß du mich kenneſt.
Und er ſprach zu ihnen: So offt ich euch geſandt habe/ ohne Beutel/ ohne Taſchen und ohne Schuh/ habt ihr auch je Mangel gehabt? Sie ſprachen: Nie keinen. Da ſprach er zu ihnen: Aber nun/ wer einen Beutel hat/ der nehme ihn/ deſſelben gleichen auch die Taſche. Wer aber nicht hat/ der verkauffe ſein Kleid/ und kauffe ein Schwerdt. Denn ich ſage euch: Es muß doch alles vollendet werden an mir/ das geſchriben ſtehet: Er iſt unter die Ubelthäter gerechnet. Denn das von mir geſchrieben iſt/ das hat ein Ende. Sie ſprachen aber: HERR/ ſihe hie ſind zwey Schwerd. Er aber ſprach: Es iſt genug. Luc. 22. Joh 13.

D/ Sihe da/ JEſu Ernidrigung iſt ſeine Erhöhung/ und die entäuſſerung ſeiner Gottheit iſt eine verklärung ſeiner Herrlichkeit. Eine Verklärung folgt auf die andere. JEſus verkläret ſich ſelbſten. Denn in ſeinem Leiden offenbahret Er ſeinen vollkommenẽ Gehorſam/ daß Er ſeinem Vatter gehorſam biß zum Tod/ ja zum Tod am Creutz [a]: Er offenbahret ſeine freywillige Demuth/ daß er nicht für einen Raub hielte/ GOtt gleich ſeyn/ ſondern ernidriget ſich ſelbſt: Er offenbahret ſeine unermüdete Gedult/ daß da

(a) Phil. 2.

da Er wol hätte mögen Freude haben/erdul-
tet Er das Creutz [a]: Er offenbahret ſeine un-
befleckte Unſchuld/ daß Er nie keine Sünde ge-
than/iſt auch kein betrug in ſeinem Mund er-
funden worden [b]: Er offenbahret ſeine un-
widerſprechliche Wahrheit/ daß Er in diſe
Welt kommen/ und nicht nur den Weg der
Wahrheit recht lehren/ [c] ſondern was von
ihm geſchriben iſt/ erfüllen und bekräfftigen
wollen: Er offenbahret ſeine unausdenckliche
Liebe gegen das menſchliche Geſchlecht/ daß
Er hat geliebet die Gemeinde/[d]und ſich ſelbſt
für ſie in den Tod gegeben [e]. Er offenbah-
ret ſeine verborgene Gottheit/indem Er getra-
gen hat die Sünde der Welt / (f) welche zu
tragen/ zu büſſen / und zu tilgen/ kein Bru-
der / (g) kein Menſch ſtarck genug geweſen.
Deñ der ewige GOtt forderte eine ewige Ver-
ſöhnung. Dahero mußte Chriſtus ſolches
leiden/ auf daß ſein Leiden und Tod von Gött-
licher Krafft ſeye. Doch der ſich durch Leiden
und Tod verklärende JEſus/verklärete auch
GOtt ſeinen Him̃liſchen Vatter. Er verklärte
deſſen Weißheit/ daß Er ein Mittel erfunden
zum Leben der Menſchen/ nemlich den Tod
ſeines Sohns: Er verklärte ſeine Gerechtig-
keit/ daß Er unmöglich könne die Sünder be-
gnadigen/ ohne die Gnugthuung für die Sün-
de:

[a] Ebr. 12. [b] 1 Petr. 2. [c] Joh. 18. [d] Joh. 13. [e] Eph. 5.
[f] Joh. 1. [g] Pſ. 49.

de: Er verklärete deſſē Liebe und Barmhertzigkeit/ daß Er alſo die Welt geliebet/ daß Er ſeinē eingebohrnen Sohn gab/ auf daß alle/ die an ihn glauben/ nicht verlohren werden/ ſondern das ewige Leben haben ſollen: Er verklärete deſſen unwandelbahre Wahrheit/ daß was er zugeſagt/ nemlich die Erlöſung der Menſchen/ er gewiß gehalten. Weil nun JEſus durch ſein Leiden ſeinen Himmliſchen Vatter verkläret/ und ſeinen Rathſchluß zur Erlöſung des Menſchlichen Geſchlechts den Menſchen offenbahret / (a) und erfüllet / dahero wußte JEſus aufs aller gewiſſeſt / daß ihn GOtt auch bald verklären / und ſeine angenommene menſchliche Natur bey ſeiner Auferſtehung und Himmelfahrt in völligen Gebrauch der Göttlichen Herrlichkeit ſetzen werde.

Diß iſt uns Chriſten ein ſonderbahrer Troſt. Wer ſind wir zur Leidens Zeit? Verborgen vor der Welt/ aber GOtt ſind wir offenbahr. Wir ſind durch den Glauben allezeit angenehm in Chriſto (b) für GOtt: Werden wir aber in der Welt um der Nachfolge JEſu willen mit vil Schmach und Schande überdecket/ und unſer geiſtlicher Reichthum mit leiblicher Armut/ unſere Himliſche Ehre mit weltlicher Unehr und Schmach/ und die Freude im H. Geiſt mit zeitlicher Traurigkeit verdecket / daß weder andere / noch auch offt wir ſelber unſere Geſtalt vor Gott erkennen können/ ſo ſind wir

[a] Joh. 1. [b] Eph. 1.

wir in Chriſto dennoch verkläret vor Gott. (a) Und wenn meineſt du wohl / daß ein Chriſt ſchön / ja allerdings ſchön iſt vor dem Angeſicht Gottes? fürwar wann er mit Chriſto leidet. Denn da offenbahret der H. Geiſt eines glaubigen Chriſten Gehorſam gegen GOtt / Demuth vor GOtt / Er verkläret ſeine Gedult in Trübſaal / ſeinen Glauben in den Anfechtungen / ſein Gebet in den Nöthen / Er gibt vor GOtt und Menſchen zu erkennen ſeine Hoffnung in Widerwärtigkeit / ſeine Liebe in allem Leiden. Darum verzage nicht / ja kümmere dich auch nicht / wenn von Trübſaalen und Kümmernüſſen / oder wohl gar von anhaltenden Kranckheiten deines Leibes Schöne verzehret wird / wie von Motten. (b) Laß nur JEſum und ſeine Gnade in dir eine Geſtalt gewinnen / (c) ſo biſt du allerdings ſchön vor GOtt (d) unſerm Himmliſchen Vatter / und gantz herrlich inwendig (e).

In freudiger Erwegung deſſen / daß der Himmliſche Vatter ſein Kind JEſum verkläre / und durch Leiden herrlich mache / iſt unſer Heyland voller Freudigkeit; Er ſorget für ſich nichts / ſondern ſorget nur für ſeine Jünger und Glaubige. Dannenhero gleich wie der jetzt ſterbende Jacob (f) vor ſein Todbett alle ſeine Kinder und Angehörige verſammlet / und ſo wol

(a) Hohl. 1. (b) Pſ. 39. (c) Gal. 4. (d) Hohl. 4. (e) Pſ. 45. (f) 1 B. Moſ. 49.

wol/ was ihnen und ihren Nachkommen zu ſeiner Zeit widerfahren werde / als auch / wie ſie ſich GOtt gefällig bezeugen ſollen / eriñert: So thut auch unſer JEſus / und bezeuget ſeine Sorgfalt gegen ſeine Jünger mit treu hertziger Erinnerung / wie ſie ſich ſo wohl in ihrer Gemeinſchafft / liebreich / als auch / wie ſie ſich in dem Umgang mit den Kindern diſer Welt fürſichtig (a) halten ſollen. O wie vil Eltern gehen den Weg aller Welt / und achten es nit der Mühe werth / ihren hinterlaſſenen Kindern zum Abſchied ſo wohl den Elterlichen Seegen / als noch viel weniger Unterricht und Ermahnungen zum HErrn zu ertheilen! Darum nim̃t ſolche von uns unterlaſſene / und uns doch zukommende Pflicht JEſus / unſer ewige Vatter / auf ſich / und erſtattet mit ſeiner Sorgfalt gegen ſeine Jünger die Unachtſamkeit kaltſinniger Eltern gegen ihre Kinder. GOtt erwecke durch das Exempel des ſorgfältigen JEſu / daß auch nicht einer unter den Chriſten ſterbe / er habe denn vorhero ſein Hauß auch auf die Maaß beſtellet.

Es ermahnet aber der ſorgfältige JEſus ſeine Apoſtel zur hertzlichen Liebe und Eintracht untereinander. Nemlich gleich wie eine Herde Schäfflein ſich zuſammen thun / zumal wann ein bellender Hund / gruntzende Sau / oder reiſſender Wolff einbrechen und ſie zu ſtreuen will: Alſo ſollen auch nun ſie zuſammen

(a) Eph. 5.

ſamen ſetzẽ/ ſie ſollen mit Eintracht und zuſammen geſetzem Eyfer vor den Riß ſtehen/ und ſich untereinander lieben/ (a) in dem ſie die Welt haſſet. Zu dem Ende erinnert Er ſie ihrer von dem Glauben an Chriſtum herrührenden Eigenſchafft/ und nennet ſie: Liebe Kindlein: nemlich gleich wie junge Kindlein/ welche von keiner Eigen-Ehre/ noch Eigennutz etwas wiſſen/ und in deren Hertzen Haß/ Neid/ Zorn/ Argwohn/ übler Verdacht/ und dergleichen wider die Liebe ſtreitende Affecten noch zu keiner Herrſchafft kommen ſind/ ſich untereinander lieben: Alſo ſollen ſie auch ſeyn/ und werden wie die Kindlein [b]: Sie ſollen den bißhero ſündlichen Eyfer und Ehrſucht ja fallen laſſen/ und hingegen in ungefärbter Bruder-Liebe [c] einander begegnen. Er deutet ihnen an der dermahligen Zeit Beſchaffenheit: Ich bin noch eine kleine Weile bey euch. Noch um ein kleines/ um etliche Stunden ſey es zu thun/ ſo werde Er von ihnen genommen/ gecreutziget und getödtet werdẽ/ und ob Er gleich von den Todten auferſtehe/ ſo werde Er doch nur eine kleine Weile ſich ihnen und zwar nur jezuweilen offenbahren/ ſo denn werde ſeine ſichtbahre Gegenwart ihnen gäntzlich entzogen werden: dahero ſollen ſie ſich in die Zeit ſchicken/ und wie ſie ſich im Glauben gegen ihn/ ſo ſollen ſie ſich in Liebe gegen einander verbinden/ und in Lehr und Leben ein Hertz und eine

[a] Joh. 15. [b] Matth. 18. [c] 1 Petr. 4.

Seele ſeyn (a). Erhält ihnen für ihre Schuldigkeit: Ein neu Gebot gebe ich euch / daß ihr euch untereinander liebet. Warum ein neu Gebot? hat nicht auch Moſes gebotten: Du ſolt deinen Nechſten lieben als dich ſelbſt? Ja / aber doch iſt das Liebes-Gebot JEſu ein neu Gebot: Ein neu Gebot / weil es unter den Glaubigen nie alt werden / ſondern immer in der Ubung bleiben ſoll: Ein neu Gebot / weil es ein erneurtes und von dem Sauerteig der Phariſäer gereinigtes und geläutertes Gebot iſt / Krafft deſſen ein Chriſt nicht nur ſeine Freunde / ſondern auch ſeine Feinde nicht nur mit dem Mund und in Gebärden / ſondern von Hertzens Grund und in der that und Wahrheit lieben ſoll (b): Ein neu Gebot / weil JEſus dazu neue Kräffte des H. Geiſtes ſchencken will / daß wir es / ob gleich nicht in Vollkommenheit / jedoch in Aufrichtigkeit halten können: Ein neu Gebot / weil es das für trefflichſte Gebot iſt. Denn wer den andern liebet / der hat das Geſetz erfüllet [c]; Habt ihr diß gehöret / liebe Seelen! Ey ſo ſeyd niemand nichts ſchuldig / denn daß ihr euch unter einander liebet / und wenn ihr jetzo ein Liebes-Werck an eurem Nechſten und Glaubens-Genoſſen gethan habt / ſo achtet euch alſobald ſchuldig / an diſem oder einem andern ein anders Werck der Liebe zuthun. Thut aber alles nicht aus Zwang / nicht zum Schein / nicht

[a] Apoſtg. 4. [b] Matth 5. [c] Rom. 13.

aus Gewohnheit / ſondern thut alles in der Liebe [a]. Denn deßwegen hält JEſus ſeinen Apoſteln und uns ſein eigen Exempel für: Liebet euch unter einander / wie ich euch geliebet habe. Nun aber JEſus hat uns je und je geliebet [b]: Alſo laſſet auch uns nie müde werden [c] in der Liebe: JEſus hat hertzlich die Seinen geliebet; Alſo laſſet auch unſere Liebe ohne Falſch ſeyn: [d]: JEſus hat ohne Abſicht ſeiner Eigen-Ehre oder Nutzens uns geliebet; Alſo laſſet uns in der Liebe nicht auf das unſere / ſondern auf das des andern iſt ſehen [e]: JEſus hat ſeine Liebe mit würcklichem Wohlthun an uns geübet / und preiſet daran ſeine Liebe / daß Er für uns geſtorben iſt / da wir noch Sünder waren [f]; Alſo laſſet uns nicht lieben [g] nur in Geberden und liebreichen Complimenten / nicht nur in glatten und ſüſſen Worten / ſondern in der That und Wahrheit. Denn die Liebe thut dem Nächſten nichts arges / (h) ſondern lauter gutes. JEſus hat uns heiliglich und in ſeeliger Ordnung geliebet / die Sünde gehaſſet / den Sünder geliebet; Alſo auch laſſet uns lieben / aber mit unſerer Liebe und Liebes-Werck unſers Nächſten Seeligkeit ſuchen. Der haſſet ſeinen Bruder / wer ſeines Bruders Sünde ſihet / und nicht ſtraffet. JEſus hat uns beſtändig geliebet; Alſo blei-



[a] 1 Cor. 16. [b] Jer. 31. [c] Gal. 6. [d] 1 Cor. 13. [e] Phil. 2. [f] Rom. 5. [g] 1. Joh. 3. [h] Rom. 13.

bet veſt in der Brůderlichen Liebe (a). Endlich legt unſer Heyland zum Grund und Urſach / daß ſie ſich untereinander lieben ſollen / der Liebe Fůrtrefflichkeit. Er ſagt: ſie ſey ein Kennzeichen der Glaubigen. Denn daran wird jedermann erkennen / daß ihr meine Jůnger ſeyd / ſo ihr Liebe untereinander habt. Darnach průffe dich. Du růhmeſt dich des Glaubens an Chriſtum. Iſt trőſtlich. Aber woher weiſt du / liebe Seele / daß dein Glaub rechter Art ſeye? Wiſſenſchafft iſt nicht genug / und wenn du alle Geheimnůß wůßteſt (b). Beyfall iſt nicht genug / und wenn du auch alle Welt eintreiben / und beweiſſen kőnteſt / daß JEſus ſey der Chriſt. Sich JEſu trőſten / iſt wol genug zum ſeeligmachenden Glauben / aber vil ſind ihrer ſelbſt leidige Trőſter / indem ihr Troſt nicht iſt eine Krafft GOttes in ihrem Hertzen / ſondern eine ſůſſe Uberredung und Einbildung in ihrem Gehirn. Denn manche trőſten ſich des Leidens Chriſti / und wollen doch nicht weder in Chriſto leben / noch leiden. Solch Uberreden iſt nicht fein (c) / und nicht von dem / der ewig lebet und liebet. So ſage mir woran erkenneſt du? und woran ſoll ich deinen Glauben erkennen? Ich halte / wie das Feur aus dem Glantz / Hitz und Rauch / ſo erkennen wir unſern Glauben aus der Lieb. Wer nun hertzlich und aufrichtig GOtt

(a) Ebr. 13. (b) 1. Cor. 13. (c) 1. Cor. 5. Gal. 5.

GOtt und Menſchen liebet/ und aus recht ſchaffener Liebe ſich in guten Wercken übet/ der glaubet. Denn der Glaub iſt durch die Liebe thätig (a). Er fraget auch nicht/ ob gute Werck zuthun ſeyen/ ſondern er iſt immer im Thun.

Nehmen wir nun das Gebot der Liebe an/ ſo leben wir wol im Friede mit Kindern des Fridens/ nicht aber mit gehäſſigen Welt-Kindern: Je brünſtiger ein Kind GOttes GOtt liebet/ je hefftiger haſſet er/ die GOtt haſſen. Doch Haß hat Pein. Was Raths? Fliehe der Welt Geſellſchafft. Denn der ſorgfältige JEſus erinnert ſeine Jünger und alle Glaubige: Sie ſollen/ ſo vil immer möglich/ die Geſellſchafft der böſen meiden/ und ſpricht zu Petro: Da ich hin gehe/ kanſt du mir dißmal nicht folgen/ aber du wirſt mir hernachmals folgen. Chriſto folgen iſt gut/ aber unter die Rotte der böſen folgen/ iſt gefährlich. Chriſtus gieng zwar hin an den Oelberg/ vor die Sünden der Welt zu betten/ Er gieng hin an den Berg Golgotha/ vor die Sünden der Welt zu leiden und zu ſterben; Aber dißmal gieng er auch hin/ unter den Hauffen ſeiner grauſamen Feinde/ von ihren Händen zu dulten/ was die Hand GOttes über ihn verordnet. Dahin kan Petrus nicht/ und ſonderlich dißmal nicht nachfolgen/ weil ihn JEſus wol kannte/ daß er noch nicht ſtarck genug ſeye/ weder der

(a) Gal. 5.

Welt Verführung noch Verfolgung zu tragen. So miſſet alſo GOtt uns unſers Creutzes Zeit / Maß / Zihl und Beſchaffenheit zu / und ein jedes Creutz hat ſeine beſtimmte Zeit (a). Kein Chriſt ſoll ſich ſelbſt ein Creutz zur Unzeit machen / ſondern warten / biß ihm ſolches die Hand GOttes auflegt. Wer aber ſich ſelbſt ein Leiden und unzeitige Widerwärtigkeiten macht / deſſen Leiden iſt kein Creutz / ſondern eine Plage. Darum ſo will ich in H. Furcht GOttes gutes Muths ſeyn / und warten / biß mich die Hand GOttes demüthiget.

Diß will Petrus nicht: Ich / ſpricht er / ich will dir folgen / und will mein Leben bey dir laſſen. Sein Leben bey JEſu laſſen / iſt bald geredt / aber langſam gethan / leicht zugeſagt / ſchwer gehalten. Vermeſſenheit! Doch wir machen es im Anfang des Chriſtenthums nicht beſſer. Es mercke nur ein jeder auf ſein Gebet gegen GOtt / und ſeine jezuweilige wahre und falſche Freudigkeit: Bald wollen wir mit GOtt über die Mauren ſpringen (b) / bald förchten wir uns / da nichts zu förchten iſt (c). Wie offt jauchtzen wir / daß die Kirchen erthönen: JEſu meine Freude; und doch iſt die zeitliche Ergötzlichkeit der Sünden (d) uns offt lieber als GOtt. So iſt das Hertz der Menſchen ein trotzig und verzagt Ding (e). Trotzig /

(a) Pred. Salom. 3. (b) Pſ. 18. (c) Pſ. 9. (d) Ebr. 11. (e) Jer. 17.

Trotzig / vor der Gefahr / verzagt in der Gefahr; Trotzig in Worten / verzagt in der That und Wercken. Wer nun ſtehet / ſehe zu daß er nicht falle (a).

Doch was hält und erhält uns? JEſu Gnade. Denn ſo verſichert unſer Heyland: Simon / Simon! ſihe der Satanas hat euer begehret / daß er euch möchte ſichten wie den Weitzen / ich aber hab für dich gebetten / daß dein Glaube nicht aufhöre. So ligts nun an niemands eignem Wollen / noch vermeſſentlichem Lauffen / ſondern an GOttes Erbarmen (b). Wer ſich nicht an GOttes Stecken und Stab hält / (c) der muß fallen / und vor weſſen Glaube nicht JEſus bittet / der bleibet nicht im Glaubē. Darum ſeelig wer jauchzen kan! JEſus ſitzt zur Rechtē Gottes / und vertritt uns (d). Diſe Warnung vor des Satans Verſuchung ſolte Petrum fürſichtig machen; So wird er noch unvorſichtiger und muthiger / und ſpricht zu Chriſto: HErr ich bin bereit mit dir ins Gefängnuß / und in den Tod zu gehen. Ja / ſo ſolt es ſeyn! Denn wo hertzliche Liebe / da iſt auch Gemeinſchafft der Leiden (e): Zumal wer mit Chriſto ins Gefängnuß und in den Tod gehet / der findet in ſeinen Banden Freyheit / und im Tod das Leben. Denn ſo frolocket der von GOtt in Noth und Tod geführte Aſſaph: HErr / wann ich nur dich habe



(a) 1. Cor. 10. (b) Rom. 11. (c) Pſ. 23. (d) Rom. 8. (e) 1 Cor. 1.

be/ ſo frag ich nichts nach Himmel und Erden. Dennoch bleib ich ſtets bey dir (a). Aber wer iſt hie zu tüchtig? Aus eigner Krafft auch nicht einer. So vermeſſe ſich niemand zu gehen/ ſondern warte/ biß ihn GOtt in Trübſaal/ Noth und Tod führet Wenns hoch kommt/ ſo iſt der Geiſt willig/ das Fleiſch aber iſt ſchwach (b). Diß glaubet Petrus noch nicht. Aber JEſus decket ihm unter der Keckheit ſeine Schwachheit/ und unter der Vermeſſenheit ſeine Zaghafftigkeit auf/ und verſichert ihn mit einem doppelten Eyd: Warlich/ warlich/ ich ſage dir/ Petre/ der Hahn wird heute nicht krähen/ ehe denn du dreymal verläugnet haſt/ daß du mich kenneſt. Iſt abermahl ein heller Strahl der Allwiſſenheit unſers ſorgfältigen JEſu. Er weißt/ was vorher auch nur zufälliger Weiße geſchihet/ und iſt kein Wort auf Petri Zungen/ daß der Herr nicht alles wiſſe (c). Nun ſagts ihm JEſus vorher: Er werde ihn verläugnen/ und ſagen: Ich keñe ſein nicht; Und bald hernach verläugnet Petrus/ und ſprach zu dreyenmahlen: Ich kenne ſein nicht! Ich kenne des Menſchen nicht! Ich kenne des Menſchen nicht! O ſo lege dir ein Schloß an deinen Mund/ und trücke ein feſt Sigel auf dein Maul/ daß du nicht ſündigeſt mit deiner Zunge. (d). Vil hat Reden/ niemand hat Schweigen gereuet. Denn vil hat Reden/ aber

(a) pſ. 73. (b) Matth. 26. (c) Pſ. 139. (d) Syr. 22.

aber wenigen Schweigen geſchadet. GOttes Ohr mercket auf alle unſere Reden. Weiſt du diß? So ſeye langſam zureden (a); Zumal hab acht auf deine Zunge unter der Geſelſchafft der böſen. Denn ſage mir / wo redt man freyer und gottloſer / als wann man bey den gottloſen ſitzet? Zwar iſt nicht gut / daß der Menſch allein ſeye (b).

So wöhle dir nun eine Geſellſchafft bey GOtt / oder Gottloſen: Wo wilt du lieber ſeyn? Bey CHriſto haben Chriſten nie keinen Mangel an irgend einem Gut (c). Warum? Haben ſie wenig / ſo laſſen ſie ſich genügen (d); Haben ſie vil / ſo achten ſie ſich deſſen zu gering (e); Haben ſie nichts / ſo hoffen ſie auf den / der aus nichts etwas machet. Bey der Welt aber haben fromme Chriſten nicht nur Mangel / ſondern auch Verfolgung. Mangel haben ſie; Denn die Welt-Kinder ſind gemeiniglich geitzig / und geben ihnen nicht / was ſie nicht haben: Sie haben Verfolgung; Denn wo ſie können / ſo nehmen ſie ihnen / was ſie haben. Wie ſo? Chriſtus und ſeine Chriſten ſind unter die Ubelthäter gerechnet / und vor der Welt Augen hat niemand mehr Sünde / als wer der Sünde abgeſtorben. Wer ſich nicht der Welt gleich ſtellt / noch thut / was und wie die Welt-Kinder thun / der heiſſet bey ihnen ein



(a) Jac. 1. (b) 1 B. Moſ. 2. (c) pſ. 34. (d) 1. Tim. 6. (e) 1 B. Moſ. 32. (f) Eſaiæ. 59

Ubelthäter/und muß jedermans Raub ſeyn(a).
Diß willt du nicht leiden? So wehre dich; Aber womit? Wer kan/der kauffe ein Schwerd/ ermahnet der ſorgfältige Heyland. Ey ſo wollen wir mit dem Schwerd drein ſchlagē/wir wollen die Gottloſen auf den Backen ſchlagen/ und ihre Zähne zuſchmettern(b)! Wer will/ wage dieſes. Fürwahr er richtet damit nichts aus. Denn wer böſes mit böſem vergelten will/ macht alles nur ärger: Der Verfolger wird ärger/ und der Verfolgte wird auch ärger: Beyde werden von der Sünde überwunden. Jener vom Unrecht und Frevel/ diſer von Ungedult und Zorn. Aber die Waffen unſerer Ritterſchafft ſind nicht fleiſchlich/ ſondern geiſtlich/ mächtig für GOtt(c). Die beſte Rache iſt/ ſich nicht rächen/ ſondern die Rache dem übergeben/ der da recht richtet. Durch hoffen und ſtill ſeyn werden wir ſtarck ſeyn(d). Diß meinet der ſorgfältige Heyland/ da er ſagt: Kauffet ein Schwerd. Er hatte geredet von dem Schwerd des Geiſtes/ aber die Apoſtel verſtunden es von leiblicher Wehr und Waffen/ und antworteten: HErr/ ſihe/ hie ſind zwey Schwerd. O der Einfalt deren/ die nur auf das ſichtbare ſehen(e)! Wenn es auf Spieß/ Schwerd und Stangen ankommen ſoll/ was ſollen zwey Schwerd gegen hundert Geharniſchten? Mit unſerer Macht iſt nichts gethan/ weder gegen den

(a) Eſaiæ 59. (b) Pſ. 3. (c) 2 Cor. 10. (d) Eſai. 30. (e) 2. Cor. 4.

ſtarcken gewapneten Satan/ noch gegen deſſen Anhang. Das Wort GOttes iſt das Schwerd des Geiſtes/ (a) das iſt mächtig/ lebendig und kräfftig/ und ſchärffer denn kein zweyſchneidig Schwerd/ und durch dringet/ biß daß es ſcheidet Seel und Geiſt/ auch Marck und Bein/ und iſt ein Richter der Gedancken und Sinnen des Hertzens (b). Schlage damit um dich zur Lincken und zur Rechten/ ſo wirſt du das Feld behalten. Wollen aber deine Feinde dennoch den Kopff wider dich auf heben/ und nicht weichen dem Wort des HErrn/ Meide und leide.

Weil nun die Jünger noch sehr ſchwach/ blöd und untüchtig waren/ geiſtliche Dinge geiſtlich zu richten(c): Auf daß ihre Schwachheit nicht eine Halßſtarrigkeit/ und ihre Blödigkeit nicht ein Eigenſinn werde/ ſo bricht der ſorgfältige JEſus ab/ und wie dorten ſein himmliſcher Vatter zu Moſe/ der immer mit Bitten anhielt/ und gern in das irdiſche Canaan eher/ als in das himmliſche Jeruſalem ein gehen wolte/ geſprochen: Laß genug ſeyn/ ſage mir davon nichts mehr(d); Eben alſo ſagt hie JEſus zu ſeinen Jüngern: Es iſt genug. Haſt du nun auch/ O Seele/ bißhero irgend um etwas zeitliches bey GOtt angehalten/ und haſt nicht ſo vil zeitliche Glückſeeligkeit als andere/ ſondern irgend nur ein wenig Brod

(a) Eph. 6. (b) Ebr. 4. (c) 1 Cor. 2. (d) 5 B. Moſ. 3.

Brod in deinem Hauſe / wenig Gunſt bey den Leuthen / wenig Freude auf Erden? So mäſſige dein Verlangen / ergib dich in GOttes H. unerforſchlichen Willen / und dencke dabey an das Wort JEſu: Es iſt genug! Amen!

## Gebet.

Sorgfältiger HErr und Heyland JEſu Chriſte / der du bey dem Antritt deines bittern Leidens nicht ſo wohl für dich ſelbſten / als vil mehr für deine liebe Jünger und Apoſtel Sorge getragen / und ſie ſo wohl vor dem Aergernuß an deinem Leiden / als auch vor dem Aergernuß der Welt treulich gewarnet / auch ſie / wie ſie unter einander liebreich zuſammen halten / und vor der Welt Verführung und Verfolgung fürſichtig wandeln ſollen / behutſamlich erinnert haſt: Ich bete dich an als den Hüter Iſrael / der weder ſchläffet / noch ſchlummert / ſondern unabläſſig hütet und wachet / auch ſorget für ſeine Gemeinde / und bitte dich / gütigſter JEſu / tröſte mich nicht nur mit diſer deiner für-

fürſichtigen Vorſorge/ daß du auch für meine arme Seele Sorge trageſt / ſondern decke auch damit meine angebohrne Nachläßigkeit / und ſündliche Sorgloßigkeit vor den Augen deines himmliſchen Vatters zu / und verzeihe mir/ worinnen ich biß anhero aus fleiſchlicher Sicherheit weder vor mich / noch die Meinigen / weder vor meine / noch der Meinigen Sünde geſorget habe; und wie du vor deinen Jünger und Apoſtel Petrum über ſeiner Vermeſſenheit gebeten haſt / alſo laß deine H. Fürbitte auch mir angedeyen zur Seeligkeit / und da mein Glaube und Zuverſicht auf deinen Nahmen jezuweilen wo nicht gar aufhöret/ jedoch ſchwach wird / ſo bitte auch für mich / daß mein Glaube nicht aufhöre. Stärcke mich durch deine Krafft / daß ich möge ſtehen im Glauben/ und meines Glaubens Licht ſo wohl unter deinen Freunden/ als Feinden / ſo wohl bey andern frommen Kindern GOttes / als auch bey den Welt-

Kin-

Kindern leuchten laſſe. So lang ich hie bin / weiß ich wohl / mein Heyland / daß ich ſoll fürſichtig wandeln / auf daß ich weder andere ärgere / noch von andern geärgert werde: Darum ermuntere meine Sinnen / daß ich gottſeelig lebe in diſer Welt / und unter deinen lieben Kindern hertzliche Liebe übe / und darinnen / weil du uns alle geliebet haſt biß ans Ende / nicht müde werde / auch meines Hertzens gröſte Freude achte / wenn und wie offt ich Gelegenheit habe / auch gegen die geringſte deiner Brüder auf Erden ein Liebes-Werck nach dem andern auszuüben. Muß ich gleich wohnen unter Meſech / und mich aufhalten bey denen / die den Friden haſſen / ſo hilff / ſorgfältiger HErr und Heyland JEſu / daß ich mit aller Sorgfalt Fride halte / und dem Friden nachjage gegen jedermann / oder / da je meine gehäſſige Widerſacher Krieg anfahen / ſo gib mir das Schwerd des Geiſtes / auf daß ich darmit ſo wohl alle Verſuchungen /

als

als auch Verfolgungen meiner Wider-
wärtigen zurückſchlage / und alſo ab-
wende/was mich an deiner ſtandhafften
Nachfolge hindern und abhalten will.
Beſonders erleuchte mein Hertz und
meine Sinnen / daß ich meine zeitliche
Trübſaalen mit gantz andern Augen als
die Kinder diſer Welt anſehe / und wie
du / Erlöſer des Menſchlichen Ge-
ſchlechts / deinen bevorſtehenden Creu-
tzes-Tod und alles Leiden deine Ver-
klärung nenneſt / ſo ſeegne mich / daß ich
mich auch wappne mit ſolchem Sinn/
und in zeitlicher Dürfftigkeit meinen
Reichthum / in weltlicher Verachtung
meine Ehre ſuche und finde / und alſo
vor eitel Freude achte/ wenn ich in man-
cherley Anfechtung falle. Endlich ſo
ſchreibe das Andencken deiner gütigen
Vorſorge für die Deinigen ſo tieff in
mein Hertz / daß ich mich der Sorgen
und Kümmernüſſen nach allen Kräfften
entſchlage/ mein Anligen auf dich / mei-
nen ſorgfältigen Verſorger / werffe /
und

und ja nicht ſorge um irgend etwas zeitliche auf den morgenden Tag/ ſondern / da je mein Hertz zu ſorgen geneigt iſt/ ich ſorge für meine Sünde / biß du mir endlichen das Ende des Glaubens ſchencken/ und meine Sorgen und Kümmernüſſen enden wirſt mit der tröſtlichen Anrede an meine bekümerte Seele: Es iſt genug! Amen.

## Pſalm 55. gantz.

Lied:

**Wer nur den lieben GOtt läſt walten.**

Jeſus der Hingehende, pag:143.

I.A. Fridrich fec.

# IX. Betrachtung.

## JEſus der Hingehende.

Und da ſie den Lob-Geſang geſprochen hatten/ gieng JEſus hinaus nach ſeiner Gewohnheit/ über den Bach Kidron/ an den Oelberg. Es folgeten ihm aber ſeine Jünger nach. Da ſprach er zu ihnen: In diſer Nacht werdet ihr euch alle ärgern an mir. Deñ es ſtehet geſchrieben: Ich werde den Hirten ſchlagen/ und die Schaffe der Heerd werden ſich zerſtreuen. Wenn ich aber auferſtehe/ will für euch hingehen in Galileam. Petrus aber antwortet/ und ſprach zu ihm: Wenn ſie auch alle ſich an dir ärgern/ ſo will ich mich doch nim̃ermehr ärgern. JEſus ſprach zu ihm: Warlich/ ich ſage dir/ heute in diſer Nacht/ ehe der Hahn zweymal krähet/ wirſt du mich dreymal verläugnen. Er aber redet noch weiter: Ja wann ich auch mit dir ſterben müſte/ wolte ich dich nicht verläugnen. Deſſelbigen gleichen ſagten auch alle Jünger.

Matth, 26, 30. Marc, 14. 27. Joh. 18. 1.

Unſer JEſus hat zur Zeit ſeines Leidens ſieben ſonderbare Gänge gethan. Zu erſt iſt Er hingegangen aus der Stadt Jeruſalem über den Bach Kidron an den Oelberg: Von dem Oelberg gieng Er zu dem Hohenprieſter Hannas: Von Hanna zu Caiphas: Von Caipha zu dem Richthauß Pilati: von Pilato zu Herodes: von Herode wider zu Pilato: und endlich von Pilati Richthauß auf den Berg Golgotha. So heiſſet Er je billich der Hingehende: zumal ſein gantzes Leben nichts anders als ein Hingang (a) zu ſeinem Tod/ und ſein gantzer Wandel und Mittler-Amt ein Weg von GOtt zu GOtt (b) iſt.

Der erſte Gang aus Jeruſalem an den Oelberg über den Bach Kidron iſt in dem Buch der Propheten vorher verkündiget. Denn ſo weiſſaget der von GOtt erleuchtete David von ſeinem Sohn und Herrn: Er wird trincken vom Bach auf dem Wege (c). Wer iſt diſer? JEſus iſt es unſer Heyland. Denn was hie von Meſſia der H. Prophet David weiſſaget/ das finden wir in verleſenen Worten erfüllet. Da ſie den Lob-Geſang geſprochen hatten/ gieng JEſus hinaus nach ſeiner Gewohnheit über den Bach Kidron an den Oelberg. ꝛc. Die Juden hatten im Gebrauch/ daß ſie etliche

(a) Jo. 6. (b) Jo. 13. (c) Pſ. 110.

liche Pſalmen / welche mit einem Halleluja anfiengen / oder mit einem Halleluja ſich endeten / (a) nach gehaltenem Oſterlamm abſungen / und darinnen GOtt lobeten. Diß war zwar nicht von GOtt gebotten / daß ſie eben diſe Pſalmen ſingen ſolten / jedoch auch nicht verbotten. So mag nun ein Chriſt wol bey ſeinem GOttes-Dienſt geiſtliche liebliche Lieder tichten / (b) und zu ſeiner Andacht irgend etwas erfinden / was zu GOttes Ehre und Aufmunterung in der Gottſeeligkeit gereichet; doch daß es aus GOttes H. geoffenbahrtem Wort genommen / oder doch demſelben nicht zu wider ſeye. David hatte diſe Pſalmen nicht aus eigner Erfindung herfürgebracht / (c) ſondern geſchrieben / getriben durch den H. Geiſt; dahero wie ſie diſe nach eignem Gefallen zu ihrer Andacht in ihrer Kirche gebrauchten / und damit GOtt offentlich lobeten / ſo thaten ſie recht / daß ſie ſelbige zum ordentlichen Lobgeſang nach dem Oſterlamm erwöhleten. Deſſen erinnere dich O Chriſtliche Seele / und vergiß nicht / deinen GOtt / ſo wol ins gemein nach dem Tiſch / als auch inſonderheit nach dem Heiligen Abendmal zu loben. Denn GOtt wohnet unter dem Lob Iſrael [d]. Der Pſalmen waren vil; und das Lobgeſang lang / und doch

K war

(a) pſ. 113. 114, 115, 116, 117. 118. [b] Pſ. 45, Eph. 5. [c] 2, Petr. 1. [d] Pſ. 22.

war ihnen daß Lob GOttes eine ſüſſe Bemüh-ung/ je länger/ je lieber. So bemühe dich im Lob GOttes zu beharren/ und laß deine Andacht nicht irgend eine fliegende Hitze/ ſondern ein immerwährendes Feuer ſeyn. Welche bald aufhören/ GOtt zu loben/ hören auch bald auf/ GOtt zu lieben; und je weniger ein Menſch am Lob GOttes Freude hat/ je weniger glaubet er auch an GOtt. Seelig/ wer mit David ſich entſchlieſſet: Ich will den HErrn loben allezeit/ ſeyn Lob ſoll immerdar in meinem Munde/ [a] ja auch in meinem Hertzen ſeyn. Je mehr Lob Gottes/ je mehr Wolthaten Gottes. Denn weiſt du/ wem Gott den Weg/ Mittel und Gelegenheit zu ſeinem Heyl und zu den Gütern ſeines Haußes zeigen will? dem jenigen/ wer danck opffert/ und Gott preiſet (b). Ey ſo ſoll das Alleluja mein Lied in meinem Hauße ſeyn. Ich will dem HErrn ſingen mein Lebenlang/ und meinen GOtt loben/ ſo lang ich hie bin [c]: kan ich nicht allezeit mit Worten/ ſo will ich ihm ſingen und ſpielen in meinem Hertzen [d].

Iſt es dir Ernſt? So muſt du GOtt auch loben in der That und in Wercken. Denn der jenige lobet GOtt/ der gottſeelig lebet. Sihe JEſum an. Da ſie den Lobgeſang geſprochen hatten/ gieng er hinaus. So ſoll es ſeyn. Loben iſt zwar gut/ aber GOtt lie-

ben

(a) pſ. 34. (b) pſ. 50. (c) pſ. 104. (d) Eph. 5.

ben/ und aus Liebe zu GOtt ſeinen Willen thun/ iſt noch beſſer. Aber diß will nicht allen Menſchen in Sinn. Bey und über Tiſch/ da uns GOtt mit dem beſten Weitzen/ und mit Honig aus dem Felſen [a]/ ich ſage, mit allerley leiblichen und geiſtlichen Wohlthaten ſättiget/ lobſingen irgends noch einige: Aber nach Tiſch gehet einer dahin / der ander dort hinaus /ein jeglicher ſihet auf ſeinen Weg [b]/ und will entweder nichts von GOttes Wegen wiſſen / oder / ob er ſie ſchon weißt/ doch nicht wandeln. Verblendete Leuthe! hat denn GOtt allein den Mund / hat er nicht auch die Füſſe / ja Seel und Leib und alle Glieder zu ſeinem Lob erſchaffen? Darum/ wem es ernſt iſt/ GOtt zu loben / dem ſey auch Ernſt/ GOtt zu dienen. Denn weſſen Füſſe nicht lauffen in den Wegen GOttes/ deſſen Lippen eilen vergebens / GOttes Wege zu preiſen.

JEſus gieng hinaus nach ſeiner Gewohnheit. Denn Er war gern über Nacht auf dem Berg im Gebet [c]. O eine ſeelige Gewohnheit/ da ſich ein Kind Gottes angewöhnet wie zum Gebet / alſo auch zu andern Chriſtlichen Tugend-Ubungen. Wer diß thut/ dem ſind die Gebot Gottes nicht ſchwer/ und weil er des Guten gewohnet / ſo kan er nicht muthwillig ſündigen. JEſus gieng über den Bach Kidron.



(a) pſ. 81. (b) Eſai. 53. (c) Luc. 6

dron. Diſer Bach war im Thal Joſaphat/ und ward dahinein das Blut des Opffer-Vihes zu rinnen geleitet. Ein Zeichen/ daß nun in der Kirche Gottes die figürliche Opffer/ ſo JEſu blutiges Leiden bedeuten/ zu ende; maſſen der ewige hohe-Prieſter da iſt/ der nicht mit Ochſen oder Kålber-Blut/ ſondern mit ſeinem eigenen Blut eingehet in das Allerheiligſte (a)/ und ein Opffer wird vor der Welt Sünde. Uber ſolchen Bach Kidron gieng JEſu Vatter nach dem Fleiſch David [b]/ als ein Fürbild/ daß einſten JEſus/ der Sohn und HErr Davids/ nemlich Meſſias gleichen Weg nehmen werde. Und ſihe wie David von ſeinem eignen Sohn Abſalom vertriben/ und über den Bach Kidron gleichſam gejaget ward; alſo auch JEſus unſer ewige Vatter: Wir ſeine Kinder aber unartige Kinder haben aus Hochmuth unſers Hertzens GOtt gleich ſeyn [c]/ und gleichſam GOtt nach Cron und Scepter greiffen wollen/ dardurch ward Chriſtus getriben/ daß Er eben den Weg über den Bach Kidron nehmen müſſen/ damit er das geiſtliche Reich Iſrael/ die wahre Kirche und Gemeinde GOttes wider herſtellete/ und ſein Reich anrichtete. Fern ſey von mir/ daß ich mit dem fluchenden Simei den Geſegneten des HErrn/ JEſum/ durch welchen uns GOtt der Vatter geſegnet hat mit aller-

ley

(a) Ebr. 9. (b) 2. Sam. 15. (c) 1. B. Moſ. 3.

ley geiſtlichem Seegen in Himmliſchen Gütern [a] vergleiche! aber wie es jenem das Leben und ſein Blut gekoſtet hat / da er ſeine entlauffene Knechte ſuchte / und über den Bach Kidron gieng [b]: So auch hat es unſerm JEſu ſein H. Blut gekoſtet / da Er über den Bach Kidron gehet / und uns alle ſeine in Sünden verirrete und verlohrne Knechte ſuchte und widerbrachte.

Aber wohin gehet dann unſer Seelen-Freund? An den Oelberg. Oelbäum und Oelzweig ſind ein zeichẽ des Fridens. Und ſihe / der Fride Fürſt JEſus gehet hin an den Oelberg / Fride zu ſtifften [c] / und uns zu verſöhnen mit GOtt [d]. Deſſen rühme dich / O meine Seele / und glaube / daß durch diſen Hingang JEſu an den Oelberg dir und allen Glaubigen von Chriſto die Städte bereitet [e]. Denn der Gerechtigkeit JEſu und ſeines vollkomenen Verdienſtes Frucht / Würckung und Krafft wird Fride ſeyn / daß ſein Volck wohnen wird in Häuſern des Fridens / in ſicherer Wohnung / und in ſtoltzer Ruhe [f]: laß andere Welt Kinder prahlen / mit dem das ſie haben / wiſſen / und können / wenn ſie alles haben / ſo haben ſie doch keinen Friden. Aber wohl dem Volck / das jauchtzen kan: Wir ſind gerecht worden durch den Glauben [g]; Denn

 diſe

(a) Eph. 1. (b) 1. B. K. 2 (c) Eph. 2. (d) 2. Cor. 5. (e) Jo. 14. (f) Pſ. 89. (g) Rom. 5.

diſe können frolocken: Wir haben Fride mit GOtt durch unſern HErrn JEſum Chriſt. Doch müſſen Glaubige auch Nachfolger JEſu ſeyn, nemlich wie dorten der treue Jthai [a] es mit dem über den Bach Kidron hingehenden David hielte / und ſich nicht ließ abwendig machen / ſondern dem ihn warnenden König antwortete: So wahr der HErr lebet / und ſo wahr mein HErr König lebet / an welchem Ort mein HErr / der König / ſeyn wird / es gerathe zum Tod oder zum Leben / da wird dein Knecht auch ſeyn: Wie der aufrichtige Eliſa / als ſein HErr und Prophet Elias ſolte von der Erden gen Himmel abgefordert werden durchaus nicht zuruck gehen / noch ihn verlaſſen wolt / ſondern ihme nachfolgete / wo er auch ſich hin wandt / mit der Verſicherung (b): So wahr der HErr lebet / und deine Seele / ich verlaſſe dich nicht: Wie die ſtandhaffte frome Ruth (c) durchaus nicht von Naemi auf ihrem betrübten Wege in ihr Vatterland weichen wolte / ſondern feſt dabey verharrete: Rede mir nicht drein / daß ich dich verlaſſen ſoll / und von dir umkehren: wo du hin geheſt / da will ich auch hin gehen / wo du bleibeſt / da bleibe ich auch / wo du ſtirbſt / da ſterbe ich auch / da will ich auch begraben werden! Der HErr thue mir diß und das / der Tod muß mich und dich ſcheiden: Alſo ſollen

[a] 2. Sam. 15. [b] 2. B. Kön. 2. [c] Ruth. 1.

len auch mit Chriſto geiſtlicher Weiße hinaus gehen alle/ welche die Schmach Chriſti höher achten/ als die Schätze der Welt [a]. Denn da JEſus über den Bach Kidron gieng folgeten ihm ſeine Junger nach. So recht! wo der Hirt hingehet/ da ſollen deſſen Schäfflein nach wandeln. So laß dich nicht aufhalten das Gepräng der Stadt/ und das eitele Weſen derer/ die das Eitele lieb haben: Laſſet uns hinaus aufs Feld (b) mit JEſu gehen. Denn in der Wüſten bey JEſu ſeyn/ iſt lieblicher/ als unter allem Getös und Jauchtzen der weltlichen Geſellſchafft. Kidron iſt nur ein Bach/ den man mit leichter Mühe durchwandeln und über ſchreiten kan. So auch/ was iſt diſer Zeit Leiden? All unſer Leiden und Trübſaal iſt Zeitlich und leicht (c). Mit JEſu hinan/ mit JEſu hindurch: ſo iſts bald überſtanden. Denn ſo du auch durch groſſe Waſſer der geiſtlichen Nöthen und hohen Anfechtungen geheſt ſaget der hingehende JEſus will ich wider bey dir ſeyn/ daß dich die Ströme nicht ſollen erſäuffen (d). Ein Bach wird leicht durch die Hitze der Sonnenſtrahlen vertrocknet: ſo auch/ wenn dein Creutz ſein Ziel erreichen ſoll/ ſo wird JEſus/ die Sonne der Grechtigkeit/ alles trocken machen/ was vorhin voll Waſſer des Trübſaals geweſen. Nur Gedult. Iſt der Bach Kidron/ ja wol gar



[a] Ebr. 11. [b] Hohl. 7. Ebr. 13. [c] 2. Cor. 4.

gar die Bäche Belial [a] in dem finſtern Todes Thal überſtanden/ ſo komen wir mit JEſu an den Oelberg/ wir kommen aus dem Kampff zum Sieg/ aus dem Unfride zum Frid/ und aus der ſtreitenden in die triumphierende Kirch. Eja/ wären wir da!

In zwiſchen/ eh wir zu der ewigen Ruhe kommen/ ſind wir vilen Anfechtungen und Verſuchungen unterworffen. In guten Tagen werden wir lüſtern und geil wider JEſum; in böſen Tagen aber ärgern wir uns an Chriſto. Denn ſo ſagt JEſus zu ſeinen ihme nachfolgenden Jüngern: In diſer Nacht werdet ihr euch alle ärgern an mir. Wie es in der Welt ergehet/ daß/ ſo lang ein Menſch glückſeelig iſt/ er Freunde hat/ die ſich zu ihm halten/ ſo bald er aber verunglücket/ gehen und ſtehen ſeine Lieben und Freunde von ferne/ (b) und/ wo es hoch kommt/ ſchauen und bedauren ſie ſeine Plage; ſo iſts auch hie. Die Jünger ärgerten ſich/ da ſie den Allmächtigen in der Feinde Macht/ und die Hände des Erlöſers von den Händen ſeiner Feinde gebunden ſahen. Doch auch diſes war nicht von ungefehr. Denn es ſtehet geſchriben: (c) ich werde den Hirten ſchlagen/ und die Schaaffe werden ſich zerſtreuen: Der Hirt iſt JEſus. Denn er ſpricht (d): Ich will mich meiner Heerde ſelber annehmen: Die Schaaffe waren damahlen die

(a) Pſ. 18. (b) Pſ. 38. (c) Zach. 13. (d) Ezech. 34.

die Jünger/ und nun alle rechtſchaffene Glaubige; der HErr aber der den Hirten ſchlug/ iſt GOtt der himmliſche Vatter. Diſer ſchlug ſeinen eingebohrnen Sohn/JEſum/ um frembder Sünden willen (a). Hiemit gibt zwar nun JEſus eines Theils ihnen einen doppelten Verweiß / ſo wohl/ daß ſie ſich an ihm ärgerten / und nicht die Weiſſagungen von Chriſto tieffer bedachten; jedoch andern Theils verſichert Er ſie ſeiner Hirten-Treue/daß Er diſer Unbeſonnenheit und Ubereilung halben ſie nicht wolle verſtoſſen noch verwerffen/ ſondern Er wolle wider zu ihnen kommen/ und ſie zu ſich nehmen/da Er ſaget: Wann ich auferſtehe/will ich für euch hingehen in Galiläam. Merckeſt du O Chriſten-Hertz/ daß JEſus nicht immer haddern (b)/ noch murriſch ſeyn wolle mit den Seinigen: dann Er beſtraffet und tröſtet/ ſchlägt und verbindet (c)/ zuſchmeiſſet und heilet (d); Er hat zwar Mißfallen an unſerer Schwachheit/ aber erhält doch die Schwachen/ Er beſtraffet unſere Ubereilungen / aber eilet uns aus dem Verderben zu erretten; Er gehet hin/ und verläſſet einen kleinen Augenblick (e) die Seinige/aber Er kommt wider/und will uns mit groſſer Barmhertzigkeit ſamlen. Diß iſt die Weiße unſers JEſu. Niemal tröſtet Er einen Sünder/ Er habe ihn dann vorhero ſei-



(a) Eſai. 53. (b) Pſ. 103. (c) Hos. 6. (d) 1 Sam. 2. (e) Eſa. 54.

ner Sünden halben aus ſeinem Geſetz beſtraffet!

Aber eitele Hertzen wollen es umkehren: Sie wollen getröſtet ſeyn/ ehe ſie betrübet worden. Ja/ weil ſie vor andern den Ruhm und einen äuſſerlichen Schein eines gottſeeligen Weſens (a) an ſich haben/ meynen ſie nicht/ daß ſie auch noch Sünder erfunden werden ſollen (b). Diſe kennen ihr eigen Hertz nicht/ noch die Sünde/ die in ihnen wohnet/ und weil ſie etlichen Untugenden und ſündlichen Gewohnheiten entriſſen worden ſind/ vermeynen ſie/ nun ſeyen ſie gantz frey von der Sünden Geſetz. Denn deßwegen widerſetzet ſich der noch unerfahrne Petrus dem Allwiſſenden JEſu/ und ſprach: Wenn ſie auch alle ſich an dir ärgern/ ſo will ich mich doch nimmermehr ärgern. Sihe hie: Jacobs Stim̃e/ aber/ Eſaus Hände und Füſſe! Wie jener Phariſäer ſich ſelbſt vermaßte/ daß er from̃ ſey und ſprach: Ich dancke dir GOtt/ daß ich nicht bin/ wie andere Leuthe! (c) Alſo vermaſſe ſich Petrus/ daß er from̃ bleiben wolte und werde. Doch einen ſolchen Phariſäer tragen wir alle in unſerm Buſen. Immer beſſer als andere wilt du/ will ich/ will ein jeder ſeyn. Iſt ein ſchändlicher Hochmuth. Von GOttes Gnaden ſind wir/ was wir ſind (d). Ohne diſe/ wer biſt

(a) 2. Tim. 3. (b) Gal. 2. (c) Luc. 18. (d) 1 Cor. 15.

biſt du? wer bin ich? wer ſind wir alle? Allzumal Sünder (a) / welche entweder offenbahre Wercke des Fleiſches (b) gethan haben / oder noch thun / oder / wo uns GOtt nicht abhält / ins künfftig thun können. Darum ſey nicht ſtoltz / ſondern fürchte dich (c); Wofür? Für der Sünde. Denn diſe ruhet vor der Thür (d) deines Hertzens / läſſeſt du nun ein kleines Splitterlein darinnen offen / und liebeſt die Gelegenheit zu ſündigen / ſo biſt du ſchon in der Gefahr zu ſündigen.

Diß warnet JEſus Petrum abermal / und ſagt: Warlich / ich ſage dir / heute in diſer Nacht / ehe der Hahn zweymal krähet / wirſt du mich dreymal verläugnen. Wie iſts Petre? Dreymal warnet dich JEſus vor deinem Sünden-Fall / und machet darinnen die eigentliche Art deines Falles nahmhafft / was meineſt du? O der groſſen Vermeſſenheit! Der Mann hat einmal ſich die Einbildung von ſeiner Hertzhafftigkeit gemacht / diſe läſſet er unter ſich wurtzeln und überſich ſchädliche Früchte bringen / hat das Hertz zu dreyenmalen Chriſto zu widerſprechen / und vermiſſet ſich / Er wolle JEſum nicht verläugnen. Macheſt du es nicht auch offt ſo / lieber Menſch! O wol viel öffter! Dencke doch nur / wie offt du deinem GOtt in dem Beichtſtuhl Beſſerung des Lebens zugeſaget haſt! haſt du es

[a] Rom. 3. [b] Gal. 5. [c] Rom. 11. [d] 1 B. Moſ. 4.

es gehalten? Dencke nur / wie offt dein Seel-Sorger dich vor Widerumkehr in das vorige wüſte Sünden-Weſen gewarnet hat / und noch warnet! haſt du dich warnen laſſen? Glaubeſt du wohl ſeinen / doch was ſag ich ſeinen? Glaubeſt du deines GOttes Worten? Fühle hie an dein Hertz: Iſts nicht ſo / es bebet / und überzeugt uns mit Zittern; ja wir haben nicht gehalten / weſſen wir uns ſo theuer gegen GOtt verlobet haben! Ach liebe Seele / ſo nimm dich doch ins künfftig beſſer in acht / und wiſſe / daß wie alle leibliche Recidiv / ſo ſind alle Widerholungen der ſündlichen Gewohnheiten je mehr und mehr gefährlicher / es wird nicht nur mit einem ſolchen Menſchen je länger je ärger [a] / ſondern er ärgert auch andere. Er verführet / und wird verführet. Denn da Petrus ſich ſo vermeſſen / ſo wurden durch ſein Exempel die übrige Apoſtel auch vermeſſen / daß ſie eben dergleichẽ unbeſoñene Zuſage thun. Deñ deſſelbigẽ gleichẽ ſagtẽ auch alle Jünger. Aber wehe der Welt der Aergernüß halbẽ [b]! Iſt es dir nun rechter Ernſt niemand zu ärgern / ſo bitte deinẽ Gott / daß Er erhalte dein Hertz bey dem Einigen / daß du ſeinen Namen fürchteſt. Deñ ohne Gottes Beyſtand und Hülffe kan auch wohl der Frömſte in Sünd / Schand und Laſter fallen. Hüte dich.

Gebet

[a] 2 Tim. 3. [b] Matth 18.

# Gebet.

MEin JEſu/ der Du aus hertzlicher Liebe gegen das menſchliche Geſchlecht vom Himmel kom̃en/ und durch Leiden und Tod hingegangen biſt zum Vatter/ auch uns durch ſolchen Hingang den Weg zur Seeligkeit bereitet und gezeiget haſt: Ich dancke dir hertzlich vor ſolche deine Gnade / und preiſe hierob deinen Heil. Nahmen / und die willige Vollziehung deines Heil. Mitler-Ammts zeitlich und ewiglich. Ach laß mir diſen deinen Hingang aus der Stadt Jeruſalem über den Bach Kidron an den Oelberg/ und den Ort/ da deine Seele vor unſere Seelen gearbeitet hat/ angedeyhen zu einer Genugthuung vor meine angebohrne und ſelbſt angenommene Widerſpenſtigkeit / in welcher ich mich leider in meinem Leben offt dem Willen deines himmliſchen Vaters widerſetzet / und lieber in der Welt und der Welt-Kinder Geſell-

ſchafft

ſchafft bleiben/als von ihnen aus gehen/ und deinen Fußſtapffen nachfolgen will. Laß mich nicht ſeyn/wie Roß und Mäuler/die nicht verſtändig ſind/ welche man Zäume und Gebiß muß ins Maul legen/ weñ ſie nicht zu uns wollen/ſondern treibe mich an durch deinen Heil. Geiſt/ daß wie du vor uns willig zu deinem Creutz und Leiden hingegangen biſt/ alſo ich mich auch wappne mit ſolchem Sinn/ und freudig und getroſt ſo wol in meinem Leben/ als auch im Tod die Welt und weltliches Weſen/ ſo dahinden iſt/ vergeſſe/ und mich darnach ſtrecke/ daß ich mit dir und in deiner Krafft dahin gehe/ wohin du mich/ es ſey zum Leben oder zum Tod/ ruffeſt. Du giengeſt hin an den Oelberg nach deiner Gewohnheit; ach ſo beveſtige mich auch in der Gottſeeligkeit/daß ich aus dem Wandel in guten Wercken eine rechte Gewohnheit mache/ und mir deine Nachfolge gantz lieb und leicht werde. Iſt gleich bevor der ſchwartze Bach Kidron/ und

muß

muß ich ſo wohl durch allerley Trübſaa-
len diſes Lebens tretten / als auch ein-
ſten ins finſtere Thal des Todes wan-
deln / ſo bleibe du / der du für mich und
vor mir hingegangen biſt / nur bey mir /
wann es Abend werden will / und der
Tag meines Lebens ſich neiget / ſo wer-
de ich mir nicht förchten / ſondern zu den
Bergen / daher mir Hülffe kommt / zu
den Bergen des ewigen Fridens und der
der ſtillen Sicherheit mit aller Zuver-
ſicht dir nachfolgen. Doch laß mich auf
dem Wege meines Lebens niemahlen
ſicher und vermeſſen werden / noch mei-
nen Kräfften und Frömmigkeit mehr zu
trauen / als ich von dir Kräfften habe /
ſondern warne mich / O mein JEſu / vor
fernern Sünden-Fällen / decke auf mei-
nes Hertzens verborgene Unart und
ſündliche Neigungen / und gib mir zu er-
kennen / daß mein Fuß gar leicht ſtrau-
cheln / ja ich / wie andere / in Schand
und Laſter gar bald fallen könne / wo dei-
ne Hand mich nicht erhält / ſtärcket und

auf

aufrichtet. Erinnere mich täglich deines heiligen Worts/ und laß deinen heiligen Geiſt mich darauß ſtraffen und überweiſen/ wer und was ich von Natur bin und ſeyn könne? auf daß ich mich nichts/ als meiner Schwacheit/ und darinnen deiner Gnade und Beyſtandes rühme. Laß mich auf meinem Him̃els-Weg weder geärgert werden/ noch jemand ärgern/ ſondern ein Fürbild der Glaubigen ſeyn im Wort/ im Wandel/ in der Liebe/ im Geiſt/im Glauben/ in der Keuſchheit/ und allen andern Chriſtlichen Tugenden. Da es aber je geſchehen ſolte/daß ich von einem Fehler übereilet/ und zur Sünde verführet würde/ ach mein JEſu/ ſo bitte ich dich um deines Hingangs willen zum Vatter/ unterweiſe mich auf dem böſen Wege/ und leite mich auf ewigem Wege/ und wie du deine Jünger tröſteſt/ du wolleſt für ihnen hingehen in Galiläam/und dich ihnen offenbahren: alſo/ da ich mit meinen Sünde

dich

dich betrübet und verlaſſen habe/ ſo komme doch wider zu mir/ und erweiſe mir deine vorige Gnade/ offenbahre in meinem Hertzen deine beſtändige Liebe gegen mich/ und auf daß ich ia nicht weiter auf irrige Sünden-Wege abweiche/ ſo ſey du mein Liecht auf meinem Wege/ und gehe für mir hin in deinem Wort/ daß ich allein auf dich ſehe/ und dir beſtändig nachfolge/ biß ich aus dem finſtern Thal der Trübſaalen über den ſchwartzen Todes-Bach hingehe in das Land der Lebendigen/ und bey Dir in ewigem Fride ohn alle Anfechtung der Sünden bleibe. Amen!

## Pſalm. 110.

Lied

So gehſt du nun/ O JEſu hin.

# X. Betrachtung.

## JEſus der Geängſtigte.

Da kam JEſus mit ihnen zu einem Hofe / der hieß Gethſemane / da war ein Garten / darein gieng JEſus und ſeine Jünger. Judas aber / der ihn verrieth / wußte den Ort auch. Denn JEſus verſamlet ſich offt daſelbſt mit ſeinen Jüngern. Da ſprach JEſus zu ihnen: Setzet euch hie / biß daß ich dort hingehe / und bete.

Und nahm zu ſich Petrum und Jacobum / und Johannem / die zween Söhne Zebedæi / und fieng an zu trauren und zu zittern und zagen / und ſprach zu ihnen: Meine Seele iſt betrübt biß in den Tod / bleibet hie / und wachet mit mir. Betet / auf daß ihr nicht in Anfechtung fallet.

Matth. 26. 36. ſs. Marc. 14. 32. ſs. Luc. 22. 39. Jo. 18. 1.

JCh werde allenthalben geängſtet. So / (a) winſelt der krancke David. Er ward geängſtet mit hefftigen Schmertzen des Leibs und der

(a) Pſ. 6,

JESUS der Geängſtigte. pag: 262.

I. A. Fridrich. fec:

der Seelen: mit Forcht des Todes und der Höllen / mit Schröcknuß GOttes und der Menſchen / und allenthalben / wo er hin ſahe / da ſahe er Jammer und Noth / und doch weder Hülffe noch Troſt. Iſts er aber allein? Nein / ſondern alle Kinder GOttes müſſen / wo nicht allezeit / jedoch jezuweilen GOttes Schröcken leiden / daß ſie ſchier möchten verzagen. Denn was iſt unſer Lebens-Lauff? Auswendig Streit / inwendig Forcht (a). Wir haben bald am Leib Schmertzen / bald an der Seele Betrübnuß / bald ängſten wir uns über dem gegenwärtigen / bald über dem zukünfftigē Ubel / da iſt im̃er Sorg / Forcht / Reu / Betrübnuß / Traurigkeit / und zu letzt der Tod. denn in der Welt habt ihr Angſt (b). Meineſt du / dir geſchehe zu vil! So ſihe an JEſum den Geängſtigten.

Er kam mit ſeinen Jüngern zu einem Hof / der hieß Gethſemane / da war ein Garte / darein gieng JEſus. Im Garten geſündiget / im Garten gebüſſet; im Garten GOtt erzürnet / im Garten verſöhnet; im Garten die Ubertrettung in die Welt ein geführet / im Garten ausgeführet; im Garten hat ſich der Menſch ſelber erhöhet / im Garten hat ſich der einige Menſch in Gnaden / Chriſtus JEſus / ſelbſten ernidriget; Im Garten hat Adam Feindſchafft wider GOtt / und im Garten

 hat

[a] 2 Cor. 7. [b] Jo. 16. (c) pſ. 22.

hat der andere Adam / JEſus / Freundſchafft mit GOtt gestifftet; Unſer einige Vatter nach dem Fleiſch Adam ward geängſtet / und verſteckte ſich auß Furcht unter die Bäume im Garten als der Urheber unſerer Sünden; und unſer ewige Vatter nach dem Geiſt JEſus wird geängſtet / und tritt ohne Furcht vor GOttes Angeſicht / als der Bürge und Wegnehmer unſerer Sünden; im Garten Eden ward das Urtheil des Todes über das menſchliche Geſchlecht geſprochen / aber im Garten am Oelberg von Chriſto abgebeten / und an ſtatt der Verdammnüß die Seeligkeit widerbracht. Sihe da den erſten und andern Adam [a] / und glaube / wie durch eines Menſchen Ungehorſam vil Sünder worden ſind / alſo auch durch eines Gehorſam werden vil gerecht. Deſſen Erinnerung iſt uns der Hof Gethſemane. Diſer heißet ein Oel-Kelter. Und ſihe / JEſus iſts / der da redet: Ich trette die Kelter allein / und iſt niemand unter den Völckern mit mir [b].

Leidet aber nun JEſus Seelen-Angſt im Garten! wie iſts / O Menſch / mit deiner Garten-Luſt? Es iſt wohl erlaubt / in einem anmuthigen Garten ſeine Augen weiden / und Luſt haben an denen lieblichen Blumen / und wolriechendẽ Gewächſen; Aber vergiß nur dabey deines JEſu nicht. O wie vil Eitelkeiten

[a] Rom. 5. [b Eſai. 63.

ten werden unter die vergönnete Garten-Luſt gemenget! Wie vilfältige Freyheiten zu ſündigen nimmt man ſich unter den grünenden Zweigen der Schatten-reichen Bäume! halte iñen/ O Seele/ laß dir deinen Garten/ und deine ſündliche Luſt im Garten nicht lieber ſeyn/ als den/ der im Garten allenthalben geängſtiget worden um deiner Sünden Willen. Siheſtu im Garten alles grün; ſo erinnere dich/ daß deine grünende Hoffnung JEſus iſt: Beſchaueſt du eine liebliche Blume; Wer iſt lieblicher als JEſus/ der Allerholdſeeligſte? Er iſt ein Blume zu Saron (a)! Riecheſt du den edlen Geruch der Kräuter und Blumen im Garten; wiſſe/ JEſus iſt ſeinen Glaubigen ein Geruch des Lebens zum Leben (b)! Gehe nur hin/ und erluſtige dich an dem edlen Gewächs des Weinſtocks; aber erinnere dich dabey/ JEſus iſt der rechte Weinſtock/ wir ſeynd ſeine Reben (c). So vereinige dich im Glauben und im Leben mit JEſu/ auf daß du in ihm Frucht trageſt zum ewigen Leben. Beſonders laß die Dornen an den Roſen dir ein Bild ſeyn/ der ſo wohl äuſſerlichen als innerlichen Trübſaalen/ ſo uns in der Welt begegnen. Keine Roſe ohne Dornen / und kein Chriſt ohne Creutz. Willtu nun Roſen brechen des Geiſtlichen und himmliſchen Vergnügens/ ſo greiff nur getroſt in die Dornen der



(a) Hohel. Sal. 2. [b] 2. Cor. 2. [c] Jo. 15.

zeitlichen Leiden. Denn niemand wird getröſtet/ er ſey denn mit JEſu geängſtet; Und niemand kan JEſu nachfolgen zu den Bergen/ von welchen uns Hülffe und Troſt kommt [a]/ er folge ihm dann nach in den Garten an Oelberg/ an welchem allerley Anfechtung/ Noth und Elend zu uns kommt.

Denn JEſus gieng in den Garten/ und ſeine Jünger giengen auch mit ihm. Diß iſt billich. Wo der HErr/ allda muß ſein Diener auch ſeyn [b]. Es iſt keine Kunſt mit JEſu zu Tiſche ſitzen; ſondern daran müſſen wir unſern Glauben erkennen/ wenn wir mit JEſu auch Angſt ſchwitzen. Doch Judas/ der Verräther/ wuſte den Ort auch: Was hilfft ihm diſes? Seine Wiſſenſchafft iſt ihm eine Gelegenheit zur Sünde/ und eine Urſach zum Verderben. Wäre beſſer/ er hätte den Ort nit gewuſt/ als daß er an dem Ort JEſum fälſchlich verräth. Doch ſo gehet es denen Gottloſen. Sie haben wol das Wiſſen (c): Aber was hilfft bloſſes Wiſſen/ und nicht darnach leben? der Knecht/ der des Herrn Willen weiß/ und hat ſich nicht bereitet/ und nicht nach ſeinem Willen gethan/ der wird doppelte Streich leiden müſſen (d). So weiſſt diſer/ daß unſer GOtt ein allgegenwärtiger GOtt iſt; aber er ſcheuet und fürchtet ſich nicht für GOtt zu ſündigen: Jener weiſſt/ daß wir nicht

(a) Pſ. 121. (b) Jo. 11. (c) 1. Cor. 8. (d) Luc. 12.

nicht nur müſſen an JEſum glauben / ſondern auch in ihm leben / und in ſeine Fußſtapffen tretten [a]. Diß weiß er / aber thut ers auch? Ja muthwillig thut mancher Unrecht / und gehet ſtracks durch mit ſeinen Händen zu freveln [b]. So gehts. Was ſie natürlich wiſſen und erkennen / darinnen verderben ſie / als wie die unvernünfftige Thier / [c] und machen keine Reflexion oder Nachſinnen über dem / was GOtt und Göttlich iſt. Wehe ihnen! ihr Wiſſen blehet ſie nur auf [d]. Weiſſtu nun den Ort / wo du ſollt GOtt fürchten? weiſtu die Zeit / wenn du müſſeſt Gutes thun? Schicke dich in die Zeit (e) und Gelegenheit. Beſonders wie JEſus ſich offt verſammlet am Oelberg mit ſeinen Jüngern / alſo mache auß der Ubung in der Gottſeeligkeit eine H. Gewohnheit. Gewohnheit macht alles leicht. Denn je öffter man mit GOtt umgehet / je lieber gehet man zu GOtt / und je mehr man ſich des Guten gewöhnet / je geübter wird man im Guten (f). Ja auch des Leydens müſſen und können wir gewohnen. Wer öffters leidet / achtet es endlich vor eitel Freude / in mancherley Anfechtung fallen [g].

Villeicht aber fürchteſt du dir vor dem Leiden? Liebe Seele / nur getroſt. JEſus machet ſchon einen Unterſchied unter ſeinen Kindern.



[a) Phil. 3. 2. Petr. 1. Luc. 9. [b] Pſ. 58. (c) Jud. v. 10. [d) 1. Cor. 8. (e) Eph. 5. (f) Ebr. 5. (g) Jacob. 1.

dern. Denn da ſprach JEſus zu ſeinen Jüngern: Setzet euch hie / biß daß ich dorthin gehe / und bete ; und nahm zu ſich Petrum und Jacobum und Johannem / die zween Söhne Zebedäi. Sieheſtu du : acht Jünger fern / und nur drey ſind nahe bey der Angſt JEſu. Warum diſes? Petrus / Jacobus und Johañes waren mit Chriſto auf dem Berg Thabor / und ſahen ſeine Göttliche Herꝛlichkeit (a) / darum müſſen ſie mit ihme auf den Oelberg / und nun auch ſehen ſeine menſchliche Traurigkeit. Je mehr nun Glaub / je mehr Trübſaal; und Kinder werden gezüchtiget / Söhne aber geſtäupet / kleine Ruthen gehören vor Kleinglaubige / groſſe Ruthen vor Helden im Glauben. Denn GOtt theilet einem jeglichen ſein Maas des Leidens zu / nach dem Maas des Glaubens (b). Haſtu nun mehr Liecht und Erkänndnuß von Chriſto als andere? und wilt gelehrter und erfahrner ſeyn in denen Geheimnüſſen des Reichs JESU Chriſti? So wundere dich nicht / wenn dir auch JEſus zeiget / wie vil du leiden muſt um ſeines Namens Willen (d). Je lieber Kind / je ſchärffer Ruthen. Wer war aber GOtt lieber / als JEſus? Er allein iſt der einige Menſch in Gnaden (e). Er allein iſt der liebe Sohn (f) des himmliſchen Vatters / an dem Er Wolge-

[a] Matth. 17. (b) 3. Petr. 5. [c] Rom. 12. (d) Apoſtel. 9. (e) Rom. 5. (f) Matth. 3.

gefallen hat / und niemand unter allen Menſchen iſt GOtt lieb / als wen Er angenehm gemacht hat in dem Geliebten: (a) Und doch gleichwol fieng JEſus an zu trauren / und zu zittern / und zu zagen.

Hierinnen iſt zwar erfüllet was unſer Erlöſer mit GOTT ſeinem Vatter von ſeiner Seelen-Angſt am Oelberg geredet hat: Sey nicht fern von mir / dann Angſt iſt nahe / denn es iſt hie kein Helffer (b). Aber was iſt wol die Urſach? was iſt die Schuld ſolcher Angſt! ſolcher Bangigkeit! ſolcher Seelen Noth! Ach theureſter Heyland JEſu / wir / wir haben dir Arbeit gemacht mit unſern Sünden / und Mühe in unſern Miſſethaten. Kleine Sünden haben dich traurig / groſſe zitterend / beharꝛliche zagend gemacht. Einiger Sünden halben haſt du getrauret / viler Sünden wegen gezittert / aller Welt Sünden halben gezaget. O welch eine Höhe! ja welch eine Tieffe der Anfechtungen! von oben her fielen die Zorn-Fluthen GOttes / und der Fluch des Geſetzes über dich; von unten herauf ſpye der offene Rachen der Höllen alle ſeine Furcht und Schröcken gegen dich als einen gewaltigen Strohm aus; neben dir waren um und um alle und jede Sünden der gantzen Welt / ſo dich wie tieffe Waſſer umgaben; und vor dir war der Stachel des Todes mit allen ſeinen Bitterkei-



(a) Eph. 1. (b) Pſ. 22.

ten und Schröcknüſſen / ſo dir deinen heran-nahenden ſchmertzlichen / und ſchmählichen Creutzes-Tod/und vorhergehendes mañigfaltiges Leiden vor Augen ſtellete; hinter dir hatte ſich die Rotte der Boßhafftigen / als wie biſſige Hunde / grimmige Farren und Ochſen / (a) brüllende und reiſſende Löwen allbereit aufgemacht/ und ihren Rachen wider dich aufgeſperret: Hie rede / wer reden kan / und urtheile / heiſſet das nicht? Ich werde allenthalben geängſtet (b)! Aber JEſu Angſt iſt unſer Genugthuung! deñ weil wir uns nicht ängſten über unſere Sünden; ſo wird JEſus geängſtet wegen unſerer Sünden; weil wir uns nicht betrüben / wann wir GOtt und Menſchen betrüben / ſo wird JEſu Seele betrübet biß in den Tod. Noch mehr: JEſu Angſt iſt unſer Troſt! denn Jeſus wird geängſtet / auf daß wir in unſerer Angſt und Nöthen nicht verzagen/und die wir ſolltē ewiglich in der Höllen-Angſt leiden/ werden durch das Verdienſt des geängſteten Jeſu aus aller Angſt der Sünden und der Höllen herauß geriſſen / daß wir nicht kommen in den Ort der Quaal.

Fürwahr / diſe Seelen-Angſt unſers JEſu muß ſehr hefftig geweſen ſeyn/ deñ Er konte ſolche nicht verſchweigen / oder vor ſeinen Jüngern bergen / ſondern Er muſte reden von der Betrübnüß ſeiner Seelen (c): Meine

(a) Pſ. 22. (b) Pſ. 6. (c) Hiob. 7.

ne Seele iſt betrübet biß in den Tod. Sihe/ alſo/ weſſen das Hertz voll iſt/ gehet der Mund über (a): Nun ſo verſchweige doch nicht dein Anligen/ und die Anfechtungē deines Hertzens. Denn hie iſt das beſte Mittel/ Reden. Ja/ mit wem? das wäre vil/ wenn unter ſo vilen Chriſten nicht einer wäre / deme wir ohne Scheu und mit Vertraulichkeit unſere Sorgen und Kümernüſſen offenbahren dürfften! Weiſſtu aber niemand? So eile zu deinem Seelſorger und Beicht-Vatter/ der wird ja treue Verſchwigenheit und Verſtand haben/ daß er mit einem jeglichen zu rechter Zeit rede/ wie er ſoll (b). Wo nicht; ſo ſchütte deine Klage auß für dem HErrn (). Du aber/ O ſicherer Welt-Menſch/ wie iſt dir zu muth/ da dein Erlöſer ſo voll Traurigkeit und Unmuths iſt! Höreſt du / wie JEſu Seele betrübet iſt biß in den Tod? ach ſeine Seele iſt betrübet über dich/ weil deine Seele nie betrübet iſt über deine Sünden. Und warum achteſtu deine Seele ſo gering und wohlfeil/ daß du ſie öffters um vergänglicher Ehre und Gewinns Willen in die Schantz ſchlägeſt? Laſſe doch ab / und wiſſe / du haſt kein unſchätzbarers Gut als deine Seel. Seele verlohren / alles verlohren. Ehe wolt ich alles verlaſſen/ und alles verliehren/ ehe wolt ich alles leiden/ als Schaden an meiner Seele leiden (c). Aber

diß

(a) Matth. 12. (b) Eſai. 50. (c) Pſ. 102.

diß meinet und will die Welt nicht. Denn ſihe/ jetzt iſts eytel Freude (a)/ und täglich guter Muth in zeitlicher Ergötzlichkeit der Sünden. Wie lang aber wirds wehren? Du Narr/ diſe Nacht wird man deine Seel von dir fordern/ und was wird ſeyn alles/ das du geſammlet haſt (b)? Beſſer iſts hie traurig/ (c) und dorten freudig/ hie betrübt und dorten frölich/ hie betrübt biß in den Tod/ als einſten traurig und betrübt biß in den ewigen Tod ſeyn. Niemand kan zugleich in diſer und in jener Welt frölich und gutes Muths ſeyn. Denn wehe denen/ die hie lachen: ſie werden weinen; hingegen: Seelig ſind/ die hie Leyd tragen; denn ſie werden getröſtet werden! Darum eile/ und wöhle!

Ja ſprichſtu: Trübſaal leiden/ iſt ſchwer; Noth leiden/ iſt noch ſchwerer; aber unter ſeinen Trübſaalen und Nöthen in ſeiner Seelen geängſtet/ und mit Trauren/ Zittern und Zagen überfallen werden/ iſt das allerſchwereſte. Was Raths? Bleibet hie/ ſpricht Chriſtus/ wachet und betet/ daß ihr nicht in Anfechtung fallet! bleibet im Glauben/ wachet mit Forcht GOttes über eure Seelen/ und betet. Werdet ihr gleich angefochten/ und iſt Angſt nahe? ſo iſt doch JEſus auch nahe/ und ihr werdet entweder nicht in Anfechtung fallen/ oder doch nicht in der Anfechtung fallen/ ſondern ſtehen/ und

(a) Matth. 16. (b) Eſai. 22. (c) Luc. 12. (d) Luc. 6.

und alles wohl außrichten. Wer glaubt/ fleucht nicht/ (a) und wer nicht fleucht/ fällt nicht.

## Gebet.

NUn Du allergeängſtigte Troſt aller Heiden Chriſte JEſu/ welch unausſprechliche Barmhertzigkeit erweiſeſt Du gegen uns arme elende Menſchen/ daß du an unſer ſtatt und zu unſerm Troſt und Seeligkeit am Oelberg innerliches Seelen-Leiden mit unausdencklicher Angſt und Bangigkeit ausgeſtanden haſt. Wir ſolten allenthalben geängſtet werden/ und ſo wol in Zeit als auch noch mehr in Ewigkeit keine Ruhe haben für unſern Sünden; und du wirſt mit Angſt/ Zittern und Zagen verſuchet/ gepreſſet/ gedrucket und überſchüttet allenthalben/ auf daß wir in dir Ruhe/ und entweder keine Angſt/ oder Hülffe aus der Angſt/ oder doch Troſt in der Angſt haben können. Ach verzeihe uns aus Gnaden ſo wol unſere ſchwere Sünden/ welche dir den Angſt-Schweiß aus gepreſſet haben

(a) Eſai. 28.

ben / als auch beſonders unſer laues und kaltſinniges Weeſen / ſo wir über unſe- ren Sünden und Miſſethaten bezeugen. Habe aber auch hertzlichen Danck vor deinen Hingang an den Oelberg; denn darmit haſt du uns verdienet / daß wir in deiner Nachfolge und in deinem Nah- men können getroſt hingehen zu den Bergen / von welchen uns Hülffe und Fride komt: habe Danck vor deine Seelen-Angſt; Dann damit haſt du unſere Sicherheit gebüſſet / und in al- ler Seelen-Angſt uns Troſt und Ruhe verdienet: Habe Danck vor deine See- len-Angſt im Garten; Denn damit haſt du die Sünde / ſo wir in Adam und Eva begangen / und offt noch in Garten verüben / getilget: Habe Danck vor dein innbrünſtiges Gebet in deiner Seelen-Angſt; denn damit haſt Du abgebetten alle Unſere Sünden-Schulden / und uns deines himmliſchen Vatters Huld erbetten: habe Danck vor dein Niederknien auf

die

die Erden; denn darmit iſt verſöhnet die unartige Frechheit und der ungebrochene Sinn/ den wir leider noch immer auch in unſerm Gebet an uns behalten: habe Danck vor deine Neigung zur Erden/ und deinen H. Kuß/ welchen du der Erde/ ſo unſer aller Mutter iſt/ gegeben haſt; denn darmit haſt du den Fluch GOttes in Seegen verwandelt/ und die Geſchöpffe uns zum heylſamen Nutzen und geſeegnetem Gebrauch geheiliget: habe Danck vor deine dreyfache Abbitte des Creutzes-Kelchs; denn diß iſt unſer Troſt/ daß wir nach deinem H. Exempel nun eine Sach dreymal und öffters bitten/ und auch/ was uns im leiblichen mangelt/ mit widerholetem Bitten von GOtt deinem und unſerm himmliſchen Vatter begehren dörffen: habe Danck vor deine dreymalige Erlaſſung und Ergebung in göttlichen Willen; denn diſe iſt unſere Aufmunterung/ ja Stärcke und Labſaal/ daß wir nicht nur dreymal und öffters

den HErrn flehen / und ſehnlich um Abwendung und Endung alles Ubels anlauffen mögen / ſondern auch bey jedesmahligem Verzug der gehofften und erbettenen Hülffe einen friſchen Muth faſſen / und nicht / wie wir wollen / ſondern wie unſer GOtt will / uns in GOttes Willen gedultig ergeben und ſchicken: habe Danck vor deine dreymalige Heimſuchung deiner ſchlaffenden Jünger; diſe iſt eine Hertz-erquickende Tröſtung in unſerm Leben / daß da wir jezuweilen ſchlaffen und ſchlummern / ſo ſchläffeſt noch ſchlummerſt doch du nicht / du Hüter und Wächter Iſrael / ſondern als der Ertzhirt und Biſchoff unſerer Seelen haſt acht auf uns die Schaffe deiner Weide / daß uns nicht der Hölliſche Wolff erhaſche: habe Danck / du Schöpffer der himmliſchen Heerſcharen / daß du von einem Engel Stärcke und Troſt angenommen haſt; denn dardurch bekräfftigeſt du in uns den Glauben an deinen Nahmen / du

ſeyeſt

ſeyeſt derjenige / welchen GOtt eine kleine Zeit der Engel und göttlichen Troſtes habe mangeln laſſen / auf daß wir Menſchen aus der Obrigkeit der böſen Geiſter unter dem Himmel wider in die Geſellſchafft und Gemeinſchafft der guten Engel im Himmel gebracht würden: habe Danck vor dein Ringen mit dem Tod; denn hiermit iſt der Tod verſchlungen in den Sieg / und wir wiſſen daß auch in der letzten Todes Noth deine Krafft in uns Schwachen mächtig ſey: habe Danck / O mein JEſu! mein Erlöſer! mein Heyland / und mein Seeligmacher! habe Danck vor alle deine Angſt / deine Bangigkeit / deine Seelen Traurigkeit biß in den Tod. Habe tauſendmal Danck / habe zeitlich und ewigen Danck dafür! Hilff aber / O du ſtarcker Erretter unſerer Seelen / hilff / da wir irgends in unſerm Leben nur einige wenige und geringe Tröpfflein der geiſtlichen Seelen-Angſt und innerlichen Anfechtungen

nach deinem guten und weiſen Rath ſchmecken ſollen / daß wir ja in keiner Angſt nicht verzagen; und / wie du nicht in der Angſt gebliben / ſondern heraus geriſſen wordẽ biſt durch die allmächtige Krafft deiner Gottheit / alſo ſtehe uns zur Seiten / und ſtärcke uns daß wir nach deinem Exempel und in deiner Krafft ritterlich kämpffen und ſiegen / auch in aller Angſt unſerer Seelen / diſen starcken Troſt haben / du ſeyeſt bey uns in der Noth. Erwecke uns / daß wir wachen und beten / und wenn wir das Elend und die Menge unſerer Sünden fühlen und empfinden müſſen / wir nach deinem Fürbild zur Erden in Demuth unſerer Hertzen vor dem erzürneten und beleidigten G O T T niderfallen / und in deiner Krafft die Waffen eines andächtigen / eyfrigen und unabläſſigen Gebets ergreiffen / auf daß wir der züchtigenden Hand GOttes mit Chriſtlicher Gelaſſenheit ſtille halten

ten / und je hefftiger die Bangigkeit uns zuſetzet / auch deſto hefftiger zu unſerm Himmliſchen Vatter beten und ſchreyen: Abba / lieber Vatter! Ich weiß / wir werden um deiner groſſen Seelen-Angſt / ſo du um unſert willen am Oelberg erlitten / in der Angſt getröſtet / geſtärcket / und endlich aus aller Angſt heraus geriſſen werden /

AMEN.

## Pſalm 25.

Lied:

Jammer hat mich gantz umgeben.

# XI. Betrachtung.

## JEſus der Betende.

Und er reiß ſich von ihnen bey einem Steinwurf / kniet nider / fiel auf ſein Angeſicht auf die Erden / und betet / daß / ſo es möglich wäre / die Stund fürüber gieng / und ſprach: Abba mein Vatter / es iſt dir alles möglich / überhebe mich diſes Kelchs! doch nicht was ich will / ſondern was du wilt. Und er kam zu ſeinen Jüngern / und fand ſie ſchlaffend / und ſprach zu Petro: Simon / ſchläffeſt du? vermochteſt du nicht eine Stunde mit mir zu wachen? Wachet und bettet / daß ihr nicht in Anfechtung fallet! Der Geiſt iſt willig / aber das Fleiſch iſt ſchwach.

Zum andernmahl gieng er aber hin / betet und ſprach: mein Vatter! iſts nicht möglich / daß diſer Kelch von mir gehe / ich trincke ihn denn? ſo geſchehe dein Will. Und er kam / und fand ſie abermahl ſchlaffend / und ihre Augen waren voll Schlaffs / und wuſten nicht was ſie ihm antworten. Und er ließ ſie / und gieng aber hin / und betet zum drittenmahl dieſelbige Wort / und ſprach: Vatter! wilt du / ſo nimm diſen Kelch von mir! doch nicht mein Will / ſondern dein Will geſchehe.

JEſus der Betende. *pag: 180.*

Es erſchien ihm aber ein Engel vom Himmel/ und ſtärcket ihn; Und es kam/ daß er mit dem Tode rang/ und betet hefftiger. Es war aber ſein Schweiß wie Bluts Tropffen/ die fielen auf die Erden.

Und er ſtund auf von dem Gebet/und kam zu ſeinen Jüngern/ und fand ſie ſchlaffend für Traurigkeit/ und ſprach zu ihnen: Ach! wolt ihr nun ſchlaffen und ruhen? Was ſchlaffet ihr? Es iſt genug. Sehet/ die Stunde iſt kommen/ und des Menſchen Sohn wird überantwortet in der Sünder Hände. Stehet auf! und laſſt uns gehen. Sehet/ der mich verräth/ iſt nahe. Betet aber/ auf daß ihr nicht in Anfechtung fallet.

Matth. 26. Marc. 14. Luc. 22. Joh. 18.

Ich aber bete! ſo weiſſaget [a] und thut Chriſtus. In ſeiner Angſt ruffet Er den HErrn an/ und ſchreyet zu ſeinẽ Gott [b]. Sihe aber mit was für einem Ernſt! Denn Er rieß ſich von Ihnen bey einem Steinwurff. Was man von einander reiſſet/ das muß genau und feſt verbunden ſeyn. Und ſo hieng das Hertz JESU an dem Hertzen ſeiner lieben Apoſtel. Sie in ihm/ und Er in ihnen (c). Konte was nähers? konte was genauers? konte was verbündlichers und feſters ſeyn? Er riß ſich von ihnen auß wehmüthiger Liebe/ und war gleichſam ſein erſtes Wehe/ daß Er ſolte die Seinen laſſen in der Welt: Er riß ſich von ihnen auß hefftigem Eyffer/ den



[a] Pſ. 109. [b] Pſ. 18. (c) Jo. 17.

den Kampff wider ſeine und der Seinigen geiſtliche Feinde anzutretten. So recht. Friſch gewagt/ iſt halb gewonnen. Muſtu etwas auf Erden leiden! gehe es nur getroſt an: Nachdem JEſus iſt vorangegangen/ ſo iſts nun leicht/ ſo iſts nun gut nachfolgen. Dem Satan/ dem Tod/ der Sünde und Welt hat JEſus die Macht genommen/ (a) und ihre Zähne gleichſam zerbrochen. Bellen ſie? laß ſie nur bellen: Biſtu Chriſti Schäfflein / ſie können dich nicht beiſſen. Trotz ſey ihnen geboten. Für aller ihrer Macht halte dich zu GOtt (b). Er riß ſich von ihnen/ auß H. Innbrunſt mit GOtt zu reden und zu beten. Ja/ ſtille Einſamkeit (c) iſt die beſte Bet-Schule. Denn wer Menſchen vor Augen hat/ kan GOtt nicht vor Augen haben. darum halte deine Augen ab/ denn durch diſe Fenſter gehen die frembde Gedancken in das innwendige/ daß der Mund anders redet/ und das Hertz anders dencket. Willtu aber andächtig beten/ und GOtt finden/ ſo ſuche Ihn in der Stille/ und ſihe entweder niemand unter deinem Geſpräch mit GOtt/ [d) oder gehe in dein Kämmerlein/ und ſchleuß die Thür hinter dir zu/ daß niemand dich ſehe. Verſuche es/ du wirſt erfahren/ daß du ſo denn lerneſt/ von gantzem Hertzen zu GOtt ruffen (e). Bete aber demütig.

Denn

(a) 2. Tim. 1. (b] Pſ. 59. (c) Pſ. 65. (d) Math. 6. (e) Pſ. 119.

Denn JEſus knyet nider. Warum? Er tilget dardurch unſere Frechheit / ſo wir auch mitten im Gebet an uns haben. Ein Phariſäer/ der nur auf ſich und nicht auf GOtt ſihet/ ſtehet/ (a) und ſpricht bey ſich ſelber ſtoltze Wort; JEſus aber ehret in allen Stücken / und ſo auch mit äuſſerlichen Geberden ſeinen Vater / und knyet nider. Folge nach/ und thue deßgleichen. Ohne Demuth iſt alles Gebet vor GOtt ein Greuel. Und doch ſcheuen ſich einige der eiteln Menſchen/ ich will nicht ſagen ihre Knye zu beugen/ ſondern wohl gar ihre Hände aufzuheben zu GOtt. O Thorheit! Wer biſt du O Menſch? du ein Wurm/ ein Maade/ [b] eine Waſſerblaſe/ ein Koth und Staub/ (c) Nichts biſtu/ ja weniger als nichts/ (d) ein Sünder und Greuel vor GOtt (e)! Wer iſt GOtt/ den du anbeteſt? Er iſt der höchſte in aller Welt / und kennet den Stoltzen von ferne (f). Und ſihe/ du willt/ daß GOTT auf dich und dein Gebet ſehen ſoll / und wilt doch nicht / dich ernidrigen vor deinem Gott? Lieber / bete ehe gar nicht / als daß du mit frechem Hertzen beteſt/ und deines GOttes ſpotteſt. Ich will mich niemahlen geringer achten in meinen Augen / als wenn ich meine Augen zu GOtt aufhebe/ [g] und ehe ich bete/ wo ichs nicht ſage/ will ichs doch gedencken:



(a] Luc. 18. Jo. 8. (b) Hiob. 25. (c) 1. B. Moſ. 18. (d) Pſ. 39. (e) Pſ. 5. (f) pſ. 83. pſ. 138. (g) Pſ. 121.

HErr / HErr zürne nicht / daß ich mich unterwunden habe zu reden mit dem HErrn / wiewohl ich Erde und Aſche bin. (a)

JEſus fiel auf ſein Angeſicht auf die Erde. Denn der HErr warff unſer aller Sünde auf ihn (b). So ſchwer waren aller Welt Sünden / daß ſie auch den ſtarcken Zabaoth JESUM zur Erden beugeten. Doch ſeegnet zugleich unſer Erlöſer die von GOtt der Sünden halben verfluchte Erde / und da ſonſten uns alles zur Rache geſchaffen [c] wegen unſerer Ubertrettungen / verſchafft Er / daß alle Creaturen uns gut / [d] und den Reinen alles Rein wird [e]. Er küſſet die Erde mit ſeinem H. Mund / und bezeuget damit ſeine Liebe / ſo Er zu uns / die wir Erde ſind / und zur Erden werden / [f] träget. Wie ſtehet es aber um dich / liebe Seele: Haſtu nicht ſchon in deinem Leben Sünden mit Sünden / Gewohnheiten mit Gewohnheiten / Frevel mit Entſchuldigung / und Entſchuldigung mit Heucheley gehäuffet [g]? Ich will nicht hoffen / daß du diſes werdeſt läugnen können. Denn dein eigen Gewiſſen und Hertz beſchuldiget und verdammet dich. Aber merckeſt du hiebey auf dein Hertz / wie iſt es? ſchwer oder leicht? Iſt es leicht / O ſo biſtu noch nie zu wahrer Erkänntnuß der Sünden gebracht: iſt

(a) 1. B. Moſ. 18. [b) Eſai. 53. (c) Syr. 39. [d] 1. Tim. 4. (e] Tit. 1. (f) 1. B. Moſ. 3. (g) Rom. 2

iſt es ſchwer / und du geheſt / wo nicht allezeit / doch ſo offt deine Sünden für dir ſind / (a) Krumm und ſehr gebückt [b]? Recht ſo: denn ehe die Gnade GOttes unſer Hertz erleichtert / ſo müſſen unſere Sünden über unſer Haupt gehen / und wie ein ſchwere Laſt uns zu ſchwer werden [c]. So iſts Jeſu um frembder Sünden willen ergangen / und ſo ergehet es allen Bußfertigen um eigener Sünden willen. Das beſte Mittel / iſt das Gebet.

Die Feinde Jeſu ſtundē auf wider ihn; Er aber knyete nider / und betet / daß / ſo es möglich wäre / die Stunde fürüber gienge. Was höre ich hie? Chriſtus wuſte / daß unmöglich anderſt könne dem Menſchlichen Geſchlecht geholffen werden von Sünden / als durch ſeinen Creutzes-Tod: und / wie bittet Er nun; daß / ſo es möglich / die Stunde / diſe betrübte Stunde und Zeit / in welcher die Macht der Finſternuß all ihren Gewalt wider Jhn gebrauchen würde / fürüber gehen ſoll? Wie bittet Er zu zweyen mahlen: überhebe mich diſes Kelchs! Nimm diſen Kelch von mir! Wiſſe: Chriſtus / als des Menſchen Sohn / bittet ab / und Chriſtus / als Gottes Sohn / nimmt auf ſich das Creutz. Aber haben nicht Moſes und Paulus wollen verbannet ſeyn / [d] und ſterben für das Volck / daß es lebe; Ja; allein



(a] pſ. 51. (b) pſ. 38. (c] pſ. 38. (d) Rom. 9.

allein diſe haben nicht den Tod und die Verdammnüß der Höllen / wie JEſus für uns alle durch GOttes Gnade geſchmecket (a). Gottes unendlichen Zorn, des Geſetzes durchtringenden Fluch / der Sünden Geſtanck und Laſt / des Todes Grimm und Bitterkeit / und der Höllen Quaal und Pein leiden / iſt etwas / ſo wir nicht wiſſen / und GOtt begnade uns / daß wir es nicht einſten in der Hölle erfahren: JEſus aber wuſte es / Er erfuhr es / und deßhalben betet er als ein Menſch: Nimm diſen Kelch von mir. Alſo iſts nicht Sünde / ſo man ſeine Trübſaal vorher weiſt / und abbittet (b). Darum eile nur bald / und ehe der Zorn GOttes brennet / lösche den Grimm ſeines Zorns aus mit Thränen und Seufftzen; Villeicht möchte dir GOtt gnädig ſeyn / und ſchonen. Doch bete zuverſichtlich / und wie JEſus ſeufftzet: Abba / mein Vatter! ſo erkenne deinen GOtt als deinen Vatter auch mitten unter der Züchtigung / und glaube / daß / ob Er gleich auf dich zuſchlägt / ſo iſt Er doch dein Vatter / und liebe ihn / denn Er liebet dich [c]. Dein Vatter wird es gewißlich nicht anders als vätterlich mit dir meinen. Fühleſt du nicht alſobald Troſt und Süſſigkeit in dem lieblichen Namen / Vatter; ſo widerhole ihn öffters / und ſeufftze: Vatter / mein Vatter! ach Abba lieber Vatter; Verſichert /

(a) Ebr. 2. [b) Ezech. 22. [c] Ebr. 12.

chert/ das Hertz muß GOtt über ſolch kindli-
chem Vertrauen brechen (a). Bete gedul-
tig/ und ergib dich mit Gelaſſenheit in Gött-
lichen Willen. Denn hierinn haſtu zum Vor-
läuffer JEſum. Er bittet zwar dreymahl
ſein Creutz und Leiden ab/ jedoch alle dreymal
ergibt er ſich in ſeines Vatters Willen: Doch
nicht/ was ich will/ ſondern was du wilt! Es
geſchehe dein Will! doch nicht mein Will/
ſondern dein Will geſchehe. Kan wol was
gedultigers/ ja lieblichers lauten/ als diſes
auß dem Hertzen eines Glaubigen/ welches
GOtt vor einen Allmächtigen/ Allweiſen/ Ge-
rechten/ aber dabey auch ſonderlich Gütigen
und Barmhertzigen GOtt erkennet! Wo nun
Glaub iſt/ da iſt nothwendig ſolche Gedult/
und ohne Gedult iſt aller Glaube nichts und ei-
tel [b]. Meineſtu nun/ diſe edle Blume der
Gedult wachſe in deines Hertzens-Garten?
So rathe/ und ſage mir: Welch iſt ihre Ge-
ſtalt? ihre Farb! ihr Geruch! ihr Wachs-
thum! fürwahr/ wer nicht ein recht kindlich
Vertrauen auß völliger Gewißheit des Glau-
bens hat; Wer nicht täglich ſich ſelbſt ver-
läugnet/ und geiſtlicher Weiſe ſeinen eiteln
Begierlichkeiten abſtirbt; Wer nicht ſich
GOtt zu allem Gefallen aufopffert/ der iſt
weder gedultig/ noch GOtt gelaſſen! Darum
halte an am Gebet/ (c) und wie JEſus öffters
ſei-

(a) Jer. 31. (b) Jacob. 2. (c) Rom. 12.

nen himmliſchen Vatter anläufft / ſo flehe du auch öffters zu deinem GOtt/nicht nur um Abwendung der Trübſaalen / ſondern fürnehmlich um Gedult und Troſt in den Trübſaalen. So folget / wo nicht gäntzliche Abnehmung / doch Linderung. Denn wer in der Angſt den HErrn anruffet / den erhöret der HErr (a).

Es erſchien ihm aber ein Engel vom Himmel / und ſtärcket ihn. O Wunder! der Schöpffer der H. Engel muſte eine Zeitlang der Engel mangeln/ [b] ſo lang er für die Menſchen leiden wolte! O Wunder! der ſtarcke GOtt JEſus / muß von einem Engel geſtärcket werden! deſſen tröſte dich in deinen Anfechtungen. Eine Zeitlang Hülff-los/ jedoch nicht allezeit Troſtloß. Läßt GOtt gleich keinen Engel erſcheinen / ſo befihlet er doch ſeinen Dienern: Tröſtet / tröſtet mein Volck (c)! Nimmt GOtt gleich nicht dein Anligen von dir / ſo ſtärcket er dich doch in deiner Schwachheit. O es iſt weit ſeeliger am Creutz/ als vom Creutz ſeyn. Laß dir nur an GOttes Gnade genügen. Deñ ſeine Krafft iſt in den Schwachen mächtig (d): Wozu? daß ſie deſto getroſter und eyfriger ringen und beten können.]

Denn es kam/ daß JEſus mit dem Tode rang/ und betet hefftiger. So recht. Je gröſſer Noth/ je feſter an GOtt. Diß lerne / ſo wird dich kein Fall ſtürtzen / ſo groß er iſt [e].

Denn

[a] Pſ. 18. [b] Ebr. 2. (c) Eſai. 40. (d) 2 Cor. 12. (e) pſ. 62.

Denn Gottes Hand erhält alle / die da fallen (a). Gehet es darbey hart her? allerdings. Denn JESUS muſte diß auch erfahren: ſein Schweiß war/ wie Blutstropffen/ die fielen auf die Erden. Wer arbeitet / der ſchwitzet. Diſer aber arbeitet am hefftigſten / wer Blut ſchwitzet. Schauet nun/ und ſehet / ob irgend ein Schmertz ſey / wie JEſu Schmertzen (b)! Der erſte Adam ward von GOTT verdammt / daß er im Schweiß ſeines Angeſichts ſein Brod aß (c): und der andere Adam Chriſtus / nimmt diſe Verdammnüß / und Straff der Sünde über ſich / und arbeitet um unſerer Sünden wegen ſo hefftig / ſo eyfrig / ſo anhaltend / daß ſein Schweiß iſt / wie Bluts-Tropffen. Wem vergleichen wir nun in ſolchem Stand und unter ſolcher ſauren Arbeit unſern betenden JESUM? Er iſt ein Keltertretter (d). Diſer wird beſpritzet von der Trauben Blut: JEſus von ſeinem eignen Blut. Ich / ſpricht er / ich trette die Kelter / die Kelter der Miſſethaten meines Volcks / und den darüber wie Waſſer außgeſchütteten Zorn GOttes / allein. Warum iſt aber / O JEſu / dein Gewand ſo rothfarb / und dein Kleid / wie eines Keltertretters? Ihr Vermögen / antwortet unſer Sünden-Tilger / ihr Vermögen / und was alle Welt mit ihren Sünden verdienet / iſt auff meine Kleider geſpri-

(a) pſ. 146, (b) Klagl. Jerem, 1, [c] 1. B. Moſ. 3. (d) Eſai, 63.

ſpritzet / und ich hab all mein Gewand mit Blut und blutigem Schweiß beſudelt. Du aber/ O Seele/ haſt noch nie biß aufs Blut gekämpffet (a) über deinen Sünden; Es iſt auch nicht nöthig/ daß du dein Blut auß freyem Willkühr vergieſſeſt: Aber ſey dennoch ingedenck des Wercks des Glaubens/ und der Arbeit in der Liebe (b); und wiſſe: Wer ſich will rechtſchaffen in der Gottſeeligkeit üben / der muß darnach ringen / (c) und ſich eyfrigſt bemühen / ja ſchaffen / daß er ſeelig werde mit Furcht und Zittern (d). Allein hie fehlets auch offt unter lieben Kindern GOttes. Der Geiſt iſt wohl willig / aber das Fleiſch iſt ſchwach. (e) Sihe nur an die H. Apoſtel.

So offt JEſus der Betende / zu ihnen komt / fand er ſie allemahl ſchlaffend. So ſchwach waren ſie/ daß ſie nicht einmahl zuſchauen/ vilweniger mit JEſu leiden konten. Diß iſt die gewöhnliche Weiße derer zumahl noch unerfahrnen Chriſten. Wir ſollen alle ſeyn Streiter JEſu Chriſti (f): Nun ſihet zwar ein Theil von ferne zu / und etliche müſſen den Anfechtungen näher tretten; Aber da wir ſolten allezeit wachen und beten / ſo vermögen wir kaum eine Stunde zu wachen; doch weñ wir ſchlaffen/ wachet für uns unſer Hüter. Er bittet für uns/ Er ſuchet uns/ und läſſt uns durch

(a) Ebr. 12. (b) 1. Theſſ. 1. (c) Luc. 13. (d) Phil. 2. (e) Matth. 26. (f) 2. Tim. 2.

durch ſeine Diener wecken und warnen; aber wenns hoch komt/ſo wachē irgend wenige ein wenig / die wenigſten aber recht auf (a). Bey all unſerer Kaltſinnigkeit machen wir uns die ſüſſe Einbildung/daß wir bey Chriſto ſeyen/ uñ ob auch ſchon einmahl oder das andermahl/da die Diener Chriſti uns aus dem Schlaff der Sicherheit rütteln/wir recht aufwachen über unſerer Seele / doch überfällt uns bald wider der vorige Sünden Traum/ und ſchlaffen hernach deſto feſter. Was thut hie JEſus? weil Worte nicht helffen wollen / ſo kommt endlich die Noth an den Mann. Sehet / ſpricht unſer geängſtigte JEſus / ſehet die Stunde iſt kommen / und des Menſchen Sohn / wird überantwortet werden in der Sünder Hände/ der mich verräth iſt nahe. So ſchlaffe nun O Menſch / aber wiſſe Seelen-Gefahr iſt über dir (b). Die Sünde ruhet für der Thür (c)/ der Tod zielet nach dir / die Hölle ſperret ihren Rachen auf wider dich (d) / wo hinaus? Wache auf / der du ſchläffeſt / und ſtehe auf von den Toden/ſo wird dich Chriſtus erleuchten (e)! wacheſt du aber; ſo bete.

## Gebet.

JESU Chriſte / du einiger und ewiger Hoherprieſter / der du in den

[a] 1. Cor. 15. [b] B. der Richt. 16. [c] 1. B. Moſ. 4. [d] Eſai. 5. [e] Eph. 5.

den Tagen deines Fleiſches Gebet und Flehen mit ſtarckem Geſchrey und Thränen geopffert / und nun immerdar ſitzeſt zu der Rechten deines himmliſchen Vaters / und uns vertrittſt; Wir bitten dich demüthiglich / laß uns dein Gebet und Flehen / ſo du am Oelberg an unſer ſtatt zu GOtt deinem himmliſchen Vatter gethan haſt / gedeyen zum Heyl unſerer Seelen. Ach wie lau und kaltſinnig ſind wir unachtſame Menſchen öffters im Gebet; Wie ſo gar nicht wiſſen wir / was und wie wir beten ſollen / wie ſichs gebühret? Wie eilen wir offt / ſo zu reden / mit ungewaſchenen Händen und Hertzen / ich ſage / ohne hertzliche Andacht und geziemende Vorbereitung zum Gebet / und da wir unſern Mund kaum haben voll allerley unnützen / vergeblichen / offt liederlichen und ſündlichen Worten ſeyn laſſen / thun wir gleich darauf unſere Lippen auf gegen dir und beten! Was ſollen wir ſagen / du allwiſſender Gott / von

von unſerm frechen Sinn / eiteln Her-
tzen / und unbedachtſamen Gemüth
mitten im Gebet / da wir uns weder
vor dir / du Höchſter in aller Welt / de-
müthigen / noch das geiſtliche und ewi-
ge dem leiblichen und zeitlichen fürzie-
hen / noch im Geiſt und in der Wahr-
heit das jenige betten / was nach dei-
nem Wort uns nöthig und nutzlich iſt /
noch auch andächtig an das gedencken /
was wir beten / und mit dir reden! Diſe
uñ alle andere Unarten und Fehler an un-
ſerm Gebet haſt du ausgeſöhnet / und
erſtattet / lieber JEſu / mit deinem H.
Gebet / Bitte und Fürbitte / ſo du für
uns / gleich wie in dem gantzen Lauff
deines ſichtbaren Wandels auf Erden /
alſo auch andeſſen Ende am Oelberg
und am Stam̃en des Creutzes zu dei-
nem himmliſchen Vatter gethan haſt.
Wir bitten dich hertzlich und eyfrig /
treueſter Heyland / ſchencke uns den
Geiſt der Gnaden und des Gebets / und
muntere unſere Hertzen auf / daß wir

in deiner Krafft/ durch den Trib deines H. Geiſtes nach deinem H. Exempel auch lernen rechtſchaffen beten um alles das/ ach JEſu/ ſonſt um nichts/ als was zu deinen H. Ehren/ und unſerm und unſers Nechſten wahrem Heyl und Seeligkeit gereichen kan. Haben wir biß anhero irgend etwas anders/ als diſes gebeten; ach/ ſo verzeihe uns/ gütiger GOtt/ unſere Unwiſſenheit und Unachtſamkeit/ ſey aber gelobet und geprieſen ewiglich/ daß du uns ſolches nicht/ oder doch etwas anders und beſſers gegeben. Hinfort aber regiere uns durch deinen H. Geiſt/ daß wir uns loß reiſſen von weltlichen eiteln Dingen/ auf daß wir mit deſto gröſſerem Fleiß das/ was göttlich iſt/ mit dir reden/ und von dir bitten können: treibe uns an/ daß wir fliehen die Geſellſchafft der Menſchen/ und in Gottgefälliger Einſamkeit und Stille dich nicht nur anbeten/ ſondern auch heiliglich loben und preiſen. Lege deine Hand über unſer Haupt/ uñ demüthige

du ſelbſt unſer Hertz und Siñen/ daß wir ſie vor dir beugen/ und in die Tieffe der Ernidrigung unſer ſelbſt neigen/ ſo offt wir für dein Antlitz tretten: Würcke in uns eine hertzliche Zuverſicht gegen unſern GOtt und Schöpffer/ daß wir ihn als einen ja als unſern Vatter ehren/ und kindlich anruffen/ und demnach ohne Zweiffel der gnädigen Erhörung beten/ ſo offt wir um das/ was GOttes iſt/ beten: Hilff uns aber uns ſelbſt verläugnen/ daß wir zumal in denen Sachen/ ſo diſes Leben angehen/ nichts aus Eigen-Sinn ernöthigen und erzwingen/ ſondern mit GOtt ergebener Gelaſſenheit alles und jedes allein in Gottes/ unſers himmliſchen Vatters heiligen und allezeit guten und gnädigen Willen ſtellen/ und aus deinem Fürbild und Geiſt allezeit beten: Vatter iſt es möglich/ ſo nimm diſes Creutz/ diſes Ungemach/ diſe Trübſaal/ diſe Widerwärtigkeit von mir! Abba mein Vatter: iſt es möglich/ ſo gib mir diſes

Gute / jenen Seegen / diſen Troſt / jene Hülffe! doch nicht / was ich will / nicht wie ich will / nicht wenn ich will / ſondern wie du wilt! Dein Wille geſchehe. Höret uns nun GOtt zwar allezeit / gewöhret uns aber nicht allezeit unſerer Bitte / ach ſo ſtärcke uns / betender JEſu / ſtärcke uns / daß wir anhalten am Gebet / und wie du zu dreyenmahlen deinen himmliſchen Vatter vor unſere ewige Wohlfahrt angelauffen haſt / alſo auch wir ohn unterlaß betē / allezeit beten / und wenn auch unſer Mund aufhöret zu reden / doch nicht unſer Hertz aufhöre zu ſeufftzen / und wir demnach immer dieſelbe Worte wo nicht ſprechen / doch gedencken / und nicht ablaſſen / biß wir erhöret werden. Beſonders wie du aller liebſter JEſu / mitten unter deinem Gebet an deine Jünger gedacht / und vor ſie als ihr Hüter und Hirt geſorget / alſo unterhalte uns in ungefärbter Liebe gegen unſern Nechſten / und erneure uns durch deinē

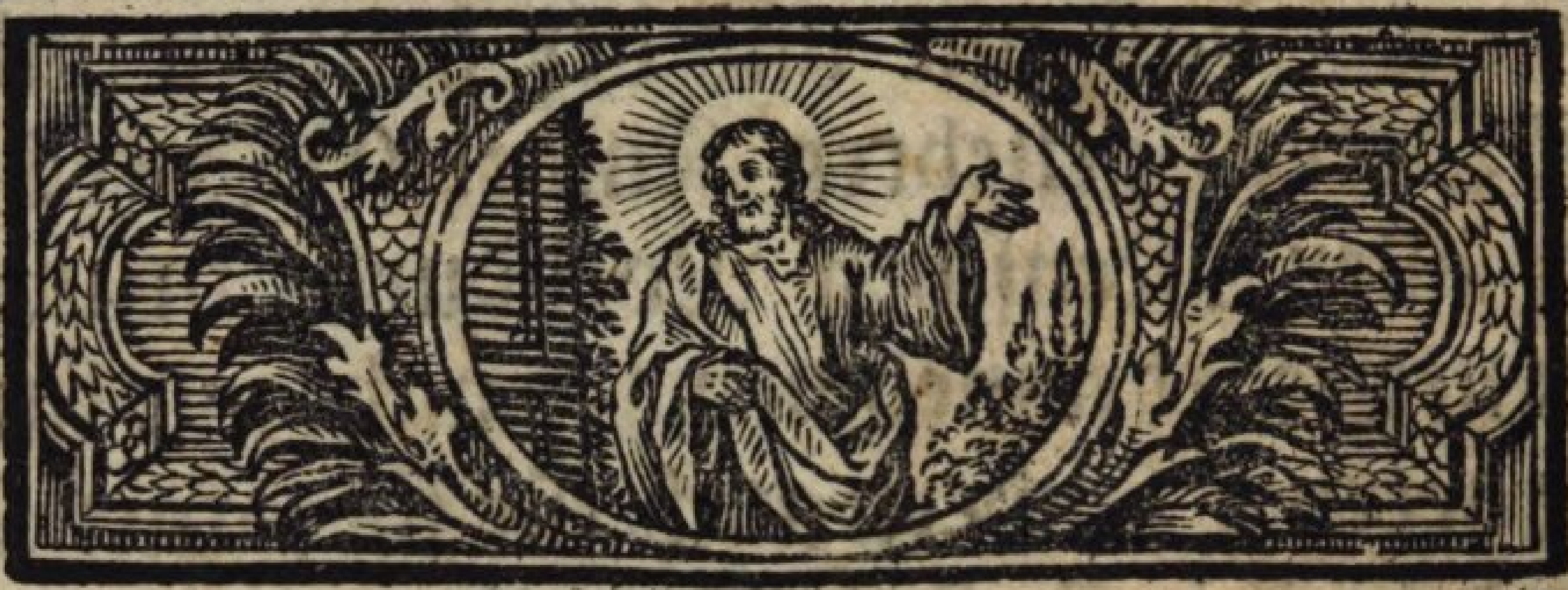
Geiſt /

Geiſt / daß wir uns der heiligen und GOttes-geliebten Kinder GOttes / ja aller Menſchen Nothdurfft in unſerm Gebet annehmen / ja nicht nur für ſie beten / ſondern auch für ſie ſorgen / und nach äuſſerſtem Vermögen ihr zeitliches und ewiges Heyl fördern. Komts inzwiſchen mit uns dahin / daß wir mit dem Tode ringen / und allenthalben von des Satans Schröcken / von der Sünden Gifft / von des Geſetzes Fluch / von des Todes Forcht / und welches das aller empfindlichſte iſt / von des gerechten GOttes feuer-brennendem Zorn geängſtiget werden ; ach / betender JEſu da hilff uns recht beten in ſolcher Noth / daß / je hefftiger die Angſt iſt / je hefftiger auch unſer Gebet ſeye / und nit ablaſſe / biß es durch die Wolckē dringe / uñ erhöret werde um deines allerheiligſten Gebets und Fürbitte Willen / Am.

## Pſalm 102.

Lied:

Ach GOtt erhör mein Seufftzen und ꝛc.



# XII. Betrachtung.

## JEſus der Unverzagte.

Und alsbald / da er noch redet / ſihe / Judas der Zwölffen einer / da er nun zu ſich genommen die Schaar / und die Diener der Hohenprieſter und Phariſäer / der Aelteſten und Schrifftgelehrten / gieng er zu vor der Schaar / und kom̃t dahin mit Fackeln / Lampen / mit Schwerdern und mit Stangen.

Der Verräther aber hatte ihnen ein Zeichen gegeben / und geſagt: Welchen ich küſſen werde / der iſts / den greiffet / und führet ihn gewiß. Als nun JEſus wußte alles / was ihm begegnen ſolte / gieng er hinaus / und ſprach zu ihnen: Wen ſuchet ihr? Sie antworten ihm: JEſum von Nazareth. JEſus ſprach zu ihnen: Ich bins.

Judas aber / der ihn verrieth / ſtund auch bey ihnen. Als nun JEſus zu ihnen ſprach: Ich bins; wichen ſie zurück und fielen zu Boden. Da fraget er ſie abermal: Wen ſuchet ihr? Sie aber ſprachen: JEſum von Nazareth. JESUS antwortet: Ich habe euch geſagt / daß ichs ſey. Suchet ihr denn mich? ſo laſſet diſe gehen. Auf daß das Wort erfüllet würde wel-

ches

# Jeſus der Unverzagte.

ches er ſagt: Ich habe der keinen verlohren / die du mir gegeben haſt. Joh. 17.

Matth. 26 Marc. 14 Luc. 22. Jo. 18.

SO folget nun ein Leiden auf das andere. Jetzt hat Chriſtus JEſus unſer Erlöſer innerlich an ſeiner Seele gelitten / nun ſoll und will Er auch äuſſerlich am Leibe leiden. Hie iſt Glaube und Gedult der Heiligen! Biſtu ein Chriſt / und wahrhafftiger Jünger JEſu? ſo muſtu auch hierinnen Chriſti Nachfolger werden. Denn was ſagt der H. Geiſt von dem gröſten Theil wahrer Chriſten / und ihrem Lebens-Lauff? Wir müſſen durch vil Trübſaal in das Reich Gottes gehen. (a) Ein Leiden und eine Trübſaal beut der andern die Hand. Das geiſtliche Leiden an der Seele machet zumahl bey geübten Chriſten öffters den Anfang. Dann hat ein Chriſt wahre Buße gethan / und ſich zu GOtt bekehret / da greiffet bald der Böſewicht die Seele an. Erſtlich verſuchet er zur Sünde: verliehret er hierinnen / ſo gehet er fort / und ficht einen Chriſten an wegen der Sünde: Hält nun ein glaubiges Kind GOttes feſt an ſeiner Frommigkeit / (b) ſo gehet er umher wie ein brüllender Löw (c) und ſuchet / wie er mit leiblicher Schande oder Schaden einem Chriſten zukomme / und ihn dardurch in Zweiffel



(a) Apoſt. 14. (b) Hiob. 2. (c) 1. Petr. 5.

und Murren wider GOtt ſtürtzen möge: Solches erfuhr Hiob/ weſſen Gleiche im Lande an Frömmigkeit ſeiner Zeit nicht war. Meinet ihr nicht/ es werde Satanas ihn geſuchet haben zu ſichten wie den Weitzen/ (a) und/ weil er zeitliche Güter hatte/ ſeine Liebe von GOtt dem ewigen Gut auff die vergängliche Güter der Welt zu lencken? Meinet ihr nicht/ es werde Satanas ihn angefochten haben/ entweder mit Andencken der Sünden ſeiner Jugend/ oder doch mit ſeiner Kinder täglichem Wohlleben/ als ob er ſich frembder Sündē theilhafftig/ dardurch aber der Gnade Gottes verluſtigt gemacht habe? Zweiffels ohne waren diß des Satanæ liſtige Anläuffe. Aber weil er darinnen nichts gewinnen/ noch den frommen Hiob von GOtt abwendig machen konte/ da verfolgt er ihn mit äuſſerlicher Widerwärtigkeit/ und ließ bey GOtt nicht ab/ biß er ihm erlaubte/ den frommen Hiob erſtlich an ſeiner Haabe mit Raub ſeiner Güter und Kinder/ hernach aber an ſeinem Leib mit böſen Schwären zu plagen.[b] An dich und mich kommt die Reihe auch. So laſſet uns auß der Krafft und Exempel JEſu lernen/ ritterlich kämpffen/ ſtreiten/ und ſiegen.

Denn alsbald da JEſus noch redet/ ſihe da kam Judas der Zwölffen einer/ gieng zuvor der Schaar/ und kommt dahin mit Fackeln/ Lam-

(a) Luc. 22. [b] Hiob 1. v. 2.

Lampen/mit Schwerdern und mit Stangen. O ein Elender verblendeter Anführer der Blindē! Sihe/ Judas iſt nun auf dem Wege/ ſein Bubenſtück zu vollbringen. Ja ſo gehet Satanas mit den Kindern des Unglaubens [a] von einer Boßheit zur andern ſtuffenweis. Zu erſt bläſet ihm der Seelen-Feind ein den ſchädlichen Geitz / und erreget die in dem Hertzen hafftende Geld-Begierde: Da nun Judas diſer nicht widerſtrebet / noch ſich ſeinen ſündlichen Lüſten des Fleiſches widerſetzet/ zeigt er ihm Gelegenheit/ ein weniges zu nehmen von dem / was ſeiner Treue der arme und von guten Freunden beſchenckte JEſus anvertrauet / (b) und ward ein kleiner Dieb: Das that er/ und JEſus ſchwig; (c) Weil nun über dem erſten und andern Zugriff nicht alſobald ein beſonder Urtheil GOttes geſchahe / (d) ward er ſicher / und ſtrebte darnach/ wie er ein mehrers gewinnen / und ein groſſer Dieb werden möchte. Darauf ward der Satan in ihn gefahren / und gab ihm ein / daß er den HErrn zu verrathen ſich gegen 30. Silberling verſprochen. Zweiffels ohne wird ihne eine natürliche Reue / oder doch eine Beyſorg / er möchte ſeinen Anſchlag nicht völlig außführen/ noch JEſum in ſeiner Feinde Hände ſicher liefern können/ zuweilen angekommen ſeyn: Aber er ward verblendet in eiteler Geld-Liebe



(a) 2. Tim. 2. [b] Jo. 12. (c) pſ. 50. (d) Pred. Sal. 8. fol. 8.

er ward verhärtet in böſem Fürſatz/ er war verſtockt gegen alle treuhertzige Warnung JEſu/ biß er nun hie kommt mit einer groſſen Schaar/und iſt ein Vorgänger worden derer/ die den HErrn fiengen (a).

O ſo lerne liebe Seele ja wol den erſten ſündlichen Lüſten Einhalt thun (b); wo nicht/ und du gibſt nur ein wenig den böſen Gedancken Platz und Raum/ ſo folget ſündliche Beliebung/ auf Beliebung Einwilligung/ auf Einwilligung der Fürſatz/ auf den Fürſatz die Bemühung nach der Gelegenheit/ auf die Gelegenheit Vollziehung/ auf Vollziehung Sicherheit/ und auf Sicherheit offtmahlige Widerholung/ auf Widerholung Gewohnheit/ auf Gewohnheit Verſtockung/ auf Verſtockung Verzweifflung/ oder doch ein Ende mit Schröcken. Denn ein jeglicher wird verſuchet/ wenn er von ſeiner eignen Luſt gereitzet wird; darnach wenn die Luſt empfangen hat/ gebieret ſie die Sünde/ die Sünde aber wenn ſie vollendet iſt/ gebieret ſie den Tod (c). Ja villeicht meineſtu/ du ſeyeſt ſicher vor dergleichen Sünden-Fällen? O nein. Hierinnen iſt nirgend einige Sicherheit. Im Himmel ſind die Engel/ im Paradiß unſere erſten Eltern/ und in Chriſti Heerde Judas von GOtt abgefallen! darum ſey nicht ſtoltz/ ſondern fürchte dich

(a) Apoſt. 1. (b) 1. Petr. 2. [c] pſ. 73. Jacob. 1.

dich (a). Judas war vorhero mit Chriſto / und doch nun iſt er wider Chriſtum. Ein eigentliches Bild aller / die vom rechten Glauben abfallen. Was ſuchen ſie? Menſchen Gunſt. Was thun ſie? Menſchen zugefallen thun ſie was Menſchen gefället / und Gott mißfällt. Judas gieng zuvor der Schaar. Alſo alle abtrünnige tringen ſich gleichſam vor andern herfür / und wollen / auf was Weiß ſie immer können / die Wahrheit / die ſie vorhin erkannt haben / verfolgen und unterdrücken. Sie widerſprechen / oder wo das Widerſprechen ihnen zu ſchwer iſt / läſtern ſie (b) und verfolgen. Aber womit? Mit Schwerdern und mit Stangen. Diß ſind nicht die Waffen des Liechts / ſondern der Finſternuß / und ſtumme Zeugen / daß die / ſo mit Gewalt und Mord wollen Chriſtum und ſeine Lehre dämpffen / Kinder ſeyen der Finſternuß / und deſſen / der ein Mörder von Anfang / und nicht beſtanden iſt in der Wahrheit [c]. Darum erkenne den Löwen auß ſeinen Klauen. Aber die Waffen unſerer Ritterſchafft ſind nicht fleiſchlich / ſondern mächtig für GOtt zu verſtören die Beveſtigungen / damit wir verſtören die Anſchläge / und alle Höhe / das ſich erhebet wider das Erkänntnüß GOttes / und nehmen gefangen alle Vernunfft unter den Gehorſam des Glaubens

(a) Rom. 11. (b) Jud. v. 10. (c) Jo. 8.

bens (a). Will aber jemand die durchtringende Schwerd-Streiche des kräfftigen Worts GOttes nicht fühlen / oder / ob er ſie fühlet / nicht achten / der iſt verdüſtert und verkehret [b]. Einen ſolchen / wenn er einmahl und das andermahl ermahnet iſt / meide (c).

Doch bemercke hierinnen auch ein Bild der wahren Chriſtlichen Kirche. Wie vil ſind dere / die bey Juda / dem Abtrünnigen / ſeyn? Ein ſehr groſſer Hauffe. Denn er hat zu ſich genommen die Schaar / ungefehr ein Regiment Soldaten von 1000. Köpffen / und neben diſen eine ſehr groſſe Menge der Hohen-Prieſter und Phariſäer / und der Aelteſten und Schrifftgelehrten Diener / ohne das übrige Geſindel / welches bey dergleichen Fällen ſich mit hellem Hauffen pflegt dazu zu ſchlagen. Hingegen wie vil ſind deren / die es noch mit dem Sohn David / mit JEſu des lebendigen Gottes Sohn hielten? Mehr nit als die Eilff / und meiſtentheils unbewehrte / und dabey forchtſamme Apoſtel. Demnach laß dich nicht blenden das Anſehen und die Anzahl der Menſchen. Die wahre Kirche Chriſti iſt eine kleine Heerde / [d] die Menge derer / ſo wider Chriſtum lehren und leben / ein groſſer Hauff. Denn der Weg iſt breit / und die Pforte iſt weit / der zur Verdamnüß abführet / [e] und ihrer

(a) 2. Cor. 10. (b) 1. Tim. 6. (c) Tit. 3. (d) Luc. 12. (e) Matth. 7.

ihrer ſind vil/die darauf wandeln; Uñ die Pforte iſt eng / und der Weg iſt ſchmal / der zum Leben führet / und wenig iſt ihr/ die ihn finden. So erwöhle nun heute/ O Seele/ welchem du folgen und dienen wolleſt ! ach folge nicht der Menge zum Böſen/ und ärgere dich nicht über das Abnehmen der Heiligen / daß der Glaubigen wenig werden auf Erden [a]! ſollte ich auch mit Elia (b) nur allein ſeyn/ ſo wolte ich dennoch ehe mein Leben laſſen / als Chriſtum und ſein Wort verlaſſen und verläugnen. Thue du deßgleichen.

Doch Wunder. Eine ſo groſſe Menge / und doch ſo zaghafft. Der Verräther hatte ihnen ein Zeichen gegeben/ und geſagt / welchen ich küſſen werde/ der iſts / den greiffet und führet ihn gewiß. Als Kinder der Finſternüß kommen ſie im finſtern / und wie ſie das Liecht haſſen / [c] ſo trachten ſie ihre Bubenſtück in der Nacht außzuführen. Sie haben den gantzen Garten Gethſemane umſtellen / und ringsum JEſum mit ſeinen wenigen Apoſteln umgeben / und als eine Hindin / die frühe gejaget wird / (d) umzingeln können / daß nach Menſchen-Gedancken kein Mann hätte entwiſchen können/ und doch fürchten ſie ſich / es möchte JEſus ihren Händen entrinnen. Darum gebrauchen ſie zur Gewalt auch Liſt. So machts ein böß Gewiſſen/ diß förchtet ſich/ da

(a) Pſ. 12. (b) 1. B. der Kön. 19. [c] Jo. 3. (d) pſ. 22.

da nichts zu fürchten iſt[a]. Gib einem Gottloſen eine gantze Schaar Welt-Kinder zu/ fülle ihm die Hände mit Silber und Gold/ laß ihn vornen angehen/ und mehr gelten als andere; Ein böß Gewiſſen iſt ein böß Gewiſſen/ da iſt immer Furcht. Der Gottloſe erſchrickt und förchtet ſich vor einem rauſchenden Blat/ er fleucht/ und niemand jaget ihn (b). So iſt das Hertz/ zumahl eines gottloſen Menſchen/ ein trotzig und unverzagt Ding. [c]

Nicht alſo JEſu Hertz. Er iſt getroſt und unverzagt. Nemlich wie dorten der tapffere Held Simſon mit getroſtem Muth ſeinen Feinden entgegen gieng/ und ihrer Tauſend zu Boden ſchlug (d): Alſo auch JEſus unſer Heyland. Denn als nun JEſus wußte alles was ihm begegnen ſolte/ gieng Er hinaus. So mußte JEſus unſer Erlöſer großmüthig und unverzagt leiden/ und der Straffe der Sünden als unſer Bürge entgegen gehen. denn dardurch hat Er gebüſſet unſere Zaghafftigkeit zu leiden/ was uns doch zu leiden die Hand des Herrn auferlegt. Der erſte Adam als er von GOtt für Gericht gefordert ward mit der Anrede: Adam/ wo biſt du? verſteckte ſich unter die Bäume im Garten (e); Aber JEſus der andere Adam/ da Er nun ge-

(a) pſ. 53. (b) Sprich. 28. (c) Jer. 16. (d) Judic. XV. (e) 1. Buch Moſ. 3.

geruffen ward zu leiden die verdiente Straffen unſerer Sünden / verbirgt ſich nicht unter die Bäume im Oelgarten / ſondern gehet heraus / und bietet als ein Hertzog des Lebens denen / die ihn tödten wollen / das Haupt. Denn ſo weiſſaget von ihme und ſeinem Löwen-Muth der ſterbende Jacob (a): Er hat nidergekniet / und ſich gelagert wie ein Löw / und wie eine Löwinne / wer will ſich wider ihn auflehnen? Denn JEſus iſt der Löw / aus dem Stamm Juda (b). Er hat nidergekniet am Oelberg / und iſt auf ſeinem H. Angeſicht auf der Erden vor GOtt ſeinem himmliſchen Vatter gelegen: Nun aber da Er Stärcke und Krafft aus der Höhe erbeten / aus zu führen das groſſe Werck der Erlöſung des Menſchlichen Geſchlechts / ſo ſtehet Er auf vom Gebet / und ob Er wol wußte alles / was ihm begegnen würde / dennoch ſtehet Er und gehet ſeinen Feinden entgegen. Folge nach liebe Seele. Die Feinde haben an Chriſto ſchon den Kopff zerſtoſſen / ihre Macht iſt gebrochen / gehe nur getroſt an den Kampff des Glaubens / und fürchte dich nicht für vil hundert Tauſenden / die ſich umher wider dich legen (c). Fürchte dich nicht für Menſchen (d). Denn ſie können dir nicht ſchaden: Fürchte dich nicht für Menſchlicher Verſuchung und Trübſaal. Denn GOtt iſt treu / der

(a) 1. B. Moſ. 49. (b) Offenb. 5. pſ. 33. (c) pſ. 3. (d) pſ. 118.

der uns nicht läſſet verſuchen über unſer Vermögen. Weiſſtu doch nicht alles / was dir begegnen ſolte? Darum gräme und erſchröcke nicht vor der Zeit. Und ſo du es auch wüßteſt / ſo ſeye dennoch getroſt und bereit / mit Chriſto Schmach / Schande / Mangel / Traurigkeit / Verfolgung / Feindſchafft und den Tod zu leiden. Doch bete zuvor. Denn wer zu GOtt andächtig und anhaltend betet / deſſen Seele gibt GOtt groſſe Krafft [a]. Sind der Widerwärtigkeiten vil und umgeben dich wie Waſſer? Glaubige Kinder GOttes ſind dennoch getroſt. Fragſt du warum? GOtt iſt mein / GOtt iſt dein / GOtt iſt aller deren / die ihm vertrauen / Zuverſicht und Stärcke / eine Hülffe in den groſſen Nöthen / die uns troffen haben [b]!

JESUS gieng heraus und ſprach: Wen ſuchet ihr? und ſie antworten ihm: JESUM von Nazareth. O der Blindheit! JEſus ſtehet vor ihren Augen / Er redet vor ihren Ohren / und ſie kennen ihn nicht. Dergleichen Wunder hat GOtt öffters erwiſen / und mit Blindheit der Gottloſen Boßheit gehindert [c]. Darum Trotz ihr Feinde! Trotz / thut Schaden [d] ohne GOttes / ohne JEſu willen! So eile nun / mein JEſu / und entweich aus ihren Blut-gierigen Händen: Sie kennen dich nicht. Aber nein. Unſer JEſus ſtehet und anwortet ihnen: Ich

(a) Pſ. 38. [b] Pſ. 46. (c) 1. B. Moſ. 19 [d] 1. Sam. 24. Eſai. 41.

bins. Ich bin JEſus den ihr verfolget [a]; Ich bin der Allmächtige GOtt / den ihr wollet binden; Ich bin das Leben der Welt / das ihr wollet tödten; Ich bin der HErr der Herrlichkeit / den ihr wollet creutzigen: Ich bins:

Und ſihe / wie dorten die Mauren der Stadt Jericho einfielen / [b] da am ſibenden Tag der Hall der Poſaunen döhnete: Alſo / da JEſus ſein Wort hören läſſet / und zu ihnen ſprach: Ich bins / wichen ſie zurück / und fielen zu Boden. Alſo ſind die Gottloſe / wie Spreu / die der Wind verſtreuet / (c) und da des Herrn Geiſt und Wort unter ſie drein bläſet / können ſie nicht bleiben / ſondern müſſen weichen und fallen. Doch ſo muſſte auch dißfalls die Schrifft erfüllet werden. Denn alſo hat von Chriſto Eſaias geweiſſaget (d): Gleich wie ein Löw und ein junger Löw brüllet über ſeinem Raub / wenn der Hirten Menge ihn anſchreyet / ſo erſchrickt er für ihrem Geſchrey nicht / und iſt ihm auch nicht leid für ihrer Menge / alſo wird der Herr Zebaoth herab fahren zu ſtreiten auf dem Berg Zion / und auf ſeinem Hügel / und: Er wird mit dem Stab ſeines Mundes die Erde ſchlagen / und mit dem Odem ſeiner Lippen den Gottloſen tödten [e]. So herrſchet JEſus unter ſeinen Feinden (f) / und bezeuget / theils / daß auch in der tieffeſten

O Er-

(a) Apoſtl. g. 9. (b) Joſ. 6. [c] pſ. 1. [d] Eſa. 31. (e) Eſai. 11. (f) pſ. 110.

Ernidrigung GOtt in ihm ſeye/ theils auch/ daß nicht irgend einer oder viler Menſchen Gewalt und Liſt / ſondern allein ſein H. Wille und Wolgefallen ſeye/ zu leiden. O ſo ärgere dich nit/ liebe Seele/ an deines JEſu Schmach/ Creutz und Tod/ ſondern glaube/ daß JEſus/ der Gecreutzigte / iſt der wahrhafftige GOtt/ und das ewige Leben [a]. Erſchröcket aber ihr Sünder / und da JEſus im Stand der Ernidrigung / in dem Er ſich wolte richten laſſen von ungerechten Richtern/ ſo ſtarck iſt / ſeine Widerwärtigen mit einem Wort zu Boden zu ſchlagen; wie vil mehr wird er zerſchmettern alle / die ſich ihm widerſetzen / wenn Er in dem Stand ſeiner Erhöhung kommen wird/ zu richten den Kreiß des Erdbodens in Gerechtigkeit (b). Denn was wollet ihr/ wenn JEſus/ der im Himmel wohnet/ einſten mit euch in ſeinem Zorn reden / und mit ſeinem Grimm euch ſchröcken (c) und ſagen wird: Ich bins/ den ihr mit Unglauben/ und Ungehorſam gegen das Wort des Evangelij verworffen; Ich bins/ den ihr mit Haß und Feindſchafft gegen meine Brüder und Schweſtern verfolget; Ich bins / den ihr mit Unbarmhertzigkeit gegen nothleidende Chriſten verlaſſen; Ich bins/ deſſen Namen ihr mit heuchleriſchem Unweſen geläſtert habt; Ich bins / deſſen Gnade ihr auf Muthwillen gezogen habt!

(a) 1. Jo. 5. [b] Apoſtl. g. 17. [c] Pſ. 2.

habt! Sehet mich nur recht an: Ich bin JEſus/ den ihr gecreutziget und getödtet; Ich bin JEſus/ in den ihr geſchlagen/ und geſtochen: Was werdet/ was wollet ihr gedencken? was ſagen? was thun? hinunter werdet ihr geſtürtzet werden in die Hölle hinunter(a)! Darum erkennet euren JEſum in der Zeit/ ſo wird Er euch erkennen in der Ewigkeit. Welch aber eine Gewalt der Worte JEſu iſt diſe? auf das Wort: Ich bins! fielen ſie zu Boden. Doch ſihe hie den Unterſcheid derer/ welche GOttes Wort hören! Eben das Wort iſt einigen ein Geruch des Todes zum Tode/ andern ein Geruch des Lebens zum Leben(b). Mit der Anrede. Ich bins! richtet JEſus auf alle/ die nidergeſchlagen ſind/ und mit eben dem Wort: Ich bins! wirfft er zu Boden alle/ die mit aufgerichtetem Muth Ihm widerſtehen. Darum nimm an das Wort/ [c] das dir im Namen JEſu geſaget wird mit Sanfftmuth/ ſo wird es dir eine Labſaal in Trübſaal/ und eine Stärcke in Schwachheit; Andern aber/ die ſich ſetzen wider das Wort/ ein Fall und Strick/ ja eine eherne Maur ſeyn/ woran ſie den Kopff zuſtoſſen/ und fallen müſſen.

So lagen nun auf JEſu Wort die tauſende/ ſamt ihrem Anführer zu Hauffen; unſer JEſus aber ſtehet aufgericht/ und iſt bereit



(a) 5. B. Moſ. 32. (b) 2. Cor. 2. [c] Jac. 1.

um unſertwillen in Bande und in den Tod zu gehen. Ein bloßer Menſch hätte die Gelegenheit zu entfliehen ergriffen / indem ſeine Feinde lagen / aber JEſus bleibet / und redet ſie abermahl an: Wen ſuchet ihr ? O daß ſie noch wären in ſich gegangen! O daß ſie noch mit Furcht und Zittern Chriſto wären zu Füſſen gefallen / und ein jeder / wie dorten Simon Petrus / (a) geflehet hätte: HErr / gehe von mir hinauß / daß mich dein Zorn nicht in die Hölle werff / ich bin ein ſündiger Menſch! Aber ſie verharren in ihrer Wuth / den zu fahen und zu binden / der uns von den Banden des Todes und der Höllen befreyet / und widerholen ihre Wort: Wir ſuchen JEſum von Nazareth. Bedencke dich / O Menſch! villeicht haſt du es mit Chriſto / ſo vil an dir iſt / eben ſo gemacht? hat Er dich nicht deiner Sünden halben nicht nur einmahl / ſondern wol öffters gleichſam zur Erden hingeworffen / da er dich entweder mit Kranckheit beleget / oder in Verachtung geworffen / oder ſonſten in ein Unglück ſincken laſſen! Ja. Denn JEſus züchtigt (b) ſeine Kinder / die Er liebet / auf daß ſie ſich nicht unſchuldig halten: Er machet der Gottloſen Angeſicht zu Schanden / daß ſie nach ſeinen Namen fragen müſſen: Aber prüffe dich; Haſtu nicht deinen vorigen Sünden-Weg widerholet? Haſtu nicht Sünden mit Sün-

(a) Luc. 5. (b) Jerem. 31.

Sünden gehäuffet/ und deine böſe Gewohn-heiten behalten? O ſo diſes; Stehe auf/ und thue hertzliche Buße! Wollen aber weder Worte noch Schläge/ weder Güte noch Ernſt helffen; ſo wiſſe/ es iſt mit dir das letzte ärger worden/ als das erſte/ (a) und du bringſt dich ſelbſt in Unglück [b]. Wehe deiner armen Seele! Wohl aber denen/ die JEſu nacheilen. Denen ſchafft JEſus Schutz wider aller Feinde Trutz.

Ein bloſſer Menſch/ der nun unter den Händen ſeiner Hencker und Peiniger iſt/ und weißt alles/ was ihm begegnen werde/ iſt froh/ daß er nur ſein Leben retten/ gute Wort geben/ und flehentlich reden kan und darff: JEſus aber achtet ſein Leben nicht/ Er läſſet ſein Leben/ [c] und erhält das Leben ſeinen Jüngern: Er bittet nicht/ ſondern da ſeine Feinde außgezogen waren/ Jhn und ſeine Freunde zu fangen/ und zu binden/ gebeut Er: Suchet ihr mich/ ſo laſſet diſe gehen. Wie Er ſpricht/ ſo geſchichts (d)! Warum diſes? Zwar daß erfüllet werde das Wort JEſu/ das Er in ſeiner Fürbitte gegen ſeinem himmliſchen Vatter gethan: Ich habe der keinen verlohren/ die du mir gegeben haſt (e); Aber auch/ weil Er wolte bezeugen/ Er ſey der jenige gute Hirt/ welcher ſein Leben läſſet für die Schaafe;



(a) 2. Tim. 3. [b] Hoſ. 13. (c) Jo. 10. [d] pſ. 33. [e] Joa. 17.

(a) Er ſey der jenige / welcher die Kelter des Göttlichen Zorns allein trette; (b) Er ſeye der willige Hohe Prieſter / der ſich freywillig zum Opffer vor der Welt-Sünde dargebe; [c] darum befihlet Er: Mich greiffet / Mich bindet / mich martert / mich tödtet / aber diſe laſſet gehen. Höreſtu es / du gottloſe Welt! Du nimmſt dir offt vil vor / wider die Stillen im Land / (d) eine Verfolgung und Unrecht iſt dir nicht genug / du wilt vil plagen / du wilt mehr verfolgen und Frevel mit Unrecht / und Unrecht mit Boßheit häuffen; aber wiſſe / GOtt hat deinem Zorn / deinem Grimm / deiner Verfolgung Riegel und Thür geſetzt / hie ſollen ſich legen deine ſtoltze Wellen (e). Ey ſo seyt gutes Muths / ſeyt getroſt und unverzagt alle / die ihr des HErrn harret (f). Es ſoll und kan nicht ein Härlein von eurem Haupt fallen ohne eures himmliſchen Vatters Willen [g]. Darauf wag ichs / GOtt helffe mir. Amen!

## Gebet.

O JEſu Chriſte / der du als der Löw aus dem Stam̄ Juda / mit unverzagtem Muth deinen Feinden und Verfolgern / und aller angetrohten Mar-

ter

(a) Jo. 10. [b] Eſ. 63. (c) pſ. 41. [d] pſ. 35. (e) Hiob. 38. (f) pſ. 27. (g) Matth. 10.

ter freudig entgegen gegangen / auch als ein Held unter deinen Feinden geherrſchet / ſie nicht nur durch dein allmächtiges Wort zur Erden geworffen / ſondern auch ihrer Wuth und Grim̃ Zil geſetzet / in dem du deiner Jünger dich angenommen / und ihren Widerwärgen gebotten haſt: Taſtet meine Geſalbte nicht an / und thut meinen Propheten kein Leid: Jch dancke dir vor ſolche deine Großmüthigkeit und unverzagte Bereitwilligkeit zuleiden. denn ich glaube veſtiglich / daß dardurch uns nicht nur die Gnade GOttes und Vergebung unſerer ſündlichen Zaghafftigkeit verdienet / ſondern auch Krafft aus der Höhe erworbẽ und geſchencket worden iſt / daß wir auch ſollen und können bereit ſeyn / mit willigem nicht nur / ſondern auch freudigem und unerſchrocknem Muth alle und allerley unſere Trübſaalen auf uns zunehmen / und uns über die bevorſtehende Leiden weder zu ängſten noch zu grämen: Da-

rum verleihe uns du unverzagter Held in Iſrael / JEſu Chriſte / unſer Heyland / verleihe uns diſen deinen Sinn und Muth / daß wir mögen wiſſen / oder nicht wiſſen / was uns begegnen ſoll / wir dennoch allem uns von deiner Hand verordneten Creutz muthig entgegen gehen: hilff uns / daß / da wir um deines Namens willen der Welt und der unglaubigen Leuthe diſer Zeit Verfolgung und Feindſchafft über uns nehmen müſſen / wir uns an dich halten / und uns nicht förchten / denn was können uns ohne dich / was können uns wider dich Menſchen thun! laß uns nicht erſchröcken noch zaghafft werden über denen vilen Trübſalaen / durch welche wir müſſen ins Reich GOttes gehen / ſondern ſtärcke uns je mehr und mehr / daß wir durch Gewohnheit geübte Sinnen in der Gedult erlangen / und ſowol geiſtliche Anfechtungen / als leibliche Widerwärtigkeiten getroſt und unverzagt überwinden. Beſonders wenn es

mit

mit uns ans Sterben gehet / und der bittere Tod mit aller Macht auf uns zu ſtürmet / O JEſu / du Hertzog des Lebens / da mache uns freudig und unverzagt / verſüſſe durch die Krafft deines Todes die Bitterkeit unſers Todes / und hilff / daß / wann wir wandeln müſſen ins finſtere Todes-Thal / wir nicht förchten irgend ein Unglück / ſondern / wie du uns großmüthig vorangegangen / wir dir unverzagt nachfolgen / und alſo ringen / daß wir mit dir durch Leben und Tod ins ewige Leben eintringen. Amen.

## Pſalm. 71.

Lied

Warum ſolt ich mich denn grämen.

# XIII. Betrachtung.

## JEſus der Gefangene.

Und Judas nahet ſich zu JEſu / ihn zu küſſen / und alsbald tratt er zu ihm / und ſprach: Gegrüſſet ſeyeſt du / Rabbi! und küſſet ihn. JEſus aber ſprach zu ihm: Mein Freund! warum biſt du kommen? Juda! verrätheſt du des Menſchen Sohn mit einem Kuß. Da tratten ſie zu / und legten die Hände an JEſum / und griffen ihn.

Da aber ſahen die um ihn waren / was da werden wolte / ſprachen ſie zu ihm: Herr / ſollen wir mit dem Schwerdt drein ſchlagen? Da hatte Simon Petrus ein Schwerdt / und zogs aus / und ſchlug nach des Hohenprieſters Knecht / und hieb ihm ſein recht Ohr ab. Und der Knecht hieß Malchus.

JESUS aber antwortet und ſprach: Laſſet ſie doch ſo ferne machen. Und ſprach zu Petro: Stecke dein Schwerdt in die Scheide / denn wer das Schwerdt nim̃t / der ſoll durchs Schwerd umkommen. Oder meineſt du / daß ich nicht könte meinen Vatter bitten / daß er mir zuſchickte mehr denn zwölff Legion Engel? Soll ich den Kelch nicht trincken / den mir mein Vatter gegeben hat? wie würde aber die Schrifft erfüllet?

Es

Jesüs der Gefangene, pag. 219

Es muß alſo geſchehen. Und er rühret ſein Ohr an/ und heilet ihn.

Zu der Stund ſprach JEſus zu den Hohenprieſtern und Hauptleuten des Tempels und den Aelteſten / die über ihn kommen waren; Ihr ſeyd als zu einem Mörder mit Schwerdern und mit Stangen ausgangen / mich zu fahen Bin ich doch täglich geſeſſen bey euch / und hab gelehret täglich im Tempel / und ihr habt keine Hand an mich gelegt. Aber diß iſt eure Stunde / und die Macht der Finſternüß / auf daß die Schrifft erfüllet werde. Das iſt aber alles geſchehen / auf daß erfüllet würde die Schrifft der Propheten Da verlieſſen ihn alle Jünger und flohen.

Und es war ein Jüngling / und folget ihm nach / der war mit Leinwat bekleidet / auf der bloſſen Haut / und die Jünglinge griffen ihn; er aber ließ den Leinwat fahren/ und flohe bloß von ihnen.

Matth. 26. Marc. 14. Luc. 22.

GEfangen / und doch frey ſind Alle rechtſchaffene Chriſten. Sie ſind gefangen in Sünden von Natur. Denn ſo klaget Paulus: Das Geſetz in meinen Gliedern nimmt mich gefangen in der Sünden Geſetz welches iſt in meinen Gliedern; Und doch ſeynd ſie frey von Sünden aus der Gnade JEſu Chriſti (a). Denn ſo rühmet eben derſelbe Paulus: Das Geſetz des Geiſtes / der da lebendig machet in Chriſto JEſu / hat mich frey gemacht von dem Geſetz

[a] Rom. 7.

ſetz der Sünden / und des Todes (a). Sie ſind gefangen und verbunden an den Gehorſam des Göttlichen Geſetzes; und doch frey von des Geſetzes Zwang und Fluch: Sie ſind gefangen und gebunden an aller Menſchen Dienſt zur Gottſeeligkeit; und doch frey von aller Menſchen Dienſt zur Gottloſigkeit. Sie ſind und ligen gefangen dem Leibe nach in mancherley Widerwärtigkeiten; und doch ſind ſie frey dem Gemüth und der Seele nach von Unmuth und Ungedult über die Trübſaalen / die in diſer Welt über ſie ergehen. Woher diſes? auß der Krafft und Fürbild JEſu.

Denn JEſus iſt der Gefangene und doch freye Heyland aller Menſchen. Ach wer hat den jenigen / der uns die herrliche Freyheit des Glaubens erworben hat / gefangen genommen? Judas / der nahete ſich zu JEſu / ihn zu küſſen / und alsbald tratt er zu ihm und ſprach: Gegrüſſet ſeyſtu / Rabbi / und küſſet ihn. O der verfluchten Falſchheit! hie heiſſet es recht: Honig im Mund / und Otter-Gifft unter den Lippen (b). Denn ſihe: Sein Mund iſt glätter denn Butter / und hat doch Krieg im Sinn / ſeine Worte ſind gelinder denn Oel / und ſind doch bloſſe Schwerder (c)! Er grüſſet und fluchet / er ſtellet ſich freundlich / und meinets doch feindlich / er küſſet und haſſet JEſum / der die Liebe ſelber iſt

(a) Rom. 7. [b] pſ. 140. [c] pſ. 55.

iſt (a). Aber was thun wol ſehr vil unter denen ſo genanten Maul-Chriſten? Ach ſie nahen zu JEſu mit ihrem Mund und Lippen / ihr Hertz aber iſt ferne von ihm (b) / ſie geben GOtt und ihrem Heyland gute Wort in der Kirche/uñ auſſer derſelben ſchänden ſie mit unheiligen Wercken ſeinen H. Nahmen. Sie küſſen Jeſum/ſo offt ſie von ihm Vergebung der Sünden oder ſonſten eine Gabe bitten/ ſie küſſen JEſum / ſo offt ſie zum Tiſch des HErrn gehen / aber ſie haſſen den / [c] der ſie je und je geliebet [d] / indem ſie Wolluſt lieber haben als GOtt [e] / und von ſeinen Wegen und deren Nachfolge nichts wiſſen wollen [f]. Das Joch JEſu iſt ihnen ein Verdruß / ein Eckel und Laſt. Verſtockte Leuthe / welche auf ſo vil gehörte Warnungen dennoch nicht anderſt werden (g) / ſondern nur immer fortfahren (h) in ihrer Heucheley und Falſchheit.

Doch bemercke des gefangenen JEſu Freundlichkeit. Haddert Er wol mit Juda / und verfluchet Er ihn im Grim̃ ſeines Zorns / wie er verdienet? Ach nein. Er redet freundlich und mitleidig mit ihme: Mein Freund / warum biſtu kommen! Muthmaßlich iſt Judas etliche Schritt vor der Schaar hergegangen / und hat der verblendete Menſch ſich die Einbildung gemacht / JEſus würde glau-

(a) 1. Jo. 4. [b] Eſa. 29. (c) pſ. 69. (d) Jer. 31. (e) 2. Tim. 3. (f) Hiob. 21. (g) Pſ. 55. [h] pſ. 68.

glauben / daß er wider ſeinen Willen diſer Rotte Führer ſeye / und nun mußte geſchehen laſſen / daß diſe ihm nachfolgende Schaar der Kriegs-Leuthe JEſum gefangen nehmen wollen; deßhalben nehme er nun mit betrübtem Hertzen Abſchied von ihm / und wünſche ihm GOTTES Beyſtand und Hülffe. Aber JEſus / der in das verborgene des Hertzens ſiehet / [a] und wohl weißt / was in dem Menſchen iſt / [b] wußte auch die in dem tückiſchen Hertzen Judä hafftende Falſchheit / und warnet ihn deßhalben nochmahlen mit nach ſeinem Heyl begierigen Worten: Mein Freund / warum biſtu kommen! Juda / verrätheſt du des Menſchen Sohn mit einem Kuß! So vil Wort / ſo vil Zeugen der holdſeeligen Freundlichkeit unſers JEſu. Mein Freund! gedenckeſtu nicht mehr daran / daß wir zuvor freundlich miteinander waren (c)? Was iſt nun die Urſach deiner Untreue gegen mich / nnd womit hab ich diſes an dir verſchuldet: Warum biſtu kommen? O unglückſeeliger! Es muß zwar ſeyn / daß ich verrathen / übergeben und gefangen werde: aber warum mußtu eben der Werckzeug ſeyn zu meinem Leiden? Warum biſtu kommen? Iſt dann diſes ein Werck und Geſchäfft eines Freundes? eines Jüngers? eines Apoſtels? eines Lehrers? Juda! erinnerſtu dich nicht dei-

(a) Math. 6. (b) Jo. 2. (c) pſ. 55.

deines Namens? Du heiſſeſt ein Bekenner / und willtu nun ſeyn mein Verräther! Verrätheſtu des Menſchen Sohn. Mich / den Sohn des lebendigen GOttes! du ſchnöder Knecht mich deinen Herrn! du elender Wurm / mich deinen Schöpffer! du Sünder / mich deinen Erlöſer! du treuloſer Jünger / mich deinen Herrn! verrätheſtu des Menſchen Sohn mit einem Kuß! Ein Kuß iſt ein Zeichen der Liebe; und du haſſeſt mich: Ein Kuß iſt ein Zeichen des Friedens; und du ſetzeſt dich wider mich: Ein Kuß iſt ein Zeichen der Unterthänigkeit; und du lehneſt dich wider mich auf. Juda! Juda! Ach du holdſeeliger Erlöſer des menſchlichen Geſchlechts; ſo biſtu dann dermaſſen leuthſeelig und freundlich / daß du auch kanſt mitten unter der Beleidigung Mitleiden haben gegen deine Beleidiger! Ich tröſte mich diſer deiner ungemeinen Sanfftmuth / und hoffe von dir eben ſolche Barmhertzigkeit in der Stunde / da ich irgend meine Gottesforcht mir nicht möchte einen rechten Ernſt / ſondern nur eine Heucheley ſeyn laſſen! zwar du HErr biſt freundlich / und ſo lang die Zeit der Gnaden iſt / biſtu gnädig auch denen / die deine Gnade auf Muthwillen ziehen / und ſucheſt den gantzen Tag (a) unſere Bekehrung: Aber ſolche ruchloſe Leuthe / ob ihnen gleich Gnade angebotten wird / thun ſie doch nur unrecht (b). Judas

[a] Eſ.65. (b) Eſa.26.

das iſt ſicher / und ſeine Rotte verſtockt. Er iſt ſicher/das ſeine Verrätherey wol gelungen; nun mögen jene ſehen / wie ſie ſich des verrathenen JEſu gewiß verſichern. Es iſt kein Zweiffel / er wird vermeinet haben / wie ſonſten der HErr öffters / ehe die Stunde ſeines Leidens da war / ſeiner Feinde Hände entgangen (a) / ſo werde Er auch jetzo entweder ihnen vor den Augen verſchwinden / oder doch ihren Banden entgehen. Aber nein / da JEſus wußte / daß nun ſeine Zeit (b) und die von GOtt verordnete Stunde zu leiden da ſeye / läſſet Er ſich greiffen und gefangen nehmen.

Denn ſie tratten zu / und legten die Hände an JEſum / und griffen Jhn. Sihe da / ein Lamm unter Wölffen! eine holdſeelige Hindin unter Hunden! doch was ſage ich: Sihe da den HErrn aller HErrn unter dem Gewalt boßhaffter Knechte / den Sohn GOttes unter den Händen elender Menſchen / das ewige Leben unter den Mördern. Hiermit iſt nun allerdings erfüllet / was von ſeiner Gefangenſchafft der Welt Heyland durch David vorher weiſſaget (c): Groſſe Farren haben mich umgeben / fette Ochſen haben mich umringet; Hunde haben mich umgeben / und der böſen Rotte hat ſich um mich gemacht. Und was bey dem Propheten Zacharia der HErr

Ze-

(a) Luc. 4. Jo. 8. (b) Jo. 13. (c) pſ. 22.

Zebaoth redet (a): Schwerd mache dich auf über meinen Hirten / und über den Mann / der mir der Nächſte iſt / ſchlage den Hirten/ ſo wird die Heerde ſich zerſtreuen; das redet Er von JEſu/ dem groſſen Hirten der Schaafe / [b] dem Ertz-Hirten und Biſchoffen unſerer Seelen (c).

Darum tröſte dich des gefangenen JEſu; denn JEſu Gefangenſchafft iſt unſere Erledigung. Gleichwie wenn der Bürge ſich vor den Schuldner ins Gefängnüß legen läſſet / alsdenn der Schuldner frey außgehet: Alſo da JEſus/ der von GOtt gemachte Sünden-Bürge / (d) ſich läſſet gefangen nehmen/ ſo ſind alle bußfertige Schuldner GOttes frey und ledig. Waren wir Gefangene der Sünden/ des Todes und der Höllen; Durch Chriſtum den Gefangenen ſind wir verſetzet in die herrliche Freyheit der Kinder GOttes/ welche die Sünde nicht verdammen / das Geſetz nicht verfluchen / der Tod nicht behalten/ und die Hölle nicht gefangen nehmen kan. Denn GOtt hat uns errettet von der Obrigkeit der finſternuß/ uñ hat uns verſetzet in das Reich ſeines liebẽ Sohns/ an welchem wir haben die Erlöſung durch ſein Blut/ nemlich die Vergebung der Sünden (e). So iſt nun der Strick zerriſſen/ und wir ſind frey (f). Frey von allem/



[a] Zach. 13. [b] Ebr. 13. [c] 1. Pet. 2. [d] 2. Cor. 5. [e] Col. 1. [f] pſ. 124.

lem/ was uns halten und abhalten kan von der lebendigen Hoffnung und Genuß des ewigen Lebens. Denn ſo uns der Sohn frey machet/ ſo ſind wir recht frey (a). So frey/ daß uns nichts gefangen nehmen kan (b). Ey ſo gehe hin/ meine Seele/ küſſe nicht mit heuchleriſchem Mund und falſchem Hertzen/ ſondern mit aufrichtiger Liebe und Treue deinen gefangenen JEſum/ dancke Ihm vor ſeine Gefangenſchafft/ ſo Er um unſertwillen erlitten/ und rühme in Zeit und noch mehr in Ewigkeit diſe ſeine unaußſprechliche Gnade mit den Worten Davids: (c) Du mein JEſu/ du mein HErr und mein GOtt/ ich bin dein Knecht/ deiner Magd Sohn/ du aber biſt mein Erlöſer und Heyland/ du haſt meine Bande zerriſſen. Glaubeſtu diſes? O ſo erkläre dich: Auch mich ſoll hinfort nichts gefangen nehmen! Nicht die Sünde. Denn die kan nicht herrſchen über uns (d). Nicht das Geſetz. Denn dem Gerechten iſt kein Geſetz gegeben (e). Nicht die Welt/ denn ich bin der Welt/ und die Welt iſt mir gefangen und gecreutziget (f). Nicht der Tod. Denn der iſt mein Gewinn (g). Nicht die Hölle. Deñ die ſoll und kan mich nicht überwältigen (h). Doch iſt noch jemand/ dem ich mich mit Willen/ mit Luſt und Freude gefangen gebe! Weißtu wem?

Allein

(a) Joa. 8. (b) 1. Cor. 6. (c) pſ. 116. (d) Rom. 6. (e) 1. Tim. 1. (f) Gal. 6. (g) Phil. 1. (h) Matth. 16.

Allein meinem HErrn und Erlöſer JEſu. Ich will niemands Knecht / niemandes Sclav / niemandes Gefangener / doch aber ein Gefangener JEſu Chriſti ſeyn (a); dem gebe ich mich gefangen zu beſtändiger Treue in alle Ewigkeit / und will eher tauſendmahl ſterben / als einmahl mit Muthwillen meinem JEſu untreu im Glauben werden: Dem gebe ich mich gefangen zu immerwährendem Gehorſam / und was ich nur lieſe und höre / das meines Erlöſers JEſu H. Wille und Wolgefallen iſt / will ich thun: Meinem JEſu geb ich mich gefangen zu ungefärbter Liebe mit reinem Hertzen / und will / ſo lang ich lebe / nicht nur nichts liebers haben in der Welt / als meinen allerliebſten JEſum / ſondern ich will Jhn auch allein lieben / und nichts lieben / als was JEſu lieb iſt. Meinem JEſu geb ich mich gefangen zu unüberwindlicher Gedult. Sein bin ich / ſein bleib ich / ſein will ich ſeyn und bleiben in Ewigkeit. Bindet mich nur mit Feſſeln und Banden allerley Widerwärtigkeiten; Werffet mich in den Kercker allerley Verfolgungen; Bindet mir Hände und Füſſe mit mancherley Hindernüſſen in der Gottſeeligkeit; ſo ſoll doch meine Seele / mein Hertz und Sinnen ungebunden und frey ſeyn in ſehnlichem Verlangen nach JEſu / in eyfriger Andacht und Gebett zu JEſu / und in lebendiger

 Hoff-

(a) Eph. 4.

Hoffnung auf JEſum. Fragſtu nun Welt / wer ich ſey? und wofür ich mich in ſolchem Stand meines Chriſtenthums achte? Ich antworte: Ein Gefangener und Gefreyter des HErrn JEſu (a). Gefangen in ſeiner Liebe / frey in ſeiner Gnade.

Meineſtu aber wohl / ein Chriſt habe dabey Freyheit / (b) zu thun / was ihn recht daucht? keines weges. Denn da den gefangenen JEſum ſeine Freunde die um Ihn waren / und ſonderlich der Apoſtel Petrus wolte mit Schwerd-Schlag und euſſerlicher Gewalt retten / und wider den Hauffen der Kriegs-Knecht vertheidigen / verwehret und verbeut diſes unſer JEſus. Demnach ſihe zu / O Seele / daß / da du die Freyheit des Glaubens nicht mißbrauchen darffſt zum Deckel der Eigenſinnigkeit / du ſelbige noch vil weniger gebraucheſt zum Deckel der Boßheit (c). Auch in Mitteldingen haben wir wohl alles Macht / aber es frommet nicht alles (d): In unrechten Dingen aber haben wir keine Macht / keine Erlaubnuß oder Freyheit. Darum ſihe allezeit auf das / was nothwendig / was recht / was nützlich / was GOtt gefällig iſt. Unrecht war es / ſich ſelbſt rächen: Denn wer das Schwerd nimmt / ſoll durchs Schwerd umkommen: Unnöthig war es / den HErrn Chriſtum mit äuſſerlicher Gewalt und Waffen

(a) Eph. 3. 1. Cor. 7. (b) Gal. 5. (c) 1. Petr. 2. (d) 1. Cor. 6.

ſen vertheidigen / der durch eigene Göttliche Krafft / und der H. Engel Schutz / ſo Er wollte / ſich retten konte: Denn er konte ſeinen Vatter bitten / daß er Jhm mehr denn 12. Legion Engel zuſchickte. Unnützlich war es / JEſum am Werck der Erlöſung des menſchlichen Geſchlechts hindern wollen. Denn ſein Leiden war ein Kelch / ſo ihm ſein Vatter gegeben. Sollte JEſus diſen Kelch nicht trincken / ſo müſſten wir und alle Gottloſen trincken / und die Hefen auß dem Zorn-Becher des gerechten GOttes außſauffen. [a] Uber diſes / war es eine Vermeſſenheit und Frefel / etwas unterfangen / was ihm nicht befohlen. Zwar verlieſſen ſie ſich auf Chriſti Allmacht / und da ſie geſehen / wie Er mit einem Wort ſeine Feinde zuruck getrieben / und zu Boden geſchlagen / ſo hoffeten ſie / Er werde ihnen Stärcke und Krafft geben / daß ſie wie dorten Simſon [b] durch eines Eſels Kinbacken tauſend Mann geſchlagē / alſo auch ſie mit ihrem Fiſcher-Meſſer die tauſende wo nicht tödten / doch verjagen können. Aber diß war eine ſündliche Verſuchung. Wir müſſen nicht ſehen auf das / was GOtt thun kan / ſondern was Er thun will. Auf GOttes Allmacht trotzen / und ſich darmit in Gefahr geben ohne GOttes Willen / heiſſet GOtt verſuchen / und ſich ins Verderben ſtürtzen. Darum ſprach Er zu allen:



[a] pſ. 75. [b] B. der Richt. 15.

Laſſet ſie doch ſo fern machen / inſonderheit aber zu Petro: Stecke dein Schwerd in die Scheide. Demnach ehe wigs denn wags. Erwege allezeit dein Fürhaben und Werck / ob es nothwendig ? ob es recht? ob es nützlich? ob es GOtt gefällig ſeye? Fehlet es an einem diſer Umſtänden / ſo unterlaſſe das/ was du fürhaſt; denn es iſt wider die Chriſtliche Freyheit / (a) und nimmt dich gefangen unter der Sünden Geſetz. (b)

Doch ſihe die Güte und den Ernſt unſers JEſu. Gütig iſt Er gegen Petrum und Malchum. Petrus hatte verurſachet und verſchuldet/daß er in zeitliche Straff gezogen; und Malchus war werth/ daß er in ewige Straff geworffen würde / aber damit Freunde und Feinde des gefangenen JEſu Gütigkeit erkennen mögen/ ſo heilet JEſus den Pfaffenknecht/ und erhält Petro Schutz und Sicherheit. Welch ein Wunder! auch ſeinem grimmigen Verfolger thut JEſus Gutes. Folget nach Chriſtliche Seelen / und liebet eure Feinde / ſeegnet die euch fluchen / thut wol denen / die euch haſſen / bittet für die / ſo euch beleidigen und verfolgen / auf daß ihr Kinder ſeyt eures Vatters im Himmel (c). Uberwindet das Böſe mit Gutem (d).

Wie ? ſo ſollen wir denn gantz ſtill ſitzen zu allem Unrecht unſerer Widerwärtigen/ und

(a) Gal 5. (b) Rom. 7. (c) Matth. 5. (d) Rom. 12.

und auch nicht einmal ihnen ihre Boßheit und Tücke unter Augen ſtellen? Reden iſt wohl erlaubt/ aber ſich ſelbſt rächen iſt verbotten. Obwohl JESUS ſich nicht ſelbſten rächete/ ſo ſchwieg Er doch nicht gäntzlich zu ihrer übermachten Boßheit. Denn zu der Stunde ſprach JEſus zu den Hohenprieſtern und Hauptleuten des Tempels/ und Aelteſten/ die über ihn kommen waren: Ihr ſeyd als zu einem Dieb und Mörder mit Schwerdern und mit Stangen ausgegangen mich zu fahen. Bin ich doch täglich geſeſſen bey euch/ und habe gelehret täglich im Tempel/ und ihr habt keine Hand an mich gelegt. Aber diß iſt euer Stunde / und die Macht der Finſternüß. So verweißet JEſus ihnen ihre Thorheit/Unbeſonnenheit und Boßheit/ daß ſie wider den Wehrloſen JEſum mit Wehr und Waffen/ und als Werckzeuge des Satanas/der in der Finſternüß diſer Welt herſchet/im finſtern und in der Nacht ausgegangen/ Ihn zu fahen. Eine tapffere Rede eines Gefangenen/ und eine ſonderbahre Freyheit eines über ſeiner Unſchuld freudigen Hertzens! wenn nur deine/ oder noch vilmehr GOttes Sache leiden ſolle/ da ſchone nicht/ ſondern ſtraffe (a) nach dem Vermögen/ das dir GOtt darreichet/ ſtraffe die Gottloſen ſcharff. Sage es ihnen/ (b) daß ſie verwegne



[a] Tit. 1. [b] Ezech. 2.

ne Ubelthäter ſind/ daß ſie muthwillig Unrecht thun im Land/ und wenn mit ſanfftmüthigem Geiſt ihr verhärteter Sinn nicht zu erweichen iſt / da ſchlage mit dem Hammer [a] eines ernſthafften Eyfers empfindlich zu/ daß/ wo ſie nicht ihre Sünden/ doch die Straffe fühlen müſſen: oder/ wiltu dich förchten in böſen Tagen/ wenn dich die Miſſethat deiner Feinde umgibt? [b] Ach nicht / ſondern ſey getroſt / ohne GOttes Zulaſſung mögen ſie dir auch nicht ein Haar krümmen (c). Muſtu gleich täglich bey ihnen ſeyn/ ſo will auch täglich bey dir dein Heyland JEſus ſeyn/ der verbirget dich heimlich bey ſich für jedermanns Trutz (d). Sage ihnen nur derb die Wahrheit/ ſie mögen ſie gern oder ungern hören (e)/ ſo müſſen ſie doch hören/ und dargegen verſtummen. (f). Laß ſie inzwiſchen nur immerhin die Zähne über dich zuſammen beiſſen/ (g) je weniger es dir wehe thut/ je mehr thut es ihnen weh. Achte es nicht/ ſondern fahre fort in der gerechten Sache/ GOtt wird beyſtehen. Iſts nun/ daß es denen Welt-Kindern gelinget/ Hand anzulegen (h) an die Friedſame und Stille im Lande; ſo dencke/ das iſt ihre Stunde/ (i) in welcher ſie das Maß ihrer Sünden/ aber auch damit die Zahl deiner Leiden voll machen. Doch trage vil mehr Mit-

(a) Jer. 23. (b) pſ. 49. (c) Matth. 10. (d) pſ. 31. (e) Ezech. 2. (f) pſal. 31. [g] Pſal. 37. [h] pſ. 55. [i] Matth. 23.

Mitleiden als Zorn gegen ſie/ daß der böſe Geiſt ſein Werck und Macht über ſie hat/ und ſie gefangen hält nach ſeinem Willen/ (a) und bete/ daß ſie doch möchten wider nüchtern werden auß den Stricken des Satans.

Hiebey erkeñe die Blödigkeit uñ Schwachheit auch deren/ die unter den Menſchen mehr geſehen und gehöret haben von Göttlichen Dingen als andere. Der gefangene JEſus war freudig und unverzagt/ die von aller Gefahr befreyete Jünger JEſu waren verzagt und forchtſam. Denn da verlieſſen ihn alle Jünger und flohen. Sihe hie den unſchuldigen und frommen Joſeph (b) unter der Hand der Midianiter/ und von ſeinen Brüdern verkaufft und verlaſſen! JEſus iſt es/ der von Juda verrathen/ von den Kriegs-Knechten gefangen/ und von ſeinen Jüngern verlaſſen iſt. Sihe hie die Bundes-Lade/ (c) zur Zeit des Hohenprieſters Eli gefangen/ und in der Philiſter Hände: JEſus iſt es/ welchen der Vatter dargeſtellet hat zu einem Gnaden-Stuhl (d) durch den Glauben in ſeinem Blut/ der iſt in der frembden Kinder und unglaubigen Heyden Gewalt! Ach mein JEſu/ ſo gehet es in der Welt. Menſchen-Gunſt verläſſet/ wen zeitliche Glückſeeligkeit verläſſet. Auch Fromme/ ob ſie gleich noch lieben/ doch laſ-



[a] Eph. 2. [b] 1. b. Moſ. 37. [c] 1. Sam. 4. [d] Rom. 3.

laſſen ſie ihre Liebe den jenigen nicht mercken/ wen die Welt beginnet zu haſſen. Warum? Mitleiden haben ſie wol/ aber mitleiden wollen ſie nicht. Jſt eine ſchändliche Zärtlichkeit und eitele Forcht. Wohl dem / der JEſum und einen rechtſchaffenen JEſus-Freund dermaſſen liebet/ daß er auch unter allen vorfallenden Unglücks-Fällen im Geiſt/ und in der Wahrheit gegen den im Gefängnüß ſitzenden JEſum und JEſus-Freund ſich erklären kan: (a) Dennoch bleib ich ſtets bey dir! Amen.

## Gebet.

ACh JEſu! du gefangener Erlöſer des Menſchlichen Geſchlechts / zu dir erhebe ich mein Hertz und meine Seele in ſchuldigſter Danckbarkeit gegen deine ſo groſſe Liebe und Gnade / daß / da wir gefangene und arme Knechte der Sünden / des Todes und der Hölle waren / auch mit all unſerm Tichten und Trachten / Thun und Laſſen / und was wir ohne dich und deinen Geiſt fürnehmen / nichts als ewige Gefangenſchafft in dem Kercker der Höllen ver-

Die-

[a] Pſalm. 73.

dienet und zu gewarten hätten / du dich unſer erbarmet / und dich für uns und zu unſerer Erledigung greiffen und gefangen nehmen laſſen. Hierdurch haſt du uns erworben die rechte Freyheit bey GOtt / daß / wo wir uns mit wahrem Glauben deine voll gülltige Erlöſung zu eignen / wir loß und frey ausgehen / und uns die Pforten der Höllen nicht greiffen noch gefangen nehmen / vilmehr wir mit aller Freudigkeit über die Sünde herſchen / und des Todes-Gewalt verachten können. Sey über ſolcher deiner unausſprechlichen Liebe hertzlich gelobet und geprieſen / und nicht nur mein Mund / ſondern noch vilmehr mein Hertz müſſe deiner Ehre voll ſeyn täglich: Doch bitte ich dich auch / barmhertziger Heyland / um Vergebung meiner Sünden; leider iſts geſchehen in vorigen Zeiten / ich kan es nicht läugnen / auch nicht ändern / doch bereue ich ſolches täglich von Hertzen / und haſſe den befleckten Rock des Flei-

ſches /

ſches / da ich in dem ſchnöden Sünden-Schlamm und Kercker der über mich herſchenden Sünden / denen ich mich muthwillig untergeben / lieber in den Banden der ſündlichen Gewohnheiten / als in der herrlichen Freyheit der Gott-ſeeligkeit einher gewandelt habe! Diſe meine ſündliche Freyheit iſt eben auch die Urſach geweſen / daß du dich / unſchuldiger JEſu / haſt müſſen greiffen und gefangen nehmen laſſen; verleihe mir aber nun und hinfort biß an mein Ende deine Gnade / daß mich nichts mehr gefangen nehme in diſer Welt: Nicht die Welt-Kinder; daß ich irgends ihnen zugefallen ein Gottloß Weſen führe mit den Ubelthätetn / oder aus Menſchen-Forcht und eiteler Willfährigkeit eſſe von dem / das ihnen geliebet; Nicht das Welt-Weſen; daß ich deſſen eine Hand voll zugewinnen / den Reichthum deiner ewigen Güte verliere: Nicht mein eigen Sinn; daß ich nur thue / was mich recht daucht / ſon-

ſondern daß ich beſtehe in der Freyheit/ damit du mich/ JEſu Chriſte/ befreyet haſt. Zu dem Ende ermuntere meine Sinnen/ und erleuchte die Augen meines Verſtandes/ daß ich diß achte und erkenne vor meine gröſte Freyheit und und Herrlichkeit/ in deinem Dienſt täglich erfunden zu werden. Mache mir dein Joch ſanfft/ und deine Laſt leicht/ daß ich mit Freude mich dir gefangen gebe/ und deinen Willen thue. Damit ich aber ja nicht aufs neue umkehre auf meine vorige Sünden-Wege/ ſo umgib mich mit deiner Gnade auf allen Seiten/ und verwahre meinen Weg/ daß ich nicht ausweiche weder zur Rechten noch zur Lincken/ ſondern/ vilmehr als ein Gefangener in dem Herrn wandele/ wie ſichs gebühret meinem Beruff/ darinnen ich beruffen bin. Verleihe mir darinnen rechtſchaffene Beſtändigkeit/ daß ich mich allezeit zu dir halte/ um deines Nahmens willen gedultig leide/ und im Leiden dich nimmer-

mermehr mit Ungehorſam oder Ungedult verlaſſe/ biß ich endlich aus dem elendē Kercker diſer Welt von dem Dienſt des vergänglichen Weſens und von dem Leibe diſes Todes erlöſet/ völlig frey werde zu der herrlichen Freyheit der Kinder GOttes im Himmel. Amen!

## Pſalm 142.

Lied:

Nun freut euch lieben Chriſten 2c.

Jesus der Gebündene. pag: 239.

# XIV. Betrachtung.

## JEſus der Gebundene.

Die Schaar aber und der Ober-Hauptmann / und die Diener der Juden nahmen JEſum an / und bunden ihn / führeten ihn aufs erſte zu Hannas / der war Caiphas Schwäher / welcher des Jahrs Hoherprieſter war. Es war aber der Caiphas / der den Juden rieth / es wäre gut / daß ein Menſch würde umgebracht für das Volck.

Und ſie führeten ihn zu dem Hohenprieſter Caiphas / das iſt / zum Fürſten der Prieſter / dahin alle Hohenprieſter und Schrifftgelehrten / und Aelteſten ſich verſamlet hatten. Simon Petrus aber folgete JEſu von fernen / und ein anderer Jünger / biß an den Pallaſt des Hohenprieſters / Derſelbige Jünger war dem Hohenprieſter bekandt / und gieng mit JEſu hinein in des Hohenprieſters Pallaſt / Petrus aber ſtund drauſſen für der Thür.

Da gieng der ander Jünger / der dem Hohenprieſter bekand war / hinaus / und redet mit der Thürhüterin / und führet Petrum hine:n.

Matth. 26 Marc. 14 Luc. 22. Jo. 18.

WEn Freunde verlaſſen / den haſſen und verfolgen die Feinde nur deſto härter und grimmiger. So gieng es unſerm JEſu. Da die Jünger flohen / nahme die gottloſe Schaar JEſum an / und bunden Jhn. Nichts halff JEſu des Allmächtigen Ernſt / da er ſie mit ſeinem kräfftigem Wort zur Erden geworffen: Nichts halff JEſu des Sanfftmüthigen Güte / da Er dem Pfaffen-Knecht Malcho ſein Ohr wider angeſetzet und geheilet; Jhr Sinn war verhärtet / und ihr Gemüth verſtocket / ſie können nicht ruhen / ſie haben denn ihr böſes Vorhaben vollendet. Ein Merckmal eines ruchloſen und verworffenen Menſchen. Wen weder Güte noch Ernſt / weder Ermahnung noch Warnung / weder Wohlthat noch Züchtigung GOttes bewegt / der iſt verlohren in Ewigkeit. Weh einem ſolchen Menſchen! Darum vor ſolchem Sinn bewahre uns unſer ſüſſer HErr und Heyland JEſus!

Sie aber bunden JEſum. Ja alſo muſte Chriſtus leiden (a). Denn ſihe deſſen Fürbilder. Jſaac (b) ward gebunden zum Opffer. Simſon (c) von Juden und Philiſtern. Das Oſterlamm (d) / wie einige wollen / vier Tag vor ſeiner Schlachtung. Hie iſt mehr / als diſe alle. Jſaac war ſeines Vatters einiger

[a] Luc. 24. [b] 1. B. Moſ. 22. (c) b. der Richt. (d) 2. b. Moſ. 12.

ger lieber Sohn: JEſus iſt GOttes einge⸗bohrner liebe Sohn/ an dem Er Wolgefallen hat (a). Simſon war der Starcke: JEſus die Stärcke ſelbſt/ der ſtarcke GOtt (b). Das Oſter⸗Lamm war ein reines Lamm/ da kein Fehl an war; JEſus iſt der Allervollkomenſte/ und Schönſte (c) an Leib und Seel unter den Menſchen⸗Kindern. Der wird gebunden/ auf das allerhärteſte und grimmigſte. Er wird gebunden auß Zorn und Forcht. Auß Forcht: Er möchte ihnen entgehen; Denn Judas hat⸗te ihnen die Erinnerung gethan/ den führet gewiß/ daß Er nicht euren Händen entrinne: Auß Zorn; Denn Er hatte ſie nidergeſchla⸗gen und aufgehalten/ daß ſie ſich Seiner nicht alſobald bemächtigen konten. Sie bun⸗den Jhn/ daß das Blut auß den Adern her⸗für geſpritzet. Es kan ſeyn/ daß ſie auch un⸗ſerm JEſu einen Strick/ wie dorten die Hey⸗den der gefangenen Jüdiſchen jungen Mann⸗ſchafft/ (d) um den Halß geworffen. O ihr hülffreiche Hände/ welche ſo vilen Geſundheit und Leben gegeben! O ihr Seegens⸗volle Hände/ welche leiblichen und geiſtlichen Seegen außgetheilet! O ihr H. Hände/ die ihr euch gen Himmel erhoben/ und ausgebreitet mit Gebet/ Fürbitt/ und Dancksagung vor das Menſchliche Geſchlecht; ihr werdet ge⸗bunden! O du ſüſſe Kehle/ auß welcher ge⸗

O wal⸗

(a) Matth. 3. (b) Eſ. 2. (c) Ebr. 7. pſ. 45. (d) 2. Macc. 4. 8.

waltige Predigten / holdſeelige Reden / Worte des ewigen Lebens gefloſſen ; ihr werdet mit Stricken oder einem eiſernen Ring umſchloſſen und gebunden. Verflucht ſeye die Zunge / welche diſen Anſchlag und Befehl ertheilet! Verflucht ſeyen die Hånde / welche ſolchen gottloſen Befehl außgerichtet / und meinen JEſum / den ſtarcken Helden in Iſrael / gebunden haben! Doch / was ſage ich ! JEſu Bande ſind unſere Oeffnung (a). Wir waren mit Seilen der Gôttlichen Liebe / (b) ich will nicht ſagen im Paradiß zu vollkommener Gerechtigkeit und Heiligkeit / ſondern Krafft unſers Tauff-Bundes zu rechtſchaffener Gottſeeligkeit gegen GOtt verbunden : Aber was haben wir gethan zur Zeit unſerer Unbeſonnenheit und Unwiſſenheit? wir haben immerdar unſer Joch zerbrochen / und unſere Bande zerriſſen / (c) und da wir uns vor Vollziehung diſer und jener Boßheit durch die Gnade und Beyſtand des H. Geiſtes wohl ſollten und kônnten hůten / haben wir nicht gewollt / unſerm GOtt ſo unterwůrffig ſeyn: Ja wir ſind wol gar dem gramm worden / (d) der uns Einrede thun und beſtraffen wollte / und haben in unheiliger Geſellſchafft zur Gemeinſchafft der unfruchtbaren Wercke der Finſterniß / gleichſam als mit loſen Stricken Unrecht zuthun / uns untereinander verbunden / und wider

[a] Eſai. 61. [b] Hos. 11. (c) Jer. 2. p. 2. (d) Amos 5.

der die/ ſo uns in unſern ſündlichen Freyheiten einſchrencken/ und an den Gehorſam des Göttlichen Geſetzes binden wollen / geſprochen: Laſſet uns zerreiſſen ihre Bande / und von uns werffen ihre Seile [a]. Aber was hatten wir damahl davon [b] ? Stricke der Sünde / des Todes / und der Höllen. Wir hatten an uns die Stricke der Sünde: Denn je freyer wir ſündigen/ je verſtrickter werden wir in Sünden. Denn der Gottloſe iſt verſtrickt in dem Werck ſeiner Hände / [c] und je öffter er ſündiget/ [d] je öffter will er ſündigen; wir hatten an uns die Stricke der Höllen: Denn Satanas führet die Kinder des Unglaubens / in denen er ſein Werck hat / an ſeinem Strick gefangen zu ſeinem Willen/ [e] und wie er dorten jenem Tauben ſeine Zunge gebunden / [f] daß er nicht/ oder nicht recht reden konte / ſo bindet er denen ſichern Welt-Kindern ihre Hände/ daß ſie nichts würcken / als Spinneweb [g] eiteler Wercke / welche zu nichts taugen; Er bindet ihre Füſſe / daß ſie den Weg der Gerechtigkeit [h] nicht ſuchen / nicht finden / nicht wandeln können; Er bindet ihre Hertzen / daß ſich dieſelbe mit Seufftzen um Gnade und zu wahrer Buß nicht erheben können / ſondern an der Erden kleben

 blei-

(a) pſ. 2. (b) Rom. 6. (c) pſ. 9. (d) Jer. 13. (e) 2. Tim. 2. (f) Marc. 7. (g) Eſai. 59. (h) Rom. 3.

bleiben: Er bindet ihnen ihre Zunge / daß ſie nicht eyfrig und andächtig beten können. Endlich hatten wir von unſern Sünden zu gewarten die Sticke des Todes / und der Höllen / daß wir ſolten an Händen und Füſſen gebunden / [a] und ins äuſſerſte Finſternüß hinauß geworffen werden. Sihe / diß war unſere vermeinte ſündliche Freyheit / und doch wahrhafftig Jamerns-würdige Knechtſchafft / worüber ein angefochtener David [b] ächzet: Es umfiengen mich des Todes Bande / und die Bäche Belial erſchröckten mich: der Höllen Bande umfiengen mich / und des Todes Stricke überwältigten mich. Stricke des Todes haben mich umfangen / Angſt der Höllen hat mich troffen. [c]

Diß iſt ein Jammer und Noth / wer kan daraus helffen? Niemand als JEſus / der Gebundene. denn wer iſt es / den man zu binden pflegt? Ein Dieb wird gebunden. Nun was hat JEſus geraubet? Er hat niemand Unrecht gethan / und iſt kein Betrug in ſeinem Mund erfunden [d]. Wir aber ſind Diebe vor GOtt / die wir im Paradiß und ſonſten GOtt ſeine Ehre geraubet / [e] ſo offt wir eigene Ehre geſuchet. Ein Mörder wird gebunden. Nun iſt JEſus das Leben der Welt / und iſt kommen / daß wir das Leben und volle

Gn[illegible]

(a) Matth. 22. (b) pſ. 18. (c) pſ. 116. (d) 1. Pet. 2. (e) Rom. 2.

Gnůge haben ſollen (a). Wir aber/ wer ſind wir? Mörder vor GOtt. Wir tödten uns/ indem wir uns ſelbſt muthwillig in Unglück bringen (b). Wir tödten unſern Nechſten/ indem wir ihn haſſen und ärgern. (c). Eitele Welt-Kinder/ und unter ihnen offt einige/ denen es Stands halben gar nicht/ auch nicht nach der Welt Mode gebühret/ zieren ihre Hals mit Perlen/ güldenen Schnüren/ und Ketten; Und unſer JEſus muß ihre Hoffart büſſen mit einer eiſernen Hals-Kette; Eitele Welt-Kinder laſſen ihren Händen alle Freyheit zu thun/ was ihnen beliebet; Und JEſus läſſet ſich binden an ſeinen H. Händen/ zu büſſen die ſündliche Wercke unſerer Hände: Eitele Welt-Kinder lauffen frey hinein in alle Geſellſchafft und Gelegenheit zur Sünde; und JEſus läſſet ſeine H. Füſſe feſſeln/ zu büſſen den unſinnigen und tollen Lauff der Menſchen in das wüſte unordige Weſen der Welt: Eitele Welt-Kinder laſſen ihren Leib gleichſam ſchwemmen (d) im Koth der Sünden; Und JEſus läſſet ſeinen H. Leib binden und feſſeln/ zu bändigen den ungeziemten Mißbrauch unſers Leibs und deſſen Gliedmaſſen. So iſt demnach JEſus gebunden nicht um eigener/ ſondern um frembder Sünden Willen. Denn ſo bezeuget Er ſelber von ſeinem Leiden: Ich muß bezahlen/ das ich nicht ge-



(a) Jo. 10. (b) Hos. 13. (c) 1 Jo. 3. (d) 2. Petr. 2.

geraubet habe/(a) dañenhero/ da Er in die Welt kam/ prediget Er nit ſo wol mit Worten/ als mit der That und in den Wercken / denen Gefangen eine Erledigung/ und denen Gebundenen eine Eröffnung. (b)

Glaubſtu diſes von Hertzen? Nun ſo tröſte dich dann der Bande deines JEſu wider alle Stricke/ ſo deiner Seele und Gewiſſen die Sünde/ Tod/ Teuffel und Hölle anlegen wollen/ und frolocke über deine geiſtliche Freyheit: (c) Unſere Seel iſt entrunnen/ wie ein Vogel dem Strick des Voglers/ der Strick iſt zerriſſen/ und wir ſind loß! Mache dich auf/ und lobſinge deinem GOtt und Heyland JEſu/ verbinde dich ihme zu immerwährender Knechtſchafft und unendlichem Preiß/ und jauchtze gegen deinem Erlöſer im Geiſt deines Gemüths (d): O HErr/ ich bin dein Knecht/ ich bin dein Knecht/ deiner Magd Sohn / du haſt meine Bande zerriſſen: dir will ich Danck opffern/ und des HErrn Namen predigen!

Aber wie die Bande JEſu dir eine Ehre und Erlöſung/ alſo laß ſie dir auch ſeyn eine Verbindung zum Gehorſam und Gedult. Zum Gehorſam; daß du dich deinem JEſu verbindeſt / hinfort zumeiden die verdammliche Stricke der Sünden/ und hingegen in denen Liebes-Seilen deines JEſu zu ſeinem H. Wohlgefallen in guten Wercken zuwandeln.

Ver-

[a] pſ. 69. [b] Eſai. 61. [c] pſ. 124. [d] pſ. 116.

Verbinde deinem JEſu zu Ehren deine Hände/ damit zu arbeiten etwas Gutes/ und zugeben dem Dürfftigen/ [a] auch für dich und andere aufzuheben H. Hände ohne Zorn und Zweiffel [b]: Verbinde ihm deine Füſſe / zu lauffen den Weg ſeiner Gebott/ [c] und zu meiden alle Geſellſchafft/ in welcher nicht JESUS mitten inne iſt. Solte beſonders über dich verordnet ſeyn von GOtt dem Allweiſen / daß du um ſeines Namens/ um ſeiner Ehre / und Lehre willen müſſeſt Bande / und Trübſaal leiden; O hie ſchaue an deinen gebundenen JEſum / und wie du dich ſeiner Brüderſchafft und Gemeinſchafft im Glauben tröſteſt / und weißt / daß um deinetwillen JEſus gebunden iſt / alſo verharre auch in der Gemeinſchafft ſeiner Leiden. Man mag immerhin deinen Leib in Kercker / und deine Füſſe in Stock und Eiſen legen (d); deine Bande ſind geheiliget durch JEſum / den gebundenen. Darum leide dich Ihm zu Ehren auch biß an die Bande / (e) und ſchäme dich nicht deſſen / (f) das dir vor GOtt eine Ehre iſt. Ja ſprichſtu: Ketten und Bande / Strick und Feſſel leiden iſt ein ſchweres Leiden/ es iſt leichter geſaget/ als gelitten! Dem ſey ſo/ zumahl wenn das Gewiſſen dabey zeüget / wir leiden/ was unſere Thaten werth ſeyn. Aber haſtu

 ein

[a] Eph. 4. [b] 1. Tim. 2. [c] pſ. 119. [d] pſ. 105. [e] 2. Tim. 2. [f] 2. Tim. 1.

ein gutes Gewiſſen / oder doch weißtu / daß dein böſes Gewiſſen durch das Blut JEſu im Glauben von den toden Wercken der Sünden gereiniget iſt / (a) ſo wird die Gnade GOttes leicht und lieblich machen / was die Natur dir ſchwer und widerlich vorbildet. Ein Ubelthäter seufftzet und wehklaget über ſeine Feſſel/ ein unſchuldiges Kind ſpilet mit ſeinen eiſernen Banden. Biſtu nun unſchuldig / und leideſt Bande? Gedult. Der Knecht iſt nicht gröſſer als der Herr (b). Willtu JEſu Diener ſeyn / ſo ſchicke dich zur Anfechtung (c). Darinnen haben wir nicht zu wöhlen / ſondern zu wollen / was JEſus will. Kommts Fleiſch und Blut ſaur an? ſo verſüſſe die Bitterkeit des Leidens mit der Beſchaffenheit und Außgang der Leiden JEſu. JEſu Bande wurden bald aufgelöſet. So auch was iſt unverſchuldete Schmach und Schande? nur zeitlich und leicht [d]. Der Tod machet ein Ende aller Schande und Schaden. JEſu Bande ſind weit ſchwerer als unſer aller/ ja aller Welt Bande. Er wurde gebunden wegen der Sünden der gantzen Welt/ ſo Ihme zugerechnet waren: Dann der HErr warff unſer aller Sünde auf Ihn. [e]. Diſes darff unſer keiner leiden.

Denn bemercke doch / wie ſie mit dem gebun-

[a] Ebr. 9. [b] Matth. 10. [c] Syr. 2. [d] 2. Cor. 4. [e] Eſai. 53.

bundenen JEſu verfahren. Sie führeten Jhn hin. Jeruſalem und der Oelberg waren durch das Thal Joſaphat und dem Bach Kidron voneinander geſchieden. So muß nun JEſus Berg ab/ und Berg auf/ über Stock und Stauden/ über Hecken und Dornen/ über Stein und Koth ſich führen/ ſchleppen/ hin und her zerren/ und reiſſen laſſen. Mich dünckt/ ich höre auf ſolchem Weg meinen JEſum zu ſeinem himmliſchen Vatter ſeufftzen: (a) Sihe ich komme/ im Buch ſtehet von mir geſchrieben/ deinen Willen/ mein GOtt/ thue ich gern. Der wütenden Rotte unmenſchliche Boßheit war groß/ JEſu Gedult und Freudigkeit war noch gröſſer.

Er ward geführet durchs Schaf-Thor. Und damit iſt erfüllet/ was Eſaias von ihm weiſſaget (b): Da Er geſtrafft und gemartert war/ that Er ſeinen Mund nicht auf/ wie ein Lamm/ das zum Schlacht-Banck geführet wird/ und wie ein Schaf/ das verſtummet vor ſeinem Scherer/ und ſeinen Mund nicht aufthut. Thue deßgleichen/ und laß dich nicht das Böſe überwinden (c). Mehr können dich Menſchen nicht plagen/ mehr nicht beleidigen/ mehr nicht betrüben/ als ihnen möglich/ und ihnen von GOtt über dich verhenget iſt. GOtt hat alle deine Schritt/ Flucht und Verfolgungen gezehlet (d). Wer



(a) pſ. 40. (b) Eſai. 53. (c) Rom. 12. (d) pſ. 56. pſ. 139.

das Mas ſeiner Leiden bald voll hat / iſt bald vollkommen/und bey dem Ende.

Sie führeten ihn aufs Erſte zu Hannas. Diß war ein ſehr alter Mann hochgehalten/ und in groſſem Anſehen unter dem Volck / welcher nicht nur ſelbſt Hohepriester ehedem geweſen/ ſondern auch einen Tochtermann und zwey Söhne in gleicher Würde hatte/ zu dem führeten ſie zu erſt JEſum/ ihme eine Freude und Schauſpiel an dem gefangenen und gebundenen JEſu zu machen. O der Schande! Daß Menſchen/ ich will nur ſagen/ über anderer Menſchen/ zu geſchweigen über des einigen Menſchen in Gnaden (a)/ welcher in der Höhe GOtt der HErr iſt (b)/ Unglück frolocken/ und daran eine Freude haben ſollen und können! Doch diß iſt der Welt Art. Froñe müſſen ein Schauſpil werden der Welt (c) und ihren Gottloſen Kindern. Sehen ſie ein Kind GOttes in Unglück/ ſo freuen ſie ſich/ und gedencken/ da da / das ſehen wir gern(d). Einſten wirds umgekehret ſeyn/ da in der Ewigkeit die Gerechten ſich werden freuen/ weñ ſie die Göttliche Rache an den loſen Verächtern ſehen werden (e). Inzwiſchen mag die Welt mich ehren / oder höhnen / ſie mag meiner ſpotten und lachen / oder über mich weinen und klagen; Mir iſts ein geringes / daß ich von Menſchen oder von einem Menſchlichen Tage

(a) Rom. 5. (b) 2. Sam. 7. [c) 1. Cor. 4. (d) pſ. 35. (e) Pſ. 58.

Tage gerichtet [a] / beurtheilet / verlachet oder verſpottet werde. Wir ſind GOtt offenbahr (b). Darum lieber himmliſcher Vatter ſey nur du mir nicht ſchröcklich (c). Mich ſollen Menſchen nicht ſchröcken / denn ſie ſind Menſchen / und können mir doch ohne dich und wider dich weder helffen noch ſchaden. Haben ſie inzwiſchen ihre Freude an mir und meinem Unglück; ſie mögen ſie haben / wenn ſie nicht mehr haben als diſes / ſo ſind ſie elende Leute. denn ihre Freude iſt eine eitele Freude; Meine Traurigkeit wird in Freude / aber ihre Freude wird gar bald in Traurigkeit verkehret werden.

Doch nicht genug. Der gebundene JEſus muß nun den übrigen ſeinen Feinden / wie dorten der gebundene Simſon den Philiſtern / auch eine Freude machen. Denn von Hanna führeten ſie ihn hin zu dem Hoheprieſter Caiphas. Auch hierinnen haben die Wüteriche mehr nicht thun können / als was GOttes Hand und ſein Rath zuvor bedacht hat / daß geſchehen ſolt. Denn ſolches iſt vorher fürgebildet an allen Opffern der Kinder Iſrael / (d) welche mußten dem Prieſter / ehe ſie geſchlachtet wurden / dargeſtellet und gezeiget werden. So auch JEſus. Er ſolte und wolte auſſen für dem Thor [e] auf freyem offenem Feld zwiſchen Himmel und Erden das Verſöhn-Opffer für die Sünden der Welt ſeyn; Dahero ſtel-

(a) 1. Cor. 4 (b) 2. Cor. 5. (c) Jer. 17. (d) Lev. 18. (e) Ebr. 13.

ſtellet Er ſich vor den Hohepriеſter Caiphas/ dahin alle Hohepriеſter und Schrifftgelehrten und Aelteſten ſich verſammlet hatten. Schauet nun an ihr Prieſter unter dem Volck/ hie ſtehet vor euren Augen der ewige Hohepriеſter/ und das einige Verſöhn-Opffer vor aller Welt Sünde! ſchauet Ihn an ihr Schrifftgelehrtē: hie ſtehet der jenige/ von welchem zeugen alle Propheten! Schauet Ihn an ihr Aelteſten/ hie ſtehet vor euch der jenige/ weſſen Ausgang vor Anfang und von Ewigkeit her geweſt iſt! Iſt doch ſehr Wunder/ daß nit einer unter ihnen aus Leſung der H. Schrifft eines beſſern unterrichtet geweſen/ und den jenigen erkennet hat/ welchen GOtt den Vättern verheiſſen! Ja/ ſo iſt erfüllet/ was von Chriſto Johannes denen Schrifftgelehrten bezeuget: Er iſt mitten unter euch/ mächtig in Thaten und Worten/ Er iſt auch mitten unter euch in Feſſeln und Banden getretten/ den ihr nicht kennet. Warum? um ihres Unglaubens und Hertzens Härtigkeit wegen. Ein Unglaubiger ſihet nur auf das/ was ſichtbar iſt/ [a] und was nicht herrlich ſcheinet/ das achtet er vor nichts: So thaten diſe Leute auch. Sie ſahen Ihn/ aber weil JEſus keine weltliche Geſtalt noch Schöne [b] oder Anſehen hatte/ ſo gefiel er ihnen auch nicht. Machen wir es beſſer? O fürwahr wohl ärger. Chri-

(a) 2. Cor. 4. [b] Eſa. 53.

Chriſtus iſt uns für Augen gemahlet (a) in dem Wort des Evangelii / ſo wol / wie Er uns erlöſet / als auch / wie Er uns heiliget : Aber welche und wie vil ſind unter uns heilig / und erkennen / daß in Chriſto JEſu nicht Gottloſigkeit / nicht Heucheley / ſondern ein rechtſchaffen Weſen iſt? (b) O ich trage Sorge / vil wiſſen nicht nur nichts (c) von der Krafft des Creutzes Chriſti / ſondern wollen es auch nicht wiſſen / auf daß ſie nicht dürffen creutzigen ihr Fleiſch ſamt den Lüſten und Begierden (d): Und doch wollen ſie Chriſto angehören? Verkehrte Welt! Entweder verbindet und ergebet euch Chriſto in ſeine Liebes Bande; oder rühmet euch nicht ſeiner Bande; Denn JEſus hat ſich nicht binden laſſen / daß ihr die ſündliche Freyheit behalten / und die von Jeſu erworbene Freyheit zum Deckel der Boßheit gebrauchen / ſondern daß ihr an ſeine Nachfolge mit willigem Gehorſam verbunden ſeyn ſollet.

Doch folgen noch einige Chriſto nach. Denn Simon Petrus folget JEſu von fern / und ein anderer Jünger / der dem Hoheprieſter bekannt war / gieng mit JEſu in des Hohe-Prieſters Pallaſt / und führet Petrum hinein. Ein lebendiges Bild unſers Chriſtenthums / wenn wir auch vermeinen / darinnen es vor andern hoch zu bringen. Die Apoſtel /

[a] Gal. 3. [b] Eph. 4. [c] 1. Cor. 15. [d] Gal. 6.

poſtel alle flohen und verlieſſen JEſum/ der Apoſtel Petrus allein wagets / und folget JEſu nach. Die Urſach iſt: Eitele Vermeſſenheit. JEſus hatte denen Wölffen befohlē: Laſſet diſe meine Schafe ſicher gehē: ſo bildet ſich Petrus ein/ er möge auch ſicher in die Wolffs-Grube Caiphä gehen/ und will demnach nit gehē/ wohin ihn JEſus anweiſet/ ſondern wohin ihn ſein Fürwitz treibet; Aber er gieng in die Gelegenheit zur Sünde. Darum liebe Seele/ was du thuſt/ ſo erwege/ ob es dir zuthun befohlen iſt: wo nicht; und du wageſt etwas auf deine Kräffte/ ſo ſihe wohl zu: du wirſts nicht hinauß führen/ ſondern entweder Schand und Schaden am Leib/ oder an der Seele darüber leiden müſſen! Was war aber die Urſach der Vermeſſenheit Petri? die Vergeſſenheit der Leiden JEſu. Er hatte vergeſſen das Wort JEſu / wie Er müſte vil leiden und getödtet werden/ [a] und hatte villeicht nur gedacht an JEſu Wunder und Allmacht/ darum meinet er nun/ unmöglich ſeye es/ daß der allmächtige JEſus würde in ſeiner Feinde Hände bleiben; und in ſolcher Hoffnung gehet er JEſu nach. So auch wir. Creutz Wort/ bittere Wort. Wie nun bittere Pillulen nicht lang im Mund behalten werden/ ſo auch das Andencken des Creutzes! Daß wir mit Chriſto leiden ſollen/ vergeſſen wir / daß wir aber mit ihm

[a] Luc. 18.

ihm zur Herrlichkeit erhaben werden/ das rühmen wir. Aber wer nicht will das Creutz JEſu auf ſich nehmen/ der kan auch nicht die Crone JEſu nehmen/ und wer mit Ihm nicht will folgen zum Leiden/ der kan Ihm auch nicht folgen zun Freuden. Willtu doch folgen? Ich verſichere/ du wirſt wanckelmüthig in deinem Chriſtenthum/ unbeſtändig in dem Glauben/ kaltſinnig in der Liebe/ lau im GOttes-Dienſt! Du folgeſt JEſu/ aber wie Petrus/ nur von ferne. Die Liebe zur Herrlichkeit treibet uns daß wir folgen/ die Forcht der Trübſaalen aber hält uns zurück/ daß wir nur von ferne folgen. Verſuche nur dich ſelbſt/ liebe Seele/ ich weiß/ du muſt es bekennen: JEſus iſt dir ſchon lieb/ ſeine Gnade und Güte iſt dir auch lieb/ aber ſein Creutz iſt dir unlieb; Leidet Chriſtus in ſeinen Gliedern/ ſo tretten auch ihre Nechſten ferne/ und ſchauen und ſcheuen ihre Plage (a). Soll das eine Liebe/ eine Liebe JEſu/ eine Chriſtliche Liebe heiſſen? Nein. Eine ſündliche Eigen-Liebe iſt es/ ſo man mit JEſu leben/ aber nicht mit JEſu leiden will. Doch was hie JEſu mit Petro widerfahren/ hat ſein Geiſt/ ſo in dem Propheten David war/ vorher verkünget (b): Du macheſt/ daß meine Freunde und Nechſten/ und meine Verwandte ſich ferne von mir thun/ um ſolches Elendes willen. O der

[a] Pſ. 38, [b] Pſ. 88.

der Wanckelmuth! Petrus vorhero bereit mit Chriſto ins Gefängnüß und in den Tod zugehen/ jetzo verzagt nach Chriſto dem Gefangenen zu gehen. Er entfernet ſich von dem zum Creutz gehenden/ und hernach noch weiter von dem am Creutz ſterbenden Erlöſer. Darum traue dir ſelbſt und deinem Hertzen nicht. Es iſt ein trotzig und verzagt Ding (a). Biſt du heut freudig und getroſt in Chriſto? Wohl dir! Wer weiß aber/ wie du noch vor Abend ſeyn kanſt! Wer einmahl von Chriſto abweichet/ der weichet immer mehr und mehr ab. O ſo bitte den gebundenen JEſum/ daß Er ſich mit dir verbinde zu ewiger Gnad/ ſo bleibſtu deinem JEſu verbunden zu ewiger Treue. Verbinde dich deinem JEſu mit rechtſchaffenem Glauben/ ſo ver bindet Er ſich dir mit unendlicher und unauflößlicher Liebe. Sage mir / wer wird diß Band auflöſen? Nicht Noth / nicht Tod/ nicht unſer GOtt. Amen.

## Gebet.

GEbundener HErr und Heyland JEſu Chriſte/ ich verehre und küſſe in tieffeſter Demuth meiner Seele deine H. Bande/ womit du bey deiner unſchuldigen Gefangennehmung gefeſſelt/

(a) Jerm. 17.

ſelt/ und härtiglich gebunden worden biſt. Diſe Bande ſind meine Zuverſicht / daß die Bande der Höllen mich nicht umfangen / und des Todes Stricke mich nicht überwältigen können! Diſe Bande ſind meine Erledigung/ daß/ da ich hie wegen meiner Sünden mit Forcht des Todes / und dorten mit Ketten der Finſternüß gebunden/ und von deinem heiligen Angeſicht ewiglich zur Hölle verſtoſſen werden ſolte / ich in herrlicher Freyheit lebe/ und weder Tod noch Hölle zu förchten habe: Darum lobe ich deine Gnade/und preiſe deine heilige Bande/ daß Du damit die Bande meiner Sünden zerriſſen haſt: ich bitte aber Dich auch/ Du gnädiger Erlöſer der Menſchen/ erhalte mich im Glauben an deinen Nahmen / daß ich mich an deinen Banden nicht ärgere / ſondern in wahrem Glauben dich vor den jenigen erkenne / und preiſe / welchen Gott / dein Gott/ geſalbet und geſandt hat zu predigen/ gleichwie denen Gefangenen

eine Erledigung/ alſo auch denen Gebundenen eine Eröffnung. Demnach ermuntere mein Hertz / daß ich mich deiner Bande ſo wohl wider alle zeitliche Schmach und Unbillichkeit / ſo ich von denen / die mich um deinet willen haſſen / leide / als auch wider die Stricke des Todes und der Höllen Bande ſeeliglich getröſte / und aus deinen Heiligen Banden groſſe Freudigkeit und alle Zuverſicht in aller Widerwärtigkeit faſſe / und mich den Trübſaalen in diſer Welt nicht ſchäme / ſondern es eine Ehre achte / ſo ich auch hierinnen deinem Ebenbild ähnlich werde / um deines Nahmens willen unverſchuldete Schmach / ja / ſo es ſeyn ſoll / auch Bande und den Tod zu leiden. Nimm von mir / und zureiſſe je mehr und mehr die mir noch anklebende Banden der herrſchenden Sünden / ſündlichen Gewohnheiten / böſen Neigungen und argen Gelüſten des Hertzens / und hilff mir / daß mich an ſteter Außübung der

Gott-

Gottſeeligkeit nichts abhalten noch hindern kan/ſondern ich als dein verbundene und verpflichtete Knecht mit bußfertigem Hertzen im H. Gehorſam deiner Gebote als in lieblichen Liebes-Seilen einhergehe und mich Dir zu allem Wohlgefallen deines heiligen Willens lebens-lang verbinden möge. Kommt es nach und nach mit mir endlich ſo weit / daß in letzter Todes-Noth eine Ohnmacht nach der andern meine Sinnlichkeiten ſchwächet / und nicht nur Augen / Ohren und Zunge Sinnloß da ligen / ſondern auch meine Hände und Füſſe von meinen Lieben und Freunden gebunden / und ich in mein Sterb-Kleid umhüllet und eingewicklet werden ſolle: da binde mich ein in das Bündelein der Lebendigen / und tröſte mich / daß ich mich nicht förchte vor den Stricken des Todes / ſondern vilmehr erfreue / daß ſo dann meine Erlöſung nahet / wodurch ich aus allen Banden der Sünden / des Todes und

der Höllen komme in die Herrliche Freyheit des ewigen Lebens. Zu dem Ende/ verbinde ich mich dir/ gebundener JEſu / zu deinem Eigenthum auf das allerverbindlichſte und ſtärckeſte/ uñ verpflichte mich/ daß ich es mit dir allein aufrichtig und beſtändig halten wolle; und ehe ſoll mein Lebens-Faden zureiſſen / als daß das Band unſerer Vereinigung getrennet werden! Dein bin ich / allerliebſter HErr JEſu / dein bleib ich in Noth und Tod / dir leb ich/ ſo lang ich lebe / dir leide ich auch zu Ehren / alles / was ich leiden ſoll / und wenn ich ſterbe / will ich nicht anderſt ſterben/ als dein durch den Glauben verbundeſte Knecht. Amen.

## Pſalm 116.

Lied:

JEſu meiner Seelen Wonne.

Jeſus der Beſchuldigte. pag: 261.

# XV. Betrachtung.

## JEſus der Beſchuldigte.

Aber der Hoheprieſter fraget JEſum um ſeine Jünger und um ſeine Lehre. JEſus antwortet: Ich habe frey offentlich geredt für aller Welt / ich habe allezeit gelehret in der Schule / und in dem Tempel / da alle Juden zuſam̃en kommen / und habe nichts im Winckel geredt. Was fragſt du mich darum? Frage die darum / die gehöret haben / was ich zu ihnen geredt habe. Sihe dieſelbige wiſſen / was ich geſagt habe. Als er aber ſolches redet / gab der Diener einer / die dabey ſtunden / JEſu einen Backenſtreich und ſprach / Solteſt du dem Hoheprieſter alſo antworten? JEſus antwortet: Habe ich übel geredt / ſo beweiſe es / daß es unrecht ſey? Habe ich aber recht geredt / was ſchlägſt du mich? Und Hannas ſandte ihn gebunden / zu dem Hohenprieſter Caiphas.

Matth. 26. Marc. 14. Luc. 22. Jo. 18.

HAß und Neid ertichten Schalckheit. Diß hat erfahren der redliche David. Dann deßhalben klaget er: (a) Sie zeihen mich / deß ich nicht ſchuldig bin. Wer waren diſe? Richter und Kläger war ein Mann voll Haſſes und Neides. Saul war es / welcher / weil er Davids Glück nicht ſehen konte / ſo konte er auch den David nicht ſehen / und damit er ihm unter dem Schein des Rechten unrecht thun möchte / ſo beſchuldiget er ihn deſſen / das er nicht erweiſen konte (b). Ach unſchuldiger David / deiner Brüder / über welche eben ſolche Leiden gehen / ſind noch vil in der Welt! Auch der Sohn und Herr Davids / JEſus / welcher iſt heilig und unſchuldig / wird nun beſchuldiget. Warum? Die Hoheprieſter und Schrifftgelehrten neideten JEſum / darum haſſeten ſie Jhn / und trachteten darnach / weil ſie Jhn gegriffen und gefangen / wie ſie Jhn nun tödten! was iſt die Schuld? Unſchuld. Denn ſie haſſeten Jhn ohne Urſach (c). Was war aber die Beſchuldigung? Aufruhr und Ketzerey. Doch wollen diſe falſche Leuthe / die zugleich Richter und Kläger waren / nicht das Anſehen haben / als ob ſie JEſum beſchuldigen. Sie erdichten Schalckheit / und bedecken ihre Anklage mit argliſtiger Frage. Deñ der Hoheprieſter fraget

JE-

[a] Pſ. 35. [b] 1. Sam. 22. [c] pſ. 69.

JESUM um ſeine Jünger / und um ſeine Lehre. Iſt eine ſpöttiſche Frage! Judas hatte JEſum verrathen und verkaufft / und alle Apoſtel und Jünger waren geflohen / auch wer es heimlich mit Chriſto hielte / hatte ſich auß Forcht für den Juden verborgen; Und doch will der Hoheprieſter wiſſen: Wer? wo? und wie vil der Jünger JEſu ſeyen? So ſpottet die Welt unſer / wenn ſich unſere Freunde und Bekañte fern von uns thun. Sie hält uns / wenn uns etliche verlaſſen / von allen verlaſſen / und wenn wir von Menſchen verlaſſen / meinet ſie / wir ſeyn auch von GOtt verlaſſen. Sagen ſie gleich nicht / ſo dencken ſie doch: Wo iſt nun dein GOtt? (a) Aber wahre Kinder GOttes ſind niemahlen verlaſſen. Haben ſie keinen Menſchen zum Freund? ihr Freund iſt GOtt wider alle Feinde. Wenn jederman von uns weichet / und auch die beſte und treueſte Freunde Feinde / und untreu an uns worden ſeyn / ſo iſt GOtt getreu. Der iſt uns beſſer und mehr / als tauſend / ja als alle Menſchen. Seelig / wer bey GOtt bleibet / denn bey dem bleibet GOtt in Noth und Tod. Es war aber auch eine thörichte Frage: Deñ / wie kan man die Wahrheit der Lehre auß der Falſchheit der Zuhörer urtheilẽ? Diß folget nicht / die Zuhörer thun unrecht; ſo iſt die Lehre falſch: dis folget nit / die Schaafe ſind kranck / da-



[a] Pſ. 42.

rum iſt der Hirt und die Weide ungeſund! Die Biene ſammlet Honig / und die Spinne Gifft auß den Roſen/ und doch iſt die Roſe eine edle Blume / und ein Gewächs von beſtem Geruch. Zwar es ſcheinet / der Hoheprieſter will nicht ſo wohl wiſſen wer? und wo? oder wie vil noch der Jünger JEſu ſeyen; ſondern er will die Urſach wiſſen / warum JEſus die 12. Apoſtel und 70. Jünger angenommen/ auch ſonſten dem tauſend nach Zuhörer gehabt habe? So beſchuldiget demnach der Ungeiſtliche Geiſtliche JEſum der Aufruhr und der Ketzerey: Auffruhr habe JEſus erreget oder erregen wollen! Ketzerey und falſche Lehre habe JEſus außgeſtreuet. Welch eine Schalckheit! Aufruhr zu erſt / Ketzerey hernach. Der Aufruhr beſchuldiget er JEſum/ daß Er von Röm. Obrigkeit als ein Aufwigler deſto eher und härter geſtrafft werde; Der Ketzerey beſchuldiget er JEſum / daß weltliche Obrigkeit die Sache nicht unterſuchen möge. Iſt eine Argliſtigkeit/ deren ſich noch alle Feinde der Wahrheit/ und inſonderheit ungerechte Haſſer und Verfolger bedienen. Wer GOttes Freund ſeyn will und iſt / der muß ein Menſchen-Feind ſeyn / und wer vil ſuchet zu ſammlen in das Reich JEſu Chriſti/ muß ein Verführer und Aufwigler heiſſen. Wie dorten Achab zu dem Propheten Elia geſprochen: Biſtu/ der Iſrael verwirret? Gedult. Wer

Chri-

Chriſtum nicht kennet / kennet auch nicht ſeine Diener / und wer Chriſti Diener verachtet / der achtet auch Chriſti nicht. Doch getroſt: Die Welt urtheile / wie ſie will / wie ſie kan / GOtt ſind wir offenbar (a).

Aber ſollen wir ſchweigen zu dergleichen Beſchuldigungen? Nicht allezeit. Wer weiß ob nicht mancher durch unſere Verantwortung gewonnen werde! Diß that JEſus. Er war gebunden / und doch ungebunden. Gebunden an Händen / Halß und Füſſen / aber ſein Mund und Zunge redete frey / und ſein Wort war ungebunden. Er verantwortet ſich: Ich habe frey offentlich geredt für aller Welt / ich habe allezeit gelehret in der Schule und in dem Tempel / da alle Juden zuſammen kommen / und habe nichts im Winckel geredt. Ein treffliches Bild rechtſchaffener Prediger. Was nutzet es mit ſinnreichen oder vilmehr Sinnloſen und meiſtens undeutlichen Erfindungen ſeine Predigten anfüllen? Was iſt die geſchmückte und zierliche Wohlredenheit / mit welcher von vilē die Göttl. Weißheit als ein hauendes Schwerd mit ſchlechten Lumpen umgeben und umgewickelt wird? Eitlkeit; Thorheit! ſolche aufgeblaſene hohe Geiſter reden wol und predigen / nach dem ihren Zuhörern die Ohren jucken (b) / aber wie ſie ſel-



[a] 2. Cor. 5. [b] 2. Tim. 4.

der eigendlich nichts wiſſen / noch erfahren haben von dem rechtſchaffenen Weſen / das in JEſu Chriſto iſt / ſo können ſie es auch nicht nachdrücklich und deutlich andern predigen: Dahero / wie dorten bey dem Aufflauff zu Epheſo es geheiſſen / ſo mag es noch bey manchem Zulauff in die Verſamlung derer / die ihr eigen Wort predigen / und durch ſüſſe Wort und prächtige Reden (a) die unſchuldige Hertzen verführen / auch heißen: das mehrentheil zumal der Ungelehrten und Einfältigen wuſſten nicht / warum ſie zuſamen kommen waren (b). Sie ſagen: diß war eine ſchöne Predigt / und wiſſen doch nicht zu ſagen / was in der Predigt zu ihrem Unterricht oder Troſt geſaget iſt. Hilff O HErr JEſu / daß / wie du deutlich und frey öffentlich geredt haſt / alſo auch alle / die deine Diener ſind und heiſſen / auch dein Wort recht predigen / und ſo jemand redet / daß ers rede als GOttes Wort! (c) Unſer JEſus hat nichts im Winckel geredt / oder etwas geprediget / das nicht vor aller Menſchen Ohren hätte kommen dörffen. Hie nun erkennet / welche in Schafs-Kleidern zu uns kommen / und doch inwendig reiſſende Wölffe ſind! Gemeiniglich ſind alle Verführer heimliche Schleicher / und wie die Schlange zu erſt Evam verführet / alſo führen die Verführer die Weiblein gefangē (d) / die mit Sün-

den

(a) Jer. 23. Rom. 16. (b) Act. 19. (c) Jer. 23. 1. Pet. 4. (d) 2. Tim. 3.

den beladẽ ſind/ und mit mancherley Lüſtẽ fahren. Haben ſie diſe in ihrer Einfalt gewoñen/ ſo hoffen ſie um ſo vil eher HErren über anderer Glauben zu werden. Aber mercke: was ein Menſch nicht getrauet frey öffentlich zureden/ das ſoll er nicht reden. denn es iſt meiſtentheils Unwahrheit und Falſchheit. Darum meide die Ohrenbläſer/ ſie gehen alle mit heimlichen Tücken um. Beſonders gibt JEſus in diſen Worten einen Beweiß/ daß Er ſeye das ewige Wort des Vatters. Denn damit/ daß Er ſaget: Ich habe nichts im Winckel geredt/ deutet unſer Heyland ihnen an/ ſie ſollen wol bedencken/ was/ und wider wen ſie rathſchlagen miteinander/ und ihm gedencken das Leben zu nehmen! Er ſey der lebendige GOtt/ welcher ſchon ehedeſſen geſprochen (a); Ich habe nicht ins verborgene geredt/ im finſtern Ort der Erden. Sie muthmaſſeten zwar/ der gefangene und gebundene JEſus würde in ſeinen Banden nun ſeine Stimme ändern/ und was Er in der Freyheit freymündig geredet/ nun anders antworten. So ſolte die Unbeſtändigkeit der Rede ein Zeuge der vermeinten Unwahrheit ſeyn! Aber weit gefehlet. JEſus fieng ſeine Fänger (b). Denn er bleibet nicht nur bey einerley Sinn und Meinung/ ſondern berufft ſich auf ſeine Zuhörer/ rechtſchaffene und falſche/ gute und böſe. Was fragſt

(a) Eſai. 45. (b) B. der Richt. 5.

fragſt du mich: frage die darum / die gehöret haben. Sihe dieſelbige wiſſen / was ich zu ihnen geſagt habe. So ſolte es ſeyn im Gericht. Nicht zu erſt binden und gefangen nehmen / ſondern vorher fragen / und wiſſen / was jemand Unrecht geredt oder Unrecht gethan? Aber hie war in der Sache JEſu eitel verkehrtes Gericht. Diſe ungerechte Richter nehmen JEſum gefangen / und binden ihn als einen Ubelthäter / und hernach erſt fragen ſie Ihn: was haſtu geredt / was haſtu gethan! Doch ſo gehet es noch. Gemeiniglich verfolgen die Gottloſe die Gottſeelig ehe ſie noch ſagen können / warum ſie ſie verfolgen. Bey ihnen iſt genug / daß ſie uns haſſen / ob ſie uns gleich haſſen ohne Urſach (a).

Aber was ſagt hiezu der Hoheprieſter? Sein Mund ſchweigt / ſein Hertz aber verdammet ſein Unrecht. So thun die Welt-Kinder Unrecht / wider beſſer Wiſſen und Gewiſſen. ſie können auch nicht allezeit ihre Boßheit bemänteln / ſo gern ſie wollen. Der Hohepriester muß ſchweigen / und mit Stillſchweigen bekennen / JEſus habe recht geredt. Diß hat zweiffels ohn der Diener einer / ein ergebener Pfaffen-Knecht gemerckt / und weil weder ſein HErr noch er konte dem ſich verantwortenden JEſu antworten / gab er JEſu einen

(a) Pſ. 69.

nen Backenſtreich. Sihe da/ ein elender Erden-Wurm gibt einen Backenſtreich dem/ aus weſſen Augē die Leutſeeligkeit und Freundlichkeit als liebliche helleuchtende Sternlein des Himmels hervorblicken! ein Sünder dem H. GOtt! ein Ungerechter dem/ der unſere Gerechtigkeit iſt! ein Knecht ſeinem HErrn! das Geſch[illegible] dem Schöpffer! der in Sünden gefangene Menſch ſeinem Erlöſer! und eine durch die Sünde ſcheußliche Teuffels Larve ſchlägt ins Geſicht denjenigen/ welcher iſt der Glantz der Herrlichkeit und das Ebenbild des Göttlichen Weſens! Solte nicht der Himmel dafür ſich entſetzen/ erſchröcken und ſehr erbeben! Doch ſo muſſte es ſeyn. Im Geſetz Moſis (a) ward von GOtt verordnet/ daß/ wenn man einen wolte öffentlich vor Gericht zu Schanden machen/ ſo ſollte man ihn ſchlagen: Nun wären wir alle vor GOttes gerechten Gericht zu Schanden worden zeitlich und ewiglich. Denn was hatte Adam davon/ daß er die Ubertrettung eingeführet? Schande. Er verbarg ſich im Garten (b) und ſchämete ſich vor GOtt! Und was haben wir vor eine Frucht von den todten Wercken der Sünde? wir müſſen uns jetzt ihrer ſchämen (c). Denn das Ende derſelbigen iſt der Tod. Daher ſollten wir Schläge leiden zeitlich und ewiglich. Des Satans-

En-

(a) 5. B. Moſ. 25. (b) 1. B. Moſ. 3. (c) Rom. 6.

Engel ſollte/ uns mit Fäuſtẽ ins Angeſicht ſchla-
gen (a). Hievon uns zu befreyen/ tritt JE-
ſus der Gefangene in die Mitte. Er läſſet
ſich unſchuldig beſchuldigen/ daß wir unſere
Sünden-Schulden entſchuldigen können; Er
läſſet ſich einen Backenſtreich geben/ daß
wir nicht ſchamroth werden müſſen; Er ſtehet
an unſer ſtatt für Gericht/ daß wir ſtehen und
bleibẽ am Jüngſten Gericht. O der Gnade und
Wahrheit! Denn alſo iſt erfüllet an Chriſto/
Was Er ſelber mit GOtt ſeinem Himmliſchen
Vatter durch David redet: Um deinet willen
trage ich Schmach/ mein Angeſicht iſt voller
Schande (b)! Sihe da den jenigen/ der mehr
iſt als alle Propheten.

Wer iſt hierinnen ſein Fürbild? Michas
[c] iſt es/ der Prophet/ welcher von Zedekia/
dem Sohn Cnaena auf den Backen geſchla-
gen worden; Jeremias [d] iſt es/ der Mann
GOttes/ welcher von Pashur/ einem Prie-
ſters Sohn/ geſchlagen/ und ins Gefängnüß
geworffen worden. Unſer Heyland hatte ge-
prediget/ Iſrael ſey wie die Schafe/ die keinen
Hirten haben (e): Er hatte gelehret/ und mit
Thränen-vollen Augen über Jeruſalem und
deſſen Tempel wider die unglaubige Juden
geweiſſaget: Euer Hauß ſoll euch wüſte gelaſ-
ſen werden (f); Und darob leidet Er von ei-
nem

(a) 2. Cor. 12. (b) pſ. 69. (c) 1. B. der Kön. 22. (d) Jer. 20.
(e) Jo. 10. (f) Matth. 23. Luc. 19.

nem tollen Pfaffen-Knecht einen harten Backen-Streich.

Mache dich gefaſt zur Chriſtlichen Nachfolge / liebe Seele. Denn meineſtu wohl / daß es dir über dem Bekänntnuß JEſu / und über der Verantwortung deines Glaubens und Lebens beſſer ergehen werde! O fürwahr / wenn die Welt ihr Unrecht an dir nicht kan mit Worten rechtfertigen / ſo wird ſie dir mit Fäuſten und Schlägen / und mit unbillicher Gewalt / ſuchen das Maul zuſtopffen. Du aber / ſo dir jemand einen Streich gibt auf deinen rechten Backen / dem biete den andern auch dar. (a)

Doch ſihe: JEſus beſtraffet den Unfug diſes Frevels! und da jener bey geführtem Backenſtreich den unſchuldig beſchuldigten JEſum ſchilt: Sollteſtu dem Hohenprieſter alſo antworten? antwortet Er: Hab ich übel geredt / ſo beweiſe es; hab ich aber recht geredt / was ſchlägeſtu mich! Hierinnen hat Chriſtus nicht anders gethan / und anders geredt. Denn hat Er gleich nicht den andern Backen auch dargebotten / jedoch hat Er ſich nicht ſelbſt gerochen / ſondern nur widerſprochen dem freveln Menſchen. Sein Mund und Zunge war zwar ungebunden / und frey / nicht nur die Wahrheit zu reden / ſondern auch zu vertheidigen; jedoch ſeine

Hand

(a) Matth. 5.

Hand war gebunden/ und/da Er wohl konte/ wolte Er nicht ſich ſelbſt rächen; Er widerſpricht das Unrecht nicht mit Grimm / und Zorn / ſondern mit Gedult und Sanfftmuth. Diß iſt ein Exempel uns zur Nachfolge. Du wirſt geſcholten; was thuſtu? du vergilteſt Scheltwort mit Scheltworten: Man thut dir unrecht uñ verfolgt dich ohne Scheu; Was thuſtu? du denckeſt und ſchreyeſt um Rach/Rach. Ach nicht ſo. Dann JEſus ſchalt nicht/ da Er geſcholten worden/ Er drohet nit/da Er leidt: alſo laſſet auch uns nicht Böſes mit Böſem/ noch Scheltwort mit Scheltwort vergelten [a]. Wallet aber das Geblüt in uns / und treibt uns unſere ſündliche Neigung zu Eyfer und Rache an? Hie bindet eure Hände mit den Banden des ſchuldigen Gehorſams gegen GOtt/ und rächet euch ſelber nicht/ meine Lieben / ſondern gebet Raum dem Zorn GOttes [b]. Denn es ſtehet geſchriben: Die Rache iſt mein/ ich will vergelten / ſpricht der HErr (c). Ja/ſo wünſcheſtu/ daß GOtt drein ſehen / und mit Donner und Feuer vom Himmel deine unbilliche Haſſer zerſchmettere. Das ſey ferne. GOttes iſt zwar die Rache/ aber Er hat das Schwerd der Obrigkeit übergeben/ diſe iſt eine Rächerin zur Straffe über die/ ſo Böſes thun [d]: Ja klageſtu: Es gehen verkehrte Ur-

[a] 1. Petr. 2. [b] 1. Petr. 3. [c] Rom. 12. [d] Rom. 13.

Urtheil für Gericht! [a] Menſchen-Gunſt / und Menſchen-Forcht verkehren der Gerechten Sache. Das iſt nichts neues. Salomon [b] muß auch ſeufftzen: Ich ſahe unter der Sonnen Stätte des Gerichts / da war ein gottloß Weſen / und Stätte der Gerechtigkeit / da waren Gottloſe. Aber was willtu thun? thue mit mir noch einen Blick auf unſern leidenden JESUM. Hannas ſandte Ihn gebunden zu dem Hoheprieſter Caiphas: Nun war vom Caipha unſer Heyland noch nicht zur Gnüge verhöret / auch noch nicht verurtheilet und verdammet; und der frevelhaffte Knecht greifft doch dem Richter in ſein Gericht / und ſchlägt den gebundenen JEſum ohne Urtheil und Recht ins Angeſicht. O des augenſcheinlichen Frevels! hiemit hatte ſich diſer Bößwicht ſo wohl an dem unſchuldigen JEſu / als auch an dem ungerechten Richter vergriffen: Aber der Hohepriester ſchweigt doch darzu ſtill / und JEſus muß den erlittenen Schimpff und herben Backenſtreich ſo hinnehmen. Warum? Weil über JESUM ein Buben-Stück beſchloſſen war / [c] ſo durffte diſer loſe Bub es keck wagen / und ſeinen unheilig und unzeitigen Eifer wider den unſchuldig beſchuldigten Bezahler unſer Schulden verüben. Begegnet dir

S ein

[a] Habac. 1. [b] Pred. Sal. 3. [c] pſ. 41.

ein gleiches? wundere dich nicht. Dann die Stillen im Lande müſſen eben ſo die gewaltſame Unterdruckung der Boßhafftigen hinnehmen / auch noch dazu ſchweigen/ und ihr Leid in ſich freſſen. Dann weil die Ungerechtigkeit hat überhand genom̃en / darum kan Recht nit einhergehen/ und weil die Liebe in vilẽ erkaltet / darum iſt ſelten einer / welcher dem Recht der Geringen und Armen / und unter diſen der verlaſſenen Wittwen und Waiſen Sache helffe. Gedult. Aber harre du nur auf GOtt: vor ſeinem Gericht muß Recht doch Recht bleiben / (a) Amen.

## Gebet.

O HErr JEſu Chriſte/ du Heiliger unſchuldiger und unbefleckter Hohepriéſter / der du von den unheiligen ſündhafftẽ und unreinen Hohepriéſtern und Schrifftgelehrten vor ihrem unbefugten Gericht dich haſt müſſen laſſen beſchuldigen / deß du nicht ſchuldig wareſt / und damit verdienet haſt / daß niemand deine Außerwöhlten vor dem ge-

(a) pſ. 94.

gerechten Gericht des Richters aller Welt beſchuldigen kan: nimm an von uns den ſchuldigen Danck vor diſe deine an dem Menſchlichen Geſchlecht erwiſene unausſprechliche Gnade und Barmhertzigkeit. Wir erkennen und bekennen uns nicht allein viler und groſſer Miſſethaten ſchuldig / ſondern beseufftzen auch mit reuigem Hertzen unſere gemachte ſchwere Sünden Schulden / welche verurſachet haben / daß du dich unſchuldiger weiſe haſt laſſen richten und beſchuldigen / weſſen nicht du / ſondern wir ſchuldig waren. Wir bitten aber auch deine groſſe Güte und Barmhertzigkeit / hilff uns / daß wir nach deinem Exempel nicht nur uns der Wahrheit und Unſchuld / ſo vil immer ſeyn mag / ernſtlich annehmen und befleiſſigen / ſondern / da wir auch möchten geziehen werden deſſen / ſo wir in unſerem Gewiſſen nicht ſchuldig ſind / verleihe uns deinen Geiſt und Gnade / daß

wir mit aller Sanfftmuth und Freund-
lichkeit uns verantworten / und zumal
deine Göttliche Wahrheit unerſchro-
cken bekennen mögen. Die Welt mag
nun gleich / ſo vil du ihr nach deiner H.
Verordnung und Weißheit zu läſſeſt /
immer hin murren / ja wol gar uns ins
Angeſicht ſchlagen / und offenbahres
Unrecht an uns außüben / ſo ſtärcke
uns / daß / wie du diſen Frevel willig
ertragē / auch wir alle Unbillichkeit derer /
die uns ohne Urſach haſſen und verfol-
gen / großmüthig überwinden / uns
aller Eigenrache enthalten / und dir
alles gedultig heimſtellen mögen. Sey
nur du uns nicht ſchröcklich in aller
Noth / ſondern tröſte uns mit deinem
erlittenen Backenſtreich / daß wir uns
freuen der Gemeinſchafft deiner Leiden.
Endlich / wann am Ende unſerer
Tage uns der Satan ins Angeſicht flu-
chen / verklagen / beſchuldigen / ja wol
gar antaſten und ſchlagen / wann uns
un-

unſer Hertz und Gewiſſen verdammen/ wann uns das Geſetz als Ubertretter anklagen / ja/ wann GOtt mit uns ins Gericht gehen will/ da gehe mit uns/ und ſtehe uns bey im Gericht/ führe unſere Sache / und vertritt und entſchuldige uns vor GOtt deinem him̃liſchen Vatter / um aller deiner unſchuldig erlittenen Beſchuldigungen willen/

A M E N!

## Pſalm. 64.

Lied:

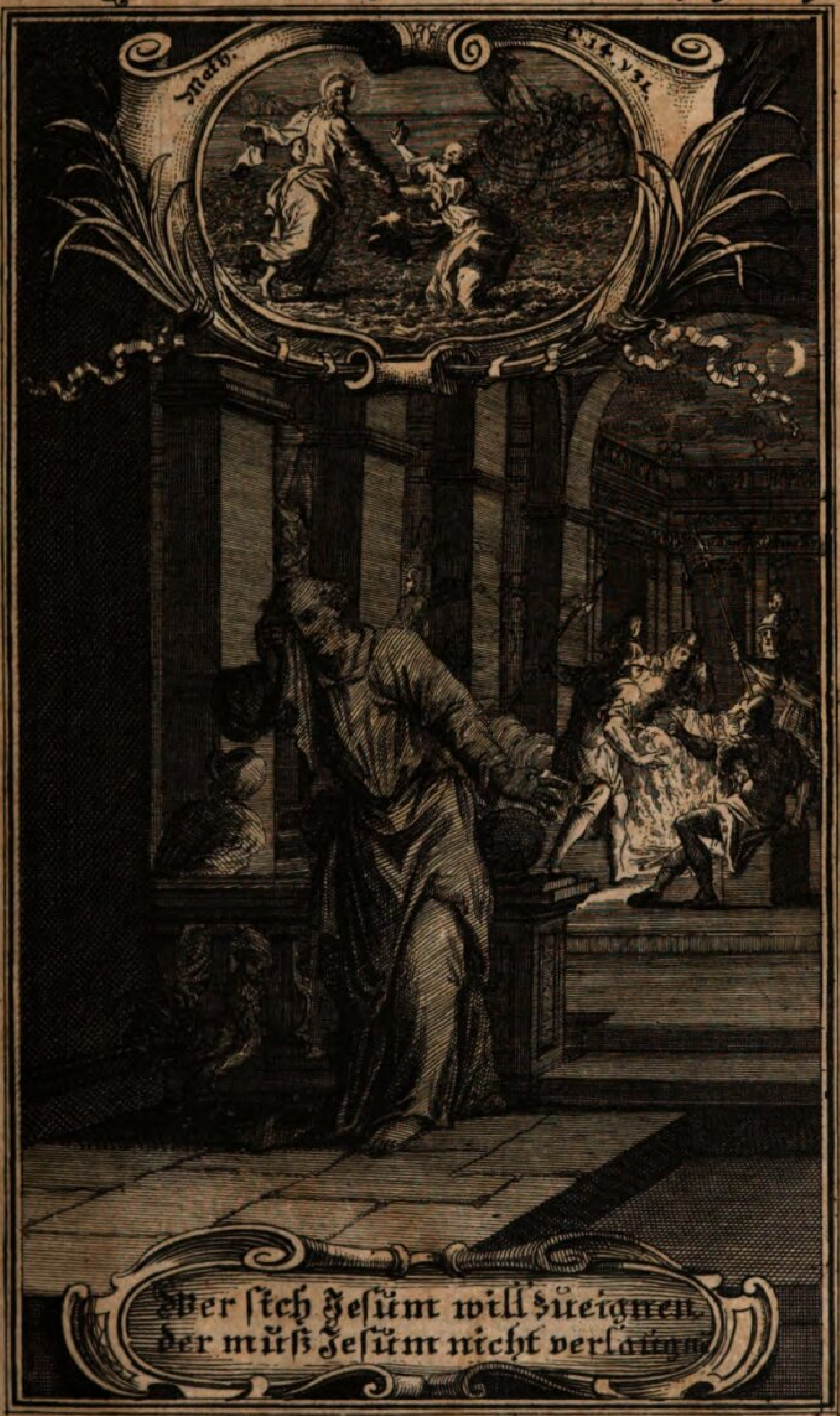
JEſu / der du meine Seele.

# XVI. Betrachtung.

## JEſus der Verläugnete.

Es ſtunden aber die Knechte und Diener / und hatten ein Kohlfeuer gemacht / daniden mitten im Pallaſt / denn es war kalt / und wärmeten ſich. Petrus aber ſtund bey ihnen und wärmet ſich / auf das er ſehe / wo es hinaus wolte. Die Magd aber des Hohenprieſters / die Thürhüterin / ſahe Petrum bey dem Liecht / da er ſich wärmet / und ſahe eben auf ihn / und ſprach: Und du wareſt auch mit dem JEſu von Galilea / biſt du nicht auch diſes Menſcheu Jünger einer? Er läugnet aber für allen / und ſprach: Weib / ich bins nicht / ich kenne ſein nicht / ich weiß auch nicht / was du ſageſt. Simon Petrus aber ſtund und wärmet ſich. Und über eine kleine Weile / nach dem erſten Verläugnen / als er hinaus gieng nach dem Vorhoff / krähet der Hahn. Und eine andere Magd ſahe ihn / und hub abermahl an / zu ſagen denen / die dabey ſtunden: Diſer war auch mit dem JEſu von Nazareth. Da ſprachen ſie zu ihm; Biſt du nicht auch ſeiner Jünger einer? Und der ander ſprach; Du biſt auch der einer. Und er läugnet abermal / und ſchwur dazu / und ſprach: Menſch / ich bins nicht / und ich kenne auch des Menſchen nicht.

Jesüs der Verlaügnete. pag: 279



Und über eine kleine Weile / bey einer Stund bekräffti-
gets ein anderer mit denen die dabey ſtunden/ und
ſprach: Warlich / du biſt auch der einer / denn du
biſt ein Galilåer / denn deine Sprach verräth
dich.

Spricht des Hohenprieſters Knecht ein Gefreunder des/
dem Petrus das Ohr abgehauen hatte; Sahe ich
dich nicht im Garten bey ihm ? da fieng er an ſich zu
verfluchen und zu ſchweren ; Ich kenne des Menſchen
nicht / von dem du ſageſt.

Und alsbald / da er noch redet / krähet der Hahn zum
andernmal. Und der HErr wandte ſich / und ſahe
Petrum an. Da gedachte Petrus an das Wort
JEſu / als er zu ihm geſagt hatte: ehe der Hahn
zweymal krähet/ wirſt du mich dreymal verläugnen.
Und er gieng hinaus / und weinet bitterlich.

Matth. 26 Marc. 14 Luc. 22. Jo. 18.

WEr ſich läſſet duncken/ er ſtehe /
mag wol zu ſehen/ daß er nicht
falle (a). Iſt eine nothwendige
Warnung vor Sicherheit.
Glaubige ſind in der Welt.
Die Welt iſt wie ein ungeſtüm Meer/ deſſen
Wellen nicht ſtill ſeyn können (b). Was
Wunder / wann auch Glaubige darinnen
hin und her wancken; die Welt gehet unter /
was Wunder/ wañ auch die nicht von der Welt
ſind ſincken! Aufm ſchlipffrigen ſtehen/ iſt ge-
fährlich. Da kan leicht ein ſtarcker Wind kom-
men / ſo fallen / die da ſtehen. Meineſtu das
würde dir nicht widerfahren? Wer biſtu ?



(a) 1. Cor. 10. (b) Eſai. 57.

bi u mehr denn Petrus? diſes wirſtu von dir ſelbſt nicht ſagen. Und doch that diſer einen ſchweren Fall; er ſanck öffters / und fiel von einer Sünde in die andere. Aus Vermeſſenheit gehet er in des Hoheprieſters Pallaſt / und aus Forcht fället Er / und verläugnet den HErrn / der ihn erwöhlet und erkauffet hat: Sihe wie fein iſt Petrus bereit / mit JEſu in Bande und in den Tod zu gehen! Aber wer ſich in Gefahr begibt / komt gemeiniglich darinnen um! Was hatte er / als ein Apoſtel des H. Hoheprieſters JEſu / in des unheiligen Hoheprieſters Caiphæ Pallaſt zuſchaffen? Ja / er wolte ſehen wo es hinaus wolte. Diß war ein eiteler Fürwitz. Das wuſſte er ja vorhero / denn JEſus hatte es ihm geſagt: (a) Er würde verſpottet und geſchmähet und verſpeyet werden / und ſie werden ihn geißeln und tödten. Doch ſo gehet es / wann man auch mit Augen ſehen / und mit Händen greiffen will / was man nur hören / und doch glauben ſoll. Man fällt in Verſuchung Und was hilffts / ſeines Freundes Unfall und Trübſaal anſehen? Wir machen unſer und unſers Freundes Leiden nur gröſſer mit unſerm Mitleiden. Es war aber auch ein sträfflicher Unglaub. Unſer Heyland hatte Petrum gewarnet / er würde ihn in ſelbiger Nacht dreymal verläugnen. Diß glaubte Petrus nicht / und weil er es nicht glauben

(a) Luc. 18.

ben wolte/ ſo muſſte er es mit ſeinem Schaden erfahren.

Doch hat Petrus villeicht eine Entſchuldigung? Ein anderer Jünger hatte Petrum in den Pallaſt hinein geführet! Iſt keine Entſchuldigung. Nicht iſt alles gut/ was gute Freunde gut meinen/ und man muß nicht alles thun/ was andere rathen und thun. Hätte Adam nicht gehorchet der Stimme ſeines Weibes/ ſo wäre durch ſeinen Ungehorſam nicht die Sünde in die Welt kommen/ noch der Tod durch die Sünde! Darum/ räth dir irgend etwas dein Freund? Ehe wigs/ denn wags! prüfe alles nach Göttlichem Wort/ und zumal in mißlichen Dingen unterſuche/ ob dein Fürnehmen nothwendig ſey? wo nicht; So iſt die Gelegenheit zur Gefahr gefährlich. Gelegenheit macht Dieb. Darum fleuch vor diſer Schlange.

Mag ſeyn/ daß Petrus es vor ein groß Glück gehalten/ daß er in den Pallaſt des Hoheprieſters ein gelaſſen wurde; aber es war ſein gröſtes Unglück. So gehet es noch in der Welt. Was uns vor Menſchen ein Glück ſcheinet/ das iſt ohne GOttes Willen und Seegen eitel Unglück: zumal halte es nicht vor ein groſſes Glück/ nahe um fürnehme Leuthe diſer Welt ſeyn. Wie ſich die Mücken am Licht/ ſo verbreñen ſich die Geringe an dem Umgang mit Fürnehmen. Nahe bey dem Feuer/ na-

he bey der Hitz: und nahe bey der Eitelkeit/ nahe bey der Sicherheit. Aber villeicht ſtunde Petrus irgend im Winckel und im Verborgenen? Nein. Die Knechte und Diener hatten ein Kohl-Feuer gemacht mitten im Pallaſt/ denn es war kalt/ und wärmeten ſich. Schädliche Geſellſchafft der Böſen! deñ wie von einer reidigen Heerde das noch geſunde Schaf angeſtecket wird/ alſo von Gottloſen kommt Untugend (a). In böſer Geſellſchafft thut ein Chriſt entweder ſelber Sünde/ oder machet ſich theilhafftig frembder Sünde. Darum wann dich die böſe Buben locken/ folge ihnen nicht (b). Dann theils ſchmeichlen ſie dir/ daß du das Böſe mit ihnen vollbringeſt; theils aber ſchröcken ſie dich/ daß du das Gute unterläſſeſt. So giengs Petro. Dann eine Magd/ die Thürhüterin/ ſahe Petrum und ſprach: Und du wareſt auch mit dem JEſu von Galiläa! Biſtu nicht auch diſes Menſchen Jünger einer? war anfänglich eine leichte Verſuchung. Eine Magd/ deren Anrede der Apoſtel ohne Gefahr hätte überhören mögen; eine Magd/ welche zwar zu erſt beſchuldiget/ aber hernach aus Mitleiden entſchuldiget/ und den gebundenen JEſum nicht einen Ubelthäter oder ſonſten/ ſondern einen Menſchen nennet/ wäre leicht zu ſtillen geweſen; Eine Magd/ welche unter dem Geträng

(a) 1. Sam. 24. 1. Cor. 15. (b) Spr. 1.

träng nur mit Petro allein redet / ſchröcket dennoch Petrum / daß er JESUM verläugnet / und ſprach: Weib ich bins nicht / ich kenne ſein nicht / ich weiß auch nicht / was du ſageſt. O der Schande; Im Garten am Oelberg war ein groſſer Hauff und gantze Rotte Kriegs-Knecht / und hie war keine Jael mit einem Hammer / keine Judith mit einem Schwerd / ſondern eine wehrloſe Magd; und dennoch welcher dorten öffentlich Chriſtum bekennet / will hie heimlich verläugnen! der / welchem die Schlüſſel des Himmelreichs gegeben / verläugnet den jenigen / der da iſt die Thür zu den Schafen (a) gegen eine Thürhüterin. Was war die Urſach? Im Garten ſchlug JEſus mit ſeinem allmächtigen Wort in ſeine Feinde; in des Hoheprieſters Pallaſt aber ſchlugen ſeine Feinde JEſu mit Fäuſten ins Angeſicht.

Ach daß uns nicht eben dergleichen Fall betreffen und ſtürtzen möge! Doch gemeiniglich halten wir uns zu JEſu dem Reichen / JEſum aber den Armen wollen wir nicht kennen. Wann uns JEſus gegen unſere Widerwärtige vertheidiget / vertheidigen wir auch ſeine Lehre. Wann aber uns JEſus ſcheinet den Rücken zuzukehren / und ſein Antlitz zu verbergen / da erſchröcken wir / (b) und verläugnen entweder die Lehre / oder doch das edle Le-

[a] Joa. 10, [b] pſ. 30,

Leben JEſu / wo nicht mit Worten / doch mit Geberden und Wercken. O wie offt wollen wir nicht JEſum kennen in ſeinen Gliedern! Kommt ein Reicher / der ſich einen Chriſten und unſern Glaubens-Bruder nennet / ſo heiſſet es: willkomm! komm herein / du Geſeegneter des HErrn ;(a) Komt aber ein armer Bruder JEſu Chriſti / und bittet uns wegen der Gemeinſchafft des Glaubens / ſo wir untereinander haben / um die Gemeinſchafft und Erweiſung unſerer Chriſtlichen Liebe! da iſt gemeiniglich niemand / der ihn kennet (b). Ein ſolcher armer / offt rechtſchaffener Chriſt / der vor GOttes Augen beſſer iſt / als wir / muß ſich laſſen einen Heuchler / ja gar einen Gottloſen / als der um ſeiner Sünden willen arm worden / und villeicht einen Betrüger ſchelten laſſen. Aber was wird einſten JEſus zu denen / die Ihn und ſeine Brüder in der Welt nicht kennen wollen / ſagen? Er wird einſt mit ihnen reden in ſeinem Zorn / und in ſeinem Grim̃ wird Er ſie erſchröcken. (c) Ich habe euch noch nie erkannt / weichet alle von mir / ihr Ubelthäter (d).

Doch wie bald iſts geſchehen / daß Menſchen-Furcht über uns herrſchet / und in uns die Furcht GOttes verhindert oder vertreibet! was Petrus nie gedachte / das thate er / und redete anders / als ſein Hertz dachte. Warum?

(a) Jac. 2. 1. B. Moſ. 24. (b) 1. Sam. 25. (c) pſ. 2. (d) Math. 7.

rum? aus Forcht der Menſchen. Ich nenne die erſte Verläugnung an Petro eine Menſchliche Schwachheit / und unvermuthete Ubereilung. Denn Petrus gieng alſobald in ſich / und wolte der Gefahr weiter zuſündigen / entgehen. Ja / ſo ſoll es ſeyn / ſo bald wir von einem Fehl übereilet worden; bald gethan / bald bereuet: So bald die Sünde gethan iſt / ſo bald ſchläget dich dein Hertz und Gewiſſen; Fühleſtu nun das Hertz-Klopffen über deiner Sünde? O da eile / O Chriſtliche Seele / und gehe hinaus: Gehe aus auß dem Ort / gehe aus der Geſellſchafft / gehe auß der Gelegenheit / worinnen du gefallen biſt / und ſündige fort nicht mehr (a). Und ſihe / da Petrus hinaus gieng / kräet der Hahn. Diß war zwar ſein Buß-Wecker / aber O welch eine Wanckelmuth!

Petrus fieng wohl an / aber ließ bald nach in ſeiner Bekehrung: War er vorhero verzagt nur über einer Anfrage / ſo iſt er nun noch verzagter über einer Anklage. Denn da eine andere Magd ihn ſahe / und anhub zu ſagen: Diſer war auch mit dem JEſu von Nazareth: auch Einige Ihn hierob zu Red ſetzten: Biſtu nicht auch ſeiner Jünger einer? Ja gar ein anderer ihm ins Geſicht ſagte: Du biſt auch der einer; da läugnet er abermahl / und ſchwur darzu: Ich bins nicht / und ich kenne auch

[a] Joa. 5.

auch des Menſchen nicht. Sihe da: Menſchen-Furcht iſt nach dem betrübten Sünden-Fall in unſern Hertzen kräfftiger/ als GOttes-Furcht. Und weil wir auf Menſchen mehr als auf Gott ſehē/ und das ſichtbare lieber als das unſichtbare/ leibliche Wolfahrt eyferiger als das Heil unſer Seelen vor Augen haben/ darum förchten wir uns mehr vor Menſchen/ die uns Leib und Leben/ Haab/ Ehr und Gut nehmen können/ als vor GOtt/ der Leib und Seel verderben kan in die Hölle [a]. Wo aber Furcht GOttes auß dem Hertzen weichet/ da fällt in das Hertz eine Untugend nach der andern/ wir gehen von einer Sünde in die andere/ und von der Sünde in ſündliche Gewohnheit/ von Gewohnheit in Unbußfertigkeit. O ſo förchte dich lieber Menſch doch nicht vor Menſchen! denn was kan dir Fleiſch thun? (b) Gedencke vil mehr an das/ was dorten GOtt redet: (c) Ich/ ich bin euer Tröſter/ wer biſtu denn/ daß du dich für Menſchen fürchteſt/ die doch ſterben! und für Menſchen-Kindern/ die als Heu verzehret werden! will aber jemand dem Netze des hölliſchen Jägers entgehen/ der fliehe ſeine Stricke/ und mache ja nicht einen Anfang im Sündigen/ ſonſt muß er darinnen auch einen Fortgang machen. Die Sünde iſt wie eine Kette/ da ziehet eine die andere nach ſich. Fieng David (d) an Wol-

luſt

(a) Matth. 10. (b) pſ. 56. (c) Eſai. 51. (d) 2. Sam. 11.

luſt zulieben / und gieng müſſig auf dem Dach ſeines Hauſes / da wurden ſeine Augen lüſtern / und ſeine Füſſe behend / Schande zuthun. Er begieng Ehebruch mit der Bathſeba / auß dem Ehebruch gieng er in Falſchheit wider den unſchuldigen Uriam / auß Falſchheit in ſchnöde Heucheley wider GOtt / auß Heucheley in Sicherheit / auß Sicherheit in Mord und Todſchlag / und verharrete etliche Monat in ſeinen Sünden. So iſt / wer gottlos iſt / verſtrickt in dem Werck ſeiner Hände (a). Wie ein Wild im Garn / wie ein Fiſch im Netz und Schlamm / alſo ein Sünder in ſeiner Sünde! Wer nun nicht will fortfahren zu ſündigen / der fange nicht an zu ſündigen.

Widerholeſtu aber deine Sünde? ſo wird GOtt zorniger / der Satan ſtärcker / du ſchwächer / und deine Buß und Bekehrung ſchwerer. Deſſen Beyſpil haben wir an dem verleugnenden Petro. Zweymahl hatte er ſchon Chriſtum verleugnet / Er kenne Ihn nicht; und nun ſihe / da er faſt von allen / die um ihn waren / überſtimmet / und überwieſen ward / er ſey ein Galiläer / ſeine Sprach verrathe ihn / er ſey im Garten bey JEſu geſtanden / da verleugnete er zum dritten mahl / er fieng an ſich zu verfluchen und zu ſchwören: Ich kenne des Menſchen nicht. Ich halte dafür / wenn Petrus noch öfftes wäre gefraget wor-

(a) pſ. 59.

worden / er hätte noch öffters verläugnet. Ach mein JEſu! So iſt nun an dir erfüllet / was dein Vatter nach dem Fleiſch David (a) / geklaget: Meine Lieben und Freunde ſtehen gegen mir / und ſchauen meine Plage / und meine Nechſten tretten ferne! Ich bin frembd worden meinen Brüdern / und unbekannt meiner Mutter Kinder.

O der greulichen Sünde! Petre! Petre / gedenckeſt du nicht an dein Wort und Zuſage gegen JEſu: Ja / wenn ich auch mit dir ſterben müſſte / wolte ich dich nicht verläugnen! Gedenckeſtu nicht mehr an das Wort JEſu: Ehe der Hahn zweymal krähet / wirſtu mich dreymal verläugnen! Nein / deſſen iſt alles bey Petro vergeſſen. Und ſo machen es alle die Chriſto / es ſey in Lehr oder Leben / untreu worden ſind. Sie haben in der H. Tauff und bey ihrer Bekehrung mit GOtt einen Bund gemacht / und theuer geſchworen (b) / ſeine Gebott zu halten: Aber ſie halten wie ein loſer Bogen; (c) irgend eine Zeitlang glauben ſie / aber zur Zeit der Anfechtung fallen ſie ab (d). GOtt hat ſie in ſeinem Wort warnen laſſen vor Sünden / vor muthwilligen Sünden / aber ſie gedencken in dem Wuth und brünſtigen Lauff (e) auf ihrem Sünden-Weg an nichts weniger / als an GOtt und ſein Wort

(a) pſ. 38. (b) pſ. 119. (c) pſ. 78. (d) Luc. 8. (e) Jer. 2. Eſai. 5.

Wort. Gottes iſt bey den Gottloſen vergeſſen/ (a) und ſein Wort verachtet; Dahero verknüpffen (b) ſie ſich mit lauter Boßheit/ Frevel und Gottloſigkeit/ und können/ ſo vil an ihnen iſt/ nicht wider umkehren von ihrem Sünden-Weg/ wo ſie nicht der gnädige GOtt als ein Brand aus dem Feuer (c) reiſſet und ſie bekehret.

Diß bedencke/ O Seele/ und dencke zurück/ wenn? wo? wie? mit wem? warum du das erſtemahl in eine wiſſentliche Sünd gewilliget? Iſts nicht ſo? Menſchen zu gefallen/ und entweder ihre Liebe zu gewinnen/ oder ihren Haß zu meiden/ willigen wir in ihren Willen. Doch hat nicht dir dein Hertz geſchlagen in deinem Leib/ und dich dein Gewiſſen erinnert/ was du gethan? Ach ja. Denn unſer Hertz iſt unſer Zeug/ unſer Ankläger/ unſer Richter/ unſer Peiniger. Diß klaget uns an/ wenn uns niemand verklaget/ es überweiſet uns/ wenn uns niemand überzeugen kan/ und verdammet uns/ wenn uns niemand richtet. Aber haſtu nachgelaſſen vom Böſen? O ich ſorge/ wer einmahl die Gelegenheit ergriffen Böſes zu thun/ der wird von der Gelegenheit ergriffen/ daß er fortfähret mit ſeinem Thun immerdar (d). Meineſtu aber wohl/ daß/ wer ſein Gewiſſen alſo beſchweret/ es ſo dann ſuche loß zu machen von



(a) Pſ. 50. (b) Eſai. 5. (c) Zachar. 3. Amos. 4. (d) pſ. 10.

ſeinen Sünden? Unter tauſenden kaum einer gibt GOtt die Ehre/ und ſagt/ was er gethan. Die Sünde zu thun ſchämet ſich niemand; aber die Sünde zu bekennen/ ſchämet ſich faſt jederman. Auß was Urſach? aus ſchnöder Ehrſucht. Dahero/ wie hie Petri/ ſo iſt meiſtentheils dere/ die geſündiget haben/ ihre Zuflucht: (a) lügen und läugnen; Und weil Läugnen ſchlechter Dings nicht vil gilt/ ſo betheuren/ ſchwören und verläugnen wir vermeſſentlich/ was wir lügen und läugnen. Ach Sünder! ach Sünder! häuffeſt alſo Sünden mit Sünden? was macheſtu? du häuffeſt dir ſelbſt den Zorn GOttes auf den Tag des Zorns und der Offenbahrung des gerechten Gerichts Gottes. (b) Denn du verläugneſt den Herrn/ der dich erkaufft hat: (c) du verläugneſt deinen Erlöſer/ indem du die Bande der Sünden behälteſt; Du verläugneſt deinen Heyland/ indem du von deiner Sünden-Kranckheit nicht heil werden wilt; Du verläugneſt deinen Seeligmacher/ indem du lieber auf Erden glückſeelich/ als ſeelig im Himmel ſeyn wilt! Ach thue Buß!

Doch mich dünckeṫ: Ich höre einen muthwilligen und mit vilen Sünden beſtrickten Sünder ächtzen: Iſt noch Gnade da? Ja/ ach ja/ es iſt noch Gnade da. Denn höre/ was von jedem Tag unſers Lebens der H.

GOtt

(a) Eſai, 28. (b) Rom. 2. (c) 2. Petr. 2.

GOtt in ſeinem Wort bezeuget: [a] Wenn ſich der Gottloſe bekehret von ſeiner Boßheit/ ſo ſoll er nicht ſterben/ ſondern leben! Nun aber ſihe: [b] Jetzt iſt die angenehme Zeit: jetzt iſt der Tag des Heils: Darum ſo verſäume die Zeit nicht/ und heute noch/ heute noch/ da du GOttes Stimme höreſt/ ſo verſtocke dein Hertz nicht [c]. Denn da Petrus noch redet/ da er noch fluchet/ ſich verfluchet/ und auf das vermeſſentlichſte betheuret: Er kenne JEſum nicht; krähet der Hahn/ und da wande ſich der HErr um/ und ſahe Petrum an.

Hie iſt erfüllet/ was JEſus dem Apoſtel Petro vorbedeutet [d]. Denn als dorten Petrus auß dem Schiff tratt/ und auf dem Waſſer einher gieng/ daß er zu JEſu käme/ er aber einen ſtarcken Wind ſahe/ da erſchrack er/ und hub an zu ſincken; JEſus aber recket bald die Hand auß/ ergriff und erhielt ihn. Das Schiff iſt die Kirche GOttes; das Meer die böſe Welt; die Winde ſind die Verfolgungen. Und ſihe/ Petrus tratt zwar auß dem Schiff/ und auß der Geſellſchafft der übrigen Jünger/ er gieng auf den unbeſtändigen Wellen des weltlichen und leichtſinnigen Hof-Geſindes einher/ und vermeinte unter ihnen unerkant und ſicher zuſeyn: Als aber ein Wind der Anfechtung/ eine Anfrag und Anklage/ ob er nicht Chriſto zugehöre/ über ihn ſich erregete/ da



[a] Ezech. 18. [b] 2. Cor. 6. [c] Ebr. 3. Ebr. 4. [d] Math. 14. 29.

erſchrack Petrus/ und fieng an aus Menſchen-Furcht zu ſincken in dreymahlige Verläugnung/ würde auch in der Gefahr zumahl ſeiner Seelen untergangen ſeyn mit Schröcken/ wo nicht JEſU Gnadenblick ihn erhalten hätte!

Haſtu nun auch dich geſondert von der kleinen Heerde derer/ die GOTT fürchten? Haſtu gewandelt im Rath der Gottloſen/ und biſt getretten auf den Weg der Sünder/ und geſeſſen/ wo die Sünder ſitzen? Haſtu deinen JEſum/ nicht irgend nur ein oder dreymal/ ſondern wol öffters in deinem Leben verläugnet! wo nicht eben allezeit mit Worten/ jedoch mit Werckẽ: Ja du haſt verläugnet JEſum/ den Liebreichen/ mit bitterer Liebloſigkeit; JEſum/ den Fridfertigen/ mit Haß/ Hader und Neid; Du haſt verläugnet JEſum/ den Gedultigen/ mit Murren und Ungedult; Du haſt verläugnet JEſum/ den Freundlichen/ mit unfreundlichem ſtörrigen Weſen; Du haſt verläugnet JEſum/ den Gütigen/ mit Unbarmhertzigkeit und Härtigkeit; Du haſt verläugnet JEſum/ den Sanfftmüthigen und Demüthigen/ mit Hefftigkeit und Hochmuth; Du haſt verläugnet JEſum/ den Keuſchen/ mit Unzucht und Unkeuſchheit; Du haſt verläugnet JEſum/ den Wahrhafften/ mit Lügen und Unwahrheit/ und in einer Summa dich gantz anderſt geberdet/

gantz

gantz anderſt geredet und gethan / biſt auch gantz anderſt geſinnet geweſen / als JEſus Chriſtus geſiñet war / weißtu / was du gethan haſt? ſo höre: Wer den Namen Chriſti neñet / und Unchriſtlich lebet / der verläugnet Chriſtum. Er verläugnet / ob gleich nicht Chriſti Perſohn / jedoch Chriſti Werck / ob gleich nicht Chriſti Lehr / jedoch Chriſti Leben. Was meineſtu aber / O ſchnöder Menſch / haſtu mit ſolchem Verläugnen und Entheiligen des Namens JESU verſchuldet? Ach der über deiner Seelen Heil / und ſeine Ehre eiferende Heyland ſpricht: (a) Wer mich verläugnet für den Menſchen / den will ich auch verläugnen für GOtt / meinem himmliſchen Vatter.

Aber Gnade / Gnade! JEſus will nicht den Tod des Sünders / ſondern daß er ſich bekehre (b). Durch ſolche erlittene dreymahlige Verläugnung von Petro hat JEſus alle unſere ſchnöde Verläugnung GOttes und ſeines H. Worts gebüſſet / und uns verſöhnet / daß uns GOtt hie in der Zeit als ſeine begnadigte Kinder / und in der Ewigkeit als ſeine Erben und Mit-Erben Chriſti erkennet. Dahero / wie Er ſich zu Petro gewendet / wendet Er ſich mit der Krafft ſeines H. Worts zu allen Sündern; Er unterweiſet die Sünder auf dem Weg / (c) und ruffet ihnen zur



[a] Matth. 10. [b] Ezech. 18. [c] pſ. 25.

Buße: kehre wider/ kehre wider! Da muß der Hahn krähen/ ich ſage/ das Gewiſſen ſchreyen! und uns verklagen und beſchuldigen: GOtt ſchreibt uns an die Sünden der Jugend und unſere Ubertrettungen / daß was wir ſehen und hören/ uns zu einem Bußwecker werdē muß/ daß wir an unſere Sündē gedencken/ und wie ſchlecht wir/was wir Gott gelobet/gehaltē habē/uns eriñern: Es muß krähē uñ ſeine Stiḿe hören laſſen ein über die Gottſeeligkeit eyferen- der Prdiger/und uns ſtraffen/dräuen/ermahnē. Und JEſus ſihet uns an/ und leitet uns mit den Augen ſeines H. Worts und Evangelij. Er muntert uns auf zum Glauben an ſeinen Namen / daß wir ja nicht ſein Blut / womit Er uns ſo theuer erkaufft und erlöſet hat/ſollen mit muthwilligen Sünden als mit Füſſen tretten / ſondern wir ſollen Jhn anſchauen/ und ſein H. Verdienſt ergreiffen zu Vergebung unſerer Sünden. Denn welche JEſum anſehen und anlauffen / derer Angeſicht wird nicht zu Schanden(a). So richtet JEſus auf/ die nidergeſchlagen ſind!

Darumb auf O Seele / die du mit unheiligem Leben JESUM das ewige Leben verläugnet haſt/ Seele/ die du dich Chriſti rühmeſt / und Chriſti Fußſtapffen nicht kennen wilt; thue / ach thue Buß/ und bekehre dich zu dem HErrn/ deinem GOtt. Haſtu

(a) pſ. 34.

Haſtu gefolgt den Fußtapffen des Verläug-
nenden/ſo folge nun auch den Fußtapffen des
bußfertigen Petri. Denn da gedachte Pe-
trus an das Wort JEſu/ als Er zu ihm geſagt
hatte / ehe der Hahn zweymahl krähet/wirſtu
mich dreymahl verläugnen/und gieng herauß.
Recht ſo. Bald geſündiget / bald bekehret.
In einer Nacht geſündiget/und in eben derſel-
bigen Nacht bereuet Petrus ſeine Sünde:
Demnach verzeuch dich nicht zum Herrn zube-
kehren/ und ſchieb es nicht von einem Tag auf
den andern. Spare deine Buß nicht/ biß du
kranck wirſt / ſondern beſſere dich / weil du
noch ſündigen kanſt: Verzeuch nicht fromm
zu werden/ und harre nicht mit Beſſerung dei-
des Lebens biß in den Tod (a). Heute iſt die an-
genehme Zeit/heute iſt noch der Tag des Heils/
wer weiß/ was noch vor Abend oder Morgen
mit dir werden mag? Darum heute / heute /
heute/ da du GOttes Stim̃e höreſt / ſo verſto-
cke deine Ohren/ verſtocke dein Hertz nicht (b).
Ach daß doch ein jeder/ der in ſeinem Hertzen
höret das Hahnen-Geſchrey ſeines Gewiſ-
ſens/ ſich möchte erklären: Ich will heute noch
mich aufmachen / und zu meinem Vatter ge-
hen/ uñ ſagen: Vatter/ich habe geſündiget. (c)

Aber mercke hie das Bild einer wahren
Buß! auf Vermeſſenheit folgt Hertzenleyd /
und auf ſicheres Sünden-Weſen herbe



[a] Syr. 18. [b] Ebr. 3. [c] Luc. 15.

Traurigkeit! Petrus weinet bitterlich. Es ſollen ſeine Thränen / wie einige melden / gleichſam Furchen über ſeine Wangen gemacht / und ſo offt er in ſeinem Leben einen Hahnen ſchreyen gehört / er ſeine Sünden beſeufftzet und beweinet haben! Was bewegte ihn hiezu? JEſus ſahe Petrum an. Nemlich hat dorten Moſes (a) den Felſen geſchlagen/ daß Ströme floſſen / und Waſſer ſich ergoſſen? Hie iſt / der mehr und beſſer iſt als Moſes! JEſus ſchlägt nur mit einem augenblick Petri Felſen-Hertz / und alsbald wurden ſeine Augen Thränen-Quellen / daß gleichſam die Ströme des bittern Buß-Waſſers über ſeine Backen ſich ergieſſen / und dahin flieſſen. Doch ein Blick / ein Gegenblick. JEſus ſahe Petrum / und Petrus ſahe JEſum an! Er ſahe JEſum an / und wie er gedencket an JEſu Wort / daß Er allwiſſend und wahrhafftig / alſo tröſtet er ſich auch im Glauben / daß Er gütig und barmhertzig iſt. Auf ſolche Buß folget nun neuer Gehorſam / ſo ſeinen Anfang mit ablaſſen von Sünden nimmt. Denn er gieng heraus / heraus aus der böſen Geſellſchafft / und aus dem Rath der Gottloſen/ ja heraus aus der gefährlichen Gelegenheit zu ſündigen: Er gieng heraus aus ſeiner ſündlichen Sicherheit / und weinet / weinet nicht obenhin / ſondern weinet bitterlich.

Groſ-

[a] 2. B. Moſ. 17.

Groſſe Sünden-Fälle fordern groſſe Sünden Reue! Wer ſchwer geſündiget / wer offt geſündiget / wer Sünden mit Sünden gehäuffet / und zumal des Sündigens vil gemachet / und ſeine Sünde öffters widerholet hat / der betriege ſich nicht mit der Meinung / daß irgend mit einem Seufftzer / mit einem Buß-Gebet / ſo offt aus kaltſinnigem Hertzen gehen kan / die Buß verrichtet ſeye: Nein / ſondern (a) zerreiſſet eure Hertzen / ängſtet euch in dem Geiſt eures Gemüths / und ſeyt rechtſchaffen zu ſchlagen in eurem Gewiſſen über eure begangene Sünden / ihr Sünder! weinet / und beweinet bitterlich eure Sünden / laſſet eure Augen Thränen-Quellen werden / und netzet mit euren Thränen euer Lager. Denn die Opffer / die GOtt gefallen / ſind ein geängſter Geiſt / ein geängſtes / und zuſchlagen Hertz wird GOtt nicht verachten (b). Sehet auf JEſum / den Anfänger und Vollender des Glaubens / (c) und ob ihr ihn gleich mit leiblichen Augen nicht ſehen könnet / ſo betrachtet und erweget ſein H. Leiden und Sterben in eurem Hertzen / als eine Urſach zur Seeligkeit / und eine vollkommene Genugthuung für eure Sünden: Bittet aber / daß JEſus euch hiezu aufmuntere; und / auf daß ihr Ihn allezeit vor Augen habet / ſo bittet / daß Er ſein H. Antlitz nicht für euch verbergen / ſondern euch



[a] Joel. 2. [b] Pſ. 51. [c] Ebr. 12.

aus Gnaden erfreuen wolle mit Freude ſeines Angeſichts. Aber meineſtu nun / hiemit ſeye es genug? Ja / aber es muß folgen wahre Beſſerung des Lebens. Darum auf / O ſündiger Menſch / und ſäume dich nicht. Laß ab vom Böſen (a). Gehe hinauß / und meide böſe Geſellſchafft / meide böſe Gelegenheit / meide böſe Gewohnheit: Gehe hinauß aus dem fernern Fürſatz zu ſündigen / und ſündige forthin nicht mehr / auf daß dir nicht etwas ärgers widerfahre. (b) Ach ja / mein JEſu / ja mein JEſu / zeuch uns nach dir / ſo lauffen wir / Amen.

## Gebet.

Ach HErr JEſu Chriſte / du von Menſchen verläugnete Menſchen Freund / der du mit gröſter Langmuth die dreymalige Verläugnung des leichtſinnigen Apoſtels Petri ertragen / gebüſſet und ausgeſöhnet / auch diſen deinen Apoſtel mit deinen Augen und Anblick zur Buſſe bekehret haſt; ich werffe mich hie in dem Geiſt meines Gemüths nider vor deine H. Augen / erkenne und bekenne mit reuendem und geängſtigtem

(a) Eſa. 1. [b] Jo. 5.

tem Hertzen / daß ich leider in den Tagen meines Lebens nicht nur dreymal / ſondern vilfältigmal dich / deine Gnade und Güte / deine Lehr und Leben leider! ach leider verläugnet habe! Meine Welt-Liebe hat deine unendliche Güte; mein falſches Chriſtenthum deinen H. Nahmen; meine Eigenſinnigkeit dein ſüſſes Wort und Evangelium; meine Widerſpenſtigkeit und Ungehorſam deine Nachfolge; mein Zorn / Grim̃ / Bitterkeit und Feindſeeligkeit deine Sanfftmuth / Liebe und Freundlichkeit; meine Unkeuſchheit deine Heiligkeit; mein ſchändlicher Geitz deine Armuth und Vergnügſamkeit; meine Heucheley / Falſchheit und Unwahrheit / dich / der du die ewige Wahrheit biſt; meine Fleiſches Lüſte und Wollüſtiges Weſen dein Creutz und Leiden / und meine Ungedult hat deine Gedult wol tauſendmahl verläugnet! Nun ſolteſtu wol / der du aller Welt Richter biſt / mit mir ins Gericht gehen / und / wie ich dich in der

Zeit verläugnet habe / auch in Ewigkeit meinen Nahmen verwerffen / und zu mir frechen Sünder ſagen: Weiche von mir du Ubelthäter / ich habe dich noch nie erkannt! Aber ich weiß aus den Worten des H. Evangelij: dein Hertz iſt anders Sinnes / deine Barmhertzigkeit iſt zu brünſtig / du wilt / du kanſt / du wirſt nicht thun nach deinem grimmigen Zorn / noch dich kehren / mich und meine arme elende Seele gar zu verderben. Denn du biſt GOtt / du biſt gütig / gnädig / und von groſſer Güte und Treu / und nicht ein Menſch / der ſeinen Zorn nicht halten kan. Haſt du nun Petrum wider mit Gnade und Barmhertzigkeit angeſehen / und ihm ſeinen dreymaligen Fall vergeben; ach ſo vergib auch mir meine Sünden und Ubertrettungen / in welchen ich dich / meinen HErrn und Heyland / verläugnet habe: Sihe mich auch an mit deinem Gnaden-Blick / und entzünde darmit mein kaltſinniges Hertz / daß es nicht

nur

nur anfahe mein Unrecht zu bereuen/ ſondern fort fahre in rechtſchaffener Bußfertigkeit alle Tage meines Lebens: hilff/ daß/ da ich je ſchwerlich wider dich geſündiget/ ich auch bitterlich meine Sünden beweine/ und wie ich mich vor Dir nicht geſcheuet habe Böſes zu thun/ ich mich auch nicht ſchäme vor Menſchen meine böſe Thaten zubeſeufftzen und zu bekennen. Wecke mich demnach auf durch das Hahnen-Geſchrey ſonderlich meines Gewiſſens/ und ſtelle mir meiner Sünden Zahl/ Gröſſe/ Greuel und Boßheit wohl unter die Augen/ daß ich vor den ſelben ernſtlich erſchröcke/ und zu dir meine Zuflucht hertzlich nehme: laß die Diener deines Worts nur getroſt wider mich ruffen/ und meiner nicht ſchonen/ laß ſie mir meine Sünden und Ubertrettungen verkündigen/ gib ihrem Straffen und Dräuen deine Göttliche Krafft und Nachdruck/ daß es eindringe in mein Inwendiges/ und in die Tieffe meines

Her-

Hertzens/ und ich alſo aus der Tieffe zu dir ruffe/ ſchreye/ ächtze und ſeufftze um Gnade / um Gnade! Ach da erhöre mich / mein JEſu / und laß mir deine Gnade widerfahren/ deine Hülffe nach deinem Wort! hinfort will ich mit Beyſtand deines H. Geiſtes dich nimmermehr verläugnen; hingegen will ich verläugnen das ungöttliche Weſen und die weltliche Lüſte; ich will/ ſo lang ich hie bin/ deinen Nahmen bekennen / und hochpreiſen / ich will dein Wort und Evangelium rühmen/ ich will deine Güte verkündigen / daß ſie allein gut/ und beſſer iſt als Leben / ich will dich vor der Gemeine bekennen / und preiſſen/ daß dich lieben beſſer iſt / als alles Wiſſen/ und / daß dir nachfolgen/ der Weg ſeye zum ewigen Leben. Hiezu ermuntere mich durch dein Wort/ ſtärcke mich durch deinen Geiſt / erhalte mich durch deine Krafft / und da ich dich als meinen ewigen Vatter/ meinen Bruder/ meinen Seelen-Freund/ meinen

nen HErrn und Erlöſer / als meinen einigen Troſt in allen Trübſaalen als mein Eigenthum hertzlich vor den Menſchen erkenne und bekenne; ach ſo erkenne auch mich dein Kind / deinen Bruder / deinē Freund / deinen Knecht / deinen verlobtē als dein Erbtheil vor Gott deinem him̃liſchē Vatter: vertritt und verſprich mich in Zeit und Ewigkeit / daß ich zwar ein Sünder / aber durch deinen Nahmen gerecht; daß ich zwar ein verdam̃licher Sünder / aber von dir begnadiget; daß ich zwar ein Gebundener des Todes und der Höllen / aber durch dich erlöſet; daß ich zwar ein Kind des Zorns von Natur / ein Kind der Höllen und des ewigen Todes; aber um deinet willen ein Kind und Erb des ewigen Lebens ſey / Amen.

## Pſalm 146.

Lied:

Ich ruff zu dir HErr JEſu Chriſt.

# XVII. Betrachtung.

## JEſus der treue Zeuge.

Die Hohenprieſter aber und die Aelteſten / und der gan- Rath / ſuchten Falſche Zeugnuß wider JEſum / auf das ſie ihm zum Todt hülffen / und funden keines. Wiewol vil falſche Zeugen herzu tratten / denn ihre Zeugnuß ſtimmeten nicht überein.

Zuletzt ſtunden auf und tratten herzu zween falſche Zeugen / und gaben falſche Zeugnüß wider ihn / und ſprachen: Wir haben gehört daß er ſagte: Jch kan und will abbrechen den Tempel GOttes / der mit Händen gemacht iſt / und in dreyen Tagen einen andern bauen / der nicht mit Händen gemacht iſt. Und ihre Zeugnüß ſtimmeten noch nicht überein. Und der Hoheprieſter ſtund auf unter ſie / und fraget JEſum / und ſprach: Antworteſt du nichts zu dem / daß diſe wider dich zeugen: JEſus aber ſchwieg ſtill / und antwortet nichts.

Da fraget ihn der Hoheprieſter abermahls / und ſprach zu ihm: Biſt du Chriſtus / der Sohn des Hochgelobten? Jch beſchwere dich bey dem lebendigen GOtt / daß du uns ſageſt / ob du ſeyeſt Chriſtus / der Sohn

JESUS der Treüe Zeüge. p:305

GOttes? JEſus ſprach: Du ſagſts. Ich bins. Doch ſage ich euch: Von nun an werdet ihr ſehen des Menſchen Sohn ſitzen zu der rechten Hand der Krafft/ und kommen in den Wolcken des Himmels. Da zerreiß der Hoheprieſter ſeine Kleider/ und ſprach: Er hat GOtt geläſtert/ was dürffen weiter Zeugnüß? Sihe/ jetzt habt ihr ſeine GOttsläſterung gehört! Was düncket euch? Sie aber verdam̃ten ihn alle/ und ſprachen: Er iſt des Todes ſchuldig.

Matth. 26. Marc. 14. Jo. 18.

JEſus von Nazareth ſolte ſterben für das Volck! So war es zwar von GOtt vorhero erſehen/ aber ohne GOtt von den Hoheprieſtern und dem gantzen Rath der Juden feſt beſchloſſen. Hierwider galt keine Unſchuld. Sie hatten Chriſtum beſchuldiget der Aufruhr und Ketzerey/ und ihr Gewiſſen beſchuldigte ſie der Unwahrheit und Ungerechtigkeit; Sie hatten JEſum zu erſt gebunden/ und hernach erſt gefraget ob Er der Bande ſchuldig ſeye? und konten doch weder ihre Klag noch Anfrag erweiſen. Verkehrte Richter. So gehets unter den Feinden Chriſti und ſeiner Chriſten. Haß iſt ein unaußlöſchliches Feuer/ und brennet/ biß es ſich ſelbſten verbrennet. Wen die Welt einmal haſſet/ den verfolget ſie unabläßig. Warum? auß bloſſer feindſeeligen Einbildung/ der unſchuldig Verfolgte

ſeye Schuld an der Gottloſen Unglück / und eine Urſach / (a) daß ſie entweder an Ehren oder Nuzen Abgang und Mangel leiden müſſen. Heiſſet es nun: beweiſe es? Siehe da ſuchet der gantze Rath falſche Zeugnüß wider Jeſum / daß ſie ihm zum Tode hülffen. Gottloſes Gericht! Eine Höle der Räuber / eine Verſammlung der brüllenden und reiſſenden Löwen / eine Mörder-Grube! Da ſtehet das unſchuldige Lamm GOttes / und ſie ſperren alle den Rachen wider Ihn auf. Aber was gehet auß ihrem Munde? Falſch Zeugnüß. O der ſchnöden Ubelthäter! Im Geſetz war von GOtt verordnet / (b) wann ein frevler Zeug wider jemand auftritt / über ihn zubezeugen eine Ubertrettung / und ſolcher falſche Zeug hat ein falſche Zeugnüß wider ſeinen Bruder gegeben / ſo ſoll er hart geſtraffet werden / und die Straffe leiden / welche er ſeinem unſchuldigen Bruder gedachte zuthun: Aber hie ſuchen die Richter ſelber falſche Zeugen wider den treuen und wahrhafften Zeugen GOttes / JEſum Chriſtum. Hierinnen iſt erfüllet / was der Welt-Heyland durch den Mund David klaget: Gib mich nicht in den Willen meiner Feinde / denn es ſtehen falſche Zeugen wider mich / und thun mir Unrecht ohne Scheu; Es tretten frevele Zeugen auf / die zeihen mich / des ich nicht ſchuldig bin. [c] Sihe hie JEſum / den himm-

(a) Apoſtlg. 19. (b) 5. B. Moſ. 19. (c) pſ. 27. pſ. 35.

himmliſchen Joſeph (a). Die Brůder Joſephs nahmen ſeinen Rock / und dunckten ihn in Blut / und ſchickten ihn ihrem Vatter / und lieſſen ihm ſagen: Sihe / obs deines Sohns Rock ſey / oder nicht! JEſu Rock war vollkommene Gerechtigkeit. Aber die Juden / ſo JEſu Brůder waren nach dem Fleiſch / machten ſeinen Rock röthlicht (b) mit ihren Sünden und Blut-Schulden / und wollen den jenigen mit Lügen und unwahrhafften Zeugnüſſen beflecken / der doch iſt das unſchuldige und unbefleckte Lamm GOttes. Warum aber leidet mein JEſus diſe Schmach? O Seele um deinetwillen. Du / und ich / und alle můſſen vor GOttes Richter-Stuhl erſcheinen: (c) Da ſolte nun wider uns auftretten / und zeugen der Geſetzgeber Moſes / nach den Worten Chriſti: (d) Es iſt einer / der euch verklaget / der Moſes; Es ſollte wider uns zeugen unſer beleidigtes Gewiſſen / und unſer eigen Hertz uns anklagen und beſchuldigen (e); Es ſollte uns anklagen unſer Widerſacher / Satanas / der die Außerwählte verklaget bey GOtt Tag und Nacht (f); Es ſollte uns anklagen Himmel und Erden und alle Creaturen / die über ihren Mißbrauch wider uns ſeufftzen [g]; Es ſollten uns anklagen die Menſchen / denen wir unrecht gethan / daß

 ſie

(a) 1. B. Moſ. 37. (b) Eſai. 63. (c) 2. Cor. 5. (d) Jo. 5. (e) 1. Jo. 3. (f) Offenb. 12. (g) Rom. 8.

ſie aber uns wehklagen und ſeufftzen müſſen (a); Es ſollten uns anklagen die H. Engel/ welche allezeit ſehen das Angeſicht des Vatters im Himmel/ (b) und vor deſſen Thron bringen/ was wir an ſeinen Kindern übels handeln; Auf daß nun von diſer aller Zeugnüſſen wir im Gericht GOttes loßgeſprochen werden mögen/ ſo läſſet JEſus über ſich falſches Zeugnüß ergehen. O ſo jauchtze du von deinen Feinden beklagter Chriſt mit Paulo: (c) Wer! wer will die Außerwählten GOttes beſchuldigen? GOtt iſt hie/ der da gerecht machet? wer? wer will verdammen? Chriſtus iſt hie; Er iſt hie in dem ungerechten Gericht der Hoheprieſter / der Aelteſten/ und des gantzen Jüdiſchen Raths/ Er läſſet ſich von falſchen Zeugen beſchuldigen / und unſchuldig verdamen! Er iſt aber auß dem Gericht genomen / (d) und hat die Verdammnüß getilget durch ſeine Verdammung/ damit nichts verdammliches ſey an denen/ die in Chriſto JEſu ſind (e)! Alleluja!

Denn ob ſie gleich falſch Zeugnüß ſuchten/ funden ſie doch keines/ wiewohl vil falſche Zeugen herzu tratten/ denn ihr Zeugnüß ſtimmete nit über ein. Iſt ein Merckmahl aller Lügner und lügenhafften Verleumbder. Entweder ſtimmen ſie nicht in den Worten/ oder nicht in der

(a) 1. B. Moſ. 4. (b) Matth. 18. (c) Rom. 8. (d) Eſai. 53. (e) Rom. 8.

der Sach überein/ oder doch beweiſen ſie nicht/ was ſie beweiſen ſollten. Muſtu nun klagen: Ach ich werde getrücket mit übler Nachrede von boßhafften Verleumbdern! das iſt nichts neues. David ward der Rebellion; Suſanna und Joſeph der Hurerey und des Ehebruchs; Naboth des Hochverraths wider ſeinen König/ und der Gottes-Läſterung fälſchlich durch boßhaffte Zeugen beſchuldiget. Wann du GOttes Diener ſeyn wilt/ ſo ſchicke dich nur auch in ſolche Anfechtung. Falſche Zeugen ſind zwar gifftige Pfeile/ ſie ſind Löwen-Zähne/ ſie ſind Flammen/ und wie Feuer in Wachholdern/ die gar leicht eine groſſe Brunſt allerley Unheils anrichten; Aber doch ſind falſche Zeugen auch empfindliche Geißeln und Peitſchen/ (a) welche unſer lüſternes Fleiſch züchtigen/ bezämen/ und/ da wir allem eher/ als der falſchen Zunge wehren können/ uns zur Gedult treiben. Hüte nur dich vor der That/ der Lügen wird bald rath! Haſtu nichts böſes gethan? iſts gut: Noch beſſer aber iſts/ meide allen böſen Schein. (b)

Reden gleichwohl falſche Mäuler unrecht wider dich ohn alle Scheu? Chriſto iſts auch ſo ergangen. Doch tröſte dich: Wenn böſe Leuth nichts finden kōnen an deinen Worten und Wercken/ ſo machet ſich ihre Lüge ſelber zu Schanden. Iſts nicht alſobald/ jedoch



(a) Hiob. 5. (b) 1. Theſſ. 5.

doch bald. Denn verſtummen müſſen falſche Mäuler / die da reden wider den Gerechten ſteiff/ ſtoltz und hönisch. (a). Aber in dem Gericht über JEſum behalten falſche Zeugen Recht / und werden ihrer Unwahrheit halber nicht geſtraffet! Diß geſchihet noch offt für Gericht: Der Unſchuldige muß offt Schuld haben/ und falſche Zungen/ je beſſer ſie lügen können / je feſter betriegen und blenden ſie den Richter. Doch iſt ja GOtt noch Richter auf Erden (b): Harre nur Sein / Er wird deine Gerechtigkeit ſchon noch ans Liecht bringen / und dein Recht wie den Mittag. (c)

Ja ſprichſtu: Ach wie iſt meiner Feinde ſo vil? und ſetzen ſich ſo vil wider mich! (d) Etliche böſe Mäuler werden wohl geſtopffet/ aber wer will ſo vile ertragen? Es kommt immer eine üble Nachrede nach der andern über mich! JEſu iſts auch ſo ergangen. Denn da diſe falſche Zeugen verſtummen muſten/ ſo ſtunden zu letzt auf/ und tratten herzu zween falſche Zeugen/ und gaben falſch Zeugnüß wider Ihn. Diſe müſſen fürnehme Lügner/ zweiffels ohne unter den Beyſitzern diſes ungeiſtlichen Gerichts geweſen ſeyn. Denn ſie ſtunden auf. So gehets. Wann das Pöbel-Volck den Anfang gemacht wider die Stillē im Lande/ (e) ſo fahren die Groſſe und Gewaltige unter dem Volck fort zu verfolgen/ welche ihnen nicht folgen.

(a) Pſ. 31. (b) pſ. 58. (c) Pſ. 37. (d) pſ. 3. (e) Pſ. 35.

gen. Geringe hängen ſich an die Fürnehme/ und Fürnehme an die Geringe. O wehe dem/ wer eine Sach wider ſolch unheilig Volck (a) hat/ wer will ihm helffen? Aber iſts niemand unter Menſchen/ ſo iſts doch GOtt über alle Menſchen. Darum erſchröcke nicht / und fürchte dich nicht. Denn groſſe Leuthe fehlen auch(b). Meineſtu/ihr Haß und Ungunſt ſey dir zu ſchwer/ ja unerträglich? Gehe hin in das Heiligthum GOttes/ (c) und wäge ab/ was ſie dir mit Worten oder Wercken ſchaden können/ ohne GOttes Zulaſſung! nichts; denn ſie wägen weniger denn nichts/ ſo vil ihr iſt. Sie ſind auß nichts / und ihr Thun iſt auch auß nichts [d]: So iſt auch nichts ihre üble Nachrede/und alles/was ſie wider dich gedencken/ argwohnen/ berathſchlagen/ bereden/ reden und thun/ iſt alles nichts vor GOtt/ ja weniger als nichts. trotz/ daß ſie dir ſchaden thun!

Doch wiſſen Verleumbder ihren Worten eine ſcheinbahre Farb zugeben. Denn diſe zwey falſche Zeugen ſprachen: Wir haben ihn gehöret. Sihe/ mit was für Schein diſe ihre Sache anbringen! Sie waren Richter unter dem Volck/ anſehnliche Leuthe: Sie ſtunden auf/ vermeintlich auß Eyfer wider den beſchuldigten JEſum / und wollten dariñen nicht nur gehöret / ſondern auch geſehen ſeyn von allen Anweſenden: Es waren ihrer Zween/



(a) pſ. 56. (b) pſ. 62. (c) pſ. 73. (d) pſ. 62. Eſai. 41.

damit um ſo vil mehr ihre Auſſage glaubwür-dig wäre: Sie zeugten nit auß dem gemeinen Ruff / und Sage der Leuthe / ſondern was ſie ſelbſt gehöret: Wir haben Ihn gehöret / ſprachen ſie. Aber was war ihr gantze Auſſag? Eitel Hand-greiffliche Lügen. JEſus hatte nicht geſagt: Ich will den Tempel abbrechen; JEſus hatte nicht geſagt: Ich will diſen Tempel abbrechen / und einen andern bauen der nit mit Händē gemacht iſt; JEſus hatte nit geſagt: Ich will diſen Tempel abbrechen / und in 3. Tagē wider bauē; ſondern Er hatte geſagt: brechet diſen Tempel / und am dritten Tag will ich ihn aufrichten; (a) Und doch zeugen diſe wider Ihn: Er hätte geſagt: Ich kan und will abbrechen den Tempel GOttes / der mit Händen gemacht iſt / und einen andern in dreyen Tagen bauen / der nicht mit Händen gemacht iſt. Und ſihe / ihr Zeugnüß ſtimmete nicht über ein. Der Eine zeuget: Er habe geſagt: Ich kan: Der andere zeuget: Er habe geſagt: Ich will abbrechē: Der eine ſagt: JEſus woll eben denſelbigen Tempel wider bauen; der andere gibt vor: JEſus woll einen andern in dreyen Tagen bauen. Liebe Seele: Nicht leicht iſt eine Lüge und unwahrhaffte Nachrede / ſie hat einen Schein und Farb der Wahrheit. Verdrähen hie die Gottloſen die Rede JEſu / ſo verkehren ſie noch vil leichter deine Wort. Darum ſeye fürſichtig / und rede entweder nichts / oder

(a) Jo. 2.

oder laß deiner Worte wenig ſeyn (a). Nichst/ wird offt ſo gut gemeinet und geredet/ es wird übel gedeutet. O daß ich könte ein Schloß an meinen Mund legen/ und ein feſt Sigel auf mein Maul drücken/ daß ich dardurch nicht zu Fall käme [b]! Was willtu aber thun/ wenn mit Lügen und falſchem Gedicht dich die Miſſethat deiner Feinde umgibt?

JEſus ſchwig ſtill und antwortet nichts. Thue des gleichen. Stilſchweigen iſt der Stein / an welchem die biſſige Hunde und falſche Mäuler die Zähne aus beiſſen müſſen. Kanſtu aber nicht gäntzlich ſchweigen / ſo rede / rede aber fürnehmlich mit deinem GOtt / und bitte den hie ſchweigenden Sohn des Lebendigen GOttes : GOtt / mein Ruhm ſchweige nicht (c) ; denn ſie haben ihr Gottloß Maul wider mich auf gethan / und reden wider mich mit falſcher Zungen / und ſtreiten wider mich ohne Urſach.

Doch was Göttliche Ehre und Wahrheit angehet / dazu kanſtu mit gutem Gewiſſen nicht ſchweigen/zumal an dem Ort / Zeit und Gelegenheit / wo du deines Glaubens Rechenſchafft zu geben ſchuldig biſt. Denn da der Hoheprieſter ſahe / daß mit falſchem Zeugen der Handel wider Chriſtum nicht fort wolte / ſtund er auf / und verſuchet unſern treuen Zeugen JEſum / ob er aus ſeinem Munde irgend eine Rede erhaſchen möchte zu ſeinem



(a) Pred. Sal. 5. (b) Syr. 23. (b) pſ. 109.

Verderben / und fraget demnach: Biſtu Chriſtus der Sohn des Hochgelobten GOttes? Ich beſchwöre dich bey dem lebendigen GOtt / daß du uns ſageſt / ob du ſeyeſt Chriſtus der Sohn Gottes? war eine verfängliche Anfrag! Denn würde JEſus ferner ſchweigen / ſo hätten ſie es entweder eine Furchtſamkeit / oder widerſtreben der Obrigkeit gedeutet; würde Er reden / ſo müſſe er entweder Ja / oder Nein ſagen. Sage Er nein / ſo hieß es / warum Er ſich deſſen ehedem gerühmet / und müſſte JEſus ein lügenhaffter Zeuge ſeyn / ein Verführer des Volcks? Sage er ja / ſo hielten ſie es vor eine Vermeſſenheit und GOtts Läſterung. Diß wuſſte JEſus wohl / und gleichwol antwortet Er getroſt: Du ſagſts / Ich bins! Alſo ſeyt allezeit bereit zur Verantwortung gegen jederman / der Grund fordert der Hoffnung / die in euch iſt (a). Doch muß unſere Verantwortung Grund / Grund aus der Schrifft / und Ubereinſtimmung mit Göttlicher Wahrheit haben. Denn auch Chriſtus nicht nur bekennet: Er ſey Chriſtus / der Sohn GOttes; ſondern / da Er wohl hätte können mit einem Wunder vom Himmel auf der Stelle ſich beweiſſen / als der Sohn des Allmächtigen Vatters / jedoch weil Er nun leiden und ſterben wolte / ſo führet Er den Beweiß aus der Schrifft / deutet auf die Weiſſagungen Davids und

[a] 1. Petr. 3.

und Daniels (a). und ſpricht: Doch (mercket hie wol auf meine Rede / und faſſet ſie tieff zu Hertzen!) ich ſage euch: von nun an werdet ihr ſehen / des Menſchen Sohn ſitzen zur rechten Hand der Krafft / und kommen in den Wolcken des Himmels! Nun ſehet ihr mich in armer Knechts Geſtalt / und ich ſtehe vor euren Augen als ein bloſſer Menſchen-Sohn / aber von nun an / bald und innerhalb wenig Tagen werdet ihr mich ſehen ſitzen zu der rechten Hand der Krafft / da ich durch die Predigt des Evangelij wider all euer beſtreben und hindern mich werde erweiſen als der Sohn des lebendigen GOttes / Ich werde wider leben / ob ihr mich gleich tödtet / Ich werde herrſchen durchs Wort unter meinen Feinden (b) / und alle Welt überweiſen / daß in meinem Nahmen ſich beugen müſſen alle Knie / deren die im Himmel auf Erden und unter der Erden ſind / und alle Zungen bekennen / daß ich der HErr ſey zur Ehre GOTTES des Vatters. Wollt ihr nun noch halßſtarrig ſeyn / und mit ſehenden Augen nicht ſehen / noch erkennen / daß Ichs ſeye / den der Vatter geſandt hat / ſo werdet ihr mich ſehen am Ende der Tage kommen in den Wolcken des Himmels / da werdet ihr ſehen / in welchen ihr geſtochen habt (c)!

Hie ſolten nun die Hohe-Prieſter und Aelte-

(a) Pſ. 110. Dan. 7. (b) phil. 2. (c) Zach. 12.

Aeteſten/ als Leuthe/ welche aus dem Geſetz unterrichtet waren/ die Rede JEſu/ des treuen und wahrhafftigen Zeugen/ überleget haben mit den Schrifften Moſis und der Propheten; Sie ſolten geforſchet habẽ/ ob auch der verheiſſene Meſſias in geringer Knechts-Geſtalt würde umher wandeln; Sie ſoltẽ unterſuchet haben/ ob Er leiden und ſterben müſſte; oder aber ob Er ein weltlich Reich und Herrſchafft einführen / und die es mit ihm halten / in zeitliche und leibliche Glückſeeligkeit ſetzen würde? Sie ſollten nachgeſuchet haben/ ob von Meſſia geſchriben ſtehe/ daß Er werde kommen in den Wolcken des Himmels; Sie ſollten bey ſich erwogen haben/ ob Chriſtus werde ſitzen zur Rechten GOttes im Himmel; Aber der einmahl gefaſte Wahn/ der Meſſias würde ein weltlicher König/ und nicht der Sohn des Lebendigen GOttes seyn; Der ſteiffe Haß und Neid wider JEſum/ trang vor/ daß/ da ſich JEſus bekennet: Er ſeye Chriſtus / der Sohn GOttes/ da zureiß der Hoheprieſter ſeine Kleider/ und ſprach: Er hat GOtt geläſtert/ was dürffen wir weiter Zeugnüß? Sihe/ jetzt habt ihr ſeine Gottsläſterung gehöret. Halte inne/ unſinniger Menſch/ was zerreiſſeſtu deine Kleider? zerreiß vil mehr dein Hertz über die Tücke deines Hertzens/ daß ſie dir vergeben werden! halte inne; was nenneſtu eine Gottesläſterung das

theure

theure und treue Zeugnůß deſſen/ der die Warheit ſelber iſt? Iſts eine Gotteslåſterung/ daß der Meſſias der Sohn GOttes ſey! So haben Moſes und die Propheten GOtt gelåſtert! Widerlege diſe! Iſts eine Gotteslåſterung/ daß JEſus von Nazareth/ Mariå Sohn/ der gefangene und gebundene Welt-Heyland / der Meſſias und GOttes Sohn ſey: So ſage / ob jemahlen ein Menſch ſo måchtig in Thaten und Worten geweſen (a)? Doch ſo gehet es mit der Wahrheit: Sie wird verworffen/ und die ſie verwerffen / vermögen doch nicht Liecht und Finſternůß / Wahrheit und Lůgen weder zu průfen/ noch zu forſchen / noch zu unterſcheiden!

Mich důncket/ diſer Geſchicht Fůrbild ſey die in das Hauß Dagons gebrachte Bunds-Lade (b). Denn da die Lade des Zeugnůß neben Dagon geſtellet ward / funden die Philiſter ihren Götzen Dagon / auf ſeinem Antlitz ligen auf der Erden fůr der Lade des Herrn / aber ſein Haupt und ſeine beyde Hånde abgehauen/ auf der Schwelle: JEſus iſt die wahrhafftige Lade des Bundes / welchen der Vatter dargeſtellet hat zu einem Gnaden-Stuhl durch den Glauben in ſeinem Blut; (c) Caiphas aber iſt ein rechter Dagon/ freundlich in Worten/ feindſeelig im Hertzen/ åuſſerlich gleich einem aufrichtigen Menſchen/ inner-

[a] Jo. 7. Luc. 24. [b] 1. Sam. 5. [c] Rom. 3.

nerlich falſch und betrüglich gleich einer glatten Schlangen / oder ſchlipfrigen Fiſch; Aber JEſus warff mit ſeiner Göttlichen Weißheit ſeine vermeinte Klugheit und Argliſtigkeit zu Boden / daß er weder ſehen / noch hören / noch begreiffen konte das unbegreiffliche Geheimnüß von Chriſto. So gehet es den loſen Verächtern des Göttlichen Worts. Wer ſchwere Ding forſchet dem wirds zu ſchwer / und deſſen vermeinte Weißheit wirfft GOtt zu Boden / wer in Göttlichen Geheimnüſſen grübeln will. GOtt ſchlägt mit Blindheit / wer mit eigner Vernunfft in die helleuchtende Sonne der unerforſchlichen Wahrheit einſehen will. Darum nimm deine Vernunfft gefangen unter den Gehorſam des Glaubens. Urtheile nichts / noch vil weniger verwirff aus Unbeſonnenheit und Ubereilung / was du nicht verſteheſt. Villeicht iſt doch wahr / was dir unwahr zu ſeyn ſcheinet; villeicht iſt es eine heimliche Weißheit / was du vor eine Thorheit achteſt; villeicht iſt es doch möglich / was dir auch unmöglich vorkommt! dann GOtt kan überſchwänglich mehr thun / als wir bitten und verſtehen (a).

Aber was ſagt nun der gantze Rath hiezu? Sie verdammten ihn alle / und ſprachen: Er iſt des Todes ſchuldig. O der ſchändlichen Unart in Menſchlichen Gerichten! Solte ich wol

[a] Eph. 3.

wohl glauben / daß ſie des Caiphä Meinung von Hertzen bey gepflichtet? Solt ich mich bereden laſſen / daß alle JEſum von Nazareth vor einen GOtts-Läſterer gehalten haben! Sollt ich davor halten / daß alle und jede ihre Händ in ſeinem Blut waſchen wollen? Ja wie dorten geſchriben ſtehet: Was der Fürſt will / das ſpricht der Richter / daß er ihm wider einen Dienſt thun ſolle; Die Gewaltigen rathen nach ihrem Muthwillen Schaden zuthun / und drehens / wie ſie wollen [a]; So iſts hie auch ergangen. Vil anders mögen einige gedacht haben; alle aber haben / ob gleich nicht einmüthig jedoch einmündig einerley geſprochen [b]: Er iſt des Todes ſchuldig. Sihe hie / wenn der Fromme ſoll unterdruckt werden / da helffen alle Gottloſe dazu / und wer vom Böſen weichet / der muß jedermans Raub ſeyn. Weiſſtu / was hie mein Troſt iſt? Mein Zeuge JEſus iſt im Him̃el! wer ſich an Jhn hält / den verdammt der HErr nicht / wann er verurtheilet wird / Amen.

## Gebet.

HErr JEſu Chriſte / du treuer und wahrhafftige Zeuge / der du in der Verſam̃lung der Boßhafftigen nit nur mit gröſter Gedult die falſche Zeugnüß

(a) Mich. 7. (b) Eſa. 59.

nuß und üble Nachreden deiner Feinde erdultet / ſondern auch mit unerſchrockenen Muth von deiner Perſohn / Amt und Herrlichkeit gezeuget haſt / du ſeyeſt des lebendigen GOttes Sohn: Ich dancke dir vor dein öffentliches bekäntnüß der göttlichen Wahrheit / und daß du darob / ob du gleich die Ehre deines Himmliſchen Vatters geſuchet haſt / dich dennoch als einen Gottes-Läſterer haſt richten / und zum Tod verdammen laſſen. Ach allerliebſter HErr JEſu / wir waren und ſind von Natur Gotts-Läſterer / die wir in Adam und Eva uns haben GOtt gleich machen wollen/und noch öffters mit unheiligem Leben und Wandel verurſachen / daß der Nahm des H. GOttes / deſſen wir uns rühmen / geläſtert wird unter denen / die deinen Nahmen nicht kennen: wir können es nicht läugnen / ſehr offt läſtern wir GOttes Allwiſſenheit / und da wir muthwillig die Wercke der Finſternüß lieben und thun / dencken wir / der Herr

ſihets

ſihets nicht; ſehr offt läſtern wir den Nahmen GOttes des Gerechten / da wir in Sicherheit unſers Hertzen trotzen: der GOtt Jacob achtets nicht; ſehr offt läſtern wir den Nahmen GOttes des wahrhafftigen / da wir weder ſeine Betrohungen noch Verheißungen achten; Wir läſtern den Nahmen Gottes des Gütigen / indem wir die Güter diſer Welt höher achten / und mehr lieben / als die Güte GOttes; Wir läſtern den Nahmen GOttes des Gnädigen / indem wir die Gnade GOttes auf Muthwillen ziehen. Ach mein JEſu / du haſt auch diſe unſere Sünden tragen und büſſen müſſen / und der du die Wahrheit ſelber biſt / dich Lügen ſtraffen / und indem du GOtt den Vatter ehreſt / dich einen GOtts-Läſterer ſchelten und verdammen laſſen: Darum verzeihe uns diſe unſere Sünde / und ſo offt als eine Gotts-Läſterung aus unſern Hertzen heraus gehen will / ſo erinnere uns deines bittern Leidens /

auf daß wir nicht in ſolcher Sünde fortfahren und ſterben / und ewig verdam̄t werden : Laß uns deinen H. Nahmen / deine Lehre und Ehre / in deiner Krafft und nach deinem Exempel unerſchrocken bekennen / und von dir zeugen mit Worten und mit Wercken / daß du ſeyeſt verordnet von GOtt / ein Richter der Lebendigen und der Toden. Biß wir / wenn du kommen wirſt in den Wolcken des Himmels / dir entgegen gezücket werden / und mit frölichem Munde bey deiner Erſcheinung in deiner Herrlichkeit dir entgegen jauchtzen : Gelobet ſey der da kom̄t in dem Nahmen des Herrn! Amen.

## Pſalm 35.

Lied:

In dich hab ich gehoffet HErr /

JESUS der Verſpottete, pag:323.

# XIIX. Betrachtung.

## JEſus der Verſpottete.

Die Männer aber die JEſum hielten / verſpotteten ihn / und ſpeyeten aus in ſein Angeſicht / und ſchlugen ihn mit Fäuſten. Etliche aber verdeckten ihn / und ſchlugen ihn ins Angeſicht / beſonders die Knechte / und ſprachen : Weiſſage uns / Chriſte / wer iſt / der dich ſchlug ? und vil andere Läſterungen ſagten ſie wider ihn.

Matth. 26 Marc. 14 Luc. 22.

O Welch ein Anblick! der jenige / der da iſt der Glantz der Herrlichkeit / und das Ebenbild des Göttlichen Weſens / JEſus Chriſtus / der Schönſte unter den Menſchen-Kindern / iſt ein Spott der Leuthe und Verachtung des Volcks(a)! Meine Augen möchten erblinden / meine Ohren taub werden / mein Angeſicht voller Schan-



[a] pſ. 22.

de ſeyn/ und mein Hertz in meinem Leibe erſtarren / da ich mir fürbilden muß / wie JEſus / meine Ehre und Ruhm/ meines Hertzens einige Wonne und Freude/ mein Augen-und Hertzens-Luſt geſchändet wird! Alle Sinnlichkeiten meines JEſu müſſen hier unter dem Hohn und Spott der frechen Belials-Kinder leiden! Die allerreineſte Augen meines JEſu werden verdecket; Seine Heilige Ohren mit spöttiſchem Gelächter und Läſter-Wort gefüllet; Er muſte riechen den Unflat ihres garſtigen Speichels; Er muſte fühlen ihre Backenſtreich und Fäuſten-Schläg; Er muſte ſchmecken ſein eigenes von Stöſſen und Schlägen herab rinnendes Blut.

Wer ſind diſe Belials-Kinder / welche dermaſſen des lebendigen GOttes Sohn mißhandlen? Die Männer/ die JEſum hielten; ſtarcke/ grobe Leuthe/ unter welchen zweiffels ohne einige waren von denen Knechten/ welche ehedem die Phariſäer und Hoheprieſter außſanden/ daß ſie Ihn griffen/ aber unverrichteter Sach widerkehreten / und ſich entſchuldigten: Es hat nie kein Menſch alſo geredt / wie diſer Menſch [a]. Sind ein Bild wanckelmüthiger Mammelucken / und derer / die vom rechten GOttes-Dienſt abfallen. Denn ob ſchon diſen die Wahrheit der ſeeligmachenden Religion zu Hertzen getrungen / und

[a] Joa. 7.

und ſie überzeuget ſind/daß Geiſt/ und was in und auß GOttes Wort geſchriben iſt/ Wahrheit ſeye/ dennoch weichen ſie ab/ und werden Menſchen zugefallen weit ärgere Verfolger der Rechtglaubigen/ als andere. Denn die/ ſo einmahl erleuchtet ſind/ und geſchmecket haben die himmliſche Gaben/ und theilhafftig worden ſind des H. Geiſtes/ und haben geſchmecket das gütige Wort GOttes/ und die Kräffte der zukünfftigen Welt/ wo ſie abfallen/ ſo creutzigen ſie ihnen ſelbſt den Sohn GOttes/ und halten Jhn für Spott (a). O mit ſolchen wanckelmüthigen Menſchen wirds je länger je ärger/ (b) und je tieffer ſie in die Finſternüß der Unwahrheit und falſchen Gottes-Dienſts verfallen/ je hefftiger haſſen ſie das Liecht (c) und läſtern die Warheit. Wehe ſolchen! Dann warlich ich ſage euch/ es werden Hurer/ Dieb und Ehebrecher wol ehe ins Himmelreich kommen/ denn ſolche Spötter/ ſpricht Chriſtus [d]. Diſe Leuth ſind aber auch ein Bild aller Heuchler und Schein-Chriſten. Wie lang glauben ſie? Eine Zeitlang [e]: Sie laſſen ſich auch wohl ihre GOttes-Furcht einen Ernſt ſeyn/ ſie hören einen eyferigen Johannem gern/ (f) und müſſen bekennen/ ſie haben die Krafft der Göttlichen Predigt empfunden in ihren Hertzen; Aber



(a) Ebr. 6. [b] 2. Tim. 3. [c] Jo. 3. [d] Matth. 21. [e] Luc. 8. [f] Marc. 6. Apoſtlg. 26.

zur Zeit der Anfechtung / wenn die Bekenner der wahren Religion Noth leiden / wenn ſie ob ihrem allerheiligſten Glauben kämpffen / und etwas dulten ſollen / fallen ſie ab / und fallen denen Verfolgern und Feinden der Wahrheit zu / mit ſolchem Eyfer / daß / damit ſie nicht mehr gehalten werden vor heimliche Jünger der vorigen Lehre / ſo verfolgen und beleidigen ſie die rechtglaubige Lehrer am allerhefftigſten.

Doch was machen ſolche Belials Kinder mit dem H. Kind JEſu? Sie verſpotteten Ihn / und ſpeyeten Ihm ins Angeſicht. Unſer Heyland hatte jezuweilen mit Außſpeyen und ſeinem Speichel / zweiffels ohne dem Satan zu trutz / und zu Beweiſung ſeiner Allmacht / Wunder gethan und geſund gemacht / die vom Teuffel überwältiget waren. Denn da Er dorten den Tauben und Stummen heilet / ſpützet Er auß / (a) und rühret ſeine Zunge; da Er jenem Blinden die Augen öffnet / ſpützet Er ihm in ſeine Augē; (b) und als Er dem Blind-Gebohrnen ſein Geſicht wider gab / ſpützet Er auf die Erde / und macht ein Koth auß dem Speichel / und ſchmierte den Koth auf des Blinden Augen (c): Deſſen ſpotten nun diſe heilloſe Männer / und treiben ihr Geſpött mit JEſu / Er habe andern ins Angeſicht geſpyen / jetzo mög Er auch leiden / daß Ihm der-

(a) Marc. 7. (b) Marc. 8. (c) Joh. 9.

dergleichen widerfahre. O du hölliſche Rotte/ und ihr vom Teuffel angetribene Bößwichter/ was machet ihr? Hie iſt der Glantz der Göttlichen Herrlichkeit/ auß deſſen Augen feurige Liebe gegen uns arme Sünder ſtrahlẽ: Hie iſt der Schönſte unter den Menſchen-Kindern/ auf deſſen Wangen Freundlichkeit und Lieblichkeit wie liebliche Lilien gepflantzet ſind: Hie iſt der Jenige/ welchen auch lüſtet die Engel zu ſchauen: (a) und ihr ſpeyet Ihm ins Angeſicht! O wie werdet ihr zittern! wie werdet ihr ſchamroth werden! wie werdet ihr mit Scham und Schande bekleidet werden/ wann am Jüngſten Gericht diſer von euch verſpottete Welt-Heyland/ als der Richter der Lebendigen und der Toden/ in ſeiner Herrlichkeit kommen/ (b) ſein Antlitz wider euch ändern/ Feuer-Flammen auß ſeinen Augen blitzen/ und euch ſeine Widerwärtigen wie Stoppeln anzünden/ und im Grimm ſeines Zorns in die äuſſerſte Finſternuß hinauß werffen wird [c]!

Es iſt aber hiemit noch nicht Wuths und hölliſchen Geifers genug: ſondern/ damit ſie über den Spott auch Schmertzen Chriſto machen möchten/ ſo ſchlugen ſie Ihn mit Fäuſten. Hie kan ſich eine Chriſtliche Seele leicht einbilden/ wie hart diſe boßhaffte Rott auf Ihn bald in ſein Heiliges Haupt/ bald auf ſeine



(a) 1. Petr. 1. (b) 2. Theſſ. 1. Offenb. 1. (c) Matth. 22.

Bruſt / bald in ſeinen Rucken / bald an Hals / einer um den andern zum gröbſten und ſtärckeſten zugeſchlagen / auch wohl gar die Haare außgerauffet / daß das helle Blut auf die Erde gefloſſen / und der unſchuldigſte JEſus auf das ſchmertzlichſte und ſchändlichſte zugerichtet worden! Doch noch nicht genug: denn etliche verdeckten Ihn / und wie man irgend einem Ubelthäter / der zum Tod verurtheilet iſt / ehedeſſen das Geſicht umhüllete / [a] und ihn nicht werth hielt / das Liecht der Sonnen und anderer Menſchen anzuſchauen; alſo halten diſe loſe Leute JEſum vor einen ſolchen Greuel / der nicht werth ſey / weder jemand anzuſehen / noch angeſehen zu werden. Sie verdeckten Ihn / und ſchlugen Ihn ins Angeſicht / einige mit Fäuſten / andere mit der Fläche / einige mit der Hand / andere mit Prügeln / und Stecken / einige rucklings / andere vorwerts / und ſprachen Spott-weiſe: Weiſſage uns / Chriſte / wer iſt / der dich ſchlug? Sie hatten gehöret / daß JEſus / der leidende Erlöſer des Menſchlichen Geſchlechts / den Ruhm und Namen eines groſſen Propheten [b] unter dem Volck hatte; Hieran gedencken ſie nun / und ſpotten ſein / Er ſoll eine Prob eines Propheten thun / und errathen / wer unter ihnen derjenige ſey / welcher Ihn ins Angeſicht geſchlagen / mit Fäuſten geklopffet / bey den Haaren

(a) Eſth. 7. (b) Luc. 7. Matth. 21.

ren gezerret/ ins Angeſicht geſpyen/ in Rucken mit Füſſen geſtoſſen/ und ihme ſonſten einen Spott erwiſen habe! Entſetze dich hiefür/ O Himmel/ erbebe und erſchröcke: Zittert ihr Elementen/ und verhülle O Sonne dein Liecht! denn wie willtu zuſchauen die Verſpottung deſſen/ durch welchen Himmel und Erden erſchaffen und gemachet iſt! Doch es war Nacht/ es war Mitternacht/ und die Macht der Finsternuß/ da diſe traurige Begebenheit und entſetzliche Verſpottung JEſu vorgegangen; Sie war ſo greßlich/ greulich und unmenſchlich/ daß Lucas ſelbige weiter nicht nahmhafft machen will/ ſondern alle Verhönung des unſchuldig-verſpotteten JEſu verfaſſet mit Worten: Vil andere Läſterungen ſagten ſie mehr; anzudeuten/ es ſeyen Sünden geweſen/ welche nachzureden/ und deren zu gedencken/ groſſe Sünde/ geſchweige zuthun ſey; Demnach enthalte ich mich/ derſelben ferner nachzuſinnen/ und ſage nur: Hie iſt erfüllet/ was der Welt-Heyland durch ſeinen Geiſt/ der in den Propheten war/ vor längſten vorher verkündiget hat; Denn wie Er bey Eſaia weiſſaget: (a) Ich hielt meinen Rucken dar denen/ die mich ſchlugen/ und meine Wangen denen/ die mich raufften/ mein Angeſicht verbarg ich nicht für Schmach und Speichel: Ich habe mein Angeſicht dargebotten als ein Kiſel-



[a] Eſa. 50.

ſeiſtein. Alſo erkläret Er es ſelber gegen ſeine Jünger (a): Des Menſchen Sohn wird verſpottet und geſchmähet und verſpeyet werden.

Da ich aber meinen JEſum mit verhülletem Angeſicht den Augen meiner Seele vorgeſtellet ſehe/ ſo erblicke ich deſſen Fürbild an dem Exempel des unſchuldig verfolgten Davids. Denn da diſer von Abſalom auß Jeruſalem von Cron und Zepter vertriben/ hingieng in ſein Creutz und Elend / da war ſein Haupt verhüllet/ und er gieng verhüllet/ und Simei fluchte dem David / und warff ihn mit Koth / und Steinen (b); alſo auch mein JEſus. Er iſt von den gottloſen Juden / welche Er als Kinder auferzogen/ und geliebet hatte/ (c) verworffen und verfolget/ als ein zum Tod verdammter verhüllet/ und unter ihnen von böſen Buben mit Speichel/ Hohn und Spott beworffen worden; Oder auch wie ehmahls der nach dem Geiſt gebohrne liebe Sohn Abrahams Iſaac/ verfolget und verſpottet ward von dem Iſmael/ der nach dem Fleiſch gebohren / und ein Spötter war; (d) So ergieng es auch JEſu/ von welchem der himmliſche Vatter durch eine Stimme vom Himmel bezeuget: Diß iſt mein lieber Sohn/ an dem ich Wohlgefallen hab [e]. Denn die unächte Kinder Abra-

[a] Luc. 18. [b] 2. Sam. 15. & 16. [c] Eſa. 1. Matth. 23. [d] 1. B. Moſ. 21. Gal. 4. [e] Math. 3.

Abrahams/die Baſtart vor GOTT/die gottloſe Juden verſpotteten JEſum/ und höhneten Jhn: Ja wie der in das tieffeſte Elend geſetzte Hiob (a) von ſeinem eignen Weib gehöhnet/ von ſeinen Kindern verſpottet/ und von ſeinen falſchen Freunden mit unverſchuldeten Beſchuldigung als mit Fäuſten in das Angeſicht geſchlagen ward; Alſo unſers armen und elenden JESU nechſte Freunde ſind ſeine ärgſte Feinde/ diſe höhnen den Bräutigam unſerer Seelen/ ſie verſpotten unſern ewigen Vatter/ und belegen mit aller erſinnlichen Schmach und Schande/ der ſich nit ſchämet uns ſeine Freund und Brüder zu nennen.

Aber warum? um deinet willen/ ſpricht der verſpottete Sohn (b) zu ſeinem Himmliſchen Vatter/ um deinet willen trage ich Schmach/ und mein Angeſicht iſt voller Schande. denn die Schmach deren/ die dich ſchmähen/ fallen auf mich. Nemlich mit ſolcher Erdultung der entſetzlichen Verſpottung erweiſet JEſus Gehorſam gegen GOtt ſeinem Himmliſchen Vatter; Er büſſet damit unſere Sünden/ nahmentlich die Zärtlichkeit unſers Fleiſches/ und den ungeziemenden Schmuck und Schminck unſers Angeſichts; Er bedecket den Frevel unſerer lüſtern Augen/ und da wir mit eitler Beſpieglung unſer ſelbſt/und Hochachtung eigner Schönheit

ewi-

[a] Hiob. 19. [b] pſ. 69.

ewigen Hohn und Spott verdienet und verſchuldet haben ſo erdultet ſolches der ewige Sohn GOttes an unſer ſtatt. Sihe da / O Menſch: GOtt wird verſpottet / auf daß du geehret; der Unſchuldige wird mit Fåuſten geſchlagē und blutrůnſtig gemachet / auf daß deine Blut-Schulden (a) bezahlet; Chriſtus wird verſpeyet / auf daß du gewaſchē und gereiniget wůrdeſt (b); Er wird verdecket uñ verhůllet / auf daß ſich des HErrn Klarheit in dir ſpiegle mit aufgedecktem Angeſicht (c). JEſus wird als ein falſcher Prophet und Einfåltiger Menſch verhöhnet / mit den Worten: weiſſage uns: auf daß wir wůrden in ihm die Weißheit / (d) die fůr GOtt gilt. Sein Hohn iſt unſer Ruhm / Seine Schmach unſere Ehre / Seine Verhůllung unſere Erleuchtung / Seine Schlåg und Backenſtreich unſer Troſt. Denn ſein gantzes Leiden iſt allen / die ihm gehorſam ſind / eine Urſach der ewigen Seeligkeit (e).

Doch was thun wol wir / wenn wir in der Nacht der Sůnden Unrecht in uns sauffen wie Waſſer / und nach den Lůſten unſers boßhafften Hertzens eine Boßheit ůber die andere vollbringen? O Menſch! O Sůnder! O Heuchler; du håltſt deinen JEſum in diſem Fall fůr einen lautern Spott (f). Du ſagſt / du erkenneſt GOtt / aber du ſpotteſt GOttes mit

(a) Pſ. 51. (b) 1. Cor. 6. (c) 2. Cor. 3. (d) 1. Cor. 1. (e) Ebr. 5. (f) Ebr. 6.

mit Ubertrettung ſeines Geſetzes (a)! denn was gedenckeſt du / wenn Chriſtus in ſeinen Dienern / und diſe in Chriſti Nahmen dich beſtraffen in deinen Sünden; wenn ſie dir deine herrſchende Sünden unter Augen ſtellen / und dich zur Buſſe locken und treiben wollen! heiſſt es nicht: Gebeut hin / gebeut her / harre hie / harre da / hie ein wenig / da ein wenig (b)? heiſſts nicht / wenn ein geringer / armer / unanſehnlicher und verachte Diener Chriſti auf das rechtſchaffene Weſen in Chriſto JEſu tringet / was ſoll uns diſer weiſen / was gut iſt (c)? Doch meineſtu / es hab nicht vil zu bedeuten; Wer wird ſich des elenden Predigers annehmen? Aber höre / was JEſus ſagt: wer euch verachtet / der verachtet mich (d) / folglich / wer euch verhöhnet und verſpottet / der verhöhnet und verſpottet mich / wer aber euch und mich verachtet / verhöhnet uud verſpottet / der verachtet verhöhnet und verſpottet den / der mich und euch geſandt hat / den lebendigen GOtt. Mercket doch das / ihr Verächter der Prediger / mercket das ihr Spötter / daß nicht GOtt einmahl hinreiſſe / und ſey kein Retter mehr da (e)! Aber wer gläubt unſerer Predigt (f)? faſt niemand. Der meiſte Theil auch unter den Chriſten ſchlagen Chriſtum / ſo vil an ihnen iſt / mit Fäuſtē / indem ſie ſeinē Gliedern und Brüdern aller-

ley

(a) Rom. 2. (b) Eſa. 28. (c) pſ. 4. (d) Luc. 10. [e] pſal. 50. (f) Eſa. 53.

ley Trangſaal anthun / und mit Worten und Wercken verfolgen / welche Chriſto in H. Leben und rechter Lehre nachfolgen wollen: Sie ſpeyen in das H. Angeſicht JEſu / indem ſie ihr Gewiſſen beflecken / und ſich mit allerley Schand und Laſter beſudeln / und zwar ſich nach ſeinem Nahmen Chriſten nennen / aber Schandflecke der Chriſtlichen Kirche / und ein Greuel vor GOtt ſind in ihrem Weſen; Sie verdecken Chriſto das Angeſicht / indem ſie theils über ihren Boßheiten gedencken: der HErr ſihets nicht / und der GOtt Jacob achtets nicht (a) / theils ihre Miſſethat verheelen und läugnen wollen ; Sie ſchlagen JEſu ins Angeſicht / indem ſie ſeinem Wort widerſprechen / und denen / die ihnen GOttes Zorn predigen / antworten in ihrem Hertzen: das iſt er nicht / und ſo übel wird es uns nicht gehen (b)!

Aber / aber irret nicht / GOtt läſt ſich nicht ſpotten (c). Fürwahr die Juden haben die Verſpottung JEſu hart büſſen müſſen; Denn daß ſie den HErrn Chriſtum mit Fäuſten geſchlagen / hat ſie GOtt durch der Römer Fäuſte zum Lande hinaus geſchlagen; Daß ſie Chriſto das Angeſicht verdecket / iſt nun ihnen das Evangelium Chriſti verdecket / und hänget die Decke Moſis für ihrem Hertzen / und ihre Sinne ſind verſtockt (d) / daß ſie mit

(a) pſ. 94. (b) Jer. 5. (c) Gal. 6. (d) 2. Cor. 3.

mit ſehenden Augen nicht ſehen / und mit hö-
renden Ohren nicht hören / was von Chriſto
in Moſe und den Propheten geſaget iſt / alſo
das ſie ihn nicht ſehen / biß ſie ihn werden ſehen
komen in den Wolcken des Himmels (a); daß
ſie Chriſtum ihren Propheten gehöhnet / und
zu ihm mit ſpöttiſchen Lippen geſprochen:
weiſſage uns Chriſte! derowegen hat GOtt
alle ihre Lehrer und Propheten von ihnen ge-
nommen / daß ſie nun klagen müſſen: kein Pro-
phet prediget uns mehr/und kein Lehrer lehret
uns mehr (b). Daß ſie mit Chriſto aller-
ley Spott und Zeit-Vertreib getrieben / des-
wegen ſind ſie nun in aller Welt der Männer
und Kinder Spott und Verachtung/ auch der
im Himmel wohnet / lachet ihr / und der Herr
ſpottet ihr (c). Diß mercke / O Menſch / und
hüte dich / ja ſo lieb dir deine Seel und Seelig-
keit iſt / halte ja nicht / was dir von Chriſto /
von Chriſti Lehr und Leben / und dem / was
zum Leben und Göttlichen Wandel dienet /
dir geſaget wird / vor Spott. Denn auf Spott
folget Spott / und JEſus wird auch einſtens
mit ſpöttlichen Lippen (d) / und mit einer an-
dern Zunge reden zu ſolchem Volck / wel-
chem jetzt noch Gnade / Buß und Vergebung
der Sünden geprediget wird: Weil ich ruffe /
und ihr wegert euch / ich recke meine Hand aus;
und niemand achtet drauff / und laſſet fah-
ren

(a) Matth. 23. (b) Pſ. 74. (c) pſ. 2. (d) Eſai. 28.

ren allen meinen Rath / ſo will ich auch lachen in eurem Unfall / und eurer ſpotten / wenn da kommt / das ihr förchtet. Höret diß / ihr Spötter / die ihr euch angewöhnet / auch mit GOtt und ſeinem Wort euren Spott zu treiben; höret diß / die ihr euch untereinander mit dem / was geſchriben ſtehet / nur vexiret; den Spöttern ſind Straffe bereitet / und Schläge auf der Narren Rücken (a). Darum laſſet ab von ſolchem Frevel! wo nicht; ſo iſt zu beſorgen / daß am Ende eures Lebens / da euch irgend ein Spruch H. Schrifft / womit ihr im Leben euren Spott zu treiben gewohnet waret / für gehalten wird / an ſtatt des Troſtes nur Spott ins Hertz falle / und ihr alsdenn mit Spott und Schande in ewige Schande hinfahret.

Ihr aber ihr GOtt geheiligte Seelen / was meinet ihr / daß euch unſer JEſus aus diſem Trauer-Handel ſeiner erlittenen Verſpottung zu ruffe? mich düncket / ich höre ihn ruffen: Lernet von mir / denn ich bin ſanfftmütig / und von Hertzen demütig (b). Denn wer ſind wol die jenige / ſo es mit Gott / ſeinem Wort und ihrer Seeligkeit ernſtlich meinen? fürwar: der Stoltzen Spott und der Hoffärtigen Verachtung (c). Diß thut wehe / und ſticht auch ein Kind GOtt in ſeinem Hertzen / wenn der jenige / der da weiß / an welchen er glaubet / doch muß

(a) SprW. 19. (b) Matth. 11. (c) Pſ. 123.

muß ein Narr ſeyn/ und nichts gelten! Aber meinem JESU/ der da iſt die ewige Weißheit/ iſts umb unſertwillen nicht beſſer ergangen. Nimm es an/ liebe Seele/ und trage deiner Spötter Hohn mit Gedult. Denn ſie können dir dardurch nicht das geringſte ſchaden! Nicht am Leib; Denn alle unſere Haare und Lebens-Tage ſind von GOtt gezehlet (a): Nicht an der Seele; Denn diſe iſt durch JEſu Blut gereiniget und gewaſchen von Sünden (b): Nicht im Zeitlichen; Denn was/ und wann es GOtt beſchert/ bleibt unverwehrt (c): Nicht im Geiſtlichen; Denn alle gute Gaben/ und alle vollkommene Gaben kommen von oben herab von dem Vatter des Liechts (d): Nicht im Ewigen; Denn ſie ſind ſterblich und vergehen/ offt ehe ihre Dorne reiff/ (e) und ihre ſtachlichte Anſchläge vollkommen werden. Spotten ſie aber dein! laß ſie ſpotten! laß ſie lachen/ GOtt mein Heyl/ wird in eil/ ſie zu ſchanden/ und dich und mich zu Ehren machen! Amen.

## Gebet.

ACh mein HErr JEſu du verſpotteter König der Ehren/ wie biſtu doch/ der du das Ebenbild des Göttlichẽ



[a]Math. 10. pſ. 139. [b]1 Cor. 6. [c]Math. 20. [d]Jac. 1. [e]pſ. 58

Weſens / und der Glantz der Herrlich-
keit / der du der Schönſte unter den
Menſchenkindern biſt / weſſen Augē hel-
ler ſind / denn die Sonne / und welchen
auch die H. Engel gelüſtet zu ſchauen /
wie biſtu doch worden ein Spott der
Leuthe und Verachtung des Volcks?
Sihe jederman / der zur Zeit deines
Leidens dich ſihet / ſpottet dein / und
ſchüttelt den Kopff über dich! dein An-
geſicht iſt voller Schande / voller
Scham / voller Speichel! deine Au-
gen mit einem unreinen und unflätigen
Tuch überdecket / und dein H. Haupt und
Haar / ſind voll blutiger Striemen und
Eiterbeulen! Ach ich gedencke hie aber-
mahl an meine Sünde / und zugleich
an deine unausſprechliche Gnade. Ich /
ach ich habe mit meinen Miſſethaten
verſchuldet / daß ich ein Hohn-Geläch-
ter und Geſpött der hölliſchen Schlan-
gen ewig hätte ſeyn ſollen; und du läſ-
ſeſt dich an meiner ſtatt auf daß aller
ſchimpfflichſte verſpotten: Ich habe
ver-

verdienet / daß in dem Pful / der mit Feuer und Schweffel brennet / mir die verdammte Geiſter aus dem Rachen der Höllen ohn Aufhören Schwefel und Feuer-Funcken ins Angeſicht / auf meinen Leib und meine Seele / ſpeyen und werffen ſolten; Du allerholdſeeligſter HErr JEſu aber leideſt um meinet willen / daß die garſtige Pfaffen-Knecht ihren unreinen ſtinckenden Speichel ausſpeyen in dein H. Angeſicht: Ich habe ſo bößlich mißhandelt in meinem gantzen Leben / daß billich die Peiniger an dem Ort der Qual mich allenthalben ſchlagen und ſtoſſen / rauffen und reiſſen ſolten; Und du / der du nie keine Sünde gethan / und kein Unrecht in deinem Mund erfunden worden / du wirſt geſchlagen fürwerts und hinterwerts / gezerret und geriſſen / geſtoſſen und mit Fäuſten geſchlagen an meiner ſtatt: Mir ſolte ewiglich das Angeſicht verdecket / und ich in die äuſſerſte Finſternüß hinaus / da Heulen und

Zähnklappen ſeyn wird / geworffen und verſtoſſen werden / daß ich in alle Ewigkeit nimmermehr dich / deine Gü-te / deine Herrlichkeit und Seeligkeit ſchauen könte; und du / O mein JEſu / läſſeſt dein H. Angeſicht verdecken / und verhüllen: habe Danck: habe Danck verſpotteter JEſu / du mein HErr und mein GOtt / mein Heyland und See-ligmacher / du Bräutigam meiner See-len / und König der Ehren / habe jetzt / habe allezeit / habe in Ewigkeit Danck / vor alle diſe deine Pein / Marter / Ver-ſpottung / Verſpeyung / Stöſſe / Schläg und Verhüllung / ſo du um der Sünden der Welt / und alſo auch um meiner Sünden willen gedultig und willig er-dultet haſt. Es ſoll ewiglich mein Hertz / meine Seele / mein Mund / al-le meine Gedancken / alle meine Adern / alle meine Bluts-Tropffen / alles / was in mir iſt / ſoll ewiglich in deinem Danck / Lob / Preiß und Ruhm ſich ergieſſen / zerſchmeltzen und ausſchütten. O mein

Hertz

Hertz allerliebſter JEſu/ ich rühme mich nun vor allen meinen Geiſtlichen Feinden diſer deiner aller tieffeſten Verſpottung. Denn um deren willen weiß ich/ und bin gewiß / daß ich nim̃ermehr zu ſchanden werde / ſondern von nun an werden mich freundlich anlachen alle H. Engel / ich werde ähnlich werden deinem verklärten Angeſicht: Es wird nichts Unreines/ noch irgend ein Flecken und Unflath der Sünden an mir ſeyn: Ich werde leuchten / wie des Himmels-Glantz / und wie die Sternen immer und ewiglich: Ich werde ſtehen vor den Augen deines himmliſchen Vatters / und GOtt wird an mir wohlgefallen haben: Ich werde triumphiren über allē Hohn und Spott der Höllen und der Welt / und in deinem Reich prangen mit Preiß und Ehren / da ich dich werde ſchauen von Angeſicht zu Angeſicht / nicht mehr in elender und verachter Knechts-Geſtalt / noch vil weniger in Geſtalt eines zum Tod verurtheilten

und verſpotteten Ubelthäters / ſondern in unendlicher Ehre und Herrlichkeit / da dein H. Angeſicht wird leuchten wie die Sonne. Verzeihe mir aber / O gütigſter JEſu / meine Sünde / und beſonders die jenige / da ich jezuweilen auß deinem H. Wort und GOttes-Dienſt nur einen Spott gemachet hab: Verzeihe mir die Eitelkeit meiner Sinnen / da ich das Liecht meiner Augen mißbrauchet / und mich in mich ſelbſten verliebet / und auf ungeziemende Weiſe auf die Zärtlichkeit meines Angeſichts mehr / als auf die Reinigkeit meiner Seelen geſehen / und mein leiblich Angeſicht öffter im Spiegel / als die Geſtalt meiner Seelen in deinem Wort beſchauet habe: Verzeihe mir / daß ich in meinem Leben / ſo vil an mir iſt / dein H. Angeſicht gleichſam verdeckē / uñ vor deinen all-ſehenden Augen meine Sünden habe verbergen wollen: Mit welchen und andern Ubelthaten ich diſe

dei-

deine entſetzliche Verſpottung dir verurſachet habe. Darum waſche mich wol von meiner Miſſethat / und reinige mich / reinige mein Hertz und Sinn / meinen Leib und Seel / von meinen Sünden: Tröſte mich aber auch wider allen geiſtlichen und leiblichen Spott dere / die meiner Seelen zuwider ſind / mit deiner unſchuldig erlittenen Verſpottung / und zeige mir dein Heyl / daß auf diſer Zeit leiden ewige Freude / auf der Welt Spott und Hohn des Himmels Ehre und Crone / auf unverſchuldete Stöß und Schläge unendliche Ruhe des ewigen Lebens folge. Zu dem Ende hilff mir / daß ich nach deinem H. Exempel mich in alle Verachtung und Verſpottung der Welt Chriſtlich ſchicke / mich nun nit mehr der Welt gleich ſtelle / ſondern mich gern von der Welt verlachen / ſchmähen / ſchänden und ſchlagen laſſe / ſo daß meine Feinde ehe am beleidigen / als ich am leiden

müd / und ich alſo deinem verſpotteten Ebenbild ähnlich werde. Ach mein JEſu / thue und würcke diß an mir / und in mir um deiner höhniſchen Verſpottung / umb deiner ſchmählichen Verſpeyung / umb deiner ſpöttlichen Verhöhnung / umb deiner unzehlich erlittenen Schläge willen

Amen / mein JESU /
Amen.

## Pſalm. 123.

Lied:
Von Grund des Hertzens mein.

JESUS der Standhaffte. *pag. 345.*

I. A. F. ſc.

# XIX. Betrachtung.

## JEſus der Standhaffte.

Des Morgens aber verſamleten ſich alle Hoheprieſter/ Schrifftgelehrten und die Aelteſten des Volcks / darzu der gantze Rath/und hielten einen Rath wider JEſum/ daß ſie ihm zum Tode hülffen/ und führeten ihn hinauf für ihren Rath / und ſprachen : Biſt du Chriſtus ? ſage es uns? Er ſprach aber zu ihnen: Sage ichs euch / ſo glaubet ihrs nicht / frage ich aber / ſo antwortet ihr nicht / und laſſet mich doch nicht loß. Darum von nun an / wird des Menſchen Sohn ſitzen zur rechten Hand der Krafft GOttes. Da ſprachen ſie alle: Biſt du denn GOttes Sohn? Er ſprach zu ihnen: Jhr ſagts / denn ich bins. Sie aber ſprachen Was dürffen wir weiter Zeugnüß? Wir habens ſelbſt gehört aus ſeinem Munde.

Matth. 27. Marc. 15. Luc. 22.

SJheſtu / O Chriſtliche Seele / daß die Kinder diſer Welt klüger/ und vil embſiger / eyfriger/ und unverdroſſener ſind / denn die Kinder des Liechts in ihrem

Geſchlecht! (a) Sie ſind eyfriger / wachſamer und unverdroſſener im Böſen / und zu ihrem Schaden / als nimmermehr auch rechtſchaffene Kinder GOttes im Guten / und zu ihrem Beſten. Denn des Morgens / ſo bald es Tag war / verſammleten ſich alle Hohe-Prieſter / Schrifftgelehrten / und die Aelteſten des Volcks / darzu der gantze Rath. So können nun die Gottloſen nicht ſchlaffen / ſie haben dann Ubels gethan (b). Denn was hindert jenen Geitzigen / daß er nit ſchlaffen kan? ſeine Begierde und Sorg um ſein Geld? Warum wachet jener Ehrſüchtige ſo bald auf von ſeiner Ruhe? wegen ſeines unruhigen Hochmuths! Warum eilet jener Eitele ſo ſchnell von ſeinem Lager? Er jaget der Wolluſt nach / und ſuchet Gelegenheit ſich im Unflat der zeitlichen Ergötzlichkeiten der Sünden umzuweltzen. Lieber halte doch / und lauff nicht ſo hellig! (c) Aber wie ein Löw auffwachet zum Raub; Wie eine Spinne fort arbeitet an ihrem Geweb; Wie eine Cameelin laufft in der Brunſt; ſo wachen die Gottloſe früh auf / ſie arbeiten / ſie rennen und lauffen / ſie machen ſich vil vergeblicher Unruhe / nur daß ſie in die hölliſche Unruhe ſich ſtürtzen! O der Blindheit und des unverſtändigen Eyfers! So gar ſehr kan der unruhige Geiſt / der ein Mörder iſt von Anfang / den Seinen

[a] Luc. 16. [b] Sprichw. 4. [c] Jer. 2.

nen die Unruhe [a] beliebiger machen/ als die Ruhe. Wehe dem jenigen/ der mit ſolchem Strick des Satans gefeſſelt iſt!

Aber was thuſtu dagegen in deiner Gottſeeligkeit? Wo iſt dein Eyfer in deinem Chriſtenthum! Zeige an / worinnen erweiſeſtu dich zu deiner Seelen Heil wachſam/ munter und unverdroſſen? Und haſtu wohl in deinem gantzen Leben je einmahl dem Schlaff abgebrochen / deſto länger das Geſetz des HErrn zu betrachten Tag und Nacht? Haſtu irgend einmahl mit aufgehender Sonne geeilet / den Aufgang auß der Höhe / und die Sonne der Gerechtigkeit JEſum anzubeten / und den Thau der Göttlichen Gnade in dein Hertz bey frühem Morgen zuſammlen? Ach wache auf/ du ſchlaffender Chriſt/ wache doch recht auf/ nicht nur von aller Mühe im Böſen / ſondern auch von aller Kaltſinnigkeit im Guten! Wie lang willtu ligen in zeitlicher Gemächlichkeit! wie lang willtu ſchlaffen (b) in ſüſſer Einbildung vermeinter Ruhe und Zufridenheit! Je lieber dir deine Seele/ je wachſamer ſolltu ſeyn über deiner Seele/ und je erfahrner du in der Gnade GOttes / je eyfriger ſoll in dir die Begierde nach der Gnade GOttes ſeyn! Denn Wachen und früh auf ſeyn zum Gottes-Dienſt iſt eine GOtt-gefällige Gewohnheit der Heiligen. Abraham [c] ſtunde des Morgens früh auf/ den Willen GOttes mit Aufopf-

[a] 1. Sam. 16. [b] Sprichw. 6. [c] 1. B. Moſ. 22.

opfferung ſeines Sohns zu vollbringen: Von dir fordert GOtt kein blutiges Opffer weder deiner ſelbſt / noch deren / die dir lieb ſind; Er fordert keine reiche Gaabe an Silber und Gold / kein Geſchenck / als nur die Frucht deiner Lippen / und das Rauch-Opffer deines Gebets und Göttlichen Lobs; Nun ſo ſtehe auf / ſtehe früh auf / uñ ſäume dich nit zu loben deinen GOtt! David rühmet ſich vor GOtt: [a] Zu Mitternacht ſtehe ich auf / Dir zu dancken für die Rechte deiner Gerechtigkeit: Diß meineſtu müſſen die / ſo in Clöſtern ſind / beobachten? Aber wer hat ſolchen Unterſcheid unter denen / die GOtt dienen / gemacht? Ich finde ihn nirgends in der Schrifft. Willtu aber nicht aufſtehen / ſo gewöhne dich doch an / daß wann du zu Mitternacht aufwacheſt / deine erſte Gedancken ſeyn: GOtt und dein Heyland JEſus!

Doch wer iſt hiezu tüchtig? die Hohe-Prieſter und der gantze Rath wachen zwar wohl frü auf / aber ihr erſter Gedancke iſt Mord und Tod. Denn ſie hielten einen Rath wider JEſum / daß ſie Ihme zum Tode hülffen: O des unaußlöſchlichen bittern Haßes wider Chriſtum! Hie erkenneſtu / O Seele / daß / wer ſeinen Bruder haſſet / der iſt ein Todtſchläger / (b) ob gleich nicht mit Fäuſten / doch mit Gedancken / und Blut-gierigem Hertzen. Chri-

(a) Pſ. 119. (b) 1. Joh. 3.

Chriſtus ſollte ihrer Meynung nach ſterben/ Er möchte ſich auch verantworten/ wie Er wolte. Demnach hüte dich vor bittern Haß. Wo diſer einmahl eingewurzelt/ da erſtickt alle Liebe des Nechſten. Warheit / Recht und Billichkeit ſind gehäßigen Leuthen nur Stacheln des Todes zum Tode/ und je mehr Einrede ein Gehäſſiger in ſeinem Gewiſſen fühlet/ je mehr Antrib zu bitterm Haß empfindet er: Wer haſſet/ dem kan man weder genug thun/ noch genug leiden: Er läſſet ſich auch mit keinem Unglück / als allein dem Tod ſeines Widerwärtigen ſättigen. Und gleichwol will der Haß verborgen ſeyn! Denn ſie führeten JEſum hinauf für ihren Rath. Warum? Sie wollen den Schein haben / als ob alles ehrlich und ordentlich / ohne Affecten / und ohne Ubereilung hergehe. Ihr Heuchler! Menſchen könnet ihr wohl betriegen / wie werdet ihr aber vor GOtt beſtehen? vor GOttes Augen iſt alles / was heimlich und verborgen iſt / bloß und entdecket (a). Darum O Menſch! ſihe nicht nur auf Menſchen / ſondern auf GOTT / der ins Verborgen ſihet. Ach ja / was ich mir nicht getraue / vor GOTT zureden / oder zuthun / das will ich auch nicht vor Menſchen wagen. Die Furcht und Scheue vor Menſchen iſt gar bald überwunden. Denn was geſtern Nachts die liſti-

[a] Ebr. 4.

liſtige Feinde JEſu heimlich hielten/ das unterfangen ſie heute frey/ und öffentlich.

Sie führen JEſum hinauf für ihren Rath. In gantz Jeruſalem war zweiffels ohne JEſu Gefangennehmung allbereit erſchollen: Weil nun niemand war/ der ſich Seiner annahm/ ſo ließ bey den Feinden JEſu die Furcht/ als ob eine Aufruhr möchte werden im Volck/ auch nach. Prüfe dich. Das erſte mahl ſchämeſtu dich auch wohl noch vor Menſchen/ Böſes zu thun. Iſts aber einmahl geſchehen/ das andere mahl biſtu ſchon kecker/ und ſo wagſtu es mit dem Sündigen ſo weit fort/ daß du endlich nach niemand/ weder nach Menſchen noch nach GOtt frageſt: (a) In dem Fall biſtu ſchon ein Sclav der Sünden/ und ein Gefangener in den Stricken des Satans. Mache dich bald loß/ ſonſt bleibſtu ein Gebundener des Todes und der Höllen. Denn wer ſich nicht mehr vor Menſchen ſchämet/Böſes zu thun/ der ſchämet ſich noch vil weniger vor GOtt; und endlich hält er in allen ſeinen Tücken Gott für nichts (b). So gieng es denen Hoheprieſtern und Aelteſten. Was ihnen voriger Nacht der Sohn GOttes und treue Zeuge der Göttlichen Warheit bezeuget hatte/ das halten ſie vor nichts/ vor leere Wort/ vor eine nichtige Einbildung/ vor eine GOttes-Läſterung.

Doch/

[a] Luc. 18. [b] pſ. 10.

Doch/ da ſie irgend Sorge trugen/ es möchte CHRISTUS auf das ſchon über Ihn gefällete Urtheil des Todes/ und auf erlittene Verſpottung/ Verſpeyung und Schläge wanckelmüthig worden ſeyn/ und widerruffen/ was er geſtern freymüthig/ und freymündig bekennet hatte/ und damit auch ihr Proceß einen Schein des Rechtens haben möchte/ widerholen ſie ihre vorige Frage: Biſtu Chriſtus? ſag es uns.

Sihe/ welch eine Argliſtigkeit! der Hohe-Prieſter und Phariſäer Meynung war/ Chriſtus würde ein groſſer weltlicher HErr ſeyn auf Erden/ und die Juden von dem Joch ihrer Feinde durch leibliche Hülff erlöſen: Diß war eine Lehre wider die Schrifft und Göttliche Wahrheit. Denn darinnen wird Chriſtus beſchrieben/ daß Er ſeye GOtt und Menſch in einer Perſohn (a)/ ein geiſtlicher König (b)/ welcher ſein Volck würde durch Leiden und Tod aus der Hölle erlöſen/und vom Tod erretten: [c] Und doch gleichwol fragen ſie ſchlechthin: Biſtu Chriſtus/ ſage es uns! Diſe Argliſt wuſſte JEſus/ darum antwortet Er ihnen auf ihre Boßheit/ und ſpricht: Sag ichs euch/ daß ich Chriſtus/ und der verheiſſene Weibs-Saame bin; Daß ich der groſſe Prophet; Daß ich der Prieſter ewiglich nach der Weiſe Melchiſedech; Daß ich der

(a) 2. Sam. 7. pſ. 45. (b) pſ. 2. (c) Hos. 13.

der Held bin! So glaubet ihr nicht; Frage ich aber: Ob nicht ſchon das Scepter von Juda entwendet? ob nicht ſchon die 70. Jahr-Wochen/ ſo Danieli biß auf die Zukunfft Meſſiä beſtimmet/ bey nahe verfloſſen? ob auch je ein Prophet ſo mächtig in Thaten und Worten geweſen / als Ich? und erweiſe auß der Schrifft/ daß von mir alle Propheten zeugen (a); ſo antwortet ihr nicht/ und laſſet mich doch nit loß: jegleich wol/ damit ihr erkennet/ daß ich nicht wancke/ noch auch mich weder Noth noch Tod ſchröcken laſſe/ ſo verharre ich bey meiner ehemahlen mit Worten und Wercken erwiſenen und ſchon gethanen Bekanntnüß / und ſage euch: von nun an wird des Menſchen Sohn ſitzen zur Rechten der Krafft. Er nennet ſich des Menſchē Sohn: Ihnen zu Gemüth zu führen/ daß Er GOtt und Menſch in einer Perſohn/ der Menſchen-Freund / ihr Erlöſer und Heyland ſey: Er beweiſſet ſein Bekänntnüß mit zukünfftiger Erweiſung ſeiner Herrlichkeit; ihnen anzudeuten/ ſie ſolten ſich an ſeiner verachten jämmerlichen Geſtalt nicht ärgern/ daß Er jetzo in Sünders Geſtalt vor ihnen da ſtehe/ bald werde ſich alles ändern/ daß Er ſitzen werde zu der Rechten der Krafft GOttes (a)/ da Er ſeinem Wort Krafft geben/ und das Evangelium von ſeiner Erlöſung werde ergehen laſſen in alle Welt [b]/ und

(a) Apoſtl. 10. (b) Math. 28. pſ. 50.

und werde herrſchen unter ſeinen Feinden (a).

Da ſprachen ſie alle: Biſtu denn GOttes Sohn? Er war zwar ſchon zum Tod verurtheilet / Er hatte über ſeinem Bekänntnüß Schläge und Spott die gantze Nacht durch erlitten; Er wuſſte / daß ſeine Feinde ihn nit loß laſſen / ſondern noch ſelbigen Tages kreutzigen würden: Er ſahe aber auf ſeine zukünfftige Herrlichkeit / und damit lindert er ſeine Bande / damit wiſchet Er ab ſeine Verſpeyung / damit verſüſſet Er ſeine Stöß und Schläge / damit machet Er leicht ſein Leiden / damit unterhält Er ſich in ſeiner Beſtändigkeit / und bleibet bey dem einmahl gethanen Bekänntnüß / und ſpricht abermahl zu ihnen: Ja / wie ihr ſaget / ſo bin ichs / Ich bin der Sohn des Hochgelobten GOttes / Ich bin Chriſtus / und der von GOtt verheiſſene Heyland der Welt?

Was thun aber wir Menſchen? was thun wir Chriſten auf Erden? Wanckelmuth und Unbeſtändigkeit findet ſich in all unſerm Thun. Heute reden und bekennen wir getroſt Chriſtum und ſein Wort: ſo bald aber nur eine kleine Verfolgung beginnet den Kopff auf zu richten / da bebet unſer Hertz / und wir ändern unſere Stim̃e / wenigſtens wollen wir uns die Freyheit nehmen / anderſt von Chriſto zu reden / und anders zu gedencken. Dann



(a) pſ. 110.

eine Zeitlang glauben / aber zur Zeit der Anfechtung fallen ab alle / welche mehr ſehen auf das Sichtbare / denn auf das Unſichtbare. Es darff nur ein Lehrer der Göttlichen Wahrheit in einige Gefahr lauffen / ſo muß ein Paulus klagen: In meiner Verantwortung verlieſſen ſie mich alle (a). Offt gelinget es dem der ein Mörder und Lügner iſt von Anfang / daß auch ohne Noth ein Chriſt wancket nicht nur von Gottſeeligkeit / ſondern auch vom Glauben (b). Fürwar: Demas (c) ſahe noch keine Feinde / die ihm nach Leib und Leben griffen / es waren auch keine Hencker / kein Schwerd / noch Fährlichkeit da / und doch gleich wol hat Demas Paulum verlaſſen / und diſe Welt Lieb gewonnen. Iſt eine Untugend / ſo wir von Adam und Eva auf uns geerbet haben. Denn wie lang bliben diſe in rechtſchaffner Gerechtigkeit und Heiligkeit? Kaum vom Morgen biß auf den Abend: [d] Da ward Eva von der Schlangen verführet / und hat die Ubertrettung / und mit diſer alles unbeſtändige Weſen in unſer Thun und Laſſen eingeführet [e]. Aber wer fromm iſt / der ſey immerhin fromm / und wer heilig iſt / der ſey immerhin heilig (f). Wo nicht; ſo gedencket an Loths Weib (g). Denn wie diſe Unbeſtändige zur Saltz-Säule worden / (h) ſo wird ein

(a) 2. Tim. 4. (b) 1. Tim. 1. (c) 2. Tim. 4. (d) 1. B. Moſ. 3. (e) 1. Tim, 2. (f) Offenb. 22. (g) Luc. 17. (h) 1. B. Moſ. 19.

ein Wanckelmüthiger vor GOtt zum Greuel und Scheuſaal/ und wie ein tummes Saltz / ſo zu nichts taugt. Denn wer ſeine Hand an Pflug legt / und ſihet zurück / der iſt nicht geſchickt zum Reich GOttes (a). So wenig nun ein Zweiffler / (b) noch weniger empfähet ein Menſch von GOtt / der unbeſtändig iſt in ſeinem Chriſtenthum: Einer hat wie der ander GOttes Zorn und Ungnad zu Lohn. Denn drauſſen ſind die Abgöttiſchen und alle / die lieb haben und thun die Lügen (c). Und nicht nur der Greulichen und Todtſchläger / und Hurer und Zauberer und Abgöttiſchen / und aller Lügner / ſondern auch der Verzagten und Unglaubigen / aller Unbeſtändigen Theil wird ſeyn in dem Pfuhl / der mit Feuer und Schwefel brennet. (d)

Darum ſey ſtandhafft / O Chriſtliche Seele / im Glauben und in der Gottſeeligkeit / verharre in den Stücken des Chriſtenthums / und bleibe in dem / (e) was du von Jugend auf aus GOttes Wort gelernet haſt / und wancke nicht. Wirſtu gefraget von den Feinden des Evangelij: Weſſen tröſteſtu dich? an wen glaubeſtu? wer iſt dein Heiland und Seeligmacher? O da bekenne JEſum / den Verſpotteten und Verhöneten; Er ſey deine Ehre und Ruhm; (f) Bekenne JEſum / den Ge-



(a) Luc. 9. (b) Jacob. 1. (c) Offenb. 22. (d) Offenb. 21. (e) 2. Tim. 4. (f) Pſ. 109.

Geſchlagenen und Verwundeten; Er ſeye dein Artzt: (a) Bekenne JEſum den Verhülleten; Er ſey deines Angeſichts Hülffe (b): Bekeñe JEſum / den Verurtheilten; Er ſeye die Urſach deiner Seeligkeit: (c) Bekenne JEſum / den Gecreutzigten; Er ſey dein HErr und dein GOtt: (d) Bekenne JEſum / den Todten/ Er ſeye deine Auferſtehung/ und das Leben (e)! Schäme dich Chriſti nicht / ſchäme dich Chriſti Diener nicht / und ob gleich die Lehre JEſu Widerſpruch/ und die Lehrer JEſu Verfolgung leiden ſollen / ob auch du ſelbſten müſſeſt mit deinem Blut deinen Glauben bezeugen / ſo ſtehe feſt im Glauben / und und leide dich über dem Evangelio biß an die Bande / (f) biß an den Tod. Das iſt eine harte Rede! Es ſchauert mir / wenn ich an Blut und Tod gedencke/ daß ich um Chriſti willẽ leiden ſoll! Ach liebe Seele/ erſchröcke nicht/ und fürchte dich nicht. Der Jenige / der dir gibt um Chriſti willen zu leiden/ der wird dir auch Muth und Kräffte geben zu leiden (g). Denn haſtu ſchon vergeſſen / was dein GOtt dorten zu dir ſaget: Ich ſtärcke dich! Ich helffe dir! (h) Ey ſo ſeye ſtarck in dem Herrn/ uñ in der Macht ſeiner Stärcke. (i) Die auf den HErrn hoffen / werden nicht fallen / nicht ſincken / nicht ſtraucheln/ oder da ſie ja fallen/ ſo werdẽ ſie doch bald
wider

(a) 2. B. Moſ. 15. (b) pſ. 42. (c) Ebr. 5. (d) Jo. 20. (e) Jo. 11. (f) 2. Tim. 2. (g) Phil. 1. [h] Eſa. 41. [i] Eph. 6.

wider aufgerichtet werden. Denn frage Paulum / woher kam es / daß er wie ein Felß ſtund wider alle Anfechtungen? Er antwortet ſelber: Durch Hülffe GOttes iſt mir gelungen/ und ich ſtehe biß auf diſen Tag [a]. Der GOtt und Heyland Pauli iſt auch dein und mein GOtt/ und Heyland/ Er iſt unſer aller Beyſtand in aller Noth; Ey ſo entſchlieſſe dich mit tapfferm Muth: (b) Man ſtöſſet mich / daß ich fallen ſoll; Man locket mich/ daß ich weichen ſoll/ man ſchröcket mich / daß ich wancken ſoll / man widerſpricht mir / daß ich verläugnen ſoll / aber der HErr hilfft mir: Der HErr iſt mein Hort / meine Hülffe und mein Schutz / daß mich kein Fall ſtürtzen wird/ wie groß er iſt (c). Laß nur kommen Anfechtung! Laß aufſtehen wider mich Verfolgung! Laß mich verſuchet werden von allerley Verſuchungen! Dennoch / es gehe / wie es immer woll / dennoch bleib ich ſtets bey dir: (d) Ich bleibe bey dir/ mein GOtt mit ſtandhafftem Glauben/ und glaube doch/ daß ich ſehen werde das Gute des HErrn im Lande der Lebendigen: (e) Ich bleibe ſtets bey dir/ mein Heyland / mit rechtſchaffener Liebe / (f) und will ehe ſterben / als muthwillig wider deinen willen ſündigen: Ich bleibe ſtets bey dir mein Erlöſer mit unveränderlicher Gedult und



(a) Apoſtlg. 26. (b) pſ. 118. (c) pſ. 62. (d) pſ. 73. (e) pſ. 27. (f) Jo. 21.

Hoffnung / und ob du mich auch tödten wolteſt / will ich dennoch auf dich hoffen (a).

Wie? So trotzeſtu alſo auf deine Krafft? und meineſt / du werdeſt nimmermehr darnider ligen? Ach / der Geiſt iſt willig / aber das Fleiſch iſt ſchwach. wie bald iſt es geſchehen / daß die heute ſtehen / morgen fallen! Doch getroſt. JEſus hat mit ſeiner vollkommenen Beſtändigkeit vor unſere Wanckelmuth und unbeſtändiges Weſen genug gethan; Er hat gebůſſet alle Straffen / ſo wir darmit verſchuldet; Er hat uns verdienet / daß unſer Glaube nicht aufhöre; Er iſt der jenige treue Knecht GOttes / welcher das zuſtoſſene Rohr nicht zubrechen / noch das glimmende Tocht des ſchwachen Glaubens außlöſchen will. Wancke ich gleich jezuweilen in meinen Gedancken? Strauchle ich auf den Wegen des Lebens; ja falle ich aus irgend einer Ubereilung? dennoch halte ich mich zu GOtt / und GOtt hält ſich zu mir. Denn GOtt erhält alle / die da fallen / und richtet auf alle / die niderſchlagen ſind [b]. Mit unſerer Macht iſt nichts gethan [c]. Wir werden aber auß GOttes Macht durch den Glauben bewahret zur Seeligkeit. [d]

Wie gehets aber inzwiſchen auf Erden? Beſtändig bey GOtt / beſtändig in Noth. Die Wahrheit iſt dahin / und nicht nur wer

vom

(a) Hiob 13. (b) pſ. 146. (c) pſ. 60. (d) 1. Petr. 1.

vom Böſen weichet/ (a) ſondern auch/ wer ob dem Guten hält/ muß jedermans Raub ſeyn. Denn die Feinde Chriſti verdammen die ſtandhaffte Bekänntnüß JEſu Chriſti alle/ und ſprechen: Was dürffen wir weiter Zeugnüß? Wir habens ſelbſt gehört auß ſeinem Munde. Wie geredt / ſo beſchloſſen. Sie hatten einmahl geredt/ Er iſt des Todes ſchuldig/ dabey bleibts. Hierinnen iſt erfüllet/ was der Ertz-Vatter Jacob (b) auf ſeinem Sterbe-Beth von Simeon und Levi geweiſſaget hat: Die Brüder Simeon und Levi ihre Schwerder ſind mörderiſche Waffen; Meine Seele komme nicht in ihren Rath: und meine Ehre ſey nicht in ihrer Kirche. Denn in ihrem Zorn haben ſie den Mann erwürget. Wer iſt der Mann/ den ſie erwürget? Zwar redet zufordeſt der Ertz-Vatter von dem/ was geſchehen war. Sichem iſt es/ den diſe ſeine zween Söhne mit der Schärffe des Schwerds erwürget: jedoch ſihet der Geiſt/ der in Jacob war / auch auf das/ was zukünfftig war. Die Hoheprieſter waren vom Stam̃ Levi/ die Phariſäer/ wie einige wollen/ meiſtentheils vom Geſchlecht Simeon; und ſihe/ JEſus muß ihnen der Mann ſeyn/ den ſie zum Tod verurtheilen und verdammen; Sie haben im Grimm ihres Zorns/ Haßes/ und Neids den Mann/ den HErrn (c) erwürget. Aber



[a] Eſai. 59. [b] 1. B. Moſ. 49. (c) 1. b. Moſ. 4.

wem vergleiche ich JEſum den Standhafften? Und welches iſt das Fürbild deſſen / was hie in dem groſſen Rath der Hoheprieſter und Aelteſten vorgegangen? O / mein JEſus iſt jener Stein des Anſtoſſens / und der Felß der Aergernüß / woran ſich ſeine Feinde zuſtoſſen / ja geärgert haben / den der himmliſche Vatter durch Eſaiam (a) verheiſſet: Sihe / ich lege in Zion einen Grund-Stein / einen bewehrten Stein / einen köſtlichen Eckſtein / der wohl gegründet iſt. (b) Diß iſt der Stein / den die Jüdiſche Bauleuthe verworffen haben / und zum Eckſtein der Chriſtlichen Kirche worden iſt. Wer glaubet / wer an Ihn glaubet / der fleucht / der weichet / der wancket / der fällt nicht / Amen.

## Gebet.

ACh HErr JEſu Chriſte / du ſtandhaffte und unwandelbahre Bekenner der Göttlichen Wahrheit / welch eine Großmuth iſt diſe / daß du ungeacht aller gegenwärtigen und zukünfftigen Marter dennoch beſtändig bey der Wahrheit / und ſeeligmachenden Bekänntnüß von deiner Perſohn / Am̃t und

[a] Eſai. 28. [b] pſ. 118.

und Wohlthaten verharret / und darob den bittern Tod erlitten haſt! Du haſt mit ſolchem deinem H. Exempel uns ein Fürbild gelaſſen / wie wir GOttes Ehre / und die Wahrheit ſo wohl mit dem Mund / als auch mit der That und im Werck / ſtandhafft und unerſchrocken bekeñen / und uns auf keinerley Weiße zur Wanckelmuth und Unbeſtändigkeit verleiten laſſen ſollen: Aber ach leider! wie offt iſt es ſchon geſchehen / daß wir abtrünnig worden / und von deinen Geboten / und Rechten gewichen ſind! und ob gleich uns noch keine deñ menſchliche Verſuchung betretten / wir auch noch nicht biß aufs Blut widerſtanden haben über dem Kampff wider die Sünde / und über dem Bekänntnüß der Wahrheit deines Worts / doch gleichwol mercken wir an uns Furcht und Blödigkeit / und ſorgen / wir würden gar leicht uns wägen und wiegen laſſen / von allerley Winde der Lehre / und im Fall der Verfolgung gar bald matt

werden und ablaſſen. Derohalben ſagen wir Dir ewigen Danck/ daß du mit ſothaner Standhafftigkeit gezeuget haſt ein gut Bekänntnüß / und damit GOTT deinem himmliſchen Vatter vor unſere Unbeſtändigkeit genug gethan haſt. Denn du haſt an unſer ſtatt mit unwandelbahrem Sinn vollkommenen Gehorſam im Leben und Leiden geleiſtet ; du haſt unſere Sünden-Schulden bezahlet / und ertragen alles/ was wir unſerer Unbeſtändigkeit halben ewig hätten leiden müſſen: Du haſt aber auch dardurch uns Kräffte erworben / daß wir in deiner Gnade geſtärcket / können halten ob dem Wort das gewiß iſt und lehren kan und im Werck des Glaubens / und in der Arbeit der Liebe immer völliger werden: Dahero ruffen wir demütiglich zu dir/ O du starcker GOtt und treuer Heyland / hilff uns / daß wir nicht nur wohl anfangen/ ſondern auch wohl enden ; Ermuntere unſere Hertzen / daß wir wachen über un-

unſerer Seele / und da die Gottloſe ſich laſſen den Sünden-Dienſt und ihre darauff erfolgende ewige Verdamnüß ſo ſchwer und ſauer werdẽ / ſo hilff / daß wir noch vilmehr fleiſſig und eyfrig ſeyen in guten Wercken / und alſo darnach ringẽ / wie wir eingehen durch die enge Pforte / und je einer dem andern im Glauben / in der Liebe / in der Sanfftmuth / Demuth / und in allen guten Wercken es bevorthun mögen. Trifft uns nach deinem H. Rath irgend auch eine Verfolgung und Widerwärtigkeit / daß wir entweder Tod / oder doch Noth leiden ſollen / da ſtehe du bey uns / und erhalte uns bey unſerer rechten Hand. Richte unſere Augen empor in die Höhe / und laß uns im Geiſt unſers Gemüths nicht auf unſere irrdiſche Feinde in der Welt / ſondern auf dich unſern Seelen-Freund; nicht auf der Menſchen bittere Betrohungen / ſondern auf deine ſüſſe Verheiſſungen; nicht auf die harte Verfolgungen der Widerwärtigen / ſondern auf

dei-

deinen allmächtigen Schutz und Hülffe; nicht auf das Leiden diſer Zeit/ ſondern auf die zukünfftige Herrlichkeit; Nicht auf zeitliche Noth und Tod/ ſondern auf das ewige Leben ſehen: Und weil wir einſten mit dir im Himmel herrſchen werden/ um ſo vil getroſter und ſtandhaffter mit dir auf Erden dulten und leiden. Bleibe du nur bey uns beſtändiglich mit deinem Geiſt/ und ſtärcke uns mit der Macht deiner Stärcke/ ſo ſind wir gewiß/ daß weder Tod noch Leben/ weder Engel/ noch Fürſtenthum/ noch Gewalt/ weder gegenwärtiges/ noch zukünfftiges/ weder hohes/ noch tieffes/ noch keine andere Creatur uns ſcheiden mag von der Liebe GOttes/ die in dir/ O JEſu Chriſte/ unſerm HErrn iſt/ Amen.

## Pſalm 118.

Lied:

Sollt es gleich bißweilen ſcheinen.

JESUS der Überantwortete p:365.

I. A. F. fe:

# XX. Betrachtung.

## JEſus der Uberantwortete.

Und der gantze Hauff ſtund auf / und bunden JEſum / führeten ihn von Caipha für das Richthaus / und überantworteten ihn dem Landpfleger Pontio Pilato. Und es war noch frühe.

Da das Judas ſahe / der ihn verrathen hatte / daß er verdamt war zum Tode / gereuet es ihn / und bracht herwider die 30. Silberling den Hohenprieſtern und dem Aelteſten / und ſprach: Ich habe übel gethan / daß ich unſchuldig Blut verrathen habe. Sie ſprachen: Was gehet uns das an / da ſihe du zu. Und er warff die Silberling in den Tempel / hub ſich davon / und erhencket ſich ſelbſt / und iſt mitten entzwey geborſten / und ſein Eingeweid ausgeſchüttet

Aber die Hohenprieſter nahmen die Silberlinge / und ſprachen: Es tauget nicht / das wir ſie in den GOtteskaſten legen / denn es iſt Blutgeld.

Sie hielten aber einen Rath / und kaufften um die Silberling / um den Lohn der Ungerechtigkeit / einen Töpffers-Acker / zum Begräbnüß der Pilgern. Und es iſt kund worden allen die zu Jeruſalem wohnen / alſo das derſelbige Acker genennet wird auf ihre

Sprache Hackeldama / das iſt ein Blut-Acker / biß auf den heutigen Tag. Da iſt erfüllet / das geſagt iſt durch den Propheten Jeremiam / da er ſpricht: Sie haben genommen dreyßig Silberling / damit bezahlet ward der Verkauffte / welchen ſie kaufften von den Kindern Iſrael / und haben ſie gegeben um einen Töpffers Acker / als mir der HErr befohlen hat.

Matth. 26 Marc. 15 Luc. 22. Jo. 18.

So war nun mein JEſus zum Tod verdammet. Aber warum legen ſie nicht Hand an ihn / und richten ihn nach ihrem Geſetz? Es muſſte erfüllet werden / was JEſus von ſich geweiſſaget hatte: Des Menſen Sohn muß überantwortet werden den Heiden (a). Warum diſes? Nicht nur / weil Chriſtus wolte als Mittler zwiſchen GOtt und Menſchen (b) nach dem Fürbild der ehernen Schlangen zwiſchen Himmel und Erden an das Creutz erhöhet werden (c) / ſondern auch / weil Juden und Heiden ſo wohl Schuld als auch Theil an ſeinem Tod haben.

Dann der gantze Hauff ſtund auf / und bunden JEſum / führeten Ihn von Caipha für das Richthauß / und überantworteten ihn dem Land-Pfleger Pontio Pilato. Wie? So wird mein JEſus nun zum drittenmahl gebunden? Gebunden am Oelberg; gebunden in Hannas des Hohenprieſters Pallaſt; und nun

(a) Luc. 18. (b) 1. Tim. 2. (c) Jo. 3.

nun wird noch einmahl unſer JEſus gebunden in der gantzen Verſammlung des Jüdiſchen Raths. Ach mein JEſu! diß iſt unſere Verſöhnung bey GOtt/ eine Tilgung unſerer Ubertrettungen/ und eine Bezahlung und Abbüſſung unſrer Straffen! Wir ſolten als Diebe vor GOtt/ die wir in Adam und Eva Gott ſeine Ehre rauben wollen (a)/ dreyfache Bande tragen: Zeitliche Bande der leiblichen Trübſaalen; geiſtliche Bande der über uns herrſchenden Sünden; und ewige Bande des Todes und der Höllen! von ſolchen zu erlöſen/ läſſet ſich JEſus dreymal binden. Er läſſet ſich als einen Ubelthäter vermuthlich an Händen binden/ um ſeinen Halß feſſeln/ und um ſeinen H. Leib mit einer eiſſernen Ketten um ſchlagen. Ach ſey gegrüſſet du mein gebundener Seelen Bräutigam/ der du dich mit mir in Ewigkeit verbunden! ſey gegrüſſet du mein gebundener König/ mein Held/ mein Erlöſer! Biſtu gebunden/ ſo bin ich loß. Aber wohin! wohin mein JEſu/ wo führet man dich hin! Ach du wirſt alſo gefeſſelt und gebunden hin geführet/ und überantwortet in der Heyden Hände.

Sihe hie/ liebe Seele/ den ſeinen Feinden überantworteten Simſon (b). Simſon ein Sonne-Mann; JEſus die Sonne der Gerechtigkeit: Simſon ein verlobter GOttes; JE-

(a) Rom. 2. (b) B. Richt. 15.

JEſus ein Nazarener/ und ein Zweig aus der Wurtzel Iſai (a): Simſon zureiß einen jungen Löwen; JEſus iſt erſchienen/ das Er die Wercke des Teuffels des brüllenden Löwen (b) zerſtöre (c): Simſon ergreiff beyde Thür an der Stadt Thor zu Gaſa/ und hub ſie aus/ und legte ſie auf ſeine Schuldern/ und trug ſie hinauf auf die Höhe des Berges; JESUS hat das Gefängnüß gefangen geführet/ und ſie ſchau getragen öffentlich/ uñ einen triumph aus ihnen gemacht (d) Er hat die Thüren der Höllen und des Todes zubrochen/ und ſein Volck auß der Hölle und vom Tod außgeführet/ und erlöſet: (e) Beſonders war Simſon von ſeinen eigenen Brüdern den Juden gebunden/ und in die Hände der Philiſter überantwortet; Und JEſus wird hie von ſeinen Brüdern nach dem Fleiſch/ von den Hohepriestern und Aeltiſten im Volck/ überantwortet dem Heiden/ Pontio Pilato.

Mich dünckt/ ich ſehe hier den ungewöhnlichen Aufzug/ welchen der gantze Hauff und Häupter des Jüdiſchen Volcks mit Chriſto/ der da iſt das Haupt der Gemeinde/ [f] fürgenommen. Sonſten überſchickten ſie nur einen Miſſethäter durch ihre Diener/ und übergaben ihn dem weltlichen Gericht; Hie aber machen ſich auf die Hohepriester und der gan-

tze

[a] Eſa. 11. [b] 1. Petr. 5. [c] 1. Joh. 3. [d] Coloſſ. 2. [e] Hoſ. 13. [f] Eph. 1.

tze Rath / und damit ihr ungerechter Handel um ſo vil gröſſern Schein und Anſehen des Rechten habe / überbringen ſie ſelber den unſchuldigen JEſum. Sollte nicht irgends einem oder dem andern unter weges beygefallen seyn die Weiſſagung des Ertz-Vatters Jacobs: (a) Es wird das Scepter von Juda nicht entwendet werden / noch ein Meiſter von ſeinen Füſſen; das iſt / bey dem Jüdiſchen Volck und Stammen Juda werde das Regiment / und die Gewalt über Leben und Tod bleiben / biß daß der Held komme! Sollte nicht ihnen bedencklich gefallen ſeyn / daß eben zwey Jahr vorher / ehe Chriſtus JEſus zum Creutzes-Tod überantwortet ward / ihnen das Recht der Obrigkeit / und die Gewalt über Leben und Tod vom Römiſchen Kayſer entnommen worden! Auch nicht Einem. Sie ziehen daher in der Finſternüß ihres Verſtandes / und überantworten den / der das Leben iſt / zum Tod! JEſus aber / ob Er ſchon die vorige gantze Nacht ſchlaffloß unter den Fäuſten und Geſpey der boßhafftigen Buben zugebracht hatte / und nun auf dem Wege zum weltlichen Richter durch die Gaſſen und Straſſen Jeruſalems mehr gezerret und geriſſen / als geführet wird / freuet ſich dennoch wie ein Held zu lauffen den Weg (b) zu ſeinem Leiden / und wie ein Bräutigam außgehet auß ſeiner



[a] 1. B. Moſ. 49. [b] Pſ. 19.

Kammer / ſo gehet JEſus / der Bräutigam unſerer Seelen herauß / daß Er als unſer Blut-Bräutigam durch ſein eigen Blut ſich eine Gemeinde erwürbe. Mich düncket / ich höre Jhn auf diſem ſeinem bittern Creutzes-Weg frolockē mit den Worten Davids: Ich gehe einher in der Krafft des Herrn HErrn! (a) Aber wo waren damahlen die Apoſtel und Jünger des HErrn? Wo waren die Elende und Arme / denen JEſus das Evangelium geprediget? Wo waren die Krüppel / die Lahmen / die Blinden / die Stummen und Tauben / welche JEſus geſund gemacht? Wo war das Volck / ſo vor wenigen Tagen Hoſianna geſungen? Da war niemand. Mein JEſus war allein gelaſſen / und Er prieſe auch mit ſeinem vollkommenen Gehorſam deß HErrn Gerechtigkeit allein. Ihr aber / ihr Töchter Jeruſalem / und Chriſtliche Seelen / gehet herauß / und ſchauet euren Bräutigam. (b)

Er wird überantwortet nun zum dritten Gericht. Am Oelberg lag unſer JEſus vor Göttlichem Gericht / und bate GOtt ſeinen himliſchē Vatter / daß Er nit mit uns ins gericht gehe! Er ſtund vor geiſtlichem Gericht der Hoheprieſter / und trug an unſer ſtatt die Geiſtliche Verdammung über die Sünde: Nun erſcheinet Er vor weltlichem Gericht / und errettet un-

[a] pſ. 71. [b] Hochel. Sal. 3.

unſern Leib und Leben auß den weltlichen und leiblichen Straffen / und verdienet / daß diſer Zeit Leiden nicht werth iſt der Herrlichkeit / die an uns ſoll offenbahret werden (a). So iſt nun nichts Verdammliches an denen / die in Chriſto JEſu ſind (b). Nichts im Leben. Denn wir haben das ewige Leben. Nichts im Tode. Denn wir ſind durch den Tod ins Leben hindurch getrungen. Nichts nach dem Tod. Denn wer an JEſum glaubt / der kommt nicht ins Gericht (c). Wir ſollten überantwortet werden den Peinigern (d) / und ſo wohl allerley leibliche Plagen / als auch die Schröcknüſſen unſerer Sünden leiden: Wir ſolten denen verdammten Geiſtern in der Hölle an dem Ort der Quaal zu unaufhörlicher Pein und Marter überlifert werden; So läſſet ſich JEſus überantworten frembder Obrigkeit / auf daß Er uns errettet von der Obrigkeit der Finſternüß (e). Hierüber freue dich / O Chriſtliche Seele mit Zittern (f); Zittere / erſchröcke / und betrübe dich / daß deine Sünden gleichſam die Henckers-Buben geweſen / welche Chriſtum gefeſſelt und hingeriſſen haben für Gericht / und ſchlage über dem Anblick der Uberantwortung JEſu zwar an deine Bruſt: O wehe / daß ich! O wehe / daß wir ſo geſündiget haben (g)! Aber doch / weil diſer Hin-

 gang

[a] Rom. 8. [b] Rom. 8. [c] Jo. 5. [d] Matth. 18. [e] Coloſſ. 1. [f] pſ. 2. [g] Klagl. Jerem. 5.

gang JEſu vor Gericht eine Befreyung unſer von GOttes Gericht iſt (a); So freue dich deines Heylandes / und ſey frölich in deinem GOtt [b]. Denn nunmehro ſo wir uns ſelber richten / ſo werden wir nicht gerichtet / wenn wir aber gerichtet werden / ſo werden wir von dem HErrn gezüchtiget / daß wir nicht ſamt der Welt verdammt werden [c]: Nunmehro wer JEſu Wort höret / und an Ihn glaubet / der kommt nicht ins Gericht / weil JEſus vor die Sünden der Welt ſich hat richten und verdammen laſſen. Allein verſäume die Zeit der Gnaden nicht.

Es war noch frühe / da JEſus überantwortet war. Warum ſo früh? Wann Gottloſe ein Bubenſtück beſchloſſen / ſo können ſie nicht ruhen / ſie haben es denn vollendet. Die Hoheprieſter wolten / daß ohne alle weitere Unterſuchung Chriſtus alſobald ſollte verurtheilet werden / ſie wolten / daß Er möchte gecreutziget werden / ehe das Volck erwachen / und ſich jemand aufmachen könnte / ſich ſeiner vor Gericht anzunehmen: Sie wollten aller beſorgenden Unruhe und Auflauff im Volck vorbeugen / und Chriſtum außrotten / damit ſie deſto eher des Oſter-Feſtes Angelegenheiten verrichten könten / darum überantworteten ſie JEſum früh. Ach liebe Seele: Wache du auch früh auf / aber nicht etwas Böſes zu begin-

(a) Jo, 16, (b) Luc, 1, Eſai, 61. (c) 1, Cor, 11,

beginnen / ſondern wache früh auf [a] / deinen GOtt zu loben und zu preiſen vor die Rechte ſeiner Gerechtigkeit / und ſo bald du aufwacheſt / eile mit aller Begierde zu lauffen den Weg der Gebott GOttes [b]. Biſtu Abends vorher irgends in eine Sünde gefallen; O ſäume nicht / ſondern eile / und errette deine Seele (c) mit hertzlicher Buß.

Doch ſihe Judas Iſchárioth wachet auch früh auf. Er war geſtern Nachts entſchlaffen in ſeinen Sünden / und ſein Gewiſſen ſchlieff auch; Ihm träumete von dem ſchnöden Lohn der Ungerechtigkeit / und war allen Umſtänden nach in der Einbildung / Chriſtus würde ſich ſchon von ſeinen Banden loß gemachet / und wie ſonſten öffters auß ihren Händen entgangen ſeyn: Inzwiſchen habe er Ihn überliefert / und könne ohne Widerrede den Verräther-Lohn behalten. Wer weiß / wie vil zeitliche Glückſeeligkeiten er ſich von diſer Hand voll Silberlinge hat träumen laſſen? Hingegen unſer JEſus muſſte die Nacht hindurch vil leiden / Er muſſte wachen / und ein Spott der Leute und Verachtung des Volcks ſeyn (d); Er muſſte ſich verſpeyen / ſchlagen / ſtoſſen / verhüllen und verdammen laſſen / Nun aber wird Er außgeführet und überantwortet den Heiden: Hie wachet nun Judas auch auf. Sein erſter Gedancke iſt: JEſus! Er



(a) Pſ. 57. (b) pſ. 119. (c) 1. B. Moſ. 19. [d] pſ. 22.

war begierig zu ſehen / wie es die Nacht hindurch mit JEſu ergangen; Er eilet auf die Gaſſen / laufft zu dem Pallaſt des Hoheprieſters Caiphas / und da begegnet ihm JEſus der Uberantwortete auf dem Wege. O Juda! O Juda! Siheſtu den Gebundenen / du haſt Ihm diſe Feſſel angeleget; Siheſtu den Verſpeyeten / du haſt mit Chriſto wollen einen Spott treiben; Siheſtu den Geſchlagenen / du haſt mit deinen Sünden als mit Fäuſten JEſu ins Angeſicht geſchlagen; Siheſtu JEſum den Uberantworteten / Er wird zu leiblicher Marter / du aber zu ewiger Pein überantwortet.

Deñ da das ſahe Judas der Ihn verrathen hatte / daß er verdamt war zum Tod / gereuet es ihn / und bracht herwider die 30. Silberling den Hoheprieſtern und Aelteſten / und ſprach: Ich hab übelgethan / daß ich unſchuldig Blut verrathen habe! So wird nun der Verräther gepeiniget von ſich ſelbſt / und von ſeinem eignen Gewiſſen! Seine Sünde war ihm anfänglich leicht / wie eine Feder / nun ſchwerer als aller Sand am Meer (a); vorher ſüß wie Honig / nun bitterer als Galle; vorhero Lieblich / nun Greulich / vorhero eine Luſt / nun eine Laſt (b). Seine Sünde war immer für ihm (c) / wie ein Geſpenſt / das ihn ſchröckete / wie eine dicke Wolcke / daß er davor

GOt-

(a) Geb. Man. 2. (b) pſ. 38. (c) pſ. 51.

GOttes Barmhertzigkeit nicht ſahe. Die 30. Silberlinge würden ihm wie 30. bellende und wütende Höllen-Hunde / die ihn anfielen / und ihren Rachen wider ihn auffſperreten; wie 30 gifftige Schlangen / die ihn anziſcheten; wie 30 Pfeile / die ihn immerdar verwundeten; wie 30. Würme / die ihn ſtets nageten; wie 30, Handſchrifften / die ihn des verrathenen Blutes / des unſchuldigen Bluts / des unſchuldigen Blutes des Sohns GOttes beſchuldigten und anklagten! Weſſen nun das Hertz voll iſt / gehet der Mund über (a)! Er bereuet nicht nur ſeine Sünd / ſondern bekennet ſie auch mit ſeinem Mund / und läſſet in der That würcklich davon ab / in dem er wider gibt / was er mit Unrecht erworben (b). Aber warum iſt keine Gnade da? Er zuſchneidet ſein Hertz mit ungöttlicher Traurigkeit / aber heilet nicht ſeine Gewiſſens Wunden mit zuverſichtlichem Glauben; Er ſuchet Hülff und Troſt nicht bey GOtt / ſondern bey Menſchen (c); Er eilet nicht zu JEſu / ſondern zu JEſu Feinden / er nimmt ſeine Zuflucht nicht bey dem einigen und ewigen Hohepr ieſter / ſondern bey den eiteln und unheiligen Hohepriſtern und Aelteſten. Wie begegnen ihm nun diſe? Ach ſehr Troſtloß. Denn ſie ſprachen: Was gehet uns das an / da ſihe du zu. Sie wollen ſeine wehmüthige Klagen nicht hören /



[a] Matth. 12. [b] Luc. 19. [c] Jer. 17.

nicht unterſuchen/ nicht beantworten / noch vilweniger ihn tröſten / ſondern weiſen ihn ab / er habe das Geld einmal genom̃en/ſo ſoll er es behalten. Siheſtu / was haſtu davon / wenn du der Welt dieneſt? Iſts nicht ſo ? eine Hand voll Geld / oder eine kurtze Luſt / oder eine eitele Ehre/ das iſt alles der Tand/den die Welt geben kan: das übrig ſind leere Wort/ nichtige Hülffe/ eiteler Troſt. Haſtu ſonſt nichts mehr von deinem ſündlichen Menſchendienſt? O ſo folget am Ende Verzweifflung. Denn ſo wird nun endlich der Verräther gepeiniget von den Hölliſchen Geiſtern / welche ihre feurige Pfeile des Zweiffels und der Verzweifflung ihm ſo tieff ins Hertz ſchoſſen/ daß ihm für Angſt die weite Welt zu eng / ſein Leben zu lang / und das verfluchte Geld zu brennendem und in Händen ſchmeltzendem Bley wurdie: Er will das Geld nicht mehr behalten / weil er JEſum das Löſe-Geld unſerer Seelen verkauffet ; er will nicht mehr leben / weil er das Leben zum Tod hingegeben; er will nicht ſeelig ſeyn / weil er den Seeligmacher verrathen! uñ da auf dem Wege die Hoheprieſter das Geld nicht annehmen wolten / lieff er voll verzweifflung in den Tempel/ warff dahin die Silberlinge/ gieng hin/und erhencket ſich ſelbſt/ und iſt mitten entzwey geborſten/ und hat ſein Eingeweid ausgeſchüttet. Hier iſt vermuth-

muthlich / daß entweder der Satan ihn in die Höhe geführet / und zu Boden geſtürtzet; oder aber / daß er ſich mit einem Strick um den Halß erſticken und erhängen wollen / der Strick aber entzwey geriſſẽ/daß er auf die Erde irgends auf einen ſpitzigen Stein oder Pfal gefallen / und alſo ſeinen Bauch entzwey geriſſen / und ſein Eingeweid ausgeſchüttet. Sihe hie das unſeelige Ende des verzweifflenden Judå! Der Hals wird zuſam̃en geſtricket / aus welchem die verfluchte Verråthers-Worte gegangen! die Zunge muß am Gaumen kleben bleiben / welche mit falſchen Worten Chriſtum gegrüſſet und geküſſet; Er muß in der Lufft / da die böſe Geiſter unter dem Himmel herrſchen (a) / ſterben / weil er Chriſtum / den Mittler zwiſchen GOtt und Menſchen [b] verrathen; der Leib muß entzwey berſten / ſo ſich mit ſchnöden Silberlingen hat måſten wollen; das falſche Hertz muß auf die Erde ausgeſchüttet werden / weil es nach Erde geſtrebet / und um ein Hand voll Erde den Schöpffer Himmels und der Erden verkauffet hat: Und wohin iſt ſeine Seele gefahren? Ach in den Abgrund der Höllen / in die åuſſerſte Finſternüß hinaus (c) / in den Ort der Qual [d] / in den Pful / der mit Feuer und Schweffel (e) brennet. O welch ein Spiegel des Göttli-



[a] Eph. 6. [b] 1. Tim. 2. [c] Matth. 22. [d] Luc. 16. [e] Offenb. 21.

chen Zorns! welch ein Beweiß der Göttlichen Gerechtigkeit! Welch ein Merckmal der Göttlichen Wahrheit! Welch ein Beyſpil der Hölliſchen Verſuchung! Welch ein trauriges Bild einer leeren Buß! Welch ein Schröck-Exempel eines böſen Gewiſſens! Welch ein Fall der Höllen ſtürtzenden Sicherheit iſt diſes! Ja / ſo gehet es / wenn man auf alle Ermahnungen und Warnungen nichts achtet. Denn hie iſt nun erfüllet an Juda / was ihn JEſus zuvor gewarnet hat: Wehe dem Menſchen / durch welchen des Menſchen Sohn verrathen wird / es wäre ihm beſſer / daß ein Mühlſtein an ſeinen Hals gehenckt / und er erſäufft würde im Meer / da es am tieffeſten iſt.

Du aber O Menſch / ſpiegele dich hierinnen / und thue rechtſchaffene Früchte der Buß (a). Du haſt oben gehöret / daß wir Menſchen JEſum unſern Heyland auf vilfältige Weiſe verrathen: Und nun ſihe / nicht nur verrathen / ſondern gar überantworten alle Gottloſe und Heuchler / ſo vil an ihnen iſt / den Sohn GOttes ſeinen Feinden. Du weiſſt / daß das Geheimnüß des Evangelij iſt / Chriſtus in euch (b)! Du weiſſt / daß Chriſtus mit ſeinem Geiſt will in uns wohnen / und in uns wandeln [c]: Du glaubeſt / daß / wer JEſu Fleiſch iſſet und trincket ſein Blut / der lebet in JEſu / und JEſus lebet in ihm [d]: Aber wenn

(a) Matth. 3. (b) Coloſſ. 1. (c) Eph. 3. 2. Cor. 6. (d) Jo. 6.

wenn du hernach hingeheſt / und wider umkehreſt auf deine vorige Sünden-Wege [a] / was meineſtu / daß du thuſt? Fürwar / du überantworteſt / ſo vil an dir iſt / JEſum. Wem? Du überantworteſt JEſum der argen Welt / ſo offt du die Welt lieb haſt / und an Augen-Luſt Fleiſches-Luſt und Hoffärtigen Weſen [b] mehr Luſt haſt / als an Gott; du überantworteſt Jeſum der Sünde / und wilt den H. in Iſrael zu einem Sünden-Diener [c] machen / ſo offt du dich der Gnade JEſu rühmeſt / und doch muthwillig ſündigeſt: Du überantworteſt JEſum zum Tod / ſo offt du JEſum lieben / und deinen Nechſten haſſen willt (d)! Ach wache auf / (e) wache recht auf (f) vom Sünden-Schlaff / du in Sünden und ſündlichen Gewohnheiten verſtockte Seele! Thue die Augen wohl auf / und ſihe / was hat Judas / was haſtu muthwilliger Sünder von deinen Sünden? Judas hat erworben den ſo genannten Blut-Acker / zum immerwährenden Andencken ſeiner Boßheit; Und was haſtu davon / wenn du mit Sündigen fortfähreſt? Zeitliche Ergötzlichkeit / eiteln Ruhm / nichtigen Reichthum / eine Hand voll Silber / und irgend ein klein Stückle Erde in der Welt. Offt hat mancher Sünder nit einmahl das davon / ſondern er hat güter / ein ander geneüſts / er

ſäet

(a) 1. Petr. 2. (b) 1. Jo. 2. (c) Gal. 2. (d) Eſa. 28. (e) 1. Cor. 15. (f) Eph. 5.

ſäet auf den Acker der Ungerechtigkeit / und andere nach ihm ernden den Nutzen davon [a]. Aber was behielt Judas? und was behält ein in Sünden fortfahrender Sünder von all ſeinem in Sünden erworbnen Gewinn? In der Zeit einen üblen Nachklang / in der Ewigkeit aber einen unendlichen und unwiderbringlichen Verluſt der Seeligkeit. Denn Judas und alle ſeine Brüder haben die Verzweiffelung und einen verzweiffelt böſen Lohn / nemlich die ewige Verdammnuß davon. Ach ſo fahre nicht weiter fort / fahre doch nicht weiter fort / zuſündigen / weil dich GOtt noch vor Sünden warnen / und zur Buße ruffen läſſet. Aufm Todt-Beth iſts gemeiniglich zu ſpat / und ob gleich nicht alle Sterbende verzweiffeln / jedoch fahren alle beharrliche Sünder im Zweiffel dahin / und haben ſo wohl Verzweiffelnde als Zweifflende nichts als ewige Ungnad / Zorn / Rache / Feuer und Hölle zugewarten (b). Darum verſäume doch die Zeit der Gnaden nicht / ſondern heute / [c] da annoch GOttes Stimme an dich ergehet / heute / da die Gnaden-Thür noch offen ſtehet / eile / und errette deine Seele! (d) Judas hat vermuthlich nicht gar 24. Stund lang ſeine Sünden / und Sünden-Lohn behalten / ſondern bald wider weggeworffen. Ach aber / wie lang iſt es ſchon / daß du Sünden mit Sün-

(a) Sprichw. 22. (b) Rom. 2. (c) Ebr. 3. (d) 1. B. Moſ. 19.

Sünden häuffeſt? wie lang iſt ſchon bey dir und in deinen Händen das ungerechte Gut/ ſo du andern abgenommen? Ach lieber Menſch/ jetzo in diſem Augenblick wirff weg von dir alle Ubertrettungen [a]/ in diſem Augenblick entſchlieſſe dich von dir zu thun/ und wider zu erſtatten [b]/ was nicht dein iſt/ und ſchieb doch ja nicht deine Buß von einem Tag und Zeit zu der andern auf. Du weiſſt wol/ da Judas die vilfältige Warnungen JESU verachtet/ hat ihn endlich GOTT auch verachtet (c): Verachtet ſeine Reue/ weil er nur ſeinen Schaden bereuet; Verachtet ſeine Beicht/ weil er nur ſeine Sünden bekennet; Verachtet ſeine Bekehrung/ weil er ſich nicht zu dem HErrn bekehret; verachtet ſeine Buß/ weil er nicht an JEſum geglaubet. So würcket die Traurigkeit der Welt den Todt (d)/ und die glaubloſe Bekehrung iſt eine zweiffelhaffte Verkehrung zur Verzweifflung.

Darum auf/ O Sünder/ und habe eine Göttliche Traurigkeit über deine Sünde! Stelle dir zu dem Ende vor Augen den Fall Petri und Judå. Das Exempel Judå ſchaue an/ wenn du ſündigen wilt; Das Exempel Petri bedencke/ wenn du geſündiget haſt: Das Exempel Judå laß dich abhalten von Sicherheit; das Exempel Petri von Kleinmüthigkeit: Bereue nicht nur irgends deinen Scha-

[a] Ezech. 18. [b] Luc. 19. [c] Rom. 1. [d] 2. Cor. 7.

Schaden und Schande / ſondern bereue deine Sünde wehmüthig / und ſeuffze zu Gott: O wehe / daß ich ſo geſündiget habe (a). Bekenne deine Sünde aufrichtig / und verheele deine Miſſethat nicht [b]: Laß ab von deinen Sünden ernſtlich und eyfrig / und ſündige fort nicht mehr [c] Aber glaube an JEſum zuverſichtlich / ſo wird dir auf das arge nicht was ärgers / und auf die zeitliche Sünde nicht ewige Straffe widerfahren [d]. Doch will villeicht dein Hertz zappeln; dein Gewiſſen dich beiſſen / und der Satan dich zur Verzweiffelung treiben! O Chriſtliche Seel: Hie ſihe nicht auf deine Sünden / ſondern ſihe auf JEſum / der unſere Sünde getragen hat / und tröſte dich mit der allgemeinen Barmhertzigkeit des himmliſchen Vatters / mit der allgemeinen Gnade des Verdienſts JEſu / und mit der allgemeinen Verheiſſung des H. Geiſtes; Halte dich an deinen Tauff-Bund; halte dich an das H. Abendmahl; halte dich an die Exempel der begnadigten Sünden / und zweiffle nicht / daß / wo die Sünde mächtig worden iſt / da iſt die Gnade GOttes noch vil mächtiger worden [e]. Glaubeſtu diſes? O ſo fürchte dich nicht. Fürchte nicht dein anklagendes Gewiſſen: Es iſt gereiniget durch Chriſti Blut [f]. Fürchte nicht deine begangene Sün-

[a] Klagl. Jer. 5. [b] pſ. 32. [c] Eſai. 1. (d) Jo. 5. (e) Rom. 5. [f] Ebr. 9.

Sünden; Sie ſind bezahlet mit JEſu Blut. (a). Fürchte nicht deinen erfolgenden Tod; Chriſtus hat durch ſeinen Tod die Macht und Bitterkeit des Todes genommen / und das Leben/ und ein unvergängliches Weſen an das Licht gebracht (b). Wer hieran nicht zweifelt/ der verzweiffelt nicht. Amen.

## Gebet.

O HErr JEſu Chriſte / du überantwortete Heyland der Menſchen / wir dancken dir / daß du dich um unſert willen von einem Gericht zum andern überantworten laſſen! Am Oelberg lageſtu auf deinen Knien und Antlitz vor deinem himmliſchen Vatter/ als dem groſſen Richter aller Welt; darauf wurdeſtu hingeführet vor das ungeiſtliche Geiſtliche Gericht der Hohepriester und Aeltiſten; und nun wirſt du dem weltlichen Gericht Pontij Pilati zur Vollziehung des wider dich unverſchuldeter weiß ergangenen Blut-Urtheils überantwortet. Unſer Mund iſt billich voll Lobens / und unſere Zunge



[a] pſ. 69. [b] 2. Tim. 1.

ge voll Rühmens / ja unſere Seele und Geiſt iſt voll Preiſes deines H. Nahmens: Denn auch in diſer deiner unverſchuldeten Uberantwortung haſtu an uns armen Sündern ein ſonderbahres Werck deiner Barmhertzigkeit gethan. Denn du haſt damit gebüſſet / daß wir uns ſelbſt der muthwilligen Sünden-Herrſchafft ergeben / und dardurch dem Tod und der Hölle Gewalt überantwortet/und über uns die Verdam̃nüß eingeführet haben: Du haſt aber auch damit erworben und verdienet/daß wir einſten um deinet willen/ ſo wir in dir bleiben durch den Glauben / nicht ſollen ins Gericht GOttes kommen/ noch denen Peinigern überantwortet /ſondern von nun an ſeelig/ und von den H. Engeln in Abrahams Schooß getragen werden! Aber ach / hilff uns auch / O mildiſter Heyland / daß wir nun nicht mehr uns ſelbſt in Gefahr der Sünden und des Todes ergeben / noch uns von dem Satan an ſeinem Strick nach ſei-

nem Willen führen laſſen / ſondern daß wir in dem Weg deiner Gebot untadelich einher gehen / und uns dir in hertzlicher Zuverſicht und H. Wandel täglich aufopffern und ergeben. Geſchihet es nun leider / daß wir jezuweilen umkehren von dem guten Fürſatz der Gottſeeligkeit / und unſere Glider begeben zu Waffē entweder der Unreinigkeit oder der Ungerechtigkeit / und alſo wider fallen in die vorige Stricke und Bande der herrſchenden Sünden; ach theureſter Hohe-Prieſter JEſu / unſer Fürſprecher / bitte für uns GOtt deinen himmliſchen Vatter / daß Er ja nicht mit uns ins Gericht gehen / noch uns diſe unſere Sünden und ſündliche Wanckelmuth zurechnen wolle. Denn ſonſten würden wir ewiglich nicht beſtehen / noch auf tauſend Beſchuldigungen irgend eines antworten können. Unterweiſe aber uns auf dem Weg der Sünden / daß wir ja bald wider umkehren / und uns mit rechtſchaf-

ſener Buß zu dir bekehren! Begegne uns mit Gnade und Troſt / wenn wir dir mit hertzlicher Buß begegnen! Offenbahre unſerer Seelen die Krafft deiner vollgültigen Leiden/und erleuchte uns/ daß wir an deiner unendlichen Barmhertzigkeit ja nicht zweiffeln / noch wie Judas / ob wir auch die allergröſſeſte und entſetzlichſte Sünden verübet hätten / verzweiffeln! Zu dem Ende wecke uns bey Zeiten auf / daß wir ja nicht ſchlaffen in Sünden und ſündlicher Sicherheit / und ſo dann im Tod entſchlaffen; Sondern ſchlage an uns und an unſere Hertzen mit deinem Wort / laß uns darauß dein H. Leiden immer vor Augen ſchweben / daß wir nicht nur gedencken / wie vil Arbeit und Mühe wir dir mit unſern Sünden gemachet haben / ſondern auch uns tröſten / daß / wo die Sünde mächtig worden iſt / da ſeye deine Gnade noch mächtiger worden. Haben wir aber nun Erlaß und Vergebung unſerer

vilen

vilen und groſſen Sünden / ſo treibe forthin unſere Füße / und die Begierde unſerer Heil-begierigen Seele dahin an / daß wir eilen / und nachjagen der Heiligung / und aller Gottſeeligkeit.. Endlich / wenn es mit uns ans Sterben kommt / daß wir diſe Zeitlichkeit mit der Ewigkeit wechſeln ſollen / ach da überantworte uns nicht den Peinigern / wie wir billich werth wären / daß alle Creaturen / ja wir ſelbſten uns ängſten / peinigen und quälen ſolten ; Uberantworte uns nicht dem Anklagen und Verdam̃en des verwundeten Gewiſſens / ſondern ſtille und reinige unſer Gewiſſen von den todten Wercken durch dein Blut: Uberantworte uns nicht dem Schröcken des Todes / ſondern nim̃ durch deinen Tod unſerem Tod die Macht / und verſüſſe uns deſſen Bitterkeit mit der Krafft deines Leidens und Sterbens : Uberantworte uns nicht der Furcht der Höllen / ſondern wenn je der Fürſt diſer Welt an

uns kommt / und uns anklagen / verſuchen / und fällen will / da erſcheine O JEſu du Sohn GOttes / zerſtöre die Wercke des Teufels / und komm uns zu Troſt und Hülffe: Reiß unſere Seelen herauß auß aller Angſt / auf daß nicht die Angſt uns in Zweiffel / der Zweiffel in Verzweiffelung / und die Verzweiffelung in die Hölle ſtürtze / ſondern wir unſere durch dein Blut gereinigte und erlöſete Seele GOtt / deinem himmliſchen Vatter / als dem treuen Schöpffer in guten Wercken anbefehlen / übergeben und überantworten / um deiner unſchuldigen Uberantwortung willen / Amen!

## Pſalm 109.

Lied:

Weg mein Hertz mit den Gedancken.

# JEſus ein König.

I.A. Fridrich. fec:

# XXI. Betrachtung.

## JEſus ein König.

Die Juden aber giengen nicht in das Richthaus / auf daß ſie nicht unrein würden / ſondern die Oſtern eſſen möchten. Da gieng Pilatus zu ihnen heraus und ſprach: Was bringet ihr für eine Klage wider diſen Menſchen? Sie antworten und ſprachen zu ihm: Wäre diſer nicht ein Ubelthäter / wir hätten ihn dir nicht überantwortet. Da ſprach Pilatus zu ihnen: So nehmet ihr ihn hin / und richtet ihn nach eurem Geſetz. Da ſprachen die Juden zu ihm: Wir dürffen Niemand tödten. Auf daß erfüllet würde das Wort JEſu / welches er ſagt / da er deutet / welches Tods er ſterben würde.

Da fiengen an die Hohenprieſter und Aelteſten ihn hart zu verklagen / und ſprachen: Diſen finden wir / daß er das Volck abwendet / und verbeut den Schoß dem Kayſer zu geben / und ſpricht er ſey Chriſtus ein König. Da gieng Pilatus wider hinein in das Richthaus / und riefft JEſu / und fraget ihn / und ſprach: Biſt du der Juden König? JEſus ſtund für ihm / und antwortet: Redeſt du das von dir ſelbſt / oder habens

dir andere von mir geſagt? Pilatus antwortet: Bin ich ein Jude/ dein Volck und die Hohenprieſter haben dich mir überantwortet/ was haſt du gethan? JEſus antwortet: Mein Reich iſt nicht von diſer Welt; wäre mein Reich von diſer Welt/ meine Diener würden drob kämpffen/ daß ich den Juden nicht überantwortet würde. Aber nun iſt mein Reich nicht von dannen.

Da ſprach Pilatus zu ihm: So biſt du dennoch ein König? JEſus antwortet: Du ſagſts. Ich bin ein König/ ich bin dazu gebohren/ und in die Welt komen/ daß ich die Wahrheit zeügen ſoll. Wer aus der Wahrheit iſt/ der höret meine Stime. Spricht Pilatus zu ihm: Was iſt Wahrheit?

DEr HErr iſt König! (a) Wer? Der Sohn und HErr Davids/ GOttes und Mariä Sohn/ Jeſus iſt ein König/ und richtet den Erdboden mit Gerechtigkeit und die Völcker mit ſeiner Warheit. (b) O ſo komt/ und laſſt uns anbeten/ und knien und niderfallen für dem HErrn unſerm Könige. Aber O welch ein Ungehorſam! Der HErr iſt König/ darum toben die Völcker. Das tolle Volck der Juden tobet wider den HErrn und ſeinen Geſalbten/ und ſtellet den König aller Könige und Richter der Welt für des Kayſers Gericht.

Sie aber giengen nicht in das Richthauß. Iſts villeicht Sünde/ ins Richthauß gehen? Nein: denn ſo keine Obrigkeit ohne von GOtt/ (c) ſo ſind Stätte des Ge-

(a) Pſal. 99. (b) Pſal. 96. (c) Rom. 13.

Gerichts heilige Stätte / und ein Ort / da GOttes Gerechtigkeit und Ehre wohnet; ſondern auf daß ſie nicht unrein würden / und die Oſtern eſſen möchten. O der Heuchler! Sie hatten ſich ſchon verunreiniget an ihren Händen / und nun wollen ſie ſich nicht verunreinigen an ihren Füſſen. Sie hatten eine unreine Seele / und wollen ihren Leib unbefleckt behalten. Thorheit. Uber Chriſti unſchuldigem Gericht machen ſie ſich kein Gewiſſen / und nun machen ſie ſich ein Gewiſſen über dem Richter und Richthauß; Bey ihnen muß das Urtheil recht / der Ort aber des Rechts unrecht ſeyn. So machts die Welt! Unter ihren Kindern muß Recht Unrecht / und Unrecht Recht; Was GOtt ordnet Sünde / und was Menſchen ordnen / wohl gethan heiſſen. Verkehrte Art! Wie ein Blinder von der Farb / ſo urtheilen die Welt-Kinder vom Liecht und Finſternüß. Aber hierunter iſt auch ein heimlicher Stoltz verborgen. Sie ſind in ihres Hertzens Sinn heilige Leuth / Pilatus aber iſt vor ihren Augen unrein und unheilig; Ihre Häuſer ſeyn ihnen Wohnungen der Gerechtigkeit / Pilati Richthauß aber eine Mörder-Grube. Was ſie ſündliches dencken und reden / muß ihnen keine Sünde ſeyn / und was ſie anrühren / das achten ſie vor Sünde. Aber ſiehe da / wie ſich die Welt ſelbſt verurtheilet! Indem

ſie den unſchuldigen JEſum als einen Verächter des Kayſers anklagen/verklagen ſie ſich ſelbſt in ihrer That als Leuthe/ welche ihre von GOtt und dem Kayſer geſezte Obrigkeit verachten. Diß iſt die natürliche Eigenſchafft aller Heuchler. Alle ſind in ſich ſelbſt verliebet. Was ſie thun/ was ſie reden/ was ſie ſagen/das muß gelten auf Erden: (a) Was andere thun/ ob ſie gleich eben daſſelbige thun/ oder noch beſſer thun/ muß nichts und Sünde ſeyn. Liebe Seele: Prüfe dein ſelbſt Werck/ und richte dich doch ſelbſt vor/ ehe du andere richteſt. (b)

Doch gibt Pilatus nach. Denn er gieng zu ihnen heraus/forderte die Klag-Puncten/ und ſpricht: Was bringet ihr für eine Klage wider diſen Menſchen? Wir müſſen hie diſes Richters Wachſamkeit rühmen. Sie waren früh auf; Er auch. Wir loben ſeine Freundlichkeit: Sie gehen nicht ihm/ er gehet ihnen nach/ und decket mit freundlichen Worten die unfreundliche Geringſchätzung ſeiner und ſeines Amts zu: Wir ſehen aber auch ſeine Liebe zur Gerechtigkeit. Er will niemand unverhört richten/noch aus Menſchen-Gunſt verdam̃en. So ſolte es billich in allen Raths- und Gerichts-Stuben auch ſeyn. Weg Freundſchafft! Weg Menſchen-Gunſt! Zwey Ohren hat ein Richter im Volck. Hören ſoll er

(a) Pſal. 73. (b) Luc. 6.

er einen jeden Kläger / aber doch auch einen jeden Beklagten. Und doch köcket man offt/ wie der Prophet ſpricht / das Urtheil heraus; (a) Mancher Unſchuldige wird eher verdammet / als geſehen/ und gehöret.

Diß wolten die Hohenprieſter gern von Pilato: Er ſoll ohne weitere Unterſuchung der Sache zur Execution greiffen. Antworten deßhalben ſtoltziglich: Wäre diſer nicht ein Ubelthäter / wir hätten dir ihn nicht überantwortet. Wir ſitzen / wollen ſie ſagen / auf Moſis Stuhl / (b) wir haben die Freyheit / in Sachen unſere Religion und Gottesdienſt betreffend / zu urtheilen. Wir ſind Schrifft- und Rechts-Gelehrte / gerechte und heilige Leute; Wir haben mit einhelligen Stimmen diſes JESU Sache verhöret / unterſuchet / erörtert und beſchloſſen / daß Er des Todes werth ſey / darum laß dir genug ſeyn an unſerm Erkänntnüß / und Ausſpruch / und fälle oder bekräfftige das Urtheil des Todes wider JEſum. So machen es alle / welche irgend einen Unſchuldigen aus Neid unterdrucken wollen; Wo ſie können / verbahnen ſie ihm den Weg zur Verantwortung.

Aber damit iſt Pilatus nicht zufriden. Er will ſeine Hände nicht in des Unſchuldigen Blut baden / noch ohne erwiſene Urſach des



(a) Eſ. 28. (b) Matth. 23.

Todes ihn zum Tod verurtheilen. So nehmet ihr ihn hin / ſprach er / und richtet ihn nach eurem Geſetz. Diß war ein ſcharffer Stich in der Hoheprieſter Stoltz und Heucheley. Habt ihr ein ſolch heilig Geſetz / das jemand unverhört tödten darff? Seyd ihr noch ſo gewaltige Leuth / daß die Römer / welche nun über euch herrſchen / nur ſollen euch zu Dienſten ſtehen? So wiſſet / wie ich nicht ſeyn ſoll Richter / ſo will ich auch nicht ſeyn Diener euer Sache. Nehmet ihr ihn hin / und richtet ihn nach eurem Geſetz. O der Schande! So ſpottet ein Heide / der das Geſetz nicht hat / derer / die ſich des Geſetzes rühmen! Ach liebe Seele / die du die Wiſſenſchafft haſt / was gut und recht iſt / thue doch ſelber das / weſſen du dich rühmeſt; Wo nicht; So wiſſe: Alle ruhmredige aber anbey gottloſe Leuthe ſchänden GOtt durch Ubertrettung des Geſetzes. Denn ihrenthalben wird GOttes Nahme geläſtert unter den Heiden / die von GOtt nichts wiſſen. (a)

Sihe aber / es iſt niemand verzagter / als ein Trotziger / und niemand wanckelmüthiger / als ein Heuchler! Denn wen ſein eigen Gewiſſen ſchläget / wird leicht gefället. Deſſen Exempel ſind die Hohe-Prieſter. Ihr Trotz legt ſich / ſo bald Pilatus auf ſeine Gewalt pochet. Denn nun reden ſie gelinder / und

(a) Rom. 2.

und damit ſie des Richters Gunſt gewinnen/ erkeñen ſie ſeine Richterliche Gewalt / und ihre Unterthänigkeit / und ſprechen: Wir dürffen niemand tödten! So bekennen ſie ja hiemit/ daß das Scepter und Obrigkeitliche Gewalt von Juda entnom̃en; (a) Und wollen doch nicht erkennen / daß der Siloh / und welchen der Vatter zum Heil aller Welt geſandt hat/ kommen ſey! Doch ſo gehet es mit allen/ welche zerrüttete Sinne haben. (b) Sie wollen der Schrifft Meiſter ſeyn/ und verſtehẽ nicht / was ſie ſetzen und ſagen. Sie lernen immerdar / und können doch nicht zur Erkänntnůß der Wahrheit kommen. An der Schaale ergötzen ſie ſich / den Kern aber ſuchen ſie nicht; Sie legen wohl öffters die Schrifft auß / überlegen ſie aber nicht/ ob es ſie oder andere angehe. Nicht ſo / Chriſtliche Seele; ſondern / was geſchriben iſt / iſt mir und dir zur Lehre geſchriben (c).

☞ Villeicht wunderſtu / daß die Hohepriester nicht in der erſten Hitz zugegriffen/und wie hernach Stephanum/(d) ſo auch Chriſtum geſteiniget/ oder ſonſt nach ihrem Geſetz erwürget haben! Aber ſie durfften und konnten nicht. Denn die Hand GOttes (e) war in diſer Sach. Es muſte erfüllet werden das Wort JEſu: Die Hohe-Prieſter und Schrifftgelehrten

(a) 1. B. Moſ. 49. (b) 2. Tim. 3. 1. Tim. 1. (c) Rom. 15. (d) Apoſtg. 7. (e) Apoſtg. 4.

lehrten werden Jhn überantworten zu creu- tzigen; Denn das ſaget Er / da Er deutet / welches Todes Er ſterben würde [a]. So herrſchet nun mein JEſus auch unter ſeinen Feinden [b] / und ſie müſſen auch wider ihren Willen thun ſeinen Willen / und erfüllen / was Er einmahl erwählet / einmahl beſchloſ- ſen / öffters geſaget hat: Er werde erhöhet wer- den von der Erden / und am Creutz ſterben. Zu Vollziehung deſſen müſſen ſie JEſum in der Heiden Hände laſſen / und nun die Klag-Puncten wider Chriſtum / als Urſachen des Todes einbringen. Willtu ſie hören / liebe Seele / ſo mercke:

Wir finden Jhn / fangen ſie an / Jhn hart zu verklagē / wir finden Jhn / daß Er das Volck abwendet / und verbeut / den Schoß dem Kay- ſer zu geben / und ſpricht: Er ſey Chriſtus / ein König. Wie? So ſoll mein JEſus / der den Weg GOttes recht lehret / [c] ein Verwir- rer und falſcher Lehrer ſeyn! Soll mein JE- ſus / welcher befahl: Gebt dem Kayſer / was des Kayſers iſt; [d] welcher ſelber den Zinß-Groſchen dem Kayſer bezahlet (e) / welcher entwichen / da ſie Jhn haſchen / und zum Kö- nige machen wolten [f]; ein Rebell / ein Auf- rührer ſeyn!

Pilatus mag ſich über der beſchuldig- ten

(a) Jo. 12. (b) Pſal. 110. (c) Jo. 3. (d) Matth. 22. (e) Matth. 17. (f) Jo. 6.

ten Ketzerey nicht vil Mühe machen / als über einer Sache / die er nicht verſtünde / und vor einen Aberglauben hielte; Nimmt derowegen die andere Anklage des Laſters der beleydigten Majeſtät für / inquirirt in JEſum / und weil das Jüdiſche Volck mit ſonderbahrer Sehnſucht auf ihren Meſſiam / der ſie ihrer Meinung nach würde auß den Händen ihrer leiblichen Obrigkeit erretten / hoffeten (a); So fraget er: Ob JEſus ſich irgends wegen hoher und Königlicher Herkunfft / oder wegen des Volcks Anhang / oder ſonſten einer Urſach wegen anmaſſe / daß Jhme das Reich über Jſrael gehöre / indem Er Jhn faſt mit verächtlichen Worten anredet: Biſt du / du elender und arme Menſch / du verlaſſener / der du für mir an ſtatt deiner Diener und Trabanten von Schergen und Henckers-Knechten umgeben biſt; Biſt du der Juden König! Ach mein JESU / du König der Ehren / ſo muſt du entunehret und verächtlich gehalten werden von Juden und Heiden / und will niemand deine Königliche Gewalt / ſo du über die Hertzen und Seelen der Menſchen haſt / erkennen! Aber ſo gehet es noch allen deinen Reichsgenoſſen. Unſer Leben iſt verborgen mit dir in Gott / (b) und deßhalbē ſind wir vor der Welt veracht und elend; Doch was ligt daran? Vor GOtt ſind wir theuer und werth.

Aber

(a) Luc. 24. (b) Coloſ. 3.

Aber höre nun die Verantwortung unſers ewigen Königes. JEſus ſtund für ihm/ und lieſſe von ſich keine menſchliche Forcht/ keine Zaghafftigkeit und Schröcken/ ſondern eine merckliche Großmuth und Königliche Hertzhafftigkeit blicken. Denn anſtatt/ daß Er ihm auf diſe zweydeutige Frage/ welche ſo wohl von geiſtlichem als weltlichem Reich kan verſtanden werden/ antwortete/ da fragt der Richter aller Welt (a) ſeinen Richter: Redeſt du das von dir ſelbſt/ oder habens dir andere von mir geſaget? Er erinnert ihn mit ſolchen Worten ſeines Ampts/ und hält ihm für/ er handle nicht mit ihm nach Recht und Billichkeit. Denn entweder ſage er ſelber: Chriſtus ſeye ein König/ oder er habe es von anderer Leuthe Sage; Sage ers ſelber: Warum er ihn dann frage? Sage ers ſelber nicht/ ſondern andere haben es von ihm außgeſagt: warum er nicht die Zeugen und ihre Beweißthüme verhöre? Vor Gericht komme es nicht nur auf des Beklagten/ ſondern auf die Außſag und Bekräfftigung der Kläger an. Mercket ihr Richter auf Erden/ es iſt doch noch GOtt Richter in aller Welt (b)! Was hie JEſus den Pilatum beſtraffet/ diß ſind Pfeile in euer Gewiſſen. O wie offt werden mit argliſtigen Fragen unſchuldig-Beklagte/ Fromme/ Stille und Einfältige verwickelt! Wie

(a) 1. B. Moſ. 18. (b) pſal. 58.

Wie offt wird die Streit-Sache verdrehet (a) / und die Sache des Gerechten verkehret (b)! Das iſts / worüber ſchon Salomon zu ſeiner Zeit auß der Erfahrung klagte [c]: Ich ſahe unter der Sonnen Städte des Gerichts / da war ein gottloß Weſen / und Städte der Gerechtigkeit / da waren Gottloſe. Richtet ein rechtes und gleiches Gericht / denn GOtt iſt mit euch im Gericht (d). Aber gleichwie die Richter im Land ſich nicht / und zumal nicht von ſchlechten Leuthen und Dienern des Worts wollen richten laſſen / ſondern dem gram werden (e) / der ſie weiſen will / was gut iſt / alſo auch da Pilatus mercket / daß ihn unſer JEſus getroffen / ward er hierob entrüſtet / und antwortet ihm: Bin ich ein Jud? was frag ich nach euren Jüdiſchen Träumen und Aberglauben von der Zukunfft euers Meſſiä? Du / ſage mir / was haſtu gethan / daß mit ſolchem Ungeſtümm und Eyfer dein Volck und die Hohe-Prieſter dich mir überantwortet! Was haſtu gethan / daß ſie dich der Rebellion wider den Kayſer beſchuldigen? Was haſtu gethan / daß ſie mit ſolchem Grimm dich ſchlechter Dings wollen todt haben?

Nun ſiehe an O Seele / deinen König zu Salem! Siehe an deinen Geſalbten / welcher

(a) Mich. 7. (b) 2. B. Moſ. 23. (c) Pred. Sal. 3. (d) 2. Chronic 19. (e) Amos 5. Pſ. 4.

cher Recht und Gerechtigkeit handhabet auf Erden / und höre das herrliche Bekänntnuß JEſu von ſeinem Reich. Mein Reich iſt nicht von diſer Welt. Weltliche Könige ſind ſterblich; Ich aber lebe ewiglich: Weltliche Könige fordern nur äuſſerlichen Gehorſam; Ich fordere innerlichen Gehorſam des Hertzens: Weltliche Könige erhalten ihr Reich mit leiblichen Waffen / Spieß / Schwerd und Gewalt; Ich richte mein Reich an mit Lehren / Predigen und Beten: Weltliche Könige haben groſſes Anſehen; Ich bin arm und elend: Weltliche Reich haben viel Unruh und Verwirrungen; Mein Reich prediget Ruhe und Wahrheit: Weltliche Reiche theilen irrdiſche Güter und Herrlichkeiten auß; Meines Reiches Güter ſind Gerechtigkeit / Fride und Freude in dem H. Geiſt: Weltliche Reiche vergehen; Mein Reich iſt ewig: Alle Reiche in der Welt ſind irrdiſch; Mein Reich iſt geiſtlich und himmliſch. Will Pilatus deſſen Beweiß / daß JEſus / der ewige König / dem Kayſer und allen Königen auf Erden keinen Eingriff noch Schaden an ihrer Majeſtät und Anſehen thue / und nicht nach irrdiſcher Cron oder Scepter ſtrebe? Will Pilatus Beweiß / daß JEſu Reich nicht ſeye von diſer Welt / noch weltliche Herrlichkeit außtheile und beſitze? ſo beruffet ſich JEſus auf ſeine Reichs-Genoſ-

noſſen/ und ſpricht: Wäre mein Reich von diſer Welt/ und beſtünde es in äuſſerlicher Macht und Herrlichkeit/ ſo würden meine Diener/ deren Sinn/ Hertz und Gedancken in meiner Hand ſind/ und ich ſie lencken kan wie Waſſerbäche/ (a) meine Diener würden darob kämpfen; Es würde öffentlich ſchier aller Orten lauter Auffſtand/ Empörung und Unruhe ſich erheben/ und die meines Theils ſind/ würden ſich aufmachen/ und für mich/ ihren König/ ſtreiten; Sie würden nim̃ermehr leiden/ daß ich ihr König/ überantwortet/ und zum Creutzes-Tod geliefert werde: Dahero/ wie ich einmahl geſagt/ ſo wiederhole ich noch einmahl/ und mercke nur wohl/ Pilate/ den Unterſcheid eines Weltlichen/ und meines Geiſtlichen Reichs: Mein Reich iſt nicht von diſer Welt/ mein Reich iſt nicht von dannen.

Was wilt du dann/ liebe Seele/ als eine Reichs-Genoſſin deines JEſu/ hie auf Erden zeitliche Glückſeeligkeit? Liß den Lebens-Lauff JEſu/ unſers Königes: Wer war ſein Pfleg-Vatter? Ein armer Zimmermann: Wer war ſeine Mutter? Eine elende Magd und arme Jungfrau; Sein Königlich Zimmer/ darinnen Er gebohren war/ war ein Viehſtall; Seine Königliche Wiege/ eine harte Vieh-Krippen; Seine Königliche Tafel/ ein wenig Brod und etliche Fiſchlein; Seine Königli-



(a) Pſal. 33. Sprüw. 21.

che Räthe / geringe Fiſcher; Seine Königliche Burg / ein entlehntes Hauß zu Capernaum; Seine Königliche Ländereyen / nichts / da Er ſein Haupt hinlegte; Seine Königliche Bedienung / arme Sünder und Zöllner. Wollen wir noch mehr? Seine Königliche Hals-Ketten ſind Strick / Feßel und Bande; Seine Königliche Ringe an ſeinen Händen / eiſſerne Nägel; Sein Scepter ein Rohr-Stab; Seine Crone / ſpitzige Dornen; Sein Königlicher Stuhl / das Creutz; Sein Königl. Kleinod / ſo Er auf dem Hertzen trägt / ſeine offene Wunden an ſeiner Seiten / und endlich ſeine Königliche Krufft / ein frembdes Grab! Muſtu nun nicht ſelbſt bekennen: JEſu unſers Königes Reich iſt nicht von diſer Welt!

Iſt aber nun unſers JEſu Reich nicht von diſer Welt / ſo iſt es ein Creutz-Reich; Ein Reich / in welches wir müſſen durch vil Trübſaalen eingehen (a); Ein unſichtbares Reich / deſſen Herrlichkeit von niemand geſehen [b] / ſondern nur in der Seele der Glaubigen erfahren wird; Ein beharrliches Streit-Reich / worinnen wir müſſen kämpffen ob unſerm Glauben wider unſere Geiſtliche Feinde; Ein wunderbahres Reich / in welchem Armuth unſer Reichthum / Verachtung unſere Ehre / Traurigkeit unſere Freude / der Tod unſer Leben iſt; Ein immerwährendes Reich / welches / wenn die Welt vergehet / doch ewiglich

(a) Apoſtlg. 14. (b) 1. Cor. 1.

lich bleibet (a). Willtu nun dich / O Seele/ verlieben in das flüchtige und nichtige Welt-weſen? Ach / ſo du wilt eine Reichs-Genoßin JESU unſers ewigen Königes ſeyn / ſo hab nicht lieb die Welt/ noch was in der Welt iſt (b). Denn die Welt vergehet mit ihrer Luſt. Willtu dich betrüben über dein Leiden in der Welt/ und über die vile Widerwärtigkeiten diſes Lebens wehklagen! Ach vergiß nicht/ O Seele/ wenn du elend biſt / wenn dich die Armuth drücket / wenn du weder zu eſſen/ noch zu trincken/ noch Kleider anzuziehen haſt/ wenn dich dein Feind pochet / und dein Haſſer verſtöret/ wenn du verachtet und verhönet wirſt/ und allerley üble Nachreden / Unrecht und Trübſaal über dich nehmen muſt / vergiß nicht / was JEſus dein leidender König ſaget: Mein Reich iſt nicht von diſer Welt: Es beſtehet nicht in weltlichem Reichthum / ſondern in der Gnade GOttes; Nicht in zeitlicher Ehre / ſondern in der Kindſchafft bey GOtt; Nicht in jrrdiſchen Wollüſten / ſondern in Geiſtlicher Freude: Willtu zittern und zagen / wenn der Tod ſich zu dir nahet / und auf deinem Sterb-Beth du nichts anders / als das finſtere Grab vor Augen ſiheſt; Ach fürchte dich nicht zuſterben; Stirb frölich / ſtirb getroſt und freudig / und erinnere dich der Worte JEſu / deines Königes: Mein



[a] Luc. 1. [b] 1. Joh. 2.

Reich iſt nicht von diſer Welt. Wer in JEſu Reich will/ der muß auß der Welt in Himmel/ und durch den Tod ins Leben hindurch tringen.

Diſe und dergleichen Eigenſchafften des Reichs JEſu wuſſte zwar Pilatus nicht/ jegleichwol/ weil JEſus bekennet: Er habe ein Reich/ ſo aber dem Reich des Römiſchen Kayſers weder hinderlich noch ſchädlich ſey / darum fraget er Jhn weiter: So biſtu dennoch ein König? Ach ja / mein JEſus iſt dennoch ein König/ ob Er gleich von ſeinem Volck verachtet / von den Hohe-Prieſtern verworffen/ und von den wenigſten in der Welt erkennet / und angebeten wird! Denn Er iſt derjenige/ zu welchem der himmliſche Vatter durch ſeinen Propheten geredet: Jch habe meinen König eingeſetzt auf meinem H. Berg Zion.(a) Er iſt der jenige/ welchem alle Glaubige bey deſſen Einzug in die Welt/ und alle himmliſche Heerſchaaren bey deſſen Einzug in den Himmel zu ruffen:(b) Machet die Thore weit/ und die Thüre in der Welt hoch / daß der König der Ehren einziehe! Wer iſt derſelbige König der Ehren? Es iſt der HErr ſtarck und mächtig; Der HErr mächtig im Streit. Machet die Thore weit / und die Thüre in der Welt hoch/ daß der König der Ehren einziehe! Wer iſt derſelbige König der Ehren? Er iſt der HErr

(a) Pſal. 2. (b) Pſal. 24.

HErr Zebaoth / der König der Ehren / Sela. Er iſt ein König / deñ von ihm verkündiget der Engel Gabriel: (a) Der wird groß / und ein Sohn des Höchſten geneñet werden. Und Gott der HErr wird ihm den Stuhl ſeines Vatters Davids geben / und Er wird ein König ſeyn über das Hauß Jacob ewiglich / und ſeines Königreichs wird kein Ende ſeyn. Mein JEſus iſt ein König / der wohl regieret: Er herrſchet unter ſeinen Feinden / und kehret zurück der Gottloſen Weg; Er herrſchet unter ſeinen Freunden / und beherrſchet ihr Hertz / Sinn / Geiſt und Gemüth / daß ſie nach ſeinem Willen leben in der Welt: Mein JEſus iſt ein König. Denn durch ihn regieren die Könige / und die Rathsherren ſetzen das Recht; durch ihn herrſchen die Fürſten und alle Regenten auf Erden: Mein JEſus iſt ein groſſer König auf dem gantzen Erdboden. Dahero wiederholet unſer JEſus ſeine theure und wahrhaffte Bekanntnuß: Ich bin ein König / Ich bin dazu gebohren / und in die Welt kommen / daß ich die Warheit zeugen ſoll. O welch ein herrliches Reich iſt nun unſers Königs JEſu Reich! Dariñen gilt nichts als lauter göttliche Wahrheit. Wahrhafftig iſt unſer König: Denn Er iſt die ſelbſtändige Wahrheit / (b) Er iſt wahrhafftig / und in ſeinem Mund iſt kein Betrug erfunden worden: (c) Wahrhafftig ſind ſeine



(a) Luc. 1. (b) Joh. 14. (c) 1. petr. 2.

Reichs-Genoſſen/ denn ſie lieben und thun die Wahrheit; Sie ſind feind aller Heucheley/ ſie ſind gram aller Lůgen/ und jagen nach der Wahrheit (a) und Aufrichtigkeit vor Gott und Menſchen: Wahrheit und Gůte iſt ſein Kônig-lich Regiment; (b) denn JEſus regieret recht/ und erhâlt die Elenden bey Recht. (c) Wahr-hafftig ſind die Gůter und Ehren/ ſo unſer geiſtliche Kônig JEſus unter den Seinigen austheilet; Deñ in Chriſto iſt ein rechtſchaffe-nes Weſen/ (d) und ſein Wort/ ſein Geiſt/ Vergebung der Sůnden/ Gnade/ Seegen/ Leben/ Seeligkeit/ alle ſeine Gaben ſind wahr-hafftige Gůter/ die ewiglich bleiben. Unſers JEſu Kôniglicher Hut und Crone iſt Wahr-heit: Sein Gurt/ womit Er ſich umgůrtet/ iſt Wahrheit. Sein Scepter iſt ein gerades Scepter und Wahrheit: Sein Schwerd/ ſo da iſt das Schwerd des Geiſtes/ iſt Wahrheit.

Hie vergleiche ich unſern Kônig JEſum jenem Eliakim. Deñ wie von ihm unſer GOtt verkůndiget: (e) Ich will die Schlůſſel zum Hauſe Davids auf ſeine Schultern legen; Alſo zeucht JEſus ſolche Wort ſelber auf ſich/ und ſpricht: (f) Das ſagt der Heilige/ der Wahrhafftige/ der da hat den Schlůſſel Da-vids/ der aufthut/ und niemand zuſchleußt/ der zuſchleußt/ und niemand aufthut. Denn das

(a) Phil. 4. (b) Pſal. 89. (c) pſal. 45. (d) Epheſ. 4. (e) Eſai 22. (f) Offenb. 3.

das Hauß Davids bedeutet die Häuſer des Friedens/ die ſichere Wohnung und ſtoltze Ruh im Himmel; (a) Die Schlüſſel zum Hauſe Davids ſind göttliche Wahrheit/ worinnen JEſu die Gewalt gegeben iſt / (b) ſeelig zu machen alle / die an ihn glauben: Diſe Schlüſſel aber ligen JEſu auf ſeinen Schultern; (c) Er muſſte ſeinem Vatter gehorſam ſeyn biß zum Tod/ ja zum Tod am Creutz/ (d) und über der göttlichen Wahrheit viel leiden/ auf daß Er durch ſein Leiden eine Urſach zur Seeligkeit (e) würde allen/ die ihm gehorſam ſind.

Aber wer ſiehet es? wer erkennet es? wer glaubet es? Ein Thörichter glaubet das nicht/ und ein Narr achtet ſolches nicht. (f) Was die Welt nicht ſiehet/ das verachtet ſie. Denn der weltlich-geſinnete Pilatus redet gantz verächtlich von diſem Gnaden-Reich JEſu/ worinnen Wahrheit das Regiment führet/ und ſpricht: Was iſt Wahrheit? Als wolt er ſagen: Du einfältiger Menſch! Was magſt du dich ſo zerreiſſẽ über der Wahrheit/ und um Behauptung derſelben dich in ſo groſſen Haß und Feindſchafft/ ja gar in Todes-Gefahr ſtürtzen? Wann ihr unter einander nur um die Wahrheit ſtreitet/ ſo mag ich meine Zeit damit nicht zubringen/ Wahrheit

 iſt

(a) Eſai 30. (b) Matth. 28. (c) Eſai 9. (d) Phil. 2. (e) Ebr. 5. (f) pſal. 92.

iſt nicht der Mühe werth / daß man ſich deßhalben viel Mühe / noch viel weniger Gefahr auflade: Ich mag nicht Richter ſeyn in dem Streit über der Wahrheit. Denn was iſt Wahrheit? Siehe hie ein Bild aller Menſchen auf Erden. Ein Theil bekennet beſtändiglich die göttliche Wahrheit in Lehr und Leben / wie hie Chriſtus und alle rechtſchaffene Chriſten; Der ander Theil haſſet und verfolget die Wahrheit / wie die Hoheprieſter und Schrifftgelehrten; Der dritte Theil iſt der Haufen der Kaltſinnigen / der hält es weder mit dem einen noch dem andern Theil / und achtet die Wahrheit nicht ſo viel werth / daß man darob viel Weſens mache. Diß ſind alle Heuchler und Klugen von diſer Welt. Sage nun du / mit welchem Theil in der Welt wollen wir es halten? Ich will der Wahrheit nachjagen. Denn wer aus der Wahrheit iſt / der höret JEſu Stim̃e; (a) Wer aber JEſu Stim̃e höret / den kennet JEſus / und macht ihn zum Erben in ſeinem Reich. Amen.

(a) Joh. 8.

## Gebet.

DU König der Ehren / JEſu Chriſte / hie lige ich vor dir mit tieffeſter Demuth meines Hertzens / und bitte

te dir bußfertig ab alle meine Miſſetha-
ten/ um deren willen du allerheiligſter
und gerechte Richter aller Welt dem
weltlichen Richter Pontio Pilato für-
geſtellet worden biſt. Ach mein Herr und
mein GOtt/ mich klaget mein Gewiſſen
an: Jch bin leider ein Ubelthäter und du
ein Wohlthäter. Deñ ich habe in meinẽ
Leben nicht nur Böſes gedacht und ge-
redt / ſondern auch gethan / ich hab übel
und unrecht gethan vor Gott und Men-
ſchen; Und du/ der du umhergezogen /
und nie irgend etwas Ubels gethan/
geredt noch gedacht / ſondern wohl ge-
than haſt / wirſt von den Hoheprieſtern
angegeben / als ein Ubelthäter. Jch bin
ein Verführer/ und du ein Hertzog und
Anführer des Volcks. Jch habe öff-
ters vile unter dem Volck abgewendet/
und mit böſem Exempel geärgert / und
zur Sünde mit vergeblichen Worten/
oder ärgerlichen Wercken verführet;
und du / der du den Weg GOttes recht
lehreſt / und uns Menſchen von Sün-

den zur Klugheit der Gerechten bekeh-
reſt/ du wirſt gehalten vor einen Ver-
führer des Volcks: Ich bin ein Unge-
rechter/ du aber Gerecht. Denn ich ha-
be nicht allezeit meinem Nechſten gege-
ben/ was ſein iſt/ und du wirſt verkla-
get/ als ob du verbotten/ dem Kayſer
den Schoß zugeben: Ich bin von Her-
tzen hochmüthig/ und du von Hertzen
demüthig. Denn ich habe nach eigener
Ehre geſtrebet/ und ſo wol in Adam
und Eva GOtt gleich/ als auch in mir
ſelbſt mehr als mein Nechſter ſeyn wol-
len; Und du/ der du ein König aller Kö-
nige/ nnd Herr aller Herren biſt/ wirſt
als ein Aufrührer/ welcher dem Kay-
ſer und weltlichen Obrigkeit nach Cron
und Scepter greiffen wollen/ verkla-
get. Ach mein JEſu/ ſo wirſtu/ der von
keiner Sünde wuſſte/ für uns zur Sün-
de gemacht; Unſere Sünden ſind deine
Schulden/ und du muſt/ ja du willt
bezahlen/ was du nicht geraubet haſt.
Denn der HErr warff alle unſere Sün-
den

den auf dich! doch verzeihe mir/ O gütigſter Heiland/ verzeihe mir auß Gnaden alle und jede Ubelthaten meines gantzen Lebens/ welche ich je gethan/ irgends noch thue/ und ins künfftige thun möchte. Bin ich gleich ein Ubelthäter; Ach ſo ſeye du mein Wohlthäter / und thue wohl deinem Knecht / der ſich verläſſet auf dich. Thue mir wol/ wenn ich auß Schwachheit ſündige / und tilge alle meine Sünde nach deiner groſſen Barmhertzigkeit ; Thue mir wol / wenn ich auß Boßheit ſündige / und ſtraff mich nicht in deinem Zorn / und züchtige mich nicht in deinem Grimm: Thue mir wol / wenn ich zu dir klage / und ſeuffze/ und erhöre mich/ wenn ich dich anruffe; Thue mir wol/ wenn ich betrübet und troſtlos im Elend ſitze / tröſte meine Seele / und erfreue mich mit Freuden deines Antlitzes ; Thue mir wol / wenn meine Feinde ſich wider mich ſetzen/ und mir arges thun um

Gu-

Gutes / da führe mein Recht und Sache auß / und errette mich von den falſchen und böſen Leuthen; Thue mir wol / wenn ich in geiſtliche Schwachheit gerathe / und ſtärcke mich mit deiner Krafft; Thue mir wol / wenn ich in leiblicher Schwachheit lige / und nichts geſundes iſt an meinem Leibe / da erquicke mich auf meinem Siechbeth / und ſo es dein H. Wille / und mir heilſam iſt / erhalte mich bey Leben; Soll ich aber ſterben / und den Weg gehen aller Welt / ſo ſey mein Wolthäter / und laß mich nicht entſchlaffen in dem ewigen Tod. Bin ich gleich ein ärgerlicher Verführer geweſen / und habe einige deiner Kinder abgewendet von dem H. Gebott der Gottſeeligkeit / das uns gegeben iſt; ach ſo bringe du mich und alle / die durch mich verführet worden ſind / wider zu recht. Habe ich nicht gegeben oder gelaſſen einem jeden / was du ihm gegeben haſt; Ach ſo erſtatte tauſendfaltig mit reichem Seegen alles / was

ich meinem Nechſten ſchuldig / und zu wider erſtatten unvermögend bin. Hab ich gleich nach hohen Dingen geſtrebet / und zumahl mehr ſeyn wollen / als andere / die entweder mir gleich / oder mehr ſind / als ich / ſo drücke nider meinen Sinn / ernidrige mein Hertz / und begnadige mich / daß ich dich allezeit als meinen HErrn und König ehre / fürchte / dir diene und vertraue / mich dir mit allem Gehorſam unterwerffe / und nach deinem H. Willen lebe. Zu dem Ende / O ewiger König / O hochgelobter Himmels König / mein König und mein GOtt / recke auß den Scepter deines Reichs / welcher ein gerade Scepter der Wahrheit iſt / und da du dazu gebohren / und in die Welt kom̃en biſt / daß du die Wahrheit zeügen / und durch und mit Wahrheit die Deinige ſeeliglich regieren ſolleſt / ſo entzünde nicht nur in mir einen rechtſchaffnen Eyfer und Begierde zur Wahrheit / ſondern leite und heilige mich auch in deiner

Wahrheit und lehre mich. Lehre und erleuchte mich durch das Wort des H. Evangelij / daß ich recht erkenne deine Königliche Perſohn / dein Königlich Amt / deine Königliche Regierung / und mich ja nicht ärgere an all deinem Leiden / Hohn und Spott: Hilff mir und ſtärcke mich / daß ich unter deinem Königlichen Schutz ſicher lebe / unter deiner Königlichen Gnade getroſt leide / und unter deiner Königlichen Liebe und Treue mit Freuden ſterbe! Drücke nur wohl tieff in meine Seele ein / daß ich je und allezeit erwege / daß dein Reich nicht iſt von diſer Welt / und alſo wende meine Augen ab / daß ſie nicht ſehen nach der Eitelkeit / oder ich die Welt / noch was in der Welt iſt / lieb habe. Sprich zu meiner Seele: Du / mein König / ſeyeſt im Himmel / und deine Reichs-Genoſſen gehören in Himmel; So ich nun in Him̃el wolle / ſo müſſe ich nach dir und mit dir durch vil Trübſaalẽ ins Reich Gottes gehen: Demnach berede

rede mich durch deinen Heil. Geiſt im Wort/ daß/ wenn ich/ um deinet willen leide/ ich meine Armut vor einen Reichthum/ meine Verachtung vor eine Ehre/ mein Weinen und Klagen vor ein Wolleben halte: Und ſo treibe mich an/ daß ich geiſtlicher Weiſe über deinem him̃liſchen Reich als dein Diener und Reichs-Genoß kämpffen/ und ritterlich ſtreiten möge: biß ich nach Vollendung meines Lebens-Lauff dich meinen König und HErrn nicht in verachteter und armer Knechts-Geſtalt/ ſondern in unaußſprechlicher Herrlichkeit; nicht im Stall unter dem unvernünfftigen Vieh/ ſondern im Himmel unter dem Jauchzen und Frolocken der H. Engel; nicht in der Vieh-Krippe/ ſondern auf dem Thron deiner Herrlichkeit; nicht an dem ſchmählichen Creutz/ ſondern zur Rechten deines himmliſchen Vatters möge anſchauen von Angeſicht zu Angeſicht/ und ererben das Reich/ das

uns

uns durch dein Creutz und Tod bereitet iſt von Anbegin der Welt: Da will ich dich / du König der Ehren / recht ehren / anbeten / lieben / küſſen / loben und preiſen von Ewigkeit zu Ewigkeit / Amen.

## Pſalm 99.

Lied:
Wie ſchön leuchtet der Morgenſtern.

JEſus der Stille, *pag. 417.*

*Iac: Andr: Fridrich, fec:*

# XXII. Betrachtung
## JEſus der Stille.

Und da er das geſagt / gieng er wider hinaus zu den Juden / und ſpricht zu ihnen: Ich finde keine Schuld an ihm. Und da er verklaget ward von den Hohen prieſtern und Aelteſten / antwortet er nichts. Pilatus aber fraget ihn abermahl / und ſprach: Antworteſt du nichts? Sihe / wie hart ſie dich verklagen. Höreſt du nichts? Und er antwortet ihm nicht auf ein Wort / alſo / daß ſich auch der Landpfleger ſehr verwundert.

Sie hielten aber an / und ſprachen: Er hat das Volck erreget / damit / daß er gelehret hat hin und her / im gantzen Jüdiſchen Lande / und hat in Galilea angefangen / biß hie her. Joh. 18. Luc, 23.

SChweigen hat ſeine Zeit. (a) Zumahl wenn Schweigen mehr und kräfftiger redet / als viel Reden. Denn wenn Gewalt redet / da ſchweiget Unſchuld / und



(a) Pred. Sal. 3.

und wenn Gewalt ſchweigen muß / da redet Unſchuld. Diß mercken wir an dem / der ſonſten gewaltiglich predigte / und Geiſt und Leben reden kunte / an unſerm leidenden JEſu. Da Pilatus ſchweigen muſſte zu den Geheimnuſſen des Reichs Chriſti / da redet JEſus; Da aber Pilatus redet / und von JEſu Unſchuld zeuget / ſchweigt JEſus. So ſoll es ſeyn. Laß dich einen andern loben / und nicht deinen eigenen Mund. Redeſt du aber vil / ſo wiſſe: Wo vil Worte ſind / und ein Menſch von ſich ſelbſt vil redt / da gehet es ohne Sünde nicht ab. (a) Hie meineſt du / wann du nicht ſelber redeſt / ſo würde dich jedermann vor ſchuldig achten! O nein. Unſchuld und Warheit findet doch ihren Vertheidiger. Diß erfahren wir an Chriſto. Denn Pilatus vertheidiget JEſum / und ſprach zu den Juden: Ich finde keine Schuld an ihm; Weſſen ihr ihn verklaget / deſſen iſt Er nicht ſchuldig. Er iſt kein König / ſo iſt Er auch nicht wieder den Kayſer. Er hat keine Waffen / keinen aufrühriſchen Anhang / keine Begierde nach weltlichem Reich. Ihr beſchuldiget ihn / und ſiehe / Er iſt unſchuldig. Deſſen tröſte dich. Wirſt du gleich auch von falſchen Zungen übel verläumdet und beſchuldiget; Biſt du unſchuldig / und haſt das / was man von dir ſaget / nicht geredt / nicht gethan? O ſeye getroſt.

Schwei-

(a) Sprichw. 10.

Schweige du/ und laß die Leuthe reden. Denn wer gedultig iſt/ der iſt weiſe/ (a) und iſt ihm ehrlich/ daß er Untugend überhören kan. (b) Ich verſichere/ nicht alle glauben von dir/ was ſie übels von dir hören. Darum harre nur ein wenig. GOtt wird ſchon einen Mann erwecken/ der von deiner Unſchuld zeuget.

Doch der Freunde Vertheidigung/ iſt der Feinde Erbitterung. Denn da Pilatus JEſum vertheidiget/ wurden die Hoheprieſter und Elteſten nur grim̃iger. So gehet es in der Welt. Iſt ein Freund; ſo ſind dargegen tauſend Feind. Warum? Alle Gottloſe lieben ihren eigenen Nutzen und Ehr; Hat ein anderer auch etwas? Hat er Güter? Hat er Ehre? Hat er Freude? Hat er Freunde und Lob von andern Da ſind die Gottloſen voll bittern Haſſes und Neides. So wenig ſie können die Wahrheit leiden/ eben ſo wenig/ und noch weniger können ſie deren Vertheidigung leiden. Biſt du nun einem oder dem andern und zumal Fürnehmen im Volck werth und angenehm/ ſo laß dich nur nicht befremden/ Gunſt bringt Ungunſt/ und Glück will ſeine Neider haben. Tröſte dich dabey deines guten Gewiſſens und deiner gerechten Sach/ nnd vergiß nicht/ daß/ wie es Chriſto an unſer ſtatt ergangen/ ſo ergehen eben dieſelbige Leiden entweder über uns/ oder doch über andere unſere Brü-



(a) Sprüw. 14. (b) Sprüw. 19.

der in der Welt auch. (a) Doch was können uns Menſchen thun / wenn wir GOtt zum Freund haben? (b) Nichts; oder doch mehr nichts / als daß ſie fortfahren / wider uns übel zu reden / und ihre Lügen mit Lügen zu bekräfftigen.

So fuhren die Juden fort / JEſum hart zu verklagen. Villeicht mit neuen Auflagen? Ach nein. Sie wiſſen nichts / als ihre vorige Unwarheit. Was ſie einmal JEſum beſchuldigten / das wiederholen ſie / machen vile und breite Wort / und ſuchen es mit hervorgeſuchten Zeugen zu erhärten. Diß iſt die Gewohnheit aller Verleumder. Sie häuffen üble Nachreden auf einander / und bauen mit Lügen / weiß nicht was vor eine Babel / daß der Unwarheiten nach und nach ſo vil werden / daß man ſie faſt mit Händen greiffen kan. Sie wollen die ſtille Kinder GOttes nicht mit gründlichen / ſondern mit vilen Beſchuldigungen niderdrucken. Aber je gröſſer die Verfolgung / je gröſſer iſt die Unſchuld der Verfolgten. Hilfft GOtt nicht / ſo tröſtet und ſtärcket Er doch ſeine Kinder / Er richtet ſie auf / daß ſie mit groſſer Freudigkeit ſtehen wider ihre Feinde. (c)

Meineſt du aber / wer unſchuldig iſt / mache vil Worte? O nein. Wie der jenige ſchreyet / welcher an ſeiner Wunden gerühret wird. alſo

(a) 1. Petr. 5. (b) Pſal. 56. (c) B. Weißh. 5.

alſo wer ein böß Gewiſſen hat/ und ſich ſchuldig weiſſt/ der redt gemeiniglich vil. Die Eigenſchafft der Unſchuld iſt Schweigen/ und ein Unſchuldiger redet entweder nichts/ oder wenig. Denn obgleich Pilatus JEſum anredet: Antworteſt du nichts? Siehe/ wie hart ſie dich verklagen! Höreſt du nichts? Und es damit faſt erzwingen wolte/ daß JEſus/ der Unſchuldige/ ſeine Beſchuldiger zu Schanden machen ſolte mit Vertheidigung ſeiner Unſchuld/ deñoch antwortet JEſus ihm nicht auf ein Wort/ alſo/ daß ſich auch der Landpfleger ſehr verwunderte. Verwunderſt du dich auch über JEſu Stillſchweigen? So thue einen Blick in das Propheten Buch; Wie liſeſt du von Chriſto? David/ und der Geiſt Chriſti/ der in David war/ weiſſaget: Die mir nach der Seelen ſtehen/ ſtellen mir/ und die mir übel wollen/ reden wie ſie Schaden thun wollen/ und gehen mit eitel Lüſten um: Ich aber muß ſeyn wie ein Tauber/ und nicht hören/ und wie ein Stum̃/ der ſeinen Mund nicht aufthut/ und muß ſeyn wie einer/ der nicht höret/ und der keine Widerrede in ſeinem Munde hat.(a) Und Eſaias/ da er ſahe den zum Creutzes-Tod geführten Heyland der Welt/ verkündiget von ihm: Wie ein Lam̃/ das zur Schlachtbanck geführet wird/ und wie ein Schaaf/ das verſtummet vor ſeinem Scherer/ alſo da JEſus

 um

(a) pſal. 38.

um unſert willen geſtrafft/ gemartert/ und mit falſchen Beſchuldigungen überhäufft ward/ that Er ſeinen Mund nicht auf. (a) Er wuſſte/ daß ihn ſeine Feinde wider beſſer Wiſſen und Gewiſſen anklagten; Er wuſſte/ daß ſeine Unſchuld allem Volck/ und auch dem Land-Pfleger Pilato bewuſſt ſey; Er wuſſte/ daß bey offenbahrer Unwarheit ein getroſtes Stillſchweigen mehr ausrichte/ als viles Verantworten. Darum ſchwig Er ſtill.

Bewundere hie die Weißheit JEſu! Pilatus war ein Spötter/ und die Hohe-Prieſter Verächter der Göttlichen Wahrheit/ darum wolte er die Perlen nicht für die Säue/ und das Heiligthum der Göttlichen Geheimnüſſen nicht den Hunden geben (b)/ und ſchwig ſtill. Rühme die Langmuth und Gedult JEſu! Pilatus wolte gern/ und konte nicht dem raſenden Volck Einhalt thun; und JEſus konte Krafft ſeiner Allmacht gar wohl/ wolte aber nicht/ ſondern wolte gedultig alles über ſich nehmen/ deßhalben ſchwig Er ſtill. Doch ſihe/ hiemit hat unſer Heiland auch genug gethan/ zumahl für den ſündlichen Mißbrauch unſerer Zunge. O wie offt reden wir/ da wir ſchweigen ſollten? Und wie offt ſchweigen wir/ da wir reden ſollten! JEſus aber hat zu rechter Zeit geredt/ und nun ſchweigt Er zu rechter Zeit/ daß damit ſo wol unſer unordi-

ges

(a) Eſai 53. (b) Matth. 7.

ges Reden/ als auch unordiges Schweigen verſöhnet werde. Adam und Eva (a) hatten ihre böſe Sach und Sünden-Fall vor GOtt dem Richter entſchuldiget/ und die Schuld je eines auf das andere geleget; (a) Und wir ihre Nachkommen machen es noch alſo. Denn nach geſchehener Sünde iſt das erſte/ daß wir die Miſſethat verheelen und leugnen; will leugnen nicht helffen/ ſo entſchuldigen wir uns; Will aber auch die Entſchuldigung nicht fort/ ſo bemänteln wir unſere Sünde/ und machen ſie ſo gering/ als es immer ſeyn kan: Ja/ da wir irgend in einer oder der andern Sach und Handel recht haben/ geben wir uns hernach in allen Sachen recht/ und trotzen auf unſere Unſchuld! Aber was haben wir davon? Offtmals ſpate Reue/ daß wir mit Hiob müſſen GOtt unſere Sünde in diſem Fall abbitten (b): Sihe ich bin zu leichtfertig geweſen. Was ſoll ich antworten? Ich will meine Hand auf den Mund legen/ ich habe einmal geredt/ darum will ich nicht mehr antworten. Denn wer ſeine Miſſethat verheelet/ leugnet/ entſchuldiget und gering machet/ dem wirds nicht gelingen/ ſpricht unſer GOtt (c). Darum büſſet nun JEſus unſere vermeſſene Rechtfertigung mit ſeinem H. Stillſchweigen/ Er erkennet unſere ungerechte Sach vor GOtt/ und ſchweigt



(a) 1. B. Moſ. 3. (b) Hiob 39. (c) Sprw. 28.

zu ſeiner gerechten Sach vor GOtt und Menſchen. Er ſchalt nicht wider / da Er geſcholten ward / und trohet nicht / da Er leid / Er ſtellte es aber dem heim / der da recht richtet (a). Deſſen tröſte dich nun / O Seele: wahr iſts / alle Gottloſe werden Rechenſchafft geben müſſen [b] dem / der da bereit iſt zu richten die Lebendigen und die Todten! Aber was meineſtu / daß wir ohne die Gnade JEſu Chriſti würden vor GOttes Gericht auf die gerechte Anklage des erzürneten und beleidigten GOttes antworten können? Sihe nur auf jenen Heuchler / der kein Hochzeitlich Kleid anhatte / und ſich doch unter die Hochzeit-Gäſte mit eingemenget: Ich ſage / ſihe nur auf jenen Unchriſten / der mit andern Chriſten zur Kirche / Beichte und zum H. Abendmahl erſcheinet / da er zur Red geſetzt wird: Freund / wie biſtu herein kommen / und haſt doch kein hochzeitlich Kleid an / ſondern ſolches entweder nie angenommen / oder von dir geworffen? was ſaget er? er verſtummet [c]: Alſo wañ Gott nach deinen Wercken und nach dem Beweißthum deines Glaubens fragen / und dich über deinem gantzen Leben zur Red ſetzen wird / was wilt du antworten? was kanſt du zu deiner Entſchuldigung und Rechtfertigung vorbringen? Fürwar / auf tauſend nicht eines; auf alles / nichts (d). Denn darum

(a) 1. Pet. 2. (b) Rom. 14. (c) Matth. 22. (d) Hiob 9.

um hat auch unter andern Urſachen GOtt das Geſetz gegeben / auf daß aller Mund verſtopffet werde / und alle Welt GOtt ſchuldig ſeye [a]. Solche Verſtummung vor GOttes Gericht hat Chriſtus über ſich genommen / und zu den Beſchuldigungen ſeiner ungerechten Kläger ſtill geſchwigen / auf daß wir unſern Mund getroſt aufthun / und auf die gerechte Anklage GOttes / und auf die erforderte Rechenſchafft unſers Lebens / im Glauben uns getroſt auf die Erlöſung / ſo durch JEſum Chriſtum geſchehen iſt / beruffen / und GOtt dem Richter auf die Anfrage: Was iſt dein Recht zur Seeligkeit? welches ſind deine vollkommene gute Wercke? was iſt der Ruhm deiner Gerechtigkeit? antworten mögen [b]: Im HErrn JEſu hab ich Gerechtigkeit und Stärcke. Ich ſollte freylich verſtummen / und mit verzagtem Stillſchweigen mich müſſen ſchuldig geben viler und groſſer Miſſethaten / aber ich glaube / darum rede ich (c)!

So magſtu nun wol / O glaubiger Chriſt / deinen Mund mit aller Freudigkeit weit aufthun [d] / und nicht nur Gott um Gnade bitten / ſondern dich auch ſeiner Gnade rühmen; aber ſo vil irgend deiner Wort gegen GOtt ſeyn mögen / ſo wenig laß ſonſten deiner Worte gegen Menſchen ſeyn. Denn unſer JEſus hat uns auch mit ſeinem H. Stillſchweigen ein Fürbild

 gelaſ-

(a) Rom. 3. (b) Eſai. 45. (c) Pſal. 118. (d) Pſal. 18.

gelaſſen / daß wir ſollen nachfolgen ſeinen Fußſtapffen [a] / und wie Er geſchwigen hat / auch nach ſeinem Exempel ſchweigen lernen. Denn höre nur zu dem Hauffen der Welt-Kinder / mercke auf ihre Geſpräch und Unterredungen / ſo ſie miteinander führen: Iſts nicht ſo? Einer redet mit dem andern unnütze Ding (b) / und die gewöhnlichſte Converſation der Leuth iſt heucheln / oder von andern Leuthen übel / oder gering und verächtlich reden. Deſſen entſchlage dich / liebe Seele / und rede entweder gar nichts / oder doch laß deiner Wort wenig ſeyn (c). JEſus iſt der Stille / und ſeine Glaubige ſind die Stille im Land. (d) Und was wollen wir machen / weñ uns die Menge unſerer Widerwärtigen wie Waſſer umgibt / (e) daß hie ein Tieffe der Beſchuldigung / dort eine Tieffe der Verleumdung brauſen wider uns? [f] Durch Stillſeyn werden wir ſtarck ſeyn. [g] JEſus ſchwig ſtill / daß ſich auch der Landpfleger über den getroſten Muth JEſu verwunderte / und aus ſeinem Stillſchweigen ſeine Unſchuld bemerckte. So iſt nun ein Gedultiger beſſer / deñ ein Starcker / und der ſeines Muths HErr iſt / und ſchweigen kan / iſt beſſer / deñ der Städte gewiñet. (h) Denn mit Stillſchweigen gewinnen wir unſerer Wiederwärtigen Hertz / daß ſie entweder uns günſtig / oder doch zu ſchanden

(a) 1. pet. 2. (b) Pſal. 12. (c) Pred. Sal. 5. (d) Pſ. 35. (e) Pſal. 88. (f) pſal. 42. (g) Eſai. 30. (h) Sprw. 16.

ſchanden werdē müſſen. Wo nicht/ ſo ſage mir/ was thut ein Mann/ der wider alle Verleumdungen und Unbillichkeiten ſeiner Feinde reden/ ſchreyen/ kämpfen und ſtreiten will? Sich ſelbſt den gröſten Schaden. Wie irgend jemand/ der von einer Bienen geſtochen wird/ wo er will zufahren/ und um ſich ſchlagen/ den gantzen Bienen-Schwarm über ſich erreget; So/ wer ſeinen Pocher/ der ihm zu mächtig iſt/ will trotzen/ und wider falſche Zungen ſtreiten/ wird an ſtatt eines/ vil Feinde wider ſich erregen. Denn die Kinder diſer Welt hängen ſich aneinander/ und erdencken böſe Tücke.(a) Wenn einer nichts mehr weiß/ ſo weiſſt der andere etwas und laſſen ihre Zunge ſchneiden mit Lügen/ wie ein ſcharff Scheermeſſer. [b] Das beſte iſt: Leide und ſchweige.

Wird aber durch Stillſchweigen irgend dein Feind grim̃iger? Mag ſeyn. Uber JEſum/ den Stillen/ wurden ſeine Haſſer auch nur gehäſſiger. Denn weil er ſchwige/ ſo hielten ſie an zu reden. Aber was? Lügen und Unwahrheit. Gehts dir auch ſo/ daß/ je mehr du ſchweigeſt/ je mehr deine Feinde wider dich arges reden? Immerhin. Lügen iſt Lügen/ und Unwahrheit bleibt Unwarheit/ ob ſie auch tauſendmahl wiederholet würde. JEſus/ der vor Pilati Gericht jetzo geſchwigen hat/ wird ſchon einſten reden in ſeinem Zorn(c)/ und wird

in

(a) Pſal. 10. (b) pſal. 52. (c) pſal. 2.

in ſeinem Grimm ſie ſchröcken / daß verſtum-
men müſſen falſche Mäuler / welche reden wi-
der den Gerechten ſteiff / ſtoltz und höhniſch.
(a) Denn unſer GOtt kommt / und ſchweiget
nicht. O ſo will ich ſchweigen / und meinen
Mund nicht aufthun / (b) Amen.

(a) Pſal. 31. (b) Pſal. 39.

## Gebet.

ACh HErr JEſu Chriſte / du ſtil-
ler und gedultiger Uberwinder dei-
ner und unſerer Feinde / der du auf ſo
vile und ſchwere offt widerholete Be-
ſchuldigungen deiner Widerwärtigen
ſtill geſchwigen / und nicht ſo wol ſie
keiner Antwort auf ihre offenbahre Un-
wahrheiten gewürdiget / als vil mehr
darmit zu erkeñen gegeben haſt / daß du
willig und gern alles leideſt / was zur
Erlöſung deß menſchlichen Geſchlechts
noth war: Wir dancken dir demüthig-
lich vor diſe deine vollgültige Genug-
thuung / daß / da wir elende Menſchen
bey unſerm Unrecht gleichwol recht ha-
ben / und ſolches mit allerley ertichte-
ten Außflüchten verheelen / entſchuldi-
gen

gen und beſchönen wollen / auch offt nicht ſchweigen können zu der Unbillichkeit unſerer Verfolger / ſondern darwider reden / und mehr reden / als es noth iſt / du an unſer Statt geſchwigen / undauch dein Recht nicht vertheidiget haſt: Wir tröſten uns diſes deines H. Stillſchweigens / als einer Bezahlung vor den offtmahligen Mißbrauch unſerer Zungen. Denn damit haſtu ſo wohl unſerer unbändigen Zungen üble Nachrede / böſe Wort / Läſterwort / gifftiges Affterreden und alle Unwahrheiten / womit wir uns an GOtt und unſerm Nechſten verſündigen / außgeſöhnet / gebüſſet und getilget; als auch uns verdienet und erworben / daß / wenn unſere Sünden / Gewiſſen / Welt und Satan wider uns ſchreyen und zeugen wollen / wir in Zeit und Ewigkeit nicht ſchweigen noch verſtummen müſſen / ſondern unſern Mund getroſt aufthun / und uns auf deine Gerechtigkeit / die unſere Gerechtigkeit

tigkeit iſt / freudig beruffen mögen. Ach du ſtiller HErr JEſu / hilff uns deinen Stillen im Lande / und verbirg uns vor der Sammlung der Böſen / für dem Hauffen der Ubelthäter und Verleumder / welche ihre Zunge ſchärffen wie ein Schwerd / die mit ihren gifftigen Worten zielen / als wie mit Pfeilen / daß ſie heimlich / ja wohl gar öffentlich ſchieſſen den Frommen; Oder / da wir ja nach deinem H. Rath und Willen unter die Peitſche der böſen Mäuler und Geiſſel der verleumbderiſchen Zungen gerathen / und beſchuldiget werden / deſſen wir unſchuldig ſind; ſo bewahre uns vor dem Argen / daß wir uns ja nicht ſelber rächen / oder üble Nachrede mit böſer Widerrede / und Scheltwort mit Scheltwort vergelten / ſondern von allen denen / ſo von uns affterreden als von Ubelthätern / Gutes reden / die / ſo uns fluchen / ſeegnen / und deren ihr beſtes ſuchen / welche nach unſerm Schaden mit böſer Verleumdung trach-

trachten: Jſt aber irgends noch bey uns ſo vil Schwachheit / daß wir uns erzürnen und erbittern über unſere Widerſacher / und Läſterer; ach ſo heilige doch auch unſern Mund und Zunge / und bezäume uns durch die Krafft deines allerheiligſten Stillſchweigens / daß wir je mehr und mehr lernẽ ſchweigen und ſtille ſeyn in unſern Anfechtungen; und zumal / weñ uns die Rotte der Boßhafftigen mit Lügen und mit falſchem Gedicht umgibt / oder wol gar uns allerley Unrecht thut / hilff uns daß wir das Unrecht mit Gedult tragen / ertragen und überwinden / auch unſer Recht und Sache deinem hiñliſchen Vatter demüthiglich heimſtellen / und mit aller Zuverſicht erwarten / biß Er unſere Gerechtigkeit wie das Liecht / und unſer Recht wie den Mittag herfürbringt. Solten auch gleich über unſerer Gedult die Feinde nur deſto mehr hohnſprechen / und um ſo vil kecker in uns ſetzen wollen / da erhalte uns / O du ſtarcker lebendi-

ger

ger GOtt/ daß wir über die Trübſaa-
len / wozu wir in diſer Welt geſetzet
ſind/ nicht kleinmüthig oder ungedul-
tig werden/ſondern mit großmüthigem
Stillſchweigen allen Unmuth überwin-
den / und darinnen andern nach deinem
H. Fürbild ein Exempel der Gedult /
und des Stillſchweigens werden mö-
gen. Du aber/ O JEſu/ unſer Ruhm/
der du ſiheſt/ wie wir mit Lügen und
übler Nachrede und darauf erfolgen-
ge Verfolgung unterdrücket werden /
ach ſchweige nicht zu unſerm Recht /
und zu unſerer Sache/ rede drein durch
deinen Geiſt auß deinem Wort/ ſchla-
ge die boßhaffte Lugenmäuler auf den
Backen/ und zuſchmettere der Gottlo-
ſen Zähne/ daß ſie müſſen aufhören
ſich rühmen wider deine Kinder/ und in
ihren Lügen zu ſchanden werden; Oder
aber doch / wenn wir ſtill ſeyn und
ſchweigen/ und müſſen unſer Leid in uns
freſſen/ wenn wir weder zur Rechten
noch zur Lincken irgend einen treuen
Freund

Freund wiſſen/der uns hëlffe oder tröſte/ ſo ſtehe du uns zur Seiten/ und ſchweige uns nicht/ HErr unſer Hort/ wenn wir ruffen zu dir/ ſondern ſprich zu unſerer Seele: Ich bin deine/ O du verfolgte/ und mit Lügen geängſtigte/ du hülffloſe und troſtloſe Seele: Ich der wahrhafftige GOtt/ Ich der Gerechte und Allmächtige/ Ich der Richter der Welt/ Ich bin deine Hülffe. Amen!

## Pſalm 37.

Lied:

Erzürn dich nicht du frommer Chriſt/ ꝛc.

# XXIII. Betrachtung

## JEſus der Bejagte.

Da aber Pilatus Galileam höret / fraget er: Ob er aus Galilea wäre? und als er vernahm / das er unter Herodis Obrigkeit gehöret / überſandt er ihn zu Herodes / welcher in den ſelben Tagen auch zu Jeruſalem war.

Da aber Herodes JEſum ſahe / ward er ſehr froh / deñ er hätte ihn längſt gern geſehen / denn er hatte vil von ihm gehört / und hoffet / er würde ein Zeichen von ihm ſehen / und er fragte ihn mancherley; er antwortet ihm aber nichts. Die Hohenprieſter aber und die Schrifftgelehrten ſtunden und verklagten ihn hart. Aber Herodes mit ſeinem Hofgeſind verachtet und verſpottet ihn / leget ihm ein weiſſes Kleid an / und ſandte ihn wider zu Pilato. Auf den Tag wurden Pilatus und Herodes Freünde mit einander / denn zuvor waren ſie einander feind. Luc. 23.

Die

# JESUS der Gejagte.

pag: 435.

Fridrich: Fec:

DJe Welt ſpilet mit den Frommen/ wie mit einem Ballen/ und einer jagt dem andern den Unſchuldigen in die Hände. Warum? Sie meinen/ der unbillich gejagte ſoll ihnen eine beſondere Ehre/ Nutzen und Freundſchafft erjagen. In diſen Gedancken war Pilatus. Die Hoheprieſter konten nicht aufkommen mit Beweiß wider Chriſtum. So ſiget und obſiget die Wahrheit: Je gleichwohl werden ſie durch Chriſti Stillſchweigen nur deſto trotziger. Sie hielten an: Es ſey kein Wunder/ daß Pilatus von keinem aufrühriſchen Anhang JEſu etwas wiſſe; Er habe zu Galiläa angefangen/ und hin und her im gantzen Jüdiſchen Land gelehret. Galiläa ſey weit entfernet von Jeruſalem. Dort könne vil Böſes vorgehen/ daß man zu Jeruſalem nicht wiſſe. Galiläa aber ſey eben das Land/ wo ſich Aufruhr und Empörung anzuſpinnen pflege. Hieraus ſolte er nun urtheilen: JEſus ſey ein Galiläer. O der Thoren und Narren unter dem Volck! Wie verrathen ſie ihren unſinnigen Haß wider Chriſtum? Iſt Galiläa weit entfernet? Von fernen Landen kan man am keckeſten lügen. Iſt aus Galiläa irgend ein Aufrührer oder der andere ausgegangen/ ſind ſie es denn alle? Wo iſt Beweiß/ daß JEſus ein ſolcher? Diß mercket Pilatus wol/

doch weil er nicht gern wolte den Unſchuldigen ihnen zugefallen verurtheilen / noch auch wolte/ das Jüdiſche Volck und derſelben Häupter und Oberſten ſich zum Feinde machen/ ſo war ihm eine erwünſchte Gelegenheit / den gantzen Proceſs von ſich abzulehnen.

Denn da Pilatus Galiläam hörete/ und vernahm/ daß er aus Galiläa / und unter Herodis Obrigkeit gehörete / ſande er ihn zu Herodes. Auch diſes iſt von JEſu vorher verkündiget. Denn leſe die Uberſchrifft des 22. Pſalmens / in welchem das Leiden und Sterben des Heylandes der Welt der Geiſt Chriſti / ſo in den Propheten war / beſchreibet: Es iſt ein Pſalm Davids/ vorzuſingen von der Hindin / die früh gejaget wird. Diſe Hindin oder holdſeelige Rehe iſt JEſus der Welt Heyland. Siehe da/ unſer Erlöſer/ der ſtarcke GOtt / wird verglichen / nicht einem ſtarcken Hirſchen/ oder Farren/ der Hörner und Klauen hat / ſondern einer wehrloſen Rehe oder Hindin : Denn zur Zeit ſeines Leidens will Er nicht ſtreiten/ ſondern leiden die Straffen unſerer Sünden. Die Hunde/ die biſſige Hunde/ ſo JEſum umgeben / ſind die Rotte der böſen/ die Blut - durſtige Juden / und der falſche Landpfleger Pilatus / welcher aus weltlicher Urſach den Heyland der Welt dem Fuchſen Herodi (a) zugeſchickt hat: Frühe aber wurde unſer JEſus gejaget / nicht nur/ weil

(a) Luc. 13.

weil er von ſeiner Geburt an von einer Verfolgung in die andere getriben wurde / ſondern auch / weil gleich mit anbrechendem Tag die Hoheprieſter ihn vor das Richthauß / Pilatus von ſeinem Richthauß nach des Königs Herodis Pallaſt / Herodes aber wiederum nach dem Richthauß / und von dar endlich der ungerechte Richter auf den Berg Golgotha zur Schedelſtätte gejaget hat.

Ach mein JEſu! Diß war unſerer Sünden Straffe / ſo du über dich genommen. Flüchtig und unſtet ſolten wir ſeyn / (a) und nirgend keine bleibende Stätte haben; Wir ſolten von unſerm Gewiſſen geplaget / und hin und her gejaget werden / daß wir Ruhe für unſere Seelen ſuchen / und nicht finden ſolten! (b) Wir ſolten in Ewigkeit mit Jammer und Zähnklappen als eine unſtete Kugel in Quaal / Forcht und Schröcken umgetriben werden / (c) und nirgend einige Labſaal / Troſt und Erquickung haben; ſo wirſt du umhergejaget / und durch die Gaſſen und Straſſen der Stadt getriben / daß wir in dir Ruhe / und dorten eine bleibende Stätte haben! Doch jezuweilen trifft einige der Bekenner und Liebhaber JEſu auch diſes Unglück / daß ſie hin und her von einem Elend ins andere getriben / von Hauß und Hoff verjaget / von einem Widerwärtigen dem andern in die Hände gelifert werden?



(a) 1. B. Moſ. 4. Ebr. 13. (b) Luc. 11. (c) Eſai 22.

werden? Aber Gedult. JEſus hat uns ſolches vorher geſaget / wie es denen / die ſeinen Nahmen anruffen / gehen werde. Man wird euch für Fürſten und Könige führen um meinet willen. (a) Iſt doch JEſus auch hin und wider gejaget / und von einem ungerechten Richter zum andern gezogen worden. Wir ſind nicht beſſer / als unſer HErr und Meiſter / wollen es auch nicht beſſer haben. Will man uns hie nicht dulten / ſo wollen wir dorthin fliehen / verfolget man uns auch dorten / ſo wollen wir hieher weichen; Die Welt muß wahre Kinder GOttes doch endlich irgends wo in Ruhe laſſen. Fragſt du / wo? In den Wohnungen unſers GOttes / (b) und in dem beſtimmten Hauß aller Lebendigen / (c) im Tod. Denn wer unter dem Schirm des Höchſten ſitzet / und unter dem Schatten des Allmächtigen bleibet: (d) Wer in der Liebe des himmliſchen Vatters / in der Gnade JEſu / und in der Gemeinſchafft des heiligen Geiſtes iſt / der ſpricht zu dem HErrn: Meine Zuverſicht / meine Burg und mein GOtt / auf den ich hoffe; Der Nahme des HErrn / ſeine Gnade / Güte / Seegen / Wahrheit und Seeligkeit iſt ein veſtes Schloß / der Gerechte fliehet dahin und wird beſchirmet. (e) Will jemand an einen ſolchen / ſein Fleiſch zu freſſen? O der

muß

(a) Matth. 10. (b) Joh. 14. Eſai 32. (c) Hiob 30. (d) Pſal. 91. (e) Sprw. 18.

muß anlauffen und fallen. (a) Denn wen GOtt ſchützet/ der iſt ſicher für Jedermanns Trutz/ und der HErr verbirget ihn heimlich in ſeinem Gezelt Denn weil die Welt-Kinder weder Chriſtum noch die Ruhe/ die in Chriſto JEſu iſt/ wiſſen und haben/ ſo laſſen ſie uns/ wo ſie uns ſonſt nirgend leiden wollen/ dennoch in der Ruhe in GOtt mit Friden; ſie ſpotten unſerer Einfalt/ daß wir uns wider alle Welt Gunſt der Gnade GOttes/ und bey all unſerm Elend der Herrlichkeit in Chriſto JEſu rühmen. Sie meinen/ unſer Glaube ſeye nur eine leere Einbildung. Jſts nun/ daß du gleichwol von einem Creutz in das andere/ von einem Elend ins andere/ und von einer Widerwärtigkeit zu der andern hin und her gejaget wirſt? Nur getroſt. Es iſt beſſer hie als dorten Unruhe leiden. Vollende nur du deinen Lauff mit Freuden: (b) Im Tod hat alles Leiden ein Ende/ und die Verfolgungen wollen und mögen dir nicht ins Grab nachfolgen. O wie froh ſind Kinder GOttes/ wenn ſie GOtt wegrafft/ daß ſie nicht länger dörfen ſehen und hören das ſchändliche Weſen der Gottloſen! Und eitele Welt-Kinder ſind auch froh/ wenn wir ihnen aus den Augen in die kühle Ruhe der Erden getragen werden!

Doch haben jezuweilen einige unter ihnen wahre Kinder GOttes gern um ſie. Herodes

 hörte

(a) Pſal. 27. (b) 2. Tim. 4.

hörte Johannem gern/ (a) und da er JEſum ſahe/ ward er ſehr froh. O des groſſen Heuchlers! Diſer Mann war ein Ehebrecher/ der ſeine Gemahl verſtoſſen/ und ſich an eine andere gehänget hatte: Er war ein Blutſchänder/ der ſeinem eignen Bruder noch bey ſeinem Leben ſeine Gemahlin entführet: Er war ein Mörder/ der den Freund des Bräutigams/ Johannem den Täuffer und Vorläuffer JEſu/ leichtſinniger Weiſe erſt neulich hatte enthaupten laſſen/ und doch war er froh/ daß er JEſum ſahe. Aber warum? Nicht daß er von ihme hätte mögen eine Predigt zur Buſſe anhören/ ſondern er hoffete/ er würde ein Zeichen von ihm ſehen. Nicht Andacht/ ſondern Fürwitz erweckte in ihm ſeine heuchleriſche Freude über JEſu. Er meinte/ der HErr würde allerley ſeltzame Wunder und Zeichen thun und dem wollüſtigen König eine Kurtzweil und Gauckelſpiel machen. Doch ſo machen es noch vile. Sie ſagen wohl/ ſie glauben und erkennen GOtt/ aber/ wo ſie nicht Zeichen und Wunder ſehen/ ſo glauben ſie nicht. (b) Fürwahr das Chriſtenthum iſt heutiges Tages den meiſten nur eine Kurtzweil; Sie gehen in die Kirch/ zwar zu ſehen und zu hören/ aber nicht zu ſehen die ſchöne GOttes Dienſte des HErrn/ (c) ſondern der Welt-Kinder eitelen Pracht/ ſie kommen zu ſehen/ daß ſie von andern

dern

(a) Matth. 14. (b) Joh. 4. (c) pſal. 27.

dern geſehen werden; aber; ſie kommen nicht zu hören / was der HErr redet. (a) Denn den meiſten iſt GOttes Wort etwas altes und langweiliges / ſie wollen immer was neues / was neues aus dem / was in der Welt und Stadt paſſirt / was neues aus menſchlicher Weißheit und Wohlredenheit / was neues aus artigen Fablen / zierlichen Erfindungen / anmuthigen Vorſtellungen. Denn es iſt leider die Zeit / von welcher der Apoſtel weiſſaget: (b) Daß die Menſchen die heilſame Lehre nicht leiden werden / ſondern nach ihren eigenen Lüſten ihnen ſelbſt Lehrer aufladen / nach dem ihnen die Ohren jucken / und die Ohren von der Wahrheit wenden / und ſich zu den Fablen kehren.

Herodes fragt JEſum mancherley. Zweiffels ohne ſind es allerley Rätzel / vilerley Muthmaſſungen / und fürwitzige Nachforſchungen deſſen / was abweſend oder zukünfftig war / oder dergleichen ſpöttiſche Fragen geweſen. Doch was der Evangeliſt verſchweiget / mögen wir nicht erkundigen. Aber JEſus antwortet ihm nichts. So recht. Die Perlen gehören nicht den Schweinen / und das Heiligthum nicht den Hunden. (c) Ein wahrer Chriſt iſt zwar allezeit demüthig gegen GOtt und Menſchen / doch wiſſentliche und offenbahre



(a) Apoſtg. 10. (b) 2. Tim. 4. (c) Matth. 7.

bahre Gottloſe achtet er nicht. (a) Er achtet wohl ihre Perſohn / als welche GOtt erhöhet hat; Er achtet ihre Seele / als welche JEſus erlöſet hat; Aber er achtet weder ihre Liebe / noch ihren Haß / weder ihren Trotz / noch ihre Liebkoſung / und hälts vor eine Sünde / ihre ſündliche Fragen zu beantworten. Herodes wolte Johannem zwar gern hören / aber nicht gehorchen / ſo ſoll er nun auch kein Wort von Chriſto hören / noch irgend ein Zeichen von ihm ſehen. So gehts den Welt-Kindern. Hören ſie Moſen und die Propheten nicht, (b) ſo ſoll ihnen zu gefallen auch keiner von den Todten auferſtehen / ſie ſollen GOttes wunderbahre Güte nicht ſehen / weil ſie ſein gütiges Wort nicht hören wollen. Doch wie nimt der Fuchs Herodes diſes Bezeugen des Lams GOttes auf? Höhniſch.

Die Hohepriester und Schrifftgelehrten ſtunden und verklagten JEſum hart / Herodes aber mit ſeinem Hoffgeſind verachtet und verſpottet Jhn. So gehet es auch heutiges Tags. Der Stoltzen Spott und der Hoffärtigen Verachtung (c) / wer iſts? Alle Kinder GOttes / und zumal rechtſchaffene Diener JEſu Chriſti. Sonſten hieß es nur bey Hof und unter Hof-Leuthen / jetzo aber in der weiten breiten Welt. O Augſpurg / Augſpurg / auch in deinen Manren finden ſich häuf-

(a) Pſal. 15. 2. B. Kön. 3. (b) Luc. 16. (c) Pſal. 22.

häuffige Spötter. Nicht nur/ die in groſſen Palläſten/ſondern auch/ die in kleinen Häuſſern wohnen/verſpotten das Wort vom Creutz: Es iſt vilen der Prediger und die Predigt ein rechtes Creutz/ und es heiſſet: Ich mag ihn nicht hören/ ich bin ihm gram/ denn er weiſſaget mir nichts gutes (a)/ er prediget mir nicht ſanfft/ er predigt immer einerley. Komt ein Prediger/ und kan oder will nicht der Welt-Kinder ſpitzige/ zweydeutige und argliſtige Fragen beantworten/ und weißt nichts/ als allein JEſum Chriſtum den Gecreutzigten (b); ohne zweiffel/ der muß fort/ wo nicht aus der Stadt und Kirch/ doch aus ihrer Lieb und Gunſt. Welt-Kinder wollen nur was Curios und neues hören/ erbauliche Predigten ſind ihnen eine alte Leyre. GOtt erbarme ſich ſolcher. Denn ehe können Hurer und Ehebrecher (c)/ als Spötter bekehret werden. Ach ſo ſpotte nicht Chriſti/ oder ſeiner Diener/ ſpotte nicht des Göttlichen Worts/ und der Predigt vom Creutz/ ſonſt wird es einſten heiſſen: Treibe den Spötter aus (d)/ er ſoll nicht erben das ewige Leben. Aber mit Worten und Geberden/ Verlachen und Verhönen iſts der Welt nicht genug: Wo ſie kan/ ſo treibet ſie ihr Geſpött mit wahren Chriſten auch in der That und in Wercken.

Denn

(a) 2. Chron. 18. (b) 1. Cor. 2. (c) Matth. 21. (d) Gal. 4.

Denn Herodes legte JEſu ein weiſſes Kleid an. War vermuthlich ein alter zerriſſener Lumpen / den ſie dem leidenden JEſu über den Halß geworffen. Was bedeutet diß? Weiſſes Kleid iſt ein Königlicher Schmuck (a). So hält Herodes unſern König der Ehren vor einen verächtlichen Narren und tollen König. Der HErr ſchelte dich / du Satan! ja der HErr ſchelte dich! (b) Mein JEſus iſt ein wahrhafftiger König: Er iſt der HErr aller Herrn / und König aller Könige (c): Er iſt derjenige / in welchem verborgen ligen alle Schätze der Weißheit und der Erkänntnüß (d); und du ſpotteſt ſein! Ach hie gedencke ich an meine / und der Welt Sünde. Was iſt Heucheley und Scheinheiligkeit? Was iſts / ſich äuſſerlich vor den Leuthen heilig anſtellen / und einen Tück und Schalck im Hertzen haben? Eine Verſpottung JEſu. Alle / welche in Schafs-Kleidern einhergehen / inwendig aber reiſſende Wölffe ſeyn; (e) Alle / welche den Schein haben eines Gottſeeligen Weſens / aber ſeine Krafft verläugnen (f) / wollen JEſum mit einem zerriſſenen alten liederlichen weiſſen Kleid umhüllen / und gleichſam in der Stadt umherführen. Sagt dir dein Gewiſſen / daß du deſſen ſchuldig? O ſo thue Buß / und gehorche / was JEſus mit

(a) 1. B. Moſ. 41. (b) Zachar. 3. (c) Offenb. 17. (d) Coloſs. 2. (e) Matth. 7. (f) 2. Tim. 3.

mit dir redet [a]: Ich rathe dir / daß du weiſ-
ſe Kleider von mir kauffeſt / daß du dich an-
thuſt / und nicht offenbahret werde die
Schande deiner Blöſſe. Weiſſe Kleider ſind
auch ein Merckmal und Kennzeichen der Un-
ſchuld. Und ſonderlich wurden zu ſelbiger
Zeit die des Todes ſchuldig nicht mit weiſſen /
ſondern ſchwartzen Kleidern umhüllet. So
verſpottet zwar Herodes / aber entſchuldiget
auch JEſum. Weil er keine Schuld des To-
des an ihm fand / legt er ihm ein weiß Kleid
an. So iſt nun mein JEſus immer zu weiß und
roth [b]. Roth wegen ſeines Leidens / Weiß
wegen ſeines unſchuldigen Leidens. Er iſt
das unbefleckte Lamm GOttes (c). Doch
ſeine Unſchuld iſt unſere Huld / und ſein weiſ-
ſes Kleid iſt unſere Gerechtigkeit. [d] Du
hatteſt dich mit Sünde als mit Schand und
Scham bekleidet; Du hatteſt den Fluch wie
ein Hembd angezogen (e); Du wareſt ein
Schauſpiel worden den Engeln / GOtt und
Menſchen [f]; Es war alle deine Gerechtig-
keit wie ein unreines Kleid (g) / und du ein
Greuel vor GOtt (h)! JEſus aber hat ſich
mit einem weiſſen Kleid verſchmähen und ver-
ſpotten laſſen / und dardurch die weiſſe Kleider
der vor GOtt geltenden Gerechtigkeit erwor-
ben. Willtu nun vor GOtt nicht bloß in dei-
nen

[a] Offenb. 3. [b] Hohel. 5. [c] 1. Pet. 1. [d] Eſai 61.
[e] Pſal. 109. [f] 1. Cor. 4. [g] Eſai 64. [h] Pſal. 5.

nen Sünden / ſondern bekleidet / und mit der vor GOtt geltenden Gerechtigkeit bedecket erfunden werden; O ſo greiffe zu im Glauben / decke mit JEſu Unſchuld deine Sünden-Schuld / und jauchtze (a): Ich freue mich im HErrn / und meine Seele iſt frölich in meinem GOtt / denn er hat mich angezogen mit den Kleidern des Heyls / und mit dem Rock der Gerechtigkeit bekleidet. Diß iſt die weiſſe Seiden der Heiligen (b) / und wer in JEſu iſt durch den Glauben / der iſt rein und abgewaſchen von Sünden (c). Aber wer erkennet ſolche Krafft JEſu in der Schwachheit? Und wer glaubet (d) / daß der verſpottete Heyland uns durch ſein Leiden die Ehre des hochzeitlichen Kleides erworben? Kein Welt-Kind / kein Heuchler.

Herodes ſandte ihn wider zu Pilato. Hierunter iſt ein Geheimnüß. Chriſtus iſt nicht nur der Juden / ſondern auch der Heiden Heyland [e]; und nach deme Hohe und Nidrige unter dem Juden-Volck Chriſtum und ſein Wort von ſich ſtoſſen / und ſich ſelbſt nicht werth achten des ewigen Lebens / ſihe / ſo wendet ſich Chriſtus zu den Heyden. Sey ſorgfältig / O Seele / und halte was du haſt / auf daß niemand deine Crone nehme (f). Haſt du JESUM. Er mag nun ſich dir gleich offen-

[a] Eſai 61. [b] Offenb. 19. [c] 1. Cor. 6. [d] Eſai 53. [e] Rom. 3. [f] Offenb. 3.

offenbahren in der Schwachheit / oder in der Krafft / du magſt mit JEſu jetzo Freud / oder Leyd haben / du magſt ſeine Tröſtungen fühlen oder nicht / Er mag dich erquicken / oder drücken / ſo halte ihn / und laß ihn nicht. Spile nicht mit JEſu / daß du ihn bald aufnehmeſt / bald ausſtoſſeſt in deinem Hertzen: GOtt läſſt ſich nicht ſpotten. [a] Er möchte ſonſt im Eyfer ſeines Zorns gleichſam aufwachen / uud zu dir ſagen (b): Ich will wider hingehen an meinen Ort. Ach mein JEſu / mein JEſu / bleib bey uns (c) mit deinem Wort und Gnade / denn es will Abend werden!

Villeicht aber meineſtu / es gehe dir beſſer / ohne / als bey und mit Chriſto? Ja. Chriſti Feindſchafft iſt der Welt Freundſchafft (d). Denn auf den Tag / da Herodes und Pilatus je einer dem andern Chriſtum zuſchicket / wurden ſie mit einander Freund / denn zuvor waren ſie einander feind. O der Falſchheit! Es war keinem recht Ernſt / den andern ehren / und doch halten ſie es vor eine Ehre / daß ſie mit dem König der Ehren das Geſpött treiben. So ſey es dann; Wer JEſum verläſſet / wird von den Kindern diſer Welt aufgenommen / und wer Chriſti Gnade verſpottet und verachtet / wird gemeiniglich von ihnen geehret und hochgeachtet. Aber

[a] Gal. 6. [b] Hoſ. 6. [c] Luc. 24. [d] Jacob. 4.

ber was iſts vor eine Freundſchafft mit der Welt? Eine lautere Falſchheit. Gute Wort im Mund/ Gall und Gifft im Hertzen; åuſſerlich Ehre/ innerlich Verachtung. Und wie lang dauret der Welt Freundſchafft? aufs hoͤchſte biß in Tod. In der Hoͤlle aber werden/ die jenige ſo in der Welt die beſte Freunde waren/ die årgſte Feinde. Ich halte es mit JEſu. Diſer iſt allein unſer Aufrichtiger Freund/ in weſſen Hertz kein Falſch/ und in weſſen Mund kein Betrug erfunden worden; Er iſt unſer treuer Freund/ deſſen Seele verlanget nach unſerm Heyl; Er iſt unſer beſtåndige Freund/ der uns geliebet hat biß ans End/ und noch liebet ohn Ende. Hie woͤhle nun du/ mit wem håltſtu es? Wem gehoͤreſtu an (a)? Gehoͤreſtu der Welt an/ und verliebeſt dich in weltliche Dinge? Gehoͤreſtu der Welt an/ und ſucheſt/ was hie unten und ſichtbar iſt? Gehoͤreſtu der Welt an/ und hångeſt dein Hertz an Reichthuͤmer an Ehren/ an Wolluͤſten und Uppigkeiten diſes Lebens? O ſo kan es nicht anders ſeyn/ wie Herodes mit ſeinem Hoff-Geſind/ ſo verſpotteſt/ verachteſt/ verjageſt und haſſeſt du auch JEſum/ und welche es mit JEſu hertzlich meinen. Denn Niemand kan zweyen Herrn dienen (b). Und du kanſt nicht dienen deinem Hoffårtigen Ehrgeitz/ und JEſu dem Demuͤthigen; Du kanſt

[a] Jos. 5. [b] Matth. 6.

kanſt nicht dienen deinen unreinen Lüſten/ und JEſu dem Keuſchen; Du kanſt nicht dienen deiner geitzigen Geld-Begierde/ und Jeſu dem Armen. Wornach die Welt trachtet/ das verachtet JEſus/ was die Welt ſuchet/ das verfluchet JEſus/ und was die Welt will erheben/ dem will JEſus wiederſtreben. So ſage nun/ weſſen wilt du ſeyn? Ach ich ſoll/ ich will/ ich kan nicht ziehen an einem Joch mit den Unglaubigen? Ich will GOttes und meines JEſu Eigenthum ſeyn! Fahr hin Herodes mit deinem Hof! fahret hin ihr eitele nichtige Welt-Güter! weg ihr Höllen-ſtürtzendes Wolleben und Eitelkeiten! Weichet von mir alle ihr Ubelthäter! Ich gehe mit meinem JEſu. Meines JEſu Armuth iſt dir Urſach meines ewigen Reichthums; Meines JEſu Verachtung iſt der Weg zu meiner ewigen Ehre; Meines JEſu Verfolgung iſt der ſchmale Steig zur ewigen Ruhe. Muß JEſus/ der Gejagte/ von Pilato zu Herodes/ und von Herode wieder zu Pilato gehen; ich bin feſt entſchloſſen: Ich gehe mit von einer Verfolgung in die andere/ und folge meinem JESU nach! Gute Nacht Welt. Amen!

## Gebet.

O HErr JEſu Chriſte/ du früh gejagter Heyland/ wie groß iſt dei-

ne Gnade und Barmhertzigkeit über uns/ daß du um unſert willen mit höchſter Langmuth und Gedult dich haſt von einem ungerechten Richter zu dem andern unbarmhertziglich hin und her jagen/ und mit dir das Geſpött treiben laſſen. Wir/ wir ruchloſe und eitele Menſchen-Kinder ſind die jenige/ welche offt ſelber muthwillig hin und her lauffen /und wie die Wolcken von Winden/ alſo auch wir von Leichtſinnigkeit aus einer Eitelkeit in die andere umhergetrieben werden; indem wir nicht nur allein bey gerechter/ ſondern auch bey ungerechter Sache/ bald bey diſem/ bald bey einem andern ſterblichen Menſchen um Raht und Hülffe/ Zuflucht nehmen/ und bald in diſer bald in einer andern Eitelkeit Troſt und Vergnügung ſuchen; und vergeſſen darbey deiner/ der du allein alle Hülffe thuſt/ die auf Erden geſchicht/ und bey welchem allein iſt Rath und That. Wir ſolten um diſer und andern Sünden halben von Furcht

und

und Schröcken hin und her getrieben werdẽ / es ſolten in unſerm Gewiſſen ſich unſere Gedancken untereinander verklagen und entſchuldigen / ſo / daß wir zwar Ruhe ſuchen / aber nicht finden / ſondern in Zweiffel / und wol gar in Verzweifflung als in der Irre herum lauffen! Wir haben verſchuldet / daß alles zur Rache ſich wider uns auflehnen / uns verfolgen / und an uns deine gerechte Straffen vollziehen ſolte / daß wir heulen wie die Hunde / und umher von einem Unglück in das andere lauffen müſſen; Wir haben verdienet / daß wir ewiglich in der Hölle ligen / und nimmermehr keine Ruhe haben / ſondern aus einer Quaal in die andere ſincken / und doch nicht verſincken / ſondern ewiglich / ohne Ende / ohne Errettung / ohne Hoffnung / gleichſam von einer Seite zur andern / aus den Klauen eines hölliſchen Geiſtes in die andere fliehen / und doch nicht unſerer Quaal entfliehen! Wir ſind allerdings

werth / daß wir ein Schauſpiel und Spott nicht nur anderer Menſchen / die mit uns gleiche Verdammnüß leiden / ſondern der verdammten Geiſter würden / die uns unſerer Sünden wegen höhnen / verlachen und verſpotten / daß wir / die wir wolten GOtt gleich ſeyn / nun ihnen gleich / und die wir GOttes Ebenbild waren / nun ihrer hölliſchen Larve ähnlich worden! Du aber / O JEſu / haſt dich unſer erbarmet / und auch diſe Sünden und derſelben Straff auf dich werffen laſſen; indem du von Pilato zu Herodes / und von diſem wider zu jenem gejaget / und ein Spott der Leuthe auf den Gaſſen und Straſſen der Stadt Jeruſalem worden biſt! Habe Danck / O gejagter Herr JEſu / vor diſe deine unverſchuldete und doch gedultig erlittene Umherjagung! Habe Danck vor den Hohn und Spott der Groſſen und Kleinen in der Welt! Habe Danck vor deine ſtille Gedult / da du ſo wohl die höni-

höniſche Reden / als auch ſpöttiſche Bekleidung willig erdultet! Ach mein JEſu! mein Erlöſer! mein Heyland! Du haſt uns damit erworben / daß wir nicht in ungewiſſem Zweiffel und Angſt unſers Gewiſſens umher lauffen / und uns hie und da ausgehauene Brunnen / die doch löchricht ſind / und kein Waſſer geben / ich ſage eitele Einbildungen von menſchlicher Hülffe und Troſt machen dörffē / ſondern daß wir in dir Ruhe und Zufridenheit vor unſer geängſtigte See-le finden und haben kōnen: Du haſt uns verdienet / daß wir unter der Unruh bey den Kindern diſer Welt / welche einen Haß / Neid / Ungunſt und Verfolgung nach der andern wider uns hegen und erregen / doch ruhig ſeyn / und in dei-nem Gezelt zu deiner Gnade und Güte unſere Zuflucht nehmen können / biß / daß Wetter vorübergehet: Du biſt uns worden eine Urſach der ewigen Seeligkeit / daß wir nicht ewiglich zu ſchanden / und ein Spott der verdam-

ten Teuffel in der Hölle werden müſſen / ſondern eingehen zu deiner Ruhe und Freude im Him̃el / da auf uns Ehre und Herrlichkeit wartet: Du haſt uns erworben die Kleider des Heyls / und den Rock der Gerechtigkeit / daß wir mit der weiſſen Seide der Heiligen / und mit vollkommener Unſchuld und Heiligkeit auch im Himmel prangen können. Aber O gütigſter JEſu / damit wir in dir Ruhe haben und behalten mögen / ſo erhalte uns / daß wir in dir bleiben durch den Glauben / und aus deiner Gnade ja nimmermehr entfallen / und nimmermehr einem andern nacheilen. Zu dem Ende zeige uns der Menſchen Unvermögen / daß ſie uns ohne dich weder rathen noch helffen können: Entdecke uns aller menſchlichen Dingen Eitelkeit / daß darinnen keine wahre / beſtändige und bleibende Ruhe zu finden; und alſo halte uns damit ab / daß wir ja nicht uns auf Menſchen verlaſſen / oder auf der Menſchen anerbot-

bottenen Beyſtand ohne deinen Seegen einiges Vertrauen ſetzen / ſondern zu dir allein unſere Zuflucht nehmen / und von dir Hülffe begehren und finden. Behüte uns aber / daß wir ja dich nicht verſuchen / und von dir ein Wunder deiner Güte / und ein Zeichen deiner Gnade fordern / ſondern uns an dein Wort und Gnade halten / und nach demſelben uns im Leben / Leiden und Sterben richten. Verkläre deinen H. Nahmen / und die Krafft deines Creutzes in unſerm Hertzen / daß wir uns nicht an dir ärgern. Gehet es uns wol / und ſitzen wir in zeitlicher Glückſeeligkeit / als in einem Roſengarten; ſo ernidrige unſern Sinn / daß wir nicht über andere hoch herfahren / und wahre / ſtille / fromme Kinder GOttes / welche unter den Dornen vilerley Trübſaalen einher gehen / und ſich diſer Welt nicht gleich ſtellen können / oder wollen / nicht verachten / noch verſpotten: Erleuchte unſere Seele / daß wir ja nicht

das Geſpött mit deinem H. Wort treiben / und was Göttliche Wahrheit iſt / vor Fabeln und eigne Erfindung der Menſchen halten / ſondern daß wir durchſchauen in das vollkommene Geſetz der Freyheit / und alles / was du HErr in deinem Wort geſaget / und ſchrifftlich verfaſſen laſſen / behalten und thun: Sündigen wir / ſo decke zu unſere Sünden-Blöſſe mit dem Rock deiner Gerechtigkeit / heilige uns aber auch durch und durch / daß wir täglich ausziehen den alten Menſchen / der durch Lüſte in Irrthum ſich verderbet / und uns hingegen erneuren im Geiſt unſers Gemüths / und anziehen den neuen Menſchen / der nach GOtt geſchaffen iſt in rechtſchaffener Gerechtigkeit und Heiligkeit; darinnen treibe uns an / daß wir nicht nur uns deiner Gerechtigkeit rühmen / ſondern auch der Gerechtigkeit und der Heiligung unſers Leibes und Seele nach jagen: Gehet es uns hiebey gleich übel in der

Welt / und werden wir mit dir ins Elend und allerley Trübſaal gejaget / worinnen wir um deiner Liebe willen von jederman gehaſſet / und der Stoltzen Spott und der Hoffärtigen Verachtung werden; Ach ſo ſtärcke uns durch die Krafft deiner Langmuth und Gedult / daß wir unſern gantzen Creutzgang vor unſern rechten Himmels-Weg halten / und darauf zu der Gottloſen ſpöttiſchem Weſen und höniſcher Verachtung ſtill ſeyn und ſchweigen / biß wir aus einer Widerwärtigkeit in die andere gejaget / erjagen das edle Kleinod / welches uns fürhält die himmli- Beruffung GOttes deines Vatters in der Krafft des H. Geiſtes / Amen!

## Pſalm 70.

Lied:

Ich bin müde mehr zu leben ꝛc.

# XXIV. Betrachtung

## JEſus der Unſchuldige.

Pilatus aber rieff die Hoheprieſter und die Oberſten und das Volck zuſam̃en / und ſprach zu ihnen: Ihr habt diſen Menſchen zu mir gebracht / daß er das Volck abwende; und ſihe / ich hab ihn für euch verhört / und finde an dem Menſchen der Sachen keine die ihr ihn beſchuldiget / Herodes auch nicht: Denn ich hab euch zu ihm geſandt / und ſihe man hat nichts auf ihn bracht / das des Todes werth ſey / darum will ich ihn züchtigen und loß laſſen. Auf das Feſt aber muſte der Landpfleger nach Gewohnheit dem Volck einen Gefangenen loß geben / welchen ſie begehrten. Er hatte aber zu der Zeit einen Gefangenen / der war faſt rüchtig / nemlich einen Ubelthäter und Mörder / der hieß Barrabas / der mit den Aufrühriſchen war ins Gefängnüß geworffen / welcher im Aufruhr / der in der Stadt geſchahe / einen Mord begangen hatte. Und das Volck gieng hinauf / und bat / daß er thät / wie er pflegte. Und da ſie verſamlet waren / antwortet ihnen Pilatus: Ihr habt eine Gewohnheit / daß ich euch einen loß gebe auf Oſtern; Wel-

JESUS der Unſchüldige,

I.A.F. f.

Welchen wolt ihr / daß ich euch loß gebe: Barabam oder JEſum / den König der Juden / den man nennet Chriſtum? Denn er wuſſte / daß ihn die Hohepprieſter aus Neid überantwortet hatten.

Und da er auf dem Richtſtuhl ſaß / ſchicket ſein Weib zu ihm / und ließ ihm ſagen: Habe du nichts zu ſchaffen mit diſem Gerechten / ich habe heute vil erlitten im Traum von ſeinetwegen. Matth. 27. Marc. 15. Luc. 23.

ES kan kein Bruder den andern erlöſen / noch GOTT jemand verſöhnen! (a) O wehe! So müſſen wir in Sünden ſterben und verderben! Doch verzage nicht / liebe Seele. Denn wir haben einen Bruder / der unſer Verſöhner iſt. Weiſſt du / wer der iſt? JEſus unſer Heyland. Diſer iſt unſer Bruder. (b) Denn ob Er wohl der Sohn des lebendigen GOttes / der Glantz ſeiner Herrlichkeit / und das Ebenbild des göttlichen Weſens iſt / ſo ſchämet er ſich doch nicht / uns Brüder zu heiſſen. Denn nachdem die Kinder Fleiſch und Blut haben / iſt Ers gleicher maſſen theilhafftig worden. So ſind wir nun ſeelige Leuthe / daß der eingebohrne Sohn / der in des Vatters Schoß iſt / (c) in Mariä ſeiner Mutter Schoß gelegen / und unſer Bluts-Freund (d) und Bruder worden iſt. Doch noch mehr. JEſus iſt auch unſer Verſöhner bey GOtt. (e) Denn

(a) Pſal. 49. (b) Ebr. 2. (c) Joh. 1. (d) Hiob. 19. (e) 2. Cor. 5.

Denn GOtt war in Chriſto / und verſöhnete die Welt mit ihm ſelber; Diſer iſt die Verſöhnung für unſere Sünden / (a) Er iſt die Verſöhnung für der gantzen Welt Sünde: (b) Kan nun kein Bruder / kein ſterblicher Bruder den andern erlöſen; ſo kan doch JEſus unſer ewiger Bruder uns erlöſen; Kan gleich niemand unter den bloſſen Menſchen GOtt verſöhnen; ſo kan uns doch der einige Menſch in Gnaden (c) verſöhnen! Warum? Weil JEſus ohne Sünde empfangen und gebohren / ohne Sünde gelebet und gelitten / ohne Sünde gecreuziget und geſtorben. Denn einen ſolchen Hohenprieſter muſten wir haben / der da wäre heilig / unſchuldig / unbefleckt und von den Sündern abgeſondert / und in ſeiner Gerechtigkeit / Unſchuld und Heiligkeit höher denn der Himmel iſt. (d) Hätte JEſus auch nur die geringſte Sünde an ſich / auch nur in Gedancken gehabt / ſo hätte Er nicht ſeyn können der Welt Heyland. Aber nun iſt Er das unbefleckte Lamm GOttes. (e) Er iſt das Heilige / das von Maria gebohren worden / die Heiligkeit ſelber.

Deſſen iſt Zeuge der Richter Pilatus wider alle ungerechte Zeügen der Juden. Zu dem Ende rieff zwar Pilatus die Hoheprieſter und die Oberſten; aber weil er wuſſte / daß ſie

(a) 1. Joh. 2. (b) Ebr. 2. (c) Rom. 5. (d) Ebr. 7. (e) 1. Petr. 1.

ſie ihn aus Neid / wegen ſeiner gewaltigen Predigten und trefflichen Wunderwerck überantwortet hatten / dahero ſetzt er ihnen an die Seiten die geſammte Burgerſchafft Iſraelis / und rieff auch das Volck zuſammen. Seine Meinung war / es würden unter dem Volck aufs wenigſt etliche Chriſti Sache annehmen / und vor ihn das Wort führen. Aber / was JEſus vorher geweiſſaget hatte: (a) Die Schmach bricht mir mein Hertz / und kräncket mich. Ich warte / obs jemand jammerte / aber da iſt niemand / und auf Tröſter / aber ich finde keine; Das iſt hie erfüllet. Auch nicht einer unter allem Volck hält es mit JEſu Auch nicht einer tritt herfür / und ſpricht in JEſu Sache! O Seele: Sihe hie welch eine Veränderung / und welch eine Kaltſinnigkeit! Hie iſt kein Petrus oder anderer Apoſtel / hie iſt kein Jairus / hie iſt kein Königiſcher / oder ein Hauptmann von Capernaum / hie ſind keine Weiber aus Galiläa / kein Lazarus / oder ſonſten einer / an dem JEſus Leben und Wohlthat gethan: Es iſt niemand von ſo vilen tauſenden / welche JEſus geſättiget hatte in der Wüſten; die Männer / welche ehedem unſern Heyland haſchen / und zum Könige machen wollen / ſchweigen alle / und laſſen JEſum leiden. Erkeñe / wie das ſichtbare nicht nur die Augen / ſondern auch die Hertzen blendet! JEſus / der

(a) pſal. 69.

der gerechte und fromme / aber anbey arme und elende / der gebundene und verſpeyete Heyland / muß verlachet ſeyn: JEſus / das Liecht der Welt / iſt ein verachtes Liechtlein (a) gegen dem anſehnlichen Hauffen der Hohe-prieſter und Oberſten; Diſer ihr fürnehmes Anſehen blendet aller Augen / daß niemand das Hertz hat / auch nur ein einiges Wort vor JEſum zu reden. Menſchen Gunſt iſt eiteln Menſchen lieber und theurer / als die Gnade bey GOtt. Ach mein GOtt / ſo wende doch meine Augen ab (b) / daß ich nicht ſehe auf das / was Sichtbar [c] und Eitel iſt / ſondern zeige mir dein Heyl [d] / auf daß ich dich und deine Güte allen Gütern der Welt vorziehen lerne!

Da nun alles Volck ſchweiget / redet der Richter im Volck / und zeuget von JEſu Unſchuld: Ihr habt diſen Menſchen zu mir gebracht / als der das Volck abwende / und ſihe / ich habe ihn für euch und vor euren Ohren verhöret / und öffentlich eure Anklage / und Zeugen / und darauf / JEſu Verantwortung und großmüthiges Stillſchweigen vernommen / aber ich finde an dem Menſchen der Sache keine / der ihr ihn beſchuldiget: Er iſt kein Ketzer und Verführer des Volcks; Denn Er ſaget Er ſeye in die Welt kommen / daß Er die Wahrheit zeuge; Er iſt kein

(a) Hiob 12. (b) Pſ. 119. (c) 2. Cor. 4. (d) Pſ. 91.

kein Aufrührer / denn Er bekennet ſein Reich ſeye nicht von diſer Welt / und nirgend iſt die geringſte Spur von ſeinem aufrühriſchen Anhang / von irgend einer Kriegs-Rüſtung / Empörung und Aufwiglung auffzuweiſen: Er hat ſich ſelbſten nicht zum Könige gemacht / bildet ſich auch nicht ein / daß ihm weltliche Ehre und Herrlichkeit zukomme; und ob ihr euch ſchon mit meiner Unwiſſenheit entſchuldiget / ſo hab ich zwar euch zu Herodes geſandt / und ſihe auch Herodes weiß von keiner Aufruhr im Lande / ſo von ihm ſeye erreget worden / er weiſſt von keiner Ketzerey und falſchen Lehr / ſo Er wider eure Religion und Jüdiſche Lehrſätz geheget und geprediget / man hat nichts auf ihn gebracht / das des Todes werth ſey; Hie ſtehet JEſus / wie ihn Herodes zurück geſandt: Er hat ihm nicht irgend ein Creutz zu tragen auferlegt / er hat nicht Steine an ſeinen Halß gehäncket / er hat nicht das geringſte Zeichen gegeben / als ob er ihn des Todes ſchuldig achte / Fürwahr JEſus iſt Unſchuldig.

Sihe da / alſo findet ſich doch noch jemand / der dem Unſchuldigen das Wort reden muß. Deſſen tröſte dich / wenn du irgend auch verklaget und übel verläumbdet wirſt. Seye du nur rechtſchaffen / und wandele in der Wahrheit mit auffrichtigem Hertzen / thue Recht im Lande / und was GOTT gefällig

lig iſt/ und ſcheue dabey niemand. Kanſtu weder im Volck/ noch unter deſſen Oberſten jemand finden/ der dir zu deinem Recht und Sache helffe! Befihl dem HErrn deine Wege [a]. Diſer wird ſchon dein Recht ans Licht bringen. Iſts nicht in diſer Welt/ ſo iſts doch in der zukünfftigen. Gedencke dabey an das Wort JEſu [b]: Seelig ſeyt ihr/ wenn euch die Menſchen um meinet willen ſchmähen und verfolgen / und reden allerley übels wider euch / ſo ſie daran lügen. Seyt frölich und getroſt/ es wird euch im Himmel wohl belohnet/ im Himmel wird eure Unſchuld offenbahret / und im Himmel eure unbilliche Schmach mit ewiger Ehre erſetzet werden. Je mehr üble Nachreden auf der Welt / je mehr Lobreden im Himmel (c). Dahin verſpare ich mein / dahin verſpare du dein Recht und Sache.

Du aber Pilate/ wenn JEſus unſchuldig / warum urtheileſtu: Ich will ihn züchtigen / und loß laſſen. Iſt er der Züchtigung und Geiſſelung ſchuldig / warum ſprichſtu: Ich finde keine Schuld an ihm? Findeſtu keine Schuld an ihm/ warum willtu ihn züchtigen? Allein diß urtheilete Pilatus / in Meinung/ damit das Volck zu beſänfftigen/ der Hoheprieſter Anſehen zu retten / ſonderlich aber JEſum beym Leben zu erhalten. Diſe Tragödia

(a) Pſ. 37. (b) Matth. 5. (c) 1 Cor. 4.

gödia und Spiel treibt die Welt / und die in der Welt oben anſitzen / gar offt. Weil der Gottloſe Ubermuth treibet / muß der Gerechte leiden (a) / und ſeinen mächtigen Verfolgern zugefallen diß oder jenes unverſchuldete Gericht über ſich gehen laſſen. Gedult. Meinem JEſu iſts auch nicht beſſer ergangen. Ich will mich freuen / und darff ich gleich nicht gegen Menſchen / jedoch gegen GOtt rühmen / daß ich diſen und jenen zu Lieb manche Verfolgung / Schande oder Schmach außgeſtanden habe. Währts doch nicht ewig. Alles nimmt ein Ende / ſo wol mein vor Menſchen unverſchuldetes Leiden / als auch meiner Widerwärtigen Hohn und Freude. Welt urtheile indeſſen von mir / was du wilt / wenn nur mein Gewiſſen mich nicht verurtheilet / daß ich es da oder dorten verſchuldet habe. Uns Chriſten iſts ein geringes / ob wir irgend von Unchriſten / oder ſonſt von einem menſchlichen Tage gerichtet werden (b) Meineſtu nein / ſondern es ſey keine ſchwerere Widerwärtigkeit / als den Widerwärtigen zugefallen Trübſaal leiden. Wer Chriſti Sinn hat / iſt gantz anders geſinnet (c) / und wer Chriſti Geiſt hat (d) / deſſen Schwachheit hilfft der H. Geiſt auf (e).

Doch Pilato dauchte ſelber / unrecht ſeyn / den / der nie etwas unrechts gethan /



(a) Pſ. 10. (b) 1 Cor. 4. (c) Phil. 2. (d) 1 Cor. 2. (e) Rom. 8.

wider alles Recht und Billichkeit zu züchtigen! und ſihe/ da fällt ihm ein ander Mittel ein / dem unſchuldigen JEſu von dem Creutz-Tod zu helffen. Die Juden hatten eine Gewohnheit / daß ſie auf das Oſter-Feſt / zum Andencken ihrer Erlöſung aus Egypten/ irgend einen Gefangenen aus dem Gefängnüß loß lieſſen: Diſes hatten ſie ſich / da ihnen die hohe Obrigkeit und das Halß-Gericht vom Römiſchen Kayſer abgenom̃en war / als eine Gnade und Vergünſtigung ausgebeten/ daß nach ihrer Religion auf jede Oſtern der Landpfleger ihnen muſſte einen Gefangenen loßgeben / welchen ſie begehrten. Diß war nicht eine aus GOttes Gebot / ſondern aus der Vätter Auffsätz hergeholete Gewohnheit: und/ wie hernach das Exempel mit Barraba erwiſen / übertratten ſie darinnen GOttes Gebot um der Vätter Auffsätze willen [a] / indem ſie deſſen ſchoneten / weſſen doch ihr Aug zu ſchonen GOtt verbotten hat [b]. Doch ergriefſ hie Pilatus diſe Gewohnheit / als eine fügliche Gelegenheit / dardurch des unſchuldigen JEſu ſo wohl an Leib als Leben zu ſchonen. Weil er nun zu der Zeit einen ſonderlich berühmten heilloſen Mißethäter in hafften hatte / ſo vergleichet er den Unſchuldigen mit einem Schuldigen/ den offenbahren Wohlthäter mit einem offenbahren

Ubel-

(a) Matth. 15. (b) 5. B. Moſ. 13.

Ubelthäter / den Liebhaber und Fürſten des Lebens / mit einem Mörder / den Langmüthigen und Stillen im Lande mit einem Aufrührer/ den Sohn des himliſchen Vatters mit einem Teuffels-Kind/ er vergleichet Jeſum mit Barraba; und / da er nichts wenigers vermuthete / als daß jemand einen offenbahren Aufrührer und Mörder JEſu vorziehen würde/ ſprach er: Welchen wollt ihr/ daß ich euch loß gebe! Barrabam oder JEſum/ den König der Juden/ den man nennet Chriſtum. Ach aber! was hat die Gerechtigkeit für ein Genüß mit der Ungerechtigkeit! Was hat das Licht für Gemeinſchafft mit der Finſternüß? Wie ſtimmet Chriſtus mit Belial (a)? Doch ſo ſolte es ſeyn/ auf daß JEſus alle Gerechtigkeit erfüllete. Der Sünden-Bürge (b) muß vor Gericht neben dem Sünder/ und der Bezahler neben dem Schuldner ſtehen/ und ſeine Sache führen. Gedencke dabey / wie es in der Welt gehet? Glaubige und wahrhaffte Kinder GOttes ſind geachtet gleich denen/ die zur Hölle fahren (c) / ſie müſſen angeſehen ſeyn wie Leuthe/ die keinen GOtt/ keinen Troſt/ keine Hülffe bey Gott haben (d)! In der Welt wandeln wir untereinander / und gleichwie Arme und Reiche untereinander ſeyn/ (e) alſo ſtehet auch offt an

 Heil.

(a) 2. Cor. 6. (b) 2. Cor. 5. (c) pſal. 88. (d) Pſal. 73. (e) Sprw. 22.

Heil. Stätte ein Welt-Kind neben einem GOttes-Kind / oder wird ſonſten diſem oder jenem Miſſethäter an die Seite geſetzet. Aber getroſt. GOtt ſind wir offenbahr! Kennet uns die Welt nicht / (a) ſo kennet GOtt uns / und unſer Hertz: Laß die Welt nur die ihrige / und die ihres Theils ſeyn / kennen; GOtt kennet die ſeinen / (b) und wird einſten am jüngſten Gericht die faule von den guten Fiſchen / die Spreuen von dem Weitzen / die Böcke von den Schafen abſondern / (c) und öffentlich darſtellen / welche in ihrem Leben GOtt gedienet / und welche ihm nicht gedienet haben. (d)

Stehet gleich JEſus zur Seiten einem Miſſethäter / und wird vermeſſener Weiſe dem Volck in die Wahl gegeben / ſo iſt Er dennoch kein Miſſethäter / ſondern heilig / unſchuldig / gerecht. Deſſen iſt nun auch Zeuge das Weib Pilati. Denn da er auf dem Richtſtuhl ſaß / ſchicket ſie zu ihm / und ließ ihm öffentlich / und vermuthlich mit lauter Stimme vor den Ohren des geſammten Jüdiſchen Volcks ſagen: Habe du nichts zu ſchaffen mit diſem Gerechten! O mache dich nicht ſchuldig an ſeinem Tod / und beſudle deine Händ und Gewiſſen nicht mit ſeinem unſchuldigen Blut: Diſer Menſch iſt ein Gerechter / ein Mann / weſſen Sache GOtt führet / und der nie was laſterhafftes und arges gethan hat: Ich habe heut

früh

(a) Joh. 15. (b) 2. Tim. 2. (c) Matth. 25. (d) Malach. 3.

früh/ eben in dem/ da diſer Menſch vor dein Richthauß gebracht/ und von den Hoheprieſtern zum Tod verlanget worden/ vil erlitten im Traum von ſeinet wegen. Es kan ſeyn/ daß natürlicher Weiß/ da Abends vorhero die Hoheprieſter die Römiſche Schaar/ Chriſtum zu fahen/ von Pilato ausgebeten/und ſie mit dem Landpfleger von dem Gerücht/ ſo von JEſu von Nazareth in alle Land erſchollen war/ geredet/ ſie ſo denn von diſem allem geträumet; Doch halte ich nicht/ daß/ wie etliche wollen/ es eine vom Satan herrührende und in ihre Phantaſi eingeflöſſete Furcht geweſen/ als welcher damit habe denn bevorſtehenden Creutzes-Tod/ wodurch ſein Reich zerſtöret/ und ſeine Macht beſiget worden/ hindern wollen. Denn ſo diſes/ wurde er vilmehr den boßhafften Juden/ als ſeinen Werckzeugen/ ins Hertz gegeben haben/(a) daß ſie Chriſtum loß gebeten/ und die Hoheprieſter von ihrem teufliſchen Haß wider Chriſtum abgewendet haben: Sondern/ wie GOtt ſonſten im Traum auch unter den Heiden einige theils gewarnet/ theils erinnert; Alſo hat auch hiedurch GOtt den Pilatum von den Blutſchulden JEſu abmahnen wollen. So unterweiſet Gott die Sünder auf dem Weg/(b) und auf daß ſie keine Entſchuldigung haben/(c) warnet er ſie vor ihrer Seelen-Gefahr auf mancherley Weiſe: Der



(a) Jo. 13. (b) Pſal. 25. (c) Rom. 2.

Richter JEſu muß hören GOttes Gericht / und muß vorhero im Gewiſſen leiden / ehe der unſchuldige JEſus am Creutz leidet. Ach ſo erkenne doch: GOtt will nicht des Sünders Tod / ſondern daß er ſich bekehre und lebe! (a) Darum heute / ſo du GOttes Stimme / und eine Warnung vor Sünde höreſt / ſo verſtocke deine Ohren und Hertz nicht. (b) Sihe nicht auf die Perſohn / welche dich erinnert / ſondern ſihe auf die Lehre / ſo ſie führet. Oeffters hat auch ein einfältiger Menſch Weißheit geredet. Darum prüffe alles / und das Gute behalte. (c)

Doch mercke / wie das fürnehmſte Stück in der Paſſion Chriſti / nemlich ſeine Unſchuld und Gerechtigkeit / ſo offt wiederholet wird! Der Verräther Judas bekennet: Ich hab unſchuldig Blut verrathen; Herodes legt ihm zum Zeichen ſeiner Unſchuld ein weiſſes Kleid an; Der Richter Pilatus erkennet zum öfftermahl: Ich finde keine Schuld an ihm; Und da diſer faſt zu wancken begunte / und dem Volck mehr einraumete / als billich und recht war / indem er zwiſchen Barraba und JEſu ihnen die Wahl überläſſet / da wird das Weib Pilati eine Predigerin der Unſchuld JEſu / und nennet ihn für allem Volck einen Gerechten; Hernach bezeuget der neben JEſu am Creutz hangende Ubelthater: JEſus habe nichts Ungeſchicktes gehandelt; biß endlich Sonn/

(a) Ezech. 33. (b) Pſal. 95. (c) 1. Theſſ. 5.

Sonn/Erde/Felſen/Gräber/Fürhang im Tempel/ alles Volck/ und unter diſem der Hauptmann/der JEſum hütete/GOtt preiſete und ſprach: Warlich/ diſer iſt ein frommer Menſch geweſen/ und GOttes Sohn. Warum meineſt du/ O Seele/ daß ſo offt bezeuget und wiederholet wird: JEſus ſey der Unſchuldige! JEſus ſey der Gerechte! Ach darum/ daß wir mögen feſt glauben/ Chriſtus habe nicht um ſeinet/ ſondern um des Volcks Sünde gelitten/ (a) JEſus ſey geſtorben/ und habe unſere Sünden geopffert an ſeinem Leib auf dem Holtz/ auf daß wir der Sünden abgeſtorben der Gerechtigkeit leben. (b) Denn ſo bezeuget von ihm GOtt ſelber in der Weiſſagung Eſaiä: Durch ſein Erkänntnüß/ wird Er/ mein Knecht/ der Gerechte/ vil gerecht machen/ denn Er trägt ihre Sünde. (c) Er iſt den Ubelthätern gleich gerechnet/ wie wohl er niemand Unrecht gethan hat/ noch Betrug in ſeinem Mund erfunden iſt: Wormit übereinſtimmet Johannes/da er von Chriſti Unſchuld zeuget mit denen Worten: Sihe/das iſt Gottes Lamm/welches der Welt Sünde trägt.(d) So faſſe nun/O Chriſtliche Seele/diß Merckmahl der göttlichen Gnade/ und achte die Schmach Chriſti (e) vor gröſſern Reichthum/ als die Schätze nicht nur Egypti/ ſondern der



(a) Ebr. 2. (b) 1. Petr. 2. (c) Eſai 53. (d) Joh 1.
(e) Ebr. 11.

gantzen Welt. Glaube/ JEſu Unſchuld iſt eine Genugthuung vor unſere Sünden-Schulden. Denn was dem Geſetz unmöglich war/ ſintemal es durch das Fleiſch geſchwächt war/ das that GOtt/ und ſande ſeinen Sohn in der Geſtalt des ſündlichen Fleiſches/ und verdammte die Sünde im Fleiſch durch Sünde/ auf daß die Gerechtigkeit vom Geſetz erfordert/ in uns erfüllet würde/ die wir nicht nach dem Fleiſch wandeln/ ſondern nach dem Geiſt.(a) Glaube/ JEſu Unſchuld iſt das Verdienſt und eine Urſach zur Seeligkeit/ ſie iſt eine ſolche überſchwengliche Gröſſe der göttlichen Krafft an uns/(b) daß darmit uns Leben/ Gerechtigkeit und das Recht des Himmels erworben und verdienet worden iſt. Denn GOtt hat den/ der von keiner Sünde wuſſte/ für uns zur Sünde gemacht/ und auf ihn als unſern Bürgen alle unſere Sünden geworffen/(c) daß/ ob Er wohl unſchuldig war/ Er dennoch leiden/ und mit einem ſchuldigen Aufrührer und Mörder ſich hat vergleichen/ ja endlich ans Creutz hefften laſſen müſſen: Warum? Auf daß wir wurden in ihm die Gerechtigkeit/ die für GOtt gilt.(d) Sind wir nun gleich unverſtändige und unweiß! Sind wir Ungerechte und Sünder! Sind wir unheilige und laſterhafft! Sind wir verdammlich und Schuldner vor GOtt! Ja/ wir ſind alleſamt als

(a) Rom. 8. (b) Epheſ. 1. (c) Eſai 53. (d) 2. Cor. 5.

als die Unreine / und auch unſere Gerechtig⸗keit iſt / ſo vil an uns iſt / wie ein beſudelt Kleid / (a) aber Troſt! Troſt! Chriſtus JEſus iſt uns gemacht von GOtt zur Weißheit / zur Gerechtigkeit / zur Heiligung und zur Erlöſung! (b) Was will nun das Geſetz an uns fordern? JEſus / der Unſchuldige / hat alle Schuld bezahlet: (c) Was will Satanas uns verklagen? (d) JEſus / der Unſchuldige / iſt um unſert willen verklaget worden: Was will uns verdammen? JEſus / der Unſchuldige / iſt ohne Schuld des Todes zum Tod verdammet. Sein Leiden / ſeine Bande / ſeine Schläge / ſeine Wunden / ſeine Striemen / ſeine Verſpeyung / ſeine Nägel / ſein Creutz / ſeine Noth / ſein Blut und Tod iſt unſere Verſöhnung bey GOtt. Wir Schuldige dürffen nicht leiden / weil JEſus / der Unſchuldige / hat gelitten! Nun ſo ſchaue dann JEſum / den Unſchuldigen / recht wohl an / wer iſt er? Er iſt das rechte Oſterlamm / an dem kein Fehl iſt! (e) Er iſt die Sonne der Gerechtigkeit / (f) welche allezeit rein / hell und lauter / und niemahlen unrein oder dunckel iſt: Er iſt der unſchuldig⸗verfolgte Sohn Davids / der Geſalbte des HErrn / welchem ſeine unbilliche Verfolger und ungerechte Richter müſſen / wie dorten Saul dem David / das Zeugnuß geben: (g) Du biſt ge⸗



(a) Eſai 64. (b) 1. Cor. 1. (c) Gal. 4. (d) Rom. 8.
(e) 2. B. Moſ. 12. (f) Malach. 4. (g) 1. Sam. 24.

rechter / denn ich! Iſt nun mein JEſus ein ſolcher! Iſt der unſchuldige JEſus der HErr / der unſere Gerechtigkeit iſt! (a) O ſo müſſen ſich ihm alle Knie beugen / und alle Zungen bekennen und ſchwören: (b) In JEſu / dem Unſchuldigen und Gerechten / habe ich Gerechtigkeit und Stärcke! Amen!

(a) Jerm. 23. (b) Eſai 45.

## Gebet.

O HErr JEſu / du unſchuldiges und unbefleckt es Lamm GOttes / wir preiſen deinen H. Nahmen / und lobſingen dir über der Ehre deiner vollkommenen Unſchuld und Gerechtigkeit / welche als ein heller Spiegel unter deinen häuffigen Beſchuldigungen und ſchmertzlichen Leiden herfür geleuchtet hat. Ach ja / du treuer Heyland! Wir ſind Schuldner / und du biſt Unſchuldig; wir ſind ungerecht und Sünder / und du biſt der gerechte und heilige in Iſrael; wir ſind alleſammt als die Unreine / und du biſt unbefleckt; wir haben allezeit entweder Böſes gethan /

oder

oder geredt / oder gedacht / Du aber haſt niemahlen etwas arges gethan / und iſt in deinem Mund und Hertzen / auch niemahlen in deinen Händen ein Betrug erfunden worden; Wir fehlen alle / und unterlaſſen was uns zu thun befohlen iſt / du aber haſt alle Gerech-tigkeit GOttes erfüllet: und doch gleichwol biſtu / der du heilig / unſchul-dig / unbefleckt und von den Sündern abgeſondert / du biſt unter die Ubelthä-ter gerechnet / und mit einem offenbah-ren Mörder und Aufrührer verglichen worden. Dannenhero glauben wir / du ſeyeſt unſer vollgültige Bürge / der unſere Schulden über ſich genommen / und bezahlet haſt / was du nicht gerau-bet; Wir glauben / du ſeyeſt unſer treue und ewige Hoheprieſter / der gerechte Knecht GOttes / auf welchen / der himmliſche Vatter alle unſere Sünden geworffen. Wir erſchröcken aber hie-bey / und betrüben uns allerdings / daß wir mit unſern Sünden-Schulden

ver-

verſchuldet haben alles / was du erdultet! Beſonders daß / da wir ſolten von GOtt dem gerechten Richter gezehlet werden unter den Hauffen dere / die verlohren werden / wir verurſachet haben / daß du dich haſt müſſen laſſen einem Mörder und Aufrührer vergleichen und an die Seiten ſtellen. Ach mein JEſu / verzeihe uns unſere Sünden / und tilge uuſere Ubertrettungen um deinet willen / und um deiner unendlichen Gnade / Barmhertzigkeit und Güte willen: Rechne uns nicht unter die Gefäſſe des Zorns / daß du um unſert willen unter die Ubelthäter gerechnet worden / ſondern decke unſere Blut-Schulden und alle Sünden zu / mit deiner H. und vollkommenen Unſchuld: Laß deine Gerechtigkeit uns werden unſere Gerechtigkeit / und ſchencke uns alles / was du mit deinem bittern Leiden und Sterben erworben und verdienet haſt. Stehe aber auch uns zur Seiten / wenn wir ſte-

hen

hen ſollen vor GOttes Gericht/ und rette uns / daß wir nicht weggerafft werden mit den Ubelthätern und Sündern. Treibe uns an / daß wir nicht nur uns deiner Unſchuld zur Vergebung unſerer Sünden tröſten und rühmen/ ſondern auch nach deinem Exempel unſchuldig leben / auf daß die / ſo von uns affterreden / als von Ubelthätern / zu ſchanden werden / daß ſie geſchmähet haben unſern guten Wandel in Chriſto. Geſchiehet es nun gleich / daß uns die Welt nicht kennen / ſondern uns den Ubelthätern gleich halten will; ach unſchuldiger JEſu / ſo laß uns in der Krafft deiner Unſchuld lernen / nicht nur unſchuldig leben / ſondern auch unſchuldig leiden / und um des Gewiſſens willen zu GOtt alles Ubel und Unrecht gedultig leiden ; biß endlich die Zeit und Stunde kommen wird / da du / O gerechter Erlöſer der Ungerechten / unſere Gerechtigkeit herfürbringſt wie das Licht / und das Recht wie den Mit-

tag

tag; da wollen wir alsdann vor deinem H. Angeſicht jauchtzen und frolocken/ da wollen wir in die Hände vor Freuden klopffen/ und deinem heiligen Nahmen dancken/ da wollen wir ſagen unter dem Hauffen der Erlöſeten und Seeligen: Recht muß doch Recht bleiben/ Amen.

## Pſalm 7.

Lied:

Es iſt das Heyl uns kommen her.

JESUS der Verworffene. p:479.

# XXV. Betrachtung.

## JEſus der Verworffene.

Aber die Hoheprieſter und die Aelteſten überredeten und reitzten das Volck / daß ſie um Barrabas bitten ſolten / und JEſum umbrächten. Da antwortet nun der Landpfleger und ſprach zu ihnen: Welchen wolt ihr unter diſen Zweyen / den ich euch ſoll loß geben? Da ſchry der gantze Hauff und ſprach: Hinweg mit diſem / und gib uns Barrabam loß. Da rieff Pilatus abermal / und wolte JEſum loß laſſen / und ſprach: Was ſoll ich machen mit JEſu / den man Chriſtum nennet? Sie ſchryen abermahl: Creutzige / creutzige ihn. Er aber ſprach zum drittenmal zu ihnen. Was hat er dann Ubels gethan? ich finde keine Urſach des Todes an ihm / darum will ich ihn züchtigen und loß laſſen. Aber ſie ſchryen noch vilmehr / und ſprachen Creutzige ihn. Und ſie lagen ihm an mit groſſem Geſchrey / und forderten das er gecreutziget würde / und ihr und der Hohenprieſter Geſchrey nahm überhand.
Matth. 27. Marc. 15. Luc. 23. Joh. 18.

Was

WAs ſollt uns diſer weiſen was gut iſt (a)! So gering urtheilet die ſtoltze Welt von einem Prediger: Noch geringer die Hoheprieſter und die Aelteſten von Pilati Weib. Ihr hat geträumet; was fragen ſie nach einer ſolchen Träumerin? Sie nennet JEſum einen Gerechten; was ſolte ſie wiſſen? Sie warnet: Habe du nichts zuſchaffen mit diſem Gerechten; was gehet ſie das an? Demnach da nun das Volck ſich beſanne/ und Zweiffels ohn einige vor / einige wider Chriſtum ſeyn wollten / da überredeten und reitzeten die Aelteſten das Volck. Sihe diſe gottloſe Leuthe verurtheilen ſich ſelbſt. Sie klagten JEſum an / daß er das Volck abwende / und ſie ſelber überreden und reitzen und wenden das Volck / ab vom Gehorſam ihres rechtmäſſigen Königes. So iſt der Gottloſe von ſich ſelbſt verurtheilt/ und verſtrickt in dem Werck ſeiner Hände (b) durchs Wort. Weſſen er andere beſchuldiget / deſſen iſt er ſelber ſchuldig / und was ſein Hertz an andern ſtraffet / das ſtrafft das Wort GOttes an ſeinem Hertzen.

Sie überredeten das Volck. Zweiffels ohn durch heimlich unter ſie ausgeſandte Diener / und reitzeten ſie durch ihre Exempel.

So

(a) Pſalm. 4. (b) Pſalm. 9.

So verderben böſe Geſchwätz gute Sitten. Hätte Eva nicht böſes mit Adam (a) geredet/ ſo hätte Adam nicht böſes bewilliget. Der Gottloſen Rede iſt gleichſam der Hauch des hölliſchen Geiſtes/ womit er uns das Arge ins Hertz blaſen will. Verwahre deine Ohren vor der Lockſtimme der Welt-Kinder; Oder kanſt du diß nicht/ ſo verwahre doch dein Hertz/ daß es ſich nicht neige/ zu gehorchen der Verführung der Gottloſen. Denn mit diſen wirds nicht nur je länger je ärger/ und werden verführet/ ſondern ſie verführen (b) auch mit dem ſüſſen Gifft ihrer glatten Worte zur Untugend/ die ſonſten der Tugend nachjagen wollen. Die Hoheprieſter reitzeten das Volck/ daß ſie JEſum verwerffen/ und Barrabam wöhlen ſollen. Deſſen hätte ſich der Landpfleger nicht verſehen. War eine Unbeſonnenheit/ daß er den Unſchuldigen neben dem Schuldigen in die Wahl gab. Zwar ſeine Abſicht und Meinung war gut; Er meinte/ es könne nicht fehlen/ das Volck würde JEſum ausbitten; Aber das Mittel hiezu war böß. Er vergleichet den Unſchuldigen mit einem Schuldigen! So ſihe du nun in deinem Thun und Fürhaben nicht nur auf das Ende/ ſondern auch auf den Weg zum Ende. Wo Ende gut ſeyn ſoll/ da muß das Mittel auch gut ſeyn. Iſt aber das Mittel böß/ ſo kans nicht anderſt ſeyn/



(a) 1. B. Moſ. 3. (b) 2. Tim. 3.

das Ende iſt auch böß. Darum laſſet uns nicht böſes thun/ daß gutes daraus komme. (a) Soll deine Abſicht GOtt gefällig und geſeegnet ſeyn/ ſo ſey vorſichtig in deinem Thun und wandele in dem Weg der Gebote GOttes; thue nicht nur was/ ſondern auch wie es GOtt will/ ſonſt iſts Sünde. Aber noch ein Fehler von Pilato. Wer böſe iſt/ dem trauet man nichts gutes zu. Denn/ wie vom böſen Baum arge Früchte/ (b) alſo vom Gottloſen kommt Untugend. (c)

Nun war das tolle Juden-Volck ſchon voll heiſſer Mord-Begierde und unheiligen Eyffer wider Chriſtum entbrannt: Der unſinnige Pöbel hatte völlig ſich aus blinder Raſerey wider Chriſtum verhetzen laſſen/ und den Hoheprieſtern zugefallen ſich wider den Geſalbten des HErrn verſammlet und empöret: Doch gleichwohl ſprach der Landpfleger zu ihnen: Welchen wolt ihr unter diſen zweyen/ den ich euch ſoll loß geben! Sihe hie die Wahl zwiſchen Gerechtigkeit und Sünde/ zwiſchen Himmel und Höll/ zwiſchen Leben und Tod/ zwiſchen Chriſto und Barraba : Welchen wilt du/ O Seele? Ach ich will meinen JEſum. Mein JEſus iſt mein alles in allem: (d) Er iſt mein Bruder und Bräutigam: Er iſt meine Crone: mein Durchbrecher: mein Erlöſer:

(a) Rom. 3. (b) Matth. 7. (c) 1. Sam. 24. (d) 1. Cor. 15. Ebr. 2. Matth. 25. Offenb. 3. Mich. 2.

ſer: mein Fürſprecher: mein GOtt: mein Herr: mein Jmanuel: mein König: mein Leben: mein Manna: mein Nothhelffer: mein Oſterlamm: mein Prophet: meine Quelle des Lebens: mein Richter: mein Seeligmacher: mein Troſt: mein Vatter: mein Wegweiſer: mein Zeuge im Himmel: mein A und O: der Anfang und das Ende meines Glaubens/ meines Lebens und meiner Seeligkeit. Ich wöhle meinen JEſum. Fahr hin Welt mit deinen Gütern. Mein JEſus iſt das beſte Gut/ Er iſt allein gut/ Er iſt der Urſprung aller Güter/ und ſeine Güte iſt beſſer/ denn Leben. (a) Fahr hin Welt mit deiner Ehre! Mein JEſus iſt der König der Ehren/ [b] dem allein die Ehre gebühret/ und von dem allein alle Ehre herrühret: Fahr hin Welt mit deinen Wollüſten und Freunden! Ich weiß keine Luſt/ ich will von keiner Luſt wiſſen/ als von JEſus Luſt/ ich habe Luſt an dem HErrn: [c] Was ſoll ein Barrabas/ was ſoll ein Sünder/ was ſoll ein Miſſethäter/ was ſoll ein ſterblicher unheiliger Menſch mit meinem JEſu in Vergleichung kommen? Mein JEſus iſt Unvergleichlich! Er iſt allein GOtt gleich/ [d] und will uns GOtt gleich machen: Er iſts/ nach welchem meine Seele ſich ſehnet



Hiob 19. 1. Joh. 2. Jo. 20. Eſai 7. Pſ. 44. Jo. 14. Jo. 6. Pſ. 46. 1. Cor. 5. Luc 24. Eſai 33. Pſal. 36. Matth. 1. Hagg. 2. Eſai 9. Jo. 14. Hiob. 16. Offenb. 1. Ebr. 12. Eph. 3. Matth. 19. Jacob. 1. Pſal. 93. (a) Pſal. 63. (b) Pſal. 24. (c) Pſal. 37. (d) Phli. 2. 1. Jo. 3.

und verlanget; (a) Er iſts/ nach welchem meine Seele dürſtet; (b) Er iſts/ den ich mir zu meinem Hertzens Troſt und Theil erwöhle. (c) Ach daß doch ich allezeit/ in Noth und Tod/ in Leid und Freud alſo geſinnet seye! Ach daß doch alle Welt/ alle Menſchen/ alle Chriſten/ alle/ welche hoffen ſeelig zu werden/ ach daß doch alle/ die diß hören oder leſen/ ſich JEſum erwöhleten!

Aber was unſer Erlöſer vorher geweiſſaget hat: Des Menſchen Sohn muß vil leiden/ und verworffen werden von diſem Geſchlecht/ (d) das ſehen wir nun klärlich erfüllet. Denn was ſagt der tolle Pöbel zu Sichem/ (e) ich ſage/ der gantze Hauffe der Juden dazu/ als ihnen die Wahl zwiſchen Barraba und JEſu gegeben ward? Ach diſe unheilige Leuthe verwerffen den Heiligen in Iſrael/ und ſchreyen: Hinweg mit diſem/ und gib uns Barrabam loß. Sihe da/ welch eine Blindheit des Volcks! Sie ſehen das Heil Gottes nicht. Denn ſie verwerffen das H. Kind GOttes gegen einem heilloſen Teuffels Kind! Sie ſehen nicht die Augen/ die aus hertzlichem Verlangen nach ihrem zeitlichen und ewigen Heil geweinet: Sie ſehen nicht den Mund/ der ſie GOttes Weg recht gelehret: Sie ſehen nicht die Hülffreiche Hände/ ſo ſie aus allen Nöthen errettet: Sie ſehen nicht die Füſſe/ welche geeilet und umher

(a) pſal. 84. (b) pſal. 42. (c) pſal. 73. (d) Luc. 17. (e) Syr. 50.

umher gewandelt / gutes zu thun. Blindheit iſt Iſrael widerfahren / (a) darum laſſen ſie fahren ihren Heyland / und wöhlen einen Mörder. O Seele! Auch unſer Verſtand iſt von Natur verfinſtert durch die Blindheit unſers Hertzens. (b) Denn GOtt hat uns zwar die Wahl gegeben (c) zwiſchem ewigen Leben und ewigen Tod: Seit dem wir aber in Adam und Eva haben zugegriffen / und gegeſſen von dem Baum / davon zu eſſen uns GOtt verbotten hatte / (d) ſo ſehen wir mit ſehenden Augen nicht. (e) Wir ſehen und erkennen nicht / was zu unſerm Friede dienet: (f) Und doch ſollen wir wöhlen / (g) welchem wir dienen wollen / dem HErrn oder der Welt? Darum ach HErr! Erleuchte unſere Augen / (h) und treibe uns an durch deinen Geiſt / das wir ergreiffen das ewige Leben. (i) Zwar jezuweilen laſſen wir uns unſer Chriſtenthum einen rechten Ernſt ſeyn / daß wir das Böſe verwerffen / und Gutes erwöhlen. Aber wie lang? Hie mercke die Unbeſtändigkeit des Volcks! Es waren kaum 3. Tag verfloſſen / da ſie JEſum angenommen / und ihm entgegen geſchryen: Hoſianna dem Sohn David / gelobet ſey / der da kommt im Nahmen des HErrn / Hoſianna in der Höhe! (k) Und nun ändern ſie ihre Stimme / ſie verwerffen JEſum / und ſchreyen:



(a) Rom. 11. (b) Eph. 4. (c) Syr. 15. d) 1. B. Moſ. 3. [e] Matth. 13. [f] Luc. 19. [g] Joſ. 24. [h] pſal. 13. [i] 1. Tim. 6. [k] Matth. 21.

en: Hinweg mit diſem! So gehet es auf Erden unter falſchen Freunden und Brüdern. Wie das heiſſeſte Waſſer am ſtårckeſten gefreuret; alſo / welche offt die hefftigſte Liebe / Freundſchafft und Gunſt in Worten bezeugen / in denen erkaltet die Liebe am båldeſten und ſtårckſten. Die Welt ſihet nur auf ſich ſelbſten. Hat ſie von dir weder Genuß noch Hoffnung der Ehre oder Nutzens / ſo halte ihre Liebe vor eine blinde und dabey unbeſtåndige Liebe. Doch rechtſchaffene Chriſten ſind lebendige Steine (a) an dem geiſtlichen Hauſe GOttes / und erhårtet in unverånderlichem Vorſatz zur beſtåndigen Bruder-Liebe. Wer GOtt liebet / der liebet auch ſeinen Nåchſten hertzlich / nicht nur in ſeinem Wohlſtand / ſondern noch mehr im Ubelſtand. Denn wahre Liebe und Freundſchafft ſihet nicht auf das ihre / ſondern auf das des andern iſt. (b) Verlieret der Nåchſte Ehre oder Gut? So trachtet ein Chriſt / der den Geiſt der Liebe hat / aus Liebe ſolche ſeinem Nåchſten entweder zu erhalten / oder wider zubringen. Hieran průfe dich / ob deine Liebe rechter Art ſey? Welche weiche Kleider tragen / ſind wohl in der Kônige Håuſer / [c] aber welche ein weiches und verånderliches Hertz haben / ſind nicht in dem Hauß des Kônigs aller Kônige! Und doch iſt nichts beſtåndigers unter uns Menſchen / als Un-

[a] 1. Pet. 2. [b] phil. 2. [c] Matth. 11.

Unbeſtändigkeit. Sind wir gleich Menſchen treu/ ſo ſind wir doch offt GOtt untreu. Denn höre: GOtt muß über uns klagen: [a] Es bleibet der Schnee länger auf den Steinen im Felde/ und das Regen-Waſſer verſcheußt nicht ſo bald/ als mein Volck mein vergiſſet. Früh betet noch wohl mancher Getauffte/ aber Nachmittag/ wo nicht eher/ fluchet und ſchilt er: Er bittet GOtt ſeine Sünde ab/ und fähret doch fort in Sünden: Er ergibt ſich GOtt/ und bald gibt er ſeine Glieder hin zu Waffen entweder der Ungerechtigkeit/ oder der Unreinigkeit: [b] Jetzt hält er das Abendmahl mit Chriſto/ bald ſetzet er ſich an des Teuffels-Tiſch [c] unter die Geſellſchafft der Diebe/ der Hurer/ Ehebrecher/ und hat Gemeinſchafft mit den Ubelthätern. [d] Heut hat er JEſum lieb; Harre nur ein wenig/ du wirſts ſehen/ morgen hat er mit Dema [e] JEſum wieder verlaſſen/ und diſe Welt lieb gewonnen. So hält der Wanckelmüthige im Chriſtenthum/ wie ein loſer Bogen. (f) Spannet man diſen/ ſo bricht er: Ficht man jenen an mit Gelegenheit zur Sünde/ ſo fället er in die Sünde. Aber O wehe! Welche abweichen auf ihre krumme Wege/ die wird der HErr weg treiben mit den Ubelthätern. (g) Darum wer fromm iſt/ ſey immerhin fromm; (h) Will aber je-



[a] Jer. 18. [b] Rom. 6. [c] 1. Cor. 10. [d] Pſal. 50. [e] 2. Tim. 4. [f] Pſal. 78. [g] Pſal. 125. [h] Offenb. 22.

jemand böß ſeyn? Was nutzet das wanckelmüthige Weſen? So ſey er immerhin böſe.

Doch villeicht war es nur eine ſchnelle Ubereilung / daß das Jüdiſche Volck nun denjenigen verwirfft / den ſie vorhero zu einem König von Iſrael erwöhlet? (a) Nein / ſondern da Pilatus abermahl zu ihnen rieff / was ſoll ich machen mit JEſu / den man Chriſtum nennet? Da ſchryen ſie abermahl: Creutzige Creutzige ihn! Ja / da er zum drittenmahl in ſie ſetzte: Was hat er denn Ubels gethan? Ich finde keine Urſach des Todes an ihm / darum will ich ihn züchtigen und loß laſſen; Da ſchryen ſie noch vilmehr auch zum drittenmal: Creutzige ihn! O JEſu! Welch eine Verſtockung! Welch eine tolle Raſerey! welch ein Wuth iſt das! Mein Hertz erſchrickt hierob / und wird irre / wie es doch möglich / daß Menſchen / die deine Wunder mit Augen geſehen / und gleichſam mit Händen gegriffen / welcher Ohren ſo offt und mit ſo groſſer Krafft die holdſeelige Reden (b) / ſo aus deinem H. Mund gegangen / und deine gewaltige Predigten (c) gehöret / ja welche in vilen tauſenden dir ſonſten nachgefolget / und erſt vor wenig Tagen bey deinem Einzug in Jeruſalem das Hoſianna (d) entgegen geruffen haben / nun ohne Urſach / allein Menſchen zu gefallen / dich / den Schönſten unter den Menſchen-Kin-

[a] Jo 12. [b] Luc. 4. [c] Matth. 7. [d] Matth. 21.

Kindern (a) / verwerffen / verſtoſſen / verdammen / und zum Creutzes-Tod ausbitten!

Doch hie erinnere ich mich der klugen Rede Jothams des Sohns Gideon (b). Die undanckbare Juden ſeiner Zeit hatten ſich von dem Hauße und echten Kindern Gideons / des tapffern Helden und Heylandes in Iſrael / abgewendet / und an dern ſtatt den frechen Abimelech / einen unechten Sohn Gideons / zu ihrem Haupt und Regenten erwöhlet. Diſe tolle Kühnheit und blinde Wahl ſtellete Jotham ihnen vor unter dem Bilde der Bäum / welche unter andern den Weinſtock verworffen / und den Dornſtrauch zu ihrem Könige erwöhlet hatten. Ach mein JEſus iſt der rechte Weinſtock (c): die Süſſigkeit ſeiner Hertz-erquickenden Lehre des H. Evangelij / und der gekelterte Moſt ſeines am Stammen des Creutzes vergoſſenen Blutes hat GOtt und Menſchen erfreuet; und ſihe Barrabas / ein rechter Dornſtrauch / ein unnützer und ſchädlicher Mann / ein kahler unfruchtbarer Baum (d) / deſſen Früchte Stacheln und Spitzen / und ſein gantzes Leben eine Feindſchafft wider GOtt war / wird JEſu vorgezogen! So wundere nun nicht / wenn ein Samuel [e] verworffen wird / daß er nicht mehr ſoll Richter unter dem Volck ſeyn. Hie ver-



[a] Pſal. 45. [b] B. Richt. 9. [c] Jo. 15. [d] Jud. 12. [e] 1. Sam. 8.

werffen die gottloſen Juden JEſum / welchem der Vatter alles Gericht übergeben hat [a] / und wollen nicht / daß diſer Sanfftmüthige und von Hertzen Demüthige [b] / Diſer Gerechte und Heilige / welcher die Leuthe regieret mit vilem Verſchonen (c) / über ſie herrſche!

Aber meineſtu / daß nur die Juden allein ein ſolches gethan? Ach du und ich haben es in unſerm Leben ſchon öffters nicht beſſer gemacht; Denn ſage mir / was thun wir Menſchen / wenn wir wiſſentlich und muthwillig den Sünden-Dienſt erwöhlen? Iſts nicht ſo / wir verwerffen JEſum / und wollen nicht / daß JEſus / der König aller Könige / ſondern das die Sünde über uns herrſche (d)! Was ſagt ein Flucher / wenn er ſeinen Mund läſſet voll Fluchens und Schwörens ſeyn [e]? Was ſagt ein Gehäſſiger und Feindſeeliger / wenn er Zorn hegt und hält / und unverſöhnlich iſt? Was ſagt ein Wollüſtiger / wenn er Freſſen und Sauffen / Huren und Buben / Spielen und Wolleben zu ſeinem Theil erwöhlet? Was ſagt ein Geitziger / welcher zum Gold Klumpen in ſeinem Hertzen ſpricht: Du biſt mein Troſt (f) / in dem er ſein Hertz an vergänglichen Mammon hänget / und zu deſſen Erhaltung oder Vermehrung die Zeit ſei-

[a] Jo. 5. [b] Matth. 11. [c] B. Weißh. 12. [d] Rom. 6. [e] Pſal. 10. [f] Hiob 31.

ſeines Lebens / und die Kräffte ſeiner Seelen anwendet? Fürwar diſe und alle andere muthwillige und verwegne Ubelthäter [a] ſprechen / ſo viel an ihnen iſt / hinweg mit JEſu! Hinweg mit JEſu Gerechtigkeit! Hinweg mit JEſu Seegen und Wahrheit! Hinweg mit JEſu Nüchterkeit und Mäßigkeit! Hinweg mit JEſu geiſtlicher Freude und Frölichkeit! Hinweg mit JEſu Reichthum und Armuth! Denn gemeiniglich alle / welche alt werden bey guten Tagen / und kaum einen Augenblick erſchröcken vor der Hölle [b] / ſagen zu GOtt: Hebe dich von uns / wir wollen von deinen Wegen nichts wiſſen: Wer iſt der Allmächtige / daß wir ihm dienen ſollen? Oder / was ſind wirs gebeſſert / ſo wir ihn anruffen?

Meineſtu / O Menſch / ſolche Leuth möchten wohl unter den Heiden / aber nicht unter Chriſten ſeyn? So bedencke: Wer waren diſe / welche ſo offt ſchryen: Hinweg mit JEſu! Creutzige / creutzige ihn! Waren es nicht Leuthe von Jſrael / welchen gehöret die Kindſchafft und die Herrlichkeit / und der Bund / und das Geſetz / und der GOttes-Dienſt / und die Verheiſſung / welcher auch ſind die Vätter / und aus welchen Chriſtus herkam nach dem Fleiſch; (c) Und doch verwerffen ſie den / welchen GOtt im Himmel zum

[a] Pſal. 14. [b] Hiob 21. [c] Rom. 9.

zum Heyl der Welt gegeben: Alſo auch unter getaufften Chriſten ſind vil Unchriſten / welche verläugnen und verwerffen den HErrn / der ſie erkaufft hat [a]. Willtu deſſen Beweiß hören und ſehen? So gehe nur irgend hin in eine Geſellſchafft und Verſammlung der boßhafften Welt-Kinder / welche stracks durch hingehen mit ihren Händen zu freveln / gehe irgend in ein Trinckhauß / und da diſe / weſſen das Hertz voll iſt / laſſen ihren Mund übergehen (b) / ſage es ihnen / und predige das Wort vom Creutz Chriſti / daß welche Chriſto angehören / kreutzigen ihr Fleiſch ſammt den Lüſten und Begierden (c): daß / wer diſer Welt Freund ſeyn will / ein Feind GOttes iſt (d): daß fleiſchlich geſinnet ſeyn / und noch vilmehr fleiſchlich reden / und die Wercke des Fleiſches vollbringen / ſey eine Feindſchafft wider GOtt (e): ſage ihnen / es ſey nicht recht (f) / daß ſie ſich alſo der Welt gleich ſtellen (g) / nnd mit den Wercken ihren Glauben verläugnen (h): es ſey nicht recht / das ſie Unrecht ſauffen wie Waſſer / und in Freſſerey und Füllerey ſich umweltzen: Was gilts / ſie werden dich und dein Wort / was ſage ich / dich und dein Wort / ſie werden GOtt und ſein Wort verwerffen / und / wo nicht mit Worten / doch in den Wercken ſa-

[a] 2. Pet. 2. [b] Matth. 12 [c] Gal. 5. [d] Jacob. 4. [e] Rom. 8. (f) Matth. 14. [g] Rom. 12. [h] Tit. 1.

ſagen (a): Nach dem Wort/ das du uns in dem Nahmen des HErrn ſageſt/ wollen wir dir nicht gehorchen/ ſondern wir wollen thun nach alle dem Wort/ das aus unſerm Munde gehet.

Aber was haben ſoche loſe Verächter davon? Gleiche Vergeltung. Denn mit welchem Maß ſie meſſen/ wird ihnen wider gemeſſen werden (b)/ und womit ſie geſündiget/ damit werden ſie geſtraffet. Denn unſer GOtt ſagt es einem jeden unter ihnen ins Geſicht und in ihr Gewiſſen (c): Du haſt des HErrn Wort verworffen/ und der HErr hat dich auch verworffen. Doch meineſtu: Jenen Verächtern gehe es wol/ und haben alles an zeitlicher Glückſeeligkeit die Fülle (d)! Nur Gedult. Es währet nur eine Zeitlang. Bald wird es heiſſen (e): Ich habe geſehen einen Gottloſen der war trotzig/ und breitet ſich aus wie ein Lorbeerbaum. Da ich fürüber gieng/ ſihe da war er dahin/ ich fraget nach ihm/ da ward er nirgend funden. Denn mein GOtt wird ſie verwerffen/ darum daß ſie ihn nicht hören wollen.

O ſo bin ich auch von GOttes Augen verſtoſſen (f)! ſo bin ich auch verworffen! ſo habe ich keine Hülffe/ keine Gnade/ keinen Troſt bey dem HErrn! Denn mein Gewiſſen klagt

[a] Jer. 44. (b) Luc. 6. [c] 1. Sam. 15. (d) Jer. 12. (e) Pſal. 37. (f) Pſal. 31.

klagt mich an: Auch ich hab des HERRN Wort verworffen; Auch ich hab den Welt-Heyland verworffen / und die Welt lieb gewonnen! Wer iſts nun / der mich wider zu Gnaden bringe? Weiſtu das nicht / O Seele / und kenneſtu nicht deinen Verſöhner bey dem Vatter? Ach JEſus der verworffene iſt kommen / zu ſuchen und ſeelig zu machen was verlohren / was verworffen iſt.[a] Er wird verworffen um unſert willen / auf das wir / die wir unſere Sünden bekennen / und an ihn glauben / nicht ſolten verworffen werden. Diſes iſt uns für gebildet an jenen zweyen Böcken /[b] von welchen der H. GOtt ſeiner Jüdiſchen Kirch befohlen / daß ſie alle Jahr einmahl haben müſſen für den HErrn dargeſtellet werden. Uber diſe zwey Böcke muſſte man daß Loß werffen / ein Loß dem HErrn / und das andere Loß dem lebendigen Bock. Auf welchen das Loß des HErrn gefallen / der muſſte ſterben zum Sünd-Opffer für das Volck: Auf welchen Bock aber das Loß des lebendigen gefallen / der ward von dem Hoheprieſter verſöhnet / und in die Wüſten entlaſſen. Hie iſt das Bild und Gegenbild. Auf einer Seiten ſtellet GOtt das menſchliche Geſchlecht / auf der andern Seiten ſeinen Eingebohrnen Sohn: Hie muß das Loß einen treffen: Entweder muß das menſchliche Ge-

(a) Luc. 19. (b) 3. B. Moſ. 16.

Geſchlecht des ewigen Todes ſterben / oder aber der Eingebohrne Sohn vom Vatter muß ſterben. Aber ſihe hie Gnade und Barmhertzigkeit! Das Loß des Herrn fället auf den Sohn / und unſer JEſus muß der Sünden-Bock ſeyn. Barrabas und wir mit ihm gehen frey aus / JEſus aber wird das Opffer vor die Sünde der Welt! Demnach / wie er nur um unſerer Mißethat willen verwundet / und um unſerer Sünde willen zuſchlagen / ſo iſt er auch um unſert willen verworffen / auf das wir durch ihn / und um ſeinetwillen erhalten würden zum ewigen Leben. Er iſt der Stein / den die Bauleuthe verworffen / und zum Eckſtein worden iſt [a]. Wirſtu auch verworffen? Wird dein Nahme verworffen? Wird all dein Thun und Laſſen verworffen? Ey laß es ſeyn: wenn es nur ohne Urſach; Noch beſſer / wenn es um JEſu / und um ſeiner Wahrheit willen iſt! Tolle Welt verwirff mich im̃erhin / und wöhle dir zu deiner Gunſt und Liebe irgend einen heilloſen Barrabas! Ich bin gutes Muths / und tröſte mich des verworffenen Jeſu. Denn um JEſu willen / wenn Welt-Kinder arg mit uns reden / und uns verwerffen / redet GOtt mit uns freundliche Wort und tröſtliche Wort [b]: Meine Seele ſoll euch nicht verwerffen [c] / Amen!

Ge-

(a) Pſ. 118. (b) Zachr. 1. (c) 3. B. Moſ. 26.

# Gebet.

ACh HErr JEſu / du verworffene Heyland / wir danckſagen dir hertzlich vor deine erlittene Verwerffung / da ein ruchloſer Miſſethäter dir fürgezogen/und du von denen Sündern verworffen worden biſt: Aber wir bittē dich auch fußfällig um Vergebung unſerer Sünden/ mit welchen wir dich in unſerm Leben öffters verworffen haben / da wir von deinen Wegen nichts wiſſen wollen / und dadurch verurſachet haben / daß du um unſert willen dich haſt verſtoſſen und verwerffen laſſen müſſen. Wir haben verworffen deine Wahrheit mit Zweiffel an deinem Wort / und offt nichts annehmen wollen / als was wir mit unſerer Vernunfft ermeſſen können: Wir haben verworffen deine Heiligkeit mit Liebe des Eiteln / worinnen wir offt vil lieber im Schlamm und Koth der Sünden gewandelt / als der Heiligung nachgejaget: Wir haben verworffen deine Gütigkeit / und das

We-

vergängliche Weſen der Güter dieſer Welt höher geachtet / als das liebliche Weſen deiner reichen Gnade und Güte: Wir haben verworffen dein Joch / und nicht wollen alſo genau an dein Wort gebunde / nund dir unterwürffig ſeyn: Wir haben verworffen deine Nachfolge / und haben lieber Menſchen zugefallen ihren Lüſten und Exempel nachgefolget / als daß wir in deine Fußtapffen getretten. Was wäre dann nun Wunder / wenn auch du uns verwürffeſt / und von deinen Augen ewiglich verſtieſſeſt / daß / da wir den Seegen nicht wolten / er auch fern von uns bleiben; Da wir deine Gnade nicht wolten / wir mit ewiger Ungnad und Zorn belohnet; Da wir den Reichthum deiner Güte und Langmuth verachtet / wir nun nimmermehr dein Abendmahl ſchmecken ſolten! Ja / unſer Hertz bebet in unſerm Leib / und Todes-Furcht iſt auf uns gefallen / wenn wir das Urtheil über deine loſe Verächter leſen: Du

verwirffſt GOttes Wort / darum will ich dich auch verwerffen! Es ſchauert uns die Haut / da wir deinen Eyfer über jenen / der deine Gnade auf Muthwillen gezogen / hören: Werffet ihn / werffet ihn in das äuſſerſte Finſternüß hinaus! Aber ach JEſu / ach verworffener JEſu / ſchone / ſchone! Haben wir ſchon öffters dich verworffen / ſo verwirff doch uns nicht von deinem Angeſicht / und verſtoſſe nicht im Zorn die Seele deiner Knechte! Du haſt dich ja laſſen um unſerer Miſſethat willen verwerffen / und um unſerer Sünden willen verſtoſſen: Ach ſo ſchencke uns den Reichthum diſes deines H. vollgültigen Verdienſtes / und halte uns wie einen Pittſchafft-Ring an deiner rechten Hand; Nehme uns auf / und erwöhle uns dir zum Erbtheil / ſammle uns zu dir / und laß uns dein Eigenthum ſeyn und bleiben. Zu dem Ende erleuchte unſere Hertzen und Sinne daß wir erkennen und wiſſen / an wen

wir

wir glauben / und was wir an dir vor einen treuen Heyland und Seeligmacher haben; Gib uns deine Gnad und Güte der maſſen zu ſchmecken / daß wir vor dir / über dir / ohne dich / auſſer dich nichts vor etwas gutes / ja nichts vor etwas achten / und alſo niemahlen das gute / niemahlen dich / der du allein gut biſt / verwerffen / noch vilweniger das Böſe erwöhlen! Heilige uns / daß wir nicht ruhen / biß wir dich in unſerm Hertzen haben / und wenn wir nur dich haben / ſo dann nichts nach Himmel und Erden / und allem / was hoch oder nidrig / ſüß oder ſauer / Leben oder Tod ſeyn mag / fragen. Errette uns / daß wir in uns nicht laſſen die Boßheit unſers Hertzen einwurtzeln / und mit frevelhaffter Hartnäckigkeit über den ſündlichen Unarten und böſen Gewohnheiten feſt ſtehen / ſondern uns lencken in den Gehorſam deiner Gebot / auch alle Vorſtellungen zur Buß und Beſſerung des Lebens willig

annehmen / auf daß wir auf dem Weg zur Sünde von der Sünde abgekehret werden / in uns gehen / und auch über dem Vorſatz zum Böſen an unſere Bruſt ſchlagen / mit den bußfertigen Gedancken: Was mache ich doch! Endlich erhalte uns in deiner Wahrheit / und ſtärcke uns / daß / wie wir einmahl dich angenommen / und dein zuſeyn uns verlobet haben / wir auch dein bleiben / und ja nicht mit wanckelmüthiger Unbeſtändigkeit bald an dir / bald an der Welt hangen / uns bald zu dir / bald wider zu der Welt neigen / noch vilweniger Glauben und gut Gewiſſen gar von uns ſtoſſen / ſondern / daß wir verharren im Glauben und in guten Wercken biß ans Ende / auf daß wir am Ende unſers Lebens nicht von deinen Augen verworffen / ſondern als deine Auserwöhlte aufgenommen werden in dein ewiges Reich! Amen!

Pſalm 27.

Lied:

Was frag ich nach der Welt / ꝛc.

27

JESUS der Allerſchönſte, p 502

I. A. Fridrich. fe.

# XXVI. Betrachtung
## JEſus der Allerſchönſte.

Da nahm Pilatus JEſum / und geiſſelt ihn. Die Kriegs Knechte aber des Landpflegers führeten ihn hinein in das Richthauß / und rufften zuſam̄en die gantze Rott / und zogen ihn aus / und legten ihm einen Purpur-Mantel an / und flochten eine Cron von Dornen / und ſatzten ſie auf ſein Haupt / und gaben ihm ein Rohr in ſeine rechte Hand / und beugten die Knie für ihm: Und verſpotteten ihn / und fiengen an ihn zu grüſſen und ſprachen: Gegrüſſet ſeyſt du König der Juden! Und ſchlugen ihn ins Angeſicht / und ſpeyten ihn an / und nahmen das Rohr / und ſchlugen damit ſein Haupt / und fielen auf die Knie / und beteten ihn an. Matth. 27, Marc. 15. Joh, 19.

MEin JEſus iſt der Schönſte unter den Menſchen-Kindern! (a) Der Schönſte in ſeiner Gottheit. Denn Er iſt das Ebenbild des unſichtbaren GOttes/

[a] Pſal. 45.

tes/ (a) der Erſtgebohrne vor allen Creaturen/ der Glantz der Herrlichkeit/ (b) alſo/ daß alles/ was Odem hat/ und beſonders ein jeder Menſch gegen dem Sohn des lebendigen Gottes jauchzen muß: (c) HErr/ mein GOtt/ du biſt ſehr herrlich/ du biſt ſchön und prächtig geſchmückt: Licht iſt dein Kleid/ das du anhaſt. Mein JEſus iſt aber auch der Schönſte in ſeiner Menſchheit. Er iſt weiß und roth: (d) Weiß iſt Er wegen ſeiner vollkommenen Unſchuld: Roth iſt Er wegen ſeines vollgültigen blutigen Leidens. Mein JEſus iſt auserkohren unter vilen Tauſenden/ und der einige Menſch in Gnaden/ (e) der uns die Gnade GOttes erworben. Alles/ was an ihm iſt/ iſt gantz lieblich. Lieblich ſind ſeine Augen/ denn ſie ſehen auf die Gerechten: (f) Lieblich ſeine Ohren/ denn ſie hören das Schreyen der Elenden und Armen: (g) Lieblich ſein Mund und Zunge/ denn Er tröſtet uns/ wie einen ſeine Mutter tröſtet: (h) Lieblich ſeine Hände/ denn Er hat alles wohl gemacht: (i) Lieblich ſeine Füſſe/ denn Er iſt umhergezogen/ und hat geſund gemacht alle/ die vom Teuffel überwältiget waren: (k) Lieblich ſeine Geſtalt/ denn in ihm wohnet die Fülle der Gottheit leibhafftig. (l) Liſe nur die Wunderns-volle Beſchreibung der Schönheit Jeſu

(a) Coloſs. 1. (b) Ebr. 1. (c) Pſal. 104. (d) Hohel. 5. (e) Rom. 5. (f) Pſal. 34. (g) Pſal. 10. (h) Eſai 66. (i) Marc. 7. (k) Apoſtg. 10. (l) Coloſs. 2.

JEſu / (a) und ſage mir: Haſt du / O Seele / jemahlen etwas ſchöners geſehen? Aber beſihe auch nun JEſu Schönheit in ſeinem Leiden! Zwar erblicken wir in unſerm Paßions-Text den Allerſchönſten unter den Menſchen-Kindern über und über voll Schmach und Schande. Sein H. Haupt iſt mit einer ſtachlichten Dornen-Cron umzingelt; Sein Heil. Angeſicht iſt voll Schmach und Speichel; Seine H. Augen gantz blau und mit Blut befloſſen; Sein H. Mund und Lippen blutrünſtig und aufgeſchwollen; Seine H. Hände ſtarren von den zuſammen gerüttelten Stricken und Banden; Die Knie ſchlottern vor Schwachheit und Beben / und an ſeinem H. Leib iſt von der Fußſolen biß aufs Haupt nichts geſundes / ſondern Wunden / Striemen und Eiterbeulen / die nicht gehefftet / noch verbunden / noch mit Oele gelindert ſind! (b) Hie meineſt du / deines JEſu Geſtalt ſeye jämmerlich für Elende? Ja / jämmerlich / aber auch herrlich. Denn gleich wohl iſt mein JEſus auch in ſeinem Leiden / und unter diſen Schmertzen und Kranckheiten der Schönſte unter den Menſchen Kindern! Er iſt jener ſtarcke Engel vom Himmel / der mit einer Wolcken bekleidet / und einen Regenbogen auf ſeinem Haupt hat / weſſen Antlitz war / wie die Sonne! (c) Denn JEſus iſt der Engel des Bundes / Er



(a) im Hobel. Sal. 5. (b) Eſai 1. (c) Offenb. 11.

iſt vom Himmel hernider komen / und Menſch worden; Er iſt das Haupt der Gemeinde / und hat in all ſeinem Leiden / und inſonderheit in ſeiner Geiſſelung verkündiget den Friden / daß GOtt um der Sünden willen nicht wolle eine allgemeine Sündflut ſeines Zorns über alle Menſchen ergehen laſſen / ſondern / die an ſeinen Nahmen glauben / erhalten zum ewigen Leben. Sein Fürbild aber iſt jener liebliche Regenbogen / den GOTT Noå und uns allen an das Firmament des Himmels vor Augen gemahlet und geſetzet hat. Denn wie diſer mit ſeinem vilfåltigen und anmuthigen Farben die Verwunderungs-Würdige Geſtalt des Himmels vorſtellet / ein Zeichen der Göttlichen Huld und Gnade / und ein Vorbot eines gnådigen Regens über den Erdboden iſt: Alſo ein ſolcher iſt mein JEſus. Mein JEſus der Gegeiſſelte und Verwundete / iſt ein ſolcher! Er iſt an ſeinem gantzen Leib Blutdrünſtig / Blau von Schlågen / roth von Striemen / grün von Eiterbeulen / und alſo ein Zeichen / dem widerſprochen wird / aber auch ein Zeichen der göttlichen Lieb und Gnade über uns Menſchen / und eine Urſach / daß der Himmel den Regen auf Erden / ich ſage / GOtt uns Menſchen Vergebung der Sünden / Gerechtigkeit und ewiges Leben geben will. In Anſehung ſeiner blutigen Wunden und Striemen roch dorten der himliſche Vatter den lieblichen Geruch des Opffers

Noah

Noah (a) / und erhörete ſein Gebet : Und wer mit wahrem Glauben diſen Regenbogen / JEſum / in ſeiner Geiſſelung anſihet als das Heyl der Welt / über ſolchen fällt der Thau der Göttlichen Güte und Gnade / die Him̃el treuffeln über ihn Gerechtigkeit und Fride / und er empfängt aus der Fülle der Gnaden JEſu Gnade um Gnade (b) ! Aber wer hat meinen JEſum alſo jämmerlich zugerichtet? Ach wir Sünder! Unſer eitele Kleider-Pracht hat JEſum nacket ausgezogen! Unſers Leibes Zärtlichkeit hat den zarten Leib JEſu zergeiſſelt ; die Sünden unſerer Kindheit und Jugend haben die Ruthen zu ſeiner ſchmählichen Geiſſlung gebunden; und unſere offt widerholete Ubertrettungen in Wercken und Worten haben als mit Geiſſeln und Zacken in JEſum grimmiglich eins ums ander zugeſchmiſſen: Pilatus aber und die Kriegsknechte ſind die Werckzeuge / durch welche wir unſere frevele Vergreiffung an Chriſto / dem Sohn Gottes / aus geübet. Den̄ da wider alles vermuthen der helle Hauffen JEſum verwarff / und Barrabam erwöhlete / nahm Pilatus das vorige Mittel zu der Loßlaſſung JEſu / nemlich die nach Römiſcher Gewohnheit übliche und ſehr empfindliche Züchtigung der Staupe vor / und geiſſelte JEſum ; In Hoffnung / es würden hernach über ſolche jämmer-



(a) 1. B. Moſ. 8. (b) Jo. 1.

merliche Zurichtung des unſchuldigen JEſu ſich irgends einige erbarmen/und dadurch ihm das Leben ausbitten. Demnach wurd nun unſer JEſus nicht irgends nur mit Ruthen geſtrichen / ſondern nach recht Hencker-mäßiger Grauſamkeit mit zuſammen gebundenen Ruthen und Dornen / mit ſcharffen Hacken/ ſpitzigen Pfriemen und harten Stricken zerpeitſchet / und von der Fußſolen an biß auf den Scheitel elendiglich geſtrichen/ gegeiſſelt/ zerſchmiſſen nnd zerſchlagen. Unſer Erlöſer ward nicht irgends nach Jüdiſcher Weiſe zur Erden nidergeleget/ und von einem Gerichts-Diener mit 40. Streichen weniger einen/ (a) wie unter den Juden die Ubelthäter / und der unſchuldige Paulus geſchlagen wurde; ſondern gantz nacket ausgezogen / an eine Säule härtiglich angebunden / und von einer Menge muthwilliger Kriegs-Knechte/ welche als Werckzeuge des Teuffels in den Sohn GOttes gleichſam in die Wette zugeſchmiſſen hatten/ gegeiſſelt; Und weil Er vermuthlich zu aller ſolcher Marter unbeweglich geſtanden/ und nur ſtill geſchwigen / deſto länger und empfindlicher / und/ wie einige zehlen wollen / mit mehr als 5000. Streichen nach möglichſter Boßheit/ Grimm und Wuth zuſchlagen und verwundet. O mein JEſu! Ach daß ich Waſſers genug hätte in meinem Haupt! Ach daß meine

(a) 2. Cor. 11.

meine Augen Thränen-Quellen wären! Ach daß mein Hertz ein Meer voll bitterſter Betrübnus würde/ ſo offt ich an deinen Blutdrünſtigen Leib/ tauſendfache Wunden/ zerritzetes H. Haupt/ geſchwollene Augen/ zuqvetſchte Glider und jämmerliche Geſtalt gedencke! Ja/ Ja/ mein JEſu/ der Jammervolle Anblick deiner Geiſſelung nimmt dermaſſen meine Seele ein/ daß mein Hertz in meinem Leibe bebet/ zappelt und gleichſam blutet/ und ich/ ja wir alle/ die wir mit unſern Sünden diß alles über dich gebracht haben/ müſſen an unſere Bruſt ſchlagen/ und können vor Wehmuth und Traurigkeit mehr nicht reden/ als/ O wehe! O wehe! Daß wir ſo geſündiget haben! (a) Ja ſo ruffen und ächtzen wir nun/ nachdem wir zur Barmhertzigkeit und zum Glauben an Chriſtum kommen ſind! Aber vorhero/ da wir noch in unſern Sünden/ ohne Gnade/ ohne Glauben/ ohne Chriſto waren in der Welt/ was klaget der gegeiſſelte Sohn GOttes über uns und alle Menſchen? Sie ſehen/ ſpricht unſer Erlöſer von ſeinen Spöttern/ ſie ſehen und ſchauen ihre Luſt an mir. (b) Denn was der HErr Meſſias in Zeiten Alten Teſtaments vorher verkündiget hat: Sie freuen ſich über meinen Schaden/ und rotten ſich/ es rotten ſich die Hinckende wider mich ohne meine Schuld/ ſie reiſſen/ und hören

(a) Klagl. Jer. 5. (b) Pſal. 22.

ren nicht auf: (a) Das thaten die Kriegs-Knechte. Denn ſie führeten JEſum hinein in das Richthauß/ und rieffen zuſammen die gantze Rotte/ und zogen ihn aus/ und legten ihm einen Purpur-Mantel an/ und flochten eine Crone von Dornen/ und ſetzten ſie auf ſein Haupt/ und gaben ihm ein Rohr in ſeine rechte Hand/ und beugten die Knie für ihm/ und verſpotteten ihn/ und fiengen an ihn zu grüſſen und ſprachen: Gegrüſſet ſeyeſt du/ König der Juden! Und ſchlugen ihn ins Angeſicht/ und ſpeyeten ihn an/ und nahmen das Rohr/ und ſchlugen damit ſein Haupt/ und fielen auf die Knie/ und beteten ihn an! O des entſetzlichen Spectaculs! O der ſchimpflichen Verſpottung! O der grauſamen Marter! Doch diſes alles iſt vorher verkündiget. Denn ſo weiſſaget der gegeiſſelte Meßias auf ſein blutdrünſtiges Haupt/ und auf ſeine von geſtocktem Blut ſtarrende Haarlocken/ und ſpricht (b): Mein Haupt iſt voll Thaues/ und meine Locken voll Nacht-Tropffen: Jch hielt meinen Rücken dar denen/ die mich ſchlugen/ und meine Wangen denen/ die mich raufften/ mein Angeſicht verbarg ich nicht für Schmach und Speichel. (c) Und kan hieher gar wohl gezogen werden/ was die glaubige Kirch GOttes von ihrem Leiden erzehlet: Die Pflüger haben auf meinem Rücken geackert/ und

(a) pſal. 35. (b) Hohel. Sal 5. (c) Eſai 50.

und ihre Furchen lang gezogen. [a] Dahero dann der Griechiſche Dollmetſcher des fünff und dreiſſigſten Pſalmen unter die Klage des Welt-Heylandes zehlet: Die Geiſſeln und Peitſchen haben ſich über mich und meinen Leib gehäuffet und geſammlet. Welches alles dann an JEſu / unſerm Heyland erfüllet worden / nach ſeiner eigenen Anzeige: Die Heiden werden des Menſchen Sohn / welcher iſt Chriſtus / des lebendigen GOttes Sohn / verſpotten und geiſſeln und verſpeyen. [b]

Aber warum / unſchuldiger JEſu / warum haſtu diſe ſchmähliche und ſchmertzliche Geiſſlung über dich ergehen laſſen? O Sünder! Sünder! Fragſtu? Sihe an deinen Leib / was iſt er? Ein Leib der Sünden und des Todes (c)! Sihe deine Gliedmaſſen an / was ſind ſie? Waffen der Ungerechtigkeit (d) / Werckzeuge der Boßheit; Gefäſſe der Unreinigkeit. [e] Um des ſündlichen Mißbrauchs willen unſers Leibes iſt unſers JEſu H. Leib alſo zugeiſſelt / und um unſer ſündhafften Glieder willen ſind die H. Gliedmaſſen JEſu ſo jämmerlich zerpeitſchet / zuſchlagen und gemartert worden. O ſo ziehe aus / O Chriſtliche Seele / den alten Adam (f) / und wirff in rechtſchaffner Buſſe von dir den befleckten Rock des Fleiſches (g); Geiſſele dein Wolluͤſtiges

(a) Pſal. 129. (b) Marc. 10. (c) Rom. 7. (d) Rom. 6. (e) Rom. 11. (f) Epheſ. 4. (g) Jud. v. 23.

ſtiges Fleiſch / und betäube deinen Leib / und bezähme ihn (a) mit Faſten und Beten; Thue dir ſelbſten und deinen Affecten wehe mit Enthaltung von den fleiſchlichen Lüſten [b] / die wider die Seele ſtreiten: Setze dir auf eine ſpitzige Dornen Crone / und ſorge für deine Sünden (c); Nimm hin ein leichtes und verächtliches Rohr in deine Hand / und ertrag der Welt Hohn und Spott mit Gedult; Verhülle dich aber auch in den Purpurmantel der Gerechtigkeit und des blutigen Verdienſtes JEſu / daß du dich anthueſt / und nicht offenbahret werde die Schande deiner Blöſſe (d) / und glaube / das JEſu Entblöſſung unſere Decke: JEſu Züchtigung unſere Loßlaſſung: JEſu Dornen-Cron unſere Ehren-Cron: JEſu Schwacheit unſere Stärcke: JEſu jämerliche Geſtalt unſere Zierde; Und Jeſus / der Gegeiſſelte / unſer Erlöſer und Heyland iſt. Denn wir ſolten nacket ausgezogen / ich ſage / wir ſolten öffentlich vor GOtt und allen Heil. Englen wegen unſerer Sünden-Blöſſe überwiſen / und zum Greuel und Scheuſaal gemacht werden (e); wie alſo GOtt trohet (f): Nun will ich ihre Schande aufdecken / ich will ihre Gebrechen aufdecken (g); Ich will das Recht der Ehebrecherinn und Blutvergieſſerin über dich gehen laſſen / ich will dich deinen Feinden in die

(a) 1. Cor. 9. (b) 1. Petr. 2. (c) Pſal. 38. (d) Offenb. 3. (e) Pſal. 25. (f) Hoſ. 2. (g) Nahum. 3.

die Hånde geben / daß ſie dir deine Kleider auszіehen / und dein ſchön Geråth nehmen / und dich nacket und bloß ſitzen laſſen (a): So låſſet ſich JEſus nacket ausziehen / und zur unverſchuldeten Zůchtigung an unſer ſtatt entblöſſen : Wir ſolten ewiglich Pein leiden an unſerm Leib (b) / und von den hölliſchen Henckers-Buben gegeiſſet / und ohne Barmhertzigkeit zuſchmiſſen werden; Wir ſolten mit Dornen der zeitlichen Sorgen und ewigen Kum̃ers umflochten und gekrönet werden / in der Hölle; Wir ſolten einer um den andern / ja einer von dem andern verſpottet und angeſpyen werden; Wir ſolten mit hölliſchen Fåuſten des Satans ins Angeſicht geſchlagen werden (c): Sihe / ſo leidet diſes alles JEſus / und unſer Bůrge / welchen GOtt fůr uns zur Sůnde gemacht (d) / der wird um unſerer Miſſethat willen greulich gemacht / JEſus wird verwundet / JEſus wird um unſerer Sůnde willen zuſchlagen / die Straffe ligt auf ihm / auf daß wir Fride håtten / und durch ſeine Wunden ſind wir geheilet (e).

Sehe ich JEſu Blutrůnſtigen und Eitervollen Leib! ſo ſehe ich den Heilflieſſenden Leib der Gerechtigkeit und des Lebens / als ein Opffer fůr unſere Sůnde (f)! Sehe ich / daß alle Gliedmaſſen JEſu elendiglich mit Ruthen ge-

(a) Ezech. 16. (b) Luc. 16. (c) 2 Cor. 12. (d) 2 Cor. 5. (e) Eſai, 53. (f) 1 petr, 2.

geſtrichen und zergeiſſelt; ſo ſehe ich das heilſame Mittel wider die Sünden / ſo wir mit unſern Glidern als Waffen der Ungerechtigkeit und Unreinigkeit begangen / und um deren willen von der Fußſolen an biß auf den Scheitel nichts geſundes an uns geweſen. Sehe ich JEſu ſpitzige Dornen-Cron! So erblicke ich im Geiſt meines Gemüths die von JEſu damit erworbene Cron der Gerechtigkeit/welche mir der gerechte Richter an jenem Tag geben wird. (a) Sehe ich das vom Blut trieffende Haupt meines JEſu! So ſchaue ich den Hoheprieſter Aaron / (b) wie der köſtliche Balſam von ſeinem Haupt herab fleußt in ſeinen gantzen Bart / der herab fleußt in ſein Kleid; ich ſchaue / wie die Verdienſte unſers leidenden Hauptes JEſu auf ſeinen Leib / der da iſt die Chriſtliche Kirche (c) flieſſen/ und uns reichlich mitgetheilet werden. Sehe ich meines JEſu Purpur-Mantel / womit Er umhüllet iſt! So gedencke ich an das Geſpräch Meßiä und ſeiner Gemeinde. (d) Denn da diſe fraget: Wer iſt der / ſo von Edom kommt mit röthlichen Kleidern von Bazra? Der ſo geſchmücket iſt in ſeinen Kleidern / und einher tritt in ſeiner groſſen Krafft? So antwortet jener: Ich bins / der Gerechtigkeit lehret/ und ein Meiſter bin zu helffen. Da jene fortfähret: Warum iſt dann dein Gewand ſo rothfarb/ und

(a) 2. Tim. 4. (b) Pſal. 133. (c) Eph. 5. (d) Eſai 63.

und dein Kleid/ wie eines Keltertretters? So erläutert diſer ſein mit ſeinem roſinfarben Blut gefärbtes Purpur-Kleid / das er anhatt: Ich trette die Kelter allein/ und iſt niemand unter den Völckern mit mir. Ich habe ſie gekeltert in meinem Zorn / und zutretten in meinem Grimm / daher iſt ihr Vermögen/ ihre Blut-Schulden und Sünden/ ſo mein theures Blut gekoſtet / auf meine Kleider geſprüzt / und ich hab all mein Gewand / das äuſſerliche Anſehen vor Menſchen / meine ſchöne Geſtalt beſudelt. Sehe ich das Rohr JEſu in ſeiner rechten Hand ; ſo erblicke ich die erhaltende Gnade unſers JEſu/ Er ſey der jenige von GOtt verheiſſene/ und in der Fülle der Zeit gegebene Knecht GOttes/(a) welcher das zuſtoſſene Rohr nicht zubrechen/ und das glimmende Tocht nicht wird auslöſchen; Er ſey der jenige/ weſſen Krafft iſt in den Schwachen mächtig;(b) Er ſey der jenige/aus weſſen göttlicher Allmacht wir durch den Glauben bewahret werden zur Seeligkeit.(c) So mag nun die Rotte der unglaubigen Heyden' ihren Hohn und Spott haben an JEſu/ den ſie nicht kennen:(d) Es mag der Hauffen der Gottloſen nichts wiſſen von der Krafft GOttes/ und von der Erlöſung JEſu Chriſti; Vor GOTT/ welcher allezeit Wohlgefallen hat an ſeinem



(a) Eſai. 42. (b) 2. Cor. 12. (c) 1. Pet. 1. (d) Jo. 15.

eingebohrnen Sohn JEſu / (a) und vor gottſeeliger Kinder GOttes Augen / welche durchſchauen in das vollkommene Geheimnuß der Leiden JEſu Chriſti / iſt JEſus / der Gegeiſſelte / der Allerſchönſte! Amen!

(a) Matth. 3.

## Gebet.

ACh HErr JEſu / du Allerſchönſte unter den Menſchen-Kindern / wie jämmerlich biſtu von Menſchen vor uns Menſchen zugerichtet / zuſchlagen / zergeiſſelt / und blutdrünſtig gemacht! Unſer Gewiſſen klaget uns an / wir ſeyen in unſern Sünden die grimmige Henckers-Buben geweſen / welche an dir allen Wuth und Spott getrieben. Denn damit / daß wir das Ebenbild GOttes / und das hochzeitliche Kleid der Gerechtigkeit verlohren / haben wir dich nacket ausgezogen; Da wir im täglichen Wolleben geſeſſen / und unſerm Leib alle zärtliche Pflege zur Geilheit gethan / haben wir deinen H. Leib mit Geißeln und Peitſchen zuſchlagen

gen; Da wir nach hohen Dingen geſtrebet / und in ſündlicher Selbſt-Liebe eine ſonderbahre Hochachtung unſer ſelbſt gemachet / haben wir dein Heil. Haupt mit Dornen gekrönet; Da wir nach all deinem Wort und Geboten nichts geachtet / auch deine Zucht und Straffe nicht gewolt / ſondern in wanckelmüthigem Weſen bald uns zum Guten bald zum Böſen geneiget / haben wir dir ein verächtliches und leichtes Rohr in die Hand gegeben; Da wir uns deiner ſo theuer erworbenen Freyheit getröſtet / und doch ſelbige zum Deckel der Boßheit mißbrauchet / haben wir dir mit dem Rohr dein Heil. Haupt geſchlagen / und deine Schmertzen vermehret; Da wir uns nach deinem Heil. Nahmen genennet / und doch unheilig gelebet / und vor den Augen der Welt allerley Schande getrieben / haben wir dir ins Angeſicht geſpyen / und ſonſten mit allerley Boßheit deine Gnade auf Muthwillen gezogen: O

HErr JEſu / billich muß unſer Hertz zagen / die Knie ſchlottern / alle Lenden zittern / und aller Angeſicht bleich und voll Schande werden / wenn wir an diſe unſere Sünden gedencken. Ach / was haben wir gethan! Ach wie haben wir doch dich / unſchuldigen JEſum / mit ſo vilen Sünden-Schulden beladen / und alſo jämmerlich zurichten wollen! Ach daß doch wir nach erlangter Vergebung nicht aufs neue deiner Gnade uns hätten verluſtig gemachet / ſondern in dir heiliglich gelebet / und in allem Thun und Laſſen deine Ehre und Ruhm geſuchet! Doch gütigſter JEſu / es iſt geſchehen / was können wir weiter reden? und womit ſollen und wollen wir unſere Schulden entſchuldigen vor dir / der du gerecht und heilig / unſchuldig und von uns beleidiget biſt! Wir bitten um Gnade / um Gnade! Ach ſey uns gnädig / ſey uns gnädig / HErr unſer GOtt und treuer Heyland / und gehe nicht mit uns ins Gericht / denn für

dir

dir iſt kein Lebendiger gerecht! Doch dancken wir dir auch für deine ſchimpff-liche Entblöſung / daß du damit unſere Sünden-Blöſe verſöhnet! Wir dan-cken dir für deine ſchmertzliche Geiß-lung / daß du damit die Zorn-Ruthe und harte Schläge GOttes von uns abgewendet! Wir dancken dir für dei-ne ſchmähliche Crönung / daß du da-mit uns die Crone des Lebens erwor-ben! Wir dancken dir für das ſchwache Rohr / ſo du in deiner rechten Hand ge-tragen / daß du damit dich unſerer Schwachheit angenommen / und un-ſere Stärcke im Leiden und Ster-ben worden biſt; Wir dancken dir für deine Verhönung / Verſpottung / Schläge und Anſpeyung / daß du da-mit unſere Schande und Scham getra-gen / und uns geheiliget / daß wir nicht zu ſchanden werden ewiglich! Ach JE-ſu / Ach JEſu! laß uns deine Schmer-tzen werden eine Urſach ewiger Ruhe und Freuden! Stelle uns aber diſe dei-

ne Geiſſlung immerdar für Augen/ und hilff/ daß wir in Heil. Andacht und gottſeeliger Betrachtung derſelben geiſſeln und kreutzigen unſer Fleiſch ſammt den Lüſten und Begierden: Wecke uns auf/ daß/ ſo offt wir an die vorige Sünden gedencken/ wir daran ein hertzliches Mißfallen haben/ und alſo haſſen den befleckten Rock des Fleiſches/ und hilff uns/ daß wir von uns ablegen nach dem vorigen Wandel den alten Menſchen/ der durch Lüſte in Irrthum ſich verderbet/ uns aber erneuren im Geiſt unſers Gemüths/ daß wir anziehen den neuen Menſchen/ der nach GOtt geſchaffen iſt/ in rechtſchaffner Gerechtigkeit und Heiligkeit: Setze unſerm Haupt ſelbſt eine Dornen Crone auf/ daß wir ſorgen für unſere Sünden/ und denen hochfahrenden Gedancken unſers Hertzens mit ſchmertzlicher Erinnerung deiner allertieffeſten Ernidrigung durch den Sinn fahren: Gib uns ein Rohr in unſere rechte Hand/

und

und richte unſere Augen auf unſer natürliches Unvermögen und Schwachheit / auf daß wir erkeñen / daß was wir ohne dich ſeyn / was wir wiſſen / was wir können / das alles ſey nichts; und nur / was wir gutes ſind / wiſſen / köñen und haben / das alles habeſtu uns gegeben. Ziehe uns an die Kleider des Heyls / und decke unſere Blutſchulden zu mit dem Purpurmantel deiner Gerechtigkeit: Fürnehmlich aber lehre uns / das wir uns an deinen Schmertzen / Verſpottung und Geiſſlung nicht ärgern / ſondern dich darinnen erkennen / daß du ſeyeſt der Verſöhner aller Welt durch dein Blut und Tod; und zeige uns aus der Krafft deines Heil. Evangelij deine Geſtalt / daß ob du ſchon mit blutigen Striemen / Eiterbeulen und Speichel über und über bedecket / und dein H. Angeſicht jämmerlich worden / du gleichwohl ſeyeſt und bleibeſt ewiglich der HERR / der Allerſchönſte unter allen Menſchen-Kindern / zur Ehre

GOttes deines himmliſchen Vatters. Uber ſolchem glaubigen Erkenntnus und Bekänntnus deines H. Verdienſtes heilige uns durch und durch/ und verkläre uns in dein Bild von einer Klarheit zu der andern/ daß unſer Geiſt gantz ſamt Seele und Leib unſträfflich vor deinen H. Augen erfunden werde: Stelle uns dir ſelbſten dar als eine Gemeine/ die herrlich ſey/ und weil wir in dir leben/ weben und ſind/ ſo erfreue unſere Seele mit der erfreulichen Anrede in Zeit und Ewigkeit: Sihe/ meine Freundin/ du biſt ſchön; Sihe/ ſchön biſt du! Amen.

## Pſalm 45.

Lied:

Schönſter JEſu liebſtes Leben.

JESŪS der Allerverachteſte. p.519.

J.A.Fridrich.fec:

# XXVII. Betrachtung.

## JEſus der Allerverachteſte.

Da gieng Pilatus wider heraus / und ſprach zu ihnen; Sehet / ich führe ihn heraus zu euch / daß ihr erkennet / daß ich keine Schuld an ihm finde. Alſo gieng JEſus heraus / und trug eine Dornen Cron / und ein Purpur Kleid. Und er ſpricht zu ihnen: Sehet/ welch ein Menſch! Da ihn die Hoheprieſter und die Diener ſahen / ſchryen ſie und ſprachen: Creutzige / creutzige ihn. Pilatus ſpricht zu ihnen: Nehmet ihr ihn hin / und creutziget ihn / denn ich finde keine Schuld an ihm. Die Juden antworten ihm: Wir haben ein Geſetz / und nach dem Geſetz ſoll er ſterben/ denn er hat ſich ſelbſt zu GOttes Sohn gemacht.

Da Pilatus das Wort höret / furcht er ſich noch mehr/ und gieng wider hinein in das Richthauß / und ſpricht zu JEſu: Von wannen biſtu? Aber JEſus gab ihm kein Antwort. Da ſprach Pilatus zu ihm: Redeſt du nicht mit mir? Weiſt du nicht / daß ich

Macht habe / dich zu creutzigen / und Macht habe / dich loß zu geben? JEſus antwortet: Du hätteſt keine Macht über mich / wenn ſie dir nicht wäre von oben herab gegeben. Darum / der mich dir überantwortet hat / der hats gröſſer Sünde. Von dem an trachtet Pilatus / wie er ihn loß lieſſe. Die Juden aber ſchryen / und ſprachen: Läſſeſt du diſen loß / ſo biſt du des Kayſers Freund nicht / denn wer ſich zum König macht / der iſt wider den Kayſer.

Da Pilatus das Wort höret / führet er JEſum heraus / und ſatzte ſich auf den Richtſtuhl / an der Stätte die da heiſſet Hochpflaſter / auf Hebräiſch aber Gabbatha. Es war aber der Rüſttag in Oſtern um die ſechſte Stunde / und er ſpricht zu den Juden: Sehet / das iſt euer König. Sie ſchryen aber: Weg / weg mit dem / creutzige ihn. Spricht Pilatus zu ihnen: Soll ich euren König creutzigen? Die Hoheprieſter antworten: Wir haben keinen König denn den Kayſer. Joh. 19.

GEhet heraus / und ſchauet an / ihr Töchter Zion / den König Salomo in der Crone / damit ihn ſeine Mutter gekrönet hat am Tage ſeiner Hochzeit / und am Tage der Freude ſeines Hertzens (a). Hie iſt mehr denn Salomo (b)! Es iſt JEſus der König der Ehren (c) und HErr der Herrlichkeit (d). Jener Salomo prangete mit einer güldenen Crone: JEſus trug eine Dornen-Crone: Jener hatte eine köſtliche Halß-Kette; JEſus einen eiſſernen Ring oder Ketten um ſeinen Halß

(a) Hohel. Sal. 3. (b) Matth. 12. (c) pſal. 24. (d) 1. Cor. 2.

Halß: Jener war bekleidet mit Purpur und köſtlicher Leinwad; JEſus trug ein zerriſſenes und altes Purpur-Kleid: Jener führet einen herrlichen und prächtigen Zepter; JEſus ein leichtes Rohr: Salomonis Geſtalt war ſchön von Oele; JEſu Geſtalt war jämmerlich von Blut und Wunden: Sage/ wer iſt hie herrlicher geſchmückt? Wer iſt ſchöner und anſehnlicher? Salomon mag immerhin den Augen deren/ die auf das Sichtbare ſehen (a)/ wohlgefallen: Hie iſt mehr denn Salomo! Ich bleibe nochmahlen dabey: Mein JEſus iſt der Allerſchönſte unter den Menſchen-Kindern!

Aber wie gefiel JEſus den Augen der unglaubigen Juden? Ach mein JEſus/ an welchem und an weſſen blutigen Leiden und jämmerlichen Geſtalt ſein himmliſcher Vatter Wohlgefallen hatte (b)/ der iſt ihnen der Allerverachteſte und Unwertheſte (c). Wir ſahen ihn/ reden diſe loſe Verächter/ wir ſahen ihn/ aber da war keine Geſtalt/ die uns gefallen hätte. Er hatte keine Geſtalt noch Schöne. Denn nachdem der Landpfleger Pontius Pilatus den gegeiſſelten und elendiglich zugerichteten Heyland der Welt dem Jüdiſchen Volck zur offentlichen Anſchau/ wie Er eine Dornen-Cron und Purpur-Kleid trug/ und an ſeinem gantzen Leib erbärmlich zuſchlagen und

(a) 2. Cor. 4. (b) Matth. 17. (c) Eſai 53.

und verwundet ward/ fürſtellete/ und voll Mitleidens/ daß diſer unſchuldige JEſus bloß den Hoheprieſtern zugefallen alſo zerpeitſchet und zergeiſſelt worden ſeye/ ihnen zurief: Sehet/ welch ein Menſch! Sehet/ ſoll diſer ſtille Menſch dem Kayſer nach Cron und Zepter getrachtet haben! Sehet/ ſoll diſer jämmerlich verwundete Menſch jemand unter euch beleidiget haben! Sehet/ ſoll diſer arme und elende Menſch nach erlittener ſo groſſen Marter und Staupen-Schläge dennoch ohne Schuld und ohne Urſach des Todes ſterben/ und gecreutziget werden! Sehet/ welch ein Menſch! Iſt denn kein Menſch unter euch/ der über diſen jämmerlich zugerichteten Menſchen ein menſchliches Mitleiden trage!

Da ſchryen die Hoheprieſter und die Diener: Creutzige/ creutzige ihn! Sihe hie/ wie es deinem JEſu ergehet! Zwar iſt von ihm ſolches alles vorher verkündiget/ da Er ſelber durch den Propheten David geredet/ und/ wie Er in ſeiner jämmerlichen Geſtalt nach erlittener Geiſſelung äuſſerſte Verachtung leiden müſſen/ beſchreibet (a): Ich bin ein Wurm und kein Menſch/ ein Spott der Leuthe und Verachtung des Volcks; Alle/ die mich ſehen/ ſpotten mein/ ſie ſperren das Maul auf/ und ſchütteln den Kopff. Denn groſſe Farren haben mich umgeben/ fette Ochſen haben mich um-

(a) Pſal. 22.

ümringet; Ihren Rachen ſperren ſie auf wider mich/ wie ein brüllender und reiſſender Löw. Aber O welch eine ſonderliche Boßheit der gottloſen Hoheprieſter! Sie beſorgten/ es möchte der traurige Anblick JEſu in vilen ein Mitleiden und Erbarmen erwecken; Darum eilen ſie allen andern vor/ und da noch das Volck still war/ ſchwig/ und ſich beſanne/ ob es den Fürſten des Lebens todt oder lebendig wollen/ ſchryen ſie: Creutzige/ creutzige ihn! O der verkehrten Art! Sie ſolten Fürgänger ſeyn der Barmhertzigkeit/ und deren/ die ſich des Dürfftigen erbarmen; So ſeyn ſie Exempel und Fürbilde der blutgirigen Grimmigkeit und des unerſättlichē Haſſes. Darum thue die Augen wohl auf/ O Chriſtliche Seele/ und ſihe/ weſſen Exempel du folgeſt! Nicht alle/ welche GOttes Wort predigen/ thun GOttes Wort. Denn vile wandlen unordig (a). Vil ſind biſſige Hunde/ die nur bellen und beiſſen. Vil ſind böſe und betrügliche Arbeiter/ welche um des Bauchs willen (b)/ um ſchnöder zeitlicher Ehren willen/ auch offt um Haß und Hadders willen (c) predigen. Darum ſihe dich für für den falſchen Propheten (d)/ und forſche fleiſſig in der Schrifft/ auf daß du erkenneſt/ die an dir arbeiten (e). Folge nicht jedermann/ auch nicht dem Exempel eines jeden

(a) Phli. 3. (b) Rom. 16. (c) Phil. 1. (d) Matth. 7. (e) 1. Theſs. 5.

den Lehrers/ es ſey denn/ daß du gewiß wiſſeſt/ er ſey ein Nachfolger Chriſti (a). Kenneſt du ſie nicht? So wiſſe: Falſche Lehrer ſind falſche Leuthe/ alleſamt liebloſe/ gehåſſige/ neidiſche Leuth/ und rathen zu Schaden und Unglück. Schreyen nun diſe loſe Schwåtzer: Creutzige/ creutzige/ und wollen argen Verdacht/ bôſen Argwohn/ Unruh und Schaden über jemand/ wer es auch iſt/ bringen! Da ſeuffze du: Schone/ ſchone O GOtt/ und ſey uns allen gnådig!

Doch Welt-Kinder folgen gern der Menge/ und dem Anſehen zum bôſen. Hohepriеſter und ihre Diener ſchryen vor/ die Juden und ihre Rotte ſchryen nach: Creutzige/ creutzige JEſum. So gehts. Wer bey der Welt und weltlich-geſinneten Menſchen einmahl in Ungnade iſt/ der bleibt in der Ungnade. Sie haſſeten JEſum ohne Urſach (b)/ und deßwegen war ihr Haß unauslôſchlich: Sie wollen ſich mit nichts/ auch nicht nur mit Blut/ ſondern allein mit Blut und Tod JEſu ſåttigen. Weiſtu nun jemand/ ſo deine Seele haſſet? Weiſtu irgend einen deiner Feind/ der dir zu måchtig iſt [c]? ſo wiſſe/ ſeine Augen ruhen nicht/ du ſeyeſt ihm denn aus den Augen geråumet. O wehe [d]/ wer unter ſolchen feindſeeligen Leuthen wohnen/ und ſolche

[a] 1. Cor. 11. [b] Pſal. 69. Jo. 15 [c] Pſal. 142. [d] Pſal. 120.

ſolche rachgirige Leuthe vor ſich ſehen muß [a]! Was raths?

Laſſet uns auff ſehen auf JEſum (b) / auf daß wir nicht in unſerm Muth matt werden. Sehet welch ein Menſch! Welch ein gehorſamer Menſch iſt das! JEſus iſt ſeinem himliſchen Vatter gehorſam biß zum Tod (c) / und ob er wol GOttes Sohn war / hat er doch an dem / daß er leidt / Gehorſam gelernet (d). Sein Gehorſam iſt eine Genugthuung vor unſern Ungehorſam. Denn wie durch eines Menſchen Ungehorſam vil Sünder worden ſind / alſo auch durch eines Gehorſam werden vil gerecht (e). Sehet / welch ein auf GOtt hoffender Menſch iſt das! JEſus hat GOtt vertrauet / und unter all ſeinem Leiden ſeine Hoffnung auf GOtt geſtellet. Denn ſo läſſet Er ſich über ſeiner ſchmählichen Geiſſelung vernehmen (f): Ich hielte meinen Rucken dar denen / die mich ſchlugen / und meine Wangen denen / die mich raufften. Mein Angeſicht verbarg ich nicht für Schmach und Speichel / denn der Herr hilfft mir / darum werde ich nicht zu ſchanden / darum hab ich mein Angeſicht dargebotten als ein Kiſelſtein / denn ich weiß / daß ich nicht zuſchanden werde. Das Vertrauen und Hoffnung JEſu iſt unſer Fürbild / daß wir in Leidens Zeit auch

(a) Pſal. 39. (b) Ebr. 12 (c) Phil. 2. (d) Ebr. 5. (e) Rom. 5. (f) Eſai 50.

auch thun ſollen/ wie er gethan hat. Wirſtu nun als der allergeringſte dargeſtellet zum Schauſpiel der Welt (a)/ alſo/ daß Hohe und Nidrige/ wie dorten über Naemi ſprachen: [b] Iſt daß die Naemi? Auch über dir frolocken: Sehet/ weich ein Menſch / welch ein einfältiger/ ſchlechter/ verachter Menſch iſt diſer! Iſt diß der andächtige Beter? iſt diß der Eifferer über der Gottſeeligkeit? iſt diß der beharrliche Zuhörer der Predigten? iſt diß der mitleidige Wohlthäter? warum iſt er ſo arm? ſo elend! ſo veracht! ſo verlaſſen! ſo ſetze du dein Vertrauen auf GOtt/ der den Geringen aufrichtet aus dem Staub/ und erhöhet den Elenden aus dem Koth (c); Diſer ehret dich/ wenn dich alle Welt entunehret; diſer rühmet dich/ wenn dich alle Menſchen ſchelten; diſer iſt die gnädig/ wenn dir alle Menſchen übel wollen. Sehet welch ein Menſch! Welch ein gedultiger Menſch iſt das! Mein JEſus hat nicht ein Wort geredt/ und ſo wol die empfindliche Geißlung / als ſchmähliche Verachtung willig und mit ſtiller Gedult ertragen (d). Ach lerne an JEſu und von JEſu Gedult/ Liebe Seele / und wenn auf dich die Welt mit übler Nachrede und Verläumdung als einer Geiſſel der Zungen zupeitſchet / wenn ſie auf dich mit Unrecht und Frevel als mit Prügeln und Kolben ſchlägt/ und noch dar-

[a] 1. Cor. 4. [b] Ruth. 1. [c] Pſ. 113. [d] 1 petr. 2.

darzu deiner höhnet / dich zum Geſpött anderer darſtellet / und mit Fingern auf dich und auf dein Elend weiſet; Da faſſe dich / und ſo je eine Bewegung zur Ungedult ſich in dir regen will / gehe hin / und ſchaue JEſum den Gegeiſſelten und Verachteten an / und leide um deß willen / ſo um deinet willen Geiſſelung / Schmach / Schläg / Wunden und Striemen / Hohn und Verachtung willig erdultet hat / leide alles mit Gedult.

Sihe aber dabey nun auf dich ſelbſt / und erwege / welch ein Menſch biſt du? Ach ein ungehorſamer / ungedultiger / und ein mit allerley Sůnden als mit Blut und Unflat überzogener Menſch. Das wilt du villeicht von dir nicht laſſen geſagt werden? So hőre / was dorten der ſich vor muthwilligen Sůnden hůtende David über dem Anblick ſeiner Sůnden bekennet (a): Es iſt nichts geſundes an meinem Leibe fůr deinem Dråuen / und iſt kein Frid in meinen Gebeinen fůr meiner Sůnde: Meine Wunden ſtincken und eitern fůr meiner Thorheit! Biſt du beſſer als David? Biſt du ſo fromm als David? Ach laß doch das Ecce Homo! und Bild des zuſchlagenen und verwundeten JEſu / wie Er vor den Augen der Menſchen weder Geſtalt noch Schőne hatte / dir ein Fůrbild ſeyn / wie du vor den Augen GOttes / des gerechten Richters / zum

Ll Scheu-

(a) Pſal. 38.

Scheuſaal und Greuel worden! Denn ſihe: Vor GOttes heiligen und allſehenden Augen ſtehen wir dar/ unſer Haupt umflochten mit einer Dornen-Cron; Das ſind die vergebliche Sorgen/ der ſtoltze Siñ/ und ſtachlichte Unruhe unſers Hertzens/ ſo nach begangenen Sünden/ entweder der böſe Geiſt vom HErrn in uns machet/ oder wir uns ſelbſten machen (a): An unſerm gantzen Leib iſt alles ſündhafft/ und wir ligen in unſern wiſſentlichen und unwiſſentlichen Sünden gleichſam als in unſerm Blut (b); Denn höre die Beſchreibung/ wie wir vor GOTT in unſern Sünden geſtaltet seyn (c): Das gantze Haupt iſt kranck/ das gantze Hertz iſt matt: Von der Fußſolen an biß aufs Haupt iſt nichts geſundes an uns/ ſondern Wunden/ und Striemen/ und Eiterbeulen/ die nicht geheﬀtet/ noch verbunden/ noch mit Oele gelindert ſind: Wir umhüllen uns mit Verheelen/ Leugnen und Entſchuldigen/ irgend als wie mit einem lumpichten Purpur-Mantel; Aber auch diß iſt ein unflätig Kleid vor GOtt/ und eine Spinneweb (d)/ durch welche unſere Untugend nur immer hervor gleiſſet (e): In unſerer Hand führen wir einen ſchwachen verächtlichen Rohrſtab/ woran wir uns halten; Denn wir verlaſſen uns meiſtentheils auf leere Einbildung (f)/ vorgefaßte

(a) 1. Sam. 16. Pſal. 39. (b) Ezech. 16. (c) Eſai 1. (d) Eſai 64. (e) Jer. 2. (f) Jer. 7.

faßte Meinung / auf Heucheley / oder Men-ſchen-Gunſt und menſchliche Glückſeeligkeit / und meinen / wir ſtehen / weiß nicht wie wohl / vor GOtt / wenn wir nur im zeitlichen Wohl-ſtand ſtehen. Kennſt du dich nun / und ſiheſt du / welch ein Menſch du biſt? Du biſt ein Greuel (a) vor GOttes H. Augen / und du / dein Sinn / dein Will / deine Kräffte / deine Geſtalt und Schöne / all dein äuſſerliches An-ſehen und Herrlichkeit / noch mehr dein inwen-diges Weſen und die Beſchaffenheit deines ſündlichen Hertzens taugt vor GOtt nichts / und weniger als nichts (b)! Dein Schade / ſo du dir durch die Sünde zugerichtet / iſt ver-zweiffelt böß / und deine Wunden / ſo du dir ins Gewiſſen geſchlagen / ſind unheilbar (c) / Sie ſind unheilbar / wo ſie JEſus nicht heilet. Denn es kan kein Bruder den andern erlöſen / noch GOtt jemand verſöhnen (d)! Es koſtet zu vil / nemlich Blut / JEſu Blut / das Blut des Sohnes GOttes koſtet es. Denn es iſt in keinem andern Heil / iſt auch kein anderer Nahm den Menſchen gegeben / darinnen wir ſollen ſeelig / und GOtt gefällig werden / als allein der Nahme JEſus. (e)

So nehme ich nun JEſum / den Gegeiſ-ſelten / und ergreiffe ſein H. Verdienſt / ich ſtelle ihn in ſeiner Entblöſſung / Geiſſelung / Ver-



(a) Pſal. 5. (b) Eſai 59. Pſal. 62. (c) Jer. 30. (d) Pſal. 49 (e) Apoſtg. 4.

wundung/ Verſpeyung und Verachtung dar vor die Augen meines GOttes im Himmel/ und ſchreye zu dem Vatter unſers HErrn JEſu Chriſti: Sihe/ O GOtt! Sihe/ O Richter der Menſchen auf dem gantzen Erdboden! Sihe/ O Vatter aller Barmhertzigkeit! Sihe/ welch ein Menſch! Diſer zergeiſſelte und zuſchlagene Menſch/ JEſus Chriſtus/ iſt dein eingebohrner Sohn / den du geſandt haſt in die Welt/ daß die Welt durch ihn ſeelig werde (a)! Diſer allerverachteſte und unwehrteſte Menſch iſt der einige Menſch in Gnaden (b) / von weſſen Fülle wir alle genommen haben/ und immerdar nehmen Gnade um Gnade! Diſer zwiſchen dem Richter Pontio Pilato und dem Jüdiſchen Volck ſtehende Menſch iſt der einige Mittler zwiſchen GOtt und dem Menſchen (c): Diſer in ſeinem Blut ſchwitzende Menſch iſt der einige und ewige Hoheprieſter/ der durch ſein eigen Blut einmal iſt in das Heilige eingegangen/ und hat eine ewige Erlöſung erfunden (d): Sihe/ O Schöpffer der Menſchen/ welch ein Menſch iſt JEſus! Er iſt mein Bruder/ der für mich bezahlet; Er iſt mein Verſöhner / der zwiſchen mir und dir Fride geſtifftet; Er iſt mein Erlöſer / der mich frey gemachet hat von der Sünden Geſetz; Er iſt mein Heyland / der mich zur Seeligkeit erkauffet hat; Er iſt mein Blut-



(a) Jo. 3. (b) Rom. 5. (c) 1. Tim. 2. (d) Ebr. 9.

Bräutigam/ durch weſſen Wunden ich geheilet bin!

Was meineſt du nun/ O Chriſtliche Seele/ daß unſer GOtt auf ſolche Darſtellung JEſu ſeines Sohnes im Glauben/ daß wir durch ihn Barmhertzigkeit erlangen/ dir und mir zu ruffe? Creutzige ſpricht unſer GOtt/ creutzige/ creutzige dich! Creutzige deinen Sinn/ und ſey nicht mehr fleiſchlich(a)/ nicht mehr weltlich geſiñet! Creutzige deinen Willen/ und wöhle nicht/ was menſchlich/ ſondern was göttlich iſt: (b) Creutzige dein Fleiſch/ und enthalte dich von den fleiſchlichen Lüſten/ welche wider die Seele ſtreiten! (c) Aber O wie wenig ſind/ die diſer Stiñe GOttes an uns zur Buſſe gehorchen! Wie wenig lernen aus dem Anblick des gegeiſſelten Jeſu ſich geiſtlicher Weiß geiſſeln/ ihr Fleiſch kreutzigen/ ihren alten Adam tödten ſammt den Lüſten und Begierden (d)! und wollen doch GOtt und Chriſto angehören! Creutzige/ creutzige JEſum/ ſchreyen in ihnen ihre Himmel-ſchreyende Sünden. Denn welche eimahl erleuchtet ſind/ und geſchmecket haben die himmliſche Gaben/ und theilhafftig worden ſind des H. Geiſtes/ und geſchmecket haben das gütige Wort GOttes/ und die Kräfften der zukünfftigen Welt/ wo ſie abfallen/ und muthwillig entweder die Lehre oder das Leben JEſu verläugnen./ die kreu-



(a) Rom. 8. (b) Matth. 16. (c) 1. petr. 2. (d) Gal. 5

tzigen widerum ihnen ſelbſt den Sohn GOttes und halten ihn für Spott (a); Ach GOtt erbarme ſich unſer / und bekehre uns!

Doch weiſtu O Menſch / der du den Reichthum der Güte / Gedult und Langmuth GOttes / und das bittere Leiden und Sterben JEſu verachteſt (b) / weiſtu wer diſer in deinen und der Welt Augen aller verachteſte JEſus ſey? Er hat ſich ſelbſt in Thaten und Worten kräfftiglich erweiſet / als der Sohn GOttes. (c) Zwar / da Pilatus / dieweil mit ſallem Gewalt die Hoheprieſter JEſum zum Creutzes-Tod forderten / Gewalt gegen Gewalt ſetzte / und zu ihnen ſprach: Nehmet ihr ihn hin / und kreutziget ihn / denn ich finde keine Schuld an ihm: Ich bin und muß ein Handhaber der Gerechtigkeit ſeyn / und will nicht ſeyn ein Werckzeug eurer Ungerechtigkeit und Neides: Getrauet ihr es vor dem Kayſer zuverantworten / ſo tödtet ihr ihn; Da ſuchten die Juden eine neue Anklage vor / und antworteten: Findeſtu gleich nicht / daß Er wider des Kayſers Gebot gehandelt / ſo finden doch wir / daß Er wider GOttes Gebot gehandelt. Denn wir haben ein Geſetz von GOtt gegeben / und nach dem Geſetz ſoll Er ſterben / denn Er hat ſich ſelbſt zu GOttes Sohn gemacht: O der ſchändlichen Läſterung! GOtt der Vatter hatte ſeinen Sohn aus

(a) Ebr. 6. (b) Rom. 2. (c) Rom. 1. Luc. 24.

aus ſeinem göttlichen Weſen von Ewigkeit auf eine uns Menſchen unerforſchliche Weiſe gezeuget [a]; nach den Worten / ſo GOtt durch den Propheten David zu ihm geſprochen: Du biſt mein Sohn / heute hab ich dich gezeuget! GOtt der Vatter hatte diſen ſeinen Sohn der Welt gegeben [b] / und menſchliche Natur annehmen laſſen: Wie Eſaias im Geiſt frolocket: Ein Kind iſt uns gebohren! Ein Sohn iſt uns gegeben [c]! GOtt der Vatter hatte von JEſu Chriſto das Zeugnüß vom Himmel geredet: Das iſt mein Lieber Sohn / an dem ich wolgefallen habe [d]: Und ſie läſtern: Er hab ſich ſelbſt zu GOttes Sohn gemacht! So wird entunehret / welchen GOtt ehret / und wer vor GOtt theuer und werth iſt / der iſt vor der Welt veracht und elend. Doch ſihe / der aller verachteſte JEſus verachtet auch widerum ſeine loſe Verächter mit Schweigen und Reden. Mit Schweigen: Denn da Pilatus von ihm forſchete / und aus Furcht / diſer gegeiſſelte JEſus möchte irgend nach Römiſchem Aberglauben ein Sohn der Götter ſeyn / nicht ſowohl nach ſeinem Vatterland und Herkunfft / deñ diſes wuſſte er / ſondern nach ſeinem Geſchlecht und Eltern fragte: Von wannen biſtu? Biſtu von Menſchen / oder biſtu vom Himmel? Da gab ihm JEſus keine Antwort; Mit Reden aber verachtet



(a) Pſal. 2. (b) Jo. 3. (c) Eſai 9. (d) Matth. 3. Matth. 17.

JEſus ſeinen Verächter / indem / da Pilatus das Stillſchweigen Chriſti vor eine Verachtung aufnahm / und ihme verwiſe: Redeſt du nicht mit mir! Weiſtu nicht / daß ich Macht habe dich zu kreutzigen / und Macht habe / dich loß zu geben; Er ihme muthig antwortet / und gar deutlich ſeiner angemaſſten Gewalt widerſpricht: Du hätteſt keine Macht über mich / wenn ſie dir nicht wäre von oben herab gegeben. Pilatus hatte keine Macht / JEſum loß zu laſſen / denn Chriſtus muſſte leiden! Er hatte auch keine Macht / JEſum zu kreutzigen; denn JEſus wolte leiden. Alſo achtet JEſus ſeiner Verächter weder Liebkoſung noch Betrohung / zu jener ſchweigt er / und diſe widerſpricht er.

Aber was thuſtu / O Seele? Iſts nicht ſo / es thut dir weh / und ſticht dich in deinen Nieren / daß du vor der Welt ein Narr und verachtes Liechtlein seyn ſolſt [a]! Zärtlicher Menſch! Von wannen biſtu? Von Natur biſtu Fleiſch von Fleiſch / ein Sünder von Sündern erzeuget / du biſt von der Erden und irrdiſch. Was erhebſt du dich denn / wenn du von Natur nichts biſt / nichts haſt / nichts kanſt! Ja aus Gnaden biſtu etwas und ſeelig worden [b]! Von GOttes Gnaden / biſt du reich / geſund / geſchickt / klug; Von GOttes Gnaden bußfertig / glaubig / gott-

(a) Pſal. 73. Hiob. 12. (b) Eph. 1. Eph. 2. 1. Cor. 15.

gottſeelig in der Welt: Und du wilt dich nicht laſſen verachten? Biſtu mehr als unſer Heyland JEſus/ der vom Himmel hernider kommen iſt [a]? Er war der Allerverachteſte und Unwertheſte. Warum? Um unſert willen: Er iſt vom Himmel hernider kommen/ daß wir hinauf in Himmel kommen; ſeine Ernidrigung iſt unſere Erhöhung/ ſeine Verachtung iſt unſere Hochachtung. Iſts nicht vor den Menſchen? Was ligt daran? Menſchen-Ehr iſt nur ein Wind/ nur ein Einbildung/ nur ein Rauch/ der gar bald verſchwindt: Aber unſere Ehre iſt bey GOtt. Wer vor Menſchen der Allerverachteſte und Unwertheſte/ iſt vor GOtt der Allerwertheſte. Ey ſo achte ich die Schmach Chriſti [b] vor gröſſern Reichthum/ als alle Ehren der Welt/ und laſſe diß meine gröſte Ehre im Himmel ſeyn/ wenn ich mit JEſu auf der Erden der Allerverachteſte ſeyn kan.

(a) Jo. 3. (b) Ebr. 11.

## Gebet.

O HErr JEſu Chriſte/ du hochgelobter Sohn des lebendigen GOttes/ der du in der Zeit deines Leidens/und zumal nach erlittener ſchmertzlichen und ſchmählichen Geiſſelung der

Allerverachteſte und Unwertheſte / voller Schmertzen und Kranckheit / ein Wurm und kein Menſch / ein Spott der Leuthe und Verachtung des Volcks wareſt; Wir elende arme Erden-Würmer / wir / die wir Staub und Aſchen ſind / beten dich an / und dancken dir demüthiglich / daß du dich alſo tieff erniedriget / und um unſert willen dermaſſen verachten laſſen. Ach wir waren jene loſe Verächter und verwegene Ubelthäter / welche den Reichthum deiner göttlichen Güte in dem Paradiß / und deine Gedult und Langmuth in unſerm Leben ſchnöd verachtet / auch die uns ſo offt angebotene Gnade und Vergebung der Sünden mit unbußfertigem Sinn vor nichts geachtet haben! Dadurch haben wir uns allerdings unwerth gemacht des ewigen Lebens / und verdienet / daß wir in Zeit und Ewigkeit ein Greuel vor GOTT und allen heiligen Engeln werden ſolten: Aus ſolchem Staub der äuſſerſten Verachtung haſt

du uns du allerverachteſte JEſu / erlöſet. Denn du wurdeſt ein Fluch / ein Spott / ein Hohn / eine Verachtung für uns. Ach allerliebſter JEſu / auf daß wir diſer deiner Gnade und Erlöſung theilhafftig bleiben zum ewigen Leben / ſo erleuchte unſere Hertzen und Sinnen / daß wir deine ſchmertzliche Geiſſelung und darauf erfolgende jämmerliche Darſtellung immer vor Augen und im Hertzen haben. Erinnere uns durch deinen H. Geiſt unſerer Nichtigkeit und ſündlichen Unweſens / und ruffe du uns zu: Sehet / welch ein Menſch / wie elend / wie jämmerlich / wie nacket / und bloß / wie voller Sünden und Gewiſſens-Wunden / und um und um verächtlich iſt ein Menſch! Der Menſch / der nach GOtt geſchaffen iſt in rechtſchaffener Gerechtigkeit und Heiligkeit / wie iſt er ein Koth / ein Unflath / ein Greuel worden! Sehet aber auch welch ein Menſch bin ich / der heilige GOtt / euer Erlöſer worden! Ich bin der Aller-

ver-

verachteſte und Unwertheſte um euert willen! Ach ſo laß uns erblicken deine Dornen-Cron / ſo offt wir nach eiteln Cronen der weltlichen Ehren ſtreben: Zeige uns deinen mit Wunden und Striemen überdeckten H. Leib / wenn wir unſern Leib wollen in Wolluſt weiden / und der Sünde unterwerffen: Laß uns anſchauen deinen Purpur-Mantel / wenn wir uns müſſen vor GOtt unſerer Sünden halben ſchämen / und bedecke mit den röthlichen Kleidern deiner Gerechtigkeit unſere Blutſchulden und Sünden: Wenn wir ſchwach und verzagt wollen werden / nicht ſo wohl über leiblichen Trübſaalen / als vielmehr geiſtlichen Anfechtungen / und uns ängſten / wir möchten nicht ſtarck genug ſeyn zu widerſtehen / wenn das böſe Stündlein kommt; Da laß uns gedencken an das ſchwache Rohr / ſo du in deiner Rechten getragen / und laß deine Krafft auch in uns Schwachen mächtig ſeyn. Geſchihet es nun / aller-

ver-

verachteſte JEſu / daß um deiner Liebe und Nachfolge willen wir auch ſollen Verachtung leiden / und nichts gelten auf Erden / ja wohl gar als die Aller-verachteſte ein Schauſpiel werden vor den Gottloſen; Ach da ſey nicht fern von uns / O allerverachteſte JEſu / und tröſte uns / daß um deinet willen Hohn und Spott / Verachtung und Verfol-gung leiden wahrer Chriſten höchſte Ehre iſt. Bezäume unſer ſtoltzes Hertz und ungedultige Sinnen / daß wir nach deinem Exempel ſchweigen / und die Welt immerhin wider uns murren / und unſern Nahmen verwerffen laſſen: Er-quicke uns mit der Hoffnung / daß / gleichwie du / theureſter JEſu / nicht in der Verachtung gebliben / ſondern von GOtt gecrönet worden biſt mit Preiß und Ehre im Himmel; Alſo je weniger wir vor Menſchen / je mehr wir vor GOtt gelten / der uns nach ausgeſtan-denem Elend diſer Zeit aus aller Ver-achtung heraus reiſſen / und zu Ehren ma-

machen wird. Hilff nur / O ſtarcker GOtt und Heyland / daß wir biß in den Tod / ja zumahl recht eifrig im Tod auf dich ſchauen den Anfänger und Vollender unſers Glaubens. Muß da gleich unſer Leib voll Schmertzen und Kranckheit ligen; Müſſen uns allerley Sorgen und Bekümmernüſſen / wie die Dornen / ſtechen; Müſſen wir ſo ſchwach werden / daß wir nicht vermochten ein leichtes Rohr zu halten; O da zeige uns / O JEſu / dein Heil / zeige uns die Krafft deiner Wunden / und die Verdienſte deines ſchmählichen und ſchmertzlichen Leidens / und laß uns von allem / was Welt und weltlich iſt / die Augen unſers Gemüths abkehren / daß / ſo uns neben dir alle irrdiſche Herrlichkeiten / Glückſeeligkeiten und Güter der Welt zur Wahl ſtünden / wir dich / den Welt-Heyland vor unſern einigen Schatz erwählen / und alſo Luſt haben abzuſcheiden / und bey dir im Himmel zu ſeyn. Zeige uns die Crone der Gerech-

rechtigkeit / die Kleider des Heils / und den geraden Zepter deines Reichs / und hilff / daß wir im Tod ergreiffen das ewige Leben! Ach ja / mein JEſu / ja / mein JEſu / wenn es auch mit mir ans Sterben gehet / da will ich diſer deiner Darſtellung vor dem Volck gedencken; ich will dich mit heiſſer Andacht über deine Wunden / Striemen und Eiterbeulen umfaſſen / ich will dich umarmen / ich will dich feſt halten; ich will dich an mein Hertz drücken; ich will in deine blutige Wunden mich verbergen / mich in deinen Purpurmantel einhüllen / und meine arme Seele als ein zuſtoſſenes Rohr in deine Hände befehlen / und das Geſpräch meiner aus der Welt zum Vatter gehen den Seeleſeyn laſſen: JEſu / ich laſſe dich nicht / du ſeegneſt mich dann! Amen!

## Eſaiä 53.

Lied:

JEſu deine tieffe Wunden 2c.

# XXVIII. Betrachtung.

## JEſus der Verurtheilte.

Da aber Pilatus ſahe / das er nichts ſchaffet / ſondern daß vil ein gröſſer Getümmel ward / gedacht er dem Volck gnug zu thun und urtheilet / daß ihre Bitt geſchehe / nahm Waſſer und wuſch die Hände für dem Volck / und ſprach: Ich bin unſchuldig an dem Blut diſes Gerechten / ſehet ihr zu. Da antwortet das das gantze Volck / und ſprach: Sein Blut komme über uns und über unſere Kinder.

Da gab er ihnen Barrabam loß / der um Aufruhrs und Mords willen war ins Gefängnüß geworffen / um welchen ſie baten; JEſum aber gegeiſſelt und verſpottet / übergab er ihrem Willen / daß er gecreutziget würde.

Matth. 17, Marc, 11. Luc. 23. Joh. 19.

ICh muß bezahlen / das ich nicht geraubet habe [a]: So redet JEſus der verurtheilte Gerechte. Mein JEſus war kein Gottsläſterer / und hatte niemahlen

[a] Pſal, 69.

die

# JESUS der Verurtheilte, p: 542.

Des Todes Urtheil iſt zernichtet
Weil unſer Richter iſt gerichtet.

die Ehre GOtt ſeinem himmliſchen Vatter geraubet / ſondern allezeit geſuchet [a]. Mein JEſus war kein Sabbath-Schänder/ſondern ein HErr des Sabbaths (b) / woran er guts gethan / geheilet / geſund gemachet / und der Menſchen Leib und Seel aus dem Verderben errettet: Mein JEſus war kein Ungehorſamer / ſondern ſeinen Eltern unterthan [c] dem Kayſer zinßbar (d) / und GOtt ſeinem himmliſchen Vatter gehorſam (e): Mein JEſus war kein Mörder / oder Aufrührer / und hatte niemand das Leben genommen / ſondern allen gegeben (f); Mein JEſus war kein Freſſer und Weinſäuffer (g) / oder ſonſt ein Wollüſtiger / ſondern heilig an Leib / Seel und Geiſt (h); Mein JEſus war kein Räuber oder Dieb / oder der in ein frembd Amt greiffet (i) / ſondern ein Erhalter der Menſchen / eine Gabe GOttes (k) / und Geber aller Güter (l) / ein Knecht aller Knechte / und Herr aller Herrn. Was hatte Er nun verſchuldet? Nichts. Was hatte Er übels geredet? Nichts. Was hatte Er übels gethan? Nichts. Trotz / daß aufſtehe irgend jemand / der ihn einer Sünde zeihe [m]! Er hat nie was Böſes gethan / nie was Böſes geredt / nie was Böſes gedacht / ſondern gut [n] / vollkommen gut / allein gut und heilig waren ſeine



(a) Joh. 3. (b) Matth. 12. (c) Luc. 2. (d) Matth. 17 (e) phil. 2 (f) Jo. 10. (g) Matth. 11. (h) Ebr. 7. (i) 1 Petr. 4. (k) Jo. 4. (l) Jac. 1. (m) Jo. 8. [n] Matth. 19.

Gedancken / ſeine Worte / ſeine Wercke: Und doch gehet über ihn das Urtheil des Todes. Er muß mit ſeinem Blut bezahlen / was Er nicht geraubet hatte. Wir aber haben geraubet GOtt ſeine Ehre (a) / und dem Nächſten / was ſein iſt: Wir haben ausgeſtrecket unſere Hände / und gegeſſen vom verbottenen Baum im Paradiß (b): Wir ſind vor GOttes allſehenden Augen alleſamt als die Unreine / Unweiſe / Ungehorſame / Irrige / dienend den Lüſten und mancherley Wolluͤſten / und wandeln in Boßheit und Neid / und haſſeten / neideten / beraubeten uns untereinander (c). Wir ſind die Räuber / JEſus der Bezahler; Wir die Sünder / JEſus der Sünden-Bürge; Er trägt das Urtheil des Todes / ſo GOtt über uns Kinder des Todes gefället. Denn wie liſeſt du? (d) Der HErr ſprach zu Adam: Welches Tages du von dem verbottenen Baum im Paradiß eſſen wirſt / wirſt du des Todes ſterben! Nun aber Eva aß: Adam aß: Unſere erſte Eltern haben geſündiget / und wir alle haben in ihnen und mit ihnen geſündiget (e) / und in unſerm Leben öffters gegeſſen von dem / was Evå / ich ſage der Welt beliebet (f); und doch iſt nicht über Evam / nicht über Adam / nicht über uns das ausgeſprochene Urtheil des Todes vollzogen.

Zwar

(a) Rom. 2. (b) 1. B. Moſ. 3. (c) Tit. 2. (d) 1. B. Moſ. 2. (e) Rom. 5. (f) Pſal. 141.

Zwar durch die Sünde iſt der Tod in die Welt/ und in der Welt der Tod zu allen Menſchen hindurch getrungen (a)! Aber warum ſtarb nicht Eva und Adam plötzlich des Todes über ihrer That? Warum läſſet GOtt ſeinen zum Tod verurtheilten Kindern noch offen den Weg zum Leben? Fürwar allein um JEſu/ des Verurtheilten/ willen. Diſer iſts/ welcher von keiner Sünde wuſſte/ aber für uns zur Sünde gemacht worden iſt; Auf daß wir würden in ihm die Gerechtigkeit/ die für Gott gilt (b). Ehe der Welt-Grund geleget war/ ward über ihn das über das menſchliche Geſchlecht gefällete Urtheil des Todes beſchloſſen: Denn Er iſt das Lamm/ das erwürget iſt von Anfang der Welt (c). Und da die Zeit erfüllet ward/ iſt ſolches über ihn vollzogen; Denn das dem Geſetz unmöglich war/ ſintemahl es/ durch das Fleiſch geſchwächet ward/ das that Gott/ und ſandte ſeinen Sohn/ in der Geſtalt des ſündlichen Fleiſches/ und verdammte die Sünde im Fleiſch durch Sünde. (d) Was nun GOtt geredet/ was GOtt zuvor bedacht/ und aus gerechtem Rath beſchloſſen (e)/ das finden wir in unſerm Paßions-Text an Chriſto vollendet.

Denn da Pilatus das Wort von Kayſers Gunſt oder Ungunſt hörete/ führet er

Mm 2 Jeſum

(a) Rom. 5. (b) 2. Cor. 5. (c) Offenb. 13. (d) Rom. 8. (e) Apoſtg. 4.

JEſum heraus. Hie bilde ich mir ein Jonam (a) / den Propheten / da er ins Meer geworffen wird zur Verſöhnung und Feg-Opffer der Leuth (b) / auf daß das ungeſtümme Meer ſtille ſtünde von ſeinem Wüten. Diß Meer iſt der Abgrund des Göttlichen Zorns / und die Tieffe ſeiner Ungnade / ſo gleichſam brauſete über die Sünde der Welt: Diſes Meer iſt die Menge unſerer Sünden / und derſelben zeitlichen und ewigen Straffen: Diſes Meer iſt das bittere Leiden und Sterben am Stammen des Creutzes / unter welchem alle Waſſerwogen und Wellen (c) der Göttlichen Straffen über Chriſtum gehen ſolten: Dahin ward JEſus bey ſeiner Verurtheilung zum Tod geworffen / daß Er darob klagen und ſeuffzen muſſte (d): GOtt hilff mir / denn das Waſſer gehet mir biß an die Seele: Jch verſencke im tieffen Schlamm / da kein Grund iſt / und die Flut will mich erſäuffen! Jch bilde mir ein / unſern erſten Vatter Adam / wie diſer von GOtt aus dem Garten Eden ausgetriben [e] / und zum Creutze der beharlichen Trübſaalen ausgeführet ward: Denn alſo iſt JEſus der andere Adam um unſert willen verurtheilet / daß Er aus dem Garten GOttes Jeruſalem ausgetriben / und zum Creutzes Tod geführet werden ſollte.

Aber ſihe doch / was Menſchen Anſehen ver-

[a] Jon. 1. [b] 1. Cor. 4. [c] pſal. 42. [d] Pſal. 69. (e) 1. B. Moſ. 3.

vermag bey eiteln Menſchen-Kindern! Biß-hero war Pilatus ein tapferer Beyſtand des Rechts und der Gerechtigkeit/ er war ein Vertheidiger der Unſchuld / und ein Zeuge der Wahrheit: Wer iſt Er aber nun? Ein ungerechter Richter; ein Spötter der Wahrheit; ein Verfolger und Mörder der Unſchuld. Deñ er ſatzte ſich nach Innhalt Römiſcher Rechten auf den Richtſtuhl an der Stätte/ die da heiſſet Hoch-Pflaſter. War ein Ort / an welchem er vor dem Auflauff des Volcks ſicher ſitzen/ und das Urtheil fällen konte. Es war aber um die ſechste / oder nach unſerer Landes-Art / die zwölffte Stunde. Eine merckwürdige Anzeige der Zeit. Am Mittag iſt die Sonne am höch-ſten; So auch JEſus/ die Sonne der Gerech-tigkeit / ſtige in ſeinem Leiden nun auf die höch-ſte Stuffen ſeines vollkommenen Gehorſams/ und mögen wir billich hieher ziehen / was dorten geweiſſaget iſt (a): Ich will die Sonne im Mittag untergehen laſſen: Alſo wiſſe / O Chriſtliche Seele / iſt bey GOtt gantz eigentlich vorher erſehen und beſtimmt / welche die Zeit deiner Leiden oder deiner Freuden ſeyn ſoll. Denn GOtt ſihets und ordnets / was du vor oder hernach (b) ſo wohl thueſt / als leideſt. Bey GOtt iſt aufgezeichnet unſere Hülffs-Stunde; Wie JEſus andeutet / da Er zu ſeiner lieben Mutter Maria geſprochen: (c) Mei-



[a] Mich. 8. [b] Pſal. 139. [c] Jo. 2.

ne Stunde iſt noch nicht kommen. Bey GOtt iſt aufgezeichnet unſere Creutz-Stunde. Denn wie ein ſchwanger Weib/ weñ ſie der Schmertz überfället/ alſo auch ein Chriſt/ wenn ihn GOttes Zucht-Ruthe trifft/ muß gedencken: Seine Stunde ſey kommen (a). Unſere Jahre ſind für GOtt/ und GOtt hat ein Aufſicht auf alle derſelben Schickſaal: Unſere Monden ſtehen auch bey GOtt/ wie viel wir dern in Glück oder Unglück/ in Ruhe oder Unruhe zu-bringen: Ja ſo gar hat GOtt alle unſere Tage gezehlet/ die noch werden ſolten/ und derſelben keiner da war. O ſo iſt meine Zeit und Stund/ es iſt mein Zweck und Zihl/ wenn mein GOtt will! Meine Zeit (b)/ meine Begebenheit/ mein Wohl und Weh ſtehet in GOttes Hän-den. Will mich GOtt empor erheben? Ich will folgen ſeinem våtterlichen Zug; Will Er mich wider zu Boden ſtoſſen (c); Hie bin ich/ was GOtt will/ wie GOtt will/ wenn GOtt will/ wie bald oder wie lang GOtt will/ will ich auch. Zu der Zeit/ in dem Jahr/ Monat und Tag/ ja in diſer Stund bin ich bereit/ nach GOttes Willen zu leben/ zu leiden und zu ſter-ben. GOtt helffe mir! Wo aber GOtt nicht will/ da ſind verlohren aller Menſchen An-ſchläg [d]. Pilatus hatte nun vil vergebliche Mühe [e] ſich genommen/ JEſum vom Tod

zu

[a] Jo. 16. [b] Pſal. 31. [c] Pſal. 102. [d] Pſal. 146. [e] Pſal. 39.

zu erretten/ doch endlich rucket die ſechste Stunde/ die Stunde des Todes-Urtheils uber JEſum ein/ da ändert ſich alles; Alſo was GOtt uber dich und mich beſchloſſen hat/ kan kein Menſch auch nicht um einer Stunde lang weder hindern noch fördern. So betrohet mich nur/ ihr meine Feinde! Es iſt umſonſt. Liebkoſet mir/ ihr falſche Freunde! Es iſt auch vergeblich. Meine Zeit ſtehet in GOttes Händen [a]. Trotz/ daß ihr mir vor der Zeit auch nur ein Haar auf meinem Haupt krümmen möget [b]! Gleichwohl machts die Welt in ihrem Geſchlecht/ die unbeſtändige Freundin mit ihrer nur vernunfftigen und falſchen Lieb nicht anderſt. Eine zeitlang iſt ſie für uns/ nach wenigen Stunden iſt ſie wider uns. Denn Pilatus/ der bißhero der Juden Grimm wider Chriſtum ſuchte zu hindern und zu lindern/ fördert und vergröſſert nun derſelben Wuth und Boßheit.

Er ſpricht zu den Juden: Sehet/ das iſt euer König. Wie konten die Wort anderſt als ein Stachel in ihren Gemüthern ſeyn/ noch grimmiger den jenigen zu verfolgen/ dem ſie als ihrem König nie folgen wollen. Und gleichwohl/ da diſe ſchryen: Weg/ weg mit dem/ creutzige ihn; Hielt er an: Soll ich euren König creutzigen? So wirfft hie ein Menſch den wanckelmüthigen Menſchen ihre Unbeſtän-



[a] Pſal. 31. [b] Matth. 10.

ſtändigkeit vor / und iſt ſelber wanckelmüthig/ er hält vor eine Raſerey / den heut zu creutzigen/ dem ſie vor wenigen Tagen mit Jauchzen und Freuden entgegen gegangen / und urtheilet doch / daß ihre Bitte geſchehe / welche er wuſſte / daß ſie wider Recht und Billichkeit baten. Aber ſo wirds in der Hölle auch ſeyn. Die verdammte Geiſter werden denen verdammten Menſchen vorwerffen ihre gute Bewegungen / gottſeeligen Fürſatz / und Tugend-Ubungen / von welchen ſie muthwillig abgelaſſen haben: Ein Verdam̃ter wird dem andern aufrücken ſeine muthwillige Unbeſtändigkeit: Warum er nicht im Glauben gebliben! Warum er in ſeiner Frömmkeit nicht feſt gehalten? Warum Er ſich hab verführen laſſen? Ja noch in diſer Zeit pflegt das beleidigte Gewiſſen die Menſchen zu martern / und ihnen ihren vorigen Eifer in der Gottſeeligkeit/ ihre Wiſſenſchafft in göttlichen Dingen / ihre ſo offtmahls widerholte Zuſage der Beſſerung des Lebens / und dergleichen Gnaden-Gaben GOttes / welche ſie ſchändlich mißbraucht / und auf Muthwillen gezogen / fürzuwerffen/ und die unſeelige Veränderung ihres Standes / worein ſie ſich ſo freventlich geſtürtzet / und aus ihrer Veſtung (a) in den Raub der hölliſchen Geiſter gefallen / fürſtellig machen. Ach O Seele / ſo bleibe doch und verharre im Guten:

(a) 2. petr. 3.

Guten: Falle ja nicht / und weiche nicht [a] / ſondern biſt du fromm / O ſo ſey immerhin fromm [b]; Wo nicht; So haſt du Lebens-lang einen nagenden Wurm im Gewiſſen / und nach dem Tod ein unauslöſchliches Feuer der vergeblichen Reue in der Hölle [c].

Doch höre wie die boßhafftige Ubelthäter ſich ſelbſt verſtricken in der Rede ihres Mundes! Da Pilatus ihnen immer von JEſu als ihrem König / redete / da antworten die Hoheprieſter / welche vor andern wollen gelehrt / weiß und verſtändig ſeyn: Wir haben keinen König denn den Kayſer. So! Ihr habt keinen König; und bedencket nichts? Erweget auch nichts in eurem Hertzen? Habt ihr keinen König / ſo müſſet ihr den Helden (d) / den Meſſiam haben. Denn es ſtehet geſchriben: Es wird das Zeptet von Juda nicht entwendet werden / noch ein Meiſter von ſeinen Füſſen / biß daß der Held komme. Wer war nun / wer iſt nun derſelbe Held? Ach der verurtheilte JEſus iſts / der ſich freuet wie ein Held zu lauffen den Weg (e) ſeines Mittler-Amts. Aber Iſrael iſt verſtocket (f) / und erkennet die Herrlichkeit GOttes und Chriſti nicht (g). So haben ſie dann nun den Kayſer / aber keinen König / und leben in der unſeeligen Zeit / welche ihnen Hoſeas vorher ver-



(a) Eſai 41. (b) Offenb. 22. (c) Eſai. 66. (d) 1. B. Moſ. 49. (e) Pſ. 19. (f) 2. Cor. 3. (g) Rom. 11.

kündiget hat [a]: Die Kinder Iſrael werden lange Zeit ohne König / ohne Fürſten / ohne Opffer / ohne Altar / ohne Leibrock / ohne Heiligthum ſeyn. Und doch wollen ſie ſich nicht bekehren; Ach GOtt / erleuchte ſie!

Aber wie ein beiſſiger Hund oder ander grimmiges Thier / wenn es einmahl die Klauen und Zähne eingeſchlagen und überbiſſen hat / auf keinerley Weiſe wider zuruck zu bringen iſt / ſondern forteilet in ſeinem Wuth und Grimm / und nicht aufhöret / biß es ſeine Blutgierde geſättiget hat: Alſo je mehr Pilatus wehrete / je mehr ward ein gröſſer Getümmel / und der Aufruhr nahe; Darum gedacht er dem Volck gnug zuthun und urtheilte: **JEſum von Nazareth / den Juden König / befehle ich zu kreutzigen!** O Urtheil ohne Urſach! O Creutzigung ohne Schuld! O Befehl ohne Verſtand! Doch ſo muß es gehen allen / welche auf Menſchen ſehen. Sie verkehren das Recht in Wermuth (b) / heiſſen Finſternüß Liecht / und Liecht Finſternüß (c) / ſie gehen immer hin im Finſtern (d) / und urtheilen / aber was? Was ſie nicht wiſſen / noch verſtehen. Sie verdammen / aber was? Unſchuldig Blut. Sie urtheilen / aber warum? Menſchen zu gefallen (e). Hieher alle / die ihr glaubet! Höret / was Paulus ſchrei-

[a] Hoſ. 3. [b] Amos 5. [c] Eſai 5. [d] Pſal. 82. [e] Mich. 7.

ſchreibet (a): So ich Menſchen noch gefällig bin/ ſo bin ich Chriſti Diener nicht. Demnach prüfet euch/ ihr Richter auf Erden/ und alle Leuthe auf dem gantzen Erdboden. Verflucht iſt/ wer ſich auf Menſchen verläſſet/ und Menſchen zu lieb wider GOtt ſündiget! Die Gerechtigkeit iſt blind/ und leidet kein Anſehen der Perſohn. Die Bitte des Volcks war Sünde: denn ſie baten um JEſu Tod: Die Willfahrung ihrer Bitte war noch mehr Sünde: Denn Böſes begehren iſt Sünde/ das begehrte Böſe vollziehen/ iſt noch mehr Sünde. Denn wer weiß/ und kan gutes thun/ und thuts nicht/ dem iſts Sünde (b). Nun konte Pilatus Gutes thun/ und/ wie er ſelber trotzete: hatte Macht JEſum loß zu laſſen/ er läſſt ihn aber nicht loß/ ſondern hieß ihn kreutzigen/ darum iſt er ſchuldig an JEſu Blut.

Und doch will Pilatus unſchuldig ſeyn. Denn er nahm Waſſer/ und wuſch die Hände für dem Volck/ und ſprach: Ich bin unſchuldig an dem Blut diſes Gerechten! Ja wol unſchuldig. Wer den Gottloſen recht ſpricht/ und den Gerechten verdammt/ die ſind beyde dem HErrn ein Greuel (c). Sprach nun wol Pilatus den Gottloſen Hohepriester und Aelteſten in ihrem Haß und Neid nicht recht/ jedoch verdammte er den gerechten JEſum

[a] Gal. 1. [b] Jacob. 4. [c] Sprw. 17.

JEſum; Was iſt er nun dem HErrn? Ein Greuel. Doch wuſch er gleichwol öffentlich vor dem Volck die Hånde; War eine Jůdiſche Weiſe von Gott zum Zeichen der wahrhafften Unſchuld befohlen in ſeinem Geſetz (a). Aber was halff diſes den ungerechten Richter? Seine Hånde wuſch er / aber ſein Hertz wuſch er nicht / diß blieb unrein und beſudelt mit Blutſchulden an dem unſchuldigen JEſu. Nun aber ſihet GOtt nicht ſowohl / was vor Augen iſt / er ſihet nicht nur / was an Hånden und Fůſſen iſt / ſondern er ſiehet das Hertz an (b). Iſt das Hertz gottloß und unrein / ſo iſt alles gottloß und unrein (c) / und vor GOtt ein Greuel. Diß glauben die Heuchler nicht. Sie ſind von ihrem Koth nicht gewaſchen (d) und wollen doch mit åuſſerlicher Bekåntnuß und Bereuung der Sůnden ſich rein machen. O Heuchler! Und wenn du dich mit Laugen wuſcheſt / und nehmeſt vil Seiffen darzu / ſo gleiſſet doch deine Untugend nur deſto mehr fůr mir / ſpricht der Herr Herr (e). Nicht die Hånde / nicht die Zunge / nicht die Fůſſe / ſondern das Hertz / das das Hertz muß gewaſchen ſeyn. Gewaſchen nicht mit leiblichem Waſſer; denn / gleich wie die leibliche Ubung / alſo auch die leibliche Reinigung iſt wenig nůtz (f) / ſondern mit geiſt-

[a] 5. B. Moſ. 21. [b] 1. Sam. 16. [c] Tit. 1. [d] Sprw. 30. [e] Jer. 2. [f] 1. Tim. 4.

geiſtlichem Waſſer eines bußfertigen Gebets/ bitterer Thränen über ſeine Sünde/ einer H. Reue / einer rechtſchaffenen Aenderung des Lebens / und zumahl mit zuverſichtlichem Glauben an JEſum Chriſtum. Denn ſein Blut reiniget unſer Gewiſſen von den todten Wercken (a); ſein Blut reiniget uns von allen Sünden (b)/ ſein Blut iſt eine immer flieſſende Brunnen-Quelle des lebendigen Waſſers/ ſo in das ewige Leben quillet (c): Darum herzu/ die ihr unrein ſeyd in Sünden; Kommt herzu/die ihr ein beſudeltes Gewiſſen im Buſen heget: Kommt und ſchöpffet ohne Geld (d) / waſchet euch in JEſu Blutflieſſenden Wunden / reiniget euch in dem aus ſeiner Seiten am Stammen des Creutzes gefloſſenen Heil-Waſſer / thut euer böſes Weſen mit wahrem Haß über die Sünd vor GOttes Augen weg/ ſo dann kommt (e)/ und ſprechet in eurem Hertzen: Ich bin unſchuldig! Denn ihr ſeyd unſchuldig / und ſeyd abgewaſchen/ ihr ſeyd geheiliget/ ihr ſeyd gerecht worden/ aber nicht durch eure eigne Frömmigkeit und Verdienſte/ ſondern durch den Nahmen des HErrn JEſu / und durch den Geiſt unſers GOttes (f).

Aber diß nehmen die Heuchler nicht zu Hertzen. Sie achten ſich ohne Schuld/ und legen

(a) Ebr. 9. (b) 1 Jo 1. [c] Joh. 4. [d] Eſai. 55. [e] Eſai. 1. [f] 1 Cor. 6.

gen die Schuld auf andere. Deñ Pilatus ſpricht nicht nur: Ich bin unſchuldig an dem Blut diſes Gerechten/ ſondern ſchiebet die Schuld des Todes auf die Juden/ mit den Worten: Sehet ihr zu! So machen es alle Welt-Kinder. Ein Geitziger wäſcht die Hände/ und entſchuldiget ſeinen Geitz mit anderer Leuthe Unbarmhertzigkeit: Ein Hoffärtiger bemäntelt ſeinen Kleider-Pracht mit der Mode und mit anderer Leuthe Gepräng: Ein Neidiſcher decket ſeinen Neid mit anderer Menſchen Untüchtigkeit und Unwürdigkeit: Ein Zorniger legt die Schuld auf ſeine Beleidiger; Niemand will die Schuld/ oder doch wenigſtens will niemand die Schuld allein haben. Höre unſere erſte Eltern Adam und Eva (a). Da ſie von dem Argen zur Sünde verführet worden/ waren ſie zwar arg/ doch wollen ſie nicht ſo arg ſeyn/ daß ſie die Schuld allein behalten/ ſondern Adam legte die Schuld auf die Eva/ Eva auf die Schlange!

Doch ſihe/ welch eine Verwunderungs-würdige Boßheit und Verſtockung! Das im argen ligende Volck der Juden wolte nicht nur der Sünden Schuld/ ſondern auch der Sünden Straff über ſich nehmen. Denn ſie ſchryen: Sein Blut kom̃e über uns/ und über unſre Kinder! O der entſetzlichen Vermeſſenheit! Aber ſo gehet es/ wenn der GOtt diſer Welt die Hertzen der Menſchen verblendet hat (b). Sie ſe-

[a] 1. B. Moſ. 3. [b] 2. Cor. 4.

ſehen ihr Unrecht vor Recht an / und deßhalnen ſtehen ſie feſt auf dem böſen Weg / und ſcheuen kein Arges (a). Ein Frommer hält nimmermehr ſo feſt an ſeiner Frommigkeit [b]; ein ſolch verblendetes Welt-Kind hält noch vil feſter an ſeiner Boßheit. Mancher lieſſe ſich über ſeiner Einbildung und vermeintem Recht erwürgen. Doch weh ſolchen Leuthen! Sie nehmen über ſich der Sünden Schuld / und häuffen über ſich und über ihre Kinder damit der Sünden Straff. Die ruchloſe Juden wünſchen / daß GOtt an ihnen und ihren Kindern wolle das Blut JEſu rächen! Ich meine ja / GOtt habe es gerochen / und rächet es biß auf diſe Stund an dem ſchädlichen Saamen der Juden. Sie waren nach Blut begirig / und GOtt machte ſie hernach blutend (c) / da der Zorn GOttes bey der Zerſtörung der Stadt Jeruſalem nach gerechter Betrouung JEſu über ſie ausgeſchüttet / und der Juden Blut in und um Jeruſalem vergoſſen ward / wie Waſſer. Ach ihr Eltern / ſo wünſchet doch euren Kindern nichts Arges. Es iſt genug / daß GOTT heimſuchen will die Miſſethat der Vätter an den Kindern / warum wollet ihr noch über diß GOtt darzu reitzen / mit unmenſchlichen Fluchen und Verfluchen eurer Kinder? Haltet doch damit inne. Denn wenn auch des Vatters Seegen

den

(a) Pſal. 36. (b) Hiob 2 (c) Ezech. 35.

den Kindern Häußer bauet / ſo reiſſet es der Mutter Fluch wider nider (a); wie vilmehr / wann beydes Vatter und Mutter fluchen! Doch ich kan es nicht laſſen / und da ich meines JEſu blutiges Leiden im Glauben anſchaue / ſo muß ich ſchreyen / ſeufftzen / wünſchen / bitten / beten und verlangen: JEſu Blut komme über mich / aber nicht zur Rache / ſondern zur Gnade; nicht zur Schuld / ſondern zur Huld! JEſu Blut komme über meine Sünde / und mache einen Strich durch die Handſchrifft / ſo wider mich iſt (b): JEſu Blut komme über mein Gewiſſen / und reinige es von den todten Wercken / zu dienen dem lebendigen GOtt (c)! JEſu Blut komme über mein Hertz und Seele / und waſche mich wol von meiner Miſſethat / und reinige mich von meinen Sünden [d]! JEſu Blut komme über mich / wenn ich bete / und färbe meine Lippen / Mund und Zunge / daß ich in ſeinem Nahmen erhörlich bete! JEſu Blut komme über mich / wenn ich leide und ſtreite / und mache mich ſtarck / daß ich überwinde Sünde / Satan und Welt. JEſu Blut komme über mich / wenn ich ſterbe / und erhalte mich zum ewigen Leben!

Aber was ſagt? Was thut mein JEſus bey diſem nun über ihn ergangenen Urtheil? Gegen Menſchen ſchweiget Er / gegen GOtt

(a) Syr. 3. (b) Coloſſ. 2. [c] Ebr. 9. [d] Pſ. 51.

GOtt betet Er. (a) Er betet nicht um Rache/ ſondern um Gnade vor uns arme Sünder. (b) Er läſſet ſich richten/ auf daß wir nicht gerichtet werden: Er läſſet ſich verdamen/ auf daß wir loß geſprochen werden. JEſu Verurtheilung iſt der Menſchen Begnadigung. Eine Begnadigung des Barrabä. Denn da gab Pilatus ihnen Barrabam loß/ der um Aufruhrs und Mords willen ins Gefängnüß geworffen worden/ um welchen ſie baten; Jeſum aber gegeiſſelt und verſpottet/ über gab er ihrem Willen/ daß Er gecreutziget würde. So urtheilet Menſchen Gunſt. Eben ſo bald gilt bey diſer ein heiloſer berühmter Mann mehr/ als ein redlicher David (c). Gedult. Menſchen ſind Menſchen / und urtheilen nach ihrem Begriff / nehmlich nach dem äuſſerlichen Anſehen. Rühme du nur einen rothen Apffel / der inwendig voll Staub und Würmer iſt; Mein Ruhm iſt bey Gott / der ins Verborgene ſihet. Wen aber GOtt achtet / der achtet die Gottloſen / und weder ihre Hochachtung noch ihre Verachtung nicht (d). Doch JEſu Verurtheilung iſt nicht nur Barrabä/ ſondern unſer aller Begnadigung. Denn wer will die Auſſerwöhlten GOttes beſchuldigen (e)? GOtt iſt hie / der da gerecht machet. Wer will verdammen? Chriſtus iſt hie / der geſtorben iſt. Ey ſo ſtell ich mich neben dir mein JE-



(a) Pſal. 109. (b) Ebr. 12. (c) 2. Sam. 20. (d) Pſal. 15. (d) Rom. 8.

ſu; ja ſtelle du dich vilmehr neben mir / wenn ich für Gericht ſoll tretten. Bin ich ein Barrabas? Ja. Denn du haſt Kinder auferzogen / und wir ſind von dir abfällig worden (a). Bin ich ein Aufrührer? Ja. Denn ich habe GOtt widerſtrebet (b) / und mir ſelbſten vil vergebliche Unruhe gemacht (c). Bin ich ein Mörder? Ja. Denn ich habe meine Seele verlohren (d) / und meinen Nechſten geärgert; Doch ich ſtehe neben Chriſto im Glauben (e)! Diſer iſt um meiner Sünden willen gegeiſſelt / Er iſt um meiner Heucheley willen verſpottet / Er iſt um meinet willen verurtheilet / und zum Creutzes-Tod übergeben. O ſo werde ich nicht ſterben / ſondern leben [f]; ich werde nicht verurtheilet / ſondern loßgeſprochen von Sünden-Schuld / und loßgelaſſen von der Sünden-Straffe. Denn ſage mir / was iſt verdammliches an denen / die in Chriſto JEſu ſind? Nichts. Amen!

(a) Eſai. 1. (b) 1. B. Moſ. 6. (c) Pſ. 39. (d) Matth. 16. [e] Pſ. 16. [f] Pſ. 118.

## Gebet.

ACh HErr JEſu Chriſte / du zum Tod verurtheiltes Leben der Menſchen / ich weiß nicht / wie ich genugſam deiner unausſprechlichen Liebe / welche immer wie die Sonne am hellen

Mit-

Mittag in heiſſer Begirde nach unſerm Heil je mehr und mehr höher empor geſtigen iſt / würdigen Danck und Lob bringen ſolle; daß du nach ſo viler erlittenen Marter und Schmertzen nun auch das Urtheil zum Tod über dich genommen haſt! Ach mein JEſu / ich bin der Miſſethäter / du aber der Wohlthäter; Ich bin der Sünder / du aber der Gerechte; Ich bin ein Knecht des Todes / du ein HErr und Hertzog des Lebens; Ich bin ein Sclav der Höllen / und du der Sohn Gottes; Uber mich iſt im Paradiß das Urtheil der Verdam̃nuß gefället / und im Geſetz öffters widerholet / und du läſſeſt dich verurtheilen an meiner ſtatt / und verdammen. Aber deine Verurtheilung iſt meine Befreyung / und deine Verdam̃ung iſt meine Loßlaſſung. Deñ die Straff / die ich / und alle Adams-Kinder hätten tragen ſollen / ligt auf dir / und GOtt dein himmliſcher Vatter hat dich zur Sünde gemacht. Zahlet nun der Bürge / ſo gehet

der Schuldner frey aus! Ach ja / es iſt nichts verdammliches an denen / die in Chriſto JEſu ſind? Es iſt auch nichts/ das mich verurtheilen oder verdammen könne! Derohalben ſey gepriſen/ O gütigſter JEſu / auch vor diſe Art deiner vollgültigen Erlöſung! Sey gelobet vor das mit Sanfftmuth und Gedult ertragene Urtheil zum Tod / ja zum Tod am Creutz! Sey ewiglich gerühmet über dem erlittenen Zettergeſchrey der verſtockten Juden/ in welchem ſie durchaus die Vergieſſung deines Blutes begehret und ausgebeten haben! Und weil ich ſchwacher Menſch / ſo ich auch Menſchen- und Engel-Zungen hätte / dennoch in diſer Sterblichkeit vil zu gering/ zu wenig / zu ſchwach und unvermögend bin / dich genugſam / wie deine Gnade an mir es fordert / und meine Seele wünſchet / zu loben und zu preiſen / ſo nimm doch gleichwol an das Lallen meines Mundes/ und das ſchlechte Beginnen meiner Lippen : Heilige mich aber/

O JEſu/daß ich werde/ ſeye und bleibe ein Gefäß deiner Gnade und Werckzeug deiner Krafft / auf daß ich dich vor ſothane deine Verurtheilung zum Tod im ewigen Leben recht würdiglich preiſen und rühmen möge. Ach mein JEſu/ weil du gerichtet worden biſt / ſo gehe nicht mit mir ins Gericht / und laß mich am jüngſten Gericht nicht meiner Sünden halben das verdiente Urtheil des Todes über mich anhören; ſondern hilf/ daß / wie der Mörder Barrabas / da du verurtheilet wurdeſt / loßgelaſſen ward / alſo auch ich um deinet willen möge loßgezehlet und loßgelaſſen werden von allen verdienten Straffen der Sünden. Bin ich nun bey GOtt in Gnaden / und werde nicht von dem Richter der Welt gerichtet; ſo muntere mich auf / daß ich mir ein geringes ſeyn laſſe/ ob ich von irgend einem Menſchen oder menſchlichen Tage gerichtet werde/und erleuchte mich / daß ich auch bey dem unverdienten Urtheil der Welt/

was ſie über mich ſprechen will / mich getroſt möge auf meine Unſchuld und deine Huld beruffen / und frolocken: Sihe da / mein Zeuge iſt im Himmel / und der mich kennet / der mich richtet / der mich befreyet vom Gericht / mein JEſus / der Verurtheilete / iſt in der Höhe! Kommt es endlich mit mir ſo weit / daß bey herannahendem Ende meines Lebens gleichſam der Stab über mich gebrochen / und mir meine Todes Stunde angekündet wird; O da ſtärcke mich in meiner Schwachheit / erleuchte mich in meiner Blindheit / rede mit mir in meiner Taubheit / tröſte mich in meiner Traurigkeit / und unterſtütze mich / daß / wann ich auf meinem Krancken-Lager krafftloß darlige / und faſt kein Glied mehr an meinem Leibe regen noch bewegen kan / auch über diß meine geiſtliche Feinde auf mich zuſtürmen / ich mich doch an dich halte: Seye du mein Stecken und Stab durch das finſtere Todes-Thal; ſeye du mein Arm früh / und

und mein Heil zur Zeit diſer lezten Trübſaal: Da komme dein H. Blut/ dein H. Blut komme über mich und meine arme Seele! dein Blut waſche mich von meinen Miſſethaten! dein Blut reinige mich von meinen Sünden! dein Blut rede vor mich wider alle Anklage der Sünden/ des Todes und der Höllen! dein Blut tilge aus alle Handſchrifft/ ſo wider mich war! So weiß ich und bin gewiß/ daß mich vor GOttes Gericht kein Ankläger beſchuldigen/ keine Sünd ängſten/ kein Tod erſchröcken/ kein Teuffel antaſten/ und kein Geſetz verurtheilen/ noch verdammen kan/ weil du um meinet willen unſchuldig beſchuldiget/ und ohne Urtheil und Recht zum Tod verurtheilet worden biſt. Amen!

## Pſalm 94.

Lied:

Hertzliebſter Jeſu/ was haſtu verbrochen.

# XXIX. Betrachtung.

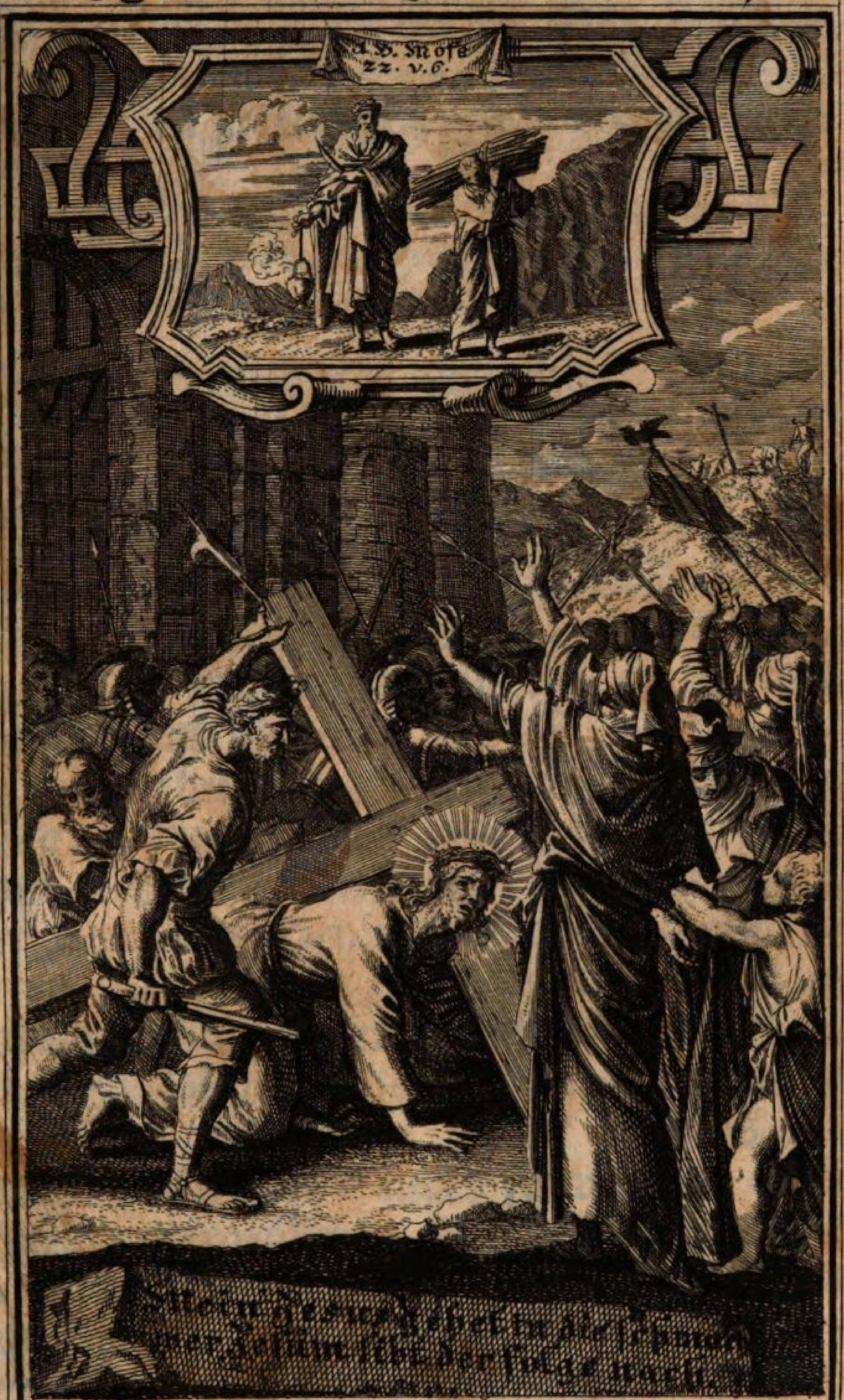
## JEſus der Creutz-Träger.

Da nahmen die Kriegs-Knechte JEſum / zogen ihm den Mantel aus / und zogen ihm ſeine Kleider an / und führeten ihn hin / daß ſie ihn creutzigten / und er trug ſein Creutz. Und indem ſie hinaus giengen / funden ſie einen Menſchen / der fürüber gieng von Cyrene / mit Namen Simon / der vom Felde kam / der ein Vatter war Alexandri und Ruffi / den zwungen ſie / daß er ihm ſein Creutz truge / und legten das Creutz auf ihn / daß ers JEſu nachtrüge.

Es folgete ihm aber nach ein groſſer Hauffe Volck und Weiber / die klagten und beweineten ihn. JEſus aber wandte ſich um zu ihnen / und ſprach: Ihr Tochter von Jeruſalem weinet nicht über mich / ſondern weinet über euch ſelbſt und über eure Kinder. Denn ſihe / es wird die Zeit kommen / in welcher man ſagen wird: Seelig ſind die Unfruchtbaren / und die Leiber / die nicht gebohren haben / und die

Brüſte

JESUS der Creützträger. p:566




I. A. Fridrich. fec:

Brüſte die nicht geſäuget haben! Denn werden ſie anfahen zu ſagen zu den Bergen: Fallet über uns. Und zu den Hügeln: Decket uns. Denn ſo man das thut am grünen Holtz / was will am dürren werden;

Es wurden aber auch hingeführet zween andere Ubelthäter/ daß ſie mit ihm abgethan würden. Matth, 27. Marc. 15. Luc. 23. Joh. 19.

NUn ſo gehe hin / mein JEſu / und leide/ was unſere Thaten werth ſind. Du biſt unſer Bürge (a)/ ſo bezahle mit deinem Blut unſere Sünden-Schulden: Du biſt unſer Mittler zwiſchen GOtt und Menſchen (b) / ſo nehme deine Stelle ein zwiſchen Himmel und Erden: Du biſt der Weg (c)/ der zum Leben führet/ darum gehe hin den Weg zu deinem Tod. Ihr aber / ihr Menſchen-Kinder / eilet herzu / betet an / den/ der euer aller Heyland iſt; Badet euch in euren Bußthränen / und weinet / daß ihr mit euren Sünden dem gerechten Knecht Gottes JEſu ſolche Mühe und Arbeit gemachet: (d) Thut ja nichts / womit ihr das Leiden eures Erlöſers / eures Freundes / eures Bruders vergröſſert / noch vilweniger taſtet den Geſalbten GOttes an / und thut ihm kein Leid [e]. Ja / mein GOtt / ich will von ferne ſtehen / und ſchauen und ſehen / was es mit



(a) 2. Cor. 5. (b) 1. Tim. 2. (c) Joh. 14. (d) Eſai. 43. (e) Pſalm. 105.

mit dir mein Seelen-Bräutigam nun vor einen Außgang und Ende gewinnen will; ich will auch meine Augen nicht aufheben vor Scham und Schande / ſondern ich will an meine Bruſt ſchlagen [a] / und bitterlich weinen über deinen Creutzes-Tod / und immer / immer ſeufftzen und ächtzen: Ach GOtt! Ach JEſu! Ach Vatter! Ach Bruder! Ach du Lamm GOttes / das der Welt Sünde trägt ſey mir Sünder gnädig!

Aber was höre ich! Diß iſt ein Getümmel der Raſenden; ein Geſchrey der Mörder; ein Treiben der Unſinnigen! Denn da nahmen die Kriegs-Knechte JEſum / ja ſie riſſen ihn hin / fielen in ihn / wie die ergrimmte Hunde / und zogen ihm den Mantel aus. Aus Spott hatten ſie ihm den Purpurmantel als einem verächtlichen König angezogen; aus Grimm und Grauſamkeit ziehen ſie ihm nun denſelben wider aus/nicht ihn vom Spott der Leuthe und von der Verachtung des Volcks [b] zu befreyen / ſondern ihm ſeine Schmertzen und Kranckheit zu erneuren und zu vergröſſern. Hie bilde dir ein / O Chriſtliche Seele / wie ſie mit Chriſto zugefahren. Hie rieß einer da / jener dort / da zog einer zur Rechten / dorten einer zur Lincken / und da ſchon die Wolle in die Blut-Striemen und Eiterbeulen eingetrücknet / und hart worden / ſo

(a) Luc. 18. (b) Pſal. 22.

ſo reiſſen ſie Woll und Haut von einander/daß alle Striemen / Schläge und Ritzen an dem zarten Leib JEſu wider friſch und Blutrünſtig / und beſonders höchſt empfindlich und ſchmertzlich werden müſſen. Ach mein JEſu / damit haſtu geheilet die Sünden-Wunden (a) / die wir uns ſo offt aufs neue ſchlagen / und büſſeſt damit die verdiente Straffen / da auf widerholete Sünden auch göttliche Plage an uns ſolte widerholet werden! Was wiltu dann dich befremden laſſen/ meine Seele / wenn jezuweilen über dich die Welt ein gleiches ſpilet? Es iſt wahr / kaum hat mancher Chriſt nur ein wenig gleichſam verſauſſet / und ſeine Schmertzen über diſe oder jene Widerwärtigkeit überwunden / ſo kommt ein anders Creutz / und machet uns das vorige Leidweſen wider neu und gröſſer. Doch weil JEſus dergleichen um unſert willen gelitten / ſo wappne dich nur auch mit ſolchem Sinn (b). Denn wer am Fleiſch leidet/ höret auf von Sünden; höret er aber auf von Sünden/ ſo höret auch GOtt auf von Plagen. Nimmt dir GOtt diſes / ſo gibt er dargegen jenes / und erſetzet den Verluſt der zeitlichen Haabe gemeiniglich mit etwas Beſſers.

Denn die Kriegs-Knechte zogen JEſu den Mantel aus / und zogen ihm / auf daß er

[a] Eſai. 53. [b] 1 Petr. 4.

er ja von allen eigendlich bey ſeiner Ausfüh- rung möchte erkennet werden / ſeine Kleider an / und führeten ihn hin. Ach wohin wiltu / mein JEſu ? Wohin läſſeſtu dich diſe tolle Rotte deiner Mörder führen? Ich will / ſpricht unſer Seelen-Bräutigam : Ich will zum Myrrhenberg gehen / und zum Weyrauch Hügel [a]. Der Berg Moria iſt der Ort deiner Ruhe / und der Berg Golgotha die Jammerswürdige Stelle / woran du Lamm GOttes geſchlachtet und geopffert wirſt: dahin wirſtu geführet / wie ein Schaf / das zur Slachtbanck geführet wird [b]: Um und um haben dich die Blutgierige Hunde umgeben / und der böſen Rotte hat ſich um dich gemacht (c); Auf diſem Wege ſchlagen und ſchmeiſſen ſie in dich hinein als in einen Felſen / und zörren dich ohne Barmhertzigkeit durch Berg und Thal / ſie machen ein Feld-Geſchrey und ſperren ihren Rachen auf wider dich / wie brüllende und reiſſende Löwen. Villeicht meineſtu / wenn JEſus aus der Mördergrube der Stadt Jeruſalem ausgeführet worden / ſo dann habe ein Ende all ſein Leiden? Ach nein / ſondern / gleich wie ehedeſſen die röthliche Kuh [d] / da ſie ein Sünd-Opffer werden ſolt für das Volck / wurde hinaus für das Lager geführet / daß ſie geſchlachtet würde; Alſo führeten ſie ihn hin / daß ſie ihn kreutzig-
ten

(a) Hohl. 4. (b) Eſai. 53. (c) Pſal. 22. (d) 4. B. Moſ. 19.

ten / und er trug ſein Creutz. Hie ſihe nun / O Seele / das Bild und Gegenbild. Jſaac [a] / der einige Sohn Abraham / den er lieb hatte / muſſte auf beſondern Befehl GOttes mit ſeinem Vatter hingehen auf den Berg Moria / und ſelber über ſeinen Achſeln das Holtz zum Opffer tragen: Alſo auch JEſus der Eingebohrne Sohn GOttes / von welchem er mit einer Stimme vom Himmel bezeuget: Diß iſt mein lieber Sohn / an dem ich Wohlgefallen habe [b] / gehet hinauf den Berg Golgotha / ſo eben ein Theil vom Berg Moria war / und trägt ſelber das Holtz zum Opffer unſerer Sünden an ſeinem Leib [c]; Fürwar da trug JEſus unſere Kranckheit / und lud auf ſich unſere Schmertzen: Da warff der HErr unſer aller Sünden auf ihn (d). Aber JEſus / der jämerlich wie ein Wurm zugerichtete Menſch in Gnaden (e) / der elendiglich zuſchlagene und gegeiſſelte / der gantz müde und abgemattete Heyland gieng einher in der Krafft des HErrn HErrn (f); und wie ein Feld-HErr ſeine Lantze führet (g) und wider ſeine Feinde ſchwinget; Wie ein König ſeinen Scepter träget / und gegen ſeine treue Unterthanen neiget (h); wie dorten Moſes (i) ſeinen Stab in ſeiner Hand hält / und damit Wunder thut im Lande Zoar; Wie jener Abi-

(a) 1 B. Moſ. 22. (b) Matt 3. (c) 1 Petr. 2. (d) Eſai. 53. (e) Rom. 5. (f) Pſ. 71. (g) Joſ. 8. (h) Eſther. 5. (i) 2 B. Moſ. 8.

bimelech (a) einen Aſt vom Baum aufhub/ und ihn auf ſeiner Achſel trug/ und zu allem Volck ſprach: Was ihr geſehen habt/ daß ich thu/ das thut auch ihr eilend/ wie ich; Alſo auch JEſus/ der Hertzog des Lebens/ trägt ſein Creutz als ſeine ſiegreiche Waffen wider alle ſeine Feinde: Er neiget ſein Creutz als einen geraden Zepter/ woran wir uns ſeiner Huld und Gnade zu verſichern haben: Er trägt ſein Creutz/ und will damit in der Höhe und in der Tieffe Wunder beweiſen: Er trägt ſein Creutz mit der Anrede an einen jeglichen unter uns (b): Wer mir nachfolgen will/ der nehme ſein Creutz auf ſich täglich/ und folge mir nach. Aber nicht gezwungen/ ſondern williglich. Doch ſihe/ wer iſt hiezu tüchtig?

Indem ſie hinaus giengen/ funden ſie einen Menſchen von Cyrene/ mit Nahmen Simon/ der vom Felde kam/ den zwungen ſie/ daß er ihm ſein Creutz trug/ und legten das Creutz auf ihn/ daß ers JEſu nachtrüg. O ſihe/ wie unverſehens und unvermuthet begegnet einem Menſchen ein Creutz! Simon kam über Feld/ und ihm begegnete JEſus/ aber mit dem Creutz. Ach daß ich zur ſelben Zeit gelebet hätte! Ach daß ich jener Simon geweſen wäre/ mit Freuden wolte ich meinem JEſu ſein hartes Creutz abgenommen und getra-

[a] B. Richter 9. [b] Luc. 9.

getragen haben! Was ſageſt du? Wolan/ was mit Simon von Cyrene vorgegangen/ geſchihet täglich. Wiſſe/ heute noch wird JEſus gantz unvermuthet kommen/ und dir ein Creutz auflegen/ woran du nicht gedenckeſt! Heute noch kan dich eine Kranckheit/ eine Widerwärtigkeit/ eine Trübſaal/ eine Verachtung/ eine üble Nachrede/ ein Zwang und Trang deiner Widerwärtigen/ oder ſonſten etwas/ ſo Fleiſch und Blut bitter iſt/ überfallen! O mich düncket/ ich ſehe dich ſchon deinen Sinn ändern/ und deine Stimme wandeln! Ach nicht ſo! Ach HErr ſchone! ſchone! Aber es kan nicht anderſt ſeyn. Ein Chriſt/ ein Creutz-Träger. Bleibe du in dem guten Fürſatz des Hertzens/ und leide täglich/ leide willig/ freue dich in deinem Leiden. Wo nicht; ſo wirſtu gezwungen/ und muſt doch leiden/ du leideſt nun gleich gern oder ungern. Denn alle die Gottſeelig leben wollen in Chriſto JEſu/ die müſſen Verfolgung leiden. Nun ſo soll mein Creutz mein Wanderſtab ſeyn auf der Reiß des Himmels: Mein Creutz ſoll ſeyn meine Triumphs-Fahne wider meine Feinde; mein Creutz ſoll ſeyn meine Himmels-Leiter/ an welcher ich mit Jacob in den Gedancken meines Gemüths Himmel anſteige. Lege nun/ mein JEſu/ dein Creutz auf meine Schultern/ und ſeegne mich/ daß mein Leiden mir nicht eine ſelbſt gemachte

machte Plage / ſondern eine von deiner Liebe mir zugeſchickte Züchtigung ſeyn möge. Gehe nur voran / O mein JEſu / und zeuch mich nach dir / ſo lauffe ich mit Gedult in den Kampff des Glaubens / der mir verordnet iſt (a).

Doch warum haſt du / O liebſter Jeſu / nicht ſelber und den gantzen Weg hindurch biß an die Schedelſtätt dein Creutz getragen? Ach deine Feinde ſchonten deiner nicht aus Barmhertzigkeit / ſondern aus Grauſamkeit / und da ſie gerne wolten ihren Wuth und Muth an dir kühlen / erleichterten ſie dir unter Wegens deine Laſt; Sie machen dir den Weg zum Tod in etwas leichter / daß du den ſchweren Creutzes Tod um ſo vil länger leiden ſolleſt. Nun müſſen wir auf uns das Joch JEſu nehmen. GOtt aber wechſelt mit Auflegung des Creutzes unter uns wunderlich. Jezuweilen labet Er uns mit ſeinen Gütern / und nimmt das Creutz von uns; Aber auf daß wir mit neuen Kräfften und widerholetem Muth das abgenommene Creutz wider umfaſſen / und deſto länger im Leiden ausdauren können und ſollen! Sprichſtu: Ich hab ſchon in meinem Leben erfahren vil und groſſe Angſt [b]: Ich habe die mannigfaltige Abwexelungen in guten und böſen Tagen wol inne worden: aber was ſollen jene (c)? Was ſollen diſe / die ſich

(a) Ebr. 12. (b) Pſal. 71. (c) Joh. 21.

ſich auch nach deinem Nahmen nennen? Ach frage nicht / O Chriſtliche Seele / ſondern ſihe auf dem Weg des Creutzes fürnehmlich auf dich ſelbſten. Denn ſiheſtu auf andere / ſo ſiheſtu vil Aergernüſſe. Denn freylich ſind derer / die Chriſto im Leiden nachfolgen / wenig / und etliche folgen zwar nach / aber mit weinen und ſeufftzen.

Denn es folgt JEſu nach ein groſſer Hauffe Volcks und Weiber / die klagten und beweinten ihn. O nun iſts zu ſpat / klagen und weinen! Das Urtheil iſt gefället / und JEſus auf dem Weg zu ſeinem Creutzes-Tod. Doch ſo machen es auch die Heuchler und Sünder. Vor thun ſie es / und hernach bedencken ſie es. Der Hauffe ſtunde vor unter dem Richthauß / und wo ſie nicht ſchryen / ſo hielten ſie doch nicht ab die jenige / welche ſchryen: Creutzige / creutzige ihn! Jetzo gehen ſie vom Richthauß weg / und ſehen den Mann / der unſer aller Sünden büſſen will / und klagen und weinen. Nicht ſo liebe Seele. Ehe wigs / denn wags. Zünde lieber kein Feuer an / ſo darffſtu es nicht auslöſchen. Aber muthmaßlich folgte JEſu wol nach ein groſſer Hauff / doch nur die Weiber klagten und weineten ihn. Iſt rühmlich / daß in der gantzen Paßions-Geſchicht nur des weiblichen Geſchlechts im beſten gedacht wird / und da die Männer voll Grimms oder doch voll

Forcht waren / die Weiber voll Mitleidens und Hertzhafftigkeit ſind. Kein Apoſtel / keiner von den 70. Jüngern / kein Lazarus / kein Mann von denen / an welchen JEſus Leben und Wohlthat gethan / aber Weiber folgen JEſu nach / und klagen und beweinen ihn. Hat uns nun ein Weib Eva verführet (a) / und die Ubertrettung eingeführet / ſo ſollen uns diſe und dergleichen Gottsfürchtige Weiber anführen zur Gottſeeligkeit. Ja / wer ehedeſſen GOtt am meiſten beleidigt / trachte / daß er nun am meiſten GOtt gehorche / und wem vil Sünden vergeben ſind / ſehe zu / daß er vil liebe (b). Aber Weinen hat ſeine Zeit (c) / und ſeine Urſach. Diß lehret JEſus die Sünder auf dem Wege (d). Sie weineten / da ſich JEſus / wie ein Held / freuete zu lauffen den Weg (e): Sie beklagten den unverſehenen Fall und Creutzes-Tod JEſu / welcher doch von Ewigkeit her aus bedachtem Rath und Vorſehung GOttes ergeben war (f): Sie weineten und beklagten JEſum / als einen Frommen und Unſchuldigen Menſchen / ihren Freund und Lehrer; der doch war GOtt hochgelobet in Ewigkeit; und ein Menſch / der in der Höhe GOtt der HErr iſt (g). Sie beweineten den Tod / aber nicht die Urſach des Todes JEſu. Darum wandte Er ſich zu ihnen

(a) 1 Tim. 2. (b) Luc. 7. (c) Pred. Sal. 3. (d) pſ. 25. (e) Pſ. 19. (f) Apoſtg. 2. (g) Rom. 9. 2. Sam. 7.

nen und ſprach: Ihr Töchter von Jeruſalem/ weinet nicht über mich/ ſondern weinet über euch ſelbſt und über eure Kinder. Weinet nicht über mich/ denn ich leide willig: Weinet nicht / denn ich leide gedultig: Weinet nicht/ denn ich leide unſchuldig / und mein Leiden iſt eine Urſach euer ewigen Freude: Sondern weinet über euch ſelbſt. Ihr ſeyd die Urſach meines Leidens; eure Sünden ſind die Stricke / mit welchen ich gefeſſelt einher gehe / eure Untugenden ſind das Creutz/ ſo auf meinen Schuldern liget / und euer gantzes Leben iſt die Urſach meines Todes. Weinet über euch und über eure Kinder / denn über eure Kinder wird die zeitliche Rache meines unſchuldigen Leidens ergehen; über eure Kinder wird mein Blut / wie ihr euch gewünſchet zur Vergeltung kommen; über eure Kinder wird kommen alle das gerechte Blut / das vergoſſen iſt auf Erden/ von dem Blut an des gerechten Abels / biß auf das Blut Zachariä/ Barachiä Sohn/ welchen ihr getödtet habt zwiſchen dem Tempel und Altar (a): Ja über eure Kinder wird kommen mein Blut zur Rache / zur Straffe / zur Vergeltung / zur Heimſuchung in Zeit und Ewigkeit.

Was weineſt du denn / oder wenigſtens/ was mäſſigeſt du denn nicht dein Hertzenleid und Thränen/ wenn deine Freunde/ deine



(a) Matth. 23.

Kinder/ deiner Angehörigen ein oder das andere hingehet/ nicht auf den Berg Golgotha/ ſondern zu dem Berg Zion/ der im Himmel iſt/ und hie zeitlich ſtirbt! O der Tod iſt ja aller Arbeiter Ruhe; aller wachenden Schlaf; aller Müden Labſaal; aller Himmels-Begirigen Himmels-Leiter/ und eine Thür in das ewige Leben. Nun ſo weine nicht über die/ ſo in dem HErrn ſterben (a)/ ſondern weine über die/ ſo im Elend leben/ weine über dich/ und über deine Sünden! Warum? Denn ſihe/ es wird die Zeit kommen/ in welcher man ſagen wird: Seelig ſind die Unfruchtbaren/ und die Leibe/ die nicht gebohren haben/ und die Brüſte/ die nicht geſäuget haben. Wird die Zeit kommen? So hat ein jegliches ſeine Zeit/ und alles Fürnehmen unter dem Himmel hat ſeine Stund (b). Haſt du nun jetzo in diſer Stund von GOtt Gutes? Halleluja! Nun dancket alle GOtt! Haſt du Böſes zu gewarten irgends auf die andere oder dritte Stund? Halleluja (c): Gutes und Böſes komt alles von Gott/und es muß uns auch das Böſe gut werden (d). Ey ſo laſſet uns auch das Böſe von ſeiner Hand annehmen. Ich bin mit dir/ mein GOtt/ zufriden. Aber wie ſchicken ſich die Böſe in die böſe Zeit? Verzweiffelt böß. Denn werden ſie anfahen zu ſagen zu den Bergen: Fallet über uns/ und zu den Hügeln: Decket

(a) 1. Theſſ. 4. (b) Pred. Sal. 3. (c) Hiob 1. (d) Rom. 8.

cket uns! Vergebliches Ruffen/ ſündliches Schreyen. Kan auch wohl die Welt jemand verbergen vor den Augen deſſen/ der die Welt erſchaffen hat! Können auch wohl die Hügel weichen/ und ſich erheben/ wenn ſich der Richter der Welt erhebt/ und vergilt den Hoffärtigen/ wie ſie verdienen (a)! Darum wilt du/ daß die Berge über dich fallen/ ſo falle nider zu den Bergen/ von welchen dir Hülffe kommet (b); Wilt du/ daß die Hügel dich decken/ ſo decke zu mit Buß und Glauben deine Sünden/ ſo wird dich kein Fall ſtürtzen/ ſo groß er iſt. (c)

Doch woraus ſoll ein Menſch abnehmen/ daß über ihn ein ſo groſſer Jammer bereitet ſey? Aus dem Leiden der Gerechten. Denn ſo man das thut am grünen Holtz/ was will am dürren werden. Mein JEſus iſt ein grünes Holtz/ der Baum des Lebens/ ein immergrünender und Frucht-bringender Weinſtock: und doch leidet Er den bittern Tod des Creutzes. Und was iſt ein wahrer Freund JEſu? Er iſt ein grünes Holtz/ ein guter Baum/ eine lebendige Rebe (d) an dem Weinſtock JEſu Chriſti/ erfüllet mit Früchten der Gerechtigkeit (e); Und doch fähet GOtt an an ſeinen Heiligen (f)/ und läſſet ſie auf diſer Welt vil Unglück leiden. So aber der Gerechte auf Er-

 den

(a) Pſal. 94. (b) Pſal 121. (c) pſal. 62. (d) Jo. 15. (e) phil. 1. (f) Ezech. 9.

den leiden muß/ wie vil mehr der Gottloſe und Sünder (a)? Und ſo das Gericht anfähet an dem Hauſe GOttes; Urtheile ſelber: Was wirds für ein Ende nehmen mit den Ubelthätern und Sündern/ die dem Evangelio GOttes nicht gehorchen. Nun aber/ wer biſt du? Gehe in dich/ O weltlich-geſinneter Chriſt: Wer biſt du? Iſts nicht ſo? Ein dürres Holtz. Du haſt von Natur keinen guten Safft/ und biſt zweymal verdorret/ erſtorben und ausgewurtzelt (b): Du haſt keine gute Krafft/ ſondern biſt nur untüchtig zu allem Guten (c): Du haſt keinen guten Trieb/ ſondern biſt nur zum Böſen geneigt (d): Du haſt keine gute Blätter/ und nicht einmahl den Schein der Gottſeeligkeit/ ſondern offenbahr ſind an dir die Wercke der Finſternüß (e): Du haſt keine Früchte/ ſondern biſt ein kahler unfruchtbarer Baum/ und die Früchte deiner Werck ſind entweder Schande oder Schaden: Was meineſt du/ daß nun dein Urtheil ſeye? Haue ab/ ſpricht der Gerechte GOtt/ haue diſen unfruchtbaren Baum ab/ was hindert er das Land? (f) Was ärgert er die Leuth? Was empfähet er Früh-Regen und Spat-Regen der Göttlichen Gnade ſo lange Zeit vergeblich! O fürwahr/ es iſt die Axt dem Baum ſchon an die Wurtzel gelegt. (g) Darum eilet ihr Sün-

(a) 1. Pet. 4. (b) Jud v. 2. (c) 2. Tim. 3. Tit. 2. (d) 1. B. Moſ. 6. 9. (e) Gal. 5. (f) Luc. 13. (g) Matth. 3.

Sünder! Doch was ſag ich ihr Sünder; Eilet ihr Gerechten/ und bittet GOtt um Langmuth und Gedult: Herr ſchone noch: Ach Herr ſchone!

Wilt du aber dir und andern eine Mauer machen/ und für den Riß ſtehen gegen GOtt für dich/ und das Land/ daß es GOtt nicht verderbe (a)? Wilt du die angehende Straffen GOttes abbitten? O ſo bete beyzeiten/ und noch ehe der Zorn GOttes anbrennet. Denn es wurden auch hingeführet zwee andere Ubelthäter/ daß ſie mit JEſu abgethan würden. Diſe hatten Zweiffels ohne auf dem Weg zum Tod vor Forcht des Todes gebetet/ und Gott und Menſchen um Hülff und Errettung angeſchryen/ aber zu ſpat. Darum mercket diß/ die ihr GOttes vergeſſet! Wenn GOtt einmal hinreiſſet/ ſo iſt kein Retter mehr da (b): Oder iſt gleich ein Retter da von ewiger Straffe/ ſo gehet doch für ſich die zeitliche Züchtigung. Wohl dem/ der ſich in die Zeit ſchicket (c)/ und vor der Zeit der Rache um Gnade bittet! Aber wer ſind diſe zween andere Ubelthäter? Sind ſie auch Creutz-Träger? Sie trugen zwar vor den Augen der Menſchen wohl ihr Creutz/ aber vor GOtt trugen ſie ihre verdiente Plage. Denn ſie lidten/ was ihre Thaten werth waren. Mein JEſus aber/ und nur/ wer um ſeinet willen leidet/ iſt ein Creutz-Träger vor GOtt. Amen!



(a) Ezech. 22. (b) Pſal. 50. (c) Eph. 5.

# Gebet.

JEſu Chriſte / du Lamm GOttes / das da trägt die Sünde der Welt du einiger Creutz-Träger vor GOttes deines himmliſchen Vatters Augen / wir dancken dir demüthiglich / daß du bey deiner ſchmählichen Ausführung aus Jeruſalem den ſchweren Block des Creutzes über deinen H. zerhackten und zergeiſſelten Rücken ſelber getragen haſt! Du haſt darmit über dich genommen das Opffer unſerer Sünden an deinem Leib auf dem Holtz / und unſere Kranckheiten und Schmertzen / auch alle verdiente Straffen der Sünden hin getragen. Da drückte dich der Grimm des über die Sünden der Welt erzürnten GOttes; Es lag über dir der Fluch des Geſetzes / das Schröcken des Todes / und die Pein der Höllen / und unter ſolcher ſchweren Laſt zieheſt du daher / der Wahrheit und unſerer Seeligkeit zu gut. Hab Danck / O JEſu / vor

vor einen jeden Schritt und Tritt / ſo du um unſert willen Berg ab und auf gethan! Habe Danck vor jede unbarmhertzige Schläg und Stöß/ ſo du in deiner allergröſſeſten Mattigkeit ausgeſtanden! habe Danck vor deine milde Thränen/ ſo du unter ſolchen ſchweren Laſt über unſere Sünden vergoſſen! Habe Danck vor die Spott-Reden und Läſterwort / ſo dir auf diſem betrübten Creutzweg die loſe Verächter gegeben! Habe Danck vor alles und jedes Leiden / ſo du auf ſolchem Weg um unſerer Sünden willen ertragen haſt. Ach wir ſolten ausgeführet / ja ausgeworffen werden in die äuſſerſte Finſternüß hinaus / da Heulen und Zähnklappen ſeyn wird; Wir ſolten unſere Miſſethaten tragen / und unter unſern Sünden als einer Laſt / die uns biß in die unterſte Hölle hinunter will zu ſchwer werden / beben / ächtzen und einher kriechen; ſo läſſeſtu mit dem Creutzes-Block alle unſere Sünden auf dich werffen / auf

daß wir Fride hätten; Du läſſeſt dich mit Ach und Weh ausführen / auf daß wir mit Wonne und Freude eingeführet würden in dein Reich. Weil nun wo der Hirt hingehet / auch billich die Schafe nachfolgen / und / wie der Hertzog thut / auch ſeine Kriegs-Leuthe thun ſollen! Ich aber bin und rühme mich zu ſeyn ein Schaf von deiner außerwöhlten Heerde / ich heiſſe und will ſeyn ein Streiter JEſu Chriſti; Nun O Heyland / hilff mir / daß ich dir nicht nur zun Freuden mit Freuden / ſondern auch im Leiden mit Freuden nachfolge. Laß mich aber nicht mit Unwillen mein Creutz auf mich nehmen / noch mich zwingen unter das Joch deiner Leiden / ſondern heilige mich durch deinen Geiſt / daß ich fein willig / gedultig und freudig mein Creutz / ja dein Creutz / ſo deine Hand mir aufleget / nachtragen: Erquicke mich auch auf dem Wege der Trübſaalen / und labe meine Seele in meiner Schwachheit / das ich

nicht

nicht in meinem Muth matt und müde werde / ſondern ſtärcke mich / daß ich je mehr und mehr durch Ubung gewohnte Sinnen haben möge / nicht nur an zu nehmen / ſondern auch ſtandhafft zu tragen alles / was dein Rath und Wille zur Prüfung meines Glaubens über mich verhänget und verordnet hat. Unterweiſe mich auf meinem Creutz-Weg / und bey dem Ausgang aus dem irrdiſchen Jeruſalem diſer Zeit / daß ich weine und beweine meine Sünden / und davon / weil es noch Zeit iſt / ablaſſe. Kommts aber endlich mit mir ſo weit / daß meine Leibes-Kräffte beginnen zu brechen / mein Safft in mir wie ein Scherbe vertrocknet / das Licht meiner Augen verdunckelt / wenn meine Hände matt und müd werden / wenn die Knie ſchlottern / die Lenden zittern / das Hertz bebet / die Zung am Gaumen anklebet / und mein gantzer Leib / wie ein dürres Holtz / verdorret; ach mein JEſu / da laß mich nicht in dasölliſche Feur

ge-

geworffen werden / ſondern befeuchte mich und mein dürres Hertz mit dem Thau deiner Gnade / daß ich rechtſchaffene Früchten der Buß trage / und dardurch vom Feur des Zorns Gottes errettet werde. Gedencke an mich / bey meinem Ausgang aus diſer Welt / und erleuchte mich / daß ich auch an deine ſchmertzliche Ausführung aus Jeruſalem gedencke / auf daß ich alles zeitliche gern mit dem Rücken anſehe / und alſo eile aus dem Sodom diſer Welt / und meine Seele errette. Erbärme dich alßdenn meiner in meiner groſſen Swachheit um deiner Heil. Schwachheit willen! Die Mattigkeit deiner Hände ſey alsdenn meine Stärcke; Dein Angſt-Schweiß auf dem Wege des Todes meine Läbſaal; Deine Entkräfftung meine Krafft und Erquickung; Deine Creutztragung meine Erhaltung; Deine Ausführung meine Anführung; und all dein unansdenckliches Leiden ſey mir der Weg zun ewigen

Freu-

Freuden! Simon von Cyrene hat dir dein Creutz getragen / ach trage du mich und mein Creutz / und erleichtere mir die Laſt / die mir auf dem Weg des Todes zum Leben will zu ſchwer werden: Wende dich zu mir und unterweiſe mich auf dem Wege / daß ich ſeelig werde. Warne mich vor Sicherheit / auf daß ich allezeit an die letzte Zeit / und in jeder Stunde an die Stunde meines Todes gedencke: Lehre mich / daß ich auf dich ſehe / und dir genau nachfolge; Tröſte mich aber auch / daß ich als eine Rebe an dir weder verdorren / noch verbrennen / ſondern erhalten werde zum ewigen Leben. Und in ſolcher Glaubens-Zuverſicht und Hoffnung faſſe ich nun / O Creutz-Träger JEſu / mein Creutz / dein Creutz an / und trage es dir nach. Amen!

## Pſalm 91.

Lied:

Ein Lämmlein geht und trägt die Schuld ꝛc.

# XXX. Betrachtung

## JEſus der Gecreutzigte.

Und ſie brachten ihn an die Stätte / die da heiſſet auf Hebräiſch Golgotha / das iſt verdolmetſchet Schädelſtätt / und ſie gaben ihm Eſſig oder vermyrrheten Wein zu trincken / mit Gallen vermiſchet / und da ers ſchmecket / wolt ers nicht trincken.

Und ſie creutzigten ihn an der Stätte Golgotha / und zween Ubelthäter mit ihm / einen zur rechten und einen zur lincken Hand / JEſum aber mitten inne. Da ward die Schrifft erfüllet / die da ſagt: Er iſt unter die Ubelthäter gerechnet. Und es war die dritte Stunde / da ſie ihn creutzigten.

Matth. 27 Marc. 15. Jo. 19.

WO wiltu denn nun hin mein JEſu? Wo wiltu hin / meiner Seelen Freund und Bräutigam? Wohin wiltu unter dem Geliet der frembden Belials-Kinder? Du ſiheſt ja / du biſt mit lauter Feinden / grim-

JESUS der Gecreützigte. p: 589.

grimmigen Löwen und Beeren und blutdurſtigen Hunden umgeben! Sie wollen dich tödten; Eile doch / mein JEſu / und entweich aus ihren Händen! Aber ſie brachten ihn an die Stätte die da heiſſet auf Hebräiſch Golgotha / das iſt verdolmetſchet Schädelſtätt. Diß iſt der Ort / an welchem ehedeſſen Abraham ſeinen Sohn Iſaac hat ſchlachten wollen: und diß ſoll die Stätte seyn / an welcher unſer aller Erſte Vatter Adam begraben lige. Mag seyn / daß / wo der Anfang des Todes / eben dorten auch der Anfang des Lebens geweſen / und an welchem Ort GOtt den Gehorſam des Sohnes gegen den Vatter / und des Vattes gegen GOtt geprüfet und geſehen / an eben demſelben GOtt den vollkommenen Gehorſam ſeines einigen Sohnes hat ſehen wollen. Fürwar von diſem Ort mögen wir getroſt ausruffen: Wie heilig iſt diſe Stätte (a)! Hie iſt nichts anders / denn GOttes Hauß / und hie iſt die Pforte des Himmels. O aber welch ein Trauer-Handlung wird hie getrieben! Welch ein Schauſpiel wird den Augen aller Welt hie fürgeſtellt! Und welch eine unerhörte Grauſamkeit wird hie verübet. Meine Augen erſtarren über den entſetzlichen Anblick: Meine Ohren gellen über dem unheiligen Getös der ergrimmten Bluthunden / ſo JEſum angefallen: Ich be-

be

(a) 1. B. Moſ. 28.

be und zittere voll Forcht und Schröcken! Meine Gedancken verlaſſen mich! Alles Nachſinnen entgehet mir! meine Zunge kan faſt kein Wort ſprechen; und da ich diſes ſchreibe und leſe / erſtarret mein Hertz in meinem Leib! Denn ſihe / O JEſum liebhabende Seele / ſihe / was die grauſame Henckers-Buben / die Blutgierige Kriegs Knechte und die Rotte der Mörder an JEſu gethan?

Sie creutzigten ihn. Es iſt unrecht / daß ein gebohrner Römer gebunden; Unrecht / daß er geſchlagen; unrecht / daß er getödtet; und über alles unrecht iſt das unrecht / daß er gecreutziget werde / urtheilet dorten ein heydniſcher Redner; Mein JEſus aber iſt der eingebohrne Sohn GOttes / der Herrſcher der Welt / die Freyheit ſelbſt / von welchem alle Freyheit iſt; Gleichwohl welch eine Raſerey iſt diſe / ſie creutzigten ihn! O Sonne erſchwartze! O Mond verhülle dich! Ihr Sternen verberget euch! All ihr Creaturen entſetzet euch! Sie creutzigten JEſum / der da iſt die Sonne der Gerechtigkeit / der Glantz des Göttlichen Weſens / der Schöpffer aller Dinge! Doch nicht von ungefehr / ſondern GOtt hat ſolchen Creutzes-Tod aus bedachtem Rath und Willen über Chriſtum verordnet. Denn ſo bezeuget der König und Prophet David von ſeines Sohns und HErrn Erhöhung am Creutz: Er wird trincken vom Bach auf dem

Wege.

Wege/ darum wird er das Haupt empor heben (a)! Und von ſeiner Creutzigung weiſſaget der Prophet Eſaias: Es wird geſchehen zu der Zeit/ daß die Wurtzel Iſai (b) da ſtehet zum Panier den Völckern: Von ſeiner Annaglung aber klaget ſelber der gecreutzigte JEſus (c): Sie haben meine Hände und Füſſe durchgraben.

Wilt du nun JEſum ſehen/ das Lamm GOttes/ ſo erwürget iſt von Anfang der Welt (d)! So ſihe ſein Fürbild/ die eherne Schlange! Diſe hatte Moſes (e) auf Befehl GOttes in der Wüſten aufgerichtet/ daß alle/ welche von den feurigen Schlangen gebiſſen worden/ ihre Augen empor heben/ ſie anſchauen/ und geſund werden ſollen: Meineſt du/ es ſeye GOtt um eine Schlange/ um eine eherne Schlange/ und um deren Anſchau zu thun geweſen? Ach nein. Sondern darinnen iſt den Glaubigen Alten Teſtaments JEſus/ der gecreutzigte vor die Augen gemahlet geweſen (f). Sie ſolten auf ihn ſehen/ ihre Augen auf JEſum richten/ und an ihn glauben. Denn wie Moſes in der Wüſten eine Schlange erhöhet hat/ alſo ward auch JEſus des Menſchen Sohn am Stammen des Creutzes erhöhet/ auf daß alle/ die an ihn glauben/ nicht verlohren werden/ ſondern das ewi-

 ge

(a) Pſal. 110. (b) Eſai 11. (c) Pſal. 22. (d) Offenb. 13. (e) 4. B. Moſ. 21. (f) Gal. 3.

ge Leben haben (a). Sihe der allerheiligſte Altar (b); Sihe der Trauben Copher (c)/ wird am Holtz des Creutzes/ als an einer Stangen getragen! Aber warum? Warum wolte doch unſer Heyland eine ſolche ſchmäh⸗liche und ſchmertzliche Art des Todes über ſich nehmen? So höre: Er wolte zwiſchen Himmel und Erde ſterben/ und ſein Verſöhn⸗Opffer ausrichten/ weil Er war der Mittler zwiſchen GOtt und Menſchen (d): Er wolte in der Höhe ſterben (e)/ auf daß aller Welt Augen auf ihn ſchauen und ſehen können das Heil unſers GOttes: Er wolte den Fürſten diſer Welt (f)/ der in der Finſternuß diſer Welt herrſchet/ und die böſen Geiſter unter dem Himmel (g) beſtreiten und beſigen/ ſie ſchau tragen öffentlich/ und einen Triumph aus ihnen machen (h): Er wolte den Tod verſchlingen in den Sieg (i)/ und alle Arten des Todes heiligen und tilgen: Er wolte die Todes Schmertzen den jenigen/welche in dem HErrn ſterben/ heiligen/ und durch ſeinen bit⸗tern Tod verſüſſen (k): Er wolte ſechs gantzer Stunden lang den Tod ſchmecken/ und in ſei⸗nen ſiben lezten Worten den Glaubigen die Krafft ſeines Leiden predigen/ und ihr lang⸗wühriges Leiden verkürtzen: Darum erwöh⸗let JEſus die ſchmählichſte und empfindlich⸗ſte

(a) Jo. 3. (b) Ebr. 13. (c) Hohel. Sal. 1. (d) 1. Tim. 2. (e) Jo. 12. (f) Jo. 16. (g) Eph. 6. (h) Coloſs. 2. (i) 1. Cor. 15. (k) 2. Tim. 2.

ſte Art des Todes/ nemlich die Creutzigung.

Bedencke hie/ O Chriſtliche Seele/ was dein Heyland gelitten! Alle ſeine Sinnlichkeiten muſſten bey ſothaner Creutzigung die bitterſte Pein leiden. Seine Augen müſſen ſich ſcheuen und ſchämen/ daß er nacket und bloß vor den Augen der Welt/ und ſeiner Spötter da hänget! Seine Ohren müſſen anhören das Hohngelächter derer muthwilligen Kriegs-Knechte und Henckers-Buben/ welche ihre Luſt an ihm ſehen/ und das Geſpött mit ihm treiben (a): Er muſſte den Geſtanck dere auf der Scheddelſtätt befindlichen halb verfauleten/ und aus dem feuchten Grab übel riechenden Todten-Gerippen der Miſſethäter riechen/ und darunter den heßlichen Unflat der ſtinckenden Sünden und Ubelthaten der Welt annehmen: Er muſſte alle ſeine Wunden an ſeinem H. Leib/ welche man ihm bey Abreiſſung ſeiner Kleider aufs neue aufgeritzet/ und die ſchmertzliche Nägelmahl/ ſo ihm an Händen und Füſſen geſchlagen worden/ fühlen. Doch villeicht iſt ſeine H. Zunge noch frey von Schmertzen und Marter geweſen? Auch nicht. Denn ſie gaben ihm Eſſig oder vermyrrheten Wein zu trincken mit Gallen vermiſchet. Sonſten war Göttliches Gebot (b): Gebet ſtarck Geträncks denen/ die



[a] Pſal. 22. [b] Sprw. 31.

umkommen ſollen / und den Wein den betrübten Seelen / daß ſie trincken / und ihres Elendes vergeſſen / und ihres Unglücks nicht mehr gedencken; Aber ſo gut wird es JEſu nicht. Aus Muthwillen und Boßheit hatten die von den verſtockten Juden Zweiffels ohn hiezu erkauffte Kriegs-Knechte bittere Galle und Myrrhen unter den Tranck gemiſchet / zwar äuſſerlich vor den Augen der Zuſchauer JEſum zu laben / in der That aber ihn darmit zu quälen: Deßhalben / da JEſus es ſchmecket / wolt ers nicht trincken; Villeicht damit nicht jemand meine / als ob er irgend einen Schlaff-Trunck oder dergleichen etwas / ſo ihm ſeine Schmertzen lindere / oder gar unempfindlich mache / zu ſich genommen / und Er ſo dann / was Er geredet / gleichſam unwiſſend geſprochen habe. Du aber / O Chriſtliche Seele / eile nun hin zu dem Creutz deines JEſu; Ringe und tringe dich durch den geſchloſſenen Kreyß der Kriegs-Knechte ein / ſcheue keine Gefahr und Noth / und laß dir JEſum / den gecreutzigten / und ſein Creutz lieber ſeyn / als alles in der gantzen Welt / faſſe nur einen Muth / dein JEſus wird dir ſchon durchhelffen / und dich zu ihm ziehen.

Und ſihe / da ich diſes melde / wird meine Seele in H. Andacht entzücket vor das Creutz meines Erlöſers; da knie ich / da ſehe ich / ich ſehe den / den meine Seele liebet / ich umarme

ſein Creutz/ ja ich umfaſſe im Glauben meinen gecreutzigten JEſum/ und ſage in brünſtiger Verwunderung ſeiner heiligen Wunden: Mein HErr und mein GOtt! Und mein JEſus ſtrecket ſeine H. Arme aus/ mich Armen zu umarmen/ wie ein Bräutigam ſeine Braut: Seine Hände ſind mit ſcharffen Nägeln durchſchlagen/ und mit diſem ſeinem häuffig herfür quillendem Blut hat Er mich in ſeine Hände gezeichnet (a): Sein H. Haupt iſt annoch mit einer Dornen-Cron umflochten/ und Er will mein König ſeyn/ der mich von ſeinen Dornen will laſſen liebliche Roſen ſeiner unendlichen Liebe brechen/ und/ an ſtatt einer Dornen-Cron/eine güldene Crone der Ehren auf mein Haupt auffſetzen (b): Er neigt ſein H. Haupt/ wie ein Freund gegen dem andern/ mich zu küſſen mit dem Kuß ſeines Mundes (c) und mit ſeinem Blut alle ſeine Gnade und Verheiſſungen mir zu verſigeln: Sein gantzer Leib iſt nacket und bloß/ und mit Blut über und über bedecket/ damit decket mein JEſus meine Sünden-Blöſſe/ und tilget meine Ubertrettungen/ daß derſelben in Ewigkeit nicht mehr gedacht werde: An ſeinen H. Füſſen wird Er mit zweyen Nägeln angehefftet/ daß mir ſeine Gnade und Wahrheit feſt bleibe! So weichet nun von mir/ ihr Ubelthäter! Weichet von mir ihr Ubelthäter (d)! Wenn mich alle Menſchen



[a] Eſai 49. [b] Pſal. 21. [c] Hohel. Sal. 1. [d] Pſal. 6. & 119.

verlaſſen/ ſo kan mich/ ſo will mich/ ſo wird mich mein JEſus/ mein gecreutzigter JEſus/ nicht verlaſſen/ noch verſäumen! [a] Mein JEſus verläſſt mich nicht/ und ich laſſe meinen JEſum nicht. Diſer mein JEſus mag anderen Menſchen/ Er mag allen Menſchen in diſer ſeiner tieffeſten Ernidrigung und Creutzigung mißfallen/ ſie mögen ſich an ihm und an ſeinem Leiden ärgern; Ich aber halte meinen Erlöſer in ſeinem Leiden/ in ſeinem blutigen Leiden/ in ſeinem blutigen Leiden am Creutz/ vor meinen gröſten Reichthum/ vor meine gröſte Ehre/ vor meinen gröſten Schatz! Ich ſchaue an ſeine Creutzigung als einen Beweiß der unendlichen Liebe GOttes an uns. Denn daran preiſet GOTT ſeine Liebe gegen uns/ daß Chriſtus für uns geſtorben iſt/ da wir noch Sünder waren [b]: Ich erblicke an ſeinem Creutz ein Bild der unwandelbahren Gerechrechtigkeit GOttes/ daß nothwendig [c] hat müſſen GOttes Zorn geſtillet/ und ſeinem Willen vollkom̃ener Gehorſam geleiſtet werden: Ich erkenne an ihm ein Zeugnuß der ewigen Wahrheit GOttes/ daß/ was GOtt verheiſſet/ das thut er/ und läſſets auch nicht an einem fehlen/ was durch den Mund ſeiner Propheten zum Heyl aller Welt geſaget iſt: [d] Ich ſchaue aber auch als durch einen Spiegel in einem dunckeln Wort [e] die herrliche Weiß-

[a] Ebr. 13. [b] Rom. 5. [c] Luc. 24. [d] Eſai 34. [e] 1. Cor. 13.

Weißheit GOttes / daß der allweiſe GOtt ein Mittel erfunden / wodurch ſo wohl ſeiner unendlichen Liebe und Barmhertzigkeit / als auch ſeiner unwandelbaren Gerechtigkeit in gleicher Zahl / Maß und Gewicht vollkommene Genuge geſchehen / in dem / daß der Mittler zwiſchen GOtt und dem Menſchen / JEſus / eine ewige Erlöſung erfunden hat. [a]

Denn durch diſe Creutzigung hat JEſus genug gethan vor unſere Sünden / und iſt vor uns Ungehorſame GOtt ſeinem himmliſchen Vatter gehorſam worden biß zum Tod / ja zum Tod am Creutz (b). Wir ſolten zumahl in der Hölle gecreutziget und mit ewiger Pein gemartert werden; ſo läſſt ſich JEſus an unſer ſtatt creutzigen. Unſer Schritt und Tritt ſolten gehen zum Tod / zum ewigen Tod / und von einem Tod zu dem andern; ſo beſteiget JEſus das Creutz / und gehet ſelber in den Tod / Er ſtirbt für uns / auf daß wir leben: Wir ſolten ewiglich ein Schauſpiel / ein Scheuſaal und Greuel vor GOttes und aller Creaturen Augen ſeyn: So wird JEſus am Creutz ein Spott der Leuthe und Verachtung des Volcks (c). Wir ſolten ein Fluch vor GOtt ſeyn / und verflucht bleiben an Leib und Seel; ſo erlößt uns Chriſtus von dem Fluch des Geſetzes / und wird ein Fluch für uns (d). Schaue nur an / O



[a] Ebr. 9. [b] Phil. 2. [c] Pſal. 22. (d) Gal. 3.

Chriſtliche Seele deine Hände; betrachte deine Füſſe; Diß ſind eben die Werckzeuge der Sünden/ Waffen der Ungerechtigkeit/ Gefäſſe der Unreinigkeit/ beſudelt mit Koth und Unflath der Sünden: Diſe ſolten wir nun hinlegen zur unendlichen Marter/ und in der Hölle mit ewiger Pein als mit feurigen Nägeln durchbohren/ durchſchlagen und an den Pful/ der mit Feuer und Schweffel brennet/ gleichſam anhefften laſſen müſſen: So leidet JEſus an Händ und Füſſen; Er leidet von der Fußſolen an biß auf den Scheitel/ daß er damit die verübte Sünden und verdiente Sünden-Straffen völlig trage/ büſſe und tilge! O ſo iſt meines JEſu Blöſſe meine Decke/ ſeine Außſpannung meine Umarmung/ ſeine Verwundung meine Heilung/ ſeine Creutzigung meine Erhöhung/ ſeine Dornen-Cron meine Ehren-Cron/ ſeine Nägelmahl mein Denckmahl/ ſein Creutz meine Himmels Leite/ und Er ſelbſt der gecreutzigte JEſus iſt mir der Weg/ die Wahrheit und das Leben (a)! Der Weg zum Himmel/ die Wahrheit zum Glauben/ das Leben wider den Tod: Er iſt mir der Weg in ſeinem Verdienſt/ die Wahrheit in ſeinem Wort/ das Leben in ſeinem Tod: Er iſt mir der Weg dem ich nachfolge/ die Wahrheit ſo ich bekenne/ das Leben ſo ich ergreiffe! Trotz wer will mich verführen? Mein JEſus iſt mein Weg. Wer will

[a] Jo. 14.

will mich irre machen? Mein JEſus iſt meine Wahrheit. Wer will mich tödten? Mein JEſus iſt mein Leben. Meineſtu / ich rede ſolches aus mir ſelbſten? Und diß ſeyen nur leere Wort irgend menſchlicher Einbildung? O nein. Sondern höre / was der Geiſt den Gemeinden ſaget (a): Chriſtus hat unſere Sünde ſelbſt geopffert an ſeinem Leib auf dem Holtz / auf daß wir der Sünden abgeſtorben / der Gerechtigkeit leben. Sum̃a: Durch JEſu Wunden ſind wir heil worden!

Aber was höre ich! da ich alſo meinen gecreutzigten JEſum umfaſſe und umarme / und von dem auf meinen Leib und Seel herab-rinnenden Blut des unſchuldigen und unbe-fleckten Lammes GOttes in heiſſer Andacht des Glaubens zu brünſtiger JEſus Liebe ent-zündet werde / ſo iſt mir nicht anders / als ob mein am Creutz winſelnder und jammer-volle JEſus zu mir ſagte (b): Mir haſtu / du / du haſt mir Arbeit gemacht in deinen Sünden / und haſt mir Mühe gemacht in deinen Miſſe-thaten! Wie? ſo ſoll ich meinen JEſum ge-creutziget! Soll ich meinen Heyland verwun-det! Soll ich mein Leben getödtet haben! Zwar waren es fürnehmlich die vier Kriegs-Knechte / welche eigendlich Hand an JEſum geleget / und an ihm das Urtheil des Todes vollzogen haben: Doch vermittelſt ihrer ha-



[a] 1. Pet. 2. (b) Eſai 43.

ben JEſUM gecreutziget alle Juden / theils welche Chriſtum zum Creutzes-Tod begehret; theils welche Wohlgefallen an ſeinem Creutz hatten; theils auch welche das Zetter-Geſchrey über Chriſtum nicht gehindert / nicht widerſprochen / und Chriſto nicht das Wort geführet haben. Denn ſo beſchuldiget ſie alle der H. Geiſt des Mords an JEſu / wenn Petrus ihnen zu unterſchiedenen mahlen unter die Augen ſagen muſſte (a): Ihr habt JEſum gecreutziget! Ihr habt den Fürſten des Lebens getödtet! Ihr habt JEſum Chriſtum von Nazareth gecreutziget! Doch villeicht meineſtu hie O Menſch / du ſeyeſt unſchuldig an dem vergoſſenen Blut des unſchuldigen und unbefleckten Lammes GOttes! Villeicht beredeſtu dich ſelber / du würdeſt nimmermehr eingewilliget haben (b) in der Hohepriеſter Rath wider JEſum! Ach meine Seele / ich wolte dir gern ſolche Unſchuld gönnen. Aber höre: Um weſſen willen iſt JEſus verwundet und zu ſchlagen? Iſts nicht ſo? Er iſt um unſerer Miſſethat willen verwundet / und um unſerer Sünden willen zu ſchlagen [c]. Ach ſo bekenne dem Herrn deine Sünde / und verheele deine Miſſethat nicht [d]. Ja / ja / ich und du / du und ich / wir haben auch Schuld an JEſu Creutzes-Tod; auch wir haben den Herrn der Herrlich-

keit

[a] Apoſtg. 2. 3. 4. [b] Luc. 22. [c] Eſai 53. [d] pſal. 32.

keit gecreutziget: Unſer Neid hat JEſum aus Jeruſalem außgeführet: Unſere Falſchheit hat JEſu Eſſig und vermyrrheten Wein zu trincken gegeben: Unſere Unzucht / Wolluſt und Uppigkeit haben JEſu die Kleider ausgezogen: Unſere widerholete Sünden und ſündliche Gewohnheiten haben ſeine Wunden und Eiterbeulen aufgeritzet: Unſer Stoltz und Hochmuth hat ihm die Dornen-Cron ins Haupt gedrücket: Unſerer Hände Frevel und Ungerechtigkeit hat JEſu Hände durchgraben: unſere Unbeſtändigkeit hat ſeine H. Füſſe angenagelt: unſer Geitz hat ihm weder Himmel noch Erden gegönnet / ſondern ihn zwiſchen Himmel und Erden gecreutziget; ſo vil unter uns muthwillig ſündigen (a) / und die Gnade GOttes auf Muthwillen ziehen / ſind Mörder des Sohns GOttes / als welche ihnen ſelbſt den Sohn GOttes creutzigen / und für Spott halten: So vil unter uns ohne Glauben und Andacht zum H. Abendmahl gehen / ſind Mörder des Sohns GOttes / als welche ſich ſelbſt eſſen und trincken das Gericht / und ſchuldig werden an dem Leib und Blut des Herrn (b): So viel unter uns die Unſchuldigen und Stillen im Lande (c) verfolgen / kräncken / beleidigen und betrüben / ſind Mörder des Sohns GOttes / als welcher / was ihr gethan habt einem ſeiner Ge-

[a] Ebr. 6, Jud. v. 4. [b] 1. Cor. 11. [c] Pſ. 35.

geringſten Dienern / annimmt / als hättet ihr ſolches ihm ſelbſt gethan (a). O der Schande! O der Untreu! O des Aergernüſſes! Ach mein JEſu / ſoll ich dein Kind; dein Bruder; dein Freund; dein Verlobter; dein Erb; ſoll ich dich / meinen Vatter / meinen Bruder / meinen Freund / den Bräutigam meiner Seelen / meinen Troſt und mein Theil gecreutziget haben! Soll ich dich alſo jämmerlich zugerichtet und zuſchlagen haben? Soll ich dich mein Leben / getödtet haben! Ach rechne mir nicht zu meine Sünde / und gedencke nicht diſer Miſſethaten meines Lebens! Hab ichs gethan / ſo hab ichs unwiſſend gethan im Unglauben (b): Hab ichs aber wiſſendlich und muthwillig gethan? O wo finde ich Rath für meine arme ſündhaffte Seele! Zu wem ſoll ich fliehen um Hülffe (c)! um Troſt! Um Schutz! Um Schirm! Um Rettung! Mir iſt ſehr bange. Doch getroſt! Getroſt! Die Schrifft iſt erfüllet / die da ſaget: Er iſt unter die Ubelthäter gerechnet! Iſt nun JEſus unter die Ubelthäter / nicht nur vor Menſchen / ſondern vor GOtt gerechnet / welche entſetzlich und muthwillig geſündiget haben / ſo hat Er auch vor die Ubelthäter gelitten: ſo hat Er auch für muthwillige Ubelthäter gelitten: Hat er auch für muthwillige Sünder gelitten; ſo hat Er auch für mich gelitten

[a] Apoſtg. 9. Matth. 25. [b] 1. Tim. 1. [c] Eſai. 10.

litten! Hat Er aber auch für mich gelitten; ſo iſt meiner Sünde keine ſo ſchwer / ſo groß / ſo vil / ſo entſetzlich / daß ſie mir nicht könne vergeben werden (a). Denn ob jemand ſündiget / es ſey gleich vor oder nach der Gnade / ob jemand ſündiget / und mit bußfertigem Hertzen in Chriſto Vergebung der Sünden ſuchet / ſo haben wir einen Fürſprecher bey dem Vatter / JEſum Chriſtum / der gerecht iſt / derſelbe gecreutzigte Chriſtus iſt die Verſöhnung für unſere Sünden / nicht allein aber für die unſere / ſondern auch für der gantzen Welt Sünde (b).

Und ſihe es wurden mit JEſu gecreutziget zween Ubelthäter: Einer zur Rechten / der andere zur Lincken. So muß es ſeyn. Nahe bey Chriſto / nahe bey dem Creutz / und wer mit Chriſto iſt / der iſt auch mit Chriſto gecreutziget. Gecreutziget unſer Leib / daß er aufhöre zu ſündigen (c): Gecreutziget unſere Hände / daß ſie ſich nicht mehr ausſtrecken (d) weder zur Ungerechtigkeit noch zur Unreiniget: Gecreutziget unſere Füſſe / daß ſie ſich währen laſſen allen böſen Weg. (e) Gecreutziget unſer Wille: Daß wir nicht mehr der Menſchen Lüſten / ſondern dem Willen Gottes leben (f): Gecreutziget unſere Affecten; Daß wir uns enthalten von den fleiſchlichen Lüſten / welche wider

(a) 1. B. Moſ. 4. (b) 1. Joh. 2. (c) 1 Petr. 4. (d) Pſal. 125. (e) Pſal. 119. (f) 1. Pet. 4.

der die Seelen ſtreiten (a): Gecreutziget unſer Gedächtnus; Daß wir vergeſſen/ was dahinten iſt (b)/ und nur an Himmel gedencken: Gecreutziget unſer Verſtand: Daß wir unſer Vernunfft gefangen nehmen unter den Gehorſam des Glaubens (c)! So rühme dich nun/ O Welt/ deiner Klugheit in weltlichen Dingen: Halte dich dafür/ du ſeyeſt etwas/ weil du geehret biſt; Du habeſt etwas/ weil du reich biſt: Du kenneſt etwas/ weil du geſchickt biſt; Du wiſſeſt etwas/ weil du gelehrt biſt: Ich/ der ich gern vergeſſe/ was dahinden iſt/ und nach weltlichen Ehren/ irrdiſchen Gütern/ eiteln Dingen nichts frage/ ich halte mich nicht dafür/ daß ich etwas wiſſe/ ohne JEſum/ den gecreutzigten (d). Amen.

(a) 1. Pet. 2. (b) Phil. 3. (c) 2. Cor. 10. (d) 1. Cor. 2.

## Gebet.

O HErr JEſu Chriſte/ du gecreutzigter HErr und Heyland der Welt/ hie knie ich in tieffeſter Andacht vor deinem H. Creutz/ und bete im Geiſt meines Gemüths dich in deinen blutigen Wunden/ bittern Leiden/ ſchmählicher und ſchmertzlicher Creutzigung an. Du haſt mit deiner ſchimpff-

lichen

lichen Entblöſung / da du nacket und bloß ans Creutz geheфtet / und zum Spott der Leuthe worden biſt / uns armen Sündern verdienet / daß wir vor den Augen deines himmliſchen Vatters nicht bloß erfunden werden: In deiner willigen Creutzigung haſtu unſere Widerſpenſtigkeit im Leiden gebüſſet; und all unſer Creutz und Leiden geheiliget / daß wir darinnen GOtt wolgefallen: Deine ſcharffe Nägelmahl in deinen Händen ſind uns ein Denckmahl deiner Gnade / daß du uns mit Blut in deine Hände gezeichnet / und immerzu an uns gedenckeſt: Die Annaglung und Anhefftung deiner H. Füſſe ſind ein Zeichen deiner beſtändigen Treue / daß / wenn uns in der Welt jedermann verläſſet oder verſäumet / du bey uns bleiben / und weder verlaſſen noch verſäumen wolleſt: Und daß du zwiſchen zweyen Mördern gecreutziget / und unter die Ubelthäter gerechnet worden / damit haſtu erworben / daß alle Ubelthäter

und

und muthwillige Sünder Hoffnung im Glauben zu deiner Gnade und Vergebung der Sünden haben können; Aber ach! gecreutzigter JEſu / wir haben dir diſe Arbeit gemacht in unſern Sünden/uud haben dir Mühe gemacht in unſern Miſſethaten: Unſer Grimm/ Zorn und Bitterkeit hat dich mit bitterer Galle und Eſſig geträncket; unſere Hoffarth hat dich entblöſſet; unſere Unbarmhertzigkeit ans Creutz getrieben; unſere Ungerechtigkeit / Boßheit und Frevel haben dich an Händen und Füſſen angenagelt; und wir ſind die Gottloſen und Sünder / welche dich den HErrn der Herrlichkeit gecreutziget habē! Doch gehe nicht mit uns ins Gericht / O du Richter aller Welt: Verzeihe uns unſere Sünde! Vergib uns unſere Miſſethat! Und wie du ſelber verheiſſen haſt: Wenn ich erhöhet werde von der Erden / will ich ſie alle zu mir ziehen / ſo zeuch uns nach dir/ zeuch uns zu dir/daß wir an dich glauben/und

dich

dich gecreutzigten JEſum vor den Sohn des lebendigen GOttes unſern Erlöſer erkennen und lieben / und deiner Creutzigung zu unſerm Seelen Heil und Erlöſung ſeeliglich genieſſen. Iſt es dein H. Wille / und ſollen wir in deiner Nachfolge auch mit dir leiden / und mit dir gecreutziget werden? Sollen wir geſpeiſſet werden mit Wermuth / und geträncket werden mit bitterer Galle der Welt Feindſchafft? Sollen wir na-cket ausgezogen / und unſerer Haab und Güter beraubet werden? Sollen wir gleichſam ans Creutz angenagelt / und mit langwüriger Kranckheit / oder an-derer Trübſaal beleget werden? Ach JEſu / diſe und auch alle ewige Straf-fen haben wir gar wohl verdienet: Es geſchiehet uns recht / wenn uns vergol-ten wird / wie wir verdienet! Doch bit-ten wir dich / gecreutzigter JEſu / creu-tzige und tödte du ſelber durch die Krafft deines Creutzes und Todes unſern al-ten Adam / alſo / daß der ſündliche Leib

aufhöre/ daß wir hinfort nicht mehr der Sünde dienen; Creutzige unſere Augen/ daß wir nicht ſehen nach der Eitelkeit; Creutzige unſere Ohren/ daß wir nicht hören/ was wider deine Ehre und unſere Seeligkeit ſtreitet; Creutzige unſern Mund und Zunge/ daß wir nicht mehr reden ſchandbahre Wort/ Schertz und Narrentheidung/ die den Chriſten nicht geziemen; Creutzige unſere Hände/ daß wir ſie nicht beſudlen mit Ungerechtigkeit oder Unreinigkeit; Creutzige unſere Füſſe/ daß wir ihnen wehren allen böſen Weg; Creutzige unſer Hertz/ daß wir uns nicht gelüſten laſſen des Böſen/ und nehme du ſelbſt unſere Vernunfft gefangen unter den Gehorſam des Glaubens: Laß in der Krafft deines Creutzes uns der Welt/ und die Welt uns gecreutziget ſeyn/ daß weder ſie gefallen an uns/ noch wir gefallen an ihr haben/ und wir nicht ſehen auf das Sichtbare/ ſondern auf daß Unſicht-

bare / auch nicht lieben die Welt / ſondern dich / der Welt Heyland: Verkläre deinen H. Nahmen / du gecreutzigter JEſu in unſerm Hertzen / und offenbahre die überſchwengliche Gröſſe deiner Krafft an uns / daß wir an dich beſtändig glauben / dich eyferig lieben / uns deiner Creutzigung im Leben / Leiden und Sterben kräfftiglich getröſten / und in alle Ewigkeit nichts wollen / nichts ſuchen / nichts lieben / nichts loben / nichts wiſſen / als allein dich JEſum den gecreutzigten. Amen.

## Pſalm 22.

### Lied:

### Der am Creutz iſt meine Liebe.

# XXXI. Betrach-tung.

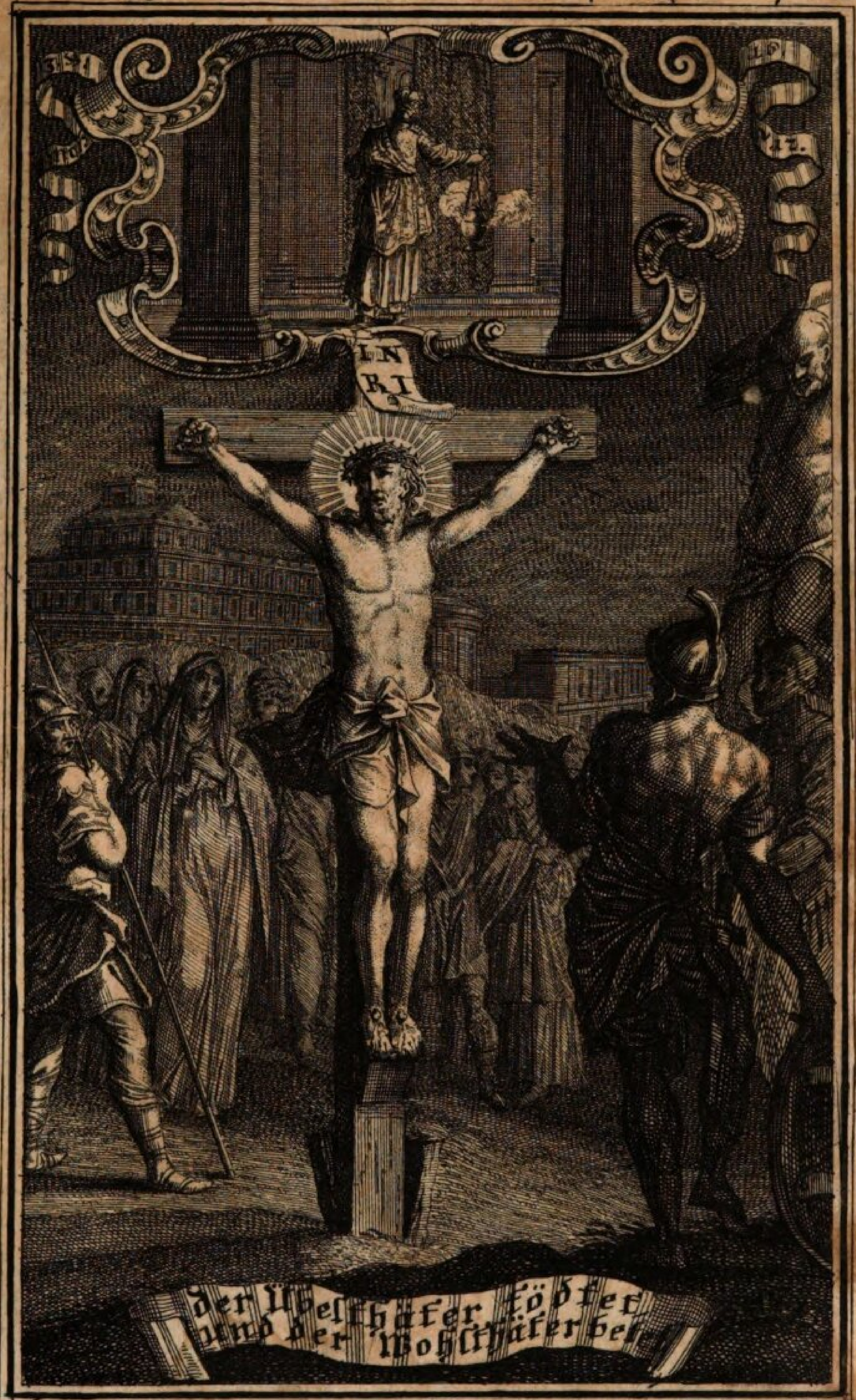
## JEſus ein Hohe-Prieſter.

JEſus aber ſprach: 1. Vatter vergib ihnen / denn ſie wiſſen nicht / was ſie thun!

Pilatus aber ſchrib eine Uberſchrifft geſchriben / was man ihm Schuld gab / die Urſach ſeines Todes / und ſatzte ſie auf das Creutz / oben zu ſeinem Haupt. Es war aber geſchriben: JEſus von Nazareth der Juden König. Diſe Uberſchrifft laſen viel Juden / denn die Stätte war nahe bey der Stadt / da JEſus gecreutziget iſt. Und es war geſchriben / auf Hebräiſche / Griechiſche und Lateiniſche Sprache. Da ſprachen die Hohepriester der Juden zu Pilato: Schreibe nicht / der Juden König; ſondern / daß er geſagt habe: Ich bin der Juden König. Pilatus antwortet: Was ich geſchriben hab / das hab ich ſchriben. Matth. 27. Marc. 14. Luc. 23. Joh. 19.

Der

JESUS ein Hoherprieſter. p: 610.



DEr HErr hat geſchworen / und wird ihn nicht gereuen; Du biſt ein Prieſter ewiglich nach der Weiſe Melchiſedech (a). Alſo redet der himmliſche Vatter mit ſeinem Sohn JEſu Chriſto. Diſer iſt ein Prieſter. Denn einen ſolchen Hohe-Prieſter ſollten wir haben / der da wäre heilig / unſchuldig / unbefleckt und von den Sündern abgeſondert / und höher / dann der Himmel iſt. (b) Wie nun ein Prieſter muſte das Volck lehren; Alſo iſt JEſus ein Meiſter von GOtt kommen / der da wahrhafftig iſt / und lehret den Weg GOttes recht (c): Wie ein Prieſter muſſte vor GOtt mit Gabe und Opffer erſcheinen; Alſo hat Chriſtus ſich ſelbſt dargegeben für uns zur Gabe und Opffer / Gott zu einem ſüſſen Geruch (d): Wie ein Prieſter muſſte vor das Volck beten / und es verſöhnen bey GOtt; Alſo auch JEſus unſer Heyland hat am Tage ſeines Fleiſches / und zumahl da Er gecreutziget ward / Gebet und Flehen mit ſtarckem Geſchrey und Thränen geopffert zu dem / der ihm von dem Tod konte aushelffen (e). Gehe nun hin / O Chriſtliche Seele / und ſtelle dich unter das Creutz / woran JEſus als ein Opffer für die Sünde der Welt hänget / und höre / was unſer Hohe-Prieſter redet.



(a) pſal. 110. (b) Ebr. 7. (c) Jo. 3. (d) Matth. 22. (e) Ebr. 5.

Zu der Zeit / da andere Menſchen unter ihren Schmertzen auch ihrer beſten Freunde vergeſſen / gedencket JEſus an ſeine Feinde / Er gedencket an ſie nicht in Zorn und Ungnad / ſondern in Liebe und Barmhertzigkeit / und nachdem Er von ihnen jämmerlich zergeiſſelt / höhniſch verſpottet / grimmiglich ans Creutz geheftet / ſprach Er: Vatter / vergib ihnen / denn ſie wiſſen nicht / was ſie thun! Siheſt du hie den edlen Trauben-Safft (a) / ſo aus der Kelter (b) des Creutzes JEſu gefloſſen / und Labſaal und Troſt vor unſere arme Seelen mittheilet! Siheſt du den Felſen des Heils (c) / wie er um unſerer Sünden willen geſchlagen und verwundet iſt / aber Waſſer / das ins ewige Leben quillet / von ſich flieſſen läſſet! Siheſt du das auf die Erde ausgeſchüttete Blut JEſu / wie es beſſer redet / denn das Blut Abels [d] und zu GOtt / nicht um Rache / ſondern um Gnade ſchreyet! Siheſt du den wahrhafftigen Hohe-Prieſter N. T. denn gleicher maſſen als ehedeſſen der Hohe-Prieſter / ſo offt er in das Heilige und Allerheiligſte eingieng / muſſte mit dem güldenen Rauchfaß vor GOTT erſcheinen / und für die Sünde des Volcks beten [e]: Alſo auch JEſus Chriſtus / unſer Hohe-Prieſter. Er iſt nun in dem begriffen / daß Er durch ſein eigen Blut in das Allerheiligſte /

(a) 1. B. Moſ. 49. (b) Eſai 63. (c) 2. B. Moſ. 17. (d) Ebr. 12. (e) 2. B. Moſ. 30. Luc. 1.

ligſte / nemlich in den Himmel ſelbſt eingehen wolte [a] / zu erſcheinen als der vollkommene Mittler und Erlöſer des menſchlichen Geſchlechts vor GOtt ſeinem himmliſchen Vatter / darum tritt Er für GOttes Angeſicht mit dem Rauchfaß ſeiner H. Fürbitte; Er bittet nicht nur vor ſeine Auserwöhlte und Glaubige [b] / daß ſie biß ans Ende bey ihm und ſeiner Lehre bleiben; nicht nur insgeſammt vor alle und jede Sünder / daß ſie ſich zum Glauben an ſeinen Nahmen bekehren; Sondern für ſeine Creutziger / für ſeine Spötter / für ſeine Mörder. Sie waren werth / daß die Erde unter ihnen ſich aufthun / und ſie verſchlingen ſolte / wie die Rotte Chore / Dathan und Abiram [c]; ſie hatten verdienet / daß Feuer vom Himmel [d] über ſie falle / und ſie lebendig auf freſſe und verzehre / wie die Verfolger Eliä; Sie hatten verſchuldet / daß alle Creaturen an ihnen den Mord ihres Schöpffers rächen / und ihren Nahmen unter dem Himmel vertilgen ſolten; Aber JEſus bittet für ſie: Vatter / vergib ihnen! Villeicht gedenckeſt du: JEſus hat öffters ſelber die Sünden vergeben / warum vergibt Er nicht hie auch ſelber / ſondern bittet daß ſein himmliſcher Vatter vergebe? So wiſſe / mein JEſus iſt hie im Stand ſeiner tieffeſten Ernidrigung / da Er ſich äuſſerte GOtt gleich ſeyn (e) / und will hierinnen

 ſein

(a) Ebr. 9 (b) Jo. 17. (c) Pſal. 106. (d) 2. B. Kön. 1. (e) Phil. 2.

ſein Hohe-Prieſter- und Mittler-Amt vollbringen / daß Er ſey der Fürſprecher bey dem Vatter (a) / und ſein häuffig aus ſeinen Wunden flieſſendes Blut ſey die Verſöhnung für unſere Sünden; Darum bittet Er für ſeine Feinde: Vatter / vergib ihnen.

Kommt hie zu Hauf / ihr Kinder GOttes / und höret / höret euren Vatter / höret euren Hohe-Prieſter / JEſum / gebet acht auf ſeine lezte Worte / und da Er vorhero zu allem Hohn und Spott / zu aller Anklag und Urtheil ſtill geſchwigen / ſo erkennet / daß die Worte / ſo Er am Creutz geſprochen / von ſonderbarem Nachdruck und Krafft ſeyen. Sammlet die Worte / und ſchreibet ſie / doch nicht mit Dinten / oder irgend auch güldenen Buchſtaben / ſondern laſſet ſie mit dem Geiſt des lebendigen GOttes in die fleiſcherne Tafel des Hertzens einſchreiben (b): Denn diß ſind die Worte des Lebens aus dem Munde deſſen / der da iſt die Wahrheit und das Leben; Vatter / ſpricht unſer leidende Hohe-Prieſter / und bezeuget / daß / der im Himmel wohnet / dennoch ihn vätterlich liebe / ob er ihn gleich jetzo am Creutz um unſerer Sünden willen betrübe. So glaube / O Chriſtliche Seele / dein GOtt im Himmel iſt um ſeines eingebohrnen Sohns JEſu willen dennoch dein Vatter / und dein GOtt in aller Noth. Es iſt eine Hand / ſo wohl / die dich drücket /

[a] 1. Jo. 2. [b] 2. Cor. 3.

cket / als auch die dich erquicket / nemlich eine liebreiche Vatters-Hand. Ach ſo behalte das glaubige und veſte Vertrauen zu deinem Gott / und eile zu dem / der dich in vilen Trübſaalen und Widerwärtigkeiten zureiſſet / Er wird dich auch heilen (a) / der dich mit anhaltendem Creutz und Leiden zuſchläget / Er wird dich auch verbinden; Der dich in Anfechtung tödtet / ja gar in die Hölle mit Vorſchmack der Sünden und der Sünden Straffen führet / Er wird dich wider herausführen / und lebendig machen. Ruffe nur / ſchreye nur / und wenn du aus Mattigkeit deiner Seelen und wegen Hefftigkeit deiner Leiden nicht mehr ruffen / noch vilweniger ſchreyen kanſt / ſo girre / winſele / ächze / ſeuffze: Abba / lieber Vatter! Mein Vatter! Kanſt du das? O ſo ſeye gewiß verſichert / wie ſich ein Vatter über ſeine Kinder erbarmet / alſo wird ſich der HErr auch über dich erbarmen (b): Es bricht ihm ſein Hertz / ſein liebreiches Vatter-Hertz gegen dir / daß Er ſich deiner erbarmen muß (c)!

Vatter vergib ihnen / betet unſer Erlöſer. Sihe alſo hat Er erfüllet die Weiſſagung Eſaiä / welcher / da er im Geiſt JEſum / den am Creutz hangenden Hoheprieſter erblicket / lang vorher von ihm verkündiget hat: Er hat für die Ubelthäter gebeten (d). Sie hatten geſchryen: Creutzige / creutzige

 ihn:

(a) Hos. 6. (b) Pſal. 103. (c) Jer. 31. (d) Eſai 53.

ihn: JEſus aber betet: Vatter vergib ihnen: Sie hatten geruffen: Sein Blut kom̃e über uns und über unſere Kinder! Und das Blut JEſu ruffet um Gnade! O ſo verzage nicht / O Sünder! Konte wohl eine gröſſere Sünde / eine entſetzlichere Boßheit / eine greulichere Ubelthat ſeyn / als daß Creaturen ihren Schöpffer; Knechte ihren Herrn; Kinder ihren Vatter; in Sünden todte Menſchen JEſum / den Hertzog des Lebens creutzigen und tödten! Und doch bittet JEſus für ſie. Darum getroſt / getroſt: Wo die Sünde mächtig worden iſt / da iſt die Gnade GOttes noch vil mächtiger worden (a) / und ob du gleich unter allen Sündern der Fürnehmſte ſeyn möchteſt (b) / ſo iſt doch deine Sünde nicht ſo groß / daß ſie dir nicht ſolte vergeben werden. Denn da Chriſtus JEſus hat für die Ubelthäter gebeten / hat Er auch für dich gebeten; Diß ſein Gebet und Fürbitt iſt von ewiger Krafft / weil es der ewige Hoheprieſter JEſus gethan / und alſo haſtu dich jederzeit deſſen zu getröſten zur Vergebung deiner Sünden. Iſt nun immer für dir deine Sünde (c)? Hie iſt JEſus / der Sünden Tilger! Iſt wider dich der Fluch des Geſetzes (d)? Hie iſt JEſus / der Seegen Abrahä / in welchem alle Geſchlecht auf Erden ſollen geſeegnet werden! Iſt wider dich Satanas / der die Aus-

(a) Rom. 5. (b) 1. Tim. 1. (c) Pſal. 51. (d) Gal. 3.

Außerwöhlten verklaget bey GOtt Tag und Nacht (a)? Hie iſt der Fürſprecher bey dem Vatter / Chriſtus iſt hie / der geſtorben iſt / ja vilmehr / der auch auferwecket iſt / welcher ſitzt zur Rechten GOttes / und vertritt uns (b).

Aber lernet auch hie / lernet O Chriſtliche Seelen von eurem JEſu. Denn Er iſt ſanfftmüthig (c). Diß iſt keine Kunſt / ſeine Freunde lieben. Denn diß können auch Zöllner und Sünder (d). Aber ſeine Feinde lieben / ſeine Verläumder ſeegnen / vor ſeine Verfolger beten / diß iſt Gnade. Denn diß kan niemand als wahre Chriſten. Nun unſer Heyland bittet für ſeine Creutziger! So laſſet dann die Liebe JEſu auch kräfftig ſeyn in eurem Hertzen / und liebet eure Feinde / ſeegnet die euch fluchen / thut wohl denen / die euch haſſen / bittet für die / ſo euch beleidigen und verfolgen / auf daß ihr Nachfolger JEſu / und Kinder ſeyd eures Vatters im Himmel.

JEſus bittet aber nicht nur vor ſeine Feinde / ſondern entſchuldiget auch / die keine Entſchuldigung hatten / und ſeufftzet: Vatter ſie wiſſen nicht / was ſie thun! Sie wuſſten wol / daß ſie JEſum creutzigten / aber ſie wuſſten nicht / daß ſie ihn unſchuldig creutzigten; ſie wuſſten nicht; daß ſie den Sohn GOt-

(a) Offenb. 12. (b) Rom. 8. (c) Matth. 11. (d) Matth. 5.

GOttes creutzigten; ſie wuſſten nicht / daß ſie ihn um ihrer Sünden willen creutzigten; und weil ſie ihres leiblichen Herrn Befehl ausrichteten / meinten ſie wohl noch / ſie thun GOtt und Menſchen einen Dienſt daran(a). O wie offt gehet es alſo unter uns Menſchen auf Erden! Wir thun zuweilen etwas / und wiſſen nicht / was wir thun. Wir thun Unrecht und Frevel / und bilden uns gleichwol ein / wir haben Urſach und Recht. Höre nur / wie dißfals GOtt die Gedancken dere / die eitel ſind in ihres Hertzens Sinn / entdecket (b): Ephraim ſpricht: Man wird keine Miſſethat finden in all meiner Arbeit / das Sünde ſey. So verblendet der Satan die Sinne der Gottloſen / und noch mehr der Heuchler in der Welt / daß ſie aus angebohrner Eigenliebe Unrecht Recht / und was ſie übel gedacht / übel geredt / übel gethan / wohlgethan heiſſen (c). Wie / wenn auch uns ſolche Blindheit widerführe? Was Raths? Suchet in der Schrifft (d). Diſe iſt die Regul und Richtſchnur aller unſerer Gedancken / Wort und Wercke (e). Wer ſich nun hält nach GOttes Wort [f] / der weiß / was er thut. Denn er thut den Willen GOttes im Himmel. Laufft nun gleich noch manche Schwachheit und Unwiſſenheit mit

(a) Joh. 16. (b) Hos. 12. (c) Pſal. 73. (d) Jo. 5. (e) Ebr. 4. (f) Pſal. 119.

mit unter? Denn wer kan mercken / wie offt er fehlet [a]! So laſſet uns doch nicht verzagen. GOtt verzeihet auch die verborgene Fehler / und JEſus bittet für alle / ſo wohl / welche verwegene Ubelthäter ſind / als auch die nicht wiſſen / was ſie thun. Denn unſer JEſus iſt ein ewiger Hoheprieſter / und bittet immerdar für uns [b].

Aber er iſt ein Prieſter nach der Ordnung Melchiſedech. Diſer iſt und heiſſet ein König der Gerechtigkeit / ein König zu Salem. Und wer iſt mein am Stammen des Creutzes hangende JEſus? Sein Prieſterthum iſt ein Königliches Prieſterthum / und Er iſt ein König der Gerechte [c]. Leſet nur den Titul und Uberſchrifft / was man ihm Schuld gab / die Urſach ſeines Todes! Und ſihe / wie der Hoheprieſter A. T. (d) muſſte ein gülden Stirnblat an ſeinem Haupt tragen / wor auf angeſchriben und ein gegraben war: Die Heiligkeit des Herrn! Alſo ſatzte Pilatus auf das Creutz / oben zu dem Haupt JEſu / gleichſam als ein güldenes Stirnblat / die Wort: **Diſer iſt Jeſus von Nazareth / der Juden König.** Pilate / was ſchreibeſtu? Schreibeſtu diß von dir ſelbſt / oder haben dir es andere von Chriſto geſaget? Die Hoheprieſter hatten JEſum beſchuldiget / Er habe ſich wider den Kayſer auf-

(a) Pſal. 19. (b) Ebr. 7. (c) Zachar. 9. (d) 2. B. Moſ. 28.

aufgelehnet / und geſaget: Er ſey ein König; diſer Beſchuldigung glaubte Pilatus nicht; JEſus hatte ſelber geſaget: Ich bin je ein König / ich bin darzu gebohren / und in die Welt kommen / daß ich die Wahrheit zeugen ſoll! Das verſtunde Pilatus nicht; und doch gleichwol ſchreibet der ungerechte Richter recht: JEſus von Nazareth / der Juden König! Zwar ſcheinet es / Pilatus ſpotte damit unſers JEſu: O ein elender König / der an ſtatt des Scepters eiſſerne Nägel in Händen; und an ſtatt einer Crone diſe Spott-Schrifft und Dornen-Crone träget! Aber halte inne / unglaubiger Heide! Was du verſpotteſt deſſen tröſten und rühmen wir uns. Diſe Handſchrifft und Titul iſt ein Beweiß der Unſchuld JEſu / und wir leſen darinnen keine Urſach / keine Schuld des Todes / ſondern lauter Entſchuldigung. Denn iſt Er JEſus / ein Seeligmacher; ſo hat Er nicht verdienet / daß man ihn creutzige: Iſt Er ein Nazareer / und verlobter GOttes; ſo hat Er nicht wider GOtt und Menſchen geſündiget: Iſt Er ein König; ſo hätte man ihm ſollen gehorchen: Iſt Er ein König der Juden / warum tödten ihn die Juden? Noch mehr: Diſe Handſchrifft und Titul iſt auch ein Zeichen der Göttlichen Gnade JEſu. Denn freylich ein ſolcher iſt Unſer Erlöſer / unſer Erlöſer iſt ein ſolcher in der That und Wahrheit.

Er iſt ein JEſus / nemlich ein Seeligmacher / der ſein Volck ſeelig machet von ihren Sünden: Er iſt ein Nazareer / der ſich GOtt verlobet und geheiliget hat zum Opffer für unſere Sünden: Er iſt ein König der Juden / und auch unſer König / der die Heiden zum Erbe / und der Welt Ende zum Eigenthum hat. Wer ſind aber wir! Diſe Handſchrifft Pilati und Titul des Creutzes iſt uns eine Erinnerung unſerer Sünden. Unſer König hat uns je und je geliebet; Könte wohl eine gröſſere Treue ſeyn! Und wir haben unſern König ans Creutz mit unſern Sünden gebracht; Könte wohl eine gröſſere Untreue ſeyn! Doch tröſten wir uns JEſu / unſers Gecreutzigten. Denn JEſus iſt nicht nur ein König / ſondern auch ein treuer Hohe-Prieſter / der uns geſchencket hat alle Sünd / und ausgetilget die Handſchrifft / ſo wider uns war / und hat ſie aus dem Mittel gethan / und an das Creutz geheſſtet. (a) Wir leſen nicht / daß denen zweyen Ubelthätern ihr Nahme und die Urſach ihres Todes ans Creutz geſchlagen worden; JEſu Nahme aber iſt allein hoch (b) / und ans Creutz geheſſtet / auf daß Er ſeye ein veſtes Schloß / wohin der Gerechte lauffe und beſchirmet werde. (c) Es führet JEſus den Titul des Creutzes zu ſeinen Haupten; Uns zu Troſt: Unſere Schuld ſeye von ihm / der da iſt das

(a) Coloſſ. 2. (b) Pſal. 148. (c) Sprw. 18.

das Haupt ſeiner Gemeinde/ bezahlet/ der Schuld-Brieff durchſtrichen/ und unſere Sůnden mit ſeinem Blut getilget. Villeicht ſorgeſt du? Was gehet mich JEſus an? Er iſt der Juden König! O nein. Er iſt auch dein und mein König/ ein groſſer König auf dem gantzen Erdboden. (a) Denn es war geſchriben auf Hebräiſche/ Griechiſche und Lateiniſche Sprache: Auf das alle Welt leſen konte/ der am Creutz ſeye zwar fůrnemlich der Juden GOtt/ aber auch der Heiden GOtt (b): Er ſey ein Diener der Beſchneidung um der Wahrheit willen der Verheiſſung (c); Er ſey aber auch aller Welt Diener um der Barmhertzigkeit willen. Deßhalben frolocket die glaubige Kirche: JEſus/ der gecreutzigte/ iſt unſer Richter; Er iſt unſer Meiſter; Er iſt unſer König/ der hilfft uns! (d) Aber O Menſch: Mache keine neue/ und zumahl nicht muthwillige Schulden vor GOtt. Doch die Gottloſen laſſen ihnen nicht ſagen/ ſondern ſtehen feſt auf dem böſen Weg/ und ſcheuen kein Arges (e). Denn die Hohe-Prieſter der Juden ſprachen zu Pilato: Schreib nicht: Der Juden König/ ſondern daß er geſagt habe: Ich bin der Juden König. O der Boßheit! O der boßhafften Argliſtigkeit! Wo? Wenn? Zu wem? Und wie hat JEſus jemahlen geſaget: Ich bin der Juden König? Niemahlen. Und doch

[a] Pſ. 47. [b] Rom. 3. [c] Rom. 15. [d] Eſai. 33. [e] Pſ. 36.

doch wollen ſie ihre Schuld mit Gewiſſenloſer Beſchuldigung JEſu bemänteln und entſchuldigen. Vergebliche Arbeit. Denn Pilatus antwortet ihnen: Was ich geſchriben hab / das hab ich geſchriben. Iſt ein Wunder / daß Pilatus ſo feſt auf ſeinem Vorſatz verharret / und der vorhero den Hoheprieſtern zugefallen JEſum zum Creutzes Tod verdammet / ihnen nun nicht will zugefallen ſeine Schrifft ändern! Aber es war eine höhere Hand in diſem Werck. Gott wolte die Unſchuld ſeines Sohns aller Welt Augen fürſchreiben: Darum muſſte geſchriben bleiben / was einmahl geſchriben. So triumphiret die Wahrheit wider ihre Feinde / und JEſus bleibet ein König ewiglich (a). Trotz demnach ihr meine geiſtliche Feinde! Trotz Satan / und all hölliſches Heer! Trotz / löſchet aus / ſo ihr könnet; ändert / ſo ihr vermöget; tilget aus / ſo es euch erlaubet iſt / die Uberſchrifft des Creutzes JEſu / Er / der Gecreutzigte / iſt mein König in Ewigkeit. Werde ich in Creutz und Trübſaal getriben; ſo fliehe ich zum Creutz JEſu / da hänget mit ausgeſpannten Armen mein König / und wird mich beſchützen! Werde ich wegen meiner Sünden und Ungerechtigkeit angeklaget; ſo eile ich zum Creutz JEſu / da iſt mein König / der Gerechte / von welchem und in welchem ich habe



(a) Pſalm. 110.

Gerechtigkeit und Stårcke (a): Werd ich allenthalben geångſtet / und finde keinen Fride in meinen Gebeinen (b) / keinen Fride in meinem Hertzen und in meiner Seelen; ſo nehme ich meine Zuflucht zu dem Creutz JEſu / da iſt mein König zu Salem / mein Fride-Fürſt (c) und König des Fridens / in ihm hab ich Fride (d). Verklaget mich nun ihr meine Feinde! Plaget mich ihr meine Widerwårtige; Ich åndere mich nicht / ſondern / wie Pilatus verharret bey ſeinem Fürſatz: Was ich geſchriben / das hab ich geſchriben; So bleibe ich bey meiner Reſolution feſt: Ich habe mir fürgeſetzt / ich will mich hüten / daß ich nicht ſündige. Ich hab mir fürgeſetzt / ich will nach jagen der Gottſeeligkeit; Ich habe GOtt gelobet / ich will dem HErrn dienen; Ich hab geſchworen / ich will die Rechte des Herrn halten ewiglich; Ich hab geredet / ich will all mein Vertrauen gantz ſetzen auf JEſum: Dabey ſoll es bleiben; was ich geredet / was ich gelobet / was ich geſchworen / das hab ich geſchworen / und was ich verſprochen / das will ich auch halten. Ich will ehe aufhören zu leben / als aufhören an JEſum zu glauben. Denn wiſſet ihr / wer der iſt / an den ich glaube? Mein JEſus iſt mein König / der mich erhålt; Er iſt aber mein

[a] Eſai. 45. [b] Pſ. 38. [c] Eſai. 9. [d] Joh. 16.

auch mein Hoheprieſter / der mich vertritt bey GOtt. Amen.

## Gebet.

HErr JEſu Chriſte / du einiger und ewiger Hohe-Prieſter / der du nicht nur uns Menſchen den Willen deines himmliſchen Vatters zu unſerer Seeligkeit gelehret / ſondern auch dich ſelbſt vor uns und unſere Sůnden GOtt deinem himmliſchen Vatter am Creutz aufgeopffert haſt; Wie groß iſt deine Liebe und hertzliche Barmhertzigkeit / daß du auch vor deine Creutziger gebeten! Ach deine Barmhertzigkeit iſt allzugroß / ſie iſt unermåßlich und zu brůnſtig! Deine Widerwårtige ſchreyen wider dich / und du bitteſt für ſie! Deine Creutziger gedachten an keine Barmhertzigkeit gegen dir / und du gedenckeſt an deine Gnade und Barmhertzigkeit gegen ſie: Sie ſind voll bittern Grimmes; Und du biſt voll H. Liebe und Gůtigkeit: Sie thaten an dir allen Muthwil-

willen; Und du wilt nicht/daß ſie verlohren werden: Sie beten nicht: Vatter/ vergib uns unſere Schuld; Und du beteſt für ſie: Vatter/ vergib ihnen! Sey gelobet und geprifen vor diſe deine unendliche Liebe und Barmhertzigkeit: Sey in alle Ewigkeit gerühmet über dein Hohe-prieſterlich Mittler-Amt/ krafft deſſen du bitteſt vor diſe und alle deine Beleidiger. Ach mein JEſu! Wir ſind auch Sünder; wir ſind auch Ubelthäter; wir ſind deine Creutziger! Wir wiſſen offt nicht in unſerm Leben/ was wir thun/ und thun vilfältig Böſes/ was wir nicht vor böß achten; Unrecht muß offt bey uns recht/ und was übelgethan/ wolgethan heiſſen; offt wiſſen wir wohl/ was unrecht iſt/ und thun dennoch muthwillig unrecht im Lande. Aber ach verzeihe uns ſowol unſere ſündliche Blindheit/als auch unſere muthwillige Boßheit; Sündigen wir aus Unwiſſenheit; ſo bitte/ bitte für uns GOtt

dei-

deinen himmliſchen Vatter: Vatter vergib ihnen! Sündigen wir aber aus Boßheit / und widerſtreben deinem und deines himmliſchen Vatters Heil. Willen; ſo bitte abermahl für uns/ und bete: Vatter vergib ihnen! Wenn wir beten: Vergib uns unſere Sünde; ach ſo bitte für uns: Vatter vergib ihnen! Wenn GOtt ſich aufmachet uns zu ſtraffen in ſeinem Zorn / und in ſeinem Grimm zu züchtigen; ſo bitte für uns: Vatter vergib ihnen! Wenn der Satanas uns verklaget/ und GOtt reitzen will: Recke deine Hand aus / und taſte an alles / was ſie haben: So tritt du in die Mitte / und bitte für uns: Vatter vergib ihnen! Sey unſer JEſus / der uns ſeelig machet von unſern Sünden. Sey unſer Nazareer/ und laß uns die Frucht deines Gehorſam / und die Krafft deines vollgültigen Gelübds gegen GOtt ſeeliglich genieſſen: Sey unſer König / und vertheidige uns wi-

der unſere Feinde: Sey aber auch unſer Hoheprieſter / und unterweiſe uns das wir in dem Feuer deiner H. Liebe und Sanfftmuth / alle Rache / Zorn / Grimm und Bitterkeit von uns ablegen / und mit ſanfftmüthigem Geiſte einer den andern vertrage in der Liebe. Hilff uns / daß wir nicht Böſes mit Böſem / oder Scheltwort mit Scheltwort vergelten / ſondern dagegen ſeegnen; und wenn wir mitten unter unſerer Feinde Händen / unter ihrer Gewalt und Boßheit / unter ihrer Verfolgung und Schändung / unter ihrem Unrecht und Verläumdung ligen / wenn ſie uns gleichſam nacket ausziehen / und uns mit Schmach und Schande / mit Unehre und Verachtung belegen; wenn ſie uns aller unſerer Haabe berauben; wenn ſie uns mit bitterer Galle des Haſſes und der Feindſeeligkeit ſpeiſſen und träncken; wenn ſie uns an Händen und Füſſen gleichſam annageln / und in zeitlichen

lichen und geiſtlichen Gütern/ ſo vil an ihnen iſt/ hindern wollen; O da erwecke uns/ daß wir verſöhnlich ſeyn/ und in Noth und Tod auch für unſere unbilliche Verfolger/ für unſere ungerechte Beleidiger/ und boßhaffte Verläumder beten: Vatter/ vergib uns! Vatter vergib ihnen! Amen!

## Pſalm 69.

Lied:

Treuer Wächter Iſrael.

# XXXII. Betrach-tung.

## JEſus ein Vatter.

Die Kriegs-Knechte aber / da ſie JEſum gecreutziget hatten / nahmen ſie ſeine Kleider / und machten vier Theil / einem jeglichen Kriegs-Knecht ein Theil / darzu auch den Rock. Der Rock aber war ungenähet / von oben an gewürcket durch und durch. Da ſprachen ſie untereinander: Laſſet uns den nicht zertheilen / ſondern darum loſen / wes er ſeyn ſolle. Auf daß erfüllet würde die Schrifft / die da ſaget: Sie haben meine Kleider unter ſich getheilet / und haben über meinen Rock das Loß geworffen. Und ſie ſaſſen allda / und hüteten ſein. Solches thaten die Kriegs-Knecht / und das Volck ſtund und ſahe zu.

Es ſtunde aber bey dem Creutz JEſu ſeine Mutter / und ſeiner Mutter Schweſter Maria Cleophas Weib und Maria Magdalena. Da nun JEſus ſeine Mutter ſahe / und den Jünger dabey ſtehen / den er

lieb

# JESUS ein Vatter.

lieb hatte/ ſpricht er zu ſeiner Mutter: 2. Weib ſihe / daß iſt dein Sohn: Darnach ſpricht er zu dem Jünger: Sihe daß iſt deine Mutter! Und von Stund an nahm ſie der Jünger zu ſich. Matth. 27. Marc. 15. Luc. 23. Jo. 19.

ARm und doch reich iſt mein JEſus/ der ewige Vatter! Arm war Er. Denn diß iſt ſein eigen Bekänntnuß: Ich bin arm und elend (a). Arm ward Er gebohren in einer frembden Herberg (b)/ in einem Viehſtall/ in zerriſſene Windeln gewickelt/ und in eine Krippe geleget. Arm ward Er erzogen. Denn ſein Pfleg-Vatter Joſeph war ein armer Zimmermann/ und ſeine Mutter Maria eine arme Jungfrau; Er aber gieng mit ihnen hinab gen Nazareth/ und war ihnen unterthan; Er war biß in das 30. Jahr ſeines Lebens ein armer Zimmer-Geſell. (c) Arm hat JEſus gelebet. Jener Reiche konte ſich rühmen gegen ſich ſelbſt (d): Nun liebe Seele/ du haſt einen groſſen Vorrath auf vil Jahr: Jener ſtoltze und mächtige konte pralen (e): Diß iſt die groſſe Babel/ die ich erbauet habe zum königlichen Hauſe/ durch meine groſſe Macht/ zu Ehren meiner Herrlichkeit: Und doch waren beyde nur Knechte/ untreue Knechte/ und Feinde GOttes! Wer

Rr 5 iſt

(a) Pſal. 40. (b) Luc. 2. (c) Marc. 6. (d) Luc. 12. (e) Dan. 4.

iſt aber unſer JEſus? Er iſt der Sohn im Hauſe GOttes (a)/ der eingebohrne Sohn des Vatters (b)/ der treue Knecht GOttes/ (c) und gleichwohl/ da Er ſich etwas rühmen will/ rühmet Er ſich ſeiner Armuth (d): Die Füchſe haben Gruben/ und die Vögel unter dem Himmel haben Neſter/ aber des Menſchen Sohn hat nicht/ da Er ſein Haupt hinlege! Arm hatte JEſus gelitten. Denn Er war von allen ſeinen Jüngern verlaſſen/ und bey ſeiner Geiſſelung nacket ausgezogen/ und ſo denn mit einem frembden Purpur-Rock umhüllet: Endlich iſt unſer JEſus arm geſtorben.

Denn die Kriegs-Knechte/ da ſie JEſum gecreutziget hatten/ nahmen ſie ſeine Kleider. Sihe hie den ſterbenden Hohe-Prieſter! Als Aaron (e) auf dem Gebirge Hor ſterben/ und ſich ſammlen ſolte zu ſeinem Volck/ da befahl GOtt Moſe: Zeuch Aaron ſeine Kleider aus: Und ſo auch/ da JEſus auf dem Berg Golgotha ſterben will/ da zogen ſie ihm ſeine Kleider aus. Diß muſſte alſo ſeyn. Unſere Kleider ſind Merckmahl unſerer Schuld; JEſu Blöſe aber ein Zeichen ſeiner vollkommenen Unſchuld. Der erſte Adam (f) hat nach begangener Sünde Kleider angezogen; Der andere Adam hat bey Tilgung der Sünden Kleider

(a) Ebr. 3. (b) Jo. 1. (c) Eſai 53. (d) Matth. 8. (e) 4. B. Moſ. 20. (f) 1. B. Moſ. 3.

der ausgezogen; Der erſte Adam war in ſeiner Blöſſe für GOtt ein Greuel; Der andere Adam iſt in ſeiner Blöſſe GOttes Wohlgefallen: Jener hat das Kleid der Unſchuld und GOttes Ebenbild verlohren; JEſus hat die Kleider des Heils und den Rock der Gerechtigkeit wider erworben. O ſo iſt JEſu Blöſſe meine Decke / und JEſu Armuth mein Reichthum und Erbgut! Denn (a) ihr wiſſet die Gnade unſers HErrn JEſu Chriſti / daß / ob Er wohl reich war / ward Er doch arm um unſert willen: Mit ſeiner freywilligen Blöſſe büſſet Er unſere Sünden-Blöſſe / und mit ſeiner freywilligen Armuth büſſet Er den Mißbrauch des Reichthums/und unſere mit Sünden verdiente Armuth. Seine Blöſſe und Armuth heiliget uns / daß / wenn wir auch arm/ nacket und bloß ſind / wir dennoch GOtt wohlgefallen. O demnach ſeelige Armuth! Diſe iſt eine Gleichförmigkeit und Gemeinſchafft mit JEſu/ dem armen und doch wahrhafftigen Sohn GOttes; Sie iſt ein Antheil ſeines Creutzes; Ein Weg zum himmliſchen Reichthum! Doch mein JEſus warff nicht ſelber ſeine Kleider von ſich / ſondern die Kriegs-Knechte nahmen ſie ihm. Alſo muß ſich niemand ein Creutz ſelber machen/ und iſt diß keine GOtt gefällige Armuth / deren Urſach wir ſelber ſind. Thut uns diſe weh / ſo ruffet

[a] 2. Cor. 8.

ruffet uns GOtt zu (a): Es iſt deiner Boßheit Schuld. Aber wohl dem / den der HErr reich machet / und noch mehr / welchen der HErr arm machet (b): Ein ſolcher iſt in ſeiner Armuth gedultig. Denn JEſus murret nicht über den Raub ſeiner Kleider / ſondern leidet es mit Gedult. Soll nun dein Leiden ein Creutz / und deine Armuth eine ſeelige Armuth heiſſen / ſo trage ſie in der Stille mit Gedult. Kanſt du diß! O ſo freue dich in deiner Armuth. Denn arme Leuthe ſind GOtt liebe Leuthe / ſie ſind Nachfolgere JEſu / und Erben des Reichs (c). Ja ſprichſt du: GOtt hat mich geſegnet mit Gütern / wie kan ich arm ſeyn? O ein rechtſchaffner Chriſt kan arm und doch reich ſeyn. Denn höre / was der Geiſt des HErrn ſaget: Fället euch Reichthum zu / ſo hänget das Hertz nicht dran (d). Nun ſo ſorge nicht um zeitlichen Reichthum / liebe nicht deinen Reichthum / vertraue und hoffe nicht auf den ungewiſſen Reichthum / rühme dich nicht deines Reichthums / prange nicht in deinem Reichthum / praſſe nicht von deinem Reichthum / und achte nicht weder den Verluſt noch Beſitz / weder die Abnahm / noch die Zunahm deines Reichthums; So biſtu reich / und doch arm: Arm / nicht an Gut / jedoch arm an Hochmuth. Ihr aber / ihr Arme und Elende / die ihr hieauf Erden das Brod des Elendes /

[a] Jerm. 2. [b] Sprw. 22. [c] Jac. 2. [d] Pſ. 62.

des und das Waſſer der Trübſaal habt/ und mit Paulo klaget (a): Biß auf diſe Stund leiden wir Hunger und Durſt/ und ſind nacket/ und werden geſchlagen/ und haben keine gewiſſe Stätte: Sehet auf JEſum/ den reichen und doch armen/ unſern ewigen Vatter! Hie hänget Er auf dem Berge Golgotha an ſeinem Creutz nacket/ elend/ arm und bloß/ und iſt doch der liebe Sohn GOttes: Alſo; Seyd ihr gleich arm und elend/ nur Gedult: Nackend von Mutterleib/ nacket in Mutterleib/ nacket kommen wir auf die Erde [b]/ nacket gehen wir wider unter die Erde. Der HErr: der im Himmel iſt/ der GOtt/ der da reich iſt über alle/ die ihn anruffen [c]/ iſt euer Vatter: Er liebet euch/ Er [d] kleidet euch mit den Kleidern des Heils/ und mit dem Rock der Gerechtigkeit; Ihr ſeyd in der Geſellſchafft/ und welches noch mehr iſt/ ihr ſeyd in der Gemeinſchafft JEſu des armen/ und durch ſeine Armuth reich worden: Reich am Glauben/ reich an Gnade GOttes/ reich an Göttlichem Seegen/ reich an himmliſchem Troſt/ reich an guten Wercken/ reich an den reichen Gütern des Hauſes des HErrn/ reich am Erbtheil des ewigen Reichs. Denn wer in JEſu dem Armen iſt/ der iſt niemahlen arm/ ſondern allezeit reich. Und wie ſoll doch dem man-

(a) 1. Cor. 4. (b) Hiob 1. 1. Tim. 6. (c) Rom. 10. (d) Eſai 61.

mangeln an irgend einem Gut (a) / welcher den jenigen hat / der allein gut iſt / alles gute hat / alles gute gibt / alles in allem iſt. Biſt du nun in JEſu / und JEſus durch den Glauben in dir? So laß dir an JEſu Gnade genügen / denn ſeine Krafft iſt in den Schwachen / und ſein Reichthum in den Armen mächtig (b).

Oder meineſtu / es ſey irgend nur die Boßheit der Gottloſen / welche dich deiner Haabe berauben / und in deiner Armuth deiner ſpotten! O nein. Die Kriegs-Knechte machten zwar aus Geitz vier Theil / einem jedlichen Kriegs-Knecht einen Theil / und loſeten / weſſen der ungenehete Rock JEſu ſeyn ſoll! Worinnen abermahl ein Geheimnüß iſt. Denn diſer Theilung Bedeutung iſt der Beweiß der allgemeinen Gnade JEſu. Mein JEſus will ſein vollkommenes Verdienſt in alle vier Theile der Welt / gegen Morgen und Abend / gegen Mittag und Mitternacht austheilen / daß an allen Enden und Orten jede Menſchen ſich ſolches zu eignen ſollen (c): Aber was hie mit JEſu Kleidern und Rock geſchehen / das hat JEſus längſt vorher erſehen. Denn ſo redet Er im 22. Pſalm. Sie haben meine Kleider unter ſich getheilet / und haben über meinen Rock das Loß geworffen. Nichts iſt JEſu widerfahren / was nicht zuvor von ihm geſchri-

(a) Pſal. 34. (b) 2. Cor. 12. (c) Matth. 28. Marc. 16.

ſchriben: Und nichts begegnet ſeinen Glaubigen und Nachfolgern / auch in zeitlichen Dingen / als was GOtt zuvor über ſie bedacht / verordnet und beſchloſſen hat. Denn Gottes Augen ſahen mich / Gottes Augen ſahen dich / GOttes Augen ſahen uns alle / da wir noch unbereitet waren / und es waren alle Tag / und was uns in den Tagen unſers Lebens begegnen ſolte / auf ſein Buch geſchriben / die noch werden ſolten / und derſelben keiner da war (a). Gehe nur hin zu dem auf ſeinem Stroh-hauffen in äuſſerſter Armuth und Elend ſitzenden Hiob: Er iſt reich geweſen / und arm worden / er iſt von dem Gipffel der höchſten Glückſeeligkeit in die Tieffe des gröſten Elendes geſtürtzet worden; Frage nun ihn: Wer hat ihn reich / wer hat ihn arm gemacht? Er antwortet: Der HErr hats gegeben / der HErr hats genommen (b)! Alſo iſt kein Unglück / das der Herr nicht alles thue (c). Und Reiche und Arm hat der Herr gemachet. So laſſet uns nun den Raub unſerer Güter [d] / laſſet uns den Mangel an zeitlicher Haabe mit Freuden erdulten / und nicht nur in guten / ſondern auch in böſen Tagen / nicht nur in Glück / ſondern auch in Unglück / nicht nur / wenn wir übrig haben / ſondern auch / wenn wir Mangel leiden / mit Hiob GOtt loben: Der Nahme des Herrn ſey gelobe.

(a) Pſal. 139. (b) Hiob 1. (c) Amos. 3. (d) Ebr. 10.

lobet! Warum̃? Der Herr ſorget für uns [a]!

JEſus iſt zwar arm/ aber doch reich/ ein ſolcher Heyland/ der nicht nur vil/ ſondern alle reich machet! Denn ſihe/ JEſus hatte nichts am Stammen des Creutzes/ und doch hatte Er alles in ſeiner Hand. Und wie ehedeſſen ein Bräutigam auf ſeiner Hochzeit ſeinen Geſellen Feyer-Kleider und mancherley Geſchenck aus zutheilen pflegte (b); alſo auch JEſus am Tage ſeiner Hochzeit/ da Er am Creutzes-Stamm unſer Blut-Bräutigam worden/ hat den Menſchen Gaben gegeben (c). Seinen Creutzigern gab Er ſeine hertzliche Barmhertzigkeit; Dem bußfertigen Schächer ſein Reich; Dem Hauptmann und dem Volck Buß und Glauben; Den Todten das Leben; Aller Welt ein Zeichen ſeiner Allmacht; Und beſonders ſeiner Mutter Maria einen Beyſtand/ Pfleger/ Sohn und Verſorger.

Denn es ſtunde bey dem Creutz JEſu ſeine Mutter und ſeiner Mutter Schweſter/ Cleophas Weib/ und Maria Magdalena. Sihe ob gleich JEſum die meiſte verlaſſen/ ſo haben ihn doch nicht alle verlaſſen. Deſſen verſichere dich auch. Haſtu vil Feinde; ſo haſtu doch noch einige Freunde/ die es mit dir halten. Sprichſtu/ ja wo ſind diſe? Ach ſorge nur nicht/

(a) 1. Pet. 5. (b) B. Richter 14. (c) Eph. 4.

nicht; GOtt wird ſie ſchon erwecken / wenn du vermeineſt von aller Welt verlaſſen zu ſeyn. Doch iſt hie ein Wunder für unſern Augen! Der ſchwächere Werckzeug (a) iſt ſtärcker als alle Starcken. Weiber ſtehen bey dem Creutz / und Männer fliehen von dem Creutz. Sihe da ein Geheimnüß. Eva [b] ſtunde im Paradiß neben dem lieblichen Baum des Erkänntnüſſes Gutes und Böſen; und Maria ſtehet neben dem Holtz des Creutzes: jene ſahe an den Baum des Erkänntnüſſes Gutes und Böſen / und der verbottene Baum ward ihr eine Speiſe des Todes zum Tode; Diſe ſahe an den verheiſſenen Baum des Lebens / und Er iſt ihr die Aufferſtehung und das Leben. So iſt das weibliche Geſchlecht mit ihrem Exempel eine Anführerin zur Ubertrettung / und auch eine Ausführerin aus der Ubertrettung; Ein Beyſpiel der Sünde und der Buß; Eine Reitzerin zum Unglauben und Glauben; Ein Fürbild der Boßheit und der Gottſeeligkeit. Haben wir nun einem Weib gefolget / und nach ihr geſündiget / ſo laſſet uns auch der Gebenedeyten unter allen Weibern folgen / und nach ihrem Exempel uns von Sünden zur Buß bekehren / und aus der Geſellſchafft der Welt-Kinder in die Gemeinſchafft JEſu des Gecreutzigten eilen.

Aber ach Maria / Maria / du holdſee-

Sſ lige

(a) 1 Petr, 3. (b) 1 B, Moſ. 3.

lige / nun heiſſeſtu billich Mara (a) / oder Maria / eine betrübte / eine bitterlich betrübte! Denn der Herr hat dich betrübet! Mich dün- cket / ſo vil Wunden du an dem H. Leib deines Sohnes Jeſu ſiheſt / ſo vil Wunden fühleſtu in deinem Hertzen und in deiner Seelen: Siheſt du / daß wahr iſt / was Simeon (b) dir vorher verkündiget hat: Es wird ein Schwerd durch deine Seele tringen! Ein Kummer / eine Trauer / ein Schmertz / ein Jammer / eine Betrübnuß / eine Traurigkeit über alle Traurigkeit / welche empfindlicher ſchneidet / tieffer verwundet / hefftiger brennet und ſchmertzet / als kein zweyſchneidig Schwerdt / und durchtringet / biß daß es ſcheidet Seel und Geiſt / auch Marck und Bein! Ach Maria / du ſiheſt JEſum deinen Sohn / und darffſt nicht mit ihm reden: Ach Maria / du ſiheſt JEſum den Gecreutzigten / und darffſt ihn nicht anrühren: Ach Maria / du ſiheſt JEſum an Händen und Füſſen mit Nägeln durchſchlagen / und darffſt ihn nicht loß machen: Du ſiheſt ihn in ſeinem Blut zerflieſſen wie Wax / (c) / und darffſt ihn nicht abwiſchen: Du ſiheſt JEſum / den verwundeten / und darffſt ihn nicht verbinden! Ehedeſſen hatteſtu / da Er noch unter deinem Mütterlichen Hertzen geruhet / über ihn gefrolocket (d): Meine Seele erhebt den Herrn / und mein Geiſt freyet ſich

(a) Ruth. 1. (b) Luc. 2. (c) Pſ. 22. [d] Luc. 1.

ſich GOttes meines Heylandes! Und nun muſſtu ächtzen: Meine Seele beweinet den Herrn/ und mein Geiſt betrübet ſich GOttes meines Heylandes. Ach mein Sohn/ mein Auserwöhlter/ du Sohn meines Leibes und mein gewünſchter Sohn. JEſus/ mein Sohn! JEſus/ meine Liebe! JEſus/ mein GOtt/ mein Heyland iſt gecreutziget! Sihe alſo ſteheſt du bey dem Creutz Jeſu/ doch nicht als eine Mittlerin; Denn es iſt ein GOtt und ein Mittler zwiſchen GOtt und den Menſchen/ nemlich der Menſch Chriſtus JEſus (a): Nicht als eine Verſöhnerin; Denn Ich ſpricht der Erlöſer des menſchlichen Geſchlechts/ Ich trette die Kelter allein/ und iſt niemand unter den Völckern mit mir (b)! Nicht als eine Heylandin oder Seeligmacherin; Denn es iſt in keinem andern Heyl/ iſt auch kein ander Nahm den Menſchen gegeben/ darinnen wir ſollen ſeelig werden/ als allein der Nahme JEſu (c): Sondern du steheſt unter dem Creutz als eine Gefährtin und Nachfolgerin des Gecreutzigten/ als eine Erbin und Liebhaberin des Creutzes/ als eine lebendige Märterin. Du ſchmeckeſt die Bitterkeit des Todes im Leben/ dein Hertz weinet und blutet in deinem Leib/ und deine häuffige Thränen ſind gleichſam wie tieffe Waſſer/ unter welchen deine Seele biß in den Tod



[a] 1 Tim. 2. [b] Eſai. 63. [c] Apoſtg. 4.

verſincken möchte! Schauet nun und ſehet / ihr Mütter / die ihr über den Verluſt irgend eines Sohns wehklaget: Schauet nun und ſehet / ob irgend ein Schmertz ſey / wie der H. Mutter GOttes Maria Schmertzen (a) / der ſie troffen hat an dem Tage / da der Herr ſeinen Eingebohrnen Sohn voll Schmertzen und Kranckheit / und Sie voll Jam̃ers gemachet hat! GOtt hat ſie laſſen ſehen das Ende des Herrn (b): Er hat ſie laſſen mit ihren Augen anſchauen die Creutzigung ihres einigen Sohnes! Und doch hat ſie Gnade bey Gott funden (c) / und war die Gebenedeyte unter den Weibern! Demnach haltet inne / oder mäſſiget eure Klage ihr Eltern! Laſſet euch GOtt an euren Kindern Hertzenleid erleben; Maria muſſte es auch erleben: Müſſet ihr ſehen / wie eure Kinder vor euren Augen ſterben / und mit dem Tod ringen? Maria muſſte auch anſchauen / wie ihr Sohn JEſus am Creutz ſtirbet. Doch iſt ein groſſer Unterſchied. Eure Kinder ſind Fleiſch vom Fleiſch gebohren (d); JEſus war das Heilige aus Maria gebohren [e]: Eure Kinder ſind eure Kinder; JEſus iſt GOttes und Mariä Sohn; Eure Kinder ſind ſterbliche Menſchen; JEſus iſt der wahrhafftige Gott und das ewige Leben [f]: Eure Kinder ſterben

[a] Klagl. Jerm. 1. [b] Jac. 5. [c] Luc. 1. [d] Joh. 3. [e] Luc. 1. [f] 1 Joh. 5.

ben wegen eigner Sünden; JEſus ſtirbt wegen fremder Sünden: Eure Kinder ſterben auf ihrem Todbett / villeicht in euren Armen; JEſus ſtirbt am Stammen des Creutzes unter den Händen ſeiner Mörder: Eure Kinder werden beweinet; JEſus der Gecreutzigte wird von jedermann verſpottet und verachtet: Eure Kinder ſterben / und ihr werdet auch ſterben; JEſus aber ſtirbt / daß wir leben. So ſeyd nun nicht traurig wie die andere / die keine Hoffnung haben [a]: Vilmehr glaubet / daß / wie die H. Maria dennoch die Holdſeelige und Begnadigte / die liebe Mutter GOttes / die Schöne / die Fromme / die Liebſte und Auserwöhlte war [b] / ob ſie gleich von GOtt mit dem Creutz ihres Sohnes betrübet worden; alſo die gröſte Creutzträger ſind die Liebſte Kinder. Denn welche der Herr lieb hat die züchtiget Er [c] / Er züchtiget einen mit kleinem Creutz / einen andern mit groſſem Creutz. Ey ſo nehme ich mein Creutz / nehme du dein Creutz / nehmet ihr alle euer Creutz / und tragt es JEſu nach!

Und ſihe / es iſt gut / bey dem Creutz JEſu ſtehen. Hieher ihr Arme und Elende! Hieher ihr arme Wittwen! Hieher ihr verlaſſene Wayſen! Erkennet / daß JEſus ein Vatter der Wayſen / und ein Richter der Wit-



[a] 1 Theſs. 4. [b] Hohel. 6. [c] Ebr. 12.

Wittwen iſt! Erkennet / daß / JEſus der Sterbende / unſer ewige Vatter / unſer Verſorger / unſer Pfleger iſt! Denn da nun JEſus ſeine Mutter ſahe / und den Jünger dabey ſtehen / den Er lieb hatte / ſpricht Er zu ſeiner Mutter: Weib / ſihe das iſt dein Sohn! Und darnach zu dem Jünger: Sihe / das iſt deine Mutter! Mich düncket / hie ſehe ich / wie dorden der ins Elend verjagte David (a) vor ſeine verlaſſene / und bey dem Hoff Sauls verhaßte Eltern ſorget / ſelbige dem Moabiter König zuführet / und Jhm in die Vorſorge übergibt / mit den Worten: Laß meinen Vatter und Mutter bey euch aus- und eingehen / biß ich erfahre / was GOtt mit mir thun wird; Alſo auch hie iſt JEſus / der Heil. Mariä Sohn / Vatter / und Pfleger. Er hatte nichts am Stammen des Creutzes / und hatte doch alles / und beſonders das Hertz ſeines Jüngers in ſeiner Hand / und zum Zeichen deſſen / daß Er für ſie und uns alle ſorget / befihlet Er ſeine Mutter in die Vorſorge Johannis. So werffet denn euer Anligen auf den HErrn / ihr Wittwen und Wayſen / und alle / die ihr unter dem Creutz JEſu ſtehet / denn Er ſorget für euch (b)! Sorgfältig ſind unſers JEſu Augen: Denn unter der groſſen Menge des Volcks ſchauet Er von dem Thron ſeines Creutzes auf Mariam / und ſihet mit Erbarmen

(a) 1 Sam. 22. (b) Pſal. 55.

men an die/ ſo ſich erbarmet über den Sohn ihres Leibes (a). So wiſſe/ O Chriſtliche Seele: GOtt ſihet dich (b)! Und ob du in der tieffeſten Finſternuß des Elendes verborgen ligeſt/ ſo ſihet doch GOtt in das Verborgene (c)/ Er ſihet und jammert dein. Sorgfältig iſt JEſu Hertz. Er wuſſte/ daß Er mit dem Nahmen/ Mutter; Ihr Hertz noch mehr brechen/ und ſie wohl gar in Gefahr/ oder doch Hohn und Spott der Leuthe bringen würde; Jedoch/ damit Er ihr in Erinnerung bringe/ ſie ſeye das von GOtt dem himliſchen Vatter ſchon im Paradiß verheiſſene gebenedeyte Weib (d)/ dern Sohn und Saamen nun der hölliſchen Schlangen durch ſein Leiden und Tod den Kopff zutrette/ ſo redet Er ſie an: Weib. Alſo iſt GOtt getreu/ und läſſet uns nicht verſuchet werden über unſer Vermögen (e). Er endet oder doch ändert und lindert unſere Trübſaalen/ und miſſet all unſer Creutz nach dem Vermögen/ das Er uns darreicht (f). Darum nur friſch daran. Trotz/ daß irgend eine Widerwärtigkeit gröſſer/ ſchwerer und länger ſeyn könne/ als ſie GOtt erſehen! Sorgfältig iſt auch unſers JEſu Mund. Maria war eine heilige und reine Jungfrau/ und JEſus ihr erſter und einiger Sohn: Denn ſonſten wurde ihrer Kinder eines



(a) Eſai. 49. (b) 1. B. Moſ. 16. (c) Matth. 6. (d) 1 B. Moſ 3. (e) 1. Cor. 10. [f] 1. Petr. 4.

nes ſie zu ſich genommen/ und ſie verſorget ha-
ben: Aber weil ſie einſam und elend iſt/ ſo ſchen-
cket JEſus ſeiner Mutter den Johannem/ und
und Johanni ſeine Mutter: Weib/ ſihe das
iſt dein Sohn/ und zum Jünger ſpricht unſer
Heyland: Sihe das iſt deine Mutter! An Jo-
hanne ſoll Maria einen Beyſtand und Trö-
ſter/ und Johannes an Maria eine Ehre und
Ruhm haben. Hiemit hat unſer JEſus ge-
büſſet die Liebloſigkeit gottloſer Eltern/ welche
weder im Leben noch im Tod ihre Kinder ver-
ſorgen/ und ſie in zeitlichen/ ſo wohl/ als geiſt-
lichen Dingen verlaſſen und verſäumen: Er
hat gebüſſet die Nachläſſigkeit undanckbarer
Kinder/ welche vergeſſen/ ihren Eltern gleiches
zu vergelten/ und die jenige/ ſo vor ſie je und
je geſorget/ nicht verſorgen wollen: Er hat
aber auch uns ein Fürbild gelaſſen einer dop-
pelten Treue: Nemlich/ wie Kinder und El-
tern in Lieb und Leid gegen einander hertzlich
seyn ſollen. Wer nun hierinnen JEſu Fuß-
ſtapffen folgen will/ der muß ein Johannes
ſeyn. Denn alſobald nahm ſie der Jünger zu
ſich. O welch ein ſonderbahrer Gehorſam!
JEſu Winck/ Johannis Will. Er gehorchet/
dem damahlen niemand gehorchet/ und da
JEſus mehr nicht ſagte/ als nur: Sihe das
iſt deine Mutter! Da ſahe Johannes nicht
nur Mariam/ ſondern er nahm ſie auch zu ſich.
O welch eine Ehre! Verſorgen die Mutter
deſ-

deſſen / der für uns alle ſorget / und ein Sohn heiſſen dern / welcher Sohn der Herr der Herrlichkeit iſt! Ach wäre ich unter dem Creutz JEſu geſtanden / ich hätte mich auch der H. Mariá mit Wonne und Freude angenommen! Iſt es dein Ernſt / Chriſtliche Seele? Du kanſt diß täglich thun. Denn bedencke: Wer iſt geiſtlicher Weiſe JEſu Mutter? Und wer ſind ſeine Brüder? JEſus recket ſeine Hand dorten aus über ſeine Jünger / und ſpricht: Wer den Willen thut meines Vatters im Himmel / derſelbe iſt mein Bruder / Schweſter und Mutter [a]. Siheſtu nun irgend einen Jünger und rechtſchaffenen Diener JEſu! Siheſtu ein frommes Kind GOttes; Siheſtu einen Elenden und Armen / eine verfolgte Wittib und verlaſſenen Wayſen? Und wilt kindliche Treue als ein Johannes an Maria beweiſen? So erweiſe deine Liebe an denen / die JEſus liebet. Du wirſt erfahren: Wer ſich des Dürfftigen der ein Freund / Bruder / Schweſter / Mutter JEſu iſt / annimmt [b]: Deſſen will Gott und unſer Heyland JEſus Vatter ſeyn / und er ſoll ſein Sohn ſeyn [c]. Amen!

(a) Matth 12, (b) Pſ. 41. (c) 2. Cor. 6.

## Gebet.

O HErr JEſu Chriſte / du ewiger Vatter deiner Glaubigen / wir

elende Menſchen können nimmermehr genugſam preiſen deine unausſprechliche Gnade/ daß/ ob du wohl reich und der HErr der Herrlichkeit wareſt/ du dennoch um unſert willen arm worden/ und am Stammen des Creutzes deiner Kleider beraubet/ nacket und bloß vor den Augen GOttes und der Menſchen da gehangen biſt. Theureſter Erlöſer: deine Armuth iſt unſer Reichthum/ und deine Blöſſe eine Decke unſerer Sünden! Du haſt unſere Armuth und Sünden-Blöſſe getragen auf dem Holtz des Creutzes/ und uns die Kleider des Heils und den Rock der Gerechtigkeit verdienet und erworben. Ach verzeihe uns unſere Sünden/ lieber JEſu/ verzeihe uns unſern ſündhafften Kleider-Pracht/ verzeihe uns unſere unheilige Begirde nach zeitlichem Reichthum/ um deren willen du deiner Kleider beraubet/ und in äuſſerſter Armuth geſtorben biſt. Treibe aber uns an durch

deinen Heil. Geiſt / daß wir fliehen die vergängliche Luſt und Eitelkeit der Welt / und weil nirgend keine Ruhe als in dir / keine Seeligkeit als von dir / keine vergnügende Geſellſchafft / keine Labſaal / keine Freude / kein Heil und Leben als bey dir / und bey deinem Creutz / weder im Himmel noch auf Erden zu finden iſt; So ermuntere uns / daß wir mit eyfriger Begirde und Glaubens-Krafft durchtringen durch den Hauffen der ruchloſen Welt-Kinder / uns nun und nimmermehr vergreiffen an der Erden eitelm Tand und nichtigem Gepräng / ſondern auf dich / unſern Heyland / ſehen / und im Geiſt unſers Gemüths unter deinem Creutz nicht nur deines Todes uns getröſten / ſondern auch deinem Tod ähnlich werden. Derohalben entblöſſe uns von aller Heucheley und betrüglichem Schein-Weſen; Nimm von uns die Feigenblätter der vergeblichen Entſchuldigung im Chriſtenthum / und ziehe

he uns den befleckten Rock des Fleiſches aus / daß wir unſere Blöſſe erkennen / und mit inniglichſter Begirde uns ſehnen nach deiner Gerechtigkeit und Heiligkeit / daß wir darmit überkleidet / und die Schande unſerer Sünden bedeckt werde. Und weil du / O ſorgfältiger Vatter aller Glaubigen / unter deinen hefftigſten Schmertzen dennoch vor deine Mutter und Jünger geſorget haſt; Ach ſo ſihe herab von deinem Gnaden-Stuhl auf uns / deine Kinder / wir knien unter deinem Creutz / und laſſen nicht ab / biß wir deines Troſtes und Güte theilhafftig worden ſind: Sorge auch für uns in all unſerm Creutz und Leiden / und erquicke uns mit deiner Gnade. Sprich zu unſerer Seele: Sihe / ich bin euer Vatter! Ich bin euer Heyland! Ich bin euer Pfleger! So wollen wir dich in unſer Hauß nehmen / wir wollen dich in unſer Hertz und Seele aufnehmen / da ſoll deine Wohnung / da ſoll deine Ruhe ſeyn ewiglich. Gib

uns

uns aber auch ein ſolch mitleidiges Hertz gegen Nothleidende und Betrübte/wie dein Hertz gegen deine Mutter am Stammen des Creutzes war/ und wie es auch gegen alle Troſtloſe und Bekümmerte iſt/ und hilff uns/ daß wir uns des Dürfftigen hertzlich annehmen/ demſelben entweder helffen/ oder doch rathen/ und mit freundlichem Zuſpruch und Troſt ſein Leiden leichter machen/ Amen.

## Pſalm 40.

Lied:

Schwing dich auf zu deinem GOtt.

# XXXIII. Betrachtung.

## JEſus ein Helffer.

Die aber fürüber giengen / läſterten ihn / und ſchüttelten die Köpffe / und ſprachen: Pfui dich / wie fein zerbrichſt du den Tempel / und baueſt ihn in dreyen Tagen! Hilff dir ſelber. Biſt du GOttes Sohn? ſo ſteige herab vom Creutz. Deßgleichen auch die Hoheprieſter verſpotteten ihn untereinander / mit den Schrifftgelehrten und Aelteſten / ſamt dem Volck und ſprachen: Er hat andern geholffen / und kan ihm ſelber nicht helffen. Iſt er Chriſt / der König von Iſrael / der auserwöhlte GOttes / er helffe ihm ſelber / und ſteige nun vom Creutz / auf daß wirs ſehen / und glauben ihm. Er hat GOtt vertrauet / der helffe ihm nun / luſt es ihn; denn er hat geſaget: Ich bin GOttes Sohn. Daſſelbige ruckten ihm auch auf die Mörder / die mit ihm gecreutziget waren / und ſchmäheten ihn. Es verſpotteten ihn auch die Kriegs-Knechte / tratten zu ihm und brachten ihm Eſſig

# JESUS ein Helffer.

p: 652.

Eſſig / und ſprachen: Biſtu der Juden König? ſo hilff dir ſelber.

Aber der Ubelthäter einer / die da gehenckt waren / läſtert ihn / und ſprach: Biſt du Chriſtus / ſo hilff dir ſelbſt und uns. da antwortet der ander / ſtraffet ihn und ſprach: Und du fürchteſt dich auch nicht für GOtt / der du doch in gleicher Verdammnüß biſt; Und zwar wir ſind billich drinnen / denn wir empfahen / was unſere Thaten werth ſind; diſer aber hat nichts ungeſchickts gehandelt. Und ſprach zu JEſu / Herr: gedencke an mich / wenn du in dein Reich kommeſt! Und JEſus ſprach zu ihm: 3. Warlich ich ſage dir! Heute wirſt du mit mir im Paradiß ſeyn. Matth. 27. Marc. 15. Luc. 23.

SIhe / dein König kommt zu dir / ein Helffer! Höreſtu es / O Seele / wer JEſus / der Gecreutzigte / iſt? Er iſt ein Helffer / der aus leiblichen und geiſtlichen Nöthen errettet: Er iſt der einige Helffer / der alle Hülffe thut / ſo auf Erden geſchicht: Darum auf / ihr Reichsgenoſſen Eures helffenden Königs! Auf alle / die ihr hie Noth leidet / machet euch auf / und ſuchet Hülffe / wo ſie zu finden iſt: Begegnet JEſu / Eurem helffenden König / mit ſehnlichem Verlangen nach ſeiner Hülffe! Aber wem iſt der Arm des Herrn offenbahret?

Die fürüber giengen / und ſahen / daß unſer Helffer am Creutz ſich nicht ſelber halff / läſterten ihn / und ſchüttelten den Kopff.

Ach mein JEſu / wie genau haſtu diſes durch den Mund deiner Propheten vorher geweiſſaget / indem du durch David geſprochen (a): Ich bin ein Wurm und kein Menſch / ein Spott der Leuthe und Verachtung des Volcks: Alle die mich ſehen / ſpotten mein / ſperren das Maul auf / und ſchůtteln den Kopff! Doch ſo machen wir Menſchen es / wenn wir nicht die Hůlffe JEſu in Hånden haben. Hilfft uns JEſus nicht auf den Tag und Stunde / wenn wir wollen; Da zweiffeln wir / ob der Herr unſer Helffer ſey! Und da wir ſolten uns ſelbſt und andere auch unter dem Creutz dennoch vor liebe Kinder GOttes achten / ſo důncket uns ſeltzam / ein Kind GOttes / und doch ohne Hůlffe ſeyn. Wir ſchůtteln den Kopff / und zumal / wenn wir einen Elenden / den wir freventlich beleidigen und betrůben / hỏren / ůber ſeinem erlittenen Unrecht ſeufftzen / und ſich auf GOttes Beyſtand und Hůlffe beruffen / dencken wir: Was ſolte GOtt nach jenem fragen! Was ſolte der Hỏchſte ſein achten (b)! Aber richtet nicht nach dem Anſehen (c): GOtt iſt dennoch unſer Helffer / ob wir ſchon keine Hůlffe ſehen / und es ſind GOttes liebſte Kinder / welche in der Welt am meiſten leiden. Denn ſihe: JEſus / der Helffer in aller Welt / war der Allerheiligſte / an welchem GOtt in ſeinen Schmertzen und Kranck-

(a) Pſal. 22. (b) Pſal. 73. (c) Jo. 7.

Kranckheit / in ſeinem Elend und Armuth / in ſeinem Leiden und Tod Wohlgefallen hatte; Und doch ſpeyen diſe unheilige Leuthe über JEſum aus: Pfui dich! Ja pfui dich / du ruchloſe Sünder! Du biſt ein loſer Verächter: Du biſt ein ärgerlicher Scheuſaal vor GOttes H. Augen in deinen Sünden; du biſt ein Schandfleck und Greuel / du biſt ein Fluch auf Erden / du biſt ein lebendiger Höllenbrand / ein Unfläther / ein ſchändlicher Koth / ein Kind des Verderbens! Pfui dich; Aber gebenedeyet und ewig gepriſen ſey mein am Stammen des Creutzes hangende JEſus! Denn Er iſt der Glantz der Herrlichkeit / und das Ebenbild des Göttlichen Weſens (a) / und ſein mit Blut befloſſener H. Leib iſt ein Tempel der Gottheit / den Er am Creutz um unſerer Sünde willen läſſet zerbrechen (b)!

Doch höre nun die boßhaffte Läſterungen! Sie widerſprechen ſeiner unbetrüglichen Wahrheit. Mein JEſus hatte dorten von der Zubrechung und wider Aufrichtung des Tempels ſeines Leibes; nemlich von ſeinem Tod und Auferſtehung / geſprochen / auch ihr falſch Zeugnüß wider ſich mit großmüthigem Stillſchweigen widerſprochen; Und diſe gottloſe Leuthe verharren auf ihrer Hartnäckigkeit / und ſagen zu JEſu / da eben der Tempel ſeines Leibes ward wie ein zubrochen



(a) Ebr. 1. (b) Joh. 2.

Gefäß (a): Wie fein zubrichſtu den Tempel/ und baueſt ihn in dreyen Tagen wider! O der ſchalckhafften Verläumbdung! Aber diß iſt aller Lügenhafften Eigenſchafft. Sie ſchämen ſich der Lügen nicht; Werden ſie gleich der Unwahrheit überwiſen / ſo widerholen ſie ſelbige doch immer wider. Aber habt nur Gedult ihr Spötter unſers JEſu! Denn wie Jonas (b) drey Tag und drey Nacht in dem Bauch des Wallfiſches war; Alſo muß auch des Menſchen Sohn JEſus / den ihr nun creutziget und tödtet / drey Tag und drey Nacht mitten in der Erden ſeyn; ſo dann wird JEſus ſeinen Tempel / den ihr zubrochen / wider aufrichten und bauen / und wider all euer Vermuthen und Hoffen lebendig darſtellen. Doch biß dahin wollen ſie nicht warten / jetzo gleich ſoll es JEſus thun: Hilff dir ſelber. So machen es alle ungedultige. Sie wollen den Glauben in Händen haben. Heute ſoll JEſus helffen. Ach nein / liebe Seele / ſchreib JEſu deinem Helffer nichs für / ſondern harre des HErrn / ſey getroſt und harre des HErrn. Hilfft Er dir heute nicht / ſo hilfft er dir doch morgen!

Villeich aber haben nur loſe Leuthe unter dem Volck / und offenbahre Belials-Kinder unſers Gecreutzigten JEſu alſo geſpottet? Nein

(a) Pſal. 31. (b) Matth. 12. Jon. 2.

Nein; auch die Hohepriester verſpotteten ihn untereinander mit den Schrifftgelehrten und Aelteſten ſamt dem Volck. O welch eine loſe Rotte der gottloſen Welt-Kinder! Sie koppeln ſich zuſammen mit loſen Stricken (a). Zuhörer und Lehrer/ Richter und Gemeine blaſen in ein Horn der Verſpottung und Läſterung. Sie läſtern ſeine Gottheit: Biſtu GOttes Sohn/ ſo ſteig herab vom Creutz. Höreſtu die Teuffels-Kinder? Wie dorten der Verſucher zu Chriſto tratt und ſprach (b): Biſtu GOttes Sohn/ ſo ſprich/ daß diſe Steine Brod werden: So reden ſie auch nach ihres Vatters des Teuffels Luſt (c)/ der ein Lügner und Läſterer von Anfang iſt. Umgekehret. Iſt JEſus GOttes Sohn? So ſteigt Er nicht herab vom Creutz. Denn Er iſt ſeinem Vatter gehorſam biß zum Tod/ ja zum Tod am Creutz (d): Er iſt in die Welt kommen/ daß Er das Werck ſeines Vatters/ nemlich die Erlöſung des menſchlichen Geſchlechts nicht nur anfahe/ ſondern auch vollende (e). Sie läſtern ſeine Allmacht/ und ſprechen: Er hat andern geholffen/ und kan ihm ſelber nicht helffen. Wie? Hie widerſpricht ſich das lügneriſche Volck ſelber. Sie bekennen: Er hab andern geholffen? Was hinderts/ daß Er ſich nicht ſelber hilfft? Iſts nicht ſo? ſein eigner Wille. Er will dem



(a) Eſai. 5. (b) Matth. 4. (c) Jo. 8. (d) Phil. 2. (e) Jo. 17.

menſchlichen Geſchlecht von Sünde/ Tod/ und Hölle helffen. So aber Er ſich ſelber hülffe/ wo blibe der Menſchen Hülffe? Und welcher Bruder könte den andern erlöſen/ und GOtt verſöhnen (a)? Doch auch diſe Läſterung hat der Allwiſſende Helffer der Menſchen vorher verkündiget/ Es werde die Zeit kommen/ da man ſagen werde: Artzt hilff dir ſelber (b). Daran gedencke O Chriſten Hertz/ und ärgere dich nicht/ daß der helffende König Jeſus ſich nicht ſelber geholffen. Sie läſtern ſeinen Beruf und Mittler Amt. Iſt Er der Chriſt/ der König von Iſrael/ der Außerwöhlte GOttes: Er helffe ihm ſelber/ und ſteige nun vom Creutz/ auf daß wirs ſehen/ und glauben ihm. Unverantwortliche Boßheit. Chriſtus ſolte ſolches leiden (c)/ und am Stammen des Creutzes nicht nur hangen/ ſondern auch ſterben. Denn ſo weiſſaget von ihm der Prophet (d): Er iſt aus dem Land der lebendigen weggeriſſen/ da Er um die Miſſethat meines Volcks geplaget war; Er hat ſein Leben zum Schuld-Opffer gegeben: Und JEſus ſelber hat öffters bezeuget (e): Ich laſſe mein Leben für die Schafe. So ſolten ſie ja nun den/ der voller Schmertzen und Kranckheit war/ erkennen/ daß Er ſey der Chriſt! Aber muthwillig wollen ſie es nicht wiſſen/ und läſtern ſein Vertrauen auf Gott: Er

(a) Pſ. 49. (b) Luc. 4. (c) Luc. 24. (d) Eſai. 53. (e) Joh. 10.

Er hat GOtt vertrauet / der helffe ihm nun / lüſtet es ihn / denn Er hat geſagt: Ich bin GOttes Sohn. O ſo wundere dich nicht mehr / lieber David / wundere dich nicht fromme Seele / wenn unter deinen Verfolgungen und vilen Trangſaalen die Rotte der Welt-Kinder für dich tritt / und mit höniſchen Lippen deiner ſpottet: Wo iſt nun dein Gott (a)! Wo iſt dein Vertrauen auf GOtt! Wo iſt die Verheiſſung und Zuſage von Gott (b) / dere du dich immer rühmeſt! Was nutzet dich deine Furcht / deine Liebe / deine Hoffnung zu GOtt? JEſu iſts auch ſo ergangen. Darum leide deine Verſpottung mit Gedult / und gedencke: unſer GOtt iſt im Himmel / Er kan ſchaffen was Er will (c). Wer diſem vertraut / der hat Hülffe bey GOtt: Aber nicht alſobald. Daſſelbige ruckten JEſu auch auf die Mörder / die mit ihm gecreutziget waren / und ſchmäheten ihn: Es verſpotteten ihn auch die Kriegs-Knechte; Diſer ihre Hände waren müd worden vom geiſſeln / creutzigen / verwunden und annageln / ſo laſſen ſie nun ihre Läſter-Zungen / das Gifft teuffliſcher Verſpottung über JEſum ausſchütten: Sie tratten zu ihm / und brachten ihm Eſſig / und ſprachen: Biſtu der Juden König: Hilff dir ſelber! O mein JEſu! Mein JEſu! Deine Feinde umgeben dich allenthalben



(a) Pſ. 42. (b) 2. Petr. 3. (c) Pſ. 115.

ben/ ſie umgeben dich wie Bienen/ ſie dämpfen von Schmähen und Läſtern/ wie ein Feuer in Dornen/ und auſſer Maria und Johanne/ nebſt etlichen Weibern iſt niemand/ der Mitleiden mit dir/ leidende JEſu hat! Aber diß iſt der Welt Art. Ein oder zwey Freund/ dagegen hundert und noch mehr Feinde hat ein Chriſt/ es gehe ihm wohl oder übel. Im Wohlſtand haben wir vil Neider und Haſſer/ im Ubelſtand vil Hohnſprecher und Pocher/ aber wenig Mitleider. Doch wenn ich nun JEſum zum Freund behalte/ was frag ich nach allen Feinden!

Aber hierinnen ſehe ich meinen verſpotteten Helffer JEſum nicht anders an/ als dorten den auf ſeinem Stroh-Hauffen im Elend und Kranckheit ſitzenden Hiob (a): Mit Gewalt wolten ſeine falſche Freunde erzwingen/ er habe ſein Creutz und Elend mit einer ſonderbahren muthwilligen Miſſethat verſchuldet. Diß war es zwar nicht/ doch war Hiob ein Sünder: JEſus aber iſt ohne Sünde (b)/ und der Heilige in Iſrael; und dennoch redet jedermann übel wider ihn/ und quälet ſeine gerechte Seele mit unverſchuldetem Fürwurff der Ungerechtigkeit. Warum? Wir hatten verdienet/ daß wir zeitlich und ewiglich von allen Creaturen/ und von denen verdammten Geiſtern in der Hölle ſolten gehö-

(a) Hiob 4. (b) Ebr. 7.

hönet und verſpottet werden; So läſſet ſich der ewige Sohn GOttes in der Zeit ſeines Leidens von jedermann verſpotten/ und verdienet uns damit Troſt in zeitlicher Verſpottung/ und Hülffe von ewiger Verachtung. Wir ſolten allen Hohn und Verachtung mit ſtiller Gedult ertragen: Aber theils können/ theils wollen wir nicht. Und ſihe/ unſer Erlöſer ſchweigt ſtill/ und thut genug vor unſere ſündliche Ungedult und Schwachheit/ Er hilfft uns/ daß wir in ſeiner Krafft können das Hohn-Gelächter unſerer Widerwärtigen still/ willig und freudig ertragen und überwinden. So trette nun auf Welt/ und höhne mich; Ich habe diß und das geredet/ was ich nie gedacht! Sihe da/ mein Zeuge iſt im Himmel/ und der mich kennet iſt in der Höhe (a)! Spotte meiner Schwachheit und geringen Kräfften in leiblichen und geiſtlichen Dingen! Meines JEſu Krafft iſt in mir Schwachen mächtig (b): je mehr du mir meine Schwachheit vorrückeſt/ je mehr ich mich meiner Schwachheit rühme: Denn wenn ich ſchwach bin/ ſo bin ich ſtarck. Ich bin ſchwach in mir ſelber/ und ſtarck in dem HErrn (c). Verachte mich/ als ob GOtt mich nicht achte/ und ſage von meiner Seelen: Sie hab keine Hülffe bey GOtt (d)! Ich weiß/ daß GOtt mein Vatter/ JEſus mein Bruder/ und der H. Geiſt mein Bey-



(a) Hiob 16. (b) 2. Cor. 12. (c) Phil. 4. (d) Pſ. 13.

ſtand und Tröſter iſt. Denn höreſt du / was der HErr mit mir redet in meiner Noth? (a) Fürchte dich nicht / denn ich bin bey dir. Weiche nicht / denn ich bin dein GOtt. Ich ſtärcke dich / ich helffe dir auch / ich erhalte dich durch die rechte Hand meiner Gerechtigkeit. Ja ſprichſtu: Warum ſteigeſt du nicht herab vom Creutz: Biſt du GOttes Sohn und Kind / warum biſt du arm / elend / veracht / kranck / betrübt und den gantzen Tag traurig (b)? Wilt du es wiſſen / Warum? Darum weil ich ein Kind und Erb des HErrn bin. (c) Denn welche der HErr lieb hat / die züchtiget Er / er ſtäupet aber einen jeglichen Sohn und Tochter / die er aufnimmt. Iſt nun ein Kind gehorſam ſeinem Vatter / alſo auch ich meinem himmliſchen Vatter! Will mich nun mein Vatter gleichſam laſſen am Creutz hangen; ich will / wie mein Vatter will; Des HErrn will geſchehe (d)! Es wird doch niemand gekrönet / er kämpffe denn recht. (e) Von dem Creutz zur Cron / und von den Leiden zu den Freuden / iſt der wahre Himmels-Weg. Seelig / wer die Anfechtung erdultet (f) / und darinnen verharret im Glauben biß ans Ende (g)! Hat die Welt noch nicht genug / ſondern will mich in meinem Elend Troſt-loß und Hülff-loß laſſen / mit der Verſpottung: Er hat

(a) Eſai 42. (b) Pſ. 38. (c) Ebr. 12. (d) Apoſtg. 21. (e) 2 Tim. 2. (f) Jac. 1. (g) Matth. 10.

hat GOtt vertrauet/ der helffe ihm nun/ hat er Luſt zu ihm! Immerhin. Der HErr aber (a) der mich ſchon aus ſo vilen Trübſaalen erlöſet hat/ der mich geſtärcket/ und in dem Vertrauen auf ſeinen Nahmen beveſtiget hat/ der HErr wird mich erlöſen von allem Ubel/ und mir aushelffen zu ſeinem himmliſchen Reich. Das glaube ich/ das weiß ich/ das hoffe ich. Sage Welt immerhin: Ich hab keine Hülffe bey GOtt! Du leugſt: Meine Seele iſt ſtille zu GOtt/ der mir hilfft.[b]

Wiltu nun wiſſen/ woraus ich mich deſſen in meinem Hertzen tröſte und verſichere? So höre: Der Ubelthäter einer/ die da gehenckt waren/ läſterte ihn und ſprach; Biſtu Chriſtus ſo hilff dir ſelbſt und uns! Villeicht wolte er den Hoheprieſtern zugefallen reden/ und hoffte dardurch entweder Erhaltung oder Verkürtzung ſeines Lebens. Aber des unſeeligen Menſchen! Da ihn der gerechte GOtt ſeiner Miſſethaten halben mit zeitlicher Straffe beleget/ ſetzet er ſich wider den Sohn des lebendigen GOttes/ und vergröſſert damit ſeine ewige Straffen. Die Wort waren eben ſo böß nicht/ als das böſe Gemüth und Sinn: Er will einen Helffer/ aber nur zur leiblichen Errettung/ und da diſe nicht erfolget/ achtet er nicht der ewigen Hülffe: Diß bedachte der ander/ und deßhalben ſtraffet



(a) 2. Tim. 4. (b) Pſal. 62.

er ihn. O welch eine Bewunderungs-würdige Veränderung iſt diſe! Kaum vorhero war diſer Schächer ein ruchloſer / jetzo iſt er ein bußfertiger Sünder: Auch noch am Creutz war er ein Feind JEſu / jetzo iſt er ein Freund JEſu: Er war ein ungerechter Mörder und Räuber / jetzo iſt er ein Prediger der Gerechtigkeit: Sein Tempel iſt die Schädelſtätte / ſeine Cantzel das Creutz / ſeine Predigt Geſetz und Evangelium / ſeine Zuhörer Juden und Heiden / ja Himmel und Erden / und der zwiſchen Himmel und Erden hangende Mittler zwiſchen GOtt und den Menſchen: Das Geſetz prediget er dem ruchloſen Ubelthäter / das Evangelium aller Welt. An ihm finden wir alle Eigenſchafften wahrer Buß. Er hat Reue über ſeine Sünden / in dem er die verdiente Straffen ſeiner Sünden erkennet und bekennet: Wir ſind billich in der Verdammnüß / und empfahen was unſere Thaten werth ſind: Er hat wahren lebendigen Glauben an Chriſtum / und rühmet nicht nur ſeine Gerechtigkeit: Diſer hat nichts Ungeſchickts gehandelt; ſondern er verlanget auch nach ſeiner Gnade / und tröſtet ſich ſeines Todes / da er ihn anbetet: Herr / gedencke an mich / wenn du in dein Reich kommeſt! Er hat wahre Beſſerung des Lebens / er beſſert ſich ſelber / und leidet gedultig / verlanget nicht leibliche Hülffe / ſondern die geiſtliche

liche Hülffe ſeiner armen Seele: Er ſuchet aber auch zu beſſern ſeinen Nächſten / indem er ihn zur GOttesforcht ermahnet: Und du fürchteſt dich auch nicht für GOtt! Ach fürchte GOtt / und ehre den König [a] JEſum! Diß wolte der mit dem Hertzen an der Welt / und mit dem Leib am Creutz hangende verdammte Ubelthäter nicht. Du aber / O Chriſtliche Seele: Fürchte du GOtt: Denn wer GOtt fürchtet / thut recht / wer aber GOtt fürchtet / und recht thut / iſt GOtt angenehm [b]. Verhänget GOtt über dich diß oder jenes Unglück / Straffe oder Züchtigung / und muſtu vil leiden auf Erden; erkenne und bekenne deine Schuld / und demüthige dich unter die Hand deines GOttes: Ich bin Gottloß geweſen / darum haſtu billich nicht verſchonet [c]! Rühme aber auch Chriſti vollkommenen Gehorſam und vollgültiges Leiden: Er habe nie keine Sünde gethan / und ſey kein Betrug in ſeinem Mund erfunden worden [d]. Meineſtu / daß es nun genug ſey zur Begnadigung bey GOtt? Nein / ſondern wir müſſen von Hertzen begehren der Erlöſung / die durch JEſum Chriſtum worden iſt / und ein ſehnliches Verlangen nach Chriſti Gnade haben. Denn der bußfertige Schächer ſprach zu JEſu: Herr gedencke an mich / wenn du in dein Reich komſt

(a) 1 Petr. 2. (b) Apoſtg. 10. (c) Klagl. Jer. 3. (d) 1 Petr. 2.

kommſt! O welch ein Glaub iſt diſes! Mein JEſus war zwar ein Herr / und iſt ein Herr aller Herrn / und König aller Könige / aber ſeine Herrſchafft iſt auf ſeiner Schulter / und ſeine Herrlichkeit iſt verborgen unter elender Knechts-Geſtalt. Ein Herr ſolte frey ſeyn / und JEſus war angenagelt: Ein Herr ſoll reich ſeyn / und JEſus war arm und elend: Ein Herr ſoll mächtig ſeyn / und JEſus war gecreutziget in der Schwachheit: Ein Herr ſoll geehret ſeyn / und JEſus war voller Schmach und Verachtung: Und doch gleichwol erkennet diſer glaubige Schächer den in elender Knechts-Geſtalt am Creutz hangenden JEſum vor einen Herrn; Er betet den mit einer Dornen-Cron gekrönten und verlaſſenen JEſum an als einen König / und bittet: Herr / gedencke / nicht an meine Wercke / denn die ſind böß und verdammlich; Gedencke / nicht an meine Worte / denn ſie ſind unnütz und vergeblich; Gedencke / nicht an meine Sünden / denn dern ſind unzehlich; Sondern Herr / gedencke an mich / wenn du in dein Reich kommſt! Könte auch wohl ein Abraham in ſeinem Staub; Könte ein Jacob auf ſeinem Stein; Könte ein Hiob in ſeiner Aſchen; Könte ein Daniel auf ſeinen Knien; Könte ein Paulus in ſeinen Banden kräfftiger beten / als diſer Schächer gebeten hat!

Nun liebe Seele: Dein JEſus iſt in sein

Reich

Reich kommen. Er iſt aus der Angſt und Gericht genommen/ wer will ſeines Lebens Länge ausreden (a)! Er iſt nicht mehr am Creutz/ ſondern ſitzet zur Rechten ſeines himmliſchen Vatters: Nun ligt Er nicht mehr unter den Händen ſeiner Mörder/ ſondern herrſchet über ſeine Feinde (b): Nun iſt der Stein/ den die Bauleuthe verworffen/ zum Eckſtein worden (c)/ und alle Zungen müſſen bekennen/ daß JEſus Chriſtus der HErr ſey zur Ehre GOttes des Vatters (d): Du aber biſt ein Sünder und Ubelthäter; du empfäheſt/ was deine Thaten werth ſind/ und wo du dich nicht rechtſchaffen bekehreſt zu dem HErrn/ deinem GOtt/ ſo geheſt du aus einer Verdammnuß in die andere/ und aus zeitlichem Leiden in ewige Pein: Darum auf/ O Seele/ auf/ ruffe deinen GOtt an (e)/ bete JEſum an/ und ſeuffze (f): HErr/ gedencke nicht der Sünden meiner Jugend und meiner Ubertrettung/ gedencke aber mein nach deiner groſſen Barmhertzigkeit! Was antwortet nun JEſus/ unſer Helffer? Er will uns aushelffen zu ſeinem ewigen Reich! Denn Er ſpricht zu dem nach ſeiner Hülffe gilffenden Schächer: Warlich/ ich ſage dir/ heute ſoll dein Leiden ein End haben/ heute ſoll du Freude die Fülle und liebliches Weſen genieſſen/ heute ſolt du aus der Welt

(a) Eſai. 53. (b) Pſ. 110. (c) 1 Cor. 15. (d) Apoſtg. 4. Phil. 2 (e) Jon. 1. (f) Pſal. 25.

kommſt! O welch ein Glaub iſt diſes! Mein JEſus war zwar ein Herr / und iſt ein Herr aller Herrn / und König aller Könige / aber ſeine Herrſchafft iſt auf ſeiner Schulter / und ſeine Herrlichkeit iſt verborgen unter elender Knechts-Geſtalt. Ein Herr ſolte frey ſeyn / und JEſus war angenagelt: Ein Herr ſoll reich ſeyn / und JEſus war arm und elend: Ein Herr ſoll mächtig ſeyn / und JEſus war gecreutziget in der Schwachheit: Ein Herr ſoll geehret ſeyn / und JEſus war voller Schmach und Verachtung: Und doch gleich-wol erkennet diſer glaubige Schächer den in elender Knechts-Geſtalt am Creutz han-genden JEſum vor einen Herrn; Er betet den mit einer Dornen-Cron gekrönten und verlaſſenen JEſum an als einen König / und bittet: Herr / gedencke / nicht an meine Wer-cke / denn die ſind böß und verdammlich; Gedencke / nicht an meine Worte / denn ſie ſind unnütz und vergeblich; Gedencke / nicht an meine Sünden / denn dern ſind unzehlich; Sondern Herr / gedencke an mich / wenn du in dein Reich kommſt! Könte auch wohl ein Abraham in ſeinem Staub; Könte ein Jacob auf ſeinem Stein; Könte ein Hiob in ſeiner Aſchen; Könte ein Daniel auf ſeinen Knien; Könte ein Paulus in ſeinen Banden kräffti-ger beten / als diſer Schächer gebeten hat!

Nun liebe Seele: Dein JEſus iſt in sein

Reich kommen. Er iſt aus der Angſt und Gericht genommen/ wer will ſeines Lebens Länge ausreden (a)! Er iſt nicht mehr am Creutz/ ſondern ſitzet zur Rechten ſeines himmliſchen Vatters: Nun ligt Er nicht mehr unter den Händen ſeiner Mörder/ ſondern herrſchet über ſeine Feinde (b): Nun iſt der Stein/ den die Bauleuthe verworffen/ zum Eckſtein worden (c)/ und alle Zungen müſſen bekennen/ daß JEſus Chriſtus der HErr ſey zur Ehre GOttes des Vatters (d): Du aber biſt ein Sünder und Ubelthäter; du empfäheſt/ was deine Thaten werth ſind/und wo du dich nicht rechtſchaffen bekehreſt zu dem HErrn/ deinem GOtt/ ſo geheſt du aus einer Verdammnuß in die andere/ und aus zeitlichem Leiden in ewige Pein: Darum auf/ O Seele/ auf/ ruffe deinen GOtt an (e)/ bete JEſum an/ und ſeuffze (f): HErr/gedencke nicht der Sünden meiner Jugend und meiner Ubertrettung/ gedencke aber mein nach deiner groſſen Barmhertzigkeit! Was antwortet nun JEſus/ unſer Helffer? Er will uns aushelffen zu ſeinem ewigen Reich! Denn Er ſpricht zu dem nach ſeiner Hülffe gilffenden Schächer: Warlich/ ich ſage dir/ heute ſoll dein Leiden ein End haben/ heute ſoll du Freude die Fülle und liebliches Weſen genieſſen/ heute ſolt du aus der Welt

(a) Eſai. 53. (b) Pſ. 110. (c) 1 Cor. 15. (d) Apoſtg. 4. Phil. 2 (e) Jon. 1. (f) Pſal. 25.

Welt in Himmel / aus dem Streit zum Sieg / aus der Mühſeeligkeit zur Seeligkeit erhaben werden : Heute wirſt du mit mir im Paradiß ſeyn! Wer? Der Mörder! Der Räuber! Der Läſterer! Der ſein gantzes Leben in Sünden zugebracht hat / und nun ſchon am Galgen hänget: Der auch noch am Creutz / da er ſonſt mit keinem Glied ſeines Leibes mehr ſündigen konte / und nur noch die Zunge frey hatte / mit ſeiner Zunge anfänglich geſündiget / und JEſum geſchmähet hatte! Ja / eben diſer Schächer / der groſſe ſchwere Sünder / der um ſeiner Ubelthat halben gehenckte Sünder / der Menſch / welcher ſchon beyde Füß gleichſam in der Hölle hatte / wird von JEſu begnadiget / als ein Brand aus dem hölliſchen Feur heraus geriſſen / und ein Erb des ewigen Lebens! Sihe hie / O Chriſtliche Seele / wie Joſeph (a) im Gefängnuß einem der Gefangenen das Leben / dem andern den Tod verkündiget; Alſo auch der jenige / welcher mehr iſt als Joſeph / kündet dem bußfertigen Schächer an Gnade GOttes und ewiges Leben. Der andere aber fähret an den Ort der Qual. Und wie dorten Aaron (b) / da der Zorn GOttes erbrannte über das Volck Iſrael / und in einer peſtilentzialiſchen Plage vile tauſende hinriß / mit ſeinem Rauchfaß ſtunde zwiſchen Lebendigen und Todten / und halff / daß der

Plage

(a) 1. B. Moſ. 40. (b) 4. B. Moſ. 16.

Plage geſteuret ward; Alſo auch Chriſtus unſer Helffer / der hieng zwiſchen geiſtlicher Weiſe Lebendigen und Todten / und halff / durch ſein gen Himmel rauchendes Blut und mit ſeinem Gnaden vollen Zuſpruch / daß der Plage geſteuret / und der bußfertige Schächer aus dem Feuer des Göttlichen Zorns und der Verdammnuß heraus genommen ward.

O ſo iſts gut ſündigen! Wer noch wenig Stunden vor ſeinem Tod zu JEſu ruffen kan: HErr / gedencke an mich: Wer im lezten Abdruck ſchreyen kan: GOtt ſey mir Sünder gnädig! Kommt von nun an zu Gnad und in Himmel! Ja. Denn wahre Buß iſt nie zu ſpat / und wer noch vor ſeinem Tod ſich reiniget von den todten Wercken ſeines Lebens / der iſt vom Tod zum Leben hindurch getrungen (a). Aber wer hat dir geſagt / O Menſch / daß du noch auf dem Tod-Beth werdeſt können Buſſe thun! Wer hat dich deſſen verſichert / daß du nicht plötzlich hingeriſſen (b) oder mit Wahnſinnigkeit geſchlagen werdeſt / da du an nichts wenigers als an deine Sünden gedencken kanſt! Wahre Buß iſt zwar niemalen zu ſpat / aber ſpate Buß iſt ſelten eine wahre Buß. Ach ſo ſpare deine Buß nicht / biß du kranck wirſt / ſondern bekehre dich / weil du noch ſündigen kanſt (c). Wo nicht / ſo

[a] Joh. 5. [b] Pſal. 50. [c] Sprw. 18.

ſo iſt zubeſorgen/ daß/ wer auf Gnade ſündi-
get/ der möchte mit Ungnad belohnet werden/
und in ſeinen Sünden ſterben (a). Iſt dir
hierob bang in deinem Hertzen und in deiner
Seele? Verzage nicht. Denn ſihe: JEſus
thut/ was die Gottsfürchtigen begehren/ Er
höret ihr Schreyen/ und hilfft ihnen (b).
Denn da diſer Elende am Creutz hangende
Schächer riefſ/ höret der HErr/ und halff ihm
aus allen ſeinen Nöthen (c). Alſo ſind dei-
ner Sünden vil und groß? Sihe/ JEſu
Barmhertzigkeit iſt noch gröſſer: Und wo die
Sünde mächtig worden iſt/ da iſt GOttes
Gnade noch vil mächtiger worden (d). JEſus
gibt dem bußfertigen Schächer mehr als er
bittet: Er vergibt nicht nur ihm ſeine Sün-
den/ ſondern gibt ihm auch ſein ewiges Reich.
Sorgeſt du/ es ſey zu ſpat/ die Thür der Gna-
de ſey verſchloſſen/ und du ſeyſt ausgeſchloſſen
von Vergebung der Sünden/ und dem ewi-
gen Reich? Iſts dir wahrer Ernſt/ daß du al-
ſo ſorgeſt für deine Sünden (e)? Ach ſo eile/ ei-
le/ und thue noch heute wahre Buß. Wirff alle
diſe deine Sorge auf JEſum/ der wird dich
verſorgen (f). Wer heute (g) ſich bekehret von
ſeinem böſen Weſen/ der kan heute Gnad und
Seeligkeit erlangen. Denn jetzt iſt die ange-
nehme Zeit/ jetzt iſt der Tag des Heyls (h).
Und

[a] Joh. 8. [b] pſal. 145. [c] Pſal. 34. [d] Rom 5. [e] Pſal. 38.
[f] pſal. 55. [g] Ebr. 3. [h] 2. Cor. 6.

Und JEſus / weſſen Hånde ans Creutz ausgeſtreckt und angenagelt waren / recket ſeine Hånde den gantzen Tag aus / daß wir ſeine Gnade ergreiffen / und uns von ihm ergreiffen laſſen. Nun ſo greiffe zu nach JEſu Gnade / bitte um Gnade / und ergreiffe alſo das ewige Leben!

Zweiffelſtu noch / ob dich die Gnade und Verheiſſungen GOttes angehen? So hôre: Dein JEſus / die ewige Wahrheit / beſtåtiget ſein wahrhafftiges Wort mit einem Eyd: Warlich / ich ſage dir: Heute wirſtu mit mir im Paradiß ſeyn! Hie haſtu JEſu Wort! Hie haſtu JEſu Eyd! Ach ſo zweiffele nicht / ſondern glaube: Denn wer glaubt / ſoll nicht zu ſchanden werden (a)! Muſtu inzwiſchen am Creutz hangen bleiben? Muſtu mit Chriſto leiden / und mit Chriſto ſterben! Wohl dir! Denn kan auch wol eine ſeeligere Reiſe ſeyn / als vom Creutz ins Paradiß! Fürwahr dulten wir mit ihm / ſo werden wir mit ihm herrſchen: Sterben wir mit ihm / ſo werden wir mit ihm leben (b). Ach ja / mein JEſu / ich bin bereit / Noth und Tod / und alles zu leiden um deines Nahmens willen! Hilff mir nur endlich aus zu deinem ewigen Reich / du GOtt / mein Helffer. Amen!



(a) Rom. 10. (b) 2. Tim. 2.

# Gebet.

Ach HErr JEſu Chriſte / unſer König und Helffer / wir ruchloſe Sünder bekennen vor deinen Heil. Augen / daß wir leider in der verfloſſenen Zeit unſers Lebens vilfältig deiner Hülffe geſpottet. Denn wir haben mit vollem Ernſt alſobald von dir Hülffe erzwingen wollen / und bey Ausbleibung dere an deiner Gnade und Wahrheit gezweiffelt; Wir haben uns ſelber helffen wollen / und unſere Hülffe nicht deinem allmächtigen Arm / ſondern entweder uns / oder andern zugeſchriben: Wir haben denen Elenden und Armen / deinen Brüdern und Schweſtern / denen wir um deinet willen hätten helffen ſollen / Hülffe verſaget / und ſie dir zugewiſen / mit der höhniſchen oder doch unbarmhertzigen Anrede: GOtt helffe euch! GOtt berathe euch! Darmit und mit andern unſern Sünden und ſpöttiſchem Weſen haben wir verſchul-

det / daß du unſer helffende König dich haſt müſſen am Stammen des Creutzes an unſer ſtatt läſtern und höhnen laſſen: Es hab deine Seele keine Hülffe bey GOtt / und in dir ſey keine Krafft zu helffen. Aber habe Danck / O verſpottete Helffer aller Menſchen / habe Danck / mein JEſu / daß du am Creutz hangen gebliben / und dir nicht ſelber / ſondern uns geholffen / indem du allen Willen GOttes erfüllen wollen / und das Werck deiner Hülffe und Erlöſung mit deinem Tod vollbracht haſt. Habe Danck O Herr Jeſu / vor alle die darob über dich ergangene Beſchimpffung / Läſterung und erlittenen Hohn und Verſpottung! und ſey nun von uns und von allen Glaubigen in Zeit und Ewigkeit hoch gerühmet und gepriſen / daß du dich als der Sohn GOttes kräfftiglich darinnen erwiſen / und deinem himmliſchen Vatter vor uns ungehorſame Menſchen biſt gehorſam geweſen biß zum Tod / ja zum Tod am Creutz! Du

biſt dennoch ein Helffer / ja der einige Nothhelffer / obſchon wir und deine Feinde deiner Hülffe geſpottet haben / und du dir ſelbſten vom Creutz nicht haſt helffen wollen: Dahero bitten wir dich demüthiglich / O helffender König der Ehren / verzeihe uns alles / womit wir ſolchen empfindlichen Hohn und Spott am Creutz über dich gebracht haben / und hilff uns / daß wir beſtändiglich an dich glauben / dich ehren und anbeten / und deinen H. Nahmen preiſen: Hilff uns / daß wir uns in der Gottloſen Spott und Verachtung Chriſtlich und gedultig ſchicken lernen / und ſchweigen / wenn die Läſter Zungen allerley Ubels wider uns reden / und uns ſchmähen und verſpotten. Hilff uns / daß wir uns in unſern Nöthen nicht ſelber helffen / noch vor der Zeit vom Creutz herab ſteigen / oder mit Gewalt uns unſerer Trübſaalen wollen loß machen / ſondern auf deine Hülffe warten. Haben wir gleich

ſchwer-

ſchwerlich geſündiget / und biß auf diſe Stunde uns deiner Gnade und Hülffe verluſtig gemachet / ach treuer Heyland / unſer Helffer / ſende uns heute und in diſem Augenblick Hülffe aus Zion / und rühre unſere kaltſinnige Hertzen durch die Krafft deines bittern Leidens und Sterbens / daß wir unſere Buß und Bekehrung ach ja nicht von einem Tag auf den andern ſchieben / ſondern uns heute zu dir rechtſchaffen bekehren / und mit dem bußfertigen Schächer ſeufftzen : HErr JEſu / du Heyland aller Menſchen / du Erlöſer des menſchlichen Geſchlechts / du helffender König / HErr JEſu / gedencke unſer in deinem Reich! Gedencke nicht der Sünden unſerer Jugend und unſerer Ubertrettung / gedencke aber unſer nach deiner groſſen Barmhertzigkeit um deiner Güte willen! Haben wir vil geſündiget? Bey dir iſt die Gnade / und vil Erlöſung! Haben wir groß geſündiget! Deine Barmhertzig-

keit iſt gröſſer als aller Welt Sünde! Haben wir lang in Sünden geharret! Du HErr HErr/ biſt langmüthig/ und von groſſer Güte! Ach ſo habe Gedult mit uns! Zumahl wenn nun der Tag unſers Todes herein bricht/ und wir unter dem Creutz und Leiden hülffloß vor Menſchen da ligen/ ach da erzeige uns deine Hülffe/ O JEſu/ und hilf uns ritterlich ringen und durch den Tod ins Leben zu dir tringen. Hilff uns/ daß wir vergeſſen/ was dahinden iſt/ und wende unſere Augen ab von der Welt und aller Augen-Luſt/ Fleiſches-Luſt/ und hoffärtigem Weſen; offenbahre aber in unſern Hertzen durch die Krafft deines Evangelii den Geruch deiner Gnade/ daß wir auf dich unſern Nothhelffer/ allein und beſtändig ſehen/ und dich am Creutz/ als unſern Mittler; In deiner Dornen-Cron/ als unſern König; In deinem Blut/ als unſern Hohe-Prieſter; in deinem Leiden/ als unſern Erlöſer; In deinem

Tod / als unſer Leben anſchauen / an dich glauben / deiner uns tröſten / in deine Wunden als in Felß-Löcher des Heils fliehen; und da wir in der Schwachheit nicht können dich mit den Armen umfaſſen / ſo hilff / daß wir dich ins Hertz faſſen / und im Glauben heiliglich umarmen: Unter ſolcher Jnnbrunſt und Andacht / unter ſolcher Sehnſucht und H. Begirde nach deiner Gnade erfreue uns / O JEſu / du helffender König mit deiner Hülffe / küſſe uns im Tod mit dem Kuß deines Mundes / neige den geraden Zepter deiner Verheiſſungen gegen uns / und wenn wir heute ſterben ſollen / ſo ſprich zu unſerer Seele: Warlich / ich ſage dir / heute wirſt du mit mir im Paradiß ſeyn! Amen!

## Pſalm 121.

Lied:

Friſch auf mein Hertz verzgae nicht.

# XXXIV. Betrachtung.

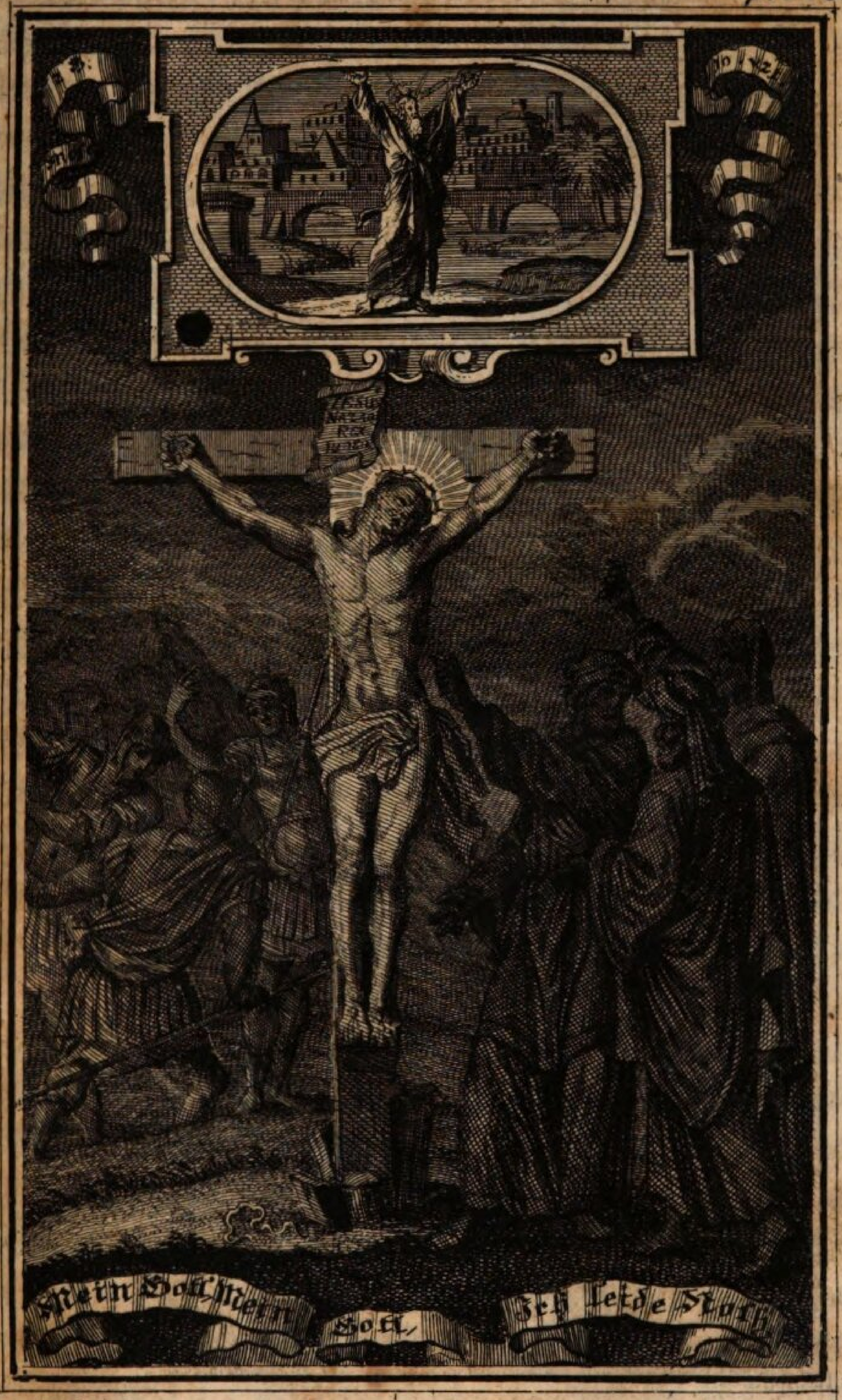
## JEſus der Verlaſſene.

Und da es um die ſechſte Stunde kam / war eine Finſternuß über das gantze Land / biß in die neundte Stunde / und die Sonne verlohr ihren Schein. Und um die neundte Stund rief JEſus laut und ſprach: 4. Eli! Eli! Lama aſabthani; Das iſt verdolmetſchet: Mein GOtt! Mein GOtt! warum haſt du mich verlaſſen? Etliche aber / die da ſtunden / da ſie das höreten / ſprachen ſie: Der ruffet dem Elias. Matth. 27. Marc, 15. Luc. 23.

KEin Tag war diſem gleich (a). So urtheilet der H. Geiſt von jenem unvergleichlichen Tag / an welchem auf das Verlangen Joſuä Sonn und Mond ſtill ſtund. Zwar iſt vor und nach dergleichen

(a) Jos. 10.

# JESUS der Verlaſſene. p: 648.



Wunder am Firmament des Himmels nie geſchehen : Aber doch leſen wir in unſerer Paſſions-Geſchicht/ daß der Tag/ der groſſe Tag des Herrn/ der Tag des Todes des Herrn/ nicht nur dem Tag Joſuå gleich / ſondern unvergleichlich gróſſer und herrlicher ſeye! Dorten ſtritt Joſua mit Menſchen : Hie kåmpffet JEſus / der Mittler zwiſchen GOtt und Menſchen mit GOtt; Dorten behielt Sonn und Mond ihr Liecht : Hie aber / da es um die ſechſte Stunde des Mittags kam/ war eine Finſternůß über das gantze Land / biß in die neunte Stunde / und die Sonne verlohr ihren Schein. Hebet eure Augen auf / und erkennet JEſum / den groſſen Propheten / der wie Moſes / ja mehr iſt als Moſes. Denn gleich wie / als der Knecht GOttes Moſes (a) in Egypten ſeine Hånde auf Befehl GOttes gen Himmel recket / da ward eine dicke Finſternuß in gantz Egyptenland drey Tag / daß Niemand den andern ſahe : Alſo auch / da JEſus der Sohn GOttes am Stammen des Creutzes ſeine Hånde ausſtrecket / da ward eine Finſternůß über das gantze Land / und die Sonne verlohr ihren Schein. O welch ein ungewóhnliches Wunder der góttlichen Allmacht war diſes ! Ubernatůrlich und ungewóhnlich iſt die Långe diſer Sonnen - Finſternůß : Denn ſie wåhret



(a) 2. B. Moſ. 10.

die 3. Stunden lang. Ungewöhnlich ihre Zeit: Denn ſie geſchahe im Vollmond / da Mond und Sonne am weiteſten entfernet waren. Ungewöhnlich ihre Gröſſe: Denn ſie war über das gantze Land und über den gantzen Erdboden. Ungewöhnlich ihre Art und Weiſe: denn die Sonne ward nicht verdunckelt / ſondern verlohr ihren Schein. Diß kam vom Herrn. Denn wie liſeſtu? Gott hatte ſolche übernatürliche Finſternüß durch Joel vorher verkündiget: Ich will Wunderzeichen geben am Himmel und auf Erden: Nemlich / Blut / Feuer und Rauch-dampff; Und die Sonne ſoll in Finſternüß verwandelt werden (a)! Und aus dem Mund Amos redet der Herr Zebaoth (b): Zur ſelbigen Zeit will ich die Sonne im Mittag untergehen laſſen / und das Land am hellen Tag laſſen finſter werden. O ſo bedeutet diſe Finſternüß etwas! Deñ ſihe / weil JEſus die unerſchaffene Sonne der Gerechtigkeit (c) / ſich in die Schatten des Todes neiget / darum trauret die erſchaffene Sonne am Firmament des Himmels den Tod deſſen / durch welchen ſie das Weſen hatte (d). Unſer Heyland wolte drey Tag und drey Nacht unter der Erden gleichſam verborgen ſeyn; und die Sonne verbirgt 3. Stunden lang ihren Schein. Sihe aber nun auf alle Menſchen / wo ſind ſie? Sie ſitzen

(a) Joel. 2. (b) Amos. 8. (c) Malach. 3. (d) Offenb. 4.

tzen in Finſternüß und Schatten des Todes (a); Ihr Verſtand iſt verfinſtert / und ſind entfrembdet von dem Leben / das aus GOtt iſt / durch die Unwiſſenheit / ſo in ihnen iſt / durch die Blindheit ihres Hertzens (b); Und ſolchen unſeeligen Zuſtand deutet ihnen JEſus an / da Er um die Sünden der Welt am Creutz leidet! Sihe auf GOTT / wenn er kommen wird zu richten den Erdkreiß / wie wird es hergehen? O erſchröcket ihr Sünder; Entſetzet euch / ihr Ruchloſe; Zittert / die ihr des Tages Licht zu den Wercken der Finſternüß mißbrauchet! Sonne und Mond werden den Schein verliehren (c)! Darum laſſet uns ablegen die unfruchtbare Wercke der Finſternüß (d) / und ja keine Gemeinſchafft mit ihnen haben (e). Wo nicht / ſo werden wir hinaus geworffen werden in das äuſſerſte Finſternüß hinaus (f) / da wir mit ſehenden Augen nicht ſehen / und keine Gnade / keine Vergebung / keinen Troſt / keine Hoffnung der Erlöſung erſehen werden ewiglich. Ich weiß / wir alle wollen ſolcher entſetzlichen Nacht der Verdammnüß entfliehen! Ey nun ſo laſſet uns im Licht als Kinder des Lichts (g) / wandeln / und nach der Regul des H. geoffenbahrten Wort GOttes einhergehen; Laſſet uns anlegen die Waffen des

(a) Eſai. 9. Luc. 1. (b) Eph. 4. (c) Matth. 24. (d) Rom. 13. (e) Eph. 5. (f) Matth. 22. (g) Joh. 12.

des Lichts (a) / und mit den Augen unſers Glaubens aufſehen auf JEſum (b) / den gecreutzigten / welcher unter ſo groſſer Finſternüß der Sonnen leidet / auf daß er uns errettet von der Obrigkeit der Finſternüß (c) / und uns zum Erbtheil der Heiligen im Licht bringe.

Aber was höre ich! Was ſehe ich! Ich ſehe JEſum / die Sonne der Gerechtigkeit / in tieffeſter Finſternüß / ohne Glantz / ohne Schein / ohne Krafft / ohne Licht! Ich ſehe JEſum / wie Er auch vor GOttes Augen / als ein Wurm / und kein Menſch iſt! (d) Ich ſehe JEſum / den edeln Weinſtock (e) / aller ſeiner Blätter / ſeines Safftes und ſeiner Krafft beraubet! Denn ich höre die Stimme meines GOttes / die Stimme meines Mittlers zwiſchen GOtt und den Menſchen / ich höre die Stimme des einigen Menſchen in Gnaden (f)! Da Er unter währender Sonnen-Finſternüß als der unerſchaffne Michael [g] mit dem Drachen ſtreitet / und in vollkommenſter Gedult unter den empfindlichſten Schmertzen an Seel und Leib ſich als ein Opffer GOtt dargibt [h] / da betet Er den von ihm geſchribenen Zwey und Zwantzigſten Pſalmen Davids / und ſchreyet: Eli, Eli lama Aſabthani, das iſt verdolmetſchet: Mein GOtt!

(a) Rom. 13. (b) Ebr. 12. (c) Coloſs. 1. (d) Pſal. 22. (e) Joh. 15. (f) Rom. 5. (g) Offenb. 12. (h) Eph. 5.

GOtt! Mein GOtt! Warum haſtu mich verlaſſen! Könte wol was kläglichers! Könte was erbärmlichers! Könte was betrübters je gehöret werden! Fürwahr / ein eiſſernes Hertz möchte in Wehmuth zuſchmettert; Ein ſteinernes Hertz in Mitleiden zumalmet; Und ein ehernes Hertz in heiſſer Andacht zuſchmeltzet werden! Denn wer iſt es / der alſo kläglich ſchreyet? Iſt es villeicht der gehenckten Schächer einer / der aus Furcht des Todes und der Höllen verzweiffeln will! O nein. Sondern es iſt der liebe Sohn GOttes / an welchem GOtt wohlgefallen hat (a): GOTT ſelber iſts / der ruffet und ſchreyet! Mein GOtt / mein GOtt / warum haſt du mich verlaſſen! Wer will mir nun ſagen / warum der gecreutzigte Sohn GOttes nicht ruffe: Mein Vatter! Mein Vatter! Wie Er vorhero und hernach gebetet. Wer will mich lehren / warum der jenige / welcher ſelber GOtt iſt / dennoch klaget: Mein GOtt! Mein GOtt! Wer will mir anzeigen / warum Er ſo laut geſchryen / da doch GOtt die Seuffzer und das Verlangen des Hertzens höret! Wer will mich unterrichten / warum unſer JEſus mehr klage über die Verlaſſung / als über die Creutzigung und den Tod / da doch im Tod Er am meiſten verlaſſen geweſen / und am wenigſten geklaget hat? Wer will es erklären / warum

(a) Matth. 3.

warum der verlaſſene Heyland aller Men-
ſchen mehr von dem Vergangenen als Gegen-
wårtigen klage/ als ob Er verlaſſen geweſen/
und nun nicht mehr verlaſſen ſeye! Und wie
ſoll ich ermeſſen/ daß JEſus/ welcher GOtt
und Menſch in einer Perſohn; Welcher der
liebe Sohn GOttes; Welcher der Heilige in
Iſrael auch mitten in ſeinem Leiden gebliben
iſt/ dennoch habe können und müſſen klagen:
Mein GOtt/ mein GOtt/ warum haſt du
mich verlaſſen! Hie erſtaunen meine Sinnen;
ich weiß nicht/ was ich gedencken ſoll/ und
je mehr ich nachſinne/ je weniger kan ich er-
ſinnen/ welche da ſey die Breite und die Län-
ge/ die Tieffe und die Höhe (a) diſes uner-
forſchlichen Geheimnuſſes/ daß GOtt ſich
von GOtt verlaſſen klaget! Ich muß den
Finger auf den Mund legen und ſchweigen/
was ich unmöglich ausſinnen/ noch vil weni-
ger ausſprechen kan. Doch mercke ich auf das
Angſt-Geſchrey meines Erlöſers/ und erwege
ſeine Wort in meinem Hertzen/ da Er bitter-
lich klaget/ ängſtiglich ſeufftzet/ hefftig ſchreyet:
Mein GOtt/ mein GOtt! Warum haſt du
mich verlaſſen! Was war dir/ mein JEſu/
da du biß anhero zu ſo vil Marter und Pein
ſtill geſchwigen haſt/ daß du nun alſo ſchreyeſt
und ruffeſt? Wer von ſchneller Forcht erſchrö-
cket wird/ und in Leibs und Seelen Noth
ſchwe-

(a) Ebr. 3.

ſchwebet / der ſchreyet. Darum ſchreyet auch unſer Erlöſer und Heyland. Denn es umfiengen ihn des Todes Bande / und die Bäche Belial erſchröckten ihn / der Höllen Bande umfiengen ihn / und des Todes Stricke überwältigten ihn (a): Es war JEſu angſt / darum ſchrye Er / Er ſchrye zu ſeinem GOtt! O Seele / thue desgleichen. Es möchten dich auch zumahl auf dem Krancken-Beth Stricke des Todes umfangen / und Angſt der Höllen treffen (b); oder du möchteſt ſonſten noch vor dem Tod in Jammer und Noth kommen / ſage mir / zu wem wilt du fliehen um Hülffe (c)? Menſchen Hülffe iſt alsdenn kein nütze (d) / und dir ſelber auch kanſt du nicht helffen! Ach lerne von deinem JEſu beten / und ruffe an den Nahmen des HErrn (e). Denn wer den Nahmen des HErrn anruffen wird / ſoll ſeelig werden (f).

Unſer Heyland ruffet zu zweyen mahlen: GOtt / GOtt! Denn Er war in doppelter Noth! An ſeinem Leibe litte Er die Schmertzen des Todes / und an ſeiner Seele ward Er allenthalben geängſtet [g]: Geängſtet vom Zorn des über die Sünden der Welt eyfernden GOttes; Geängſtet von denen unzehlich vilen und ſchweren Sünden aller Menſchen / welche ihn ergriffen [h]; Geängſtet von

[a] Pſal. 18. [b] Pſ. 116. [c] Eſ 10. [d] Pſ. 115. [e] Pſ. 116
[f] Rom. 10. [g] pſ. 6. [h] pſ. 40.

von dem Fluch des Geſetzes / ſo wider ihn gedonnert; Geängſtet von denen feurigen Pfeilen / und gifftigen Anfechtungen des Böſewichts / womit er ihn verſuchet / und geſuchet / ſo es möglich wäre / in Ungedult / Zweiffel / Forcht und Verzweiffelung zu treiben: Wer ſolte / wer konte hie helffen? Niemand als GOtt. Darum ſchrye JEſus mit deſto gröſſerm Ernſt / und betet hefftiger: GOtt! GOtt! Ja / liebe Seele / auch bey glaubigen Chriſten komen offt die Trübſaalen zuſamen / daß hie eine Tieffe / und da eine Tieffe brauſen [a]; und gemeiniglich / wenn ein Chriſt auswendig Streit hat / ſo hat er inwendig Furcht: [b] So offt nun GOtt dich mit Nöthen heimſuchet / ſo offt ſuche du GOtt heim mit Beten; Und ſo offt Gott an die Thür deines Hertzens mit einem Creutz anklopffet / ſo offt klopffe du an das barmhertzige Hertz GOttes mit Seufzen / biß Er ſich deiner erbarmen muß (c). Deñ weſſen GOtt iſt GOtt? Aller Verlaſſenen!

Denn unſer JEſus ſchreyet zu zweyenmahlen: Mein GOtt / mein GOtt; Was iſt dieſes? Er klaget ſich verlaſſen / und nennet doch GOtt ſeinen GOtt. Sihe hie ein ſtarckes Vertrauen / und eine unüberwindliche Zuverſicht auf GOtt. Er wuſte aufs allergewiſſeſt / daß GOtt doch ſein Vatter ſey / ob er ihn gleich jetzo zur Sünde mache [d] / und

zu

[a] pſ. 42. [b] 2 Cor. 7. [c] Jerm. 31. [d] Rom. 4. 2 Cor. 5.

zuſchlage; Er zweiffelte nicht / daß mit ſeiner menſchlichen Natur die Gottheit perſöhnlich vereiniget ſey / ob er gleich jetzo an Seel und Leib leide; Er wuſſte wohl / daß GOtt Wohlgefallen an ſeinem Gehorſam biß zum Tod / und an all ſeinem Leiden als an einem Verſöhn-Opffer für die Sünde der Welt hatte; Darum betet Er: Mein GOtt! Mein GOtt! Ach ja du / der du im Himmel ſitzeſt / du biſt dennoch auch mein GOtt / und ſchlügeſt du mich mit tauſſend Tod zu todt. Schaue ich gleich jetzo nicht dein Angeſicht / und verſtelleſt du dich in einen Grauſamen (a) / der mich nicht ſehe / nicht höre / nicht achte; So halte ich mich dennoch (b) an dein Wort; Ich faſſe aus demſelben einen rechtſchaffenen Glaubens-Muth / und ob du mich gleich züchtigeſt / ſchlägeſt / drückeſt / betrübeſt / ja gar in die Hölle der Anfechtung führeſt / ſo ſchreye ich dennoch zu Dir (c): Hertzlich lieb hab ich dich / HErr / meine Stärcke / HErr / mein Felß / meine Burg / mein Erretter / mein Hort / auf den ich traue / mein Schild und Horn meines Heils / und mein Schutz!

Doch höre / unſer am Creutz verlaſſene JEſus will die Urſach ſeiner Verlaſſung wiſſen / und ſchreyet: Warum? Mein GOTT / mein GOTT! Warum haſt du mich verlaſſen! O welch eine Vertrau-

 lich-

(a) Hiob. 30. (b) Pſal. 73. (c) Pſal. 18.

lichkeit des Sohnes mit dem Vatter mitten unter der Straffe! O welch eine getroſte Unſchuld deſſen / der aller Welt Schulden bezahlet! GOtt pfleget um dreyerley Urſachen willen die Menſchen zu verlaſſen. Wen Er verlåſſet / den průfet und verſuchet GOtt; Nun aber kandte der Vatter JEſum / und wuſſte daß Er der Sohn ſey / und in Ihm die Fůlle der Gottheit leibhafftig wohne[a]: Wen GOtt verlåſſet / den zůchtiget und unterweiſet GOtt / daß er ablaſſe vom Bőſen / und lerne Gutes thun; Nun aber war JEſus heilig / unſchuldig / unbefleckt und von den Sůndern abgeſondert / und in ſolcher ſeiner vollkommenen Heiligkeit hőher / denn der Himmel iſt (b): Wen GOtt verlåſſet / den ſtraffet Er; Nun aber JEſus war ohne Sůnde / ohne Schuld / ohne Unrecht und Frevel / und ſo auch ohne Straff. Fragſt du nun: Ey warum hat deñ GOtt ſeinen Sohn verlaſſen? So wiſſe GOtt hat JEſum in ſeinem Leiden nicht verlaſſen / ſondern nur allein gelaſſen / und die Empfindung ſeiner Herrlichkeit ihme entzogen / nicht wegen ſeiner Sůnden / deren Er nie keine gedacht / geredt / gethan / oder gehabt / ſondern wegen frembder Sůnden / wegen deiner und meiner Sůnden / ſo Er als unſer Bůrg auf ſich genommen / und gebůſſet. Nemlich wir haben GOtt verlaſſen / und da-

(a) Matth. 11. Luc. 11. Coloſs. 2. (b) Ebr. 7.

damit verſchuldet / daß uns GOtt ewiglich verlaſſe: Diſe Schuld hat unſer JEſus auf ſich genommen / und wie Er von GOtt zur Sünde gemacht / ſo iſt Er auch von GOtt verlaſſen worden / auf daß wir würden in ihm die Gerechtigkeit die für GOtt gilt / und um ſeiner Verlaſſung willen nicht ewiglich verlaſſen werden. Aber wiltu mit GOtt rechten? (a) / wiltu deinen Richter zur Rechenſchafft fordern / wenn Er dich eine Zeitlang verläſſet? Wiltu ihn fragen: Warum? HErr / warum tritteſt du ſo ferne / verbirgeſt dich zur Zeit der Noth (b)! Wer biſt du? Biſt du ein Sünder / ein unbußfertiger Sünder / ein Kind des Zorns / und voll allerley Boßheit und Schalckheit? Und wilt die Urſach wiſſen / warum dich GOtt verlaſſe / ſchlage und plage? ſo höre: Um der Menge willen deiner Miſſethaten. Denn es iſt deiner Boßheit Schuld / daß du ſo geſtäupet / und deines Ungehorſams / daß du ſo gezüchtiget wirſt! Alſo muſt du inne werden / und erfahren / was es vor Jammer und Hertzeleid bringe / den HErrn / ſeinen GOtt / verachten / und ihn nicht fürchten [c]! Biſt du aber ein bußfertiger Chriſt / und liebeſt den der dich je und je geliebet [d] / aber nun betrübet / mit aufrichtigem Hertzen? So magſtu endlich wol in kindlicher Vertraulichkeit mit deinem himmliſchen



(a) Eſai. 58. (b) Pſal. 10. (c) Jer. 2. (d) Jer. 31.

liſchen Vatter reden / und zumal / wenn dein Leiden dir zu ſchwer und zu lang werden will / deinen Geiſt forſchen laſſen (a) / warum dir diſes alles widerfahre? Du wirſt aber alsdenn die Urſach hören [b]: Weil du GOtt lieb biſt / ſo kans nicht anders ſeyn / ohne Anfechtung ſolt du nicht bleiben [c]. Nun ſo nehme denn dein Creutz auf dich mit willigem Hertzen / und murre nicht wider deinen GOtt [d]: Leide; Die Urſach aber deiner Leiden befihl dem HErrn [e].

Auf daß aber unſer Heyland JEſus um ſo mehr ſeiner Leiden Breite und Länge / Tieffe und Höhe anzeige / ſo machet Er in dem ſchreyen zu GOtt eine Vergleichung ſeiner mit andern Heiligen / und da ehedeſſen der gütige und gnädige Vatter die Vätter und andere ſeine glaubige Freunde aus ihren Nöthen errettet und geholffen / nun aber Hülffe / Troſt und Errettung fern von Chriſto iſt / ſo ſchreyet er: Warum haſt du mich / Mich / deinen eingebohrnen Sohn; Mich / der ich weſentlich und vollkommen heilig bin; Mich / der ich nie keine Sünde gethan / und nie kein Unrecht in mir erfunden worden iſt / warum haſt du mich verlaſſen! Ja Chriſtliche Seele! Diß iſt ein Wunder vor unſern Augen! Menſchen wurden errettet; Der einige Menſch in Gnaden aber verlaſſen! Sündern erzeigte GOTT Hülffe

(a) Pſ. 77. (b) Eſai. 1. (c) Tob. 12. (d) 1 Cor. 10. (e) Pſ. 37.

Hülffe; Und JEſus/ der Gerechte/ iſt ein Mann/der keine Hülffe hat (a). Andern/ die zu GOtt ruffen in ihrer Noth/ antwortet der HErr; JEſu aber/ der zu GOTT ſchrye/ antwortet der HErr nicht. O ſo muß es ein entſetzlicher Greuel um die Sünde ſeyn/ daß diſe zu tilgen der unſchuldige Bürge der Sünder von GOtt ſo hart gehalten/ gemartert und geſtraffet ward! Darum bereue O Menſch deine Sünden und Miſſethaten demüthiglich/ ernſtlich/ beſtändig/ und bitte ja GOtt (b)/ daß Er nicht mit dir ins Gericht gehe. Denn ſo GOtt will Sünde/ ſo GOtt will deine Sünde zurechnen/ wer will/ wie wilt du beſtehen (c)! Züchtiget dich aber GOtt mit maße (d); Ey ſo laß dir die Straffe deiner Sünden wohlgefallen/ auf daß Er dich nicht in ſeinem Grimm aufreibe! Denn du weiſſt wohl/ wer du biſt? Ein ſündiger Menſch.

Kanſt du aber ſagen/ daß du jemahlen von GOtt verlaſſen ſeyeſt? Jch kan diſes von meinem lieben GOTT nicht ſagen. Unſer JEſus aber war ohne Sünde/ und dennoch klaget Er ſich verlaſſen: Mein GOtt/ mein GOtt/ warum haſt du mich verlaſſen! Doch mein JEſu/ du wuſſteſt/ daß deine Widerwärtige vorhin deiner geſpottet/ du ſeyeſt nicht GOttes Sohn; Dein Vertrauen auf



(a) Pſ. 88. Pſ. 22. (b) Pſ. 143. (c) pſ. 130. (d) Jer. 30.

GOtt ſey eine bey GOtt mißfällige und vergebliche Sache; Was werden ſie nun dencken / was werden ſie ſagen / wie werden ſie läſtern? da ſie hören / daß du ſelber klageſt / du ſeyeſt von GOTT verlaſſen! Aber der Schmertz bricht dir dein Hertz / daß du deinen Mund öffneſt und klageſt / nicht zwar über die entzogene Gnade GOttes / ſondern über die entzogene Empfindung und Fühlung der Gnade GOttes. Aeuſſerlich lidten alle Gliedmaſſen JEſu / und was an ihm empfindlich war / wurde mit den allerempfindlichſten Schmertzen beleget: Innerlich lidte ſeine Seele die Anläuffe des Teuffels / den Fluch des Geſetzes / den Zorn GOttes / die Angſt der Höllen; Ja alles / was an Leib und Seel einſten alle Verdammte leiden werden / das muſſte JEſus leiden: Und über diß hatte JEſus doch keine Hülffe / ſondern der GOtt / welcher Noah aus den tieffen Waſſern; dem Abraham von aller Trübſaal; dem Iſaac vom Tod; dem Jacob in ſeinem Kampff mit Gott; dem Hiob aus ſeinem Elend; und dē David aus all ſeinem Leiden geholffen; der war zwar in Chriſto (a) / und halff ihm das Werck der Erlöſung des menſchlichen Geſchlechts vollbringen / aber ließ ihn doch ſolche Hülffe nicht mercken / nicht ſehen / nicht fühlen / nicht empfinden. Es hatte JEſus keinen Troſt in ſeinem hefftigen Leiden / ſondern / da David auf ge-

(a) 2. Cor. 5.

geſchehene Bitte (a): Tröſte uns nun wider/ nachdem du uns ſo lange plageſt/ nachdem wir ſo lange Unglück leiden/ GOttes-Güte rühmet (b): Du tröſteſt mich wider; So war der Sohn David JEſus allein der troſtloſe/ (c) und hatte weder von GOtt noch Menſchen Erquickung. O was wird denen elenden und ſündhafften Menſchen wegen ihrer Sünden einſten in der Ewigkeit widerfahren! Alle/ welche GOtt verachtet/ werden von GOtt widerum verachtet; Welche ſeine Tröſtungen nicht gewolt/ werden Troſt-loß bleiben; Welche Hülffe bey Menſchen geſucht/ werden keine Hülffe bey GOtt haben/ und welche GOtt die lebendige Quelle verlaſſen/ (d) werden widerum von GOtt verlaſſen werden! Aber ach/ mein GOtt/ mein GOtt/ verlaß mich nicht/ und thue nicht von mir die Hand ab (e). Verlaß mich nicht/ wenn mich ſterbliche Menſchen/ falſche Freunde/ ohnmächtige Göñer verlaſſen; Verlaß mich nicht HErr mein GOtt/ ſey nicht ferne von mir/ eile mir beyzuſtehen/ HErr/ meine Hülffe! Doch deßwegen iſt der HErr aller HErrn verlaſſen worden/ daß wir ſeine Knechte nicht ewiglich verlaſſen würden: Er iſt Troſt-loß geweſen/ daß wir getröſtet würden in all unſerer Trübſaal: Er iſt ein Mann ohne Hülffe am Creutz worden/ daß wir in allem Creutz



(a) Pſ. 90. (b) Pſ. 71. (c) Eſai. 54. (d) Jer. 2. (e) Pſ. 22.

Hülffe bey dem HErrn finden können. Wenn demnach mein Hertz in Aengſten iſt: Ich habe keine Hülffe / keinen Troſt bey GOtt; Wenn ich meine / ich müſſe mit Zion klagen: Der HErr hat mich verlaſſen! Der HErr hat mein vergeſſen (a)! So bleibt mein einiger Troſt und Hoffnung / daß JEſus / der Verlaſſene / zu meiner Seele ſpricht: Ich will dich nicht verlaſſen noch verſåumen (b)! Amen!

(a) Eſai. 49. (b) Ebr. 13.

## Gebet.

ACh HErr JEſu / du verlaſſene / aber uns in Ewigkeit nicht verlaſſende Heyland / wir dancken dir hertzlich / daß du / der du biſt das wahrhafftige Licht / welches erleuchtet alle Menſchen / die in diſe Welt kommen / haſt unter einer ſehr groſſen und wunderbahren Finſternüß das Werck der Erlöſung des Menſchlichen Geſchlechts ausrichten / den Fürſten / der in der Finſternüß diſer Welt herrſchet / überwinden / und uns zum Licht des ewigen Lebens widerbringen wollen. Wir ſaſſen in den Schatten des Todes / und in der

Finſternuß der Höllen / da wir die unfruchtbare Wercke der Finſternuß / allerley Boßheit und Schalckheit verübet / und hatten damit verſchuldet / daß wir als Unbußfertige in die äuſſerſte Finſternuß hinaus / da Heulen und Zähnklappen ſeyn wird / geworffen würden: Auf daß wir nun nicht kommen an den Ort der Quaal / und von GOttes Angeſicht nicht ewig verworffen und verſtoſſen werden / ſo bitten wir / und ſeufftzen aus der Tieffe unſers Elendes zu dir / du helleuchtende Sonne der Gerechtigkeit / beſtrahle uns mit dem Licht deiner ſeeligmachenden Erkänntnuß / und errette uns von der Obrigkeit der Finſternuß / auf daß wir nicht im Finſtern der ſündlichen Unwiſſenheit und Eitelkeit unſers Sinnes einhertappen; Erleuchte uns mit dem Licht deines heiligen geoffenbahrten Worts / und mache uns tüchtig zum Erbtheil der Heiligen im Licht: Leite uns mit deinen Augen / daß wir als Kinder des

Lichts erbarlich wandeln als am Tage/ nicht in Freſſen und Sauffen / nicht in Kammern und Unzucht / nicht in Hadder und Neid / ſondern die Waffen des Lichts / allerley Gütigkeit / Glauben/ Sanfftmuth/ Keuſchheit / Aufrichtigkeit und Wahrheit anziehen / und darinnen vor den Augen GOttes und aller Menſchen mit gutem Gewiſſen einhergehen. Soll unſere Sonne der zeitlichen Glückſeeligkeit auch ihren Schein verlieren / und wir ins Finſtere allerley Widerwärtigkeiten ſitzen müſſen : Ach mein JEſu / ſo ſeye du auch darinnen unſer Licht / und unterweiſe uns / wie wir nach deinem heiligen Fürbild unſer Creutz gedultig und mit ſtillem Gehorſam tragen : Und endlich / wenn unſer Lebens-Licht erlöſchen will / da entzünde in uns eine lebendige Hoffnung der zukünfftigen Seeligkeit / und erleuchte unſere Augen/ daß wir nicht im Tod entſchlaffen ! Sey aber auch hertzlich geliebet

und

und gelobet vor die unausdencklich-ſchwere Seelen-Angſt / ſo du Zeit währender ſolcher Finſternuß ausgeſtanden haſt. Wir ſolten von GOtt ewiglich verlaſſen ſeyn; Und du klageſt dich von GOtt verlaſſen: Wir ſolten keine Hülffe haben bey dem HErrn / Und deine Hülffe iſt ferne: Wir ſolten ohne Troſt leben / leiden und ſterben / ja erſt nach dem zeitlichen Tod im ewigen Tod und in der Hölle Troſt-loß ligen; So hat deine Seele keinen Troſt / keine Hülffe bey GOtt! Diß alles haben wir mit unſern Sünden und Miſſethaten verdienet. Denn wir haben GOtt verlaſſen / und ſind von ihm abtrüñig worden: Wir haben uns getröſtet diſes guten Lebens: Wir haben Hülffe nicht bey dem HErrn / ſondern bey Menſchen geſuchet / deren Hülffe doch ohne deine Hülff und Seegen kein nütz iſt: Darum widerholen wir unſern demüthigen Danck / und preiſen deinen H. Nahmen / du Troſt Iſraelis / daß du

um

um unſert willen Troſt-loß am Stammen des Creutzes werden wollen / und uns damit erworben und verdient haſt / daß wir hinfort GOtt nicht verlaſſen / noch von GOtt verlaſſen werden ſollen. Wir bitten dich aber auch / O gütigſter JEſu / ſtärcke uns durch die Krafft deines Leidens / daß wir in unſerm Creutz und Widerwärtigkeiten nach deinem Exempel lernen ſchweigen / oder / ſo ja wir nicht mehr ſchweigen können / ſchreyen zu unſerm GOtt und Vatter / und ihm unſere Noth klagen: Entzünde und vermehre in uns den Glauben in der Krafft / daß / wann es auch ſcheinet / als ob ſich unſer gütige Vatter und Erretter verſtelle in einen Grauſamen / und ſein Angeſicht im Zorn vor uns verberge / wir dennoch mit aller Zuverſicht ihn als unſern GOtt und Vatter anbeten / und in allen Nöthen uns ſeiner Gnade tröſten. Laß uns aber nicht fürwitzig ſeyn / noch der Urſach unſers Creutzes nachforſchen

ſchen / ſondern es deinem und deines himmliſchen Vatters vorbedachtem Rath und Wohlgefallen heimſtellen. Endlich / wenn uns alle Menſchen verlaſſen / und uns weder mit Hülffe noch Troſt beyſtehen wollen oder können / ach da verlaß uns nicht / HErr unſer GOtt / ſey nicht ferne von uns / eile uns beyzuſtehen / HErr unſere Hülffe. Tröſte uns in unſerm Elend / hilff uns in unſerer Noth / und wenn uns Hören und Sehen / weñ uns Hülffe und Troſt entgehen will / da ſprich zu unſerer Seelen: Ich bin dein Troſt! Ich bin deine Hülffe! Ich bin bey dir in der Noth: Amen!

# Pſalm 88.

Lied:
Zion klagt mit Angſt und Schmertzen.

# XXXV. Betrachtung.

## JEſus der Durſtende.

Darnach / als JEſus wuſſte / das ſchon alles vollbracht war / daß die Schrifft erfüllet würde / ſpricht er 5. Mich dürſtet. Matth. 27. Marc. 15. Luc. 23. Joh. 19.

WEn da dürſtet / der komme zu mir / und trincke. (a) So ſprach JEſus in ſeinem Leben / und lud alle Welt ein zu der lebendigen Quelle (b) ſeiner Gnade. Aber nun durſtet in ſeinem Leiden der jenige / welcher ſättiget die durſtige Seele. (c) Denn als JEſus wuſſte / daß ſchon alles vollbracht war / was von Anfang ſeines Lebens von

(a) Joh. 7. (b) Pſal. 36. (c) pſal. 107.

36

# JESUS der Dürſtende, p: 700.

von ihm zu leiden geſchriben iſt/ daß die Schrifft erfüllet würde / ſprach Er: Mich dürſtet!

Sihe hie den wahrhafften Simſon (a) nach dem Geiſt. Denn wie jener Verlobte GOttes/ als er an den Philiſtern eine groſſe Schlacht gethan/ und ihrer bey tauſenden überwunden hatte/ hierauf vom hefftigen Durſt dermaſſen überfallen war/ daß er ausrieff: Nun muß ich Durſt ſterben! Alſo da JEſus bereits die Welt/ und deren unabläſſige ſo wohl Schmeicheleyen als Verfolgungen/ ſo wohl ſüſſe Herrlichkeiten/ als auch bittere Widerwärtigkeiten überwunden hatte; Da Er die Sünde getilget/ und die Fürſtenthüme und die Gewaltige der hölliſchen Pforten öffentlich ſchau getragen/ und am Stammen des Creutzes einen Triumph aus ihnen gemacht hatte/ (b) und nur noch dem Tod durch ſeinen Tod die Macht nehmen (c) wolte und ſolte; Da erregte in ihm die groſſe Verblutung/ Bemühung und Abmattung/ ſo Er über der Arbeit wegen unſerer Sünden (d) ausſtunde/ einen ſo hefftigen Durſt/ daß Er ausrieff: Mich dürſtet!

Hie iſt die Erfüllung der Göttlichen Schrifft! Denn unſer JEſus weiſſaget ſelber durch ſeinen Geiſt/ der in den Propheten war/ von diſem ſeinem groſſen Durſt (e): Meine

Kräffte

(a) B. Richter 15. (b) Coloſ. 2. (c) 2. Tim. 1. (d) Eſai. 43. (e) Pſ. 22

Kräffte ſind verdrocknet wie ein Scherbe / und meine Zunge klebet an meinem Gaumen. Hie iſt Genugthuung vor die verdiente Straffen der Sünden! Wir ſolten geworffen werden in die Grube / da kein Waſſer iſt (a) / in den Pfuhl / der mit Feuer und Schwefel brennet / (b) und an dem Ort der Quaal (c) mit jenem reichen Mann ewiglich Pein leiden in der Flamme / daß auch nicht mit einem Tropffen kalten Waſſers unſere feurige Zunge abgekühlet würde; So leidet JEſus Durſt / daß wir aus der Gruben der Sünden durch das Blut des Bundes loßgelaſſen / und um des vollgültigen Durſtes JEſu willen dem hölliſchen Durſt entfliehen können. Hie iſt Verdienſt und Gnade. JEſu Durſt iſt eine Urſach unſerer Erquickung und Sättigung: Auf Erden ſollen wir ſchon trincken aus unſers JEſu Gnaden- und Freuden-Becher / wenn Er uns in den Wein-Keller (d) ſeines heiligen Evangelii / und zu denen lebendigen Waſſer-Brunnen der ſüſſen Tröſtungen ſeiner Gnade führet / mit der Troſt-reichen Anrede: Trincket meine Freunde / und werdet truncken (e)! Denn JEſus iſt kommen! JEſus hat gelitten! JEſus hat Hunger und Durſt gelitten / daß wir das Leben und volle Genüge haben (f). Wer nun des Waſſers trincken wird / das ihm

(a) Zach. 9. (b) Offenb. 21 (c) Luc. 16. (d) Hohel. Sal. 2. (e) Hohel. 5. (f) Jo. 10.

ihm JEſus geben wird / den wird ewiglich nicht dürſten / ſondern es wird ihm ein Brunn des Waſſers werden / das ins ewige Leben quillet (a); Frageſt du : Ey wie ſoll ich trincken? Wie ſoll ich das Waſſers trincken / das uns unſer JEſus geben wird? Wie der Hirſch ſchreyet nach friſchem Waſſer / ſo dürſtet meine Seele nach dem lebendigen Waſſer JEſu! Biſt du ein Kind GOttes; ein Chriſt / und weiſſt / das nicht? JEſu Waſſer trincken / heiſſet an JEſum glauben. Darum glaube an den HErrn JEſum. Denn wer an JEſum glaubet / den wird nimmermehr / und doch immer mehr durſten : Nimmermehr wird ihn durſten nach der Welt Eitelkeit; Aber immermehr wird ihn durſten nach des Himmels Seeligkeit. Denn was werden wir dorten aus dem Verdienſt des durſtenden JEſu haben? Unendliche / vollkommene / überflüſſige Sättigung in der Herrlichkeit unſers GOttes. Denn welche Seele auf Erden gedürſtet hat nach GOtt / nach dem lebendigen GOtt (b) / die wird nimmermehr hungern noch dürſten / es wird auch nicht auf ſie fallen die Sonne / oder irgend eine Hitze. Denn das Lamm mitten im Stuhl / JEſus / wird ſie weiden / und leiten zu dem lebendigen Waſſer-Brunnen. (c) O da wollen wir ſchöpffen! Da wollen wir trincken! Da wollen wir truncken werden /

Yy wenn

(a) Joh. 4. (b) Pſal. 42. (c) Offenb. 7.

wenn uns GOtt mit den reichen Gütern ſeines Hauſes / mit ſüſſeſter Wolluſt / mit höchſten Ehren/mit ewigem Reichthum überſchütten wird / als mit einem Strom (a).

Doch meineſt du villeicht / es habe deinen JEſum nur leiblich gedürſtet! Und Er habe irgend nur ein hefftiges Verlangen nach Waſſer gefühlet? So erkenne: Unſer JEſus ward härtiglich gebunden und gefeſſelt / und ſchwig ſtill; Unſer JEſus ward gegeiſſelt und mit Dornen gecrönet / und Er ſchwig ſtill; Er ward nacket ausgezogen / und ans Creutz angehefftet / und Er wehklaget nicht; Aber über Durſt ſchreyet Er / und ruffet unter der Entkräfftung ſeines Leibes : Mich dürſtet! Ach fürwahr / theureſter HErr JEſu! Dein Vatter nach dem Fleiſch / David / da er im Geiſt deine Geburt / als des verheiſſenen Meſſiä / ſo zu Bethlehem geſchehen ſolte / vorher ſahe / ward lüſtern / einen Trunck aus ſeiner Vor-Eltern Brunnen zu Bethlehem zu thun / und ſprach (b): Wer will mir zu trincken holen des Waſſers aus dem Brunnen zu Bethlehem unter dem Thor? Was iſt aber dein Verlangen du Sohn David? So höre / O Chriſtliche Seele! JEſum durſtet / ſeinem himmliſchen Vatter vollkommenen Gehorſam biß zum Tod am Creutz zu leiſten / und in ſolchem Gehorſam zu ſterben! Denn diſes hat Er ſchon

(a) pſal. 36. (b) 2. Sam. 23.

ſchon bey ſeinem Leben von ſich gerühmet: (a) Meine Speiſe (und alſo auch mein Tranck) iſt/ daß ich thue den Willen deß/ der mich geſandt hat/ und vollende ſein Werck: JEſum durſtet/ das Werck der Erlöſung des menſchlichen Geſchlechts zu vollbringen: Ehe unſer einige Menſch in Gnaden/ JEſus/ den Kelch des göttlichen Zorns anſetzte/ bate er (b): Iſt es möglich/ ſo gehe diſer Kelch fürüber! Uberhebe mich Vatter/ überhebe mich diſes Kelchs! Nun aber/ da Er getruncken vom Bach auf dem Wege (c)/ da Er den Becher (d) mit ſtarckem Wein des göttlichen Zorns voll eingeſchencket/ an unſer ſtatt und zu unſerm Heil nun bald ausgetruncken hatte/ ruffet Er: Mich dürſtet! Mich dürſtet nach der Vollbringung aller meiner Leiden/ und ſo noch mehr zu leiden ſeyn ſolte/ ſo dürſtet/ ſo dürſtet mich/ auch dieſelbige Leiden für das arme menſchliche Geſchlecht/ für meine Freunde/ und Brüder in der Welt begirig/ willig/ freudig auszutrincken: JEſum durſtet/ auf daß Er in uns einen heiligen geiſtlichen Durſt erwecke/ und daß unſere Seele dürſte nach GOtt/ nach dem lebendigen GOtt: JEſum durſtet/ auf daß wir ewiglich nicht durſten oder Mangel an göttlicher Güte und Troſt haben/ ſondern daß wir ſollen mit Freude und himmliſcher Freudigkeit überſchüttet und mit



(a) Jo. 5. (b) Matth. 26. (c) Pſal. 110. (d) Pſal. 75.

allerley Gutem/ ſo vor GOtt iſt/ ſüſſiglich und überflüſſig getråncket werden.

Nun ſo tråuffelt ihr Himmel von oben (a) den Thau der allerſüſſeſten Erquickung über den Durſtenden JEſum! Ihr Engel füllet eure Schalen mit den kråfftigſten Stårckungen und Erquickungen! Alle ihr Feigen-Båume und Weinſtöcke/ auch andere Gewåchſe in dem Garten GOttes laſſet euren Moſt und Süſſigkeit reichlich flieſſen; und trăncket/ ſåttiget/ erfreuet euren Schöpffer/ weſſen Lippen ſind wie Roſen/ die von flieſſenden Myrrhen trieffen! Wenigſtens eilet ihr Zuſchauer des Creutzes JEſu/ und erquicket meinen Seelen-Freund/ erquicket ihn mit Blumen/ und labet ihn mit Aepffeln/ denn Er iſt kranck für Liebe (b)!

Da ſtund ein Gefåß voll Eſſig/ und bald lieff einer unter ihnen hin/ nahm einen Schwamm/ und füllet ihn mit Eſſig/ und hielts ihm dar zum Munde/ und trăncket ihn. Diß iſt zwar von Chriſto ſelbſt durch ſeinen Geiſt/ der in ſeinen Propheten war/ vorher verkündiget (c): Sie geben mir Gallen zu eſſen/ und Eſſig zu trincken in meinem groſſen Durſt! Aber O der entſetzlichen Boßheit! Den jenigen/ der uns Menſchen in Leibes- und Seelen-Mattigkeit erquicket auf unſerm Siechbeth (d); Der uns und alle Elende labet

(a) Eſai 45. (b) Hohel. 2. (c) Pſal. 69. (d) Pſal. 41.

bet mit ſeinen Gütern; Der uns mit Honig aus dem Felſen ſättiget / und mit Wein der Freuden erfüllet (a); den träncket die Rotte der Gottloſen mit Eſſig! So müſſen nun alle Glidmaſſen unſers JEſu der Sünden Straffe leiden. Seine Augen wurden verdecket; Seine Ohren muſſten hören das falſche Zeugnüß/ den Spott der Leuthe (b) und Verachtung des Volcks; Sein Halß ward heiſch an des Creutzes Stammen; Seine Hände und Füſſe wurden angenagelt; Sein Angeſicht geſchlagen; Sein gantzer Leib verwundet; Und nun muß auch ſein Mund und Zunge den herben Eſſig ſchmecken. Doch was ſie waren / was ſie vermochten / was ſie hatten / das gaben ſie JEſu: Sie waren voll bitterer Galle / und aus dem beſten Wein der ſchärffeſte Eſſig / aus Kindern GOttes / Belials Kinder (c) / und aus Befreunden JEſu nach dem Fleiſch / ſeine ärgſte Feinde worden. O der verkehrten Art! Ihr Weinſtock iſt des Weinſtocks zu Sodom / und von dem Acker Gomorrha / ihre Trauben ſind Galle / ſie haben bittere Beere; Ihr Wein iſt Drachen-Gifft / und wütiger Ottern Gall (d). Denn höre / was über die / welchen das Wort GOttes anvertrauet iſt / der Prophet klaget: (e) Mein Lieber hat einen Weinberg an einem fetten Ort /



(a) Pſal. 81. (b) Pſal. 69. (c) Pſal. 18. (d) 5. B. Moſ. 32. (e) Eſai 5.

und er hat ihn verzäunet / und mit Steinhauffen verwahret / und edle Reben drein geſencket: Er bauet auch einen Thurn drinnen / und grub eine Kelter drein / und wartet / daß er Trauben brächte / aber er bracht Heerlinge.

Meineſt du / wir ſeyen beſſer? O nein. Denn der Weinberg / ſo die rechte Hand GOttes gepflantzet hat / iſt unſere Seele; Der fette Ort iſt die grüne Aue des göttlichen Worts; Der Zaun iſt göttlicher Schutz; Der Thurn iſt die beharrliche Aufſicht GOttes; Und die edele Reben ſind der Trieb und die Gnaden-Gaben GOttes zur Gottſeeligkeit: Nun ſolten unſere Trauben ſeyn die Früchten des Geiſtes und der Gerechtigkeit (a); Aber ſihe / was bringen wir aus dem Schatz unſerer Hertzen? Ach ſchlechte ſaure Heerlinge allerley böſen Gedancken / vergeblicher Worte / unnützer Wercke (b). O wehe / daß wir ſo geſündiget (c) / und mit unſern Sünden nicht nur JEſu ſeinen heftigen Leibes- und Seelen-Durſt verurſachet / ſondern auch ſeines H. Durſtes geſpottet haben! O wehe / unſer Abend-Eſſen iſt öffters eitel Freude und Wonne / Ochſen würgen / Schaf ſchlachten / Fleiſch eſſen / Wein trincken (d) / und allerley zärtliches Wolleben; und unſers JEſu Abendmahl iſt ſaurer Eſſig und

[a] Gal. 5. Phil. 1. [b] Matth. 15. [c] Klagl. Jer. 5. [d] Eſai. 22

und bittere Galle. JEſus dürſtet nach unſerer Bekehrung; Und wir bleiben eine verkehrte Art: JEſus dürſtet nach unſerer Gottſeeligkeit / und wir fahren fort in Sünden: JEſus dürſtet nach unſerer Seeligkeit; Und wir lauffen in unſer Verderben: Wir ſolten JEſu darbringen das lautere Waſſer der Aufrichtigkeit; Wir ſolten Ihn träncken mit ſüſſem Wein der geiſtlichen Freudigkeit / ſo bringen wir ihm den ſauren Eſſig und Galle der Heucheley und Boßheit. So geſchihet uns nun recht / wenn uns GOtt wider ſpeiſſet mit Thränen-Brod / und träncket uns mit groſſem Maß voll Thränen (a). Es geſchihet uns recht / wenn unter unſere Frölichkeiten GOtt allerley Bitterkeiten der zeitlichen Trübſaalen miſchet / daß wir eſſen müſſen Aſchen wie Brod / und miſchen unſern Tranck mit Weinen (b): Es geſchihet uns recht / wenn der HErr aus dem Zorn-Becher in ſeiner Hand (c) uns ſchencket / daß wir alle trincken / und ewiglich die Hefen ausſauffen müſſen!

Hieran gedencke / O eiteler Menſch / und hüte dich / gleichwie vor allen Sünden / alſo auch vor Völlerey und Trunckenheit. Sihe den Wein nicht an / daß er ſo roth iſt / und im Glaß ſo ſchön ſtehet: Er gehet glatt ein / aber darnach beißt er / wie eine Schlange / und ſticht / wie eine Otter (d). Hieran gedencke / O bit-



[a] Pſal. 80. [b] Pſal. 102. [c] Pſal. 75. [d] Sprw. 23.

terer und gifftiger Menſch / weſſen Mund offt ſchäumet von Galle des Haſſes und Neides / und deine Lippen Ottern-Gifft des Grimms und Zorns ausſchütten; und wiſſe / ſo offt du einen frommen / ſtillen und demüthigen Chriſten mit harten Worten anfähreſt / ſo offt tränckeſt du / ſo vil an dir iſt / JEſum mit Eſſig und Galle. Darum laß ab von deinem Zorn! Laß ab von deinen Lügen! Laß ab von deiner Trunckenheit! Hüte dich daß du hinfort nicht mehr ſündigeſt mit deiner Zunge! Preiſe aber mit deinem Hertzen und Munde die Gnade deines JEſu / und ſey durſtig und begirig nach dem Brünnelein Iſraelis / ich ſage nach dem gütigen Wort GOttes / damit labe deine Seele; Sey begierig nach der Gnade deines JEſu / und ſeufftze: HErr / laß mir deine Gnade widerfahren / deine Hülffe nach deinem Wort (a): Sey begierig nach den offenen Wunden deines JEſu / und trăncke daraus deine Seele mit völliger Hoffnung des ewigen Lebens.

O wohl dem jenigen unter den Kindern GOttes / weſſen Seele dürſtet nach GOtt / nach dem lebendigen GOtt (b)! Denn ſeelig ſind / die da hungert und dürſtet nach der Gerechtigkeit / denn ſie ſollen ſatt werden (c)! Satt mit Vergebung der Sünden. Denn mit ſeinem ſauren Eſſig-Tranck büſſet JEſus den

(a) Pſal. 119. (b) Pſal. 42. (c) Matth. 5.

den ſüſſen Apffel-Biß / ſo wir im Paradiß gethan / und tilget unſere Sünden / daß wir Unrecht in uns ſauffen wie Waſſer; Er verſöhnet uns / gleich wie über allen unſern Mißbrauch der Zungen / alſo inſonderheit über der wollüſtigen Zärtlichkeit und zur Geilheit reitzende Leibes-Pflege / ſo wir mit niedlicher Speiß und Tranck begehen: Wir ſollen um JEſu willen ſatt werden mit ſüſſem Troſt der Seelen. Haben wir gleich JEſu Eſſig gegeben in ſeinem Leiden / ſo gibet uns doch JEſus Wein zu trincken in unſerm Leiden: Den edeln Wein ſeiner Gnade / daß wir von der Fülle der Gnaden JEſu nehmen Gnade um Gnade (a); Den ſüſſen Wein ſeiner Güte / welcher beſſer iſt als Leben (b); Den ſtarcken Wein ſeiner Tröſtungen / welche ergötzen unſere Seelen (c). Dürſtet dich nun / O Chriſtliche Seele / nach lebendigem Glauben an deinen Heyland! Dürſtet dich nach brünſtiger Liebe deines Erlöſers! Dürſtet dich nach H. Leben und freudigem Gehorſam der Gottſeeligkeit! Dürſtet dich nach der Gerechtigkeit / Fride und Freude im H. Geiſt! Ach ſo komme / komme zu JEſu / ſetze deine Lippen an / an ſeine offene und Heilflieſſende Wunden / und thue deinen Mund / den Mund deiner Heilbegierigen Seele weit auf / und trincke; Trincke aus JEſu Fülle ſeiner



(a) Joh. 1. (b) pſal. 63. (c) Pſal. 94.

Gnaden und Gaben / un' werde truncken (a); So wirſt du als ein geiſtlich Trunckener von gutem Muth jauchtzen über der Gnade und Gemeinſchafft unſers HErrn JEſu Chriſti / dein Mund wird voll Lachens / und deine Zunge voll rühmens ſeyn (b); Du wirſt mitten unter der Armuth und Dürfftigkeit diſes Lebens / wenn du auch kaum Brod zu eſſen / und Waſſer zu trincken haben möchteſt / dennoch leben und volle Genüge haben (c) / und von dem jenigen / der am Stamen des Creutzes gedurſtet / und von ſeinen Feinden vor Wein mit Eſſig getrăncket worden iſt / truncken werden von den reichen Gütern ſeines Hauſes; Du wirſt überſchüttet werden mit Wolluſt / mit Luſt an GOtt / mit Freude in GOtt / mit Freudigkeit zu GOtt / als mit einem Strom. Denn höre / was dein durſtende / und die durſtende Seele ſättigende JEſus mit holdſeeligen Lippen redet: Wen da dürſtet / der komme zu mir / und trincke / wer an mich gläubet / wie die Schrifft ſaget / von des Leibe werden Ströme des lebendigen Waſſers flieſſen (d)! Nun ſo laß dann flieſſen die Ströme deines hertzlichen Glaubens an JEſum; Laß flieſſen die Ströme deiner heiligen Liebe zu JEſu; Laß flieſſen die Ströme deiner inniglichen Vergnügung in JEſu / und frolocke zu deinem Heyland: HErr / du gütiger

(a) Hohel. Sal. 5. (b) Pſal. 126. (c) Jo. 10. [d] Jo. 7.

ger GOtt/ du mein HErr und mein GOtt/ bey dir iſt die lebendige Quelle aller Gnade und Barmhertzigkeit/ alles Troſts und aller Seeligkeit! O wie theuer iſt deine Güte! Wie ſüſſe iſt deine Gnade! Wie Hertz-erquickend iſt deine Liebe! Wie unerſchöpfflich ſind deine Tröſtungen! Ich ſitze in der Welt arm und leer an weltlichen Gütern: Ich finde keine Vergnügung an irrdiſchen Gütern: Ich mag mich nicht hinſetzen mit den eiteln Welt-Kindern/ daß ich von ihrer Augen-Luſt/ Fleiſches-Luſt und hoffärtigem Weſen eſſe oder trincke/ was ihnen geliebet [a]: Du aber/ du bereiteſt für mir einen Tiſch gegen meine Feinde/ du ſalbeſt mein Haupt mit Oel/ und ſchenckeſt mir voll ein [b]! Ach ſo laß mich trincken/ O ſüſſeſter JEſu/ laß mich trincken von dem lebendigen Heil-Brunnen deiner Gnade: Laß mich trincken und truncken werden von dem Reichthum deiner Güte/ deines Segens und Hertz-erquickenden Troſtes/ und fülle meine arme Seele mit deinen Gütern!

Doch mich düncket/ du möchteſt gern nun auch deinen JEſum/ den Durſtenden trincken; Du möchteſt ihn gern beſſer trincken/ und ihn auf alle erſinnliche Weiſe in ſeinem Leiden laben! Die Meinung iſt gut. Aber unſer JEſus leidet und ſtirbet forthin nicht mehr [c]. Wiltu ihn aber träncken? Wilt du ihn laben und erquicken

[a] pſal. 141.5.[b] pſal. 23. [c] Rom. 6.

quicken? Gehe hin zu den Armen und Dürfftigen auf Erden / und unter denſelben fürnehmlich zu wahren Brüdern und Schweſtern JEſu / gehe hin zu treuen Dienern JEſu Chriſti; Diſe ſpeiſſe; diſe träncke [a]; diſe labe mit allerley Wohlthaten: So wird der am Creutz Durſtende JEſus am Ende der Tage deine Liebe preiſen / und dir auch einen Trunck kalten Waſſers / den du JEſu Brüdern und Dienern gegeben / nicht unvergolten ſeyn laſſen [b]. Denn höre / was der Vergelter alles Guten / und der Erſtatter aller Dinge am jüngſten Tag zu denen Barmhertzigen und Gutthätigen ſagen wird [c]: Ich bin Durſtig geweſen / und ihr habt mich geträncket. Amen!

[a] Matth. 25. [b] Matth. 10. [c] Matth. 25.

## Gebet.

HAbe hertzlichen und demüthigen Danck / gütigſter HErr JEſu / daß du am Stammen des Creutzes hefftig gedurſtet / und in ſolchem deinem Durſt dich haſt laſſen mit Eſſig träncken! Dein Durſt iſt eine Abbüſſung unſerer Unmäſſigkeit im Eſſen und Trincken / eine Abkühlnng wider un-

unſere ſündliche Lüſten und Begierden/ und dein Eſſig Tranck eine Verſöhnung für die Zärtlichkeit unſers Fleiſches. Wir haben im Paradiß aus Betrug des Satans den ſüſſen Safft der verbottenen Frucht gekoſtet; und du haſt am Stammen des Creutzes bittere Gall und ſauren Eſſig geſchmecket: Wir ſind aus einem ſüſſen Weinſtock durch Ubertrettung und Sünde zu widerwärtigen Heerlingen worden/ und haben an ſtatt der Früchten der Gerechtigkeit unzeitige und herbe Früchte der Sünden getragen: Auch da wir ſchon durch deinen Namen und blutiges Verdienſt erlöſet worden/ haben wir deñoch in Sünden verharret. Wir haben die vergangene Zeit unſers Lebens leider! zugebracht nach heidniſchē Willen/ da wir wandelten in Trunckenheit/ Freſſerey und Säufferey/ und mancherley Unmäſſigkeit: Wir haben in eiteler Zärtlichkeit und delicater Leibes-Pfleg unſere Wolluſt geſuchet: Wir haben

nach

nach nichts wenigers als nach deinem Wort und Gnade einen Hunger und Durſt gehabt/ und uns in Viehiſchem Unverſtand mit den Trebern diſer Welt und weltlicher Eitelkeiten geſättiget. So ſind wir demnach werth/ daß wir in Zeit und Ewigkeit Hunger und Durſt/ und Mangel nicht nur an leiblichen Gütern/ ſondern an der Güte GOttes haben/ und nimmer mehr ſatt werden ſollen: Aber/ habe Danck/ O gütigſter JEſu/habe ewigen Danck vor deine unendliche Gnade/ dich hat gedürſtet/ unſern unſeeligen Durſt zu löſchen; Dich hat gedürſtet/ uns von der Pein der Flammen und Straffe der Zunge zu erlöſen: Du biſt in deinem Durſt mit Galle und Eſſig geträncket/ daß wir ſollen aus den Heil-Brunnen trincken und truncken werden von den reichen Gütern deines Hauſes. Darum verzeihe uns/ O dürſtende JEſu/ alle unſere Unmäſſigkeit in Speiß und Tranck/ und errette uns/ daß wir/ um

des

des Mißbrauchs willen deiner Güter/ ja nicht deiner Güte und Troſtes ewiglich beraubet ſeyn müſſen: Gieſſe aus durch deinen heiligen Geiſt in unſere Hertzen deine ſüſſe Gnade/und entzünde in uns einen Hunger und Durſt nach deiner Gerechtigkeit/daß wir mit Freuden aus dem Heil-Brunnen deines H. Evangelii kühlendes Waſſer deiner Gnade/ Güte und Seegens je mehr und mehr ſchöpffen: Biß wir durch das Verdienſt deines H. Durſtes gebracht werden zu dem lebendigen Waſſer-Brunnen deiner unendlichen Seeligkeit/ und darinnen überſchüttet werden mit Wolluſt als mit einem Strom. Amen.

## Pſalm 23.

Lied:

Ich komm jetzt als ein armer Gaſt.

# XXXVI. Betrachtung.

## JEſus der Vollender.

Da nun JEſus den Eſſig genommen hatte/ ſprach er 6. Es iſt vollbracht. Joh. 19.

MEin JEſus iſt das A und O/ [a] der Anfang und das Ende/ der Anfänger und Vollender unſers Glaubens [b]/ und unſerer Begnadigung/ ein Herzog unſerer Herrlichkeit/ und die einige Urſach unſerer Seeligkeit. Denn da nun JEſus den Eſſig genommen hatte/ ſprach Er: Es iſt vollbracht! Was die Propheten verkündiget/ was die Patriarchen gelehret/ was alle Heiligen gehoffet/ was die Heiden gewünſchet/ was

[a] Offenb. 1. [b] Ebr. 12.

# JESUS der Vollender.

p: 718.

was GOtt beſchloſſen / was zu Erlangung der ewigen Herrlichkeit und Gerechtigkeit noth war: das iſt vollbracht! Hie ſtelle ich mir zum Fürbild vor Augen die Erſchaffung Himmels und der Erden [a]. Am Freytag ward die Welt durch GOttes Wort fertig: Am Char-Freytag war die Erlöſung der Welt fertig; GOtt vollendete am Abend vor dem ſibenden Tag ſeine Werck / die Er machte / und ruhete am ſibenden Tag; Und JEſus vollendet am Abend vor dem ſibenden Tag das groſſe Werck der Bekehrung der Menſchen; Niemand kan ſich ſelbſt erſchaffen; und niemand kan ſich ſelbſt erlöſen: GOtt ſchuff den Menſchen; und GOttes Sohn erlöſet den Menſchen: Himmel und Erden ſind GOttes Werck; Und alle Glaubige im Himmel und auf Erden ſind Chriſti Werck. Denn wir ſind geſchaffen in Chriſto JEſu zu guten Wercken (b). Iſt nun jemand in Chriſto / ſo iſt er eine neue Creatur (c): Und iſt jemand eine neue Creatur / ſo iſt er in Chriſto. Wer nun an Chriſtum glaubet / der iſt in Chriſto (d) / und wer in Chriſto iſt / der glaubet an Chriſtum. Denn ohne mich / ſpricht Chriſtus / könnet ihr nichts thun (e) / nichts glauben / nichts leiden / nichts hoffen / nicht ſeelig werden. Aber / will

 wol

(a) 1 B. Moſ. 1. (b) Eph. 2. (c) 2 Cor. 5. (d) Joh. 17. (e) Joh. 15.

wohl unſer JEſus den Glauben in uns würcken? Will Er den Glauben in uns erhalten? Will Er den Glauben in uns bewahren biß ans Ende zur Seeligkeit (a)? Ja. Denn JEſus, der das gute Werck des Glaubens in uns angefangen hat / der wirds auch vollführen biß ans Ende (b).

Doch iſt bedencklich / daß / als unſer JEſus den Eſſig genommen / Er darauff geſprochen: Es iſt vollbracht! Da vom verbottenen Holtz Adam und Eva die ſüſſe aber hernach bittere Frucht gekoſtet / iſt der Anfang der Sünden gemacht / und die Beleidigung GOttes vollbracht worden: Und nun da der andere Adam am Holtz des Creutzes die bittere Galle und ſauren Eſſig genommen / iſt der Sünde Ende und die Verſöhnung vollbracht worden. Am Holtz geſündiget / am Holtz gebüſſet. Mercke diß / O Menſch / und fürchte dich. Gemeiniglich womit jemand ſündiget / damit wird er geſtraffet. Gib nur acht auf deine Begebenheiten / du wirſt deſſen ein und andere Prob ſchon erfahren haben. GOtt iſt gerecht / wir aber müſſen uns ſchämen (c). Weil nun JEſu Gehorſam ein vollkommener Gehorſam / und ſeine Blut-Vergieſſung eine vollgültige Erlöſung iſt / deßhalben rühmet der Vollender die Krafft ſeiner Leiden / und ſpricht: Es iſt vollbracht.

Denn

(a) 1 Petr. 1. (b) phil. 1. (c) Dan. 9.

Denn was dem Geſetz unmöglich war / ſintemal es durch das Fleiſch geſchwächet war / das that GOtt; Das Geſetz konte nicht die Sünde tilgen; Es konte nicht zur Gnade bringen; Es konte nicht Glauben geben; Es konte nicht ſeegnen; Es konte nicht ſeelig machen: Darum ſandte GOtt ſeinen Sohn in der Geſtalt des ſündlichen Fleiſches / und verdammte die Sünde im Fleiſch durch Sünde / auf daß die Gerechtigkeit vom Geſetz erfordert in uns erfüllet würde (a). So iſt nun vollbracht alles / was in H. Schrifft von Chriſto geſchriben iſt. Denn diſes hat in Chriſto ein Ende (b) und ſeine vollkommene Wahrheit. Es iſt vollbracht alles / was mit Bildern und Opffern auf Chriſtum fürgebildet iſt: Simſon iſt gefangen und gebunden; Joſeph verkaufft; Salomo mit Dornen gekrönet; Iſaac zum Opffer ausgeführet; Noah verſpottet; Das Oſterlam̃ geſchlachtet / und am Feuer des göttlichen Zorns in feuriger Liebe gleichſam gebraten. Es iſt vollbracht der Gehorſam / und das ſchmertzliche Leiden JEſu / und alles / was JEſus beyde thun und leiden muſte / das hat er vollkom̃en gethan / und völlig erlitten / auf daß Er allen Willen GOttes erfüllete. Es iſt vollbracht die Erlöſung des menſchlichen Geſchlechts / und Chriſtus (c) hat uns erlöſet von dem Fluch



(a) Rom. 8. (b) Luc. 22. (c) Gal. 3.

des Geſetzes/ da Er ward ein Fluch für uns. Der Kampff wider den Fürſten diſer Welt iſt vollendet/ und es hat überwunden der Löw aus dem Stamm Juda (a). Die Handſchrifft unſerer Sünden iſt getilget (b)/ und mit dem vergoſſenen Blut JEſu durchſtrichen. Alle Opffer ſind nun aufgehoben/ und Christus hat mit einem Opffer ſeines Leidens auf dem Holtz in Ewigkeit vollendet/ die geheiliget werden (c). Sum̃a: Hiemit iſt nun erfüllet/ was unſer JEſus ſelber von ſeinem Leiden und Tod ſeinen Jüngern verkündiget: (d) Es wird alles vollendet werden/ das geſchriben iſt durch die Propheten von des Menſchen Sohn. Alles was JEſus gethan und gelitten hat/ iſt vorher geſchriben; und alles/ auch das geringſte/ was von JEſu durch die Propheten geſchriben iſt/ das hat JEſus gethan und gelitten. So bleibet die Wahrheit des göttlichen Worts ewiglich/ und uns bleibet der Troſt das JEſus iſt des Geſetzes Ende/ und vollkommene Erfüller. Denn was meineſt du/ daß wir an JEſu haben (e)? Ich weiß an welchen ich glaube (f)/ und was ich an JEſu vor einen Heyland und Erlöſer habe! Er iſt unſer einige Hoheprieſter/ unſer vollgültige Mittler/ unſer unüberwindliche Hertzog/ unſer einige Artzt und Nothhelffer/ der

(a) Offenb. 5. (b) Coloſs. 2. (c) Ebr. 10. (d) Luc. 18. (e) Coloſs. 1. (f) 2. Tim. 1.

der einige Menſch in Gnaden (a) / der einige Erlöſer und Seeligmacher (b) / Er iſt unſer wunderbahre (c) Helffer / allein weiſe Rath / unüberwindliche Krafft / ſtarcke Held / unſer ewige Vatter / Fride-Fürſt / Er iſt unſer alles in allem.. Denn es iſt in keinem andern Heil / iſt auch kein anderer Nahm den Menſchen gegeben / darinnen wir ſollen ſeelig werden (d) / als allein JEſus / JEſus / der Anfänger und Vollender des Heils und der Seeligkeit. Was will nun die Sünde? Sie iſt vergeben. (e) Was will das Gewiſſen? Es iſt gereiniget. (f) Was will das Geſetz? Es iſt erfüllet. (g) Was will der Tod? Er iſt verſchlungen. (h) Was will die Hölle? Sie iſt überwunden. GOTT ſelbſt endet ſeinen Zorn und Feindſchafft / weil JEſus / der Vollender / alles vollbracht / und uns durch ſein Blut mit Gott verſöhnet hat (i). Denn da JEſus iſt vollendet / iſt Er worden allen / die ihm gehorſam ſind / eine Urſach der ewigen Seeligkeit. (k)

Aber hierinnen hat uns JEſus ein Fürbild gelaſſen / daß wir nachfolgen ſollen ſeinen Fußſtapffen (l). Er tritt nicht nur das Werck der Erlöſung an / und fieng an zu thun und zu leiden / ſondern Er vollbrachte auch alles. Er wolte nicht / ob Er wohl in Göttlicher Geſtalt war / und konte; Er wolte nicht / ob Er

 gleich

(a) Rom 5. (b) Apoſtg. 4. (c) Eſai 9. (d) Apoſtg. 4
(e) Eph. 1. (f) Ebr. 9. (g) Rom. 10. (h) 1. Cor. 15.
(i) 2. Cor. 5. (k) Ebr. 5. (l) 1. Petr. 2

gleich durch das Hohn-Gelächter ſeiner Spötter darzu gereitzet ward; Er wolte nicht ehe vom Creutz/ biß Er am Creutz von der Vollkommenheit ſeines Gehorſams/ und von der Vollgültigkeit ſeiner Leiden rühmen durffte: Es iſt vollbracht. So auch liebe Seele. Anfang iſt gut/ Enden iſt noch beſſer. Denn das Ende eines jeden Dinges iſt beſſer als der Anfang.(a) Vil fangen wohl an/ aber enden übel: Vil enden wohl / und fangen übel an. Was wöhleſt du? Jch will aus GOttes Gnad beyde wohl anfangen / und wohl enden. So fange an dich von Hertzen zu dem HErrn zu bekehren / und verharre in rechtſchaffener Bußfertigkeit biß ans Ende. Fange an JEſum mit wahrem Glauben zu ergreiffen / und ſey darinnen deinem JEſu getreu biß in Tod. Fange an die Ubung in der Gottſeeligkeit/ aber weiche nicht zuruck/ ſondern ſtehe/daß du im Stand guter Wercke bleibeſt (b).

Doch hiebey mercke: Da JEſus den Eſſig genommen hatte / ſprach Er: Es iſt vollbracht. Sihe da! Vorhero Eſſig im Mund/ und hernach Süſſigkeit im Hertzen: Meineſt du / wir ſollen es beſſer haben als Chriſtus? Ach bilde dir diß ja nicht ein. Niemand kommt in die Ruhe des Todes / er habe denn vorhero die Unruhe des Lebens erfahren. Denn wir müſſen dem Ebenbild Chriſti gleich und ähn-

[a] Predg. Sal. 7. [b] Tit. 1.

ähnlich werden (a)/ und wer mit JEſu will herrſchen/ der muß auch mit JEſu dulten (b). Ey nun/ ſo fange auch an die Ubung der Gott-ergebenen Gedult/ und leide dich als ein guter Streiter JEſu Chriſti (c); aber werde nicht müde noch matt in deinem Muth (d)/ ſondern lauffe fort durch Gedult in dem Kampff/ der dir und uns verordnet iſt (e)! Denn wer beharret (f)! Wer beharret im Glauben/ und wider alle Einſtreuungen der verführiſchen Vernunfft ſich erklären kan: Ich glaube aber doch (g); Wer beharret in der Gottſeeligkeit/ und wider alle Liebkoſungen der Welt JEſum umarmen/ und ihn lieben kan/ ob er ihn gleich nicht ſihet (h): Wer beharret in der Gedult/ und unter denen anhaltenden Widerwärtigkeiten und Trübſaalen diſes Lebens feſt ſtehen kan/ mit der unwandelbahren Erklärung in Gedancken/ Worten und Wercken (i): Dennoch bleib ich ſtets bey dir! Wer beharret in der Hoffnung/ und hoffet/ da nichts zu hoffen iſt (k); Wer beharret in diſen Stücken (l)/ der wird ſeelig werden! Ja dabey ſoll es feſt bleiben! Heute will ich anfangen Buſſe thun/ und nicht enden/ biß ich mein Leben ende. Denn wem meineſt/ daß im Himmel beygeleget ſey die Crone der Gerechtigkeit (m): Denen Anfängern

[a] Rom. 8. [b] 2. Tim. 2. [c] 2 Tim. 2. [d] Ebr. 10. [e] Ebr. 12. [f] Matth. 10. [g) Pſal 27. [h] 1 petr. 1 [i] pſal. 73. [k] Rom. 4. [l] 1 Tim. 4. [m] 2 Tim 4.

fängern im Chriſtenthum? oder denen Vollendern? Niemand als wer mit dem Apoſtel auf ſeinem Todbeth aus der Krafft JEſu des Vollenders rühmen kan: Ich hab einen guten Kampff gekämpffet/ ich hab den Lauff vollendet/ ich hab Glauben behalten. Amen!

## Gebet.

Nun mein HErr JEſu/ du Anfänger und Vollender unſers Glaubens/ mit was vor Worten? Mit was vor Ruhm und Preiß ſoll ich die heilſame Vollbringung deiner Leiden/ und die Gnaden-volle Vollendung unſerer Erlöſung erhöhen/ rühmen/ preiſen/ und deinem Nahmen/ O theureſter JEſu/ dancken! Unausſprechlich iſt deine Gnade! Unausdencklich iſt deine Liebe! Unbegreiflich iſt deine Güte/ und unzehlich deine Wohlthaten an uns armen Sündern/ daß du nicht eher dein Leben geendet/ als biß du all dein Leiden vollendet! Ach wir elende Menſchen haben im Paradiß wol angefangen/ aber übel geendet: Du aber haſt diſe unſere Sünde gebüſſet/ und nicht nur wol angefangen/

gen / ſondern auch wohl geendet! Wir köñen von uns ſelber nicht wohl enden / ſondern müſſen mit ach und weh unſern Lauff vollenden; Und du endeſt und vollendeſt deine vollgültige Genugthuung und vollkommenes Leiden mit Freuden / daß wir in deiner Krafft und Verdienſt ſollen und können das Ende des Glaubens davonbringen / nemlich der Seelen Seeligkeit. Was GOtt zuvor bedacht / das haſt du / O JEſu / an unſer ſtatt / und zu unſerm ewigen Heil vollbracht! Vollbracht den Gehorſam in dem Geſetz GOttes / da du allen Willen deines himmliſchen Vatters vollendet; Vollbracht das ſchwere und bittere Leiden / als eine Bezahlung vor unſere Sünden und Schulden. Durch diſen deinen vollendetẽ Gehorſam werden wir gerecht / und durch dein vollbrachtes Leiden ſind wir mit GOtt verſöhnet! Ach JEſu / mein JEſu / zeuch uns nach dir / ſo lauffen wir! Wir ſollten anfangen uns zu dem HErrn

zu bekehren von gantzem Hertzen; und können nicht: Wir ſollten vollführen das Werck des Glaubens/ und die Arbeit in der Liebe; und können nicht: Wir ſollten beharren biß ans Ende/ und vollenden unſern Lauf auf dem Weg deiner Gebot; und können nicht: Ach hieran ſind zwar wir ſelber ſchuld/ weil wir das in uns angefangene Werck der Heiligung mit Sünden gehindert und verſtöret/ und uns ſelber zu allen guten Wercken untüchtig gemacht haben: Doch deine Gnade iſt es/ daß wir nicht gar aus ſeyn/ und deine Barmhertzigkeit hat noch kein Ende: Ach ſo erbarme dich denn unſer nach deiner Gnade/ und würcke in uns nicht nur das Wollen/ ſondern auch das Vollbringen nach deinem heiligen Wohlgefallen. Fange ſelber in uns durch dein Wort und Geiſt an das gute Werck des Glaubens/ und vollführe es auch in uns: Mache uns nicht nur tüchtig/ ſondern auch vollkommen zu allen guten Wercken

cken geſchickt: Stärcke uns/ daß wir alles wohl ausrichten: Gib uns Krafft aus der Höhe/ und ſchütte aus den Reichthum deiner Güte über uns/ daß wir erfüllet werden mit Erkänntnuß des göttlichen Willens in allerley geiſtlicher Weißheit und Verſtand/ daß wir wandeln würdiglich dem HErrn zu allem Gefallen/ und fruchtbar ſeyn zu allen guten Wercken/ daß wir wachſen in der Erkänntnuß GOttes/ und geſtärcket werden mit aller Krafft nach deiner herrlichen Macht/ in aller Gedult und Langmüthigkeit mit Freuden. Was wir Gutes wollen/ gedencken/ reden und thun/ iſt alles dein Werck; Ach ſo vollbringe in uns/ was wir weder ſelber angefangen/noch vollbringen können/ und vollende/ O JEſu/ du Anfänger und Vollender des Glaubens/ vollende in uns das gute Werck/ das du in uns angefangen haſt: Vollbereite uns im Glauben/ ſtärcke uns in der Liebe/ kräfftige uns in aller Ge-

dult/

dult/ und gründe uns in ſtandhaffter unbeweglicher Hoffnung des ewigen Lebens. Müſſen wir inzwiſchen nach deinem H. Wohlgefallen den ſauren Eſſig des Creutzes in dem Kampff des Glaubens ſchmecken/ und unſerm Fleiſch mit äuſſerlichem und innerlichem Leiden weh geſchehen laſſen; Ach JEſu/ du haſt auch müſſen vorhero den Eſſig nehmen/ ehe du alles vollbracht haſt: Darum wenn wir uns wollen laſſen befrembden die Bitterkeiten des Creutzes/ ſo zeige uns dein H. Exempel/ und muntere uns auf zu williger und frölicher Nachfolge; Wenn ſich unſere Natur entſetzen will über dem Vorſchmack des Todes und der Höllen/ ſo du jezuweilen deine Kinder vor ihrem Ende und zu ihrer Herrlichkeit erfahren läſſeſt; So zeige uns dein Heil: Laß uns deine Gnade widerfahren nach deinem Wort/ und tröſte unſere Seel/ daß ſo dann unſere Erlöſung nahe/ und im Himmel der edle Wein der Freuden/

und

und das kräfftige Waſſer des Lebens/ nemlich/ deine Seelen-ergötzende Tröſtungen auf uns warten. Ich weiß und bin gewiß / daß / der du am Creutz dein bitteres Leiden vollbracht haſt / wirſt uns nicht verlaſſen / ſondern deine Krafft wird auch in uns Schwachen mächtig ſeyn; Du wirſt aus deiner göttlichen Macht durch den Glauben uns bewahren; Du wirſt uns beyſtehen und helffen / daß wir am Ende unſers Lebens das Ende des Glaubens davon bringen / nemlich der Seelen Seeligket. Amen.

## Pſalm 73.

Lied:

### Sey getreu biß an das Ende.

# XXXVII. Betrachtung.

## JEſus der Sterbende.

**Und abermahl rieff er laut / und ſprach: 7. Vatter! Ich befehle meinen Geiſt in deine Hände! Und als er das geſaget / neiget er das Haupt / und gab ſeinen Geiſt auf.** Matth. 27. Marc. 15. Luc. 23. Joh. 19.

O Was höre! O was ſehe ich! Ich höre / ich ſehe ſterben den Unſterblichen! Ich höre JEſum am Stammen des Creutzes zu GOtt ſeinem himmliſchen Vatter in der letzten Todes-Noth ſeufftzen! Ich ſehe JEſum / den Hertzog und Fürſten des Lebens (a) / der da iſt der wahrhaff-

(a) Apoſtg. 3.

# JESUS der Sterbende.

p: 732.

hafftige GOtt und das ewige Leben (a) / mit dem Tod ringen / erblaſſen / ſterben! Wie iſt das möglich / daß ich glaube / JEſus ſey des lebendigen GOttes Sohn (b) / das Leben der Welt (c) / der lebendige GOtt (d); Und Er ſtirbt! Doch halte innen du in göttlichen Geheimnüſſen irrende Vernunfft. Denn höre: Der Sohn GOttes iſt am Creutz todt / und lebet doch mitten im Tod! Der jenige so nach ſeiner Gottheit nicht ſterben konte / iſt geſtorben nach ſeiner Menſchheit: Doch weil die Menſchheit des Sohnes GOttes eigene Menſchheit iſt / ſo iſt wahrhafftig der lebendige Sohn GOttes geſtorben / obgleich ſeine Gottheit allein Unſterblichkeit hat.

Diſes zu faſſen iſt über alle Vernunfft! Gleichwohl haben wir deſſen Gleichnüß an uns ſelber. Iſts nicht ſo / du und alle Menſchen ſterben? Denn es iſt niemand / der da lebe / und den Tod nicht ſehe (e): Aber wir ſterben dem Leibe nach / obgleich unſere Seele nicht ſterben kan: So ſtarb JEſus nach ſeiner Menſchlichen Natur / obgleich ſeine Göttliche Natur unſterblich iſt. Nemlich das weſentliche Band zwiſchen Leib und Seel ward durch den Tod getrennet in Chriſto; der Leib hieng lebloß am Stammen des Creutzes / und die Seele war in dem Paradiß / in den

(a) 1 Joh. 5. (b) Matth. 16. (c) Joh. 6. (d) 1 Joh. 5. (e) Pſal. 89.

den Händen ſeines himmliſchen Vatters / in der ewigen Seeligkeit: Doch war das Band der perſöhnlichen Vereinigung zwiſchen göttlicher und menſchlicher Natur nicht aufgelöſet noch getrennet; Sondern wie irgend ein Menſch aus einer Scheide das Schwerd auszeucht / und alſo Scheide und Schwerd zwar ſcheidet und ſondert / aber doch Scheide und Schwerd in Händen hält; So bliebe die Seele oben im Himmel / und der Leib unten am Creutz und hernach im Grab zwar voneinander getrennet / aber von der Gottheit unzertrennlich gehalten / und mit der Perſohn des Sohnes GOttes vereiniget.

Ach mein Vatter! JEſu / mein ewiger Vatter! So ſoll ich dann nun dich todt und erblaſſet am Creutz betrachten! Ach mein Bruder / ſo ſoll ich dich nicht mehr auf Erden ſehen umher wandeln / und die holdſeelige Reden / ſo aus deinem H. Mund gegangen / anhören! Ach du Bräutigam meiner Seelen / ſo biſtu mir nun ein Blut-Bräutigam worden / und verwexelſt an dem Tage deiner Hochzeit meine Freude in Hertzenleid! O groſſe Noth! GOtt ſelbſt iſt todt / am Creutz iſt Er geſtorben.

Doch höre wunder. JEſus rieff abermahl laut. Sihe / einmahl hatte unſer Heyland laut geruffen: Mein GOtt / mein GOtt / warum haſtu mich verlaſſen! Und nun rieff

Er

Er abermahl laut: Vatter / ich befehle meinen Geiſt in deine Hånde! Jenes war ein jåmmerliches Angſt-Geſchrey / mitten in der Můhe und Arbeit ſeines Leidens; Diß aber iſt ein frohes Freuden-Geſchrey nach vollbrachter Arbeit / und vollendetem Werck der Erlóſung. Vatter: rieff unſer Heyland; und entdecket damit ſein hertzliches Vertrauen und Zuverſicht / daß / der ihn eine kleine Zeit verlaſſen / und der Engel mangeln (a) laſſen / dennoch ſein Vatter ſeye / der ihn nun bald / und in dem Nu und Augenblick werde krónen mit Preiß und Ehren. Ach liebes Chriſten-Hertz / faſſe auch einen ſolchen Muth zu GOtt im Leben und Sterben / in Noth und Tod. Um JEſu / des ſterbenden Sohnes GOttes willen ſind wir Kinder und Erben GOttes. Darum nur getroſt: Und was dir auch begegnet / ſo ruffe: Vatter! Abba / mein Vatter! Hór und erhór mein ſeufftzend Schreyen / du allerliebſtes Vatter Hertz! Vatter ich befehle meinen Geiſt in deine Hånde!

Gleichwie nun hiemit JEſus die góttliche Weiſſagung erfůllet; Denn alſo betet der verheiſſene Meſſias durch den Mund Davids (b): In deine Hånde befehl ich meinen Geiſt / du haſt mich erlóſet / HErr du treuer GOtt! Alſo ůbergibt unſer ſterbende JEſus ſeine Seele



(a) Ebr. 2. (b) pſal. 31.

le als ein Pfand und Beylag in ſeines Vatters Hånde. Aber was wir beylegen / und als ein Pfand anvertrauen / das haben wir Macht / wider zu nehmen. Und ſo auch JEſus. Denn weiſt du nicht / daß Er ſelber ſaget [a]: Darum liebet mich mein Vatter / daß ich mein Leben laſſe / auf daß ichs wider nehme / niemand nimmt es von mir / ſondern ich laſſe es von mir ſelber: Jch habe es Macht zu laſſen / und habe es Macht wider zu nehmen. Nun ſollen zwar alle / welche leiden nach GOttes Willen / auch GOtt ihre Seelen befehlen / als dem treuen Schöpffer in guten Wercken [b]: Wie dann der um die Ehre und Lehre JEſu ſterbende Ertzmårtyrer Stephanus [c] diſe ſeelige Sterbe-Kunſt von Chriſto gelernet / und ſeines Lebens Ende beſchloſſen hat / mit dem Seuffzer: HErr JEſu / nimm meinen Geiſt auf! Aber haſtu / O Menſch / wohl auch das Hertz? und getraueſtu dir deine Seele / weñ du jezt / weñ du in diſer Stunde / oder in diſer Nacht ſterben ſollteſt / in die Hånde Gottes anzubefehlen! O es iſt ſchröcklich denen Unbußfertigen und Unglaubigen! Es iſt entſetzlich allen denen / die der Wahrheit nicht gehorchen / in die Hånde des lebendigen GOttes fallen. (d) Darum prüfe dich / und erforſche: wie iſt deine Seele geſtallt! GOtt hat ſie in vollkomener Heiligkeit erſchaffen! iſt ſie auch wohl

(a) Joh. 10. (b) 1 petr. 4. (c) Apoſtg. 7. (d) Ebr. 10.

wohl heilig/ unſchuldig und unbefleckt? JEſus hat ſie mit ſeinem heiligen Blut abgewaſchen und gereiniget[a]; iſt ſie im Glauben beſprenget mit dem Blut JEſu/ und loß von dem böſen Gewiſſen[b]? Der heilige Geiſt hat ſie erleuchtet und geheiliget[c]; iſt ſie voll göttlichen Lichts und Erkänntnuß Chriſti? Iſt ſie geheiliget / und mit allem Verlangen / mit allem Vermögen / mit allen Kräfften / mit aller Liebe / Gedult und Hoffnung GOtt ergeben? O lieber Menſch: Wenn du in deinem Leibe eine boßhaffte Seele trägeſt / welche mit Gottloſigkeit und Heucheley verſtricket und verbunden iſt; Eine Seele / deren Tichten und Trachten nur böß iſt von Jugend auf und immerdar; Eine Seele / ſo voll bitterer Galle und falſcher Tücke iſt; Eine Seele / welche nach GOtt nichts fraget / an GOtt ſich nicht hält / ſondern ihr Vertrauen und Hoffnung auf Menſchen und menſchliche Dinge ſetzet; O eine ſolche Seele befihl GOtt nicht in ſeine Hände. Denn Er möchte ſie ergreiffen / und in die unterſte Hölle hinunter ſtürtzen/ und ewiglich verderben.(d) Darum waſchet vorhero euch / reiniget euch / thut euer böſes Weſen / thut eurer Seelen boßhafftiges Beginnen / ſündlichen Fürſatz / und eitele Welt-Liebe weg von GOttes Augen; Laſſet ab vom Böſen / und lernet Gutes



(a) 1 Cor. 6, Ebr, 10, (b) Pſal, 118, (c) Rom, 15. (d) Matth, 7

thun / alsdenn kommt; kommt alsdenn/ und laſſet uns hinzu gehen mit wahrhafftigem Hertzen in völligem Glauben / beſprengt in unſern Hertzen / und loß von dem böſen Gewiſſen / und gewaſchen am Leib und an der Seele mit reinem Waſſer (a) / und im Leben und im Tod ſeufftzen: HErr/ meinen Geiſt befehl ich dir / mein GOTT / mein GOTT/ weich nicht von mir / nimm mich in deine Hände! Ach ja / ich trage meine Seele immer in meinen Händen (b)/ erkläret ſich hierauf ein um ſeiner Seelen Seeligkeit ſorgende David ! Wie ein Menſch der auf etwas genaue Aufſicht hat / oder wie einer / der etwas feil bietet / alſo hat ein glaubiges Kind GOttes acht auf ſeine Seele / daß ſie nicht in Sünden falle und verderbe; Er bietet ſie immer feil ſeinem GOtt / und wo er gehet oder ſtehet / wo er ſitzet oder ruhet / was er läſſt oder thut / da wünſchet er / daß ſeine Seele ruhen möchte in GOttes Hand. So iſt es recht ! Will Satanas deine Seele in ſein hölliſches Netz locken ; Will die betrügliche Welt ſie mit ihren Eitelkeiten verführen; Wollen die fleiſchliche Lüſte wider die Seele ſtreiten; Auf/ und befihl deine Seele in GOttes Hände. Gehet es dir übel in der Welt / und will deine Seele deßwegen in dir betrübt und unruhig werden? Suche Ruhe in der Hand GOttes / und befihl deine See-

(a) Eſai. 1. Ebr. 10. (b) Pſal. 119.

le in ſeine erquickende Hånde! Fůllet GOtt deine Seele mit ſeinen Gůtern / und ſåttiget dich ſo wohl mit leiblichem als geiſtlichem Seegen in himmliſchen Gůtern; O da befehle deine Seele in Gottes Hånde / damit ſie ſich nicht erhebe / die verlihene Gaben nicht mißbrauche / oder deiner eigenen Wůrdigkeit und Krafft zueigne / was allein GOttes Werck und Gnade iſt: Will die Sůnde deine Seele ångſten / und mit ihrer Menge und Gröſſe den Anblick der göttlichen Gnade und Barmhertzigkeit vor dir verbergen; oder aber dich reitzen / ihr Gehorſam zu leiſten in ihren Lůſten; da befehle deinen Geiſt in GOttes Hånde / daß er deine Seele bewahre vor dem Argen: Kommt es mit dir unter dem beharrlichen Streit und Kampff des Fleiſches und des Geiſtes / nach vollbrachtem Lauff und Leiden deines Lebens / endlich dahin / daß deine Hånde nimmer greiffen / die Fůſſe nimmer gehen / die Ohren nimmer hören / die Zunge nimmer reden kan / wann auch das Hertz will brechen / da ſeufftze zu Gott mit dem ſterbenden Jeſu: Vatter / ich befehle meinen Geiſt in deine Hånde!

Aber was iſt diſes? Der gantz abgemattete / zuſchlagene und gegeiſſelte / der verwundete / und in die ſechs Stunden lang am Creutz angenagelte JEſus rieff und ſchrye laut! Wie kan ein Menſch in ſolcher Schwachheit des

Leibes/ da aller Lebens-Safft verdrocknet wie ein Scherb/ und wegen des hefftigen Durſtes die Zunge an ſeinem Gaumen klebet/ ſo ruffen/ ſo ſchreyen/ ſo laut ruffen und ſchreyen! Aber hieran erkenne ich/ daß der ſterbende JEſus nicht ein bloſſer Menſch/ ſondern GOttes und des Menſchen Sohn ſeye! Denn unſer JEſus rieff laut/ als des allmächtigen GOttes Sohn/ und ließ in diſer ſeiner äuſſerſten Schwachheit einen Strahl ſeiner göttlichen Krafft hervor blicken: Er ſchrye laut/ als der Fürſt des Lebens/ welcher Macht habe/ zu leben oder zu ſterben/ ſein Leben zu behalten/ oder zu laſſen: Er ſchrye laut/ als ein allgemeiner Heyland/ und wolte/ daß ſeinen Tod alle Welt ſehen/ und ſeine Stimme alle Menſchen hören/ und ſich bekehren möchten: Er ſchrye laut/ als ein unſchuldig Sterbender/ der ſich auch im Tod der Huld deſſen/ der ihn in Tod dahin gegeben/ zuverſichtlich tröſte: JEſus ſchrye laut/ und wie die untergehende Sonne mit ſonderbahrem Pracht ſich den Augen der Menſchen entzeucht; So auch JEſus/ die Sonne der Gerechtigkeit/ gehet in die finſtere Todes-Höle mit herrlichem Glantz ſeiner Majeſtät und Ehre. Demnach ſchreyet JEſus laut als ein Uberwinder/ welcher vor guten Muth über den erhaltenen Sig jauchzet/ und einen Triumph aus ſeinen Feinden macht/ mit dem Feld-Geſchrey: Tod

wo

wo iſt dein Stachel! Hölle / wo iſt dein Sig! Denn ſo ſtehet in dem Buch des Propheten von Chriſto (a): Der HErr wird ausziehen / wie ein Riſe / Er wird den Eyfer erwecken / wie ein Kriegs-Mann: Er wird jauchzen und thönen: Er wird ſeinen Feinden obligen.

Sihe hie den ſterbenden Simſon (b). Diſer ward unter der Hand ſeiner Feinde gebunden und verſpottet: Er ergriff aber das Hauß / worinnen ſeine Feinde / die Philiſter / waren / bey ſeinen beyden Säulen / rieff GOtt an / und neigete ſich kräfftiglich / und warff damit das Hauß zu Boden / daß die Fürſten und alles Volck / ſo im Hauſe war / erſchlagen / und der Todten mehr war / die in ſeinem Tod / als die bey ſeinem Leben ſturben: Alſo auch JEſus / der Anfänger und Vollender des Glaubens / war von der Jüdiſchen Synagog übergeben in die Hände der Heyden / diſe griffen ihn / bunden ihn / creutzigten ihn / und ſpotteten ſein: Sie hoffeten / ſie wolten noch lang ſchauen / und ihre Luſt ſehen an JEſu dem Gecreutzigten (c): Aber JEſus ergriff das Creutz / woran Er angenagelt war / neigete ſich kräfftiglich / und wie dorten Simſon ſprach: Meine Seele ſterbe! Alſo rieff JEſus laut / und ſprach: Vatter / ich befehle meinen Geiſt in deine Hände! Und da Er das geſaget: Nei-



(a) Eſai. 42. (b) B. Richt. 16. (c) Pſal. 22.

get Er das Haupt/ und gab ſeinen Geiſt auf! Gleichwie nun dorten auf das Feld-Geſchrey der Kinder Jſrael die Mauren zu Jericho einfielen/ und ihre Thůrne ſich zu boden ſtůrtzeten (a): Alſo auch da der Held in Jſrael/ JEſus/ laut ſchrye/ und gleichſam ein Feld-Geſchrey ůber ſeine ůberwundene Feinde machte / da fielen zu Boden die Beveſtigungen/ ſo Satanas/ die Menſchen von dem Eingang in das Land Canaan / und von der Hoffnung des Himmels abzuhalten/ aufgebauet: Es ſanck darnider der Trotz/ welchen die Hölle ůber das menſchliche Geſchlecht wegen der am Holtz des verbottenen Baums begangenen Sůnde hatte/ und ihr Reich ward zerſtöhret! Denn JEſus hat durch ſeinen Tod dem Tod die Macht genommen (b); Er hat die Macht genommen dem / der des Todes Gewalt hatte/ das iſt dem Teuffel / und erlöſet alle die / ſo durch Furcht des Todes im gantzen Leben Knechte ſeyn muſſten (c).

Warum fůrchteſt du dich denn vor dem Tod? Sihe / JEſu allerheiligſtes Angeſicht erblaſſet; auf daß wir vor dem Tod nicht erſchröcken / noch erblaſſen dörffen: JEſu Augen ſind geſchloſſen; daß wir unſere Augen aufheben zu den Bergen / von welchen uns Hůlffe komt (d) / und JEſum im Leben und Sterben anſchauen können; JEſu H. Hände

(a) Jos. 6. (b) 2. Tim. 1. (c) Ebr. 2. (d) Psal. 121.

de erſtarren ; daß wir ergreiffen das ewige Leben : JEſu H. Füſſe erkalten ; daß wir wandeln für dem HErrn im Lande der Lebendigen : JEſu Mund und Zunge ſchweigen; daß wir getroſt mit GOtt reden / und für ihm unſere Klagen und Seufftzen ausſchütten: JEſu Hertz bricht / daß GOttes Hertz gegen uns brechen / und ſich unſer erbarmen muß! (a)

Ach ſihe doch / ſihe doch / glaubige Seele: Unſer JEſus neiget das Haupt / und wie Er es kaum zu GOtt ſeinem himmliſchen Vatter gen Himmel empor erhoben / ſo läſſet Er es nun auf ſeine Blutrünſtige Bruſt herunter ſincken; Was meineſt du / bedeutet diſes? Ach Er will uns küſſen mit dem Kuß ſeines Mundes (b). Darum auf / eile liebe Seele / Umarme den am Creutz ſterbenden JEſum / und küſſe den Sohn GOttes mit Heil. Andacht / tröſte dich ſeines Todes zum Leben / und frolocke mit verſicherter Gewißheit der ewigen Seeligkeit : Weil JEſus am Stammen des Creutzes geſtorben / ſo bin ich gewiß / daß weder Tod noch Leben / weder Engel noch Fürſtenthum noch Gewalt / weder Gegenwärtiges noch Zukünfftiges / weder Hohes noch Tieffes / mag mich ſcheiden von der Liebe GOttes / die da iſt in Chriſto JEſu unſerm HErrn (c)! Ich ergreiffe / ich



(a) Jer. 31. (b) Hohl. Sal. 1. (c) Rom. 8.

umfaſſe / ich halte und behalte meinen JEſum in meinem Hertzen / und mein JEſus ergreiffet / umarmet / hält und erhält mich in ſeiner Gnade / in ſeiner Liebe / in ſeiner Krafft und Stärcke; Und alſo ſoll ich / alſo will ich / alſo werde ich in den Armen JEſu / des Sterbenden und doch ewig Lebenden / meines Erlöſers leben und ſterben. Amen!

## Gebet.

JEſu / du ſterbender Erlöſer des Menſchlichen Geſchlechts / dir ſey ewig Lob und Preiß geſaget / daß du am Creutz deine Seele in die Hände deines himmliſchen Vatters befohlen! Du haſt damit unſerer Seele im Himmel eine Stätte bereitet / und biſt der Seelen nach vorangegangen in das Allerheiligſte / in den Himmel ſelbſt / auf daß wir ein jeder zu ſeiner Zeit / und in ſeiner Ordnung dir nachfolgen ſollen und können. Wir dancken dir / O ſterbender JEſu / daß du in der lezten Todes Noth am Stammen des Creutzes gebetet / und uns unterwiſen haſt / wie wir auch im Tod zu GOtt beten / und ihm

ihm unſere Seelen anbefehlen ſollen: Wir dancken dir / daß du bey deinem Gebet laut geruffen / und damit der Welt vom Aufgang der Sonnen biß zu ihrem Nidergang geruffen / auf daß wir alle deine Stimme hören / und deines Todes uns tröſten ſollen: Wir dancken dir / daß du dein H. Haupt geneiget / und damit deine Neigung und Gnade gegen uns elende Menſchen blicken laſſen / daß alles / was du gethan und gelitten / uns Menſchen zum beſten vollendet: Wir dancken dir / daß du am Stammen des Creutzes deinen Geiſt aufgegeben und geſtorben biſt: Denn darinnen haſt du für uns alle den Tod geſchmecket / und biſt mit Todes-Angſt und Bangigkeit verſuchet worden. Nun wiſſen wir / daß du mit uns ſterbenden Chriſten Mitleiden haben / und uns in der Bitterkeit unſers Todes die ſüſſe Krafft deines lebendig-machenden Todes ſchmecken läſſeſt. Aber O JEſu / wie frech und gottloß ſind wir

Men-

Menſchen doch in unſerm Leben / daß wir ſo gar ſelten an diß groſſe Werck unſerer Erlöſung / und an deinen Tod gedencken! Wir leben in Sünden / und bringen muthwillig dem Tod Früchte / und erwegen nicht / daß ſo wir fortfahren in Sünden / ſo werden wir ſterben in unſern Sünden! Wie undanckbar ſind wir gegen dich / indem wir uns wohl deines Todes rühmen und tröſten / aber nicht deinem Tod ähnlich werden / nicht abſterben der Sünden / und der Gerechtigkeit leben / ſondern fortfahren mit unſerm Thun immerdar! Ach verzeihe uns diſe unſere Sünden / um deren willen du als unſer Bürge und Fürſprecher bey dem Vatter dich für uns alle in bittern Tod dahin gegeben / und den Tod am Creutz erlitten haſt! Von jetzo an wollen wir anfangen ohne Aufhören / deinen Tod mit Hertz / Mund und Hand verkündigen / und was noch hinterſtelliger Zeit im Fleiſch

ist

iſt / nicht mehr der Menſchen Lüſten / nicht mehr der Welt zugefallen / nicht mehr unſerm verkehrten Willen / ſondern dem Willen GOttes leben; wir wollen dir / O ſterbender JEſu / zu Ehren leben / und in beharrlicher Buß und Glauben züchtig / gerecht und gottſeelig leben in diſer Welt: Wir wollen auch noch im Tod deinen Nahmen preiſen / und mit hertzlicher Zuverſicht und Vertrauen auf deinen Tod des Todes Bitterkeit vertreiben. Doch das Wollen haben wir nun wohl / aber das Vollbringen finden wir nicht. Darum ſchencke uns / O ſterbender JEſu / die Krafft deines Tods / daß wir abſterben dē Sünden / nud verleugnen das ungöttliche Weſen / und die weltlichen Lüſten; und ſo offt uns die böſe Luſt zum Böſen reizet / daß wir unſere Glider begeben ſollen zum Dienſt der Ungerechtigkeit oder Unreinigkeit / ſo hilff / daß wir nicht anders ſeyn / als Leuthe / die keine

Glider zum Dienſt der Sünden haben/ auf daß wir deinem Tod ähnlich werden; Du haſt deine Arme ausgeſpannet am Creutz; So laß auch uns unſere Arme im Leben und im Tod ausſpannen / und mit aller Begirde unſers Hertzens dich / unſern Seelen-Bräutigam umfangen: Du haſt laut geruffen an deinem Ende; So treibe uns an durch deinen Geiſt / daß wir aus der Tieffe des Todes zu dir / dem lebendigen GOtt / aus allen Kräfften ſchreyen / und nicht ablaſſen / biß wir erhöret/ und durch einen ſeeligen Tod von allem Ubel erlöſet werden: Du haſt deinen Geiſt in deines himmliſchen Vatters Hände übergeben / und damit unſere Seelen als im Bündelein der Lebendigen zugleich in GOttes Gnade/ Güte/ Schutz und Seegen anbefohlen; Ach lehre uns auch alſo ſeelig ſterben/ und hilff/ daß auch unſer leztes Wort ſey diß Wort / das du am Stammen des heiligen Creutzes geſprochen / ja wenn

wir nim̃er reden kõnen/ doch unſer Hertz noch in uns ſeufftze: HErr JEſu/ nimm unſern Geiſt auf! Du haſt dein heilig Haupt geneiget am Creutz; So laß auch uns unſer Haupt neigen/ und uns ſeeliglich einſchlaffen/ und ruhen von aller unſerer Arbeit: Du haſt endlich deinen Geiſt aufgegeben; Ach ſo ſtärcke uns durch die Krafft deines Todes/ daß wir getreu ſeyn biß in den Tod/ und demnach ritterlich ringen/ und durch den Tod ins Leben hindurch tringen. Nimm/ O ſterbender JEſu/ allezeit unſere Seele in deine Hände/ auf daß wir nimmermehr umkommen/ und uns niemand aus deiner Hand reiſſe: Und wenn das Ende unſers Lebens herzu nahet/ und wir auch ſollen wandern im finſtern Thal des Todes/ ach da laß dein Leiden und Sterben an uns nicht umſonſt/ noch vergeblich ſeyn/ ſondern verſetze uns in die Gemeinſchafft deiner Leiden und deines Todes/ auf daß wir den Tod nicht ungedultig

leiden

leiden/ſondern frölich und ſeelig ſterben. Und weil du auch ſelbſten des Todes Bitterkeit empfunden/ und alſo weiſſt/ wie es einem ſterbenden Menſchen zu Muth ſey / ach ſo habe mit uns und mit unſerer Schwachheit im Tod ein gnädiges Mitleiden: Erbarme dich unſer bald / und wie du durch deinen Tod dem Tod die Macht genommen / und das Leben und ein unvergångliches Weſen ans Licht gebracht haſt / ſo nimm auch unſerm Tod die Macht und Bitterkeit/ und reiß unſere Seele heraus aus allem Leiden: Öffne uns/ der du die Schlüſſel des Todes und der Höllen haſt / öffne uns durch die Krafft deines Todes die Thůr zum ewigen Leben / auf daß wir/ die wir dir leben / auch dir ſterben / und mit dir in das ewige Leben eingehen mögen. Amen!

## Pſalm 31.

Lied:

Wenn mein Stůndlein vorhanden iſt.

39

# JESUS der Todte.

p: 751.

# XXXIIX. Betrachtung.

## JEſus der Todte.

Und ſihe da/ der Vorhang im Tempel zerreiß in zwey Stück/ von oben an/ biß unten aus/ und die Erde erbebete/ und die Felſen zerriſſen/ und die Gräber thäten ſich auf/ und ſtunden auf viel Leiber der Heiligen/ die da ſchlieffen/ und giengen aus den Gräbern/ nach ſeiner Auferſtehung/ und kamen in die heilige Stadt/ und erſchienen vielen.

Aber der Hauptmann/der dabey ſtunde gegen ihm über/ und die bey ihm waren/ und bewahreten JEſum/ da ſie ſahen/ daß er mit ſolchem Geſchrey verſchied/ und ſahen das Erdbeben/ und was da geſchah/erſchracken ſie ſehr und preiſeten GOtt/ und ſprachen: Warlich/ diſer iſt ein fommer Menſch geweſen/ und GOttes Sohn. Und alles Volck/ das dabey war/ undzuſahe/ da ſie ſahen/ was da geſchahe/ ſchlugen ſie an ihre Bruſt/ und wandten wieder um.

Es ſtunden aber alle ſeine Verwandten von fernen/ und

viel Weiber / die ihm aus Galilea waren nachgefolget / und ſahen das alles / unter welchen war Maria Magdalena / und Maria / des kleinen Jacobs und Joſes Mutter / und Salome die Mutter der Kinder Zebedei / welche ihm nachgefolget hatten / da er in Galilea war / und gedienet / und viel andere / die mit ihm hinauf gen Jeruſalem gegangen waren. Matth. 27. Marc. 15. Luc. 23.

Seine Ruhe wird Ehre ſeyn! So redet der Prophet von dem Meſſia und Welt-Heyland. (a). Wenn ruhete denn diſer? Nicht / ſo lang Er lebete. Denn Er iſt umhergezogen / und hat wohlgethan mit ſolchem Eiffer / daß einſten einige gemeinet / Er würde wegen beharrlicher Bemühung von Sinnen kommen (b): Nicht / ſo lang Er lidte: Denn da war Er in der Angſt / in der Arbeit und Mühe wegen unſerer Sünde (c); Sondern / Er ruhete / ſo bald Er ſtarb. Denn wie der Schöpffer aller Dinge nach dem Er Himmel und Erden vollendet hatte / ruhete (d); Alſo der Erſtatter aller Dinge / nachdem Er das Werck der Erlöſung vollbracht / ruhete in einem ſanfften Tod. Aber / O welch eine harte Ruhe am Creutz! Welch eine verächtliche Ruhe zwiſchen zweyen Ubelthätern! Welch eine elende Ruhe bey dem Getümmel der Gottloſen! Doch gleichwohl JEſu

(a) Eſai. 11. (b) Marc. 3. (c) Eſai. 43. &c. 53. (d) 1 B. Moſ. 2

JEſu Ruhe / JEſu Ehre! Ehre vor GOtt im Himmel; Welcher bey Anblick des am Stammen des Creutzes verſchidenen JEſu wohl mag geſprochen haben: Diß iſt mein lieber Sohn / an dem ich Wohlgefallen habe [a]! Ehre vor allen Heiligen und Auſſerwöhlten im Himmel; Welche Zweiffels ohne bey der Hinfahrt der Seele JEſu ins Paradiß umeinander geſungen [b]; Nun iſt das Heil / und die Krafft / und das Reich / und die Macht unſers GOttes ſeines Chriſtus worden: Aber auch JEſu Ruhe iſt ſeine Ehre unter lebendigen und lebloſen Creaturen. Denn ſihe da / der Fürhang im Tempel zureiß in zwey Stuck. Diſer Fürhang [c] war von geler Seiden / Scharlacken / Roſinroth und gezwirnter weiſſer Seide / dick in einander gewebet / er hieng an vier hohen Seulen von Förn-Holtz / welche mit Gold überzogen waren / und vier güldene Knäuffe und vier ſilberne Füſſe hatten; Inwendig hinter dem Fürhang ſtunde ehedeſſen die Lade des Bundes / und war alſo diſer Fürhang ein Unterſcheid zwiſchen dem Heiligen und Allerheiligſten; In diſes inwendige Heiligthum durffte niemand als der Hoheprieſter / und zwar nicht ſo offt er wolte / ſondern nur des Jahrs einmahl hinein gehen / für ſeine und des Volcks Sünde zu opffern: Da nun eben in

 dem

(a) Matth. 17. (b) Offenb. 12. (c) 2. B. Moſ. 29.

dem Tempel die Prieſterſchafft wegen des in-ſtehenden Oſterfeſts beſchäfftiget war / da zurieß diſer hohe / groſſe / dicke Fürhang in zwey Stück / von oben an biß unten aus. Wa-rum diſes? Weil JEſus / der einige und ewi-ge Hoheprieſter / in das Allerheiligſte / nem-lich in den Himmel ſelbſt eingegangen iſt / zu erſcheinen vor dem Angeſicht GOttes für uns (a); So haben wir einen offenen und freyen Zugang im Glauben zu diſer Gnade. Es iſt offen das Heilige. So laſſet uns hin-zu tretten zu dem Gnaden-Stuhl mit Freu-digkeit / auf daß wir Barmhertzigkeit empfa-hen und Gnade finden (b). Es iſt offen das Allerheiligſte / und wir können durch ſchauen in das vollkommene Geſetz der Freyheit (c) / und darinnen JEſum / den Allerheiligſten / im Glauben betrachten / wie Er uns von GOtt gemacht ſey zur Weißheit / zur Ge-rechtigkeit / zur Heiligung und zur Erlöſung (d); Denn nunmehr ſpiegelt ſich in uns allen des Herrn JEſu Klarheit mit aufgedecktem Angeſicht (e). So laſſet uns in der Gnade JEſu Chriſti zerreiſſen den Fürhang unſers natürlichen Unverſtands / und je mehr und mehr lernen / welch da ſey die Breite / und die Länge / und die Tieffe / und die Höhe der Liebe JEſu (f); Laſſet uns zureiſſen den Fürhang un-

(a) Ebr. 9. (b) Ebr. 4. (c) Jac. 1. (d) 1. Cor. 1 (e) 2. Cor. 3. (f) Eph. 3.

unſerer Sünden / als Hindernüſſe der göttli⸗
chen Gnaden / und ſelbige vor GOttes Au⸗
gen nicht verheelen (a): Laſſet uns zureiſſen
den Fürhang unſerer eigenen und eiteln Ver⸗
nunfft / und in H. Begierde nach der heim⸗
lich verborgenen Weißheit uns gleichſam bloß
und entdeckt vor die allſehende und allererbar⸗
mende Augen JEſu darſtellen / unſer Hertz und
den Mund unſerer Seele weit aufthun (b) / auf
daß die Strahlen der göttlichen Wahrheit
uns ins Hertz fallen / und wir alſo verkläret
werden von einer Klarheit zu der andern / als
vom Geiſt des HErrn. Der Himmel iſt offen /
und Leben und ewige Seeligkeit widerbracht:
So laſſet uns halten an der angebottenen
Hoffnung / und in diſer hinein gehen in das
inwendige des Fürhangs / nemlich in den
Himmel ſelbſt (c); Laſſet uns Himmliſch ge⸗
ſinnet ſeyn / und darnach ringen / daß wir je
mehr und mehr durchtringen und eingehen
durch die enge Pforte ins ewige Leben (d);

Aber auch die Erde bebet. Diſes Erd⸗
beben geſchah nicht nur in der Gegend Jeru⸗
ſalems / ſondern weit und breit auf dem gantzen
Erdboden / ſo daß / wie einige erzehlen / vier⸗
zehen Städte Aſiens dardurch erſchüttert /
und guten theils umgekehret ſind. Als Jſrael
aus Egypten zog (e) / da hüpffeten auch die

 Berge

(a) Pſal. 32. (b) pſal. 81. (c) Ebr. 6. (d) Luc. 13.
(e) Pſal. 114.

Berge / wie die Lämmer / und die Hügel / wie die junge Schaf: Nun aber / was war euch ihr Berge / daß ihr hüpffetet / wie die Lämmer! Und was war euch ihr Hügel / daß ihr hüpffetet / wie die junge Schafe! Die Ausführung aus Egypten war ein Fürbild der Ausführung JEſu aus der Knechtſchafft der Sünden / des Todes und der Höllen. Darum für dem HErrn / für unſerm HErrn JEſu / für dem GOtt Jacob / der ſein gefangen Volck erlöſete / und durch das Blut ſeines Bundes aus der Gruben / da kein Waſſer iſt / aus der Sünden-Noth und Höllen-Angſt aus ließ / bebete die Erde / (a). So erkeñe nun / O Seele / die Krafft des Leidenden und Sterbenden JEſu. Indem Er die Erde beweget / will er auch Himmel und Erden / das Meer und Trocken / ja alle Heiden bewegen (b) / daß ſie beben und zittern über ihren Sünden / und in ihrer Angſt ſich zu ihm / der aller Welt Heil iſt / kehren ſollen. Willtu nicht? O ſo biſtu unbeweglicher als die Erde / und wäre kein wunder / daß über deiner Boßheit und Verſtockung der Himmel ſich entſetzen / erſchröcken und ſehr erbeben möchte / ſpricht der HErr (c).

Zwar du haſt ein härter Angeſicht / denn ein Felß! Aber ſihe / auch die Felſen zuriſſen. Worbey einige / welche das gelobte

(a) Zach. 9. (b) Hagg. 2. Jerm. 2

lobte Land geſehen haben / erzehlen / daß biß auf diſen Tag auf dem Berg Golgotha eine ſehr groſſe Klufft / da der unbußfertige Schächer von JEſu abgeriſſen und abgeſondert worden / zu ſehen ſeye. Bemercke hie die Erfüllung der Worte JEſu (a): Hat Er nicht geſaget zu denen Phariſäern / da Er mit Fingern auf den Hauffen ſeiner Jünger zeigete / und weiſſagete: Wo diſe werden ſchweigen / ſo werden die Steine ſchreyen? Nun ſchwigen ſeine Jünger / und durfften nicht ein Wort aus Furcht für den Juden reden; Darum ſchryen die Felſen und die Steine beklagten mit ihrem Geſchrey / die Unbußfertigkeit der verſtockten Juden und aller muthwilligen Sünder / daß da die Felſen der Berge zerreiſſen / dennoch die Hertzen der Menſchen verharten! O der Verſtockung! Sie bezeugen die Bußfertigkeit wahrer Kinder GOttes; Diſen möchte ihr Hertz in ihrem Leibe zuſpringen / wenn ſie daran gedencken / daß ſie mit ihren Sünden den HErrn der Herrlichkeit gecreutziget. Denn ſo offt ihnen JEſu Creutzes Tod und deſſen Urſach geprediget wird / gehet es ihnen durchs Hertz (b): Sie bezeugen die Allmacht JEſu in ſeiner Herrlichkeit. Denn hat JEſus können die Felſen zerreiſſen / da Er lebloß und todt am Creutz gehangen? Wie ſolte Er nicht können die Gottloſen zu



(a) Luc. 19. (b) Apoſtg. 2.

reiſſen und zubrechen? Ja Er wird ſie einſten mit einem eiſſernen Zepter zu ſchlagen / wie Töpffen wird er ſie zuſchmeiſſen (a). Ach ſo laſſet euch denn weiſen / ihr Menſchen / laſſet euch züchtigen ihr Sünder auf Erden / und kommet dem erſchröcklichen Zorn GOttes bevor mit hertzlicher Buſſe: Zureiſſet eure Hertzen / brechet euren Sinn / zumalmet euren Geiſt / zuſchlaget euren Hochmuth / und demüthiget euch! ſo werdet ihr Gnade finden auf die Zeit / da euch Hülffe noth ſeyn wird.

Aber hie ſpottet ein Gottloſer: Was hilffts / daß wir GOttes Gebot halten / und ein ſtreng Leben führen für dem HErrn Zebaoth! Laſſet uns eſſen und trincken / wir ſterben doch morgen (b)! O euch wäre wohl zu gönnen / ihr Ubelthäter / wenn mit dem Ende eures Lebens alles mit euch ein Ende hätte; Wir aber wären die Elendeſte unter der Sonnen / ſo wir nur in diſem Leben auf Chriſtum hoffeten / und von unſerm Glauben mehr nicht hätten / als was wir in diſem Leben / meiſtentheils nichts als Mühe und Mühſeeligkeit haben! Doch unſer Troſt und unſere Hoffnung iſt im Leben und im Tod / die Auferſtehung von den Todten. Denn ſihe / die Gräber thaten ſich auf / und ſtunden auf vil Leiber der Heiligen / die da ſchlieffen / und giengen in die heilige Stadt aus den Gräbern nach ſeiner Auferſtehung / und erſchienen vilen. Villeicht möchteſt du wiſſen / warum

(a) Pſal. 2. (b) Malach. 3. Eſai. 22.

diſe

diſe erſchinen? So höre: Weil die Apoſtel und lebendige Zeugen JEſu ſich verſchloſſen aus Furcht für den Juden / ſo tratten diſe todte aus ihren Gräbern auf / und zeugen von JEſu des Todten Leben / daß Er über Todte und Lebendige HErr ſey: Sie bekräfftigen die Wahrheit JEſu / daß Er ſeye die Auferſtehung der Begrabenen / und das Leben der Todten. Sie predigen: Der Tod ſeye ſanfft / und nur ein Schlaf! Das Grab ſeye lieblich und eine rechte Stille / eine ſüſſe Ruhe / eine wahre Sicherheit! Die Auferſtehuug ſeye herrlich / und ein frölicher Ausgang aus dem Grab in das himmliſche Jeruſalem / aus der Verweſung in die Verklärung / und aus dem Tod ins Leben.

Ihr aber ihr Sünder / was düncket euch! Ihr ſeyd lebendig todt / und euer Hertz iſt ein offen Grab. Hinein gehen arge Exempel / heraus gehen arge Gedancken. Darinnen ſind dürre Knochen der Halsſtarrigkeit / graue Aſchen der ſündlichen Gewohnheit / und biſſiges Gewürm des böſen Gewiſſens. Auf! Gehet heraus aus dem Grab der Sünden / und verlaſſet Augen-Luſt / Fleiſches-Luſt und hoffärtiges Weſen als todte Wercke des Fleiſches! Aber O der Hartnäckichkeit! Die Todten werden lebendig / und die Lebendige bleiben todt in Sünden. Eigenſinnige behalten den Fürhang der Unwiſſenheit in göttlichen Dingen vor ihrem Hertzen / und welche

nur elende arme Erde und Aſche ſind / erbeben nicht über dem groſſen und erſchröcklichen Tag des Zorns GOttes; Die verſtockte Welt-Kinder haben ein Hertz und Stirn härter als ein Felß / und wollen ſich nicht bekehren; Ihr Schlund iſt ein offenes Grab / und sauffen Unrecht in ſich wie Waſſer; Sie häuffen über ihr Hertz und Seele den Feurbrennenden Zorn GOttes / und öffnen ihre Ohren und Hertzen nicht zu hören / und zu gehorchen / was ihnen der HErr ſaget! O wehe ihnen! Doch hat GOtt noch etliche / und holet aus der Tieffe der Erden / und aus dem Abgrund ihres Verderbens herauf / welche ſich erweichen laſſen zu rechtſchaffener Buß. Denn obgleich Caiphas und Pilatus / obgleich alle Hohe-Prieſter / Elteſten und Schrifftgelehrten / obgleich vil hundert tauſende aus Iſrael nicht zu Hertzen nehmen / was mit JEſu geſchehen / jedoch der Hauptmann und die bey ihm waren / da ſie ſahen / daß JESUS mit ſolchem Geſchrey verſchied / und bemerckten / daß die Sonne durch ihre Verdunckelung; Der Fürhang durch ſeine Zureiſſung; Die Erde durch ihre Erbebung; Die Felſen durch ihre Zerſpaltung; Die Gräber durch ihre Eröffnung ſich aus einem innerlichen Trib der Natur gleichſam verwunderten / entſezten und erſtauneten / daß derjenige / durch welchen alles lebet / am

Creutz

Creutz getödtet iſt! Da erſchracken ſie ſehr/ und preiſeten GOtt/ und ſprachen: Warlich diſer iſt ein frommer Menſch geweſen/ und GOttes Sohn: Und alles Volck ſchluge an ihre Bruſt/ und wandte wider um. Sihe da/ Heiden werden Bekenner JEſu; Kriegs-Knechte werden Streiter JEſu Chriſti; Werckzeuge der menſchlichen Unbarmhertzigkeit werden Werckzeuge der göttlichen Gnade; Verächter werden Prediger der Gerechtigkeit/ und welche JEſum den Lebendigen getödtet/ die glauben an JEſum den todten! Diß iſt das gröſſte Wunder/ ſo JEſus der todte an den lebendigen und in Sünden todten Menſchen erwiſen/ und ſie zum Leben/ das aus GOtt iſt/ gebracht hat! Erkenne hie die Macht des Gebetes JEſu vor uns Menſchen! Unſer Heyland hatte am Stammen des Creutzes geruffen: Vatter/ vergib ihnen! Und GOtt vergab ihnen ihre Miſſethat/ und gab ihnen rechtſchaffene Buſſe: Unſer Heyland hatte mit groſſem Geſchrey gebetet: Vatter/ ich befehle meinen Geiſt in deine Hände; Und ſie wurden dardurch ſo kräfftig gerühret/ daß ſie auch ihre Seelen zum Gehorſam des Glaubens GOtt übergaben. Erkenne hie die Krafft des Blutes und Todes JEſu. JEſu Blut unſere Verſöhnung! JEſu Tod unſer Leben/ und ein Geruch des Lebens zum Leben! Denn welche verdienet

hat-

hatten / daß ſie als Mörder des Sohnes GOttes zur Höllen verſtoſſen würden / die läſſet GOtt zu Gnaden kom̃en. Sie ſehen den todten JEſum / und erkennen Jhn als einen wahrhafftigen Menſchen. Sie ſehen die Wunder / ſo über dem Tod JEſu geſchahen / und erkennen JEſum als den wahrhafftigen GOtt und das ewige Leben. Sie glauben in ihrem Hertzen / und bekennen mit ihrem Munde / daß JEſus der HErr ſey. Wer ſind nun diſe? Sie ſind ſeelig!

Ach liebe Seele / wer biſtu? Ach wäreſt du / als diſer Kriegs-Knechte einer! zwar du heiſſeſt ein Chriſt / und biſt durch die H. Tauff Chriſto einverleibet / aber in Anſehung deiner begangenen muthwilligen und öffters widerholten Sünden / biſt du ärger als ein Heide. Deñ was meineſt du / daß du mit deinen Sünden gethan haſt! Ach du haſt JEſum / ſo vil an dir iſt / aufs neue gecreutziget (a): Deine Geld Begierde hat JEſum verkauffet; Deine Heucheley hat JEſum verrätheriſcher Weiſe geküſſet; Deine Frechheit zu ſündigen hat JEſum gebunden; Deine Menſchen-Furcht hat JEſum verläugnet; Deine offenbahre Schand und Laſter haben JEſum ins Angeſicht geſchlagen; Deine Unwiſſenheit hat JEſum verdammet; dein Neid hat JEſum überantwortet; Deine Himmel-ſchreyende Sünden haben

(a) Ebr. 6.

haben JEſum verklaget; Deine Eitelkeit hat JEſum verworffen; Deine Wolluſt hat JEſum gegeiſſelt; Deine Hoffarth hat JEſum mit Dornen gekrönet; Deine Unbarmhertzigkeit hat JEſum ans Creutz angenagelt; Deine Freſſerey und Säufferey hat JEſum mit Eſſig und Gallen geträncket; Deine Ungerechtigkeit und Vervortheilung haben JEſu Kleider unter ſich getheilet; Dein Mißbrauch der göttlichen Gnaden-Mittel hat JEſum verſpottet; Deine Tod-Sünden haben JEſum den Hertzog des Lebens getödtet/ und dein Zweiffel an göttlicher Wahrheit hat JEſum in ſeine Seite geſtochen! Siheſt du das jetzo nicht? O ſo wirſt du einſten am Ende der Tage mit Furcht und Entſetzen ſehen müſſen/ in welchen du geſtochen habeſt!

O ſo thue doch um deiner Seelen Heil willen die Augen deines Gemüths recht auf/ und ſtehe gegen über dem todten JEſu/ bewahre das Andencken des gecreutzigten JEſu in deinem Hertzen/ und ſihe an JEſum/ den Todten. Was ſiheſt du? Ich ſehe: Speiſe gieng von dem Freſſer/ und Süſſigkeit von dem Starcken. Was iſt ſüſſer denn Honig? Was iſt ſtärcker/ denn der Löwe (a)? Mein JEſus/ ein Löw. Der Löw von dem Stammen Juda (b): Mein JEſus iſt der Starcke/ ſtärcker als alle Pforten der Höllen (c). Er hat

(a) B. Richt. 14. (b) Offenb. 7. (c) Matth. 16.

hat nidergekniet / und ſich gelagert / wie ein Löwe (a) / und iſt zwar getödtet nach dem Fleiſch / aber Er hat den Tod verſchlungen in den Sieg (b)! Von ihm gieng Honig im Leben. Denn ſeine eigene Widerſacher wunderten ſich der holdſeeligen Worte / die aus ſeinem Munde giengen (c). Von ihm gieng aber auch Honig im Tod. Denn die Krafft ſeines Leidens und Todes ward denen / die ſeinem Tod zuſahen / ein ſüſſer Geruch des Lebens zum Leben (d); und wie ein Bienenſchwarm Honig / ſo faſſeten alle Anweſende von der Fülle der Gnaden JEſu Gnade um Gnade (e). Folge nach / liebe Seele / und ſammle von JEſu / dem Todten / das Leben und volle Genüge (f): Sammle Honig der ſüſſen Tröſtungen des HErrn / und wiſſe: JEſu Tod iſt unſere Genugthuung vor Gott! Wir ſolten ſterben; ſo iſt JEſus an unſer ſtatt geſtorben / und ſeinen Tod rechnet uns GOtt der himmliſche Vatter zu / als ob wir ſelber geſtorben / und mit unſerm Tod unſere Sünden-Schulden bezahlet hatten. Denn wir halten / daß / ſo einer geſtorben / ſo ſind ſie alle geſtorben (g). JEſu Tod iſt unſer Leben vor dem Tod / und eine Urſach und Krafft des geiſtlichen Lebens. Denn darum iſt Chriſtus für uns alle geſtorben / auf daß / die da le-

(a) 1 B. Moſ. 49. (b) 1 Cor. 15. (c) Luc. 4 (d) 2 Cor. 2. (e) Joh. 1. (f) Joh. 10. (g) 2 Cor. 5.

leben / hinfort nicht ihnen ſelbſt leben / ſondern dem / der für ſie geſtorben iſt (a). JEſu Tod iſt unſer Leben im Tod. Denn Er hat dem Tod die Macht genommen / und das Leben und ein unvergängliches Weſen ans Licht gebracht (b) / alſo daß wir uns nicht vor dem Tod entſetzen / ſondern darauf freuen / und Luſt haben abzuſcheiden / und bey JEſu zu ſeyn (c): JEſu Tod iſt unſer Leben nach dem Tod. Deñ ſo ſpricht unſer Erlöſer: Ich bin die Auferſtehung und das Leben / wer an mich glaubet / der wird leben / ob er gleich ſtirbt. Deñ wer da lebet / und gläubet an mich / der wird nimmermehr ſterben (d): So ſpricht der Ertzhirt und Biſchoff unſerer Seelen: Meine Schaafe hören meine Stimme / und ich kenne ſie / und ſie folgen mir / und ich gebe ihnen das ewige Leben: So ſpricht unſer Seeligmacher / welcher todt war / und ſihe / Er lebet! Welcher hat die Schlüſſel des Todes und der Höllen: Ich lebe / und ihr ſolt auch leben (e)! Haſt du nun wohl in deinen Sünden den Fürſten des Lebens getödtet; Ach ſo erſchröcke zwar über dem Greuel deiner Sünden / und ſchlage an deine Bruſt; Preiſe aber GOtt über ſeiner unendlichen Gnade / und erkenne / daß der zwiſchen Himmel und Erden am Creutz todte JEſus ſey der Mittler zwiſchen GOtt und den

(a) 2. Cor. 5. (b) 2. Tim. 1. (c) Phil. 1. (d) Joh. 10. (e) Offenb. 1. (f) Joh. 14.

den Menſchen; Bekenne Ihn mit deinem Munde/ und bete Ihn an um die Verdienſte ſeines Todes zum ewigen Leben: Wende aber wider um/ und gehe einher in den Wegen deines GOttes/ und in H. Nachfolge JEſu; ſo wird JEſu Tod auch dir ſeyn eine Urſach zum ewigen Leben.

Ach daß ich doch diſes mit rechtem Ernſt hielte! Ach daß ich doch den am Creutz hangenden todten JEſum vor meines Hertzens einigen Troſt/ Ruhe/ Zuverſicht und Leben erkeñete! Ach daß doch JEſu Tod tödtete meinen alten Adam mit allen Sünden und böſen Lüſten/ und mich lebendig machte zum Leben/ das aus GOtt iſt! Aber was dorten David zur Zeit ſeines Leidens klagen muſſte (a): Meine Nechſten tretten ferne; Eben daſſelbe bemercket der H. Geiſt an denen/ die im Leben JEſu die Nechſten und Liebſten waren. Denn die Ihm nachgefolget waren/ und Ihm mit ſonderbahrer Liebe gedienet hatten/ alle ſeine Verwandte ſtunden von ferne! So iſt das Menſchliche Hertz ein trotzig und verzagt Ding. Trotzig im Wohlſtand/ verzagt im Ubelſtand; feurig in guten/ kalt in böſen Tagen; und ſolang JEſus holdſeelige und freundliche Wort redet/ will ein jeder der Nechſte bey ihm ſeyn; wenn Er aber beginnet zu ſchweigen/ und unſere Hertzen nicht läſſet Freu-

[a] Pſal. 38.

Freude und Wonne hören/ da ſtehen wir von ferne in Betrübnuß und Traurigkeit. Doch der gerechtfertigte Zöllner ſtund auch von ferne (a). Darum will ich lieber von ferne in Demuth/ als nahe bey Chriſto in Hochmuth ſtehen. Du aber/ O JEſu/ ſey niemahlen ferne von mir! (b) Amen!

(a) Luc. 18. (b) Pſalm. 38.

## Gebet.

Ach HErr JEſu Chriſte/ der du am Stammen des Creutzes getödtet worden biſt nach dem Fleiſch/ und gantz erblaſſet/ erkaltet und lebloß vor den Augen der Menſchen dagehangen/ wir dancken dir hertzlich und demüthig vor deinen vollgültigen Tod/ und verdienſtliches Sterben. Durch deinen Tod ſind wir vollkömmlich verſöhnet mit GOtt; Durch deinen Tod ſind wir völlig erlöſet von allen Sünden/ und von derſelben Sold/ dem zeitlichen und ewigen Tod; Durch deinen Tod wird unſer alte Adam in uns getödtet mit allen ſeinen Lüſten und Begirden/ und durch dein heilig Ster-

ben haſt du uns Krafft und Vermögen erworben / daß wir ſollen und können abſterben der Sünden / und verleugnen das ungöttliche Weſen und die weltliche Lüſten. Wir ſagen dir aber auch unſterbliches Lob und Danck / daß du nicht nur allein das Werck unſerer Erlöſung mit deinem Tod vollbracht / ſondern auch ſolches bezeuget und verſigelt haſt durch die Wunder / ſo nach deinem Tod erfolget ſind. Ach ja JEſu / du todter / aber nunmehro von den Todten auferweckter Heyland / deine Gnade und Krafft iſt es / daß ſich deine Klarheit in uns ſpiegelt mit aufgedecktem Angeſicht / und wir nun ſehen und einſehen können in die Wunder deines Reichs. Denn du haſt den Fürhang aller Bedeutungen / Fürbilder / Bilder und Opffer weggethan / und entzwey geriſſen / daß wir nun wiſſen / an wen wir glauben / und das Allerheiligſte deines Todes / und deſſen vollgültige Verdienſte und Krafft erkennen kön-

kōñen; Du haſt die Erde geſchlagen mit dem Stab deines Mundes/ daß wir erbeben/ wenn wir an unſere Sünden gedencken: Du haſt die Felſen zerriſſen in deiner Krafft/ daß die ſonſt Steinharte Hertzen zur Buß durch die Krafft deines H. Blutes erweichet werden. Die Gräber thun ſich auf/ und es wachen auf/ die ſonſt in Sünden ſchlaffen/ und ſtehen auf von den todten Wercken/ zu dienen dem Lebendigen GOtt. Ja ſo ſolte es nun unter uns Chriſten ſeyn! Aber vergib uns/ O JEſu/ vergib uns unſere Sünden/ und rechne uns nicht zu unſere Miſſethaten/ worinnen wir biß anhero Früchte dem Tod gebracht/ und dardurch verſchuldet haben alles/ was du am Creutz erdultet. Wir hängen vor unſere Hertzen den Fürhang allerley Hindernüſſen im Chriſtenthum/ und ſind ſchuld daran/ daß die Strahlen deiner Gnade uns nicht zu Hertzen gehen/ noch wir ein wahres lebendiges Erkänntnüß der Wahrheit zur Gott-

ſeeligkeit faſſen: Wir erſchröcken kaum einen Augenblick vor der Hölleund dem Tod / und obgleich dein Wort iſt wie ein Feuer / und wie ein Hammer der Felſen zuſchmeiſſet / ſo beben wir doch nicht vor deinem Zorn / und zerreiſſen nicht unſere Hertzen in rechtſchaffener Buß: Unſer Hertz iſt wohl wie ein offen Grab / aber das innwendige darinnen iſt ein Greuel; Wir öffnen daſſelbe der Boßheit /und verſchlieſſen und verrigeln es der Gottſeeligkeit: Entweder wachen wir nicht auf von Sünden / oder ſtehen doch nicht auf von den todtenWercken/ ſondern verharren in unſeren ſündlichen Gewohnheiten: Wir ſtehen wohl vor deinem H. Creutz / wir hören und ſehen deinen Tod in der Predigt des Evangelij / aber wir tödten nicht unſere Glieder / die auf Erden ſind. Darum O JEſu / O JEſu / erbarme dich unſer / erleuchte unſere Augen / daß wir nicht im Tod der Sünden entſchlaffen! Zu dem Ende zureiſſe den

Für-

Fürhang vor unſern Hertzen / und thue weg alle Hindernüſſen / was uns und dich ſcheiden kan: Zureiſſe den Fürhang des Unglaubens / und ermuntere unſern Geiſt / daß wir dein Leiden und Sterben / als eine Urſach des Lebens zum Leben erkennen: Zureiſſe den Fürhang der Heucheley / und hilff / daß uns unſere Gottesforcht ein rechter Ernſt ſey: Zureiſſe den Fürhang aller Gottloſigkeit / und bekehre uns / daß wir züchtig / gerecht und gottſeelig leben in diſer Welt: Zureiſſe den Fürhang der unordlichen Welt-Liebe / und laß deine Liebe durch den H. Geiſt ſo ſüſſiglich / reichlich und kräfftig ausgegoſſen werden in unſer Hertz / daß wir dich / den Welt-Heyland / lieber haben als alle Schätze der Welt: Zureiſſe den Fürhang der Unwiſſenheit und Unverſtandes in göttlichen Dingen / und öffne uns das Allerheiligſte deines Reichs / daß wir nicht nur hoffen und glauben ein ewiges Leben / ſondern auch mit aller Be-

gierde hineingehen und eintringen in das Inwendige des Fürhangs / in den Himmel ſelbſt / und alſo uns befleiſſigen / bemühen / darnach ringen und beſtreben / daß wir ſeelig werden. Zwar ſind wir noch ſündige Menſchen / und mangeln des Ruhms / den wir vor GOtt haben ſollen; aber laß die heiligmachende Krafft deiner Bluts-Tropffen / ſo auf die Erden gefallen / und diſe zu wunderbahrer Trauer beweget / auch auf unſer irrdiſch-geſinnetes Hertz fallen / und uns erweichen / daß wir nicht nur deinen Tod / ſondern auch die Urſach deines Todes immer bey uns in unſerm Hertzen erwegen / und ſo offt wir an deinen Tod und unſere Tod-Sünden gedencken / wir erzittern / erſchröcken / erbeben / und uns fürchten vor dem entſetzlichen groſſen Gerichts-Tag / da die Himmel zergehen werden mit groſſem Krachen / die Element für Hitze zerſchmeltzen / und die Erde / und die Wercke / die driñen ſind / verbreñen wer-

werden! Und damit wir alsdenn nicht müſſen weh ſchreyen / und ächzen: O ihr Berge fallet über uns / und ihr Hügel bedecket uns für dem Zorn deß / der auf dem Stuhl ſitzt / und für dem Zorn des Lammes! ſo zumalme / zuſchmettere / zuknirſche unſer Hertz / daß es als ein Felß in Buſſe zerſpringe / und die gefährliche Splitter der Augen-Luſt / Fleiſches-Luſt und hoffärtigen Weſens in uns zumalmet werden: Thue auf unſers Hertzens Grab / und hilff / daß wir begirig ſeyen nach der Krafft deines Todes / und in ſolcher Krafft verlaſſen das finſtere Grab diſer eiteln und vergänglichen Welt / daß wir heraus gehen aus der abſcheulichen Höle der Wollüſte / des Reichthums / und der Sorgen diſes Lebens / in welcher ihrer ſo vil im Tod erwarten des ewigen Todes / und leite uns durch dein heilig Evangelium / daß wir ſuchen und gehen den Weg in das heilige und himmliſche Jeruſalem: Zeuch uns derohalben zu dir / wie du

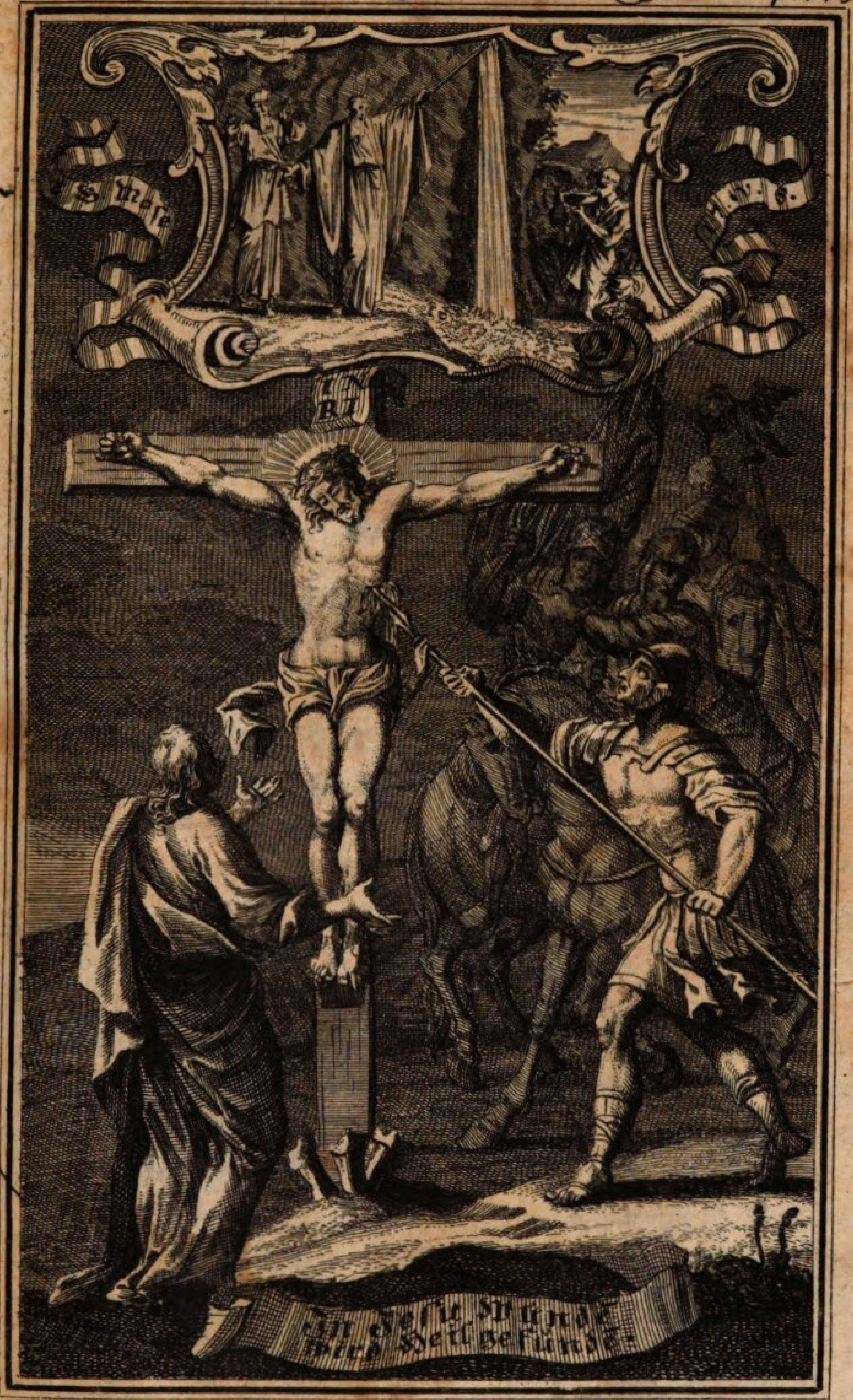
den Hauptmann und übriges Volck nach deinem Tod zu dir gezogen haſt: Zeuch uns in diſem Augenblick zu dir / und erleuchte unſere Augen / daß / da wir die Ungleichheit zwiſchen uns und dir / zwiſchen deiner Unſchuld und unſern Schulden / zwiſchen deiner Herrlichkeit und unſerer Nichtigkeit / zwiſchen deiner Gerechtigkeit und unſerer Ungerechtigkeit / zwiſchen dir / dem lebendigen GOtt / und uns elenden ſterblichen Menſchen erblicken / wir an unſere Bruſt ſchlagen / und über unſere Sünden erſchröcken / ja auch an deine Bruſt ſchlagen / und von dir Vergebung unſerer Sünden erbitten und erlangen. Und endlich wenn es auch mit uns ans Sterben gehet / ach da laß deinen Tod unſer Leben ſeyn. Amen!

## Pſalm 114.

Lied:

O JEſu Chriſt / meins Lebens Licht.

JESUS ein Felß des Heils. p:775.



# XXXIX. Betrachtung.

## JEſus ein Felß des Heils.

Die Juden aber / dieweil es der Rüſttag war / daß nicht die Leichnam auf dem Creutz blieben am Sabbath / (denn deſſelben Sabbathstag war groß) baten ſie Pilatum / daß ihre Beine gebrochen / und abgenommen würden. Da kamen die Kriegs-Knechte / und brachen dem erſten die Beine und dem andern / der mit ihm gecreutziget war; Als ſie aber zu JEſu kamen / da ſie ſahen / daß er ſchon geſtorben war / brachen ſie ihm die Beine nicht / ſondern der Kriegs-Knecht einer öffnet ſeine Seite mit einem Speer / und alsbald gieng Blut und Waſſer heraus.

Und der das geſehen hat / der hat es bezeuget / und ſein Zeugnuß iſt wahr / und derſelbige weiß / daß er wahr ſaget / auf daß auch ihr glaubet. Denn ſolches iſt geſchehen / daß die Schrifft erfüllet würde: Ihr ſolt ihm kein Bein zerbrechen. Und abermahl ſpricht eine andere Schrifft: Sie werden ſehen / in welchen ſie geſtochen haben. Joh. 19.

DEr HErr bewahret ihm alle ſeine Gebeine / daß der nicht eines zubrochen wird (a). O der tröſtlichen Verſicherung der beſondern Aufſicht GOttes auf ſeine Heilige! Der Gottloſe beiſſet ſeine Zähne zuſammen über den Gerechten / er ſperret ſeinen Rachen wider ihn auf / wie ein Löw / und ſuchet ihn nicht nur zu kräncken und zu tödten / ſondern er möchte auch nach dem Tod in ſeine Gebeine wüten / und diſe wie Staub auf der Erden zumalmen: Aber was richtet er aus? Nichts. Der HErr bewahret die Gebeine des Gerechten in ſeinem Leben / und verbirget die Seinige heimlich in ſeinem Gezelt für den Blutgierigen und Falſchen: Er bewahret ſie aber auch in und nach ſeinem Tod / daß deren nicht eines zerbrochen wird. Doch die Gebeine Stephani ſind zumalmet; das Schwerd des Henckes hat dem eyfrigen Johanni / und Jacobo den Halß gebrochen; und die Gebeine der Glaubigen Chriſten ſind theils von grimmigen Beeren und Löwen zerriſſen / theils gar zu Staub und Aſchen verbrennet / und in die Tieffe des Waſſers zerſtreuet worden (b)! Aber doch hält GOtt ſeine allmächtige Hand über ihnen / und erhält ihrer Beine Staub und Saamen / daß

(a) Pſal. 34. (b) Apoſtg. 7. Matth. 14. Apoſtg. 12. Ebr. 11.

daß Er aus demſelben am Jüngſten Tag widerum durch ſein kräfftiges Wort ihren Leib baue. O ſo förchte ich mich nicht für denen/ die den Leib tödten! Ich weiß daß mein Erlöſer lebt (a)/ und derſelbe wird mich hernach aus der Erden auferwecken/ und werde darnach mit diſer meiner Haut umgeben werden/ und werde in meinem Fleiſch GOtt ſehen/ denſelben werde ich mir ſehen/ und meine Augen werden ihn ſchauen/ ich und kein frembder. Trotz daß auch nur ein Viertel-Stündle ehe/ als GOtt will und zuläſſt/ ein boßhaffter Mörder Hand an mich und meinen Leib lege! Trotz daß er mich vor der Zeit tödte! Trotz/ daß er diſen meinen Leib/ welchen GOttes Hände gemacht/ und bearbeitet haben alles/ was ich um und um bin (b)/ zerbreche/ deſſen Glidmaſſen zerſtümmle und zerreiſſe/ oder meine Gebeine zumalme! Trotz/ daß er die Ergänzung und Zuſammenfügung meiner Gebeine hindere! Der HErr bewahret dem Gerechten/ der HErr bewahret auch mir alle Gebeine/ daß deren nicht eines zubrochen wird.

Denn ſihe an den am Creutz erblaſſeten und todten Erlöſer des menſchlichen Geſchlechts/ JEſum/ den gerechten Knecht GOttes! Göttliches Geſetz war es/ daß der Leichnam eines gehenckten nicht über Nacht an dem Holtz bleiben ſoll (c). Wie aber/ ſo er

(a) Hiob 19. (b) Hiob 10. (c) 5. B. Moſ. 21.

er noch lebete? Zwar die Juden erdroſſelten und erſtickten vorhero die Ubelthäter / ehe ſie diſe ans Holtz aufhiengen: Die Römer aber hefffteten und nagelten ſie lebendig ans Creutz/ daß deren einige vil Tage lang ſchmachten; und mit dem Tod ringen mußten: Was raths? Sie ſchlugen mit Keulen die halbtodte Menſchen am Creutz vollend todt/ und zumalmeten und zubrachen ihre Gebeine. Diß baten nun die Juden Pilatum / daß ſo wohl der zweyen Ubelthäter / als auch JEſu Beine bey hereinbrechendem Abend gebrochen/ und abgenommen würden. Sihe alſo wüten die Gottloſen / und läſſet ſich ihr Haß auch ſo gar nicht mit Blut und Tod auslöſchen! Nicht genug iſt es / daß JEſus in ſeinem Leiden elendiglich an ſeinem Leibe zuſchlagen/ und verwundet; Nicht genug / daß Er ans Creutz gehefftet und getödtet worden iſt; ſondern ſie wollen nun auch / daß ſeine Beine zuſtoſſen und zumalmet würden. O HErr/ behüte deinen Knecht für dem Grimm ſolcher gehäſſigen Feinde/ und treibe zuruck der Blutgirigen Verfolger böſen Rath!

Und doch kamen die Kriegs-Knechte/ und brachen dem erſten die Beine / und dem andern / die mit JEſu gecreutziget waren. Zweyerley Schächer / und einerley Leiden. Jener ward ein hartnäckichter Böſewicht/ diſer ein bußfertiger Sünder; Jener ein in

seinen

ſeinen Banden zappelndes Welt-und Teufels-Kind / diſer ein von Chriſto erlöſetes Kind Gottes; jener ein Menſch des Todes und der Höllen / diſer ein Erb des ewigen Lebens; Und doch gehet es einem wie dem andern (a); Beyden wurde der Halß und ihre Beine gebrochen. Diß war zwar eine Abkürtzung des Lebens / aber auch eine Vergröſſerung der Marter. Mich dünckt / ich höre jenen halbtodten auch noch im Tod fluchen / und ein Ende nehmen mit Schröcken; Diſer aber winſelt / und betet / er ächtzet und ſeufftzet / aber doch leidet er was ſeine Thaten werth waren / mit ſtandhaffter Gedult. Ungedult hat Pein / Gedult aber hat Troſt. Denn ſeelig iſt der Mann / der die Anfechtung und ſeinen Tod und Schmertzen erdultet. Denn nach dem er bewähret iſt / wird er die Cron des Lebens empfahen (b). O ſo achte es nicht / Chriſtliche Seele / weñ du auch nach gethaner Buß leiden / ja gar mit den Gottloſen und Sündern leiden / und groſſe Trübſaal ausſtehen muſt! Achte es nicht / wenn auch dein Leben mit den Ubelthätern und Sündern hingeraffet wird / ich ſage wenn du eben ſo ſchmertzlich dein Leben beſchlieſſen muſt / als irgend der Ubelthäter und verſtockter Sünder einer. Laß ſeyn / daß nicht nur dein Leiden / ſondern auch die Urſach deines Leidens

(a) Pred. Sal. 2. (b) Jacob 1.

Leidens gleich ſeye mit den Gottloſen: Dennoch ſind Fromme nicht gleich den Gottloſen in ihrem Leiden. Denn uns tröſtet GOtt/ jene ſchröcket GOtt; Uns hilfft GOtt/ jene verläſſet GOtt; Wir leiden mit Gedult / jene mit Ungedult; Auf uns wartet die Himmels-Cron/ auf ſie der Höllen-Lohn. O ſo urtheile nicht / du eiteles Welt-Kind/ und ſage nicht von diſem / der irgend vor deinen Augen ein Schweres auszuſtehen hat: Diſer Menſch muß ein Mörder/ er muß ein ſonderlich groſſer Sünder ſeyn (a)! Was weiſt du/ wer in Buß / oder in Unbußfertigkeit lebet/ leidet und ſtirbt? GOtt ſind wir offenbahr (b)! Darum richtet nicht vor der Zeit/ biß der HErr komme (c)! Nicht alle / welche wie groſſe Sünder umkommen/ ſind deßwegen auch groſſe Sünder. GOtt aber läſſts zuweilen zu/ daß denen Gerechten gehet / wie den Gottloſen (d)! Weiſt du warum? Ich weiß es nicht. Darum überlaſſe ich das Gericht dem/ der da recht richtet.

Aber/ was wird mit JEſu? Die Kriegs-Knechte kamen auch zu JEſu. Haltet innen/ haltet innen/ ihr Unbarmhertzigen! ach haltet inne/ und zuſchlaget/ zumalmet meinen JEſum nicht! Er iſt das wahrhafftige Oſter-lamm/ von welchem GOtt in ſeinem Geſetz den Befehl gegeben (e): Ihr ſolt ihm kein

Bein

(a) Apoſt, 28. (b) 2 Cor. 5. (c) 1 Cor. 4. (d). P. Sal. 3. (e) 2 B. M. 12.

Bein zubrechen. Darum höret das Wort des HErrn / und höret auf zutoben / wider den HErrn und ſeinen Geſalbten. Laſſets genug ſeyn / daß ihr den Fürſten des Lebens getödtet / und zubrechet meines JEſu heilige Gebeine nicht! Doch ſihe / GOtt ſetzet denen Gottloſen / die wie ein ungeſtümm Meer wider Chriſtum biß anhero gebrauſet / und ihren Grimm als Wellen erhoben hatten / ihre Gräntze: Biß hieher ſolt ihr kommen / und nicht weiter [a]! Denn / als ſie ſahen / daß Er ſchon geſtorben war / brachen ſie Jhm die Beine nicht. So hindert der Tod die Boßheit der Welt / und mit dem Ende des Lebens muß auch das Leiden ein Ende haben. Demnach iſt es gut ſterben. Denn wo wohnen wir / ſo lang wir auf Erden wohnen? Unter widerſpenſtigen und ſtachlichten Dornen / unter Löwen / unter Scorpionen [b]. Diſe hören nicht auf zu ſtechen mit gifftigen Worten und ſchädlichen Wercken / ſie laſſen uns keine Ruhe / ſo lang wir leben. Sterben wir? So werden wir hingerafft aus ihren Zähnen / und entriſſen alle dem Unglück / ſo uns betrohen zu thun / die uns unbillich feind ſind. Aber wem vergleichen wir unſern am Creutz hangenden Erlöſer? Er iſt gleich wie ein Mann / ſo wider den Riß ſtehet für uns Menſchen / daß uns GOtt nicht verderbe [c]! Er iſt gleich wie

(a) Hiob. 38. (b) Ezech. 2. (c) Ezech. 22.

wie ein veſtes Schloß / ſo eine Zuflucht iſt aller auf Erden (a)! Er iſt gleich wie ein aufgerichtetes Panier / zu welchem alle Völcker ſich halten (b)! Er iſt gleich als ein Felſen / zu welchem wir immer fliehen mögen (c).

Doch der Kriegs-Knechte einer öffnet ſeine Seiten mit einem Speer; Aber / O welch ein Wunder! Da ſonſten in einem todten Leichnam das Blut ſtocket / und zumahl ſchon durch ſo viele Verblutung in Chriſti gegeiſſelten und verwundeten Leib ſein H. Blut ſchiene gantz biß auf den letzten Troffen ausgezapffet ſeyn / gleichwol gieng alſobald Blut und Waſſer heraus! Siheſt du hie JEſum / den Felſen des Heils / weſſen Fürbild iſt der von Moſe in der Wüſten auf GOttes Befehl geſchlagene Felß (d). Denn die Kinder Iſrael truncken alle von dem geiſtlichen Felß / der mit folget / welcher war Chriſtus. Dorten / als von Moſe der Felß geſchlagen ward / floſſen Ströme / und Waſſer ergoſſen ſich / daß der Felß ein Waſſerbrunnen wurde (e): Hie aber / als JEſus am Stammen des Creutzes geſchlagen / und mit einem Speer in ſeine Seite geſtochen wird / wurde unſer Erlöſer ein zwyfacher Heils-Brunnen (f). Dorten floß ſchlecht Waſſer: Hie floſſen Ströme des Göttlichen Blutes / und Heilbrin-

(a) Sprw. 18. (b) Eſai. 11. (c) Pſal. 31. (d) 2. B. Moſ. 17. 1 Cor. 10. [e] pſal. 78. [f] Eſai. 12.

bringendes Waſſer des Lebens; Jenes Felſen-Waſſer floß auf die Erde / JEſu Blut und Waſſer zwar auch / aber deſſen Krafft in die H. Sacramenten: Das Waſſer flieſſet in die H. Tauff / und machet diſe zu einem Gnaden-reichen Waſſer des Lebens / und zu einem Bad der Widergebuhrt (a): Das Blut flieſſet in den geſeegneten Kelch des H. Abendmahls. Denn diſes bezeuget der jenige / der diß geſehen hat (b): JEſus Chriſtus / GOttes Sohn / iſts / der da komt mit Waſſer und Blut / nicht mit Waſſer allein / ſondern mit Waſſer und Blut. Demnach ſind drey / die da zeugen von göttlicher Gnade auf Erden: Der Geiſt / und das Waſſer / und das Blut. Diſe ſind die drey geſeegnete und von GOtt geordnete Mittel des Glaubens zur Seeligkeit: Der Geiſt / das iſt / das Ammt des H. Geiſtes / ſo in der Predigt des göttlichen Worts beſtehet; Das Waſſer / das iſt / das Sacrament der H. Tauff / wordurch wir in die Gnade GOttes aufgenommen werden; Und das Blut / das iſt / die Sacramentliche Gemeinſchafft des Blutes im H. Abendmal / wordurch wir in der Gnade GOttes beſtättiget werden. In diſer dreyen Zeugen Mund beſtehet alle göttliche Wahrheit (c).

Nun ſo lobet den HErrn in den Verſammlungen für diſen Brunnen Iſrael (d).



[a] Eph. 5. Tit. 2. [b] 1 Jo. 5. [c] 5. B. Moſ. 17. [d] pſ. 68.

Denn diſes iſt der freye offene Born wider die Sünde und Unreinigkeit [a]: Wider die Sünde / ſo wir ererbet / wider die Unreinigkeit / ſo wir begangen haben; Und wir haben ein zwyfältiges empfangen von der Hand des HErrn um alle unſere Sünden [b]. Recht⸗fertigung und Heiligung. Wir haben ein lebendiges Waſſer der Gnaden / woraus wir widergebohren / abgewaſchen und geheiliget werden von dem Unflath der Sünden [c]; Wir haben aber auch ein reinigendes Blut der Verſöhnung / womit wir beſprenget / und in unſerm Gewiſſen gereiniget und gerecht gemachet werden von den todten Wercken zu dienen dem lebendigen GOtt [d]. Denn was ſaget die Schrifft? Sie werden ſehen in welchen ſie geſtochen haben [e]. Wer? Freunde und Feinde. Die Feinde JEſu werden erſt am Jüngſten Tage mit Furcht und Zittern ſehen: Die Freunde JEſu aber werden alle Tage mit Troſt und Zuverſicht ſehen / in welchen ſie geſtochen haben. So ſihe dann hin / O Seele / das Hertz deines JEſu iſt offen. Iſt das Hertz JEſu offen? O ſo ſehe ich die hertzliche Barmhertzigkeit unſers GOttes und Heylandes / ſein Hertz bricht ihm gegen uns / daß er ſich unſer erbarmen muß [f]. Iſt das Hertz JEſu offen / ſo iſt offen der Eingang

in

[a] Z ch 13. [b] Eſai. 40. [c] 1 Cor. 6. [d] Ebr. 10. Ebr. 9. [e] Zach. 12. [f] Jerm. 31.

in das Paradiß / welcher nach geſchehenem Sünden-Fall uns Menſchen verwehret und verſperret geweſen (a): Iſt das Hertz JEſu offen / ſo iſt offen das Fenſter an der Archen Noä (b) / und kan das ſchüchterne Täublein meiner Seelen / ſo auf Erden keine Ruhe / keine bleibende Stätte hat / dahin fliehen / und Ruhe finden (c). In diſem freyen offenen Heils-Brunnen hat ſich David gewaſchen von ſeiner Miſſethat / und ſich gereiniget von ſeiner Sünde (d): In diſem freyen offenen Brunnen des Heils hat Maria Magdalena jene groſſe Sünderin / ihre Sünden verſencket (e): In diſem freyen offenen Brunnen des Heils hat Petrus ſeine dreymahlige Verläugnung abgewaſchen: Ach nun ſo laſſet auch uns mit Freuden Waſſer ſchöpffen aus diſem Heil-Brunnen (f): Laſſet uns Waſſer und Blut ſchöpffen / und uns darinnen waſchen / reinigen / und alles Böſe wegthun von GOttes H. Augen. Reitzet dich eine ſchändliche Brunſt? Löſche ſie aus in den offenen Wunden JEſu; Schröcket dich eine unnöthige Forcht? Verbirge dich in den offenen Wunden JEſu; Verfolget dich Satanas mit ſeinen Werckzeugen? Eile und fliehe zu der offenen Seite JEſu; Brennet dich die Hitze der Anfechtung? Kühle dich ab / und erquicke



[a] Rom. 5. 1. B. Moſ. 3. [b] 1 B. Moſ. 8. [c] Matth. 11. [d] Pſal. 51. [e] Luc. 7. [f] Eſai. 12.

cke dein Hertz in der verwundeten Seiten JEſu; Fallen dich alle Unglück zu allen Seiten an: Bleib in den Steinritzen der Wunden JEſu / ſo wird dich kein Fall ſtürtzen / keine Noth fällen / keine Trübſaal brennen / keine Furcht ſchröcken / ſo groß ſie iſt (a). Denn JEſu Gnade verbirget dich heimlich in ſeinen Wunden.

Aber was thut faſt die gantze Welt? Mich / ſpricht GOtt / mich / ſpricht GOttes Sohn / mich die lebendige Quelle verlaſſen ſie / und machen ihnen hie und da ausgehauene Brunnen / Brunnen der eiteln Einbildungen von zeitlicher Glückſeeligkeit / Brunnen der leeren Hoffnung bey unſeeligem Sünden-Dienſt / die doch löcherricht ſind / und kein Waſſer geben (b). Ach nicht ſo! Sondern wolan alle / die ihr durſtig ſeyd / kommt her zum Waſſer / und wen da dürſtet / der komme zu JEſu verwundeten Seite (c) / und trincke / trincke Gnade um Gnade / Güte um Güte / Seegen um Seegen! Ich / ſo offt ich an JEſu H. fünff Wunden gedencke; So offt ich mich im Glauben ſeiner eröffneten Seiten erinnere; So offt ich den Felſen meines Heils andächtiglich anſchaue / und im Geiſt das aus ſeiner verwundeten Hertzens-Kammer herabflieſſende Waſſer und Blut in mein Hertz auffaſſe; ſo offt trincke ich Vergebung der Sünden / Leben und ewige Seeligkeit. Amen!

Gebet.

(a) Pſal. 62. (b) Jerm. 2. (c) Eſai. 55. Joh. 7.

# Gebet.

HErtzlich lieb hab ich dich / HErr / meine Stärcke / HErr / mein Fels / meine Burg / mein Erretter / mein GOtt / mein Hort / auf den ich traue! Ach JEſu / mein Erlöſer / mein Heyland / mein Licht und mein Leben / hertzlich lieb hab ich dich / und dancke dir inniglich vor deine heilige Verwundung / ſo du in deinem Hertzen und an deiner Seiten auch nach deinem Tod um unſert willen erlitten haſt. Nun erkenne ich / O du Bräutigam meiner Seelen / deine Stimme / da du dorten mit mir redeſt: Du haſt mir mein Hertz verwundet / meine Schweſter / liebe Braut. Ach ja meine Sünden haben dich / meine Sünden haben dein heilig Hertz verwundet / und mit Unglauben als mit einem Speer in die Seite geſtochen. Aber verzeihe mir / O verwundeter JEſu / um deiner heiligen

Wunden willen meine Sünden/ verſchlieſſe um deren willen mir nicht deine eröffnete Seite/ ſondern laß deine verwundete Hände und Füſſe mir rechte Fels-Löcher/ und deine eröffnete Seite eine heilſame Steinritze ſeyn/ worinnen ich mich vor dem Zorn GOttes verberge/ und ſicher bleibe. O du Felß meines Heils/ heile meine Seele! O du Fels meines Lebens/ erhalte mich zum ewigen Leben! O du Fels meiner Stärcke/ mache mich ſtarck! Dein Hertz iſt dir gebrochen gegen mich in deinem ſchmertzlichen Leiden/ worinnen du mit groſſem Geſchrey und Thränen für mich Gebet und Fürbitte GOtt geopffert haſt: Dein Hertz iſt dir gebrochen im Tod/ da du deine und meine Seele in die Hände deines himmliſchen Vatters befohlen haſt: Und noch über diß alles wird es dir gebrochen nach dem Tod/ durch einen ſcharffen Speer. Ach gütigſter JEſu/ ſo laß nun allezeit dein barm-

barmhertziges Hertz gegen mich bre-
chen / daß du dich meiner im Leben / und
im Leiden / im Tod und nach dem Tod
erbarmeſt / und aus lauter Barmher-
tzigkeit mich bey dir läſſeſt Gnade fin-
den! Dein Hertz iſt dir verwundet:
Ach ſo verwunde auch mein Hertz mit
deiner Gnade / und laß deiner heiligen
Wunden Krafft dermaſſen meine See-
le durchtringen / daß ich in rechtſchaff-
ner Buß meine Sünden hertzlich be-
reue / und im Glauben nirgend als al-
lein in dir Erquickung und Labſaal ſu-
che / und finde. Es iſt aus deiner eröffne-
ten Seite Waſſer und Blut herausge-
floſſen: Ach JEſu / gib mir daſſelbige
Waſſer / daß ich mich damit abwaſche
von dem Unflat meiner Sünden; Gib
mir daſſelbe dein heilig Blut / daß ich
mich damit reinige von meinem böſen
Gewiſſen / und durch das Blut deiner
Verſöhnung mit GOTT verſöhnet
werde! Aus deiner eröffneten Seite

quillet mit Waſſer und Blut der unſchätzbare Schatz der heiligen Sacramenten: Das Waſſer in die Tauffe/ das Blut in das heilige Abendmahl: Nun ſo tröſte mich mit dem heiligen Tauff-Waſſer / daß ich darinnen abgewaſchen / gereiniget und geheiliget ſey; Tröſte mich mit deinem Blut im heiligen Abendmahl / daß / weil ich damit meines Hertzens Thür und die Schwelle meiner Lippen gefärbet habe / der Würg-Engel und Zorn GOttes bey mir fürüber gehe. Hilff aber / daß ich / ſo lang ich Athem holen kan / meinen Mund weit aufthue / und mein Hertz mit beharrlichem Durſt und Verlangen nach deiner Gnade öffne / auf daß / was aus deiner heiligen Seite gefloſſen / über mich ſich ergieſſe / und mich lebendig mache im heiligen Glauben an deinen Nahmen / daß ich züchtig / gerecht und gottſeelig lebe in diſer Welt. Löſche aus in mir den ſündhafften

Durſt

Durſt nach den Eitelkeiten diſes Lebens; tilge das vergebliche Verlangen nach dem / das nichts iſt / und heilige meine Seele / daß ich in deinen heiligen Wunden und offnen Seite meines Hertzens Troſt und meinen Theil ſuche und finde! Und ſo knie ich nun annoch in geheiligter Andacht unter deinem heiligen Creutz; Ich umfaſſe deinen erblaſſeten Leichnam in heiliger Liebe; Ich netze mit meinen Thränen deine im Tod erkaltete Füſſe; Ich faſſe im Geiſt meines Gemüths den edlen Lebens-Safft / das Waſſer / das ins ewige Leben quillet / und das Blut des Neuen Teſtaments in mein Hertz; Ich ſtrecke meine Arme aus / und lege hiemit meine Finger in deine heilige Nägelmahl / ich lege meine Hand in deine Seite / und ob du gleich verwundet / getödtet / mit einem Speer durchſtochen / und lebloß am Creutz gehangen biſt / ſo bin ich doch nicht unglaubig / ſon-

ſondern gläubig/ uud ſchreye zu dir aus der Tieffe meines Hertzens: Mein HErr und mein GOtt! Mein HErr und mein GOtt/ ſey mir ein Felß/ dahin ich immer fliehen möge/ Amen!

## Pſalm 62.

Lied:

Ach GOtt und HErr.

# JESUS eine Leiche.

p: 793

# XL. Betrachtung.

## JEſus der Begrabene.

Darnach am Abend / dieweil es der Rüſttag war / welcher iſt der Vor-Sabbath / kam Joſeph von Arimathia / der Stadt der Juden / ein reicher Mann / ein Rathsherr / ein guter frommer Manu / der hatte nicht verwilliget in ihren Rath und Handel / welcher auf das Reich GOttes wartet ; Denn er war ein Jünger JEſu / doch heimlich aus Forcht für den Juden; der wagets / und gieng hinein zu Pilato / und bath / daß er möchte abnehmen den Leichnam JEſu.

Pilatus aber verwunderte ſich / daß er ſchon todt war / und rieff dem Hauptmann / und fraget ihn / ob er längſt geſtorben wäre? Und als ers erkundet von dem Hauptmann / gab er Joſeph den Leichnam JEſu / und befahl / man ſolt ihn ihm geben. Und Joſeph kauffte ein Leinwath. Es kam aber auch Nicodemus / der vormahls auch bey der Nacht zu JEſu kommen war / und bracht Myrrhen und Aloen unter einander bey hundert Pfunden Da nahmen ſie den Leichnam JEſu / der abgenommen ward / und wickelten ihn in ein reine Leinwath / und bunden ihn mit leinen Tüchern / und mit den Spezereyen / wir die Juden pflegen zu begraben.

Es

Es war aber an der Stätte / da er gecreutziget war / ein Garten / und im Garten ein neu Grab / das war Joſephs / welches er hatte laſſen hauen in einen Felſen / in welches niemand je geleget war / daſelbſt hin legten ſie JEſum / um des Rüſt-Tags willen der Juden / daß der Sabbath anbrach / und das Grab nahe war / und waltzten einen groſſen Stein für die Thür des Grabes / und giengen davon. Es war aber alda Maria Magdalena / und Maria Joſes / die ſatzten ſich gegen das Grab / auch andere Weiber / die da JEſu auch waren nachgefolget von Galilea / beſchaueten / wohin / und wie ſein Leib geleget ward. Sie kehreten aber um / und bereiteten die Specerey und Salben / und den Sabbath über waren ſie ſtill nach dem Geſetz

Des andern Tages / der da folget nach dem Rüſt-Tag / kamen die Hohen-Prieſter und Phariſäer ſamtlich zu Pilato und ſprachen: Herr / wir haben gedacht / daß diſer Verführer ſprach / da er noch lebet; Ich will nach dreyen Tagen auferſtehen! Darum befihle / daß man das Grab verwahre / biß an den dritten Tag / auf daß nicht ſeine Jünger kommen / und ſtehlen ihn / und ſagen zum Volck: Er iſt auferſtanden von den Todten; und werde der lezte Betrug ärger / denn der erſte. Pilatus ſprach zu ihnen / da habt ihr die Hüter / gehet hin und verwahrets / wie ihr wiſſet. Sie giengen hin / und verwahreten das Grab mit Hütern / und verſigelten den Stein. Matth. 27. Marc. 15. Luc. 23. Joh. 19.

Kommt hieher / ihr Kinder des lebendigen GOttes / und ſchauet / ihr habt euer Lebtag keine herrlichere Leiche geſehen / und werdet dergleichen in alle Ewig-

keit

keit nicht mehr ſehen! Der Verſtorbene iſt der Seelige und allein Gewaltige / der König aller Königen / und HErr aller HErren / der allein Unſterblichkeit hat; Er war todt / und lebet doch von Ewigkeit zu Ewigkeit (a). Die Leichen-Glocke iſt das Beben der Erden / und das Krachen der Felſen; Die Leichen-Rede iſt ſein auf die Erde wie Waſſer ausgeſchütette Blut / welches beſſer redet / deñ das Blut Abels (b): Diſes redet ſo kräfftig von Jeſu Gnade / daß auch ein Heidniſcher Hauptmann ſammt allem Volck JEſu Leichen-Prediger werden / und des Verſtorbenen Lebens-Lauff und würdigen Lobſpruch verfaſſen in die Worte: Warlich diſer iſt ein frommer Menſch geweſen / und GOttes Sohn!

Wer ſind aber die Leichen-Beſtatter? Ich will / ſpricht der am Creutz verſtorbene Meſſias / Ich will unter den Fetten etliche holen / aus der Tieffe des Meeres will ich etliche holen (c). Ein Joſeph wurde von Gott erwöhlet / daß er ſeye ein Pfleg-Vatter JEſu bey deſſen Eingang in die Welt (d): und nun wird abermahl von GOtt ein Joſeph erwecket / daß er ſey ein Pfleg-Vatter JEſu bey ſeinem Außgang aus der Welt. Und wie dorten Joſeph die Leiche ſeines lieben Vatters Jacobs zur Erden mit groſſer Klage beſtattete (e); Alſo auch hie muß ein Joſeph beſorgen die Leiche deſſen

(a) 1 Tim. 6. Offenb. 1. (b) Ebr. 10. (c) pſ. 68. (d) Matth. 1 (e) 1. B. Moſ. 50.

deſſen / welcher Sünde und Welt / Hölle und Tod untertretten / und in ſeinem Tod der hölliſchen Schlangen den Kopff zutretten hat. Joſeph ein Zunehmer und Vermehrer. Denn ſein Glaub wuchs ſehr / und er nahm dermaſſen zu im Werck des HErrn (a) / daß / da er das Ende des Herrn JEſu geſehen / er ihn erkennet vor den Anfänger und Vollender des Glaubens (b). Er war von Arimathia / oder Rama / woher ehedeſſen der Prophet Samuel (c) gebürtig war. So läſſet ein Gerechter immer einen Saamen hinter ſich / der GOtt liebet und dienet. Er war ein reicher Mann / aber hängete das Hertz nicht an ſeinen Reichthum (d) / war reich an Gütern / aber auch reich an guten Wercken (e): Ein Raths-Herr / weſſen Raths-Leuthe waren die Zeugnüſſe GOttes aus ſeinem H. Wort (f): Ein guter Mann / weſſen Freude war / Gutes zu thun an jedermann (g): Ein frommer Mann / recht und ſchlecht in ſeinem Thun und Laſſen / welcher jagte nach der Gerechtigkeit und Frömmigkeit (h): Ein Mann / der nicht verwilliget hatte in ihren Rath und Handel / und durchaus ſeine Stimme nicht darzu geben wolte / daß der unſchuldige JEſus ohne Schuld des Todes / zum Tod verdammet würde: Ein Mann / welcher auf das

(a) 1. Cor. 15. (b) Ebr. 12. (c) 1. Sam. 1. (d) Pſal. 67. (e) 1 Tim. 6. (f) Pſal 119. (g) Gal. 6. Pſal. 25. (h) 1 Tim. 6.

das Reich GOttes wartete / und aus fleiſſiger Forſchung in der Schrifft hoffete / es ſolte JEſus als die Hülffe aus Zion Iſrael erlöſen: (a) ein heimlicher Jünger JEſu / der in ſeinem Hertzen behielt / und erweget alles / was er von Chriſto geſehen und gehöret hatte / und demnach glaubte / daß diſer JEſus von Nazareth ſey / der verheiſſene GOttes: Ein tapfferer Bekenner JEſu / der / da es eine gewagte und höchſt-gefährliche Sache war / einen Mann / der wegen beleidigter Majeſtät gecreutziget ward / zur ehrlichen Leich-Beſtattung aus zu bitten / es dennoch wagete / und mit der Reſolution: Komm ich um / ſo komm ich um [b] / hinein gieng zu Pilato / und bat / daß er möchte abnehmen den Leichnam JEſu.

Es kam aber auch Nicodemus / der vormahls bey der Nacht zu JEſu kommen war. O welch eine Veränderung? Vorher ein Phariſäer / der ſeine eigene Gerechtigkeit trachtete aufzurichten [c] / jetzo ein Chriſt / der im HErrn Chriſto Gerechtigkeit und Stärcke ſuchte [d]; Vorhero ein Oberſter der Phariſäer [e] / jetzo ein Oberſter der Glaubigen: Vorhero kam er zu JEſu bey der Nacht / jetzo kommt er bey Tag: Vorhero heimlich / nun öffentlich; Vorhero ſtritt er wider Chriſtum / jetzo ſtreitet er vor dir Lehre und

(a) Pſal. 14. Luc. 24. (b) Eſther. 4. (c) Rom. 10. (d) Eſai. 45. (e) Joh. 3.

und Ehre Chriſti; Vorhero zweiffelte er/ ob der lebende JEſus der Chriſt ſey; jetzo weiſſt er gewiß/ glaubet feſt/ und bekennet mit Hertz/ Mund und in der That/ daß der verſtorbene JEſus ſey der Heyland und Geſalbte GOttes. Doch ſo muß es ſeyn; Wer an JEſu glaubet/ der muß ſagen können: Es iſt mit mir gar anders [a]. Diß würcket die Krafft des Todes JEſu/ und machet die in Sünden und Unwiſſenheit todte Menſchen lebendig im Glauben: Und wie die Exempel der Boßheit reitzen und verführen zum Böſen; So reitzet und ermuntert das Exempel der Gottſeeligkeit zum Guten.

Ich weiß/ liebe Seele/ das Hertz wallet dir in deinem Leibe/ und du möchteſt wünſchen/ daß du auch könteſt deinem JEſu/ der für dich geſtorben iſt/ bey ſeiner Leiche dienen? Zwar ſtirbt JEſus hinfort nicht mehr/ der Tod wird hinfort über ihn nicht herſchen [b]; Doch aber/ da wir das Andencken ſeines Todes zu diſer Zeit halten/ ſo thue im Geiſt deines Gemüths geiſtlicher Weiſe/ was dir leiblicher Weiſe an JEſu zu thun nicht möglich iſt. Aber ſihe wol zu/ und ſey ein Joſeph. Joſeph ein Wachſender und Zunehmender: Alſo ſey erfüllet mit Erkänntnüß des Göttlichen Willens in allerley geiſtlicher Weißheit und Verſtand/ wandele würdig-
lich

(a) Pſal. 38. (b) Rom. 6.

lich dem HErrn zu allem Gefallen / ſey frucht-
bar in allen guten Wercken / wachſe in der Er-
känntnuß GOttes / und werde geſtärcket mit
aller Krafft nach ſeiner herrlichen Macht /
in aller Gedult und Langmüthigkeit mit Freu-
den (a). Seye Reich / obſchon nicht an zeit-
lichen Gütern / und an Silber und Gold / je-
doch ſeye reich an GOtt / reich am Glauben /
reich an guten Wercken (b): Seye geiſtlicher
Weiſe ein Raths-Herr / aber nicht / der da
wandele im Rath der Gottloſen / ſondern im
Rath der Frommen (c) / und rathe / was zum
Fride dienet: Sey ein guter frommer Mann /
und jage nach der Gütigkeit gegen Men-
ſchen / und der Frommkeit gegen GOtt (d):
Willige nimmermehr ein in irgend etwas Bö-
ſe / ſondern halte feſt an deiner Frömmigkeit
(e): Warte auf das Reich GOttes / und
ſey gedultig darüber (f): Sey ein Jünger JE-
ſu / aber nicht nur heimlich irgend aus Furcht
eines Menſchen / ſondern ein tapfferer und
großmüthiger Bekeñer JEſu / der frey öffent-
lich redet und thut / was JEſu gefällig iſt:
Wage etwas über deinem Glauben / und
faſſe nur einen Muth / daß / ob dich der
HErr auch tödten wolte / ſo wolleſt du den-
noch auf ihn hoffen (g).

Iſt diſes? So muſt du auch ſeyn ein Ni-



(a) Coloſs. 1. (b) 1. Cor. 1. (c) Pſalm. 1. (d) 1. Tim. 6. (e) Hiob. 1. (f) Jac. 5. (g) Hiob. 13.

codemus / und Uberwinder des Volcks; Halte es nicht mit der Menge zum Böſen / ſondern / wenn auch alle Welt JEſum verläugnen und verlaſſen ſolte und wolte / ſo folge nicht ihnen / ſondern JEſu nach / und bezeuge mit deinem himmliſchen Sinn / himmliſchen Reden / himmliſchem Wandel / daß dein Glaub der Sig iſt / der die Welt überwunden hat (a). Alsdenn komm / und bitte JEſum loß. Ach wo? Und von wem? Bitte den himmliſchen Vatter / daß der gnädige und liebreiche GOtt / welcher der Welt ſeinen eingebohrnen Sohn gab (b) / auch dir JEſum gebe zum Heil deiner Seelen: Bitte JEſum / daß Er mit ſeinem Geiſt und Krafft in dir wohne und wandele [c]: Bitte den H. Geiſt / daß Er dir JEſum offenbahre [d] / und aus dem H. Evangelio dich erkennen laſſe / wie in JEſu Chriſto ein rechtſchaffenes / ein Gottſeeliges / ein Seeliges Weſen iſt. Wo ſolch Gebet / da iſt unfehlbare Erhörung.

Joſeph bate Pilatum / und Pilatus gab ihm den Leichnam JEſu. War eine groſſe Bitte / aber noch ein gröſſers Geſchenck. Deñ fürwar nirgend iſt jemahlen ein reicherer Mann in der gantzen Welt geweſen / als Joſeph von Arimathia! Laß dorten einen Salomo gröſſer ſeyn denn alle Könige auf Erden mit

(a) 1. Joh. 5. (b) Joh. 3. (c) Eph. 3. (d) 2. Cor. 6. Joh. 16.

mit Reichthum und Weißheit (a): Laß den König Ahasverus (b) ein Reich haben von Indien biß an Moren / über hundert und ſiben und zwantzig Länder; Laß Auguſtum (c) einen Beherrſcher ſeyn über alle Welt; Und wenn du allein beſäſſeſt / was der gantze Erdboden trägt / was in der Tieffe der Waſſer wächſet / was in der Lufft unter dem Himmel lebet und ſchwebet / ſihe was haſt du ? Eitelkeit / Eitelkeit (d). Wenig im Leben / noch weniger im Tod. Etwas das Nichts iſt. Denn alle deine Herrlichkeit wird dir nicht nachfahren (e). Joſeph aber hat mehr als Himmel und Erden / denn er hat den HErrn und Schöpffer Himmels und der Erden / und kan nun mit Aſſaph frolocken (f): HErr weil ich dich habe / ſo frag ich nichts nach meinen Ehren / nichts nach meinen Gütern / nichts nach meinem Leben / ich frage nichts nach Himmel und Erden / und wenn mir gleich Leib und Seel verſchmacht / ſo biſt du doch / O GOtt / allezeit meines Hertzens Troſt und mein Theil.

Ja wenn ich auch JEſum haben könte? Wie ? So verlangſt du JEſum / und haſt ihn nicht! Zweiffelſt du ? Ach zweiffle nicht / ſondern glaube / daß / was wir den Vatter bitten werden / das wird Er uns geben (g). Deñ



[a] 2. Chron. 9. [b] Eſther. 1. [c] Luc. 2. [d] Pred. Sal. 1. [e] Pſal. 49. [f] Pſal. 73. [g] Joh. 16, 23.

ſihe: Hat Pilatus die Bitte Joſephs gegeben? und können wir / die ſwir doch arg / und Sünder ſind / unſern Kindern gute Gaben geben? Wie vilmehr wird der Vatter ſeinen eingebohrnen Sohn JEſum / und mit ihm alles geben denen / die ihn darum bitten (a)! Ich zweiffle nicht / ſondern wie ich weiß / daß mich GOtt höret / was ich bitte / alſo weiß ich auch / daß ich die Bitte habe / die ich von ihm gebeten habe (b); Ich weiß / und bin gewiß / daß / ſo offt ich um JEſum bitte / ſo offt ich JEſu Gnade ausbitte / ſo offt ich JEſu Erlöſung zur Seeligkeit verlange / ich weiß / daß mich GOtt allezeit höret / erhöret / und mich aller meiner Bitte gewähret (c). Ich hab JEſum! Ich hab den Mañ den Herrn (d)!

Haſt du Ihn? Nun ſo zeige mir deinen Glauben mit deinen Wercken (e). Joſeph kauffte eine Leinwad / dergleichen köſtliche Leinwad / wie dorten jener reiche Mann (f) / und andere Groſſe auf Erden zu tragen pflegten: Und Nicodemus brachte Myrrhen und Aloen untereinander bey hundert Pfunden. Nichts iſt verſchwendet / was auf JEſum / und auf JEſu Ehre wird verwendet. O ſo verkauffe alles (g) / und kauffe auch eine weiſe Leinwad. Welche iſt diſe? Es iſt die vor Gott geltende Gerechtigkeit des Glau-

(a) Luc. 11. (b) 1 Jo. 5. (c) Jo. 11. Pſal. 10. (d) Pſal. 20. 1 B. Moſ. 4. (e) Jac. 2. (f) Luc. 16. (g) Matth. 19.

Glaubens / und die daraus entſtehende Unſchuld des Lebens. Diſe iſt die weiſe Seiden der Heiligen (a) / wovon der Erlöſer die Erinnerung thut (b): Ich rathe dir / O Menſch / daß du weiſe Kleider von mir kauffeſt / damit du dich anthuſt / und nicht offenbahr werde die Schande deiner Blöſſe. Bring herzu Myrrhen und Aloen einer hertzlichen Buſſe / und bitterer Bereuung deiner Sünden; So dann nehme geiſtlicher Weiſe JEſum herab vom Creutz. Denn Joſeph und Nicodemus nahmen den Leichnam JEſu / der abgenommen war. Mich düncket / hie ſehe ich / wie ſänfftiglich ſie mit dem erkalteten Leichnam des HErrn umgehen! Ich ſehe / wie ſie mit groſſer Ehrerbietigkeit ſeine H. Gliedmaſſen berühren; Ich ſehe ſie unter vil tauſend Seufftzen und Thränen denſelben umarmen / und alſo auf die Erde mit tieffeſter Andacht hinlegen / und ſeine Striemen abwaſchen.

Thue desgleichen / O Chriſtliche Seele. Hebe ab die Dornen-Crone von dem Haupt JEſu / und laß ab von deinen Sorgen / laß ab von deinem Stoltz und Hochmuth / laß ab von deiner Ungedult / welche wie ſtachlichte Dornen JEſu heiliges Haupt zerritzet und zuſtochen haben: Ziehe heraus die ſpitzige Nägel aus den Händen JEſu / und ſtehle forthin nicht mehr / ſondern



(a) Offenb. 19. (b) Offenb. 3.

arbeite und ſchaffe mit deinen Händen etwas Gutes/ auf daß du habeſt zu geben den Dürfftigen (a): Ziehe heraus die ſcharffe Nägel aus ſeinen heiligen Füſſen / und wehre deinem Fuß allen böſen Weg (b). Waſche ab die Striemen und Eiterbeulen JEſu / und waſche / reinige dich / thue dein böſes Weſen von Gottes Augẽ / und laß ab vom Böſen (c). denn ein jeglicher / der die Hoffnung zu GOtt hat / daß er durch JEſu Wunden geheilet worden / der reiniget ſich von aller Befleckung des Fleiſches und des Geiſtes (d). Umarme deinen JEſum / umfaſſe deinen JEſum / küſſe deinen JEſum mit heiliger Liebe / und erkläre dich ſo wohl vor dem Tod / als in dem Tod / in den Armen deines JEſu zu leben und zu ſterben. Ach ja mein HErr JEſu / du biſt mein / und ich bin dein! Ich laſſe dich nicht / du ſeegneſt mich denn (e)! Ach ſo verlaß auch du mich nicht / HErr mein GOtt! Aber ſihe: Sie wickelten JEſum in eine reine Leinwad / und bunden ihn mit leinen Tüchern und mit Spezereyen / wie die Juden pflegen zu begraben. Hie erſehen wir zwar die Erfüllung deſſen / was der Prophet von Chriſto weiſſaget (f): Er iſt geſtorben wie ein Reicher / und begraben wie die Gottloſen / die von ihrem ungerechten Mam̄on beſonders im Tod das gröſte Gepräng zu machen pflegen; Denn JE-

(a) Eph. 4. (b) pſal. 119. (c) Eſai. 1. (d) 2. Cor. 7. (e) 1 B. Moſ. 32. (f) Eſai 53.

JEſu Kleider / JEſu Sterbe-Kleider ſind eitel Myrrhen / Aloes und Kezia (a): Aber was hieriñen diſe liebe Freunde JEſu gethan / das müſſen wir alle auch thun. Biſt du nun ein Freund JEſu Chriſti des HErrn? So ſalbe deinen JEſum mit wahrer Reue deiner Seelen / weine und beweine nur recht bitterlich deine Sünden / wie Petrus (b) / und vergieſſe über der Urſach des Todes JEſu ſo vil Thränen / daß / ſo es möglich wäre / du damit möchteſt / wie dorten Maria Magdalena / JEſu heilige Füſſe waſchen und ſalben (c). Wickele deinen Heyland in ein reines Hertz / und ſetze deines Glaubens Zuverſicht allein auf JEſu Leiden und Tod: Liebe rein / lauterlich und hertzlich deinen Erlöſer / und befleiſſige dich / daß alle dein Thun und Laſſen vor den Augen des allerheiligſten JEſu ein reiner und unbefleckter GOttes Dienſt ſeye (d): Binde deinen JEſum in die reine Tücher der beſtändigen Treue / und verbinde dich mit ihm im Glauben / daß dich nichts von ſeiner Liebe ſcheiden ſoll.

Doch zwiſchen den Freunden JEſu / und dem Leichnam unſers Seelen-Freundes muſte es endlich nun geſchieden ſeyn. Denn man trug JEſum zum Grab. Diſe Leiche iſt unſer Heerzug wider unſere Feinde; unſer Triumph über erhaltenen Sig; unſere Anführung zur



[a] Pſal. 45. [b] Matth. 26. [c] Luc. 7. [d] Jac. 1.

Ruhe! Ach ſo laſſet uns mit ihm ziehen/ laſſet uns im Geiſt unſers Gemüths mit der Leiche JEſu ziehen/ daß wir mit ihm ſterben/ und mit ihm begraben werden.

Aber wohin? Es war an der Stätte/ da Er gecreutziget ward/ ein Garte. Mein JEſus iſt ein heiliger Garten-Freund. In ſeinem Leben hatte er die Gewohnheit mit ſeinen Jüngern in Garten zu gehen/ und ſich offt daſelbſten zu verſammlen (a): In ſeinem Leiden macht Er den Anfang im Garten/ und gieng hinaus über den Bach Kidron in den Garten Gethſemane an den Oelberg: Und nun nach ſeinem Tod erwöhlet Er zu ſeiner Ruhe auch einen Garten. Sihe/ alſo iſt JEſus der andere Adam/ welcher des erſten Adams verlohrne Herrlichkeit/ und des Paradiſes Lieblichkeit/ ich ſage/ das Leben und ein unvergängliches Weſen ans Licht gebracht hat (b). Denn im Garten Eden ward die Ubertrettung eingeführet/ in diſem Garten ward ſie ausgeführet; Im Garten Eden ward die Sünde begangen/ in diſem Garten getilget; Aus dem Garten Eden ward Adam auf den Abend ausgeführet/ und JEſus hingegen widerum in den Garten am Abend eingeführet. So ſind nun den glaubigen Kindern GOttes ihre Gärten liebliche Bilder der Erlöſung/ ſo durch JEſum Chriſtum geſchehen iſt! Ach ja

[a] Joh. 18. [b] 2 Tim. 1.

ja / wo ich darinnen hinſchaue / ſo finde ich Merckmahle und Erinnerungen meines Heylandes. Mein JEſus iſt mir ein fleiſſiger Gärtner / der ſeinen Weinberg / ſeine Chriſtliche Kirch hat an einem fetten Ort ſeines heiligen Worts gepflantzet (a): Mein JEſus iſt mir eine Blume zu Saron / (b) welcher mir ein Geruch des Lebens zum Leben iſt: Mein JEſus iſt mir der Baum und Holtz des Lebens (c) / deſſen Früchte ſind Gerechtigkeit / Friede und Freude in dem heiligen Geiſt: Mein JEſus iſt mir ein rechter Heilbrunnen (d) / aus weſſen Wunden zweyfältiges / die Vergebung der Sünden / und ewige Seeligkeit in Krafft der Tauff und des heiligen Abendmahls flieſſet: Mein JEſus iſt meines Gartens Zaun und Verwahrung / denn er iſt eine feurige Maur um ſein Volck her (e)! Wilt du dir auch ein ſolches von deinem JEſu kräfftiglich einbilden und rühmen? So muß dein Hertz ein Garten / und erfüllet ſeyn mit Früchten der Gerechtigkeit (f): Du muſt ſeyn eine Pflantze des HERRN zum Preiß / und ein Baum der Gerechtigkeit (g): In deinem Hertzen muß blühen die nidrige Veyele der Demuth; Die weiſſe Lilie der Keuſchheit; Die liebliche Roſe der Freundlichkeit; Daß vergiß mein nicht



[a] Eſai. 5. [b] Hohel. 2. [c] Offenb. 22. [d] Eſai. 12. [e] Zach. 2. [f] phil. 1. [g] Eſai. 61.

des eifrigen Gebets; Das je långer je lieber der Beſtåndigkeit; Das immer-grůne der Hoffnung; Die Paſſions-Blume der Gedult/ und die Mahlzeichen des leidenden HErrn JEſu/ ich ſage/ eine heilige Andacht/ willige und freudige Nachfolge/ und ſtets wåhrendes Andencken JEſu/ des Gecreutzigten/ můſſen in deinem Hertzen eingepflantzet ſeyn/ wurtzeln/ wachſen/ grůnen/ blůhen/ Frucht tragen in Gedult. Iſt diſes? Wohlan/ ſo erhebe deine Stimme/ und da JEſus fůr der Thůr deines Hertzens ſtehet/ und anklopffet/ da ruffe/ ſchreye/ bete/ bitte: Mein Freund komme/ mein Freund JEſus komme in ſeinen Garten/ und eſſe ſeiner edlen Frůchte [a].

Aber mercke: Unſer JEſus ward gelegt in ein neu Grab/ zum Zeichen/ daß Er derjenige ſey/ ſo alles erneuert; In ein fremdes Grab/ zum Andencken/ daß Er um fremder Sůnden willen geſtorben und begraben ſey; In ein Felſen-Grab/ zum Troſt/ daß Er ſey der wahrhafftige Felß des Heils/ der Felß unſerer Stårcke/ welchen und in welchem uns die Pforte der Hőllen nicht ſollen ůberwåltigen; In ein Grab/ in welches niemand je geleget ward/ womit er zu vorgekommen der Låſterung/ als ob nicht Er JEſus/ der Gecreutzigte/ ſondern irgend ein anderer/ wie dorten in Eliſå Grab (b)/ auferſtanden ſey! Soll nun JE-

(a) Hohel. 5. (b) 2 B. Kőnig. 13.

JEſus geiſtlicher Weiſe ſeine Ruhe in dem Grab deines Hertzens haben / und behalten? nun ſo erneure dich im Geiſt deines Gemüths / und ziehe den neuen Menſchen an / der nach GOtt geſchaffen iſt in rechtſchaffener Gerechtigkeit und Heiligkeit [a]; Sey in diſer Welt als ein Pilgrim und Frembdling / laß dir frembd seyn / der Welt Eitelkeit / aber doch laß dich nicht befrembden daß in der Wanderſchafft deines Lebens du viel leiden müſſeſt / vilmehr gedencke: Ich habe hie keine bleibende Statt [b]: Stehe als ein Felß in deiner Gottſeeligkeit / und laß dein Hertz rechtſchaffen ſeyn an GOtt / daß wenn alle Wetter der Trübſaalen nur dich / nur dich treffen möchten / du gleichwol ſteheſt im Glauben / und bleibeſt in der Liebe / mit der felſenhafften Reſolution gegen JEſu: Dennoch bleib ich ſtets an dir (c). Zu wünſchen wäre es / daß in dein Hertz ſonſt nie etwas anders / als allein JEſu Liebe geleget wäre! Doch weil du deine Ubertrettungen weggeworffen (d) / und mit rechtſchaffener Buß / mit würcklicher Ablaſſung und eyfrigen Haß alles Gottloſe Weſen abgeleget / ſo lege nun hinfort ſonſt nichts in dein Hertz / laß darinnen weder Augen-Luſt / noch Fleiſches-Luſt noch hoffärtiges Weſen ruhen; Deinem JEſu nur allein ſoll

(a) Eph. 4. (b) Pſal. 39. 1. Petr. 4. Ebr. 13. (c) Pſal. 73. (d) Ezech. 18.

ſoll dein Hertz gewidmet ſeyn! Ach ja / was noch hinterſtelliger Zeit im Fleiſch iſt / wollen wir nicht mehr der Menſchen Lůſten / ſondern allein dem Willen GOttes leben (a).

Doch ſihe: Sie wåltzeten einen groſſen Stein fůr die Thůr des Grabes / und giengen davon! Gehe du nicht davon / Chriſtliche Seele / vilmehr verharre bey dem Grab deines JEſu / und erwege: Wie unſer Erlőſer geſtorben iſt nach der Schrifft / ſo iſt Er auch begraben nach der Schrifft (b). Denn alſo iſt erfůllet / was dorten der Meſſias in ſeinem Geſpråch mit GOtt geredet hat: Du legeſt mich zwar in des Todes Staub; Aber du wirſt nicht zugeben / daß dein Heiliger die Verweſung ſehe (c). Nemlich um unſert willen iſt Chriſtus geſtorben / um unſert willen begraben. Er iſt begraben / auf daß damit vőllig unſere Sůnde getilget / zugedecket / und vor den Augen des råchenden GOttes verſchloſſen wůrden. Denn gleich wie der Apoſtel Petrus von JEſu Creutzes-Tod ſchreibet: Er hat unſere Sůnde ſelbſt geopffert / und mit ſich hingetragen an ſeinem Leib auf dem Holtz (d); Alſo hat Er auch unſere Sůnden auf ſich genommen / und mit ſich hingetragen in das Grab / und darein gleichſam als in die Tieffe des Meeres ge-

(a) 1. Pet. 4. (b) 1. Cor. 15. (c) Pſ. 22. Pſ. 16. (d) 1. Pet. 2.

geworffen [a]. Wohin die Lateiniſche Dollmetſchung Eſaiå zihlet / da ſie von Chriſto ſpricht: Er hat unſere Gottloſigkeit dem Grab übergeben [b]. So können ſich nun die Glaubige diſes Verdienſtes JEſu mit Paulo rühmen: Wir ſind ſamt Chriſto durch die Tauff begrabẽ in den Tod [c]: Unſer JEſus iſt begraben / und gleichwie Er mit Eintauchung des Waſſers im Jordan bey ſeiner Tauffe [d] alle Waſſer geheiliget / daß ſie Gnaden-reiche Waſſer des Lebens / und ein Bad der Wiedergeburt im heiligen Geiſt werden können / alſo hat Er auch mit ſeinem Begräbnuß unſere Gråber berühret und geheiliget / daß ſie nicht mehr unreine Ställe der todten Aas / ſondern GOttes-Aecker / und Häuſer des Fridens / Schlaff-Kammern der Gerechten / und Wohnungen der vor GOtt lebenden Todten worden ſind: Unſer JEſus iſt begraben / und hat denen / die in ihm entſchlaffen / erworben / daß / gleichwie dorten GOtt durch Eliſå Leichnam im Grabe jenen Verſtorbenen wieder lebendig gemacht hat [e] / alſo noch viel mehr der heilige Leichnam JEſu unſere verblichene Cörper erwecken / und obſchon nicht am dritten Tage / jedoch am Jüngſten Tage wieder lebendig machen wird [f]. Nun ſo laß ich ligen im Grab meine Sünden / ich laſſe

(a) Mich. 7. (b) Eſai 53. (c) Rom 6. (d) Matth. 3.
[e] 2. B. Könid. 13. (f) Rom. 6.

laſſe in der Tieffe der Vergeſſenheit begraben ligen alle meine begangene Miſſethaten / ich will auch die noch anhafftende Unarten und böſe Gewohnheiten meines Lebens je mehr und mehr tödten und gleichſam begraben; Ich will einen groſſen Stein für meines Hertzens geiſtliche Grabes-Thür weltzen / nemlich die in ſteinerne Tafeln geſchribene Gebot und Geſetz meines GOttes / und mit deren Andencken / Betrachtung und Beobachtung meinem ſündlichen Fleiſch ſteuren und wehren; Ich will hindern / daß die böſe Luſt meines Hertzens nicht kan oder ſoll in würckliche Herrſchafft und Vollziehung ausbrechen.

Aber eines fürchte ich: Ich fürchte mich für dem Tod und deſſen Bitterkeit! Wie / meine Seele / fürchteſt du dich vor dem Tod? Entſetzeſt du dich über dem finſtern Grab? Betrübeſt du dich / daß du Erde biſt / und zur Erden werden muſt (a)! Ach gedencke an JEſum! Stirbſt du? JEſus iſt auch geſtorben. Wirſt du begraben? JEſus iſt auch begraben! JEſus iſt auch unter die Erde gelegt worden! Denn gleichwie Jonas (b) war drey Tag und drey Nacht in des Wallfiſches Bauch / alſo muſſte auch des Menſchen Sohn drey Tag und drey Nacht mitten in der Erde ſeyn. Ach wer wolte nicht gerne bey JEſu / der da iſt der wahrhafftige GOTT und das ewige

(a) 1. B. Moſ. 3. (b) Matth. 12.

ewige Leben / ſeyn? Wenn ich nur bey JEſu bin / was Tod? Was Erde? Was Grab? Was Finſternuß? Mein JEſus iſt nicht im Grabe bliben. Er lebet / und wird mich aus der Erden auferwecken (a). Mein JEſus iſt begraben / und hat mit ſeinem Begräbnuß mein Grab zu meiner Ruhe gereiniget und geheiliget : Mein JEſus wird ins Finſtere geleget / wie die Todten in der Welt (b) / und iſt / ob ich ſchon im Finſtern ſitze / dennoch mein Licht. Darum fürchtet ſich mein Hertz nicht. Haben Welt-Kinder Luſt / nur fein lang in der Eitelkeit zu leben? Ich habe Luſt abzuſcheiden / und bey Chriſto zu ſeyn (c). Sterben andere ungern? Ich ſterb gern / und vollende meinen Lauff mit Freuden. Entſetzen ſich andere vor der finſteren Grabes Höle. Ich nicht. Denn bey mir heiſſts: Dem Grabe zu; ſo hab ich Ruh!

Doch wer mit JEſu ſterben will / der muß mit JEſu leben; Und wer mit JEſu will begraben ſeyn / deſſen Hertz muß ein lebendiges Grab ſeyn / deſſen / der forthin nicht mehr ſtirbet. Aber / O wie vil Teuffel und Teuffels-Werckzeuge gehen um uns herum / und lauren / wie ſie unſere Seel erhaſchen! Darum halte / was du haſt / und verwahre den Schatz deiner Seelen / verwahre dein Hertz / verwahre JEſum in deinem Hertzen / auf daß niemand

(a) Hiob 19. (b) Mich. 7. (c) Phil. 1.

mand deine Crone / niemand deinen Glauben / niemand deinen JEſum nehme! Lerne von den Gottloſen nicht Gottloſigkeit / ſondern wie die Kinder diſer Welt klug ſind in ihrem Geſchlecht (a) / ſo ſey du klug und verſtändig / was da ſey des HErrn Wille (b). Die Freunde und Liebhaber JEſu kehreten um / und waren den Sabbath über ſtill nach dem Geſetz; Die Hoheprieſter aber und Phariſäer konten auch nicht am Sabbath ſtill ſeyn. Jene kamen für das Angeſicht GOttes mit Seufftzen und Beten; Diſe kamen ſammtlich zu Pilato / Menſchen zu einem Menſchen / falſche Leuthe zu einem Heuchler. Jene dachten daran / und glaubten / daß JEſus ſeye ein Anführer und Hertzog des Lebens; Diſe ſprechen: Wir haben gedacht an diſen Verführer. Jene hoffeten die Auferſtehung JEſu; Diſe fürchten / es möchte geſchehen / was der Erlöſer / da Er noch lebete / geſprochen: Ich will nach dreyen Tagen auferſtehen. Jene lieſſen den Leichnam JEſu ligen in ſeiner Ruhe; Diſe ſagen / es möchten ſeine Jünger kommen / und ihn ſtehlen. Was Raths? Sie giengen hin / und verwahreten das Grab mit Hütern / und verſigelten den Stein. O ihr Narren und Thoren unter dem Volck / wenn wolt ihr klug werden (c)! Welcher die Erde bewegete / daß ſie bebete; Welcher die Felſen zerriſſen / daß ſie

(a) Pſal. 92. (b) Luc. 16. (c) Pſal. 92.

ſie zerſprungen; Welcher die Gräber der Todten geöffnet / daß ſie ſich aufthaten; Soll diſer nicht können durch ſeinen allmächtigen Arm ſeines Grabes Thür öffnen? Soll Er nicht können euer Sigel zerreiſſen / und eure Hüter vertreiben? Doch damit haben ſie zwar ihr Maaß der Sünden vollgemacht / und gethan / was der Erlöſer des menſchlichen Geſchlechts von ihnen durch ſeinen Geiſt vorher verkündiget (a): Sie haben ein Bubenſtück über mich beſchloſſen / wenn Er ligt / ſoll Er nicht wider aufſtehen: JEſus aber hat vollendet alles / was von ihm geſchriben ſtehet (b). Denn nun iſt die Sünde zugeſigelt / und die Miſſethat verſöhnet / und die ewige Gerechtigkeit widerbracht / und die Geſicht und Weiſſagung zugeſigelt / und der Allerheiligſte JEſus / der ſich aufs tieffeſte biß ins Grab ernidriget hat / geſalbet worden! Du aber / O Chriſtliche Seele / weil dein Hertz deines JEſu geiſtliches Grab und Ruhe iſt / auf / und verwahre diß H. Grab / mit Hütern. Stelle dahin eine ſorgfältige Selbſtprüfung / und verſuche dich täglich / ob du im Glauben ſeyeſt? Prüfe dich ſelbſt (c) / und laß nicht ab / biß du erkenneſt / ob JEſus Chriſtus in dir iſt! Laß wachen deine unermüdete Fürſichtigkeit / und / auf daß du JEſum allezeit im Hertzen habeſt / ſo habe

Fff den

[a] Pſal. 41. [b] Dan. 9. [c] 2 Cor. 13.

den HErrn allezeit vor Augen (a). Nim̃ zu dir eine tapffere Gedult / und leide dich um JEſu willen / werde aber nicht müde in deinen Trübſaalen / ſondern bleibe dennoch bey JEſu / ob es gleich ſcheinen möchte / als ob JEſus von dir weichen will (b). Laß die Hoffnung dich ſtärcken / und wenn ſonſt alle Hülffe aus ſeyn möchte / ſo hoffe doch darauf / daß der Herr JEſus ſo gnädig iſt / und gerne hilfft (c): Laß den Glauben Schildwache halten / und was immer die Vernunfft in böſen Wercken / was die eitele Welt in böſem Geſchwätz / was Satan in falſchen Verſuchungen widerſpricht / das beantworte: Ich glaube aber doch (d)! Zu dem Ende ergreiffe das Schwerd des Geiſtes [e] / und haue drein zur Rechten und zur Lincken; ſo wird ſich keine herrſchende Sünde / und mit der Sünde keine Gefahr deiner Seelen nahen. Endlich verſigle den Stein mit anhaltendem Gebet / und ſeufftze:

HErr JEſu du /
Mein Troſt und Ruh /
Ich bitte dich mit Thränen /
Hilff / daß ich mich biß ins Grab nach dir
möge ſehnen: Amen!

[a] pſal. 16. [b] 2 Tim. 2. Ebr. 1. pſal. 73. [c] pſal. 13. [d] pſal. 27. [e] Eph. 6.

## Gebet.

NUn mein JEſu / du vor unſere Sünden begrabene Erlöſer des menſch-

menſchlichen Geſchlechts / meine Seele wünſchet und ſehnet ſich / dir ein gefälliges Grabmahl zu ſtifften / und nun recht würdiglich deine an uns erwiſene und vollendete Güte und Barmhertzigkeit zu preiſen. O daß ich dir rechtſchaffen dancken könte vor deine Creutz-Abnehmung / in welcher du deinen Liebhabern bezeuget / daß wir nicht am Creutz und in Trübſaalen ewiglich gelaſſen / ſondern davon abgenommen und befreyet werden ſollen! O daß ich dir gebührendes Lob ſagen könte / daß du dich haſt laſſen hintragen zu deiner Ruhe / der du doch alle Ding trägeſt mit deinem kräfftigen Wort: Diß iſt deinen Glaubigen ein Beyſpiel / daß deine H. Engel unſere Seelen tragen werden in Abrahams Schoß / und unſer auf Erden geplagte und ermüdete Leib werde doch endlich in der Erde zu ſeiner Ruhe kommen! O daß ich mit Menſchen- und mit Engel-Zungen deinen Nahmen ewiglich preiſen könte /

daß du dich in die Erde legen und begraben laſſen! Ach mein Bruder! Ach mein Jmmanuel! Alſo bezeugeſtu/ daß du in allem uns deinen Brüdern gleich worden. Denn gleichwie du in dem Jungfräulichen Leib deiner unter den Weibern gebenedeyten Mutter Mariä gelegen/ auch/ wie wir/ doch ohne Sünde gebohren/ gelebet/ und geſtorben: Alſo biſtu auch in den Leib der Erden/ ſo unſer aller Mutter iſt/ um unſert willen begraben worden. Damit haſtu der Sünden Krafft und Herrſchafft getilget; du haſt die Sünden-Schulden in dem Schuld-Thurn des Grabes völlig abgethan und bezahlet; du haſt unſere Miſſethaten bedecket; du haſt die Furcht des Todes vertriben und unſere Gräber geheiliget und gereiniget/ daß uns nun diſe angenehme Ruheſtätte/ H. Schlaff-Kammern/ und immergrünende GOttes-Aecker worden ſind. Weil aber ich aus Verderbnüß unſerer ſündlichen Natur leider nicht genugſam mit rechtſchaffener

ner Andacht ſo wohl dein Leiden und Sterben/ als auch deine Gnadenreiche Begräbnüß erwegen/ bedencken/ und dir dafür/ wie es ſeyn ſolt/ von gantzem Hertzen dancken kan: So richte du ſelbſt durch deinen Heil. Geiſt in mir ein Denckmahl auf deines H. Grabes und ſchreibe deinen allerſüſſeſten JEſus-Nahmen mit deinem vergoſſenen Blut in mein Hertz hinein/ daß ich dein H. Begräbnüß/ ſo lang ich hie bin/ andächtiglich betrachte/ und alſo mit dir geiſtlicher Weiſe begraben ſey durch die Tauffe in den Tod. Mache du mich zu einem eifrigen Joſeph/ und ermuntere mich/ daß ich dich/ als den allergröſſeſten und beſten Schatz meiner Seelen/ ausbitte/ ja dich ſelbſt demüthiglich bitte/ daß du in meinen armen Hertzen/ in meinem Geiſt und Seele wohneſt durch den Glauben: Stärcke mich/ daß ich etwas wage um deiner Ehre willen/ und deine Schmach höher achte/ als alle Schätze Egypti/ und der

gantzen Welt. Erleuchte mich/ daß/ da andere dich nicht kennen / noch erkennen wollen / wie freundlich du biſt / ich dich vor meinen HErrn / vor mein Heil/ vor mein einiges Gut und meine Seeligkeit achte / und ſonſt nach nichts / nach nichts als nach dir trachte : Gib mir dich ſelbſt / daß ich dich in reine Leinwad des Glaubens einwickle / ja wickle mich ein in deine Gnade und Liebe/ daß in Noth und Tod mich nichts von dir / und dich nichts von mir ſcheidē kan; Laß mich ſeyn ein Nicodemus / und gib mir den Glauben als einen Sig / der die Welt überwunden hat / und immer im Sigen und Uberwinden begriffen iſt : Zuſchmettere mein Hertz / zerknirſche meinen Sinn / und geuß aus in meine Seele eine göttliche Traurigkeit / daß ich Myrrhen und Aloen einer rechtſchaffenen Reue bringe zur Seeligkeit; Damit ſalbe ich / O JEſu / im Geiſt meines Gemüths deinen H. Leichnam/ und vergieſſe hefftige bittere Thränen/

daß

daß ich dich / O du Fürſt des Lebens / gecreutziget / und getödtet habe: Ach ſalbe auch du mich / O JEſu / mit deinem H. Blut / als mit einem Balſam des Lebens / und ſtärcke mich / daß ich hinfort nicht mehr mir / nicht mehr meiner Eigen-Liebe / Eigen-Ehre / und Eigen-Nutzen / noch vilweniger der Welt lebe / ſondern dir lebe / der du für mich geſtorben und begraben iſt. Trage mich mit der lebendigmachenden Krafft deines Todes / daß ich allezeit umhertrage dein H. Sterben an meinem Leibe / ſo daß ich der Sünden abſterbe / mein Fleiſch und Blut kreutzige / und mein Creutz mit Gedult trage: Pflantze in mich deine Göttliche Tugenden / daß mein Hertz ein Garte / voll heiliger Früchten des Geiſtes werde / und ich aus einem kahlen / unfruchtbaren / zweymal erſtorbenen Baum / eine Pflantze des HErrn zum Preiß / und ein Baum der Gerechtigkeit werde: Erneure mich durch die Krafft dei-

nes Lebens und Todes / daß ich in dir / O mein heiliger JEſu / eine neue Creatur ſeye: Erneuere mein Hertz und reinige es / daß es im neuen Weſen des Geiſtes geiſtliche Gedancken / geiſtlichen Sinn / geiſtlichen Trib / geiſtliche Kräffte habe / zu bedencken / zu wollen und zu wöhlen / was Geiſtlich iſt: Laß mir die Welt mit all ihrer Luſt frembd ſeyn / und ja mich nicht in ihre Eitelkeiten verlieben / auf daß ich dich / der du der Welt-Heyland biſt / allein liebe / und um deiner Liebe willen in der Welt gern Verfolgung leide: Zerhaue alles / was in mir felſicht und hartnäckicht iſt / ſich zu beugē unter das ſanffte Joch deines Creutzes und deiner H. Nachfolge: Bereite mich aber / daß ich mich auf meinen allerheiligſten Glauben an dich / der du der Felß meines Heils und meine Stärcke biſt / baue und erbaue durch den H. Geiſt zum ewigen Leben: Findeſt du an mir gleich kein ſolch Hertz / in welchem nie etwas Unheiliges und

Unreines gelegen iſt; denn leider iſt darinnen gelegen Augen-Luſt / Fleiſches-Luſt und hoffärtiges Weſen / auch noch klebet mir die Sünde an / die mich träg und untüchtig machet zu allem Guten; Doch weil du um meiner Sünden willen geſtorben und begraben biſt / und ſo wohl dern Herrſchafft als Straffe getilget haſt / liebſter JEſu / ſo tödte in mir durch die Krafft deines Todes je mehr und mehr alles / was ſich in mir wider dich reget und erhebet / und räume ſelber hinweg alles / was an mir und in mir deinen H. Augen mißfällig iſt: Reinige mich / reinige mein Hertz / Seel und Leib von dem anklebenden Unflath der Sünden / und erwöhle mich dir zu einer lieblichen Wohnung / zu einer Behauſſung im Geiſt / zu einer angenehmen Grabſtätte / allwo du Luſt zu wohnen haſt / mit der tröſtlichen Verſicherung gegen mich: Diß dein Hertz iſt meine Ruhe ewiglich / hie will ich wohnen / denn es gefällt mir wohl!

Auf daß ich aber dein ſeye und bleibe/ſo wälhe du ſelber vor meines Hertzens Thür den groſſen Stein deiner Furcht und des immerwährenden Andenckens deiner Gebot / auf daß in mein Hertz nichts komme / noch vilweniger darinnen bleibe / als allein / daß ich deinen Nahmen fürchte / liebe und ehre: Ermuntere aber auch mich durch deinen H. Geiſt / daß ich mich / und mein Hertz behutſamlich bewahre vor allem Argen / alles Böſe meide / und von mir treibe / was mich und dich ſcheiden / und deine Heil. Ruhe in mir ſtöhren will: Und ſo breite aus in meiner Seele und in meinem Geiſt die lebendigmachende Krafft deines Todes / und deiner frölichen Ruhe im Tod / daß ich mich niemahl vor dem Tod fürchte/noch entſetze / ſondern/ da je auch diſer mein Leib das Grab / und das Verweſliche ſehen muß / ſo tröſte mich mit dem ſüſſen Andencken deines H. Grabes / auf daß / wie ein Müder ſich nach der Ruhe/

und ein Reiſender ſich nach dem Vat-
terland ſehnet und freuet / alſo auch ich
mit frölichem Muth die Kleider der
Sterblichkeit ablege / und über mei-
nem Grab und Ruheſtätt frolocke:
Ach ja / mein JEſu / ja mein begrabe-
ner / aber aus dem Grab zum Leben er-
weckte JEſu / vertreibe in mir alle
Bitterkeit des Todes / und neige deine
Gnade zu mir / wenn ich an meinem
letzten Ende mein Haupt neige: Küſſe
mich mit dem Kuß deines Mundes /
wenn meine Lippen erblaſſen; Erhalte
mich in deinen allmächtigen Händen /
wenn meine Hände ſincken; Erwärme
meinen Geiſt mit dem Feuer deiner
brünſtigen Liebe / wenn mein im Tod
entſchlaffene Leib erſtarret; Verleihe
meiner Seelen eine ſeelige Himmel-
fahrt / wenn ſie aus dem Leib eilet /
und wie deine Lieben und Freunde dei-
nen H. Leichnam zu Grab getragen /
alſo laß deine H. Engel meine Seele
tragen in Abrahams Schoß; Laß aber
auch

auch meinen müden und von viler Arbeit / Mühe und Trübſaalen matten Leib um deiner H. Ruhe willen im Grab ruhen von aller meiner Arbeit / und bewahre darinnen alle meine Gebeine / biß diſes Verweſliche anziehen wird das Unverweßliche zum ewigen Leben. So iſt mein Tod mir ſüß; So iſt mein Grab mir ſanfft; So iſt meine Auflöſung und der Ausgang aus diſer Welt mir erwünſcht / lieblich / frölich und ſeelig. Haben nun die um und bey mir ſeyn / Furcht des Todes; Haben ſie einen Eckel und Grauen des Grabes; Und iſt ihre Luſt in der Unluſt diſer Welt wohl und lang zu leben? So hab hingegen ich Luſt abzuſcheiden/und bey dir / mein JEſu / zu ſeyn. Ja mein Leib und Seel freuen ſich allbereit in dir / O lebendiger GOttes Sohn/ und wie ich bey dir geweſen und verharret habe in deinen Anfechtungen / alſo ſehne ich mich auch bey dir zu ſeyn in deinem Reich. Mein Leib freuet ſich

nach

nach dir ins Grab/ darinnen ich ruhe von aller meiner Arbeit; Meine Seele aber freuet ſich zu dir ins Paradiß/ darinnen mich keine Quaal anrühren wird. Eja mein JEſu/ Eja mein JEſu/ wäre ich da! Amen.

## Pſalm 16.

Lied:

O Traurigkeit! O Hertzenleid!

Danck=

# Danckſagung
## für das Leiden JEſu Chriſti.

ACh mein HErr und Heyland JE-ſu Chriſte / du Sohn des lebendigen GOttes und Liebhaber der Menſchen / mein Erlöſer und meiner Seelen-Bräutigam! Hie knie ich in tieffeſter Demuth / vor deinem H. Angeſicht / und bewundere mit H. Andacht die unausſprechliche Liebe / die unerforſchliche Gnade / die unergründliche Güte / ſo du an uns / elenden ſündhafften Menſchen / gethan haſt. O mein JEſu! Mein JEſu! Wie ſoll ich dir / meinem HErrn / vergelten alle deine Wohlthaten / ſo du in deinem bittern Leiden und Sterben an mir gethan haſt! Was ſoll ich thun / daß es ſey eine Genugthuung vor deine Güte! Was ſoll ich geben / daß es ſey eine Erſtattung deiner Gnade! Was ſoll ich darlegen / daß es ſeye eine gültige Bezah-

zahlung vor deine Erlöſung! Ach Herr du weiſt alle Ding! HErr / du erforſcheſt und kenneſt mich! und alſo ſiheſt du HErr mein Elend und Armuth: Ich hab nichts; Ich kan nichts; Ich vermag nichts / daß ich dir geben möchte; Und was ich hab / kan und vermag / iſt alles dein / und du haſt es mir gegeben! Doch / weil du aus lauter Liebe von denen / an welchen du Leben und Wohlthat gethan / nichts / als nur rechtſchaffenen Danck forderſt / da du in deinem H. Wort einem jeglichen unter uns zuruffeſt: Opffere GOTT Danck! Und: Gib mir dein Hertz! Nun wohlan / hie iſt es / O allerliebſter JEſu / hie iſt mein Hertz / hie iſt hertzlicher Danck vor dein Leiden und Tod! Habe Danck / O mein theureſter Erlöſer! Habe Danck / mein HErr und mein GOtt! Habe Danck mein gütigſter Heyland / vor alle deine Mühe und Arbeit; Vor alle deine Gedult und Langmuth; Vor alle deine

See-

Seelen-Angſt und Bangigkeit; Vor all dein Hohn und Spott; Vor deine Strick und Bande; Vor deine Stöß und Schläge; Vor deine unſchuldige Beſchuldigung und wahrhaffte Verantwortung; Vor deine Uberantwortung und Verfolgung; Vor deine empfindliche Geiſſelung und Crönung; Vor deine ungerechte Verurtheilung und Ausführung; Vor deine ſchmähliche Creutzigung und Verwundung; Vor deine letzte Worte und bittern Tod am Creutz! Habe Danck/ JEſu du groſſer Prophet/ daß du dein bitteres Leiden vorher verkündiget/ und doch über dich willig und freudig genommen; Damit haſt du gebüſſet meine Forcht und Zaghafftigkeit im Creutz und Leiden: Ach laß mich die Trübſaalen/ ſo ich vorher ſehe oder nicht vorher ſehe/ auch mit getroſtem Muth erwarten! Habe Danck/ JEſu/ du Geſalbter des HErrn/ daß du in Gnad und Güte von jenem from-

men Weib dich mit Nardenwaſſer be-
gieſſen und ſalben laſſen: Ach ſalbe mich
mit dem Freuden-Oel des H. Geiſtes/
und ſchütte über mich aus den Geiſt
der Gnaden und des Gebets: Laß den
köſtlichen Balſam deiner H. Verdien-
ſte von deinem Haupt herab fallen auf
deinen geiſtlichen Leib/ die Chriſtliche
Kirche/ und dariñen auf mich/ deinē ge-
ringſten Diener! Habe Danck/ JEſu/
du Verkauffte; Ach nur 30. Silber-
linge haſt du gegolten/ aber deine Ver-
kauffung iſt eine vollgültige Bezah-
lung vor unſere Sünden: Darum laß
mich theur und werth ſeyn vor deinen
H. Augen/ und ſchencke mir die Krafft
deiner Leiden als ein vollkom̃enes/ und
vor GOtt deinem himmliſchen Vat-
ter angenehmes Löſe-Geld vor meine
arme Seele! Habe Danck/ JEſu/ un-
ſer Oſterlamm/ vor die Einſetzung des
H. Abendmals: Laß mir diſes/ dein
Neues Teſtament in deinem Blut/ ſeyn
einen Bund zwiſchen dir und mir/ daß

der Würg-Engel und die Straffe der Sünden mich nicht treffe und ſchlage! Habe Danck / JEſu / du demüthige; vor deine Ernidrigung und demüthige Fuswaſchung; Diſe iſt eine Verſöhnung und Tilgung meines Hochmuths: Darum waſche mich wohl von meiner Miſſethat / und reinige mich von meinen Sünden / auf daß ich / was ich rede und thue / in Demuth des Hertzens verrichte / und dir wohlgefalle! Habe Danck / JEſu / du Allwiſſende; vor deine deutliche Offenbahrung deines Verräthers: Ach tilge meine Ubertrettung üm deinet willen / und gedencke meiner Sünden nicht! Habe Danck / JEſu / du Fridfertige; du haſt Friden geprediget / und Fride gemachet zwiſchen uns Menſchen und dem beleidigten GOtt: Sey auch mein Fride-Fürſt / und dein Fride regire in meinem Hertzen / daß ich mit jederman Fride halte! Habe Danck / JEſu / du Sorgfältiger; du ſorgeſt für deine Jünger und Apoſtel / daß

daß ihnen ja nichts mangele an irgend einem Gut; Damit haſt du gebüſſet unſere Sorgloſigkeit in geiſtlichen und leiblichen Dingen: aber ſorge auch für mich/ und verſorge mich mit nothwendigen Gaben des H. Geiſtes! Habe Danck/ JEſu du Hingehende/ vor deinen betrübten Gang über den Bach Kidron an Oelberg; Damit haſt du unſere unordentliche Wege des Ungehorſams verſöhnet/ und uns den Weg zum Vatter gezeiget: Ach ſey du mein Licht auf meinen Wegen/und mein Hertzog und Anführer/ wenn ich im finſtern Thal des Todes wandeln ſoll! Habe Danck/ JEſu/ du Geängſtigte/ vor alle deine Seelen-Angſt/ und blutigen Schweiß; denn damit haſt du gebüſſet unſere Sicherheit in Sünden/ und uns verdienet/ daß wir in der Angſt nicht verzagen/ ſondern den HErrn anruffen ſollen: Ach/ wenn mir Angſt nahe iſt/ mein JEſu/ da ſey nicht ferne von mir/ſondern eile/ und nimm dich meiner

Seelen hertzlich an/daß ich nicht verderbe: Habe Danck / JEſu / du Betende/ vor deinen dreymahligen Fußfall/ ſo du am Oelberg GOtt / deinem him̃liſchen Vatter / gethan haſt; Damit haſt du uns über unſerm kaltſinnigen Gebet mit GOtt verſöhnet / und uns Erhörung unſerer Bitte verdienet: Ach mein JEſu / lehre mich recht beten / und hilff mir / daß ich im Geiſt und in der Wahrheit den Vatter anbete / und nicht müde werde! Habe Danck/ JEſu / du Unverzagte; denn deine Großmüthigkeit zu leiden iſt eine Verſöhnung vor unſere Kleinmüthigkeit im Leiden: Ach ſtärcke mich / daß ich getroſt meinen Widerwärtigkeiten entgegen gehe / und in deiner Krafft mein Creutz freudig auf mich nehme! Habe Danck / JEſu / du Gefangene und Gebundene; deine Bande und Stricke ſind unſere Erledigung: Ach reiſſe entzwey die Stricke des Satans / daß ich darinnen nicht gefangen nach ſeinem Willen einhergehe / und

ver-

verbinde dich mir / und mich dir zu ewi-
ger Treue! Habe Danck / JEſu / du
Beſchuldigte; denn damit haſt du ver-
dienet / daß deine Auserwöhlte nie-
mand beſchuldigen kan: Ach mein JE-
ſu / ich bin nicht unſchuldig / decke aber
Du meine Schulden zu mit deiner Un-
ſchuld / und wenn Sünde und Satan
mich verklagen / ſo verantworte und
vertritt mich bey GOTT deinem himm-
liſchen Vater! Habe Danck JEſu / Du
Verläugnete; Du haſt damit unſere
Falſchheit gebüſſet / da wir uns GOt-
tes rühmen / und doch gottloß
ſind: Ach verläugne mich nicht / ſon-
dern bekenne mich vor GOtt / deinem
himmliſchen Vatter / ich ſeye dein / dein
Knecht und Kind! Habe Danck / JE-
ſu / du treuer Zeuge; Denn damit haſt
du gebüſſet unſere Unwahrheit und Un-
treu vor GOtt und Menſchen: Ach
ſey du mein Zeug im Himmel / wenn
auf Erden wider mich frevele Zeugen
auftretten / und mich zeihen / daß ich

nicht

nicht ſchuldig bin! Habe Danck / JEſu / du verſpottete; Dein Hohn und Spott iſt eine Urſach unſerer Ehre bey GOtt / und du haſt dich laſſen verſpotten / weil wir offt in unſerm Leben das Geſpött mit Göttlichen und Menſchlichen Dingen haben: Ach laß mich nicht zu ſchanden werden / denn ich hoffe auf dich! Habe Danck / JEſu / du Standhaffte; Denn damit haſt du gebüſſet unſere Wanckelmuth und Unbeſtändigkeit in allen Dingen: Ach befeſtige mich im Glauben und in der Gottſeeligkeit / daß ich / ſo lang ich lebe / dennoch bey dir bleibe / dir lebe und ſterbe! Habe Danck / JEſu / du Uberantwortete; Denn damit haſt du erworben / daß wir nicht den Peinigern ſollen überantwortet werden: Ach / erhalte mich in deiner Gnade / verbirge mich heimlich in deinem Gezelt / und laß mich nichts aus deiner Hand reiſſen! Habe Danck / JEſu / du König der Ehren; Denn damit haſt du den

dei-

deinigen erworben ein ewiges und herr-
liches Reich: Ach regiere mich / als dei-
nen Unterthanen / zur Lauterkeit und
Wahrheit / und weñ ich in Nöthen äch-
tze und ſeuffze / ſo recke den geraden Zep-
ter deiner Gnade zu mir und ſchütze mich
wider alle Anläuffe des Böſewichts
und ſeiner Schuppen. Habe Danck /
JEſu / du Stille und Sanfftmüthige;
Denn damit haſt du unſern Zorn /
Grimm / Geſchrey und Bitterkeit aus-
geſöhnet: Ach laß mich von dir lernen
Sanfftmüthig und Still ſeyn / und be-
zäume meinen Mund und Zunge / daß
ich dardurch nicht zu Fall koñe! Habe
Danck / JEſu / du Gejagte; deine Ver-
folgung iſt unſere Ruhe: Ach laß mich /
wenn ich von Menſchen ins Elend geja-
get und verfolget werden ſolte / laß mich
bey dir Ruhe finden für meine See-
le! Habe Danck / JEſu / du Unſchul-
dige; Deine Unſchuld iſt unſere Huld /
und eine Decke aller unſerer Sünden-
Schulden: Ach Reinige mein Ge-

wiſſen von den Todten Wercken / und lehre mich / daß ich täglich meine Hände mit Unſchuld waſche! Habe Danck / JEſu / du Verworffene; Denn du haſt uns verdienet / daß wir nicht hinaus geworffen werden in das äuſſerſte Finſternüß hinaus / da ſeyn wird Heulen und Zähnklappen: Ach verwirff mich nicht / wenn ich ſchwach werde / ſondern ſtehe mir bey / daß ich ſtehe und beſtehe vor GOttes Gericht! Habe Danck / JEſu / du Allerſchönſte unter den Menſchen-Kindern / vor deine ſchmertzhaffte Geiſſelung / ſo du an deinem gantzen Leib erlitten; Damit haſt du unſern Leib von denen Schlägen und Streichen der verdienten Straffe der Sünden erlöſet: Ach betäube meinẽ Leib / und bezähme ihn / daß mein zärtliches Fleiſch nicht Wolluſt lieber habe / deñ dich meinen Gott: Habe Danck / JEſu / du Allerverachteſte; deine Verachtung iſt unſere Hochachtung vor GOtt: Ach mein JEſu verachte nicht daß Seufftzen in

all

all meiner Noth / ſondern erkenne mich / daß ich ein Glied an deinem Leib / und dein Bruder im Glauben bin! Habe Danck / JEſu / du Verurtheilte; Damit haſt du uns verdienet / daß wir am Jüngſten Tag nicht dörffen anhören das Urtheil des Todes zum Tode: Ach gehe nicht mit mir ins Gericht / und verdamme nicht im Zorn deinen Knecht / ſondern ſprich mich loß von allen Sünden und Straffen! Habe Danck / JEſu / du Creutz-Träger; Da wareſt du das Lam̃ GOttes / welches der Welt Sünde trägt: Ach nimm hin JEſu / nimm hin meine Sünde von mir / und wie du dieſelbe an deinem Leib auf dem Holtz getragen haſt / alſo tilge alle meine Sünde nach deiner groſſen Barmhertzigkeit! Habe Danck JEſu / du Gekreutzigte; Deine Erhöhung von der Erden iſt unſer Zug zu GOtt deinem himmliſchen Vatter / und da du zwiſchen Himmel und Erden gehangen / biſt du worden der Mittler

zwiſchen Gott und uns Menſchen: Ach JEſu / zeuch mich nach dir / auf daß ich in dir / und mit dir leide / und durch deine Creutz zur Crone komme! Habe Danck / JEſu / du Hohe-Prieſter / daß du für die Ubelthäter gebeten: Bette auch für mich jetzt und in der Stund meines Abſchieds GOtt / deinen himmliſchen Vatter / daß Er ſich meiner erbarme! Habe Danck / JEſu / du Vatter / daß du dich deiner lieben Mutter Maria angenommen: Sey auch mein ewiger Vatter / und erzeige mir deine Vatters-Treue in Noth und Tod! Habe Danck / JEſu / du Helffer; Des Schächers hülffreiche Begnadigung iſt unſere Hoffnung: Ach ich habe all mein Lebtag geſündiget / und Unrecht gethan / aber gedencke an mich / O JEſu! in deinem Reich / ſprich zu meiner Seele / ich bin deine Hülffe! Habe Danck / JEſu du Verlaſſene: Ach verlaß mich nicht / HErr / mein GOtt / und wenn meine Liebe und Freunde gegen

gen mir ſtehen und ſchauen meine Plage / wenn mir alle Menſchliche Hülffe zerrinnen will / da eile mir bey zu ſtehen / HErꝛ meine Hülffe! Habe Danck / JEſu / du Durſtende; dein H. Durſt iſt eine Urſach unſerer Vergnügung und Sättigung in GOtt / und eine Abbüſſung unſers ſündlichē Durſtes: Ach mich dürſtet nach dir / mich dürſtet nach deiner Gnade / mich dürſtet nach deiner Güte; Darum überſchütte mich mit den reichen Gütern deines Hauſſes / und träncke mich mit Wolluſt als mit einem Strom! Habe Danck / JEſu / du Vollender / vor dein vollkommenes und vollgültiges Mittler-Ammt / worinnen du als unſer Bürge vollkommene Gnüge geleiſtet / und vollgültig alle unſere Sünden bezahlet haſt mit deinem Blut: Ach ſey du auch in mir der Vollender meines Glaubens / und vollbereite / ſtärcke / kräfftige und gründe mich in lebendiger Hoffnung des ewigen Lebens! Habe Danck JEſu du

Todter; Dein Tod iſt der Welt Leben! Darum tödte durch die Krafft deines Todes in mir den Alten Menſchen/ auf daß ich in einem neuen Weſen des Geiſtes vor dir ewiglich lebe! Habe Danck/ JEſu/ du Sterbende; Denn damit haſt du dem Tod die Macht genommen/ und das Leben und ein unvergängliches Weſen ans Licht gebracht: Ach ſtärcke mich/ daß ich dir getreu ſey biß in den Tod/ und mit dir lebe und ſterbe! Habe Danck/ JEſu/ du Felß des Heils; denn aus deiner H. Seite iſt Waſſer und Blut gefloſſen zur Reinigung und Tilgung der Sünden: Ach ſey mir ein ſtarcker Felß/ dahin ich immer fliehen möge/ der du zugeſaget haſt mir zu helffen! Habe Danck/ JEſu/du Begrabene Erlöſer des Menſchlichen Geſchlechts/ denn damit haſt du unſere Sünden bedecket/ unſere Miſſethaten zugeſigelt/ und unſere Gräber zu Ruhe-Kämmern geheiliget: Ach laß mir die finſtere Grabes-Höle lieb-

lieblich und anmuthig ſeyn / daß ich mich davor nicht entſetze / ſondern gern dem Grabe zu eile / daß ich dariñen ruhe von aller meiner Arbeit! Ach JEſu! Ach Gecreutzigte JEſu! Ach mein JEſu präge das heilſame Andencken deines bittern Leidens und Sterbens nun und allezeit mit lebendigen Buchſtaben des H. Geiſtes tieff in mein Hertz hinein / daß / ſo offt ich das Zeichen deines H. Creutzes anſchaue; ſo offt ich von deiner Marter höre / ſo offt ich von deinem Blut und Tod rede / ich allezeit mit inniglicher Andacht die Urſachen und Frucht deines bittern Leidens und Sterbens heiliglich erwege / mich deiner Seelen-Angſt und Leibes Schmertzen ſüſſiglich tröſte / in deinen Wunden ſanffte Ruhe ſuche / mich im Geiſt meines Gemüths vor deinem Creutz demüthig niderwerffe / dich in H. Liebe umarme und küſſe; Dein H. vergoſſenes Blut in Glaubiger Begierde und Sehnſucht nach deinem Heil auffaſſe;

Dei-

Deinen Tod unablaſſig verkündige/ und zu dir aus der Tieffe meines Hertzens an allen Enden und Orten/ wo ich gehe oder ſtehe/ wo ich ſitze oder lige/ was ich thue oder laſſe/ allezeit seufze/ ruffe/ ſchreye/ jauchtze: Tauſend-Tauſendmal ſey dir/ liebſter JEſu/ Danck darfür.

Amen!

## Gebt unſerm GOtt allein die Ehre.

Bayerische Staatsbibliothek München

41 Tafeln

41 Tafeln

41 Tafeln

41 Bla

Bayerische StaatsBibliothek

Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Weidner, Johann,

Glaubiger Kinder Gottes Kreutz-Schul, oder XL. Betrachtungen, Sinnbilder ..
. und Lieder uber das Leiden und Sterben Jesu Christi Wie ein Freund des
Creutzes die Nachfolge des Gecreutzigten auf jeden Tag in der Fasten
lernen möge ; Sammt 40 neuen Kupferstichen

Augspurg 1714

Res/Asc. 5541 g
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10914332-9
VD18 1475519X-001